This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

UC-NRLF
$B 13 708

J. Royce.

Oakland 1874

14937

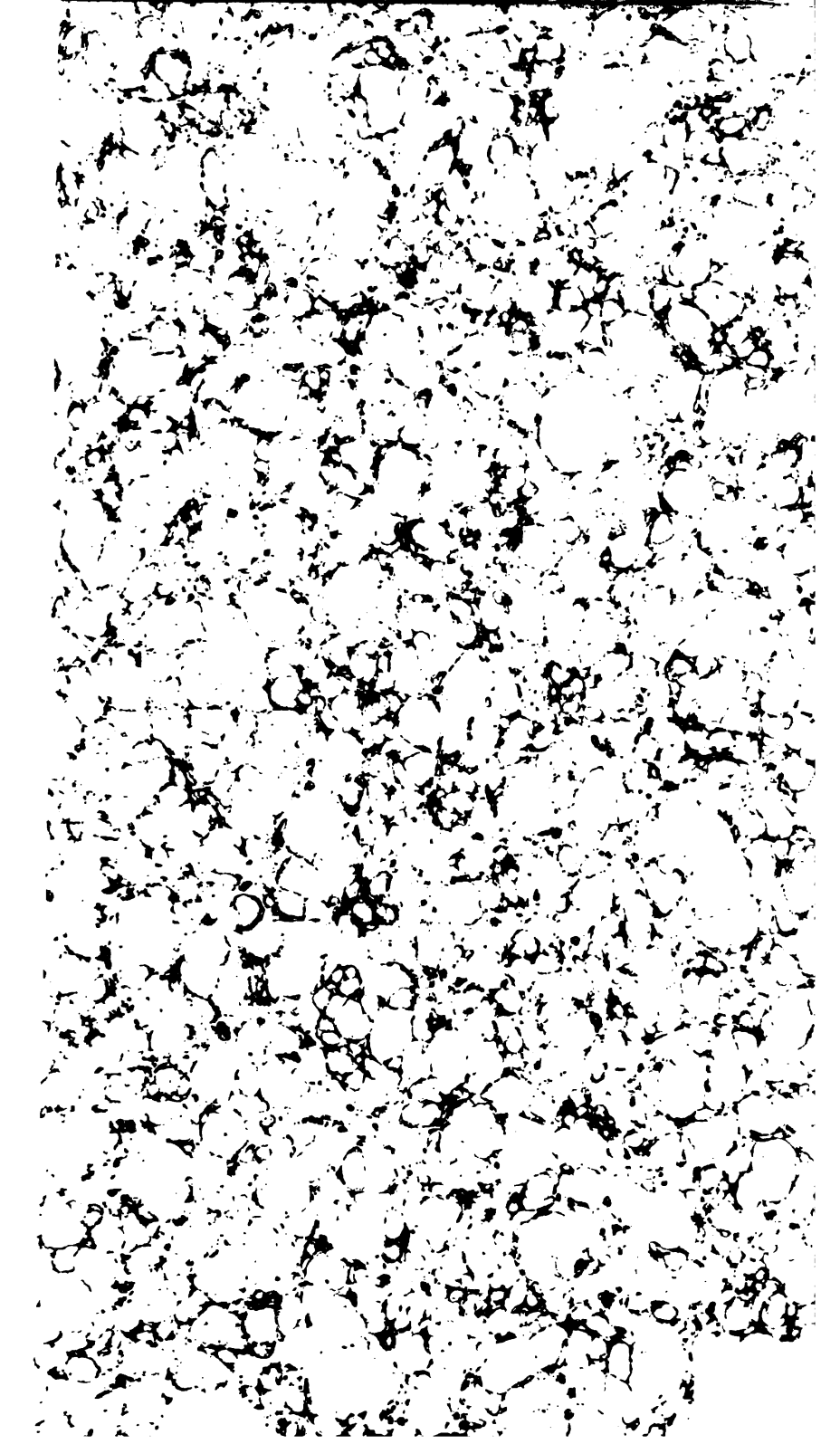
University of California.

GIFT OF

Josiah Royce

Dec. 1881.

74-3
K95
v. 2



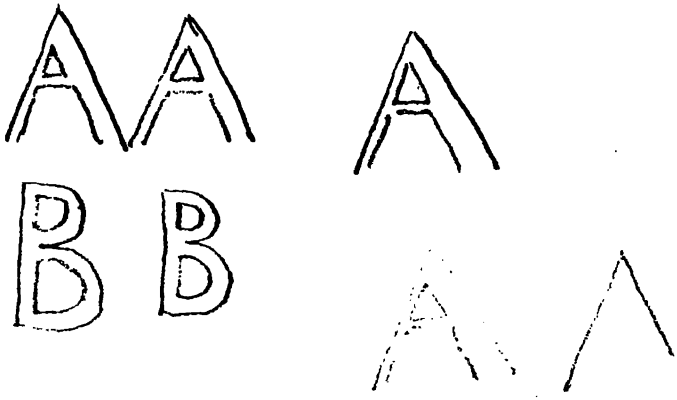
FREIENHEIM

FREI

FREI

Γοβγυας Γοβγυα

Γοβγυας.



AUSFÜHRLICHE

GRAMMATIK

DER

GRIECHISCHEN SPRACHE

WISSENSCHAFTLICH UND MIT RÜCKSICHT AUF DEN SCHULGEBRAUCH

AUSGEARBEITET

VON

RAPHAEL KÜHNER

DOKTOR DER PHILOSOPHIE UND KONREKTOR AN DEN GYMNASIALKLASSEN
DES LYZEUMS ZU HANNOVER.

ZWEITER THEIL.

HANNOVER.

IM VERLAGE DER HAHNSCHEN HOFBUCHHANDLUNG.

1835.

PA258
K68
1834
v.2
MAIN

SEINER EXZELLENZ

DEM HERRN

D^n KARL WILHELM AUGUST

FREIHERRN VON

STRALENHEIM

KÖNIGLICH GROSSBRITANNISCH-HANNOVERSCHEN STAATS- UND KABINETS-MINISTER, AUCH ZWEITEN KURATOR DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN, GROSSKREUZ DES KÖNIGLICH-HANNOVERSCHEN GUELPHENORDENS

IN TIEFSTER EHRFURCHT GEWIDMET

VON DEM

VERFASSER.

Eure Exzellenz

haben den ersten Theil meiner griechischen Grammatik einer so huldvollen Aufnahme gewürdigt, und meinem Bestreben, durch eine wissenschaftliche Darstellung der griechischen Sprachlehre die Einsicht in die grofsen Meisterwerke des hellenischen Alterthums zu fördern, eine so grofse Theilnahme geschenkt, dafs ich mich ermuthigt fühle, diesen zweiten Theil Ihnen, als ein schwaches Zeichen der tiefsten Ehrfurcht, zu widmen.

Der hohe Sinn, mit dem Eure Exzellenz das klassische Alterthum und die gelehrten

Studien umfassen, erfüllt mich mit der Hoffnung, Hochdieselben werden auch dieser kleinen Gabe Ihre Huld und Aufmerksamkeit nicht versagen.

Genehmigen Eure Exzellenz die Gefühle der tiefsten Verehrung und Dankbarkeit, mit denen ich stäts verharre

Euer Exzellenz

Hannover,
d. 22. März, 1885.

unterthänigster
Raphael Kühner.

Zweiter Theil.

Syntaxe.

Einleitung.

Sprache. — Gegenstand der Grammatik.

§. 385. 1. Die Sprache ist der Ausdruck der Gedanken. Ein Gedanke entsteht in unsrer Seele dadurch, dafs Begriffe mit einander zu einer Einheit verbunden werden. Tritt der Gedanke in die Erscheinung und nimmt gleichsam einen Körper an, d. h. wird der Gedanke durch die Sprache ausgesprochen: so werden die Begriffe durch Wörter und der Gedanke — die Verknüpfung der Begriffe zu einer Einheit — durch den Satz ausgedrückt, als: die Rose blüht.

Anmerk. 1. Begriff ist gleichsam das Begreifen oder die Zusammenfassung mannigfaltiger Merkmale oder Bestimmungen zu einer Einheit.

Anmerk. 2. Die Sprache ist übrigens rein subjektiv, indem sie die Dinge und ihr Wesen nur so bezeichnet, wie sich der menschliche Geist dieselben vorstellt, oder wie er dieselben aufgefafst hat, nicht, wie sich dieselben in der Wirklichkeit verhalten.

2. Da die Sprache Ausdruck der Gedanken ist, die Gedanken aber durch Sätze ausgedrückt werden: so springt in die Augen, dafs die Grammatik nichts Anderes sei, als Satzlehre. Da nun ferner die Sprache nicht durch eine äufsere künstliche Zusammensetzung des Einzelnen zu einem Ganzen, wie wir eine solche bei menschlichen Kunstgebilden sehen, entstanden ist, sondern sich mit ihrer ganzen Mannigfaltigkeit von Wort- und Redeformen, wie ein organisches Erzeugnifs, aus einer Einheit von Innen heraus in naturgemäfser Entwickelung gebildet hat [1]): so ergibt es sich von selbst, welche Aufgabe die Grammatik zu lösen hat. Diese

[1]) Vgl. Th. I. S. 12. und K. F. Becker Organism. der Sprache §. 1. ff.

Aufgabe besteht nämlich darin, dafs sie von dem Satze in seiner einfachsten und ursprünglichsten Form ausgehe, und darlege, wie sich diese Urform des Satzes allmählig in naturgemäfsem Fortschreiten bis zu dem Vollendetsten der Sprachdarstellung — der Periode — ausgebildet hat, und wie sich mit dieser Entwickelung des Satzes zugleich alle Erscheinungen der Sprache in ihren mannigfaltigen Formen entwickelt haben. Diesen rein wissenschaftlichen Gang kann jedoch der Grammatiker, zumal einer fremden Sprache, nicht in seiner vollen Ausdehnung befolgen, da er neben der wissenschaftlichen Darstellungsweise zugleich darauf Rücksicht nehmen mufs, dem Anfänger die Schwierigkeiten des zu lernenden Stoffes auf jede nur mögliche Weise zu erleichtern. Aus diesem Grunde wird die Grammatik in zwei Haupttheile getheilt, von denen der erstere das Wort und seine Formen für sich, der letztere aber das Wort und seine Formen in dem Satze selbst betrachtet.

Entwickelung der Sprachtheile aus der einfachsten Form des Satzes — dem Verb.

§. 386. 1. Das Leben, die Bewegung, die thätigen Äufserungen der Dinge, die der Mensch um sich wahrnahm, mufsten zuerst seine Sinne berühren und vor seine Seele treten. So bildete sich in seinem Innern, als der erste aller Begriffe, der Begriff der Thätigkeit, und in der Sprache, als die erste aller Wortformen, das Verb. Bei dem Anblick einer Quelle, eines Flusses, einer Blume erfafsten die lebendigen Kraftäufserungen, die sich an diesen Gegenständen kund gaben, seine Sinne, und erzeugten in seinem Geiste die Thätigkeitsbegriffe: quellen, fliefsen, blühen. Das Verb war dem Menschen auf der ersten Stufe der Sprachentwickelung zum Ausdrucke seiner Gedanken hinreichend, indem er den Gegenstand, von dem er die Thätigkeit aussagte, durch Hinweisung auf denselben, durch Minenspiel, durch den Blick der Augen u. s. w. bezeichnen konnte, als: blüht, fliefst, quillt. Dieſs ist die Urform des Satzes, bestehend aus dem bloſsen Verb.

2. Die Äufserungen der Dinge mufsten bald als etwas von den Dingen selbst Unterschiedenes erkannt werden. So erwuchs aus dem Begriffe der Thätigkeit der Begriff des Seienden. Die Dinge selbst wurden nämlich gleichsam

als abgeschlossene, begränzte und gewissermafsen erstarrte Thätigkeiten aufgefafst, und daher auch nach den an ihnen wahrgenommenen Thätigkeiten bezeichnet. Die Verbalform gestaltete sich zur Substantivform, als: Blume, Flufs, Quelle.

§. 387. 1. Jetzt konnte der Gedanke in vollständiger Form eines Satzes ausgedrückt werden, indem das Verb mit einem Substantiv verbunden wurde, als: Blume blüht, Flufs fliefst, Quelle quillt, Baum grünt, Pferd läuft. Das Verb des Satzes wird in der Grammatik Prädikat (das Ausgesagte) und das Substantiv, welches dem Prädikate zum Grunde liegt, Subjekt, und das Verhältnifs des Satzes, in dem Prädikat und Subjekt zu einander stehen, das prädikative genannt.

2. Bei fortschreitender Entwickelung erweiterte sich der aus Subjekt und Prädikat bestehende Satz. Das Prädikat tritt in mannichfache (kausale, räumliche, temporelle und modale) Beziehung zu den Dingen, und die Dinge selbst erscheinen dem Prädikate gegenüber gleichsam als Objekte desselben. Diese Beziehungen wurden theils durch die Flexion des Substantivs (Kasus) bezeichnet, als: *ἐπιθυμῶ (τῆς) ἀρετῆς, μάχομαι (τῷ) πολεμίῳ, τύπτω (τὸν) παῖδα*, theils aber mufste die Sprache aus den vorhandenen Sprachtheilen neue Formen ausprägen. So entstanden die beiden Verbalformen: Infinitiv und Partizip, als: *ἐπιθυμῶ γράφειν, γελῶν εἶπε (ridendo, ridens)*, *χαίρω τιμώμενος*, ferner aus Verben (Adjektiven) und Substantiven die Adverbien (des Raumes, der Zeit und der Art und Weise), als: *πρεπόντως εἶπε*, und die Präpositionen (ursprünglich Ortsadverbien, die aber nachher fast nur in Verbindung mit den Kasus der Substantiven gebraucht werden), als: *ἔστη ἐπὶ τοῦ ὄρους, τὸ ἄνθος θάλλει ἐν τῷ κήπῳ.* — Das Satzverhältnifs, in dem diese unterschiedenen Formen des Objekts zu dem Prädikate stehen, wird das objektive genannt.

3. So wie sich nun das Prädikat zu dem objektiven Verhältnisse erweitern kann, so kann auch das Subjekt des Satzes, indem entweder das Prädikat mit seinem Subjekte, oder das Objekt des Prädikats mit dem Subjekte in Eine Begriffsbezeichnung verschmolzen werden, in erweiterter Gestalt auftreten. Dieses neue Satzverhältnifs wird, insofern durch diese Verschmelzung entweder das Prädikat zu einer attributiven Bestimmung des Subjekts, als: der Baum grünt

und der grünende Baum, Kyros ist König und Kyros, der König, oder das Subjekt zu einer attributiven Bestimmung des Objekts, als: der König besitzt einen Garten und des Königs Garten (= der königliche Garten), herabschmilzt, das attributive genannt. Die attributive Bestimmung wird in dem letzteren Falle durch den Genitiv eines Substantivs bezeichnet, in dem ersteren entweder durch ein Substantiv in der Apposition, als: Kyros, der König, oder durch ein Partizip, als: der grünende Baum. Da aber der Verbalbegriff in dem attributiven Verhältnisse mehr als eine in Ruhe an einem Gegenstande haftende Eigenschaft, in dem prädikativen und objektiven dagegen mehr als eine in regem Leben und ewigem Wechsel begriffene Thätigkeit hervortritt: so bildete die Sprache zur Bezeichnung des attributiven Verbalbegriffes aus dem Verb eine besondere Wortform — das Adjektiv —, die später jedoch durch Vermittelung des Verbs: εἶναι auch als prädizirendes Verb gebraucht wurde, als: τὸ καλὸν ῥόδον und τὸ ῥόδον ἐστὶ καλόν.

4. Aus dem Verb gingen endlich, wie es wahrscheinlich ist, auch die Pronominen und die Zahlwörter, die ersteren aus den Flexionsendungen des Verbs (§. 336.), die letzteren aus Verbalstämmen (§. 350. Anm. 2.), hervor.

§. 388. 1. Der aus einem attributiven und einem objektiven Verhältnisse bestehende Satz kann sich dadurch zu einem grofsen Umfange ausbilden, dafs sich die attributive Bestimmung wieder mit einer attributiven oder mit einer objektiven, und die objektive wieder mit einer objektiven oder mit einer attributiven verbindet, u. s. w. So kann sich zum Beispiel der einfache Satz: die Rose blüht erst erweitern in: die schöne Rose blüht in dem Garten, dann in: die sehr schöne Rose des Vaters blüht herrlich in dem grofsen Garten u. s. w. Endlich können sich, mit Ausnahme des Prädikats, welches gleichsam den Stamm des Satzes bildet, die Glieder des einfachen Satzes — Subjekt, Attributiv und Objektiv — zu neuen Sätzen entwickeln. So entsteht der aus Einem Hauptsatze und Einem oder mehreren Nebensätzen zusammengesetzte Satz. Die Nebensätze bestehen nicht selbstständig für sich, sondern wurzeln gleichsam in dem Hauptsatze, und werden von demselben, wie die Äste eines Baumes vom Stamme, getragen. Zur Verbindung dieser Nebensätze mit dem Hauptsatze bildet

die Sprache aus den Pronominen bestimmte Wortformen, die die Grammatik Konjunktionen nennt, als: wenn der Frühling kommt, blühen die Blumen. Die einzelnen Glieder der Nebensätze können nun wieder attributive und objektive Bestimmungen annehmen, ja sich selbst wieder zu Nebensätzen entwickeln, wie z. B. in: die Rose, welche in dem Garten des Vaters steht, blüht so herrlich, dafs, wenn du sie sähest, du glauben möchtest, der Frühling sei schon angekommen: aber so künstlich verschlungen ein solcher Satz auch sein mag, er bildet doch immer nur Ein Ganzes, eine organische Einheit.

2. Das Verb ist also, indem sich aus demselben nicht allein alle Lautgebilde, durch die wir unsere Begriffe und deren Beziehungen unter einander ausdrücken, gestaltet haben, sondern auch der Satz von seiner einfachsten Form an bis zu der vollendetsten, kunstreichsten und glänzendsten Periode entwickelt hat, die Wurzel, aus der der ganze Sprachbaum mit allen seinen unendlichen und wunderbaren Verzweigungen auf organische Weise emporgewachsen ist [1]).

Begriffswörter. — Formwörter. — Flexion.

§. 389. 1. Ein Gedanke besteht aus Begriffen; aber das eigentliche Wesen des Gedankens beruht auf der Vereinigung der Begriffe zu einer Einheit. Denn die Begriffe erhalten eigentlich dadurch wahre Bedeutung, dafs sie mit einander zur Einheit des Gedankens verbunden werden. Die Begriffe selbst bilden nur den Stoff: Seele und Leben wird dem todten Stoffe erst durch den Akt der Verbindung und Beziehung der Begriffe unter einander eingehaucht.

2. Die Begriffe bezeichnet die Sprache durch Wörter, die Beziehungen der Begriffe aber theils durch die Flexion, d. h. gewisse Lautveränderungen im Worte, theils durch besondere Wörter. So werden z. B. in dem Satze: *τὸ καλὸν ῥόδον θάλλ-ει ἐν τῷ τοῦ πατρ-ὸς κήπ-ῳ* die Beziehungen der fünf Begriffe: schön, Rose, blühen, Vater, Garten theils durch die Flexion der Wörter: *καλός, ῥόδον, θάλλειν, πατήρ, κῆπος*, theils durch die besonderen Wörter: *τό, ἐν, τῷ, τοῦ* ausgedrückt.

---

[1]) Über mehrere der §. 386—388. ausgesprochenen Ansichten oder Andeutungen vergleiche man die Schriften Herling's, besonders „die Syntax der deutschen Sprache. I. Theil. Frankfurt a. M. 1830. II. Th. 1832.“, und K. F. Becker's Organism. und deutsche Grammatik.

3. Diejenigen Wörter, durch welche die Sprache die Begriffe bezeichnet, werden Begriffswörter genannt. Es sind folgende: Verb, Substantiv, Adjektiv und die von diesen dreien abgeleiteten Adverbien. Alle übrige Wörter drücken nur die Beziehungen aus, und werden, insofern sie, wie die Flexion des Wortes, dem Wortstoffe gewissermafsen eine Form aufdrücken, Formwörter genannt. Es sind folgende: Pronomen, Zahlwort, pronominales Adverb, Präposition und Konjunktion, ferner auch das Verb: *εἶναι*, sein, wenn es nicht ein wirkliches Dasein, Existiren bedeutet, sondern nur in Verbindung mit einem prädikativen Adjektiv die Flexion des Verbs vertritt, als: der Baum ist grün = grünet, und einige andere Verben, wenn sie nicht als selbstständige Verben auftreten, sondern als bloſse Hülfsverben, indem sie entweder, wie *μέλλω* (*γράφειν, scripturus sum*), die Bezeichnung eines Zeitverhältnisses, oder, wie *δύνασθαι, χρή, δεῖ, βούλεσθαι* u. s. w., die Modalbeziehungen der Möglichkeit und Nothwendigkeit ausdrücken.

Anmerk. Die Sprachen haben in ihrer ersten Periode immer einen synthetischen Charakter, indem sie alle Beziehungen, die die spätere Periode durch Präpositionen, durch das Verb: *εἶναι* und Hülfsverben der Zeit- und Modusformen ausdrückt, durch die Flexion an dem Worte selbst bezeichnet. Späterhin aber, wenn theils die wahre Kraft und Bedeutung der Flexion geschwächt und verdunkelt zu werden anfängt, theils der menschliche Geist nach schärferer Bezeichnung und Unterscheidung der mannigfaltigen Beziehungsverhältnisse strebt, nehmen die Sprachen einen analytischen Charakter an, und lassen an die Stelle der Flexion Formwörter treten, die aber ursprünglich gleichfalls Begriffswörter gewesen sind.

Genauere Bestimmung der Sprachtheile.

I. Verb.

Arten (*Genera*) des Verbs.

§. 390. 1. Das Verb ist der Ausdruck eines Thätigkeitsbegriffes. Die Thätigkeit wird von dem sinnlich denkenden Menschen als räumliche Bewegung aufgefafst. Bei der Bewegung unterscheiden wir die drei Richtungsverhältnisse: die Richtungen: Woher und Wohin und das richtungslose Wo.

2. Die Thätigkeit in der Richtung: Wohin stellt sich dar in denjenigen Verben, bei welchen das Subjekt die Thätigkeit auf einen Gegenstand so richtet, dafs derselbe als leidend und getroffen (im Akkusativ) erscheint, als: *τύπτω*

τὸν παῖδα, oder in solchen, bei denen das Objekt (im Akkus.) die Wirkung oder das Produkt der Thätigkeit ist, als: γράφω τὴν ἐπιστολήν, — *Verbum transitivum* —; oder in der Richtung: Woher in denjenigen Verben, bei denen das Subjekt als von einem andern Gegenstande leidend und affizirt erscheint, als: τύπτομαι ὑπό τινος, — *Verbum passivum* —; oder in dem indifferenten Wo in denjenigen Verben, die zwischen den beiden genannten in unentschiedener Mitte liegen, nämlich die *Verba intransitiva*, bei denen die Thätigkeit weder von dem Subjekte auf ein Objekt, noch von einem Objekte auf das Subjekt gerichtet, sondern nur auf das Subjekt beschränkt ist, als: ἀνθεῖν, blühen [1]).

3. Eine besondere Art der transitiven Thätigkeit ist die faktitive oder kausative, welche als eine solche gedacht wird, die ihr Objekt in die intransitive Thätigkeit versetzt, als: ἐγείρω, ich wecke, d. h. ich mache, dafs Einer wache, ἀνοίγω, öffne, ποτίζω, tränke, φαίνω, lasse erscheinen, ὄλλυμι, *perdo*, d. i. *facio, ut quis pereat*, ἵστημι, stelle, γεύω, lasse kosten, παύω, lasse aufhören. — Aber auch viele andere Transitiven werden oft, wenn es der Zusammenhang gestattet, dafs das Subjekt derselben nicht als unmittelbarer, sondern nur als mittelbarer Urheber der Thätigkeit aufzufassen sei, wo wir das Verb lassen zu brauchen pflegen, als: Herod. III, 39 (ὁ Ἄμασις) ἔφερε καὶ ἦγε πάντας, διακρίνων οὐδένα, auf diese Weise gebraucht.

4. Wenn die Thätigkeit von dem Subjekte ausgeht, und wieder auf dasselbe zurückgeht, als: τύπτεσθαι, sich schlagen, ἥδεσθαι, sich freuen, βουλεύσασθαι, sich berathen, ἀμύνασθαι, *a se arcere*, κομίζεσθαι, *sibi parare*: so wird dieselbe reflexive Thätigkeit genannt. Die Reflexiven haben entweder die Bedeutung eines Transitivs mit dem Akkusativ des dem Subjekte entsprechenden Personalpronomens, als: τύπτομαι = τύπτω με oder ἐμαυτόν, oder mit dem Genitiv oder Dativ eines solchen Pronomens und dem Akkusativ der Sache, als: ἀμύνομαι τοὺς πολεμίους = *arceo a me* (ἐμοῦ, ἐμαυτοῦ) τοὺς πολ., κομίζομαι πολλὰ χρήματα = *comparo mihi π. χρ.*; oder die Bedeutung eines Intransitivs, als: ἥδομαι, ich freue mich, μαίνομαι, ich rase.

[1]) Dafs von der lebendigen Sprache selbst der intransitive Verbalbegriff als eine Thätigkeit aufgefafst wird, spricht sich recht deutlich in dem deutschen Provinzialismus aus: er thut schlafen, er thut gehen u. s. w. S. Herling Syntax der deutschen Sprache. I. Theil. §. 1. S. 17.

5. Wenn die reflexive Thätigkeit von zwei oder mehreren Subjekten auf einander gerichtet ist, als: *τύπτονται*, sie schlagen sich einander, *διακελεύονται*, sie ermuntern sich einander; so wird dieselbe reziproke genannt.

6. Hieraus geht also folgende Eintheilung der Verben in Ansehung der Bedeutung hervor:

I. *V. transitiva.* II. *V. passiva.*

III. *V. intransitiva* u. *reflexiva.*

V. transit. reflexiva.
— — *reciproca.*

7. Diesen unterschiedenen Begriffsformen der Thätigkeit entsprechen in der Sprache nicht eben so viele unterschiedene Wortformen. Die griechische Sprache hat eigentlich nur zwei Formen vollständig ausgebildet, nämlich die eine, welche die aktive genannt wird, zur Bezeichnung der transitiven (und faktitiven), oft aber auch der intransitiven, die andere, welche die Medialform genannt wird, zur Bezeichnung der intransitiven und reflexiven (reziproken) Thätigkeit. Die passive Thätigkeit fafst sie als eine reflexive auf, und drückt sie daher durch die Medialform aus, und nur für die beiden Zeitformen: Futur und Aorist, hat sie besondere, von denen des Mediums unterschiedene, Passivformen ausgeprägt.

Bemerkungen über die aktive, mediale und passive Form des Verbs.

A. Aktive Form.

§. 391. 1. Als die ursprüngliche Bedeutung der Verben müssen wir die in unentschiedener Mitte zwischen der transitiven und passiven liegende intransitive annehmen; allein, da der Thätigkeitsbegriff der Wurzelverben immer sehr unbestimmt ist, so konnte leicht der intransitive Thätigkeitsbegriff in den transitiven und passiven übergehen, ohne dafs die Wortform geändert zu werden brauchte.

2. Aber das Bedürfnifs, die transitive und intransitive (reflexive und passive) Beziehung äufserlich durch die Form zu unterscheiden, erzeugte schon frühzeitig eine zwiefache Form des Verbs — die aktive zur Bezeichnung des Transitivs und die mediale zur Bezeichnung des Intransitivs (Reflexivs oder Passivs). Dieser Unterschied der Bedeutung tritt deutlich in der ohne Zweifel ältesten (§. 114, 1.) Konjugationsform auf: *μι* hervor. Denn in derselben findet sich, mit Ausnahme von *εἰμί, sum*, und *εἶμι, eo*, kein Präsens auf *μι*, welches eine rein intransitive Beziehung ausdrücke [1]). Das Verb *ἄημι*, wehe, hat auch die transitive Bedeutung: durchwehe, daher *ἀημένος*, durchweht, §. 212, 1. In der spätern Konjugationsform auf: *ω* aber hat die aktive Form die ihr ursprünglich zukommende transitive Be-

[1]) Vgl. die sehr gründliche und geistreiche Rezension Mehlhorn's in den Jahrbüchern für Philolog. u. Pädag. v. Seebode u. Jahn. I. B. I. Heft. Leipzig, 1831.

deutung so wenig festgehalten, dafs durch dieselbe eben so wol Verben mit transitiver, als mit intransitiver Bedeutung bezeichnet werden, als: *θάλλειν, ἀνθεῖν, florere, χαίρειν, gaudere, ἀλγεῖν, dolere, καθεύδειν, dormire*, u. s. w.

3. Aus dieser Unentschiedenheit sowol in der Bedeutung als in der Form der Verben sind folgende Erscheinungen in dem Gebrauche der Aktivform hervorgegangen:

Verba intransitiva als transitiva und Verba transitiva als intransitiva.

§. 392. *a.* Die Intransitiven, gleichviel, ob sie mit aktiver oder medialer Form gebildet sind, nehmen sehr häufig, namentlich in der Dichtersprache, einen Objektsakkusativ zu sich, und treten dadurch ganz in die Natur der Transitiven, indem auf diese Weise die Thätigkeit nicht mehr auf das Subjekt beschränkt, sondern, wie bei dem Transitiv, auf ein Objekt bezogen wird, welches sie berührt, trifft, bearbeitet, an welchem sie sich äufsert und wirksam hervortritt, als: *ἀστράπτειν σέλας, βαίνειν πόδα, ἑλεεῖν τινα* u. s. w. S. unten die Lehre vom Akkusativ.

b. Die Intransitiven werden oft an der Stelle der Passiven gebraucht, indem sie mit einem Objekte in Verbindung treten, welches auf das Subjekt thätig einwirkt und dasselbe in einen leidenden Zustand versetzt, als: *ἐκπίπτειν ὑπό τινος, expelli ab aliquo.* Herod. III, 65 *οὗτος μὲν ἀνοσίῳ μόρῳ τετελεύτηκε ὑπὸ τῶν ἑωυτοῦ οἰκηϊωτάτων.* Id. VI, 92 *ἐτελεύτησαν ὑπ' Ἀθηναίων, interfecti sunt.* 106 *πόλιν δουλοσύνῃ. περιπεσοῦσαν πρὸς ἀνδρῶν βαρβάρων.* VII, 18 *μεγάλα πεσόντα (eversa) πρήγματα ὑπὸ ἡσσόνων.* — Sehr oft *φεύγειν ὑπό τινος, fugari ab aliquo*, oder in gerichtlichem Sinne: *accusatum esse ab aliquo.* Il. α, 149 *Ἀχαιοὶ ὑφ' Ἕκτορος ἀνδροφόνοιο φεύγοντες.* Plat. Apol. p. 19. G *μήπως ἐγὼ ὑπὸ Μελήτου τοσαύτας δίκας φύγοιμι!* Ibid. p. 35. D *ἀσεβείας φεύγειν ὑπό τινος.* Xen. H. Gr. IV. 1, 32 *διακεῖσθαι ὑπό τινος.* Plat. Apol. p. 30. E *ἐὰν γάρ με ἀποκτείνητε, οὐ ῥᾳδίως ἄλλον τοιοῦτον εὑρήσετε — προσκείμενον τῇ πόλει ὑπὸ τοῦ θεοῦ (urbi praepositum a deo).* — *ὀφλεῖν ὑπό τινος*, verurtheilt sein, Plat. l. d. p. 39. B. Demosth. Phil. I. p. 49, 33 *ὁ τούτων καταστὰς ὑφ' ὑμῶν βουλεύσεται.* So: *πάσχειν ὑπό τινος, affici ab aliquo.*

c. Die Transitiven, namentlich solche, die eine Bewegung ausdrücken, werden häufig mit intransitiver Bedeutung gebraucht. Dieser Gebrauch geht von Homer an durch alle Zeitalter hindurch, und findet sich auf gleiche Weise auch in andern Sprachen. Man vergl. die deutschen Verben: ziehen, brechen, schmelzen, die lat.: *vertere, mutare, declinare* [1]), die franz.: *decliner, changer, sortir*, die engl.: *to move, to turn* u. s. w. [2]). Häufig hat man solche Verben durch die Ellipse des reflexiven Personalpronomens oder eines Substantivs erklärt; jedoch ist eine Ergänzung der Art oft lächerlich und gänzlich unstatthaft, überall aber unnöthig. Wir wollen zuerst solche Verben anführen, die in der gewöhnlichen Sprache, und dann solche, die nur oder fast nur in der Dichtersprache mit der intransitiven Bedeutung gefunden werden.

α) ἄγειν Xen. Anab. IV. 2, 15 *ἐπεὶ δ' ἐγγὺς ἦγον οἱ Ἕλληνες* (hervorziehen), *ἀνάγειν* Id. Cyr. I. 4. 24. zurückziehen, *διάγειν, perstare. — ἐλαύνειν* Id. Cyr. I. 4, 20 *κελεύει τὸν υἱὸν — ἐλάσαι* (reiten) *ἐπὶ τοὺς ἔχοντας τὴν λείαν.* Ibid. *ὁ Κ. προσελαύνει, adequitat.* Vgl. Herod. III, 10. so: *ἐπελαύνειν, διελαύνειν.* Herod. III, 86 *διεξελαυνόντων δὲ κατὰ τὸ προάστειον.* — Kompos. v. *βάλλειν*, als: *ἐμβάλλειν* u. *εἰσβάλλειν*, einfallen, *ἐκβάλλειν*, hervorspringen, *μεταβάλλειν, mutari*, Plat. Rep. V. p. 473. B. ibiq. Stallbaum, *διαβάλλειν*, übersetzen, *περιβάλλειν*, umsegeln, Herod.

---

[1]) Ramshorn Lat. Gr. §. 163. S. 384. (§. 162. S. 580. Ed. II.) und Kühner ad Cic. Tuscul. Disp. I. 44, 107.

[2]) Buttmann ausführl. Sprachl. II. §. 113. S. 46.

VI, 44. *προσβάλλειν τινί*, angreifen, *συμβάλλειν τινί*, *manus conserere*, Herod. III, 11., *ἐπιβάλλειν*, anfallen, *ὑπερβάλλειν*, hervorragen, als: Demosth. de Cherson. p. 93. §. 16 *ὑπερβάλλειν ἀνοίᾳ*. Ibid. p. 101. §. 46 *ῥᾳθυμίᾳ ὑπερβάλλουσα*. — *κλίνειν* und dessen Komposita, wie *declinare*, als: *ἐπικλίνω*, sich zu Etwas neigen, Demosth. Ol. II. (v. III.) p. 30. extr., *ἀποκλίνω* Id. Ol. III. (v. I.) p. 13. princ. — *τρέπειν*, wie *vertere*, *ἐπιτρέπειν*, *se permittere*, öfter bei Herodot und Andern, als: Herod. III, 81 *ὀλιγαρχίῃ ἐπιτράπειν*, Demosth. de Chers. p. 92. §. 9 *δεῖ μὴ ἐπιτρέπειν αὐτῷ* (*τῷ Φιλίππῳ*). — *στρέφειν* mit seinen Kompos. *πταίειν* Demosth. Ol. I. (v. II.) p. 23, 20 *εἰ δέ τι πταίσει, offendet*. — *προσπταίειν* als: Herod. VI, 95 *μεγάλως προσέπταισαν*, Schiffbruch leiden. Demosth. de Cherson. p. 105. init. *προβόλοις προσπταίοντες*. — *ἀπαλλάττειν*, davon kommen. — Komposita von *διδόναι*, als: *ἐκδιδόναι*, sich ergiefsen (v. Flusse), z. B. Herod. III, 9. VI, 76. *ἐπιδιδόναι*, *proficere*; *ἀνταποδιδόναι*, *respondere*, entsprechen, Plat. Phaedon. p. 72. A. B. — Komposita von *ἵέναι*, als: *ἐξιέναι*, sich ergiefsen (v. Flusse), z. B. *ἐς θάλασσαν* Herod. VI, 20., *ἀνιέναι*, nachlassen; *ἐφιέναι ἰσχυρῷ γέλωτι* Plat. Rep. III. p. 388. E. (*indulgere*) [1]). — Komposita von *μίσγειν*, *μιγνύναι*, als: *συμμίσγειν*, *commisceri*, *προσμιγνύναι*, handgemein werden, öfter bei den Historikern auch: *appropinquare*, als: Herod. VI, 95 *προσέμιξαν τῇ Νάξῳ*. — Komposita von *αἴρειν*, als: Herod. VI, 99 *οἱ δὲ βάρβαροι, ὡς ἀπῆραν ἐκ τῆς Δήλου*, absegeln. *ἀνταίρειν τινι*, kämpfen, widerstehen, Demosth. Ol. I. (v. II.) p. 23, 20. Id. Phil. II. p. 66, 5. — *συνάπτειν*, *manus conserere*. — *συναρμόζειν*, passen. — *ὑποκύπτειν*, *succumbere*, als: Herod. VI, 109 *ἦν μέν γε ὑποκύψωσι τοῖσι Μήδοισι*. — *ἔχειν*, mit seinen Kompos. Herod. III, 82 *εἰπε — ἐς τὸ πλῆθος ἔχοντα*, *spectantia*, mit Adverbien, wie: *εὖ*, *καλῶς*, *κακῶς*, wie *bene*, *male habere* (poet. auch mit Adjektiven, als: *ἔχ' ἥσυχος* Eurip. Med. 550.): *ἔχειν ἀμφί τι*, *in aliqua re occupatum esse*; auch, jedoch seltener, landen, als: Herod. VI, 92 *ἔσχον ἐς τὴν Ἀργολίδα χώραν*, ferner: *ἔχειν κατ' οἴκους* Id. VI, 39, *domi se tenere*. *ἐξέχειν*, aufgehen (v. d. Sonne), *προσέχειν*, *attendere*, oder *appellere*, landen, wie Herod. III, 48. Ibid. 58 *πρὸς τὴν Σίφνον προσέσχον*; *προέχειν*, *praestare*, Herod. III, 142. Demosth. Ol. III. (v. I.) p. 10. §. 4.; Herod. VI, 74 *ὑπεξέσχε ἐς Θεσσαλίην*, *successit*, *ἐπέχειν*, *se sustinere*, oder *exspectare*, als: Herod. VI, 102 *ἐπισχόντες ὀλίγας ἡμέρας ἔπλεον ἐς τὴν Ἀττικήν*, vgl. Demosth. Phil. I. princ. *in mente habere*, als: Herod. VI, 96 *ἐπεῖχον στρατεύεσθαι*; *κατέχειν*, *se retinere*, auch anlanden; *παρέχειν*, z. B. *τῇ μουσικῇ*, *musicae se dare*, Plat. Rep. III. p. 411. A. [2]), *παρέχει μοι*, *licet mihi*, Herod. III, 142.; *ἀντέχειν*, *resistere*. — *πράττειν* mit Adverbien, als: *εὖ*, *κακῶς*, oder mit dem Akkus. von Adjektiven, als: *καλά*, *κακά*, sich befinden. — *διατρίβειν*, *versari*, Demosth. de Chers. p. 93. §. 14. — Komposita von *φέρειν*, als: *διαφέρειν*, verschieden sein, *differre*, *ὑπερφέρειν πλούτῳ* Xen. Rep. Lac. XV, 3. Thuc. I, 81. [3]). — *ἀναλαμβάνειν*, *refici*, *recreari*, Plat. Rep. V. p. 467. B. ibique Stallbaum. Herod. VI, 27 *ἡ ναυμαχίη ὑπολαβοῦσα*, *subsequuta*. — *οἰκεῖν*, *habitari*, als: *πόλις οἰκεῖ* Plat. l. d. p. 462. D. ibiq. Stallb., u. so oft, als: VIII. p. 543. princ., eben so: *οἰκεῖν*, wohnen, ohne Obj. Herod. III, 99. — *τελευτᾶν*, enden, sterben, sehr oft. — *κατορθοῦν*, gelingen, Demosth. Ol. I. (v. II.) p. 23, 20. — *νικᾶν*, Herod. VI, 109 *ἐνίκα ἡ χείρων τῶν γνωμέων*, wie: *vincit sententia*. — *ἐλλείπειν*, *officio suo deesse*, Demosth. Ol. I. (v. II.) p. 27, 30; Herod. III, 25 *τὰ ὑποζύγια ἐπέλιπε κατεσθιόμενα*, gingen aus, fehlten. *ἀπολιπεῖν*, zurückbleiben, Herod. VII, 221. Thuk. III, 10. Plat. Phaedon. p. 78. B. — Herod. III, 66 *ἐσφακέλισέ τε* (*carie corrosum est*) *τὸ ὀστέον*. — *δηλοῖ*, *patet*, Herod. IX, 68. — *δέδεξε* (v. *δεικνύναι*),

---

[1]) Stallbaum ad Plat. Protag. p. 338. A.
[2]) Stallbaum ad Plat. Gorg. p. 475. D.
[3]) Pflugk ad Eurip. Hec. 268.

apparet, öfter b. Herod., als: II, 134. III, 82. u. a. So sind auch zu erklären: ἄγε, ἄγε δή, πρόσαγε, φέρε δή, ἔχε δή.

β) Der Dichtergebrauch ist noch freier, als: ἰέναι Il. τ, 402, μεθιέναι μάχης Il. μ, 268. 409. u. sonst sehr oft. — βάλλειν Il. λ, 722 ἔστι δέ τις ποταμὸς Μυνηΐος εἰς ἅλα βάλλων. — σπέρχειν Il. ν, 334. — ἐνιπλήττειν τάφρῳ Il. μ, 72. — χαλᾶν [1]). — παύειν ἐέθλων Od. δ, 659; Eur. Helen. 1336 ἔπαυσε πόνων. Aristoph. Ran. 530 παῦε, παῦε τοῦ λόγου. Od. α, 340 ἀπόπαυε ἀοιδῆς. — παίειν, als: Aesch. Prom. 855 θολεροὶ δὲ λόγοι παίουσ' εἰκῆ στυγνοῖς πρὸς κύμασιν ἄτης, so: ξυμπαίειν, εἰσπαίειν, ἐπεισπαίειν bei den Tragikern und Komikern [2]). — ξυντείνειν Eur. Hec. 190. — ἐπείγειν Id. Heracl. 732. — φαίνειν, *splendere*, Theocr. II, 11. ibiq. Interpp. — φύειν Theocr. IV, 24 ὅπα καλὰ πάντα φύοντι. — Soph. O. T. 967 ὁ δὲ θανὼν κεύθει κάτω γῆς u. viele andere [3]).

Anmerk. 1. Ja es finden sich bei den Dichtern Beispiele, wo in einer Wortfügung dasselbe Wort sowol mit der transitiven, als intransitiven Bedeutung hervortritt. Hesiod. Opp. 5 ῥέα μὲν γὰρ βριάει (macht strotzen), ῥέα δὲ βριάοντα (den strotzenden) χαλέπτει. Anacreont. XL. extr. εἰ τὸ κέντρον πονεῖ τὸ τῆς μελίσσης, πόσον δοκεῖς πονοῦσιν, Ἔρως, ὅσους σὺ βάλλεις. Eur. Hec. 433 sq. ὡς πρὶν σφαγῆναί γ' ἐκτέτηκα (intrans.) καρδίαν θρήνοισι μητρός, τήνδε τ' ἐκτήκω γόοις, *eam* (sc. *matrem*) *querelis consumo* [4]).

Anmerk. 2. Man sieht also deutlich, dafs alle sogenannte Transitiven ursprünglich Intransitiven gewesen, durch die Beziehung auf ein Objekt aber zu Transitiven gemacht worden sind, und dafs man also diese Verben nur insofern Transitiven nennen kann, als sie in der Regel in Verbindung mit einem Objektsakkusativ gebraucht werden. Wenn ich z. B. sage: ich schreibe, lese, so haben diese Verben intransitive Bedeutung; wenn aber ein Objekt, wie: einen Brief, hinzutritt, so werden sie Transitiven.

Bemerkung über die Tempora secunda.

§. 393. 1. Eine merkwürdige Erscheinung in der griechischen Sprache ist ohne Zweifel die, dafs in vielen Verben für einige Zeitformen zwei verschiedene Formen ausgeprägt sind, die man in der Grammatik als Tempora prima u. secunda zu unterscheiden pflegt. Die Formation der Tempora secunda müssen wir nothwendiger Weise als die ältere annehmen (§. 149. Anm. 4.). Aus dieser bildete sich mit Verstärkung des Stammes eine neue: dieser gehören die Tempora prima an. Die neuere Formation verdrängte bei vielen Verben die ältere: bei andern aber blieben beide neben einander bestehen, jedoch so, dafs ein Unterschied der Bedeutung eintrat. Den ältern Formen (den Temp. secund.) verblieb die ursprüngliche intransitive Bedeutung, den neuern wurde die transitive zuertheilt, indem die mehr leidend gedachte intransitive Thätigkeit zur Bezeichnung einer schwächern Form, die aber energisch und auf ein Objekt einwirkende transitive Thätigkeit einer stärkern Form zu bedürfen schien. Und so finden wir auch in der That mehrere Verba primitiva, die im Perf. I., und Aor. I. Act. transitive, im Perf. II. und Aor. II. intransitive Bedeutung haben (§. 244). Dafs ein ähnlicher Unterschied der Bedeutung ursprünglich auch zwischen dem Aor. I. und II. Med. und Aor. I. und II. Pass. Statt gefunden habe, werden wir weiter unten sehen.

---

[1]) Pflugk ad Eurip. Hec. 403.
[2]) Pflugk ad Eur. Hec. 118.
[3]) Vgl. Erfurdt ad Soph. O. T. 152. Wunderlich Observatt. in Aeschyl. p. 79. Seidler ad Eur. Iph. T. 1119.
[4]) Vgl. Buttmann ausf. Sprachl. II. S. 47.

B. Medialform.

§. 394. Die Medialform des griechischen Verbs hat eine doppelte Funktion. Sie drückt nämlich zuerst eine reflexive Thätigkeit aus, dann aber dient sie auch zur Bezeichnung des passiven Begriffes der Thätigkeit.

a. *Medialform mit reflexiver Bedeutung.*

1. Die Medialform bezeichnet eine Thätigkeit, die das Subjekt entweder an, in oder mit sich selbst, oder an einem Objekte seiner Sphäre, d. h. einem Theile des Subjekts oder einem zu dem Subjekte gehörigen und mit ihm verbundenen Gegenstande, vollbringt[1]), als: *τύπτομαι*, ich schlage mich, *τύπτομαι τὴν κεφαλήν*, ich schlage mein Haupt, *καταστρέφεσθαι γῆν*, *sibi subjicere terram.* Dasjenige, was mit dem Subjekte in Verbindung stehend zu denken ist, kann sehr mannigfaltiger Art sein, und kann nur nach dem jedesmaligen Zusammenhange bestimmt werden.

2. Wir wollen jetzt die beiden Hauptfälle näher betrachten.

α) Die Medialform bezeichnet eine Thätigkeit, die das Subjekt an, in oder mit sich selbst, an seinem eignen Wesen vollbringt. Hier unterscheiden wir zwei Fälle:

α) Die Thätigkeit ist eine solche, die nicht nothwendig, sondern nur zufällig auf das Subjekt bezogen wird, indem das die Thätigkeit vollbringende Subjekt von dem die Thätigkeit erfahrenden Subjekte räumlich getrennt gedacht werden kann, als: *τρέπω*, ich wende, *τρέπομαι*, ich wende mich (aber ich kann auch sagen: *τρέπω σε*, *ἐκεῖνον* u. s. w.), Od. *α*, 422 *οἱ δ' εἰς ὀρχηστὺν — τρεψάμενοι τέρποντο. λούω*, wasche, *λοῦμαι*, wasche mich, *ἐπαίρω*, erhebe, *ἐπαίρομαι*, erhebe mich, *ἀπέχω*, halte ab, *ἀπέχομαι*, *me abstineo.* Herod. VI, 67 *καλυψάμενος ἦϊε ἐκ τοῦ θεήτρου. — ἀπάγξαι τινά*, Jemand erdrosseln, erhängen, *ἀπάγξασθαι*, sich erhängen. — *τύπτομαι*, *κόπτομαι*; *τήκειν*, schmelzen, verzehren, *τήκεσθαι*, *contabescere*, *ἐγγυᾶσθαι*, sich verbürgen, *ἐπιβαλέσθαι τινί*, sich auf Etwas legen; — namentlich die Verben, welche eine vom Subjekte auf seinen Körper gerichtete Thätigkeit ausdrücken, als: *ἐνδύεσθαι*, *ἐκδύεσθαι*, *χειρεσθαι*, *στεφανοῦσθαι* u. dgl. — endlich auch einige wenige, welche eine auf den Geist gerichtete Thätigkeit ausdrücken, als: *ἀναμνήσασθαι*, *recordari*, *φυλάξασθαι*, sich hüten. In allen diesen Beispielen hat das Medium die Bedeutung eines Transitivs mit dem Objektsakkusativ des Reflexivpronomens. Dieser Gebrauch des Mediums ist der seltenere, indem, mit Ausnahme der genannten Verben, diese reflexive Beziehung in der Regel durch die aktive Form mit dem Akkus. des Reflexivpron. ausgedrückt wird, als: *ἐπαινεῖν ἑαυτόν*, *ἀποκτείνειν ἑαυτόν*; Demosth. Philipp. III. p. 127. §. 62 *ἐκεῖνος ἀπέσφαξεν ἑαυτόν.* Die Medialform hat alsdann die Bedeutung des Passivs, also: *ἀπαινεῖσθαι*, *ἀποκτείνεσθαι*, *ἀποσφάττεσθαι*, *laudari*, *interfici*, *jugulari ab alio.*

β) Die Thätigkeit ist eine solche, die nothwendig auf das Subjekt bezogen wird, indem das die Thätigkeit vollbringende Subjekt mit dem die Thätigkeit erfahrenden Objekte räumlich verbunden gedacht werden muſs, als: *ἥδομαι*, *laetor*, ich freue mich (aber ich kann nicht sagen: ich freue dich). Da hier das Subjekt mit dem Objekte zusammenfällt, so drückt die Medialform den einfachen Begriff einer intransitiven Thätigkeit aus, und namentlich haben diese Form sehr viele Verben, welche eine geistige Thätigkeit oder eine Empfindung ausdrücken. Zu dieser Klasse der Reflexiven gehört:

αα) Eine groſse Zahl von Verben, die in der aktiven Form transitive Bedeutung haben, in der Medialform aber intransitive Bedeutung angenommen haben, als: *αἰσχύνεσθαι*, sich schämen (*αἰσχύνω τινά*, be-

[1]) S. Mehlhorn a. a. O. S. 29.

schäme), *φοβεῖσθαι*, sich fürchten (*φοβεῖν, terrere*), *παύεσθαι*, aufhören (*παύω τινά τινος, avocare ab —*), *στέλλεσθαι, proficisci* (*στέλλειν, mittere*), *πλάζεσθαι*, umherirren (*πλάζειν*, irre leiten), *περαιοῦσθαι* (*ποταμόν*), übersetzen (*περαιοῦν τινα ποταμόν, trajicere*), *φαίνεσθαι, apparere* (*φαίνειν*, zeigen), *ἔλπεσθαι*, hoffen (*ἔλπω*, lasse hoffen), *πείθεσθαί τινι*, Einem folgen (*πείθειν τινά, persuadere alicui*), *ἵστασθαι*, stehen (*ἱστάναι*, stellen), *πήγνυσθαι*, gerinnen, gefrieren (*πηγνύναι*, heften, zusammenfügen), *γεύεσθαι*, kosten (*γεύω*, lasse kosten), *πορεύεσθαι, proficisci* (*πορεύειν τινα*, hinüber bringen), *ἀπαλλάσσεσθαι*, weggehen (*ἀπαλλάσσω τινά*, entlasse), *ἐπείγεσθαι*, eilen (*ἐπείγειν τινά*, drängen), *εὐωχεῖσθαι*, schmausen (*εὐωχεῖν τινα*, bewirthen), *κοιμᾶσθαι*, schlafen (*κοιμᾶν τινα, consopire*), *ἀγάλλεσθαι, gloriari* (*ἀγάλλειν, ornare*), *ὀρέγεσθαί τινος*, streben (*ὀρέγειν*, ausstrecken), *φράζεσθαι*, bei sich sprechen, d. h. denken (*φράζειν*, sprechen), *σκοπεῖσθαι*, bedenken, erwägen (*σκοπεῖν*, untersuchen).

ββ) Verben, die in der aktiven Form intransitive Bedeutung haben, in der Medialform aber reflexive, als: *βουλεύειν τινί*, Einem rathen, *βουλεύσασθαι*, sich berathen, sich entschliefsen, *τιμωρεῖν τινι*, Einem helfen, *τιμωρεῖσθαί τινα*, sich an Einem rächen.

γγ) Sehr viele Verben mit reflexiver oder intransitiver Bedeutung, die blofs in der Medialform bestehen, und daher mit dem unpassenden Namen: *Deponentia* (§. 245.) benennt werden, als: *αἰσθάνεσθαι*, empfinden, *μαίνεσθαι*, rasen (*ἐκμαίνω* Eur. Hipp. 1219. setze in Wuth), *ἥδομαι*, freue mich, *γίγνομαι*, werde, *δέχομαι, δύναμαι, ἐργάζομαι, ἔρχομαι, ἡγέομαι, κεῖμαι* u. s. w. (§. 245.).

§. 395. *b*) Die Medialform bezeichnet eine Thätigkeit, die das Subjekt an einem Objekte seiner Sphäre, d. h. einem Theile des Subjekts oder einem zu dem Subjekte gehörigen und mit ihm verbundenen Gegenstande, vollbringt. Da die Thätigkeit sinnlich als Bewegung aufgefafst wird, so kann das Objekt nach den drei Richtungsverhältnissen: den Richtungen Woher und Wohin und dem richtungslosen Wo entweder *α*) als ein in der Sphäre des Subjekts befindliches (Wo) gedacht werden, oder *β*) als ein solches, welches das Subjekt in seine Sphäre herüberzieht (Wohin), oder *γ*) als ein solches, welches das Subjekt aus seiner Sphäre entfernt (Woher) [1]).

α) Das Objekt liegt in der Sphäre der Thätigkeit des Subjekts, als: *νίπτεσθαι τοὺς πόδας*, seine Füfse waschen (*νίπτειν τοὺς πόδας*, eines Andern Füfse waschen), *τύπτεσθαι τὴν κεφαλήν*, sein Haupt schlagen. Il. *ε*, 97 *ἐτιταίνετο κάμπυλα τόξα*. Od. *α*, 262 *ὄφρα οἱ εἴη ἰοὺς χρίεσθαι χαλκήρεας*. Demosth. or. IL c. Aphob. p. 836, 3 *Δημοχάρης — οὐκ ἀποκέκρυπται τὴν οὐσίαν*, hielt verborgen sein Vermögen. Id. de Cherson. p. 101, 46 *ταύτην ῥᾳθυμίαν ἀποθέσθαι* [2]). — *ἐγκαλύψασθαι τὴν κεφαλήν* (*suum caput, ἐγκαλύπτειν alius c.*); *περιῤῥήξασθαι χιτῶνα* (*suam vestem, περιῤῥῆξαι, alius v.*); *ποιεῖσθαι ὀργήν; θέσθαι τὰ ὅπλα; θέσθαι* und *γράψασθαι νόμον* von Einem, der sich Gesetze gibt (gleichs. in seiner Sphäre zu beobachtende Gesetze), oder von einem Gesetzgeber, der sich zugleich mit unter die von ihm Andern gegebenen Gesetze stellt (hingeg. *θεῖναι, γράψαι νόμον* von einem Gesetzgeber, der nur für Andere Gesetze gibt). Xen. M. S. IV. 4, 19 *ἔχεις ἂν οὖν εἰπεῖν, ὅτι οἱ ἄνθρωποι αὐτοὺς* (*τοὺς ἀγράφους νόμους*) *ἔθεντο; — Ἐγὼ μὲν θεοὺς οἶμαι τοὺς νόμους τούτους τοῖς ἀνθρώποις θεῖναι*. Id. Oecon. IX, 14 *ἐν ταῖς εὐνομουμέναις πόλεσιν οὐκ ἀρκεῖν δοκεῖ τοῖς πολίταις, ἢν νόμους καλοὺς γράψωνται*. Vgl. M. S. I. 2, 45. — *παρέχεσθαί τι*, Etwas aus seinen Mitteln geben, als: Herod. VII, 21 *οἱ μὲν γὰρ νέας παρείχοντο* (dageg. ibid. *τοῖσι δὲ* (sc. *προσεπέταχτο*) *ἐς τὰς γεφύρας*

---

[1]) S. Mehlhorn a. a. O. S. 31. f.

[2]) Hier macht Bremi die richtige Bemerkung: *forma med. de vitiis, quibus quis se liberat. Memento, formam mediam saepe habere significationem tropicam.*

μακρὰς νέας παρέχειν wegen προσετέτακτο). Demosth. pro Coron. p. 253, 16 πολλὰς καὶ μεγάλας χρείας παρέσχηται τῷ δήμῳ, — aus sich, von sich geben, gewähren, darstellen, als: ὀδμὴν παρέχεσθαι Herod. VI, 119.; (τὸ φρέαρ) παρέχεται τριφασίας ἰδέας ibid. zeigt, d. i. eigtl. bringt aus sich hervor drei Gestalten. Id. III, 157 παρέχεσθαι ἔργα. (Hingeg. παρέχειν τινὶ πράγματα, ἀθυμίαν, πόνον, φόβον u. s. w. verursachen.) — ἀποδείκνυσθαί τι, als: ἔργον, μεγάλα ἔργα, γνώμην, δύναμιν Herod. III, 134. 155. 160. VI, 15. 41. VII, 24. Xen. Anab. V. 2, 9 οἱ μάντεις ἀποδεδειγμένοι ἦσαν, ὅτι μάχη — εἴη. So: ἐνδείκνυσθαί τι. Isocrat. Areop. p. 147. B τοῖς πολλὴν ἀρετὴν καὶ σωφροσύνην ἐν τῷ βίῳ ἐνδεδειγμένοις. Eben so: ἀποφαίνεσθαι γνώμην, suam sententiam expromere, Demosth. c. Phil. I. princ. — ἐπαγγέλλεσθαί τι, versprechen, Demosth. Phil. I. p. 44, 15. So auch bei den attischen Dichtern; ἀγγέλλεσθαι, ἐξαγγέλλεσθαί τι, Etwas von sich verkünden, Soph. Aj. 1376. O. T. 148. — λείπεσθαί τι, Etwas von sich hinterlassen, als: μνημόσυνα Herod. VII, 24.; Plat. Legg. IV. p. 721. C παῖδας παίδων καταλείπεσθαι. — λύεσθαί τι, Etwas, was Einem gehört, loskaufen, λύειν τι, Etwas losgeben. Vgl. Il. α, 13. 19. 29; bei den attischen Prosaikern, namentlich bei Platon: καταλύεσθαι, ἐκλύεσθαι, ἀπολύεσθαι, ἐπιλύεσθαί τι, lösen, aufheben, befreien Etwas oder Einen, der in die Sphäre des Subjekts gehört, als: Thuc. VI, 36 οὐκ αὐτοὺς εἰκὸς τὸν ἐκεῖ πόλεμον μήπω βιαίως καταλελυμένους ἐπ' ἄλλον πόλεμον οὐκ ἐλάσσω ἑκόντας ἐλθεῖν. Plat. Apol. p. 43. C οὐδὲν αὐτοὺς ἐπιλύεται ἡ ἡλικία τὸ μὴ οὐχὶ ἀγαναχτεῖν τῇ παρούσῃ τύχῃ, senectus nullo modo eos liberat, ut morte non indignentur. — So zu erklären: Soph. O. T. 1021 παῖδά μ' ὠνομάζετο, d. h. ὠνομάζετό με τὸν αὐτοῦ παῖδα.

Anmerk. Hieher gehören alle die Medialformen, welche eine Thätigkeit ausdrücken, die nur dadurch vom Subjekte vollbracht werden kann, dafs eine andere, demselben entgegen tretende und entgegen wirkende, Person als Objekt in die Sphäre des Subjekts gestellt wird. Diefs ist der Fall bei den Verben des Streitens und des Wetteiferns mit Einem in einer Thätigkeit, als: μάχεσθαι, ἁμιλλᾶσθαι, ἀγωνίζεσθαι, διατοξεύεσθαι, διαριστεύεσθαι, διαδικάζεσθαι u. s. w., des sich Unterredens, Schimpfens, Umarmens, Begrüfsens, Küssens, Stofsens, als: διαλέγεσθαι, λοιδορεῖσθαι, ἀγκαλίζεσθαι, ἀσπάζεσθαι, κύσασθαι, ὠσίζεσθαι, ferner auch bei solchen Verben, wo die entgegenwirkende Person zwar nicht dieselbe Thätigkeit, die das Subjekt ausübt, erwiedert, aber doch eine solche, welche durch die Thätigkeit des Subjekts verursacht wird, als: fragen und antworten: πυνθάνεσθαι, ἐρέσθαι, ἀποκρίνεσθαι, ἀπαμείβεσθαι, und andern, als: ὁμολογεῖσθαι, ἀνακοινοῦσθαι, συμβουλεύεσθαι u. s. w. [1]), so auch: λοιδορεῖσθαί τινι, wenn nicht ein gegenseitiges Schelten angenommen werden kann, als: Xen. Cyr. I. 4, 9 ὁ θεῖος αὐτῷ (τῷ Κύρῳ) ἐλοιδορεῖτο. Der Begriff aller dieser Verben kann nicht gedacht werden, ohne dafs eine andere Person, als Gegner, Mitkämpfer u. s. w., in die Sphäre des Subjekts mit aufgenommen wird. — Übrigens gibt es auch einige Verben mit aktiver Form, die eine gegenseitige Thätigkeit ausdrücken, als: παλαίειν, πολεμεῖν, πυκτεύειν τινί.

§. 396. β) Das Objekt wird in die Sphäre des Subjekts herübergezogen. Die Medialform hat hier die Bedeutung eines transitiven Verbs in Verbindung mit dem Akkusativ der Sache und dem Dativ des Reflexivpronomens. Dieser Gebrauch der Medialform hat sich vorzugsweise bei den Attikern ausgebildet, welche besonders die Verben des Erwerbs und der Aneignung auf diese Weise brauchen, als: παρασκευάζεσθαί τι, als: τὰ ἐπιτήδεια, sibi parare. Herod. III, 136 παρεσκευασμένοι πάντα ἔπλεον ἐς τὴν Ἑλλάδα. Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 853, 28 αὐτὸς — μάρτυρας ψευδεῖς παρεσκεύασται περὶ τούτων. —

[1]) S. Mehlhorn a. a. O. S. 30. f.

προσφέρεσθαι, als: σῖτον, *sibi afferre.* — ποιεῖσθαί τι, als: εἰρήνην, σπονδάς, *sibi facere* (ποιεῖν, *alii*). — προσποιεῖσθαί τι, *sibi subjicere.* — πορίζεσθαί τι, *sibi comparare.* — αἰτεῖσθαί τι, *sibi expetere.* — αἱρεῖσθαί τι, *sibi sumere,* daher: wählen. Xen. Anab. V. 6, 12 οἱ μὲν ἄνδρες ᾕρηνται πορείαν, ἣν ὑμεῖς συμβουλεύετε. ἀφαιρεῖσθαί τι, *sibi auferre* (ἀφαιρεῖν, einem Andern Etwas wegnehmen). — αἴρεσθαί τι, für sich aufheben, sich auflegen (αἴρειν τι, Etwas aufheben, um es einem Andern aufzulegen). — Xen. Cyr. VII. 2, 12 διαπέπραγμαι παρὰ σοῦ μὴ ποιῆσαι ἁρπάγην (sich erwirken). — πράσσεσθαι χρήματά τινα, *sibi ab aliquo pecuniam exigere.* Thuc. II, 78 Πλαταιεῖς δὲ παῖδας μὲν καὶ γυναῖκας — ἐκκεκομισμένοι ἦσαν ἐς τὰς Ἀθήνας. Xen. Anab. IV. 7, 1 χωρία ἄκουν ἰσχυρὰ οἱ Τάοχοι, ἐν οἷς καὶ τὰ ἐπιτήδεια πάντα εἶχον ἀνακεκομισμένοι. Id. M. S. IV. 2, 1 καταμαθὼν Εὐθύδημον γράμματα πολλὰ συνειλεγμένον ποιητῶν. — κτᾶσθαι, *sibi comparare,* μισθοῦσθαι, für sich miethen. — καταστρέφεσθαι, καταδουλοῦσθαι γῆν, *sibi subjicere.* Demosth. Phil. I. p. 41, 6 πάντα κατέστραπται καὶ ἔχει. Eur. Iph. A. 1279 οὐ Μενέλεώς με καταδεδούλωται, τέκνον. — ἄγεσθαι γυναῖκα, heirathen. — κληρώσασθαι, sich durch das Loos erwerben. — μεταπέμψασθαι, kommen lassen.

γ) Das Objekt wird aus der Sphäre des Subjekts entfernt, als: ἀμύνετο νηλεὲς ἦμαρ Il. ν, 514. wehrte von sich ab. Herod. III, 52 ἐξ ὀφθαλμῶν μὲν ἀποπέμπεται, *e conspectu suo.* Il. ο, 407 οὐδ' ἐδύναντο παυροτέρους περ ἐόντας ἀπώσασθαι παρὰ νηῶν. 503 ἀπώσασθαι κακὰ νηῶν. — ἀποσείσασθαί τι, *depellere.* — παρίεσθαί τι, παραιτεῖσθαι, *deprecari.* — ἐκποιεῖσθαι υἱόν, von sich weggeben. — διαθέσθαι, ἀποδόσθαι, verkaufen, u. s. w.

§. 397. So wie bei den transitiven Verben häufig das Subjekt nicht als unmittelbarer, sondern nur als mittelbarer Urheber zu denken ist (§. 390, 3.), durch dessen Willen oder Befehl die Thätigkeit von einem Andern ausgeführt wird; so haben auch die reflexiven Verben oft dieselbe Bedeutung, indem das Subjekt die Thätigkeit entweder an sich selbst, oder an einem Objekte seiner Sphäre vollziehen läßt [1]).

a) Das Subjekt läßt die Thätigkeit an sich selbst vollziehen, als: κείρασθαι, ἀνακρίνασθαι, διδάξασθαι, βιάσασθαι u. s. w., d. h. *curo* oder *permitto, ut quis me κείρει* u. s. w., so: γήμασθαι, sich heirathen lassen.

b) Das Subjekt läßt die Thätigkeit an einem Objekte seiner Sphäre vollziehen.

α) Das Objekt liegt in der Sphäre des Subjekts, als: πρεσβεύομαι, *curo, ut quis in meis* oder *mihi πρεσβεύῃ,* κηρυκεύομαι, ταγεύεσθαί τινα, ὄχομαί τινος, *curo, ut quid* (ἄρχῃ) *primum sit.* — διδάξασθαι παῖδας, sich — erziehen lassen (διδάσκειν, erziehen), als: Eur. Med. 295 παῖδας περισσῶς ἐκδιδάσκεσθαι σοφούς. — παραγράφεσθαι νόμους, *curare, ut leges excerpantur.* — ἀρέσασθαί τινα, *curare, ut quis placetur.* Herod. III, 88 τύπον (*monumentum*) ποιησάμενος λίθινον ἔστησε, sich machen lassen, wie I, 31 Ἀργεῖοι σφέων εἰκόνας ποιησάμενοι ἀνέθεσαν ἐς Δελφούς. — γράφεσθαί τινα, eigtl. den Namen des Angeschuldigten vom Richter (für sich) niederschreiben lassen, *nomen deferre,* d. h. Einen anklagen. — Herod. VII, 101 παρέπλεε — ἀπογραφόμενος (sc. νέας), *naves consignari jubens* (dageg. 100 ἀπέγραφον οἱ γραμματισταί). — μισθοῦσθαί τι, lasse mir vermiethen, d. h. ich miethe (μισθοῦν, vermiethen). Xen. Symp. VIII, 25 μεμισθωμένος χῶρον, Einer, der ein Stück Land gemiethet hat. — καταδικάσασθαί τινα, gleichs. Einen zu seinen Gunsten verurtheilen lassen, d. h. einen Prozeſs gegen Einen gewinnen (καταδικάσαι τινά, verurtheilen).

β) Das Objekt wird in die Sphäre des Subjekts herübergezogen, als: μαρτύρεσθαι τοὺς θεούς, lasse die Götter zeugen,

[1]) S. Mehlhorn a. a. O. S. 33. f.

δανείσασθαι χρήματα, Geld sich auf Zinsen geben lassen, borgen, θέσθαι ὑποθήκην, ἐπιδικάζεσθαι τοῦ κλήρου, sich zusprechen lassen u. s. w., παραθέσθαι τράπεζαν, sich vorsetzen lassen.

γ) Das Objekt wird aus der Sphäre des Subjekts entfernt, als: γήμασθαι τὴν θυγατέρα, *curare, ut filia in matrimonium ducatur*, verloben.

Bemerkungen über die reflexive Bedeutung der Medialform.

§. 398. 1. Die reflexive Beziehung der Medialform auf das Subjekt ist oft so schwach, dafs sie für unsere Anschauungsweise fast gänzlich verschwindet, und besteht zuweilen in einer nur sehr leisen Andeutung, dafs die Thätigkeit zum Vortheile oder Nachtheile des Subjekts vollzogen werde, als: Il. o, 409 οὔτε ποτὲ Τρῶας Δαναῶν ἐδύναντο φάλαγγας ῥῆξάμενοι (*in suum commodum*) κλισίῃσι μιγήμεναι. Ibid. o, 567 ῥῶξαντο δὲ νῆας ἔρκεϊ χαλκείῳ.

2. Daher wird auch zuweilen, um die in der Medialform nur allgemein und unbestimmt liegende reflexive Beziehung mit besonderem Nachdrucke hervorzuheben, das Personal- oder Reflexivpronomen hinzugefügt, als: Soph. O. T. 1143 ἐμαυτῷ θρεψαίμην. Eur. Hel. 1306 τρύχου σὺ σαυτήν. So Theocrit. τί τὺ (st. σέ) τάκεαι. Aeschin. in Ctesiph. p. 432 ὑποχηρευξάμενοι τοὺς ἑαυτῶν οἰκέτας. Plat. Protag. p. 349. A σύγ' ἀναφανδὸν σεαυτὸν ὑποχηρευξάμενος.

3. Oftmals hängt der Gebrauch der Medialform von der subjektiven Ansicht des Sprechenden ab. So werden z. B. nicht selten πορίζειν [1]) und φέρειν [2]) da gesetzt, wo nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche die Medialform stehen sollte, indem nämlich der Sprechende die reflexive Beziehung auf das Subjekt nicht berücksichtigt hat, als: Pindar. Ol. VIII, 64. (B) ἐξ ἱερῶν ἀέθλων — ποδεινοτάταν δόξαν φέρειν. So sagt man auch: μισθὸν φέρειν, *mercedem accipere*, neben μ. φέρεσθαι. Xen. M. S. III. 14, 1 ὄψον φέρειν (darauf φέρεσθαι). Plat. Rep. V. p. 468. C τἀριστεῖα φέρειν. Aesch. Pers. 197 πέπλους ῥήγνυσιν ἀμφὶ σώματι, an seinem Körper. Herod. V, 40 ἐξάγειν γυναῖκα. — (Auch findet sich zuweilen statt der Medialform die aktive Form mit dem Dativ des Reflexivpron., als: Demosth. Ol. I. (v. II.) p. 22, 15 ἀσφαλεστέραν (δύναμιν) — κατεσκεύακεν ἑαυτῷ.) — Und dagegen kann der Schriftsteller nach seiner subjektiven Ansicht die Medialform anwenden, wo man nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche die aktive Form erwartet. So brauchen spätere Schriftsteller die Verben des Dienens in der Medialform, als: διακονεῖσθαι, ὑπηρετεῖσθαι, θεραπεύεσθαι, die frühern in der aktiven Form, indem jene das reziproke Verhältnifs, welches bei diesen Verben Statt findet, durch die Form fühlbarer zu machen suchten. Oft hat auch nur ein rhetorischer Grund die Medialform hervorgerufen, als: Plat. Protag. p. 324. G τιμωροῦνται καὶ κολάζονται [3]), sie nehmen Rache und Strafe.

4. In der homerischen, so wie auch noch in der nachherigen Dichtersprache treten viele intransitive Verben, namentlich solche, die eine geistige oder sinnliche Wahrnehmung ausdrücken, in der Medialform oder auch abwechselnd bald in dieser, bald in der aktiven Form, auf, während die spätere Sprache dieselben nur mit der aktiven Form zu bilden pflegte. Hierdurch wird die oben (§. 390, 7.) aufgestellte Behauptung begründet, dafs ursprünglich die aktive Form zur Bezeichnung der transitiven, die mediale zur Bezeichnung der intransitiven und reflexiven Thätigkeit diente. Dadurch aber, dafs die später entstandene Konjugation auf: ε neben der transitiven Bedeutung auch die intransitive übernahm

[1]) S. Bremi ad Demosth. Phil. I. p. 48. 29.
[2]) S. Reisig. Enarrat. Soph. Oed. Col. 6.
[3]) S. Stallbaum ad h. l. u. Mehlhorn a. a. O. S. 36.

geschah es, dafs mehrere intransitive Verben ohne Unterschied der Bedeutung bald in der aktiven, bald in der medialen Form gebraucht wurden. Il. δ, 331 *ἀκούετο λαὸς ἀϋτῆς*. Ibid. 343 *ἀκουάζεσθαι*. So: *ὁρᾶσθαι* b. Homer u. andern Dichtern. Il. ο, 600 *ἰδέσθαι*. Soph. Trach. 103 *ποθουμένᾳ φρενί*. Id. Phil. 852 *αὐδῶμαι*. — *λάμπεσθαι*. Il. ο, 622 *λαμπόμενος πυρὶ πάντοθεν*. — So: *γηρᾶσθαι* neben *γηρύειν*, *γοᾶσθαι* neben *γοᾶν*. Daher erklärt sich auch die Erscheinung, dafs manche Verba activa einzelne Tempora mit der Medialform bilden, besonders das Fut., als: *ἀκούω*, *ἀκούσομαι* (§. 246.), und zwar sind es sämmtlich Verben, welche eine intransitive oder eine sinnliche oder geistige Thätigkeit bezeichnen. Ferner: *πεφυγμένον εἶναι* b. Hom. st. *πεφευγέναι*. So: *κεχάρημαι* b. Aristoph. st. *κεχάρηκα*, *κεκλαυμένος* (v. *κλαίω*) b. Äschyl. u. Soph. und *ἐπιδεδράμημαι* selbst b. Xenoph. Oec. XV, 1. st. *δεδράμηκα*, u. s. w. Die geregeltere Sprache der Prosa pflegte von solchen Doppelformen nur Eine aufzunehmen, oder beide mit unterschiedener Bedeutung, wie wir gleich sehen werden. Einige jedoch blieben auch in der attischen Prosa, als: *καλλιερέω*, *ομαι*, *εὐδοκιμέω*, *ομαι*, *στρατοπεδεύω*, *ομαι*.

5. Aus dieser intransitiven Bedeutung der Medialform, in welcher die Thätigkeit als aus dem Wesen des Subjekts ausgehend und auf dasselbe wieder zurückgehend dargestellt wird, hat sich bei vielen Verben in dem Gebrauche der aktiven und medialen Form ein sehr wichtiger Unterschied entwickelt, nämlich: während die aktive Form eine Thätigkeit schlechtweg ohne weitere Nebenbeziehung (objektiv) ausdrückt, bezeichnet die mediale Form dieselbe Thätigkeit mit Beziehung auf *subjektive Selbstthätigkeit* [1]). Daher denn auch die Medialform dann angewendet wird, wenn die eigentliche Bedeutung in die übertragene übergeht. So bedeutet *σκοπεῖν* ansehen, beobachten, *speculari*, *perlustrare*, aber *σκοπεῖσθαι* vom geistigen Sehen: überlegen, bedenken; *θύειν* schlechtweg opfern, aber *θύεσθαι* ein Opfer entweder selbst oder durch einen Andern anstellen zu irgend einem Zwecke. Xen. Anab. VII. 1, 40 *ὁ Κοιρατάδης — εἱστήκει παρὰ τὸν βῶμον ἐστεφανωμένος ὡς θύσων*: Ibid. II. 1, 9 *ἔτυχε γὰρ θυόμενος* vom Klearchos. So: *θηρᾶν* u. *θηρᾶσθαι*, *διοικεῖν* von der äufsern Anordnung, *διοικεῖσθαι* von der geistigen, *ὁρίζειν* in eigtl., *ὁρίζεσθαι* in uneigtl. Bdtg, *σταθμᾶν* nur in der eigtl. Bdtg: abwägen, aber *σταθμᾶσθαι* auch in der übertragenen: *aliquid secum perpendere*; *πειρᾶν χωρίου*, einen Platz angreifen, aber *πειρᾶσθαί τινος*, ausforschen, untersuchen, versuchen. Deutlich tritt der angegebene Unterschied bei den abgeleiteten Verben auf *εύω*, hervor, deren aktive Form schlechtweg bezeichnet: sich in irgend einem Zustande befinden, die mediale Form dagegen: die Rolle dessen, welchen das Stammwort bezeichnet, spielen, sich als einen solchen zeigen, das Streben oder die Gewohnheit haben, als ein solcher zu agiren, als: *βλακεύω*, ich bin träge, *βλακεύομαι*, ich zeige, benehme mich träge, *πονηρεύω*, bin schlecht, *πονηρεύομαι*, benehme mich schlecht, *πολιτεύω*, bin Bürger, *πολιτεύομαι*, lebe und handle als Bürger, *ταμιεύω*, bin ein Verwalter, *ταμιεύομαι*, wirthschafte, ordne an, bes. in übertragener Bedeutung, als: Lysias p. 373 (Bekk.) *τεταμιεύμεθα τοὺς νόμους*. Da übrigens bei Verben dieser Art der Begriff der geistigen Thätigkeit in der Regel vorzuwalten pflegt, so ist bei den meisten die aktive Form seltener im Gebrauche, als die mediale, ja mehrere treten bei den Attikern nur in der Medialform auf, als: *εὐτραπελεύεσθαι*, *ἀνθρωπεύεσθαι*, *ἀσωτεύεσθαι*, *ἀκρατεύεσθαι* u. a.; so wie dagegen andere, die blofs einen Zustand ohne geistige Selbstthätigkeit ausdrücken, nur in der aktiven Form gebraucht werden, als: *πρωτεύειν*, *ἀριστεύειν*, und

[1]) Vgl. Mehlhorn a. a. O. S. 37. f.

alle von Substantiven auf εύς abgeleitete, als: βασιλεύω [1]). — Denen auf εύομαι entsprechen in ihrer Bedeutung die abgeleiteten auf: ίζομαι, als: ἀστείζομαι, betrage mich wie ein Städter, χαριεντίζομαι, ἀκκίζομαι (Ἀκκώ, Name eines eitlen Weibes), ziere mich, u. s. w. Die von Völkernamen abgeleiteten auf ίζω verschmähen seltsamer Weise die Medialform, als: δωρίζω, betrage mich, spreche wie ein Dorier. — Endlich erwähnen wir noch: προτείνειν von dem körperlichen Hinhalten, Hinstrecken, Darbieten, als: τὴν δεξιάν, προτείνεσθαι von dem geistigen Darbieten, als: Herod. IX, 34 μισθὸν προετείνετο τῆς βασιληΐης τὸ ἥμισυ, er machte den Vorschlag, er wolle die Hälfte — geben.

Anmerk. Da die intransitive Thätigkeit sowol durch die aktive, als mediale Form bezeichnet werden konnte; so war bei solchen Intransitiven, die beide Formen hatten, die Wahl dieser oder jener häufig einer grofsen Willkür überlassen. Aufser der eben angeführten Unterscheidung der Bedeutung im Gebrauche beider Formen bestand bei einigen Verben eine andere, nach welcher die aktive Form gewählt wurde, wenn die intransitive Thätigkeit zur transitiven hinneigte, die mediale, wenn die rein intransitive Beziehung ausgedrückt werden sollte; so heifst: στρατεύειν, einen Kriegszug unternehmen, thun, veranstalten, z. B. vom Feldherrn (Xen. Anab. II. 1, 14. Cyr. V. 2, 24.), oder vom Volke, als: οἱ Ἀθηναῖοι ἐστράτευσαν, und denen, die nach ihrem Willen Theil am Feldzuge nahmen (Anab. II. 3, 20. III. 1, 17. 18.), dagegen waltet in στρατεύεσθαι die Bedeutung vor: im Felde sein, zu Felde ziehen, daher namentlich von den Soldaten. So: συστρατεύειν, sich der Unternehmung anschliefsen (Thuc. III, 101.), συστρατεύεσθαι, sich dem Zuge anschliefsen (Xen. Cyr. VIII. 4, 24.). Derselbe oder ein ähnlicher Grund mag auch darin liegen, dafs Verben gleichen Stammes in der Ableitung nicht immer gleiche Form angenommen haben, als: ἰσχυρίζομαι, aber ἐπισχυρίζω, προ-ἐν-ὑπερθυμεῖσθαι, aber ἐπι-κατα-συνθυμεῖν u. s. w. [2]).

b. *Medialform mit passiver Bedeutung.*

§. 399. 1. Aus der reflexiven Bedeutung der Medialform hat sich die passive (rezeptive) Bedeutung derselben entwickelt, nach welcher das Subjekt die von einem Andern auf dasselbe gerichtete Thätigkeit in sich aufnimmt, an sich vollbringen und auf sich einwirken läfst, so dafs es als leidender Gegenstand erscheint, als: μαστιγοῦμαι, ζημιοῦμαι (ὑπό τινος), ich empfange Schläge, Strafe, lasse mich schlagen, strafen = werde geschlagen, gestraft (von Einem), βλάπτομαι, ἀδικοῦμαι, erleide Schaden, Unrecht. Il. ψ, 649 οὐδέ σε λήθω τιμῆς, ἥστέ μ' ἔοικε τετιμῆσθαι μετ' Ἀχαιοῖς, Ehre empfangen haben, geehrt sein, der Ehre werth gehalten werden. Hesiod. Opp. 347 εὖ μὲν μετρεῖσθαι παρὰ γείτονος, ein richtiges Mafs vom Nachbar empfangen, sich richtig zumessen lassen. Schon oben (§. 397.) haben wir gesehen, dafs die Medialform nicht allein ausdrückt, dafs das Subjekt als unmittelbarer Urheber die Thätigkeit an sich selbst vollziehe, sondern oft auch als blofs mittelbarer Urheber die Thätigkeit an sich selbst vollziehen lasse (*jubere* oder *pati*), als: διδάσκομαι, lasse mich unterrichten, nehme den Unterricht auf, lerne, daher ὑπό τινος, von Einem = *doceor ab aliquo*, — πείθεσθαι, ich überrede mich, oder ich lasse mich überreden, ὑπό τινος, von Einem = werde überredet.

2. Für zwei Zeitformen jedoch — für das Futur und den Aorist — bestehen besondere, zum Ausdrucke des passiven Begriffs der Thätigkeit ausgeprägte, Formen, die jedoch, wie wir weiter unten

---

[1]) Vgl. Rost gr. Gr. §. 113. Anm. 3.
[2]) Vgl. Mehlhorn a. a. O. S. 42.

(§. 402, 2.) sehen werden, bei vielen reflexiven und intransitiven Verben statt der Medialformen gebraucht werden; alle übrige Zeitformen werden durch die Medialform ausgedrückt.

3. Hieraus geht die Regel hervor: das Futur und der Aorist des Mediums haben immer nur reflexive (oder intransitive) Bedeutung, nie passive, für welche besondere Formen (Fut. u. Aor. Pass.) bestehen; alle übrige Zeitformen des Mediums dienen zugleich auch zur Bezeichnung des Passivs.

Futurum Medii und Aoristus I. Medii.

a. **Futurum Medii.** Herod. VIII, 113 *οὗτος οὐκ ἔφη λείψεσθαι τοῦ βασιλῆος*, er werde nicht ablassen vom Könige (*λειφθήσεσθαι*, werden verlassen werden). Thuc. VI, 18 *τὴν πόλιν τρίψεσθαι*, werde sich aufreiben. Ibid. 64 *οὐ βλάψονται*, sie werden keinen Schaden leiden. Xen. Cyr. I. 6, 9 *εἰ μὴ ἕξει ἡ στρατιὰ τὰ ἐπιτήδεια, καταλύσεταί σου εὐθὺς ἡ ἀρχή* (wird sich auflösen, *καταλυθήσεται*, wird aufgelöst werden). Ibid. II. 1, 23 (*προὔφηνε*) *τῶν δεκαδάρχων τοὺς κρατίστους εἰς τὰς τῶν λοχαγῶν χώρας καταστήσεσθαι* (in die Reihe der Log. einrücken, treten). Id. Anab. I. 3, 8 *ἔλεγε θαῤῥεῖν, ὡς καταστησομένων τούτων εἰς τὸ δέον*, da die Sachen gut stehen würden. Id. Cyr. IV. 2, 32 *τῆς κεφαλῆς στερήσεσθαι*, seines Hauptes verlustig werden. Ibid. V. 4, 17 *τοῦτον* (*τετρωμένον*) — *ἔπεμπεν, ὅπως θεραπεύσοιτο*, dafs er sich wieder herstellen möge. Id. Anab. II. 3, 23 *τούτου εἷς γε δύναμιν οὐχ ἥττησόμεθα εὖ ποιοῦντες*, werden diesem nicht nachstehen. Plat. Rep. II. p. 376. C *θρέψονται* (aufwachsen) *δὲ δὴ ἡμῖν οὗτοι καὶ παιδευθήσονται τίνα τρόπον;* Id. Criton. p. 54. A *σοῦ ζῶντος, βέλτιον θρέψονται καὶ παιδεύσονται* (sich bilden). — *τιμήσεται* Plat., Xen. u. sonst, als: Soph. Ant. 210 *θανὼν καὶ ζῶν ὁμοίως ἐξ ἐμοῦ τιμήσεται*, geehrt sein. Vgl. nr. I. Demosth. Ol. II. (v. I.) p. 17. init. *ζημιώσεσθαι*; so: *ὠφελήσεσθαι ὑπό* oder *παρά τινος*, Nutzen ziehen werden, *ἀδικήσεσθαι, μαστιγώσεσθαι* (vgl. nr. I.), u. a. — Aus der Dichtersprache: Il. *ν*, 100 *θαῦμα — οὔποτ' ἔγωγε τελευτήσεσθαι ἔφασκον.* Od. *α*, 123 *χαῖρε, ξεῖνε, παρ' ἔμμι φιλήσεαι*, du wirst dich Freund bei uns fühlen. Pindar. Ol. VIII, 45 *ἅρξεται, parebit.* So das tragische: *λέξομαι*, als: Eur. Alc. 322 *εἰπὲ τίν' ἐν τοῖς οὐκέτ' οὖσι λέξομαι*, werd' ich mich nennen unter den Todten. Id. Or. 440 *ψῆφος καθ' ἡμῶν οἵσεται τῇδ' ἡμέρᾳ*, wird sich tragen, wird hervortreten. Theocrit. I, 26 *αἰγά τε τοι δωσῶ διδυματόχον ἐς τρὶς ἀμέλξαι, ἃ δύ' ἔχοισ' ἰρίφως ποταμέλξεται ἐς δυο πέλλας*, Milch geben.

Anmerk. Nur dann darf man dem Fut. Med. passive Bedeutung zuschreiben, wenn ein Verb das Fut. Med. allein, oder das Fut. Pass. nur sehr selten bildet. Die Dichtersprache hat sich freilich öfter die Freiheit genommen, statt der langen und unbequemen Form des Fut. I. P. die kürzere und bequemere Form des Fut. Med. zu brauchen. In allen übrigen Fällen setzen die Griechen, wenn sie den passiven Begriff ausdrücken wollen, das Fut. Pass.

b. **Der Aoristus I. Medii** hat nie, weder in der Prosa, noch in der Dichtersprache, rein passive Bedeutung, und kann demnach nie die Stelle des passiven Aorists vertreten. Od. *θ*, 35 *κούρῳ δὲ δύω καὶ πεντήκοντα κριναθῶσιν* (sollen sich trennen) *κατὰ δῆμον.* v. 48 *κούρω δὲ κρινθέντε δύω κ. πεντ.* (die getrennten). Hesiod. Scut. H. 173 *κάπροι δοιοὶ ἀπουράμενοι ψυχάς*, die das Leben verloren hatten. Pindar. Olymp. VII, 15 *εὐθυμάχαν ὕφρα πελώριον ἄνδρα παρ' Ἀλφειῷ στεφανωσάμενον αἰνέσω*, der sich hat kränzen lassen, *coronam sibi peperit.* Ibid. 81. XII, 17. Nem. VI, 19. Id. Pyth. IV, 243 *ἥλπετο δ' οὐκέτι οἱ κεῖνόν γε πράξασθαι πόνον, sibi effecturum esse.* Plat. Rep. III. p. 416. E *τὰ δ' ἐπιτήδεια, ὅσων δέονται ἄνδρες ἀθληταὶ πολέμου*

σώφρονές τε καὶ ἀνδρεῖοι, ταξαμένους παρὰ τῶν ἄλλων πολιτῶν δέχεσθαι μισθὸν φυλακῆς, i. e. *apud se constituentes res ad vitam necessarias a reliquis civibus tanquam custodiae mercedem accipere.* Theocrit. III, 29 *οὐδὲ τὸ τηλέφιλον ποτιμαξάμενον πλατάγησεν*, das (durch den Schlag der Hand) zusammenklebende Telephilon. Id. VII, 110 *εἰ δ' ἄλλως νεύσαις, κατὰ μὲν χρόα πάντ' ὀνύχεσσι δακνόμενος κνασαίο*, da wirst du dich zerfleischen lassen müssen. So Anthol. Epigr. XI, 33 *τοίχων ὀρθὰ τιναξαμένων* richtig von Jacobs erklärt: *dum parietes illum terrae tremorem et concussionem ita in se recipiebant, ut recti starent.*

Aoristus II. Medii.

§. 400. *c.* 1. Der Aoristus II. Medii hat, wie es natürlich ist, gleichfalls nur die reflexive Bedeutung, und zwar scheint er sich ursprünglich von dem Aor. I. Med. dadurch unterschieden zu haben, dafs dieser die wirksame reflexive Beziehung, jener dagegen die intransitive, gleichsam unthätige Beziehung — einen ruhigen Zustand der Thätigkeit — ausgedrückt hat; ein Unterschied, der, wie wir oben §. 393. gezeigt haben, ursprünglich zwischen allen Temporibus primis und secundis obgewaltet haben mag; als: *μνημόσυνα, κλέος ἐλειψάμην*, ich liefs von mir zurück, aber *ἐλιπόμην*, blieb zurück. Od. *δ*, 710 *ἵνα μηδ' ὄνομ' αὐτοῦ ἐν ἀνθρώποισι λίπηται*, zurückbleiben. Vgl. Od. *γ*, 196. Herod. IV, 84. extr. *καὶ οὗτοι μὲν ἀποσφαγέντες αὐτοῦ ταύτῃ ἐλίποντο.* — *ἀνετρεψάμην*, wendete mich um, *ἀνετραπόμην*, wand um. Plat. Cratyl. p. 395. D *ἡ παιρὶς αὐτοῦ ὅλη ἀνετράπετο.*

2. Der Gebrauch des Aor. II. Med. statt des Aor. Pass. ist überall nur scheinbar. Il. *η*, 247 *ἐν τῇ δ' ἑβδομάτῃ ῥινῷ σχέτο* (sc. *χαλκός*), blieb stecken. Od. *λ*, 334 *κηληθμῷ δ' ἔσχοντο*, sie waren entzückt. Od. *γ*, 284 *κατέσχετ' ἐπειγόμενός περ ὁδοῖο*, hielt an. Vgl. Il. *ρ*, 696. Herod. VII, 128 *ἐν θωύματι μεγάλῳ ἐνέσχετο*, war befangen. Id. I, 31. extr. (*Κλέοβις καὶ Βίτων*) *οὐκέτι ἀνέστησαν, ἀλλ' ἐν τέλεϊ τούτῳ ἔσχοντο*, blieben in diesem Ende des Lebens. Pind. Pyth. I, 10 *τεαῖς ῥιπαῖσι κατασχόμενος*, durch den Schwung deiner Töne sich in dem Zustande der Entzückung befindend. Eur. Hipp. 27 *ἰδοῦσα* (*τὸν Ἱππόλυτον*) *Φαίδρα καρδίαν κατέσχετο ἔρωτι δεινῷ*, fesselte sie ihr Herz in schwerer Liebe. Od. *ο*, 384 *κατάλιξον, ἣ διεπράθετο πτόλις*, ging zu Grunde.

Bemerkungen über d. Gebrauch der Medialf. mit pass. Bdtg.

§. 401. 1. Da in den griechischen Grammatiken die Ansicht allgemein herrschend ist, dafs das griechische Verb aus einem vollständigen Passiv bestehe, das Medium aber nur für das Futur und den Aorist selbstständige Formen habe, und alle übrige Formen von dem Passiv entlehne, so dafs man theils in der Formenlehre das Passiv unmittelbar nach dem Aktiv in vollständiger Konjugation aufzuführen, das Medium aber mit den beiden genannten Zeitformen gewissermafsen als blofses Anhängsel nachfolgen zu lassen pflegt, theils auch in der Syntaxe mehrere Spracherscheinungen, die nur aus dem Medium mit reflexiver Bedeutung hervorgehen konnten, durch die Annahme eines Passivs verdreht hat: so ist es nöthig, die Behauptung, dafs das griechische Verb den passiven Begriff der Thätigkeit durch die Reflexivform (Medium) ausgedrückt und nur für zwei Zeitformen, den Aorist und das Futur, besonders ausgeprägte Formen hat, durch eine ausführlichere Erörterung zu begründen.

2. Zuerst müssen wir bemerken, dafs überhaupt der passive Begriff dem reflexiven sehr verwandt ist, und so auch gewifs ursprünglich von der Sprache aufgefafst und dargestellt wird; denn das Reflexiv unterscheidet sich nur dadurch von dem Passiv, dafs bei jenem das Subjekt als die Thätigkeit äufsernd und zugleich in sich aufneh-

mend, bei diesem als von Aufsen her die Thätigkeit erfahrend und in sich aufnehmend gedacht wird. Und so finden sich auch Sprachen, wie z. B. die slavische [1]), welche der Passivform gänzlich entbehren und statt derselben das Reflexiv brauchen; und selbst Sprachen, die eine eigne Passivform haben, bedienen sich zuweilen der reflexiven Form. Auch die deutsche Sprache kannte ursprünglich kein Passiv, so wie auch das Sanskrit eigentlich nur eine Form für das Transitiv (*Parasmaipadum*) und eine für das Reflexiv (*Atmanēpadum*) hat, welche dem griechischen Medium entspricht. Das Passiv nimmt die Endungen des *Atmanēpadum* an, und unterscheidet sich von demselben in einigen Formen nur durch die Silbe *ja*, welche sich mit dem Stamme verbindet [2]). Die Lateiner aber bildeten in Italien die passive Form vollständig aus, und bei ihnen vertrat das Passiv zugleich die Stelle des Reflexivs, als: *aër movetur*, bewegt sich, *pares cum paribus facillime congregantur, laetor, reminiscor.* Dadurch, dafs aus der lateinischen Grammatik die Lehre des Passivs auf die griechische übertragen wurde, mufste die ganze Lehre des Verbs sowol in Ansehung der Formation, als der Struktur vielfache Verwirrungen erfahren.

3. Dafs das Futur und die beiden Aoristen des Mediums nur reflexive Bedeutung haben, ist oben (§. 399. f.) gezeigt worden, und dafs sie aus den aktiven Formen durch eine blofse Verstärkung der Endungen hervorgegangen sind, springt von selbst in die Augen. Es ist also natürlich, dafs auch die übrigen Zeitformen, die man dem Passiv zuertheilt — Präsens, Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt, Fut. III. —, die sich doch auf gleiche Weise aus den aktiven Formen entwickelt haben, so wie in ihrer Bildung, so auch in ihrer Bedeutung jenen Zeitformen analog sind. Für das Futur und den Aorist haben sich jedoch neben den Medialformen auch besondere Formen zur Bezeichnung des passiven Begriffes gebildet, und darum treten das Futur und die Aoristen des Mediums nur in reflexiver Bedeutung auf: den übrigen Zeitformen aber stehen keine entsprechende passive Formen gegenüber, und darum müssen sie neben der reflexiven Bedeutung zugleich auch die passive übernehmen.

4. Und wie viele Strukturen erhalten erst dann eine einfache und natürliche Erklärung, wenn wir das vermeintliche Passiv als ein Reflexiv auffassen, wie wir weiter unten zeigen werden! Hier genügen nur einige Andeutungen. Obgleich die Griechen sagen: *φθονεῖν, ἐπιβουλεύειν, πιστεύειν τινί, ἀμελεῖν, ἄρχειν τινός* u. s. w., so sagen sie dennoch: *φθονοῦμαι, ἐπιβουλεύομαι, πιστεύομαι, ἀμελοῦμαι, ἄρχομαι ὑπό τινος*, indem sie diese Form nicht passiv, sondern reflexiv auffafsten: ich empfange, erfahre Neid, Nachstellungen, Glauben, Vernachlässigung, die Herrschaft von Einem; so: *προστάττομαί τι ὑπό τινος*, erhalte einen Auftrag v. Einem (v. *προστάττω τί τινι*), *ἐπιτέτραμμαι τὴν φυλακήν* (v. *ἐπιτρέπω τινὶ τὴν φυλ.*), *τύπτεται πληγὰς πολλάς*, erhält viele Schläge, *ἐσθῆσθαι ἐσθῆτα, sibi induisse vestem*, u. s. w. Solche und ähnliche Strukturen müssen Sprachen, die ein wirkliches Passiv haben, fremd bleiben, und, wenn sich auch in der lateinischen Sprache dergleichen Erscheinungen finden, so sind sie doch immer nur Eigenthum der die Griechen nachahmenden Dichter und späterer Prosaisten geblieben: in die Volkssprache sind sie gewifs nie übergegangen.

C. Passivform.

§. 402. 1. Die griechische Sprache kannte, wie wir gezeigt haben, ursprünglich nur die Medialform: die passiven Formen — Ao-

[1]) S. Becker Organ. d. Spr. §. 26.
[2]) S. Bopp Grammat. crit. ling. sanscritae p. 140. und desselben Konjugationssystem der Sanskritsprache. S. 36. f.

rist und Fut. — entwickelten sich erst später theils aus der aktiven, theils aus der medialen Form. Der Aor. II. Pass. ist nämlich nichts Anderes als ein, nach der Formation auf *μι* gebildeter, Aor. II. Act., der mit intransitiver Bedeutung neben dem Aor. I. Act. mit transitiver Bedeutung besteht, als: *ἐξέπληξα*, erschreckte, *ἐξεπλάγην*, erschrack, *ἀνέτρεψα*, wendete um, *ἀνετράπην*, wandte um, *ἔφηνα*, zeigte, *ἐφάνην*, erschien, wie: *ἔστησα*, stellte, *ἔστην*, stand (§. 86. Anm. §. 176, 2. §. 196. Anm. 1.). Darauf gründet sich die oben (§. 160, 1.) erwähnte Erscheinung, dafs in der Regel kein Verb den Aor. II. Act. und den Aor. II. Pass. zugleich bildet. Der intransitive Begriff ist dem passiven nah verwandt und kann daher leicht in diesen übergehen, und die griechische Sprache brauchte häufig intransitive Verben statt der transitiven in Passivform (§. 392. *b.*). Da aber das Intransitiv eigentlich nur einen nach vollbrachter Thätigkeit eintretenden Zustand, und nicht das eigentliche Vollbrachtwerden der Thätigkeit — vgl. stehen und gestellt worden sein — bezeichnet: so schuf die Sprache durch Einschaltung eines *θ* in den Aor. II. eine besondere Form zur Bezeichnung des passiven Begriffs, und so wurde aus: *ἐξεπλάγην*, erschrack, *ἐξεπλήχθην*, ward erschreckt; aus *ἀνετράπην*, wandt um, *ἀνετρέφθην*, ward umgewandt; aus *ἔστην* (= *ἐστάην*), stand, *ἐστάθην*, ward gestellt. Aus diesen beiden Aoristformen gingen zwei, denselben entsprechende, passive Futurformen mit Medialendungen hervor, als: *λιπήσομαι, λειφθήσομαι.*

Anmerk. 1. Der Laut *θ*, welcher dem Stamme des Verbs passive Bedeutung gibt, entspricht dem *t* oder *d* der dem Griechischen verwandten Sprachen in den Partizipien, als: *da-tāh* (indisch v. *dā*, geben), *da-tus, dā-déh* (persisch), *tavi-ts, tavi-da, tavi-th* (gothisch v. *tau*, thun, also: *fac-tus, ta, tum*), *bren-dur* (isländ. gebrannt) [1]).

Anmerk. 2. In der homerischen Sprache tritt der Unterschied des Aor. I. und II. Pass. noch deutlicher hervor, indem der letztere entweder rein intransitive Bedeutung hat, oder doch einen Zustand bezeichnet, in dem das Subjekt sich befindet, der erstere dagegen das energische Vollbrachtwerden der Thätigkeit ausdrückt, als: Il. *γ*, 201 *ὅς τράφη* (aufwuchs) *ἐν δήμῳ Ἰθάκης.* — *ἐθρέφθην*, ward ernährt, erzogen. Vgl. Od. *λ*, 222. Il. *ι*, 158 *δμηθήτω! precibus se exorari patiatur!* aber: Il. *β*, 860 *ἀλλ' ἐδάμη ὑπὸ χερσί, prostratus jacuit*; vgl. Il. *μ*, 403. *ο*, 521. Il. *π*, 507 *ἐπεὶ λίπεν ἄρματ' ἀνάκτων*, verlassen sein, dagegen: *λειφθῆναι*, zurückgelassen worden sein, wie Herod. IV, 84 *Οἰόβαζος ἐδεήθη Δαρείου — ἕνα παῖδα αὐτῷ καταλειφθῆναι.* So unterscheiden sich durch alle Zeitalter: *ἐφάνην*, erschien, von: *ἐφάνθην*, ward gezeigt, angegeben (§. 171. Anm. 1.). Da übrigens der Unterschied zwischen beiden Aoristen nur sehr schwach ist, so verlor er sich in der Folge der Zeit so sehr, dafs die meisten Verben nur die eine oder die andere Form bildeten.

2. Übrigens konnten sich die eigens zum Ausdruck des passiven Begriffs geschaffenen Formen bei den Griechen, die zu wenig gewohnt waren, den passiven Begriff von dem reflexiven und intransitiven zu unterscheiden, so wenig innerhalb ihres Bereiches halten, dafs sie schon frühzeitig bei einer grofsen Zahl von Verben zum Ausdruck der reflexiven und intransitiven Thätigkeit angewandt wurden, als: *τραπῆναι*, sich wenden, *φοβηθῆναι*, sich fürchten, *ὁρμηθῆναι*, losbrechen, *καταπλαγῆναί τινα*, sich vor Jem. fürchten, *ἀπαλλαγῆναι*, abziehen, *πορευθῆναι, ἀσκηθῆναι, σὠσχηθῆναι, κοιμηθῆναι*, u. m. a. S. die Lexika.

Anmerk. 3. Dafs alle diese Verben ursprünglich mit der Medialform gebildet worden sind, scheint daraus hervorzugehen, dafs in der homerischen Sprache mehrere Verben noch die Medialform ha-

[1]) Vgl. Bopp Konjugationssystem des Sanskrit. S. 68. f.

ben, die in der spätern Sprache die Passivform angenommen haben, als: ἄγαμαι (ἀγάομαι ep.), bewundern, ἠγασάμην ep., ἠγάσθην att.; ἔραμαι, liebe, ἠρασάμην ep., ἠράσθην att.; δύναμαι, kann, ἐδυνησάμην ep., ἐδυνήθην att., u. a. — Bei den Verben, in denen sich neben dem Aor. Med. auch ein Aor. Pass. bildete, und einer neben dem andern gebraucht wurde, als: ἐχύμην u. ἐχύθην, ταρπέσθαι u. τερφθῆναι, ὁρμήσασθαι u. ὁρμηθῆναι konnten beide Formen zwar die reflexive Bedeutung haben, wenn aber der passive Begriff ausgedrückt werden sollte, so wurde nur die passive, nie die mediale Form angewendet.

Bemerkung über die Deponentia.

§. 403. 1. Daſs die Deponentia nichts Anderes sind, als Verben, die nur in der Medialform bestehen, und reflexive oder intransitive Bedeutung haben, und daſs dieselben, je nachdem sie ihren Aorist entweder mit medialer oder mit passiver Form bilden, in Deponentia Medii und Passivi getheilt werden, haben wir oben (§. 245.) gesehen.

2. Die reflexive Bedeutung ist bei manchen Deponentibus so schwach, daſs sie nach unserer Anschauungsweise reine Transitiven zu sein scheinen, als: δέχομαί τι, ich nehme (nämlich: mir) Etwas, ἐργάζομαί τι, βιάζομαί τινα u. s. w.

3. Von den meisten Deponentibus mag ursprünglich auch eine der Medialform entsprechende Aktivform mit transitiver Bedeutung bestanden haben. Von einigen hat sich dieselbe auch in einzelnen Beispielen erhalten, als: βιάζω, ὠρέω, μηχανάω, ὠνέω (ἐωνηκώς wird von einem Grammatiker in Bekker Anecd. I, 95. aus dem Lysias angeführt). Da aber der Begriff dieser Verben von der Art war, daſs sich leicht eine reflexive Beziehung mit demselben verband, so verschwand bei den meisten die aktive Form gänzlich.

4. Theils hieraus, theils aber auch daraus, daſs die reflexive Bedeutung der transitiven oft sehr nahe kam, erklärt sich die Erscheinung, daſs viele Deponentia, besonders im Perfekt und im Aor. mit passiver Form, passive Bedeutung haben. So finden sich z. B. von den unter nr. 3. angeführten folgende Formen mit pass. Bdtg: βεβίασμαι; Herod. VIII, 85 χώρη οἱ ἐδωρήθη πολλή (vgl. Soph. Aj. 1029. — aber ἐδωρησάμην, schenkte); Id. V, 90 τὰ ἐκ τῶν Ἀλκμαιωνιδέων ἐς τὴν Πυθίην μεμηχανημένα, vgl. Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 847, 10.; Plat. Phaedon. p. 69. B ὠνούμενά τε καὶ πιπρασκόμενα: *ubi* v. Stallbaum. Id. Soph. p. 224. A ὠνηθεῖσαν; auch: ἐωνῆσθαι. Auſserdem führen wir noch folgende Beispiele an:

a. Perfectum und Plpf. ἐργασμένα Herod. VII, 53., auch bei den Attikern oft εἴργασμαι; Herod. I, 123 τάδε οἱ κατέργαστο, gleich darauf: κατεργασμένου δέ οἱ τούτου, u. dann: κατεργασμένων τῶν πρηγμάτων, vgl. IV, 66. Plat. Legg. p. 710. D πάντα ἀπείργασται τῷ θεῷ. Herod. I, 207 χωρὶς τοῦ ἀπηγημένου, *praeter id, quod expositum est*, vgl. IX, 26. Id. II, 78. u. 86 μεμιμημένος, *ad imitationem expressus*. — οἰκεῖσθαι heiſst bei Herodot, zuweilen auch bei Andern: wohnen (vgl. Herod. III, 91. 96. 97. Thuc. V, 83. Eur. Iph. A. 710.), aber: Herod. VII, 22 ὁ γὰρ Ἄθως ἐστὶ ὄρος μέγα — οἰκημένον ὑπὸ ἀνθρώπων (kurz vorher: οἱ περὶ τὸν Ἄθων κατοικημένοι). Thuc. VII, 70 κεκτημένος. Id. III, 61 ἠτιαμένος. Plat. Gorg. p. 453. D ἀπεκέκριτο. Id. Crat. p. 404. sq. A εὖ ἐντεθυμημένον, wohl bedacht. Id. Phaedr. p. 279. C ἐμοὶ μὲν γὰρ μετρίως ηὖκται. Demosth. Mid. 52 ἐσκεμμένα καὶ παρεσκευασμένα πάντα λέγω (obwol gleich darauf: οὐχ ὁ ἐσκεμμένος οὐδ' ὁ μεριμνήσας).

b. Aoristus. Herod. IX, 108 κατεργασθῆναι. Id. VII, 144 (τῆς) οὐκ ἐχρήσθησαν, *adhibitae sunt*. Soph. Aj. 216 ἀπελωβήθη. Id. Phil. 330 ἐξελωβήθην. — καταδερχθῆναι Pindar. — Meh

Verben haben sowol die mediale, als die passive Aoristform; alsdann hat die passive Form auch passive Bedeutung, obwol nicht immer, wie z. B. *μεμφθῆναι* und *μέμψασθαι* sich in der Bedeutung nicht unterscheiden; bei folgenden jedoch tritt der angegebene Unterschied regelmäfsig ein: *ἐδεξάμην, excepi, ἐδέχθην, exceptus sum* (jedoch Eur. Herc. 757 *ὑποδεχθείς* st. des Med.), *ἐβιασάμην, coëgi, ἐβιάσθην, coactus sum, ἐκτησάμην, mihi comparavi, ἐκτήθην, comparatus sum* (erworben), *ἰάσασθαι, sanare* (Thuc. I, 123.), *ἰαθῆναι, sanari* (Hippokr.), *θεάσασθαι, spectare, τὸ θεαθέν*, das Geschaute (Thuc. III, 38.), *ὀλοφύρασθαι*, beklagen, *ὀλοφυρθῆναι*, beklagt werden, *λογίσασθαι*, berechnen, *ἐλογίσθην* stäts pass., *αἰκίσασθαι*, verstümmeln, *αἰκισθῆναι* pass., *ἀκέσασθαι*, heilen, *ἀκεσθῆναι* pass., *ἀποκρίνασθαι*, antworten, *ἀποκριθῆναι*, geschieden werden.

c. Praesens und Imperf. sehr selten in pass. Bdtg, als: *βιάζεσθαι* öfter b. Thukyd. u. Andern, *προσεδέχετο* Thukyd. IV, 19. u. einige Andere [1]).

d. Futur. eben so selten, als: Soph. Trach. 1220 *ἐργασθήσεται.*

Anmerk. Nach den Zeiten des Aristoteles, als das richtige Gefühl für ächte Gräzität immer mehr abstarb, und man mehr die äufsere Form, als das innere Wesen des Wortes, berücksichtigte, griff der Gebrauch der Medialform in passiver Bdtg immer mehr um sich.

Verbum finitum und infinitum.

§. 404. 1. An jedem Verb, als dem Prädikate des Satzes, unterscheidet die Sprache die drei Beziehungen: die Personal-, Zeit- und Aussagebeziehung, und bezeichnet dieselben, wie wir in der Formenlehre gesehen haben, durch die Personal-, Zeit- und Aussageformen (Modi). Die Verbalform, an welcher diese drei Beziehungen durch die Flexion bezeichnet sind, nennt man Verbum finitum, als: *τὸ ῥόδον ἀνθήσει.*

2. Die Partizipialien, d. h. diejenigen Formen des Verbs, in denen das Verb die Natur und Form entweder des Substantivs (Infinitiv) oder des Adjektivs (Partizip) angenommen hat (§. 90, 1.), nennt man das Verbum infinitum.

Anmerk. Die nähere Erörterung der Anwendung dieser Formen in dem Satze kann erst später in der eigentlichen Syntaxe ihren Platz finden.

II. Substantiv.

Begriff und Arten des Substantivs.

§. 405. 1. So wie das Verb den Begriff der Thätigkeit, so drückt das Substantiv den Begriff des Seienden, den Begriff eines Dinges (Person oder Sache), welches ist, aus. Die Substantiven bezeichnen die Dinge, welche die durch das Verb ausgedrückte Thätigkeit äufsern oder in sich aufnehmen.

2. Der Substantivbegriff hat sich aus dem Verbalbegriffe entwickelt. Der Verbalbegriff gestaltet sich nämlich dadurch zum Substantivbegriffe, dafs die Thätigkeit, welche

[1]) S. Poppo de Graecor. verb. med. u. s. w. im Neuen Archiv für Philolog. u. s. w. v. Seebode. 1829. Nro. 60.

als in ewiger Bewegung sich befindend aufgefafst wird, gleichsam zur Ruhe kommend und sich festsetzend, und dadurch als eine in sich abgeschlossene Erscheinung, als ein im Raume befindlicher Gegenstand auftretend, gedacht wird. Das Verbum finitum, durch welches allein ursprünglich der Gedanke ausgesprochen wurde (§. 386.), als: *ῥεῖ*, fliefst, wird daher, indem es die Beziehungsformen, in denen das eigentliche Wesen des Verbs besteht, nämlich: die Personal-, Zeit- und Modusformen, vom Stamme abwirft, und eine besondere Endung annimmt, zum Substantiv, als: *ῥόος*, *ῥεῦμα*, Flufs (=ein Fliefsendes). Daher bezeichnen sämmtliche Substantiven das Seiende entweder als ein Thätiges oder ein Gethanes, oder selbst als den abstrakten Begriff der Thätigkeit, als: v. *πράττω*, thue, *πράκτωρ*, Thäter, *πρᾶγμα*, That, *πρᾶξις*, das Thun; v. *λύω*, löse, *λυτήρ*, Erlöser, *τὸ λῦμα*, das Abgelöste (Schmutz), *λύσις*, Lösung.

3. Die Eintheilung der Substantiven in Personen- und Sachnamen u. s. w. haben wir in der Formenlehre (§. 248.) und die unterschiedene Bezeichnung derselben in der Wortbildung (§. 369—373.) gesehen. Bei manchen Substantiven wird die verschiedene Begriffsform durch die Betonung und das Mafs der Silben ausgedrückt, als: *ψάλτρια*, Saitenspielerin (Konkret.), aber *σοφία*, Weisheit (Abstrakt.), *βασίλεια*, Königin, *βασιλεία*, Königthum (§. 260.). Auch durch den Artikel und das Geschlecht treten die Unterschiede hervor, wie wir in der Lehre von dem Geschlechte der Substantiven gesehen haben. Bei einer grofsen Zahl von Substantiven aber wird die verschiedene Begriffsform nicht durch verschiedene Wortformen bezeichnet; man vergl. *ἀνεψιά*, Geschwistertochter (konkr.), *χαρά*, Freude (abstr.) u. s. w.

Bemerkung über die Übertragung des abstrakten Begriffes auf den konkreten.

§. 406. 1. Sehr häufig findet in der Sprache auch eine Uebertragung des abstrakten Begriffes auf den konkreten (Metonymie) Statt, so dafs dieselbe Wortform sowol diesen als jenen Begriff bezeichnen kann, als: *βίος*, Leben (abstr.) und Lebensmittel (konkr.).

2. Dieser Gebrauch der Metonymie ist in der griechischen Sprache um so häufiger, da sich dieselbe unter der künstlerisch bildenden Hand der Dichter entwickelt hat. Die Dichtersprache aber liebt diese Ausdrucksweise, da sie der Rede mehr Würde, Glanz und Nachdruck verleiht. So bei Homer: *γένος*, *γενεή*, *γόνος* st. *υἱός*. Il. *γ*, 180 *ἦ δ' ἄρ' ἦην θεῖον γένος, οὐδ' ἀνθρώπων*. Il. *τ*, 124 *Εὐρυσθεὺς —, ὃν γένος*. Od. *α*, 216 *γόνος*. Il. *ξ*, 201 *Ὠκεανόν τε, θεῶν γένεσιν*, parentem. Vgl. 245. Il. *β*, 235 *ὦ πέπονες, κάκ' ἐλέγχε', Ἀχαιΐδες*.

οὐκ ἔτ' Ἀχαιοί! Il. π, 422 *αἰδώς, ὦ Λύκιοι, πόσε φεύγετε!* Il. χ, 358 *φράζεο νῦν, μή τοι τι θεῶν μήνιμα γένωμαι.* Od. λ, 73. Il. ρ, 38 *ἦ κέ σφιν δειλοῖσι γόου κατάπαυμα γενοίμην.* Il. γ, 50 sq. *γυναῖ' εὐειδέ' ἀνῆγες — πατρί τε σῷ μέγα πῆμα, πόληΐ τε, παντί τε δήμῳ, δυσμενέσιν μὲν χάρμα, κατηφείην δὲ σοὶ αὐτῷ;* Il. ζ, 283 *μέγα γάρ μιν Ὀλύμπιος ἔτρεφε πῆμα Τρωσί τε καὶ Πριάμῳ.* — So bei den **Tragikern** u. andern Dichtern von Personen: *πόνος, στύγος, ἄτη, πῆμα, νόσος, ἔρις, μῆνις, μῆτις; τιμαί, ὑπεροπτίαι* (Soph. Antig. 130. Andere lesen: *ὑπεροπλίας*), *φλόξ* (Eur. Bacch. 8. 599.), *ποίμνη* (Id. El. 726.) u. a.; ferner häufig bei den **Tragikern**: *ἀγεμόνευμα* st. *ἡγεμών, νύμφευμα* st. *νυμφή, ὕβρισμα, βόσκημα, κώκυμα, ζηλώματα, πρεσβεύματα*, dann die Schmähwörter in der Tragödie, Komödie und selbst zuweilen in der Prosa: *τρίμμα, παιπάλημα, ἄλημα* (Soph. Aj. 382.), durchtriebener, verschmitzter Mensch, *κρότημα*, Zungendrescher; — *περίτριμμα δικῶν* oder *ἀγορᾶς*, verschmitzter Rechtsgelehrter, Aristoph. Nub. 447. Demosth. p. Cor. p. 269, 19.; *ἐπίτριμμα ἐρώτων; κάθαρμα*, Auswurf, Scheusal, Demosth. Seltener in guter Beziehung, als: *μέλημα*, geliebter Gegenstand, b. Pind. — Hieran reihen sich die bei den Attikern vorkommenden Ausdrücke: *γέλως*, lächerlicher Mensch; *λῆρος, nugae* st. *nugator*; *ὄλεθρος, pernicies* st. *perniciosus homo*, Demosth. Phil. III. p. 119. 31 *ὀλέθρου Μακεδόνος* (*de Philippo*): *ubi* v. Bremi; auch b. Herod. III, 142. extr. *γεγονώς τε κακὸς καὶ ἐὼν ὄλεθρος; φθόρος* Aristoph. Eq. 1151. Eur. Med. 1209 *τὸν γέροντα τύμβον*, ein Grab (i. e. *πλησίον ὄντα τοῦ θανάτου καὶ τοῦ τάφου*), *ubi* cf. Pflugk; Lucian. Dial. Meretr. XI. T. III. p. 310 *Φιλημάτιον τὴν σορόν; βάραθρον*, ein Wüstling. Bei den **Prosaikern** ganz gewöhnlich: *ὄβιος*, Lebensmittel, *τὸ ὄφελος* (seit Homer) u. a, z. B. Xen. H. Gr. V. 3, 6 *παμπληθεῖς ἀπέκτειναν ἀνθρώπους, καὶ ὅ τι περ ὄφελος ἦν τοῦ τοιούτου στρατεύματος.* Ähnl. Thuc. IV, 133 *ὅ τι ἦ αὐτῶν ἄνθος, ἀπολώλει.* Bei den Historikern und Rhetorikern vorzüglich die Sammelnamen: *πρεσβεία* st. *πρέσβεις, ξυμμαχία* st. *ξύμμαχοι, ὑπηρεσία, remigium, ἑταιρία, δουλεία, φυγή* st. *φυγάδες, φυλακή* st. *φύλακες, ἡλικία* st. *ἡλικες* u. a. Selbst: *τὴν πόλιν παίδευσιν εἶναι τῆς Ἑλλάδος* st. *παιδεύτριαν* [1]).

3. Auf eine ähnliche Weise wird zuweilen der Name eines **Ortes** statt der an demselben befindlichen Personen gesetzt, als: *θέατρον* st. *θεαταί, Σίδων, Ἄβυδος* st. *Σιδώνιοι* u. s. w. Ganz gewöhnlich wird, wie im Lateinischen, der Name der Bewohner st. des Ortsnamens gesetzt, als: Thuc. I, 107 *Φωκέων στρατευσάντων ἐς Δωριᾶς, τὴν Λακεδαιμόνων μητρόπολιν.* — Andere metonymische Ausdrücke sind folgende: der Begriff eines **einzelnen Gegenstandes** wird in kollektivem Sinne statt des Begriffes eines **Raumes**, dem dieser Gegenstand auf irgend eine Weise zugehört, gebraucht, als: *κέραμος*, Gefängnifs, Il. ε, 387; *θῶκος*, Marktplatz, bei Homer und Herodot VI, 63; so: *χιτών*, Weberhaus, *σίδηρος*, Eisenmarkt, Xen. Hell. III. 3, 7; ferner werden in der attischen Sprache häufig die Namen der **Lebensbedürfnisse** statt der Namen der Orte, wo dieselben verkauft werden, gesetzt, als: *ἰχθύες*, Fischmarkt, *οἶνος, ὄψον, ἔλαιον, λάχανα, σήσαμα, τυρός* u. a. — In der Dichtersprache finden sich noch manche andere seltenere Metonymieen, als: *πτερόν*, Vogel, b. Soph. u. Eurip. — Dagegen wird auch zuweilen der Begriff des **Ganzen** auf den Begriff des **Theiles** übergetragen, als: *βοῦς*, Stierhaut, b. Homer; *ἀλώπηξ, λέων*, Fuchs-, Löwenfell, u. a. so auch *χείρ*, wie *manus*, vom Kunstwerke [2]).

---

[1]) Vgl. Matthiä Gr. II. §. 429. u. Bernhardy gr. Synt. S. 45. f.
[2]) S. Bernhardy griech. Synt. S. 56. f.

Bemerkungen über die Zahlform (Numerus) der Substantiven.

§. 407. 1. An dem Substantiv bezeichnet die Sprache aufser dem Geschlechte, welches wir in der Formenlehre näher betrachtet haben, die Anzahl (Numerus), in der ein Substantiv zu denken ist, und die verschiedenen Beziehungen — Kasus, — in die das Substantiv zu einem Verb, Adjektiv oder Substantiv tritt. Dafs die griechische Sprache, wie beim Verb, so auch bei dem Substantiv und Adjektiv, eine dreifache Zahlform habe, haben wir gleichfalls schon in der Formenlehre gesehen, und dafs die Dualform nicht eine erst nachgebildete, sondern ursprüngliche Form gewesen, werden wir weiter unten zeigen. Eben so kann die Bedeutung der Kasus erst in der Lehre vom objektiven Satzverhältnisse erörtert werden. Hier bemerken wir einige besondere Eigenthümlichkeiten im Gebrauche der Zahlformen.

a. Singularform.

2. Die Singularform hat zuweilen kollektiven Sinn und vertritt die Stelle der Pluralform. Dieser Gebrauch ist aus einer poetischen Anschauungsweise hervorgegangen, nach welcher der Begriff der Mehrheit als eine Einheit aufgefafst und dargestellt wird, um die Erhabenheit des Stils zu erhöhen. Il. π, 11 *τέρεν κατὰ δάκρυον εἴβεις.* Il. ξ, 16 *ὡς δ' ὅτε ποφύρῃ πέλαγος μέγα κύματι κωφῷ.* Vgl. Od. α, 162. μ, 169. Bei den Tragikern und andern Dichtern: *ἀκτίς, σταγών, στάχυς,* Ernte, u. a. — Bei den Prosaikern: *κῦμα* (z. B. Herod. IV, 110. VII, 193.), *πλίνθος, ἐσθής, λίθος, πέραμος, ἄμπελος, ἡ ἵππος, ἡ ἀσπίς* u. a. [1]).

3. Von diesem poetischen Gebrauche des Singulars ist ein anderer, der Prosa eigner zu unterscheiden, nach welchem ganze Völker durch die Singularform bezeichnet werden, indem das ganze Volk als eine Einheit aufgefafst wird, die durch das Oberhaupt desselben repräsentirt wird, als: *ὁ Πέρσης,* die Perser, *ὁ Ἀράβιος* (Herod. III, 5. 7.), *ὁ Ἀνδός, ὁ Ἀσσύριος* u. s. w. Diese Ausdrucksweise hat ihren natürlichen Grund in den despotischen Verfassungen [2]).

Anmerk. In manchen Verbindungen, in denen nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche das Substantiv in der Pluralform stehen sollte, wird zuweilen die Singularform angewandt, so z. B. bei einem Adjektiv in der Pluralform mit dem Akkusativ der nähern Bestimmung, als: *ἡδεῖς τὴν ὄψιν* Plat., *κακοὶ τὴν ψυχήν* Aeschyl. — Ferner: Eur. El. 454 *ταχυπόρος πόδα.* — So auch bei den Tragikern: *σῶμα* in Verbindung mit der Pluralform, als: *σῶμα τέκνον* Eur. Med. 1117. Vgl. Cycl. 223. Id. H. F. 704 *χρόνος γὰρ ἤδη δαρὸς, ἐξ ὅτου πέπλοις κοσμεῖσθε σῶμα* [3]).

b. Pluralform.

§. 408. Die Pluralform gehört eigentlich nur den Gattungsnamen an, nicht den Eigennamen, Stoffnamen und den Abstrakten, jedoch nehmen auch diese die Pluralform an, wenn sie einen Gattungsbegriff bezeichnen. So findet sich die Pluralform:

a) Bei Eigennamen zur Bezeichnung von Personen, die das Wesen oder die Eigenschaften der genannten Person haben, als: Plat. Theaet. p. 169. B *οἱ Ἡρακλέες τε καὶ Θησέες,* Männer, wie H. u. Th., meist jedoch nur in der Sprache der Komiker, als: *Οἰδίποδες, Λά-*

---

[1]) Vgl. Fischer ad Weller. Gr. III. a. p. 500. f. und Bernhardy a. a. O. S. 58. f.

[2]) Vgl. Fischer l. d. p. 500. u. Bernhardy S. 59.

[3]) S. Matthiä Gr. Gr. II. §. 293. S. 588.

μαχοι. In der lateinischen und deutschen Sprache ist diese Pluralform von Eigennamen weit häufiger, als: *Scipiones, Laelii.*

b) Die Stoffnamen erscheinen nicht selten in der Pluralform. So bei Homer: *κονίαι* neben *κονίη* (d. Sing. rglm., wenn es die Schlacht, Gefahr bedeutet, wie in: *ὑπῆγεν αὐτὸν ἐκ κονίης*). Il. *μ*, 23 *κάππεσον ἐν κονίῃσι; ψάμαθοι* stäts; attisch: *πυροὶ καὶ κριθαί;* Plat. Legg. X. p. 887 *γάλαξι.* Eur. Alc. 512 *φάτνας ἴδοις ἂν αἵμασιν πεφυρμένας*: *ubi* v. Monk. *ἥλιοι*, Sonnenstrahlen, wie *soles*, u. a. Der Grund dieses Gebrauchs liegt darin, daſs der Grieche bei den Stoffnamen sich die einzelnen Theilchen, die den Stoff ausmachen, dachte, und diesen Begriff der Mehrheit bezeichnete.

c) Die Abstrakten nehmen nur dann die Pluralform an, wenn sie einen Gattungsbegriff bezeichnen. Der Plural nämlich bezeichnet gewöhnlich die Arten und Fälle, einzelne Zustände und Aeuſserungen.

α) Im Homer werden sehr häufig abstrakte Begriffe durch die Pluralform ausgedrückt, was nach der sinnlichen und objektiven Sprache dieses Dichters ganz natürlich ist, die die einzelnen Arten, Fälle und Zeiten, aus denen der abstrakte Begriff der Thätigkeit hervorgeht, nicht unter dem Begriffe einer bloſs gedachten (abstrakten) Einheit zusammenfaſst, sondern dieselben als eine Mehrheit von konkreten Gegenständen anschaut und darstellt. Die Singularform bedeutet in der kindlichen Sprache eine konkrete Einheit, als: Il. *ν*, 121 *κακὸν ποιήσετε. μεῖζον τῇδε μεθημοσύνῃ*, d. h. durch diese Nachlässigkeit, die ihr jetzt zeigt, aber Il. *ν*, 108 *μάχονται ἡγεμόνος κακότητι* (Feigheit eines Individuums), *μεθημοσύνῃσί τε λαῶν* (Nachlässigkeit Vieler). Od. *α*, 7 *αὐτῶν γὰρ σφετέρῃσιν ἀτασθαλίῃσιν ὄλοντο*: *ubi* v. Nitzsch. Il. *χ*, 104 *νῦν δ' ἕπεἰ ὤλεσα λαὸν ἀτασθαλίῃσιν ἐμῇσιν* (durch meine mannigfaltigen Frevel). — *θάνατοι, mortes*, Todesarten, Od. *μ*, 341. Vgl. Il. *β*, 792 *ποδωκείῃσιν. τ*, 97 *δολοφροσύνῃς. χ*, 261 *συνημοσύνας.* So: *ὑπεροπλίαι, ὑποθημοσύναι.* In der Odyssee finden sich mehr Abstrakten, als in der Ilias, obwol viele derselben, wie in der Ilias, in konkretem Sinne zu fassen sind [1]).

β) Bei den nachhomerischen Dichtern: *μανίαι*, Anfälle der Raserei, u. A., ferner von Empfindungen, Gedanken, Entschlüssen, als: Pindar. Pyth. III, 13 *ἃ δ' ἀποφλαυρίζαισά νιν* (*contemnens Apollinis iram*) *ἀμπλακίαισι φρενῶν*: *ubi* v. Dissen. Ibid. VIII, 91 *μεγάλας ἐξ ἐλπίδος πέταται ὑποπτέρους ἀνορέαις*, *animosis consiliis, moliminibus fortibus* (*ἀνορέα, virtus, fortitudo*).

γ) In der Prosa: Herod. VII, 158 *ὑμῖν μεγάλαι ὠφελίαι τε καὶ ἐπαυρέσεις γεγόνασι.* Id. III, 40 *ἐμοὶ δὲ* (Polycrati) *αἱ σαὶ μεγάλαι εὐτυχίαι οὐκ ἀρέσκουσι.* Ibid. 82 *ἔχθεα, inimicitiae, στάσεις, seditiones, φιλίαι.* Id. VI, 11 *ταλαιπωρίαι, aerumnae.* Ibid. 58 *τῶν βασιλήων οἱ θάνατοι* v. Homer bei Dichtern u. Prosaikern, wie: Cicero Tuscul. I. 48, 116 *clarae mortes pro patria oppetitae*; so auch *neces.* Vgl. Plat. Criton. p. 46. C. u. das. Stallbaum. Herod. VI, 109 *τὰ Ἀθηναίων φρονήματα, animi.* Xen. Cyr. VIII. 8, 8 *διὰ πόνων καὶ ἱδρώτων τὰ σώματα στερεοῦσθαι.* — So folgende bei Isokrates: *ἀληθεῖαι, ἀργίαι, αὐθάδειαι, δυναστεῖαι, ἔνδειαι, εὐπορίαι, ἰσηγορίαι, ἰσότητες, καινότητες, καρτε-*

---

[1]) Spohn de extrem. parte Odyss. p. 106. sq.: „*In Iliade paucissima* (Abstracta) *reperiuntur, atque variis modis temperata. Interdum enim ita temperantur, ut plurali numero, in quo posita sunt, declarent, recedere sese a philosophica sublimitate et subtilitate et relabi in rem, quae non tam mente ac ratione secernatur, quam sensibus percipiatur. Plures enim adesse debent alicujus rei formae et imagines, antequam notio universalis oriatur.*“ Über d. latein. Sprache vgl. Kühner ad Ciceron. Tusc. IV. 2, 3.

ρίαι, μετριότητες, πενίαι, πραότητες, σεμνότητες, φιλανθρωπίαι, χαλεπότητες [1]). Ganz allgemein gebräuchlich sind: ψύχη καὶ θάλπη, θυμοί, *animi;* aus dem Platon: Rep. V. p. 471. D φόβοι. Id. Phaedon. p. 66. C ἐρώτων δὲ καὶ ἐπιθυμιῶν καὶ φόβων καὶ εἰδώλων παντοδαπῶν καὶ φλυαρίας ἐμπίπλησιν (τὸ σῶμα) ἡμᾶς πολλῆς, u. v. a., als: φρονήσεις, Einsichten, ἀπέχθειαι (wie Demosth. Phil. III. p. 127, 64.), ἀνδρίαι, tapfere Thaten, ὑγίειαι καὶ εὐεξίαι τῶν σωμάτων, wie: *valetudines* u. s. w.; aus dem Demosthenes: sehr oft πολλὰς ἐλπίδας ἔχω (z. B. or. I. c. Aphob. p. 813, 2.), ἐπὶ ἐλπίσι καταλείπειν II. c. Aphob. p. 841, 19. — πίστεις ἔχειν ἱκανάς, *testimonia,* ibid. p. 843. princ. — εὐνοίας δοῦναι, Gratifikationen, Ehrengaben, de Cherson. p. 96, 25. *ubi* v. Bremi: wie χάριτες, Geschenke, ibid. §. 103. §. 53., ferner: βοήθειαι, διάνοιαι, καιροί, πολιτεῖαι (Phil. III. p. 111, 3 αἱ τοιαῦται πολιτεῖαι, wo Bremi bemerkt: *Plural. indicat hanc rerum civilium rationem per longum jam tempus durantem, renovatam semper, adesse igitur eam in plurali*), u. v. a.

Anmerk. 1. Bei einigen Abstrakten ist in der attischen Zeit die Pluralform zur Bezeichnung gewisser konkreter Begriffe, die die Beziehung auf eine Mehrheit von Theilen zulassen, stehend geworden, als: πλοῦτοι, *divitiae* (πλοῦτος, Reichthum, abstr.), γάμοι, *nuptiae,* νύκτες, *horae nocturnae.* Plat. Symp. p. 217. D πόρρω τῶν νυκτῶν. Xen. Cyr. IV. 5, 13 περὶ μέσας πως νύκτας, vgl. V. 3, 52., ταφαί, Leichenbegängniſs, u. a. [2]). So wird auch von mehreren konkreten Substantiven aus demselben Grunde gewöhnlich nur die Pluralform gebraucht; so z. B. in der Dichtersprache: κάρηνα, στέμματα, δώματα, μέγαρα, κλίμακες, λέκτρα, πύλαι auch in Prosa, τόξα auch pros. u. a., namentlich bei den Namen der Feste und Spiele, als: τὰ Ὀλύμπια u. s. w. [3]).

Anmerk. 2. Die Dichter wenden häufig die Pluralform statt der Singularform bloſs in der Absicht an, um dem Ausdrucke durch die Verallgemeinerung des Einzelnen mehr Würde zu verleihen, als: Eur. Hec. 403 χάλα τοκεῦσιν (st. τῇ μητρί) εἰκότως θυμουμένοις. So im Lateinischen: *parentes, liberi, filii* statt Eines der Ältern u. s. w. [4]). — Bei den Tragikern öfter von Einer theuern Person: τὰ φίλτατα, τὰ παιδεύματα u. dgl. (Vgl. Aristot. Rhet. III, 6 εἰς ὄγκον τῆς λέξεως (*ad sermonis granditatem*) συμβάλλεται τὸ ἓν πολλὰ ποιεῖν) [5]).

Anmerk. 3. Regelmäſsig setzen die Griechen die Pluralform sowol von Abstrakten als Konkreten, wenn gleiche Gegenstände auf mehrere Personen bezogen werden, als: κακοὶ τὰς ψυχάς, καλοὶ τὰ σώματα, οἱ τῶν ἀνθρώπων θάνατοι u. dgl. Daſs aber von diesem Gebrauche zuweilen Ausnahmen vorkommen, haben wir §. 407. Anmerk. bemerkt.

III. Adjektiv.

Begriff des Adjektivs.

§. 409. 1. Die ursprüngliche Bedeutung des Adjektivs ist höchst wahrscheinlich, wie wir oben (§. 387, 3.) gezeigt haben, nur die attributive, nicht zugleich auch die prä-

---

[1]) S. Bremi Excurs. VII. ad Isocrat. p. 210. sq.
[2]) Vgl. Bernhardy a. a. O. S. 63. und Heindorf ad Platon. Protag. p. 310. C. extr.
[3]) S. Fischer ad Weller. Gr. III. a. p. 501. sq.
[4]) S. Ramshorn Lat. Gramm. §. 203. 7. Not. 2. S. 659. Ed.
[5]) Vgl. Richter de anac. gr. Spec. II. §. 29.

dikative, gewesen. Es drückt zwar auch, wie das Verb, einen Thätigkeitsbegriff aus, aber mehr als eine in Ruhe an einem Gegenstande haftende Eigenschaft. Daher können an demselben nicht die verbalen Beziehungen der Person, Zeit und der Aussage (Modus) bezeichnet werden, wohl aber die substantivischen Beziehungen des Geschlechts, des Numerus und der Kasus, in so fern es, als ein Attributiv, immer auf ein Substantiv bezogen wird. — Die prädikative Bedeutung der Adjektiven, als: *τὸ δένδρον θαλερόν ἐστι*, scheint erst dann entstanden zu sein, als man anfing in gewissen Äufserungen oder Thätigkeiten der Dinge weniger Leben und Bewegung zu sehen, als in andern. So geschah es denn auch, dafs viele Wurzelverben sich gänzlich verloren, und an deren Stelle die aus denselben abgeleiteten Adjektiven traten, als: *καλός, κακός, αἰσχρός, ἀγαθός* u. s. w.

2. Zu den Adjektiven gehören auch die Partizipien, welche, da in ihnen die Beschaffenheit der Thätigkeit, ob nämlich dieselbe als dauernd, oder vollendet, oder noch bevorstehend zu denken sei, durch die Form bezeichnet wird, den Verbalbegriff noch deutlicher, als die eigentlichen Adjektiven, bezeichnen, und daher zum Unterschiede von den Adjektiven energische Adjektiven benannt werden können. Manche Partizipien haben durch den häufigen Gebrauch rein adjektivische Bedeutung angenommen, als: *ὀλόμενος*, verderblich, *πεπνυμένος*, gescheidt.

3. Die Adjektiven und Partizipien haben, wie die Verben, von denen sie abgeleitet sind, entweder transitive oder intransitive oder passive Bedeutung, als: *πρακτικός*, thätig, *ἐνεργητικός*, wirksam, *τρόφιμος*, nahrhaft, — *καλός, κακός, ἰάσιμος*, heilbar, *στυγνός*, verhafst, *σεμνός*, verehrt, u. s. w. S. §. 374.

Anmerk. 1. Die Verbaladjektiven auf: *τός*, welche in der Regel passive Bedeutung (§. 90, 3.) haben, haben häufig in der Dichtersprache und zuweilen auch in der Prosa transitive Bedeutung, als: *μεμπτός* Soph. Trach. 446. Eur. Hec. 1135 *πατὴρ δίδωσι Πρίαμος* (sc. *Πολύδωρον*) *ἐν δόμοις τρέφειν, ὕποπτος ὢν δὴ Τρωικῆς ἁλώσεως*: *ubi* v. Porson et Pflugk, oder auch intransitive, als: *πιστός*, vertrauend, Aesch. Prom. 953. Soph. O. C. 1031. Plat. Legg. VII. p. 824. B.

4. Eine besondere Eigenthümlichkeit der Adjektiven ist die Komparation (§. 319.). Bei den Verben werden die verschiedenen Grade der Intensität des Thätigkeitsbegriffes durch Adverbien, wie: *μᾶλλον, μάλιστα*, ausgedrückt

obwol es auch einige Verben gibt, die schon in ihrer einfachen Form den Grad bezeichnen, als: *ὑπερτερέω, καρτερέω* (vgl. die lat.: *temperare, recuperare* neben *recipere, refrigerare*, und die deutschen: lindern, mindern, erinnern, äufsern, erwiedern, fördern, ändern) [1]), und die von Superlativen abgeleiten, als: *κρατιστεύειν, καλλιστεύειν, ὑπατεύειν.*

IV. Von den übrigen Sprachtheilen.

§. 410. Die Begriffsbestimmung der übrigen Sprachtheile: der Pronominen, Zahlwörter, Adverbien, Präpositionen und Konjunktionen ist in der Formenlehre gegeben worden. Alles Übrige kann seine Erörterung erst in der eigentlichen Syntaxe finden. Die Pronominen werden wir, da sie in ihrer Bedeutung und ihrem Gebrauche manche besondere Eigenthümlichkeiten haben, zu Ende der Lehre vom einfachen Satze behandeln; die Lehre der Präpositionen wird ihre Stelle in dem objektiven Satzverhältnisse unmittelbar nach der Lehre von den Kasus, die Lehre der Adverbien gleichfalls in dem objektiven Satzverhältnisse nach der Lehre der Partizipialien, und endlich die Lehre der Konjunktionen in dem zweiten Theile der Syntaxe — in der Lehre von dem zusammengesetzten Satze — einnehmen.

Organische Einheit des Satzes.

§. 411. 1. Die organische Einheit des Satzes besteht in der Differenz eines Verbalbegriffes (Verb, Adjektiv) und eines Substantivbegriffes, und in der Wechselbeziehung beider. Durch diese Wechselbeziehung werden beide Begriffe mit einander zu einer Einheit verbunden.

2. Der Gegensatz eines Verbalbegriffes und eines Substantivbegriffes findet Statt, so wie in der einfachsten Form des Satzes, als: *τὸ ῥόδον θάλλει, τὸ ῥόδον καλόν ἐστι*, so auch in den beiden Verhältnissen des einfachen Satzes — dem attributiven und dem objektiven —, als: *ῥόδον θάλλον, ῥόδον καλόν* (attrib.), — *θάλλει ἐν τῷ κήπῳ, παίει τὸν παῖδα*, und endlich, insofern die Nebensätze nichts Anderes sind, als zu einem Satze erweiterte Substantiven, Adjektiven oder Adverbien, auf gleiche Weise in einem aus Einem Hauptsatze und Einem oder mehreren Nebensätzen zusammengesetzten Satze, als: *ὁ ἀνὴρ, ὃν εἶδες, ἔφη = ὁ ὑπὸ σοῦ ὀφθεὶς ἀνὴρ ἔφη, ἀπήγγειλεν, ὅτι ὁ Κῦρος ἐνίκησεν = ἀπήγ. τὴν τοῦ Κύρου νίκην.*

Anmerk. Zuweilen scheint ein Verbalbegriff mit einem andern Verbalbegriffe, oder ein Substantivbegriff mit einem andern Substantivbegriffe in Wechselbeziehung zu stehen, als: *θαυμάζων εἶπε, οἱ τοῦ οὐρανοῦ ἀστέρες.* Doch eine solche Wechselbeziehung ist immer nur scheinbar. In dem ersteren Falle nämlich wird jedesmal Ein Verbalbegriff in der Form eines Substantivbegriffes gedacht, als: *θαυμάζων εἶπε = μετὰ θαύματος εἶπε;* so ist auch immer der von einem Verb abhängige Infinitiv als ein substantivisches Objekt aufzufassen, als: *ἐπιθυμῶ σκέπτεσθαι = ἐπιθυμῶ τῆς σκέψεως;* ferner, wenn ein Adverb auf ein anderes bezogen ist, als: *μάλα καλῶς εἶπεν*, so bestimmt das erstere: *μάλα* den in *καλῶς* liegenden Verbalbegriff; in dem letzten Falle liegt jedesmal im Gedanken des Sprechenden ein vermittelnder Verbalbegriff zum Grunde, als: *οἱ τοῦ οὐρανοῦ ἀστέρες = οἱ ἐν*

[1]) Vgl. Hartung über die Kasusflex. S. 300.

τῷ οὐρανῷ ὄντες; ἡ ἐν Θερμοπύλαις μάχη = ἡ ἐν Θ. γενομένη, οἱ ἐν τῷ δένδρῳ καρποί = ἐν τῷ δ. ὄντες.

3. Die Wechselbeziehung ist zwiefacher Art:

a. Ein Verbalbegriff wird auf einen Substantivbegriff bezogen, und zwar α) so, dafs beide zu Einem Gedanken verbunden werden, als: τὸ ῥόδον θάλλει, τὸ ῥόδον καλόν ἐστι, β) so, dafs beide zu Einem Begriffe verbunden werden, als: τὸ ῥόδον θάλλον, καλόν;

b. Ein Substantivbegriff wird auf einen Verbalbegriff bezogen; die Beziehung ist alsdann entweder eine räumliche, oder temporelle, oder kausale, oder die der Art und Weise, als: οἰκεῖ ἐν τῇ πόλει, ἦλθε πρὸ τῆς ἡμέρας, ἐπιθυμεῖ τῆς ἀρετῆς, καλῶς ἀείδει.

4. Der bezogene Begriff — im ersten Falle der Verbalbegriff (Verb, θάλλει, Adjektiv mit εἶναι, καλόν ἐστι), im letztern der Substantivbegriff (Substantiv ohne und mit Präpos. τῆς ἀρετῆς, ἐν τῇ πόλει, Infinitiv, Partizip, Adverb) — bildet den Hauptbegriff, und tritt in der Sprache, wenn er durch einen flexionsfähigen Sprachtheil ausgedrückt wird, als das flektirte Wort auf; derjenige Begriff aber, auf den der Hauptbegriff bezogen wird (τὸ ῥόδον, οἰκεῖ, ἦλθε, ἐπιθυμεῖ, ἀείδει) ist jenem untergeordnet.

5. Die organische Einheit des Satzes wird aber nicht allein durch die Flexion bezeichnet, sondern auch durch eine bestimmte Stellung der Satztheile, und am Deutlichsten in der lebendigen Rede durch die Betonung. Beide Punkte werden am Ende der Syntaxe erörtert werden.

Eigentliche Syntaxe.

Syntaxe des einfachen Satzes.

Erstes Kapitel.

Von den Hauptbestandtheilen des einfachen Satzes.

Begriff des Satzes. Subjekt. Prädikat.

§. 412. 1. Die Syntaxe ist die Lehre vom Satze (§. 385.). Satz ist der Ausdruck eines Gedankens in Worten, als: τὸ ῥόδον θάλλει, ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστι. Gedanke ist der geistige Akt, durch den der Mensch zwei Begriffe — einen Verbalbegriff und einen Substantivbegriff — zu einer Einheit zusammenfafst, indem er einerseits beide Begriffe unter einander in eine gegenseitige Beziehung, andererseits den Verbalbegriff in Beziehung auf seine Gegenwart und seine Anschauung stellt.

2. Das Wesen jedes Gedankens besteht demnach aus drei Elementen: gleichsam zwei materiellen — dem Verbal- und dem Substantivbegriffe — und Einem geistigen

— der Zusammenfassung beider zu einer Einheit. Den Verbalbegriff drückt die Sprache entweder durch das Verb allein, oder durch das Adjektiv in Verbindung mit dem Formworte *εἶναι* aus, den Substantivbegriff durch das Substantiv, die gegenseitige Beziehung beider Begriffe auf einander durch die Personenformen des Verbs, und die Beziehung des Verbalbegriffes auf den Sprechenden durch die Zeit- und Modusformen des Verbs.

3. Der Verbalbegriff wird das Prädikat (das Ausgesagte, *id quod praedicatum est*) und der Substantivbegriff, auf den der Verbalbegriff bezogen wird, das Subjekt (der dem Prädikate zum Grunde liegende Gegenstand, *id quod praedicato subjectum est*) genannt. Das Prädikat macht den eigentlichen Kern des Satzes aus: das Subjekt ist demselben untergeordnet, und kann sogar durch eine bloſse Flexionsendung des Verbs ausgedrückt werden, *δίδω-μι*, (ich) gebe. So kann jede Form des Verbi finiti als ein vollständiger Satz auftreten, als: *γράφομεν*, indem die Stammform (*γραφ*) das Prädikat, und die Flexionsendung (*ομεν*) einerseits das Subjekt (wir), andererseits die Beziehung des Prädikats sowol auf das Subjekt, als auf den Sprechenden ausdrückt. — Da also das Prädikat den Hauptbegriff des Satzes ausmacht, so wird das aus dem Subjekte und Prädikate bestehende, Grundverhältniſs des Satzes das prädikative Verhältniſs genannt.

4. Je nachdem der Satz entweder eine Aussage, als: *τὸ ῥόδον θάλλει, ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστιν*, oder eine Frage, als: *τίς ἦλθεν;* oder eine Begehrung, einen Wunsch, einen Befehl, als: *γράφε, ἴωμεν, eamus*, ausdrückt: werden die Sätze in aussagende, fragende und heischende eingetheilt.

A. Subjekt.

§. 413. 1. Das Subjekt ist immer ein substantivischer Begriff, und wird daher:

a) Entweder durch ein Substantiv oder ein substantivisches Personalpronomen oder substantivisches Zahlwort ausgedrückt, als: *τὸ ῥόδον θάλλει, ἐγὼ γράφω, σὺ γράφεις, αὐτὸς (ἐκεῖνος, οὗτος) γράφει, τρεῖς ἦλθον;*

b) Oder durch ein zum Substantiv erhobenes Adjektiv oder Partizip, als: *ὁ σοφός, τὸ καλόν, τὰ καλά, τὸ κακόν, τὰ κακά, οἱ φιλοσοφοῦντες;*

c) Oder durch ein, mittelst des vorgesetzten Artikels zum Substantiv erhobenes, Adverb oder eine mit ihrem Kasus verbundene Präposition, als: *οἱ νῦν, οἱ τότε, — οἱ ἀμφὶ τὸν Κῦρον, οἱ περί τινα;*

d) Oder durch einen Infinitiv sowol ohne als mit objektiven Bestimmungen, als: *διδάσκειν* oder *τὸ διδάσκειν καλόν ἐστιν; ὑπὲρ τῆς πατρίδος ἀποθανεῖν καλόν ἐστιν;*

e) Endlich kann jeder Sprachtheil, und jede Form irgend eines Sprachtheils, jeder Buchstabe, jede Silbe, jede Wortverbindung als ein sächlicher Substantivbegriff aufgefafst werden, und daher, gewöhnlich in der Verbindung mit der Neutralform des Artikels, als Subjekt auftreten, als: *τὸ τύπτω, τὸ τύπτεις, τὸ Ἑλλάς, τὸ πῖ, τὸ ἰῶτα, τὸ εἰ τοῦτο γένηται Ὁμηρικόν ἐστιν.*

2. Das Subjekt steht im Nominativ, da es dasjenige Satzglied ist, welches nicht auf das Prädikat, sondern dasjenige, auf welches das Prädikat bezogen wird, als: *τὸ ῥόδον θάλλει, ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστιν.*

Anmerk. 1. Bei ungefähren und distributiven Zahlbestimmungen wird das Subjekt durch eine Präposition mit ihrem Kasus ausgedrückt, als: *εἰς τέσσαρας ἦσαν.* Xen. Cyr. VIII. 3, 9 *ἔστασαν δὲ πρῶτον μὲν τῶν δορυφόρων εἰς τετρακισχιλίους, ἔμπροσθεν δὲ τῶν πυλῶν εἰς τέσσαρας, δισχίλιοι δὲ ἑκατέρωθεν τῶν πυλῶν.* Daher in der Konstruktion der sogenannten Genitivi absoluti Xen. H. Gr. II. 4, 5 *ἤδη συνειλεγμένων εἰς τὴν Φυλὴν περὶ ἑπτακοσίους.* So: *καθ' ἑκάστους, singuli, κατὰ ἔθνη, singulae gentes.* Thuc. I, 3 *καθ' ἑκάστους ἤδη τῇ ὁμιλίᾳ μᾶλλον καλεῖσθαι Ἕλληνας.*

3. Wenn die aktive Form des transitiven Verbs in die passive verwandelt wird, und das Transitiv ein Objekt im Akkusativ bei sich hat: so wird das Objekt zum Subjekte erhoben und demnach in den Nominativ gesetzt, das frühere Subjekt der aktiven Form aber, von dem die Thätigkeit ausgeht, durch den Genitiv mit den Präpositionen: *ὑπό, πρός, παρά,* auch *ἐκ* (*ἐξ*), zuweilen auch durch den Dativ ausgedrückt. (Über den Unterschied der genannten Präpositionen s. d. Lehre von den Präpos. und über den Dativ d. Lehre von den Kasus in dem objektiven Satzverhältnisse.) So wird aus: *ὁ Ἀχιλλεὺς ἐφόνευσε τὸν Ἕκτορα — ὁ Ἕκτωρ ἐφονεύθη ὑπὸ τοῦ Ἀχιλλέως.*

4. Da die griechische Sprache den passiven Verbalbegriff als einen reflexiven auffafst (§. 399.); so gestatten auch die intransitiven Verben, die mit dem Genitiv oder Dativ verbunden werden, dieselbe Umformung, während in den Sprachen, die den passiven Begriff nicht

durch die reflexive, sondern durch eine besondere passive Form ausdrücken, bei der Umformung der aktiven Konstruktion in die passive das Objekt im Genitiv und Dativ stehen bleibt, und das Passiv die Form eines unpersönlichen Verbs annimmt, indem es in die dritte Person des Singulars gesetzt wird. So sagt der Grieche: *φθονοῦμαι ὑπό τινος* (v. *φθονεῖν τινι, invidere alicui*), d. h. ich empfange Neid von Einem, der Lateiner dagegen: *invidetur mihi ab aliquo; πιστεύομαι* u. *ἀπιστοῦμαι ὑπό τινος* (v. *πιστεύειν* u. *ἀπιστεῖν τινι*), ich empfange Glauben, keinen Glauben. Herod. VII, 144 *αἱ δὲ νῆες — οὐκ ἐχρήσθησαν* (*χρῆσθαί τινι*). Thuc. I, 82 *ἡμεῖς ὑπ' Ἀθηναίων ἐπιβουλευόμεθα* (*ἐπιβουλεύειν τινί*). Plat. Rep. III. p. 417. B *καὶ ἐπιβουλεύοντες, καὶ ἐπιβουλευόμενοι διάξουσι πάντα τὸν βίον.* Thuc. V, 111 *ἀλλ' ὑμῶν τὰ μὲν ἰσχυρότατα ἐλπιζόμενα μέλλεται* (*μέλει μοί τινος*), wie: Demosth. Phil. I. p. 50, 37 *ἐν ὅσῳ ταῦτα μέλλεται: ubi* v. Bremi. Plat. Rep. VIII. p. 551. A *ἀσχεῖται δὴ τὸ ἀεὶ τιμώμενον, ἀμελεῖται δὲ τὸ ἀτιμαζόμενον.* Xen. M. S. IV. 2, 33 *Παλαμήδην πάντες ὑμνοῦσιν, ὡς διὰ σοφίαν φθονηθεὶς ὑπὸ τοῦ Ὀδυσσέως ἀπώλετο.* So: *καταψηφίζομαι θανάτου* (v. *καταψηφιζόμαί τινος θάνατον*), *ἄρχομαι, κρατοῦμαι, ἡγεμονεύομαι, καταφρονοῦμαι ὑπό τινος* (v. *ἄρχειν, κρατεῖν, ἡγεμονεύειν, καταφρονεῖν τινος*), *ἐπιχειροῦμαι* (v. *ἐπιχειρεῖν τινι*).

Anmerk. 2. Wenn auch bei den Lateinern diese Konstruktion zuweilen gefunden wird, als: *persuadeor, parcor, plaudor, invideor* [1]); so ist dieselbe nicht in dem Wesen der Sprache begründet, sondern beruht auf einer blofs künstlichen Nachahmung (§. 401, 4.).

Ellipse des Subjekts.

§. 414. Das Subjekt, als der untergeordnete Satztheil des prädikativen Verhältnisses (§. 412, 3.), wird in folgenden Fällen nicht durch ein besonderes Wort ausgestellt:

1. Das Subjekt ist ganz unbestimmt und mufs als Neutrum aufgefafst werden, als: *καλῶς, εὖ, κακῶς ἔχει*, es verhält sich gut, schlecht. Xen. M. S. I. 2, 32 *ἐδήλωσε δέ*, es zeigte sich.

2. Der Verbalbegriff des Prädikats ist von der Art, dafs er nicht jedem beliebigen, sondern nur einem bestimm-

[1]) S. Ramshorn Lat. Gramm. §. 162. Not. 3. S. 383. (I. 624.).

ten Subjekte zukommt, und das Subjekt gewissermafsen schon in sich schliefst. Schon bei Homer, als: Od. φ, 142 ὄρνυθ' ἑξείης ἐπιδέξια πάντες ἑταῖροι, ἀρξάμενοι τοῦ χώρου, ὅθεν τέ περ οἰνοχοεύει (sc. ὁ οἰνοχόος). Herod. II, 47 θυσίη δὲ ἥδε τῶν ὑῶν τῇ Σελήνῃ ποιέεται· ἐπεὰν θύσῃ (sc. ὁ θυτήρ), τὴν οὐρὴν ἄκρην καὶ τὸν σπλῆνα καὶ τὸν ἐπίπλοον — ἐκάλυψε — τῇ πιμελῇ. Xen. Anab. III. 4, 36 ἐπεὶ δὲ ἐγίγνωσκον αὐτοὺς οἱ Ἕλληνες βουλομένους ἀπιέναι καὶ διαγγελλομένους, ἐκήρυξε (sc. ὁ κήρυξ) τοῖς Ἕλλησι παρασκευάσασθαι. Ibid. VI. 5, 25 παρηγγέλλετο δὲ τὰ μὲν δόρατα ἐπὶ τὸν δεξιὸν ὦμον ἔχειν, ἕως σημαίνοι τῇ σάλπιγγι (sc. ὁ σαλπικτής), auf gleiche Weise: ἐσάλπιγξεν bei Xen. — So zu erklären: ὕει, νίφει, βροντᾷ, ἀστράπτει, bei welchen Verben das Subjekt: ὁ Ζεύς oder ὁ θεός nach der Ansicht der Alten hinzugedacht wurde. So Thuc. V, 52 ἔσεισε. Xen. Cyr. IV. 5, 5 συσχοτάζει. Zuweilen wird das Subjekt auch hinzugefügt, als: Il. μ, 25 ὗε δ' ἄρα Ζεὺς συνεχές. Herod. III, 117 τὸν μὲν γὰρ χειμῶνα ὕει σφι ὁ θεός.

3. Das Subjekt liegt zwar nicht in dem Prädikate, ergibt sich aber leicht aus dem Zusammenhange, als: Herod. III, 82 ἐξ ὧν στάσιες ἐγγίνονται, ἐκ δὲ τῶν στασίων φόνος, ἐκ δὲ τοῦ φόνου ἀπέβη (sc. τὰ πρήγματα) ἐς μοναρχίην. So bei Zeitangaben, als: ἦν ἐγγὺς ἡλίου δυσμῶν (sc. ἡ ἡμέρα). Sehr häufig wird auf diese Weise das Wort: ὁ θεός in gewissen Redensarten weggelassen, als: παρέχει μοι sc. ὁ θεός, Gott erlaubt, gewährt die Gelegenheit, Herod. III, 73 ἡμῖν — παρέξει ἀνασώσασθαι τὴν ἀρχήν, so öfter b. Herod. (Durch den häufigen Gebrauch dieser Redensart schwebte der zu ergänzende Subjektsbegriff dem Sprechenden nicht immer klar vor, und so übernahm sie die Bedeutung von: *licet*, daher der Akkus. παρέχον in der Bdtg: *quum liceat* oder *liceret*, als: Herod. V, 49 παρέχον (ὑμῖν) τῆς Ἀσίης πάσης ἄρχειν.) Ferner: προσημαίνει sc. ὁ θεός. Herod. VI, 27 φιλέει δέ κως προσημαίνειν, εὖτ' ἂν μέλλῃ μεγάλα κακὰ ἢ πόλι ἢ ἔθνεϊ ἔσεσθαι (mit d. Subj. ibid. extr. ταῦτα μέν σφι σημήϊα ὁ θεὸς προέδεξε). Regelmäfsig wird auch bei Ausdrücken, wie: φασί, λέγουσι u. s. w., das Subjekt ἄνθρωποι, als von selbst verständlich, weggelassen.

4. Zuweilen mufs das Subjekt aus einem Worte des Satzes ergänzt werden. Herod. IX, 8 τὸν Ἰσθμὸν ἐτεί-

χεον καί σφι ἦν πρὸς τέλεϊ sc. τὸ τεῖχος. Xen. Cyr. II. 4, 24 πορεύσομαι εὐθὺς πρὸς τὰ βασίλεια, καὶ ἢν μὲν ἀνθίστηται sc. ὁ βασιλεύς. — Zuweilen wird es wenigstens durch ein Pronomen angedeutet, als: Eur. Hec. 21 ἐπεὶ δὲ Τροία θ' Ἕκτορός τ' ἀπόλλυται ψυχή, πατρῴα θ' ἑστία κατεσκάφη, αὐτὸς δὲ (sc. πατήρ) βωμῷ πρὸς θεοδμήτῳ πιτνεῖ: ubi v. Pflugk. So auch bei andern Kasus. Il. ι, 383 Θῆβαι, αἳ θ' ἑκατόμπυλοί εἰσι, διηκόσιοι δ' ἀν' ἑκάστην (πύλην) ἀνέρες εἰσοιχνεῦσι. Od. ξ, 434 καὶ τὰ μὲν ἔπταχα πάντα διεμοιρᾶτο δαΐζων· τὴν μὲν ἴαν (sc. μοῖραν) Νύμφῃσι καὶ Ἑρμῇ, Μαιάδος υἱεῖ, θῆκεν ἐπευξάμενος, τὰς δ' ἄλλας νεῖμεν ἑκάστῳ. Herod. IV, 110 ἐντυχοῦσαι δὲ πρώτῳ ἱπποφορβίῳ τοῦτο διήρπασαν· καὶ ἐπὶ τούτων (sc. τῶν ἵππων) ἱππαζόμεναι ἐληΐζοντο τὰ τῶν Σκυθέων. Id. VII, 34 ἐγεφύρουν —, τὴν μὲν (sc. γέφυραν) u. s. w. Aristoph. Plut. 502 πολλοὶ πλουτοῦσι — ἀδίκως αὐτὰ (sc. χρήματα, welches in πλουτοῦσι liegt) συλλέγουσι. Eur. Phoen. 12 καλοῦσι δ' Ἰοκάστην με· τοῦτο (sc. ὄνομα, welches in καλοῦσι liegt) γὰρ πατὴρ ἔθετο. Plat. Leg. IX. p. 864. D παιδιᾷ χρώμενος, οὐδέν πω τῶν τοιούτων (sc. παίδων) διαφέρων. Id. Phaedon. p. 57. C πρὶν ἂν — ἀφίκηται τὸ πλοῖον —· τοῦτο δ' ἐνιότε ἐν πολλῷ χρόνῳ γίγνεται, ὅταν τύχωσιν ἄνεμοι ἀπολαβόντες αὐτούς (τοὺς πλέοντας): ubi v. Stallbaum.

Anmerk. 1. Auf ähnliche Weise steht häufig in einem Satze ein Demonstrativ im Neutr., zuweilen im Maskul., ohne vorhergehendes Substantiv: dann ist es als ein Stellvertreter eines Substantivbegriffes, der in einem der vorhergehenden Worte liegt, anzusehen. Thuc. I, 122 οἵ τὴν Ἑλλάδα ἠλευθέρωσαν· ἡμεῖς δὲ οὐδ' ἡμῖν αὐτοῖς βεβαιοῦμεν αὐτό (sc. τὴν ἐλευθερίαν). Herod. V, 92, 2 ἦν ὀλιγαρχίη, καὶ οὗτοι Βακχιάδαι καλεύμενοι ἔνεμον τὴν πόλιν. Plat. Phileb. p. 58. E αἱ πολλαὶ τέχναι καὶ ὅσαι περὶ ταῦτα πεπόνηνται, Rep. IV. p. 422. B εἰς πύκτης ὡς οἷόντε κάλλιστα ἐπὶ τοῦτο παρεσκευασμένος. Xen. Cyr. III. 3, 50. [1]). Das Demonstr. τοῦτο, ταῦτα bedeutet: der Art, dergl. So d. platon. αὐτό (seltner τοῦτο) auf Abstrakten bezogen. — Vgl. Cicero Tuscul. I. 2, 4 in Graecia musici floruerunt, dicebantque id omnes: ubi v. Adnot.

5. Häufig wird bei der dritten Person Sing. des Verbs das unbestimmte Pronomen τὶς weggelassen. Il. ν, 287 οὐδέ κεν ἔνθα τεόν γε μένος καὶ χεῖρας ὄνοιτο (sc. τὶς). Eur. Or. 418 μισούμεθ' οὕτως, ὥστε μὴ προσεννέπειν (sc. τινά, ut nemo (nos) alloquatur). Plat. Gorg. p. 456. D καὶ γὰρ τῇ ἄλλῃ ἀγωνίᾳ οὐ τούτου ἕνεκα δεῖ πρὸς ἅπαντας χρῆσθαι ἀνθρώπους, ὅτι ἔμαθε (sc. τὶς) πυκτεύειν τε καὶ παγ-

[1]) Bernhardy gr. Synt. S. 282. f.

κρατιάζειν καὶ ἐν ὅπλοις μάχεσθαι: *ubi* v. Stallbaum. Id. Criton. p. 49. C οὔτε ἄρα ἀνταδικεῖν δεῖ οὔτε κακῶς ποιεῖν οὐδένα ἀνθρώπων, οὐδ' ἂν ὁτιοῦν πάσχῃ ὑπ' αὐτῶν [1]). Id. Apol. p. 29. B ἡ τοῦ οἴεσθαι εἰδέναι (ἀμαθία), ἃ οὐκ οἶδεν: *ubi* v. Stallbaum. So oft beim Infinitiv; wenn aber ein Partiz. dabei steht, als: Eur. Med. 1018 κούφως φέρειν χρὴ θνητὸν ὄντα συμφοράς, so mufs man das Partiz. als das Subj. auffassen. Die lateinische Sprache gestattet dieselbe Ellipse, als: Cicer. de Orat. I. 8, 30 *neque vero mihi quidquam — praestabilius videtur, quam posse dicendo tenere hominum coetus, mentes allicere, voluntates impellere, quo velit, unde autem velit, deducere* [2]).

Anmerk. 2. Unpersönliche Verben, unter denen wir ein mit dem unbestimmten Pronomen: es verbundenes Verb verstehen, kennt die griechische Sprache nicht; denn Ausdrücke, wie: δεῖ, χρή, δοκεῖ, πρέπει, ἔξεστι, ἐνδέχεται (es ist möglich), ἔχει λόγον (*consentaneum est*), λέγεται (es wird gesagt) u. s. f., hat der Grieche immer persönlich gefafst, indem er den folgenden Infinitiv oder Substantivsatz als Subjekt auf diese Verben bezogen hat. — Das unbestimmte Pronomen: man (verkürzt aus: Mann, d. h. irgend Einer) drückt der Grieche entweder durch τις aus, welches er aber, wie wir gesehen haben, häufig wegläfst, oder durch die III. Pers. Plur., als: λέγουσι, φασί, oder durch die III. Pers. Sing. Pass., als: λέγεται, oder durch die II. Pers. Sing., als: φαίης ἄν, *dicas*.

B. Prädikat.

§. 415. Das Prädikat ist immer ein Verbalbegriff und wird daher ausgedrückt:

a) Entweder durch ein Verb, als: τὸ ῥόδον θάλλει;

b) Oder durch ein Adjektiv oder Substantiv in Verbindung mit dem Formworte: εἶναι, welches man in dieser Funktion, indem es das Adjektiv oder Substantiv mit dem Subjekte zu der Einheit eines Gedankens verbindet, Kopula zu nennen pflegt, als: ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστιν — ἀθάνατοί εἰσιν οἱ θεοί — ἡ ἀρετὴ καλή ἐστιν. Il. λ, 793 ἀγαθὴ δὲ παραίφασίς ἐστιν ἑταίρου. — Ὁ Κῦρος ἦν βασιλεύς;

c) Oder durch ein Zahlwort mit εἶναι, als: σὺ εἷς πάντων πρῶτος u. s. w.;

d) Seltener durch ein Pronomen, als: τοῦτο τὸ πρᾶγμά ἐστι τόδε; in diesem Falle mufs man zu dem Pronomen immer ein Begriffswort hinzudenken, als: τόδε τὸ πρᾶγμα.

Anmerk. Es ist ganz natürlich, dafs das Prädikat, als der Grundbegriff des Satzes, in der Regel durch ein Begriffswort ausgedrückt wird.

---

[1]) S. Stallbaum ad Plat. Rep. I. p. 347. C.
[2]) S. Ochsner Ecl. Ciceron. p. 142. u. 182.

Bemerkungen über das prädikative Adjektiv und über die Kopula εἶναι.

§. 416. 1. Das Prädikat wird gewifs in allen Sprachen ursprünglich blofs durch das Verb ausgedrückt, nicht durch ein Adjektiv, dessen ursprüngliche Funktion nur die attributive gewesen sein mag (§. 387, 3.). Und so gibt es auch jetzt noch viele amerikanische Sprachen [1]), die das Prädikat nur durch das Verb ausdrücken, als: er bleichet st. er ist bleich, er diebet, prophetet st. er ist ein Dieb, Prophet. Die Bezeichnung des Prädikats durch das attributive Adjektiv oder Substantiv scheint erst dann üblich geworden zu sein, als man das Bedürfnifs fühlte, gewisse Äufserungen der Gegenstände als in Ruhe befindliche Zustände darzustellen, als: schön, gut, häfslich, schlecht sein. Oft fallen beide Ausdrücke in Ansehung der Bedeutung gänzlich zusammen, als: *πάντων ἄριστος, κάλλιστός ἐστιν* u. *πάντων ἀριστεύει, καλλιστεύει, βασιλεύς, στρατηγός εἰμι* u. *βασιλεύω, στρατηγέω*, oder unterscheiden sich nur sehr wenig, als: *τὸ δένδρον θαλερόν ἐστιν* u. *θάλλει, τὸ ῥόδον ἀνθηρόν ἐστιν* u. *ἀνθεῖ, εὐδαίμων εἰμί* u. *εὐδαιμονέω*.

2. Das prädikative Adjektiv oder Substantiv wird also durch die Kopula *εἶναι* zu dem Ausdrucke eines (intransitiven) Verbalbegriffes erhoben, indem die Verbalbeziehungen der Zeit, des Modus und der Person, die an dem Verb durch die Flexion bezeichnet werden, auf analytische Weise durch das Verb *εἶναι* ausgedrückt werden, als: *εὐδαίμων εἰμί = εὐδαιμονέ-ω, εὐδαίμων εἶ = εὐδαιμονέ-εις, εὐδαίμονες ἔσονται = εὐδαιμονή-σουσι*. Das Verb: *εἶναι* ist als Kopula ein reines Formwort, da es nicht, wie die übrigen Verben, einen Begriff bezeichnet, sondern lediglich die Stelle der Flexion des Verbs vertritt, und wird daher Verbum abstractum genannt.

3. Von dem Formworte *εἶναι* mufs man in Ansehung der Bedeutung dasselbe Verb, als Begriffswort, unterscheiden, als welches dasselbe den Begriff des Daseins oder der Existenz bezeichnet, als: *ἔστι θεός = θεός ἐστιν ὤν*. Herod. III, 108 *τοῦ θείου ἡ προνοίη — ἔστιν ἐοῦσα σοφή*. In dieser Bedeutung kann es sich, wie jedes andere Verb, welches einen Thätigkeitsbegriff ausdrückt, mit einem Adverb, durch welches der Begriff der Existenz, des Daseins u. s. w. näher bestimmt wird, verbinden, als: Il. ζ, 130. sq. *οὐδὲ γὰρ οὐδὲ Δρύαντος υἱὸς, κρατερὸς Λυκόοργος, δὴν ἦν* (war d. h. lebte lange). Ib. η, 424 *διαγνῶναι χαλεπῶς ἦν* (*difficile esse habebat*) *ἄνδρα ἕκαστον*. Ib. ι, 551 *Κουρήτεσσι κακῶς ἦν* (erging es schlecht). Il. λ, 762 *ὡς ἔον* (*sic eram*), *εἴποτ' ἔην γε μετ' ἀνδράσιν!* Herod. III, 152 *δεινῶς ἔσαν ἐν φυλακῇσι οἱ Βαβυλώνιοι, cum diligentia versabantur in custodia*. Isocr. Paneg. c. I. §. 5 *ὥστ' ἤδη μάτην εἶναι τὸ μεμνῆσθαι περὶ αὐτῶν*. Eur. Hec. 284 *κἀγὼ γὰρ ἦν ποτ', ἀλλὰ νῦν οὐκ εἰμ' ἔτι*. Ib. 626 *ἄλλως* (sc. *ἐστὶ*) *φροντίδων βουλεύματα, frustra sunt*. Ib. 731 *εἴ τι τῶν δ' ἐστὶν καλῶς*. So: *ὁ Σωκράτης ἦν ἀεὶ σὺν τοῖς νέοις; καλῶς, κακῶς ἔστι* u. s. w. Eben so im Lateinischen, als: Terent. Andr. I. 1, 35 *Sic vita erat* [2]). — Die Stelle der Kopula *εἶναι* scheinen zuweilen auch die Verben: *ὑπάρχειν, γίγνεσθαι, φῦναι, τυγχάνειν* (poet.), *τυγχάνειν* zu vertreten, da wir sie oft im Deutschen durch die Kopula sein ausdrücken; in der griechischen Sprache aber haben sie die Geltung wahrer Verben. Und daher werden die Verben: *γίγνεσθαι* u. *φῦναι* sehr häufig mit Adverbien, namentlich des Orts und der Intensität, als: *δίχα, χωρίς, ἑκάς, ἐγγύς, ἄλις, μᾶλλον, μάλιστα, οὐχ ἥκιστα* [3]), verbunden, als: Herod. VI, 109 *τοῖσι δὲ Ἀθηναίων στρατηγοῖσι ἐγί-*

---

[1]) S. K. F. Becker Organism. der Spr. §. 60. S. 161.

[2]) S. Ramshorn Lat. Gr. §. 94. Not. S. 152. Ed. I. (§. 91. N. S. 273. f. Ed. II.).

[3]) Vgl. Rost griech. Gramm. §. 100. S. 474.

νοντο δίχα αἱ γνῶμαι. Thuc. IV, 61 *οὐ γὰρ τοῖς ἤθνεσιν, ὅτι δίχα πέφυκε, τοῦ ἑτέρου ἔχθει προσίασιν.* Demosth. Ol. II. (v. III.) p. 34. princ. *τὰ δὲ πράγματα πολλάκις οὐχ οὕτω πέφυκεν.*

4. Um das Prädikat mit gröfserem Nachdrucke hervorzuheben, zerlegt die Sprache zuweilen den synthetischen Verbalausdruck desselben in das Partizip und die Kopula *εἶναι.* Diese Ausdrucksweise gehört jedoch mehr der Dichtersprache an, obwol sie auch der Prosa, namentlich der des Herodots, nicht fremd ist. Il. ε, 873 *τετληότες εἰμέν.* Aesch. Ag. 1178 *καὶ μὲν ὁ χρησμὸς οὐκέτ' ἐκ καλυμμάτων ἔσται δεδορκὼς νεογάμου νύμφης δίκην.* Soph. Phil. 1219 *στείχων ἂν ἦν.* Eur. Cycl. 381 *πῶς, ὦ ταλαίπωρ', ἦτε πάσχοντες τάδε;* Id. Hec. 117 *ἦν σπεύδων* [1]). Herod. III, 99 *ἀπαρνεόμενός ἐστι.* Id. IX, 51 *ἡ δέ (νῆσος) ἐστι ἀπὸ τοῦ Ἀσωποῦ δέκα σταδίους ἀπέχουσα.* Plat. Legg. p. 860. E *εἰ ταῦτα οὕτως ἔχοντά ἐστιν.* Demosth. Ol. III. (v. I.) p. 11, 7 *ταῦτ' ἂν ἐγνωκότες ἦσαν*, sie hätten sich überzeugt, vgl. p. 13, 14. Id. c. Aphob. fals. test. p. 853, 29 *ταῦτ' οὕτως ἔχοντ' ἐστίν.* So auch bei dem Partizip, als: Il. τ, 80 *ἐπιστάμενόν περ ἐόντα.* — Auf eine ganz ähnliche Weise werden auch die Verben: *γίγνεσθαι* u. *πέλεσθαι* (poet.) mit dem Partizip verbunden, als: Herod. III, 76 *ἐν τῇ ὁδῷ μέσῃ στείχοντες ἐγίνοντο.*

Ellipse der Kopula *εἶναι.*

§. 417. 1. Das Prädikat, als der wesentlichste Theil des prädikativen Satzverhältnisses, kann nie ausgelassen werden; wohl aber kann, wenn das Prädikat auf analytische Weise durch ein Adjektiv oder Substantiv mit der Kopula *εἶναι* ausgedrückt wird, die letztere, die nur die Verbalbeziehungen ausdrückt, unterdrückt werden, jedoch nur dann, wenn das Zeitverhältnifs ein gegenwärtiges ist. Die Personalbeziehung wird schon hinlänglich durch das Subjekt angegeben. Diese Ellipse ist in der griechischen Sprache sehr häufig, und in der slavischen [2]) ganz gewöhnlich. Zuweilen wird *εἶναι* selbst dann weggelassen, wenn es nicht Kopula, sondern eigentliches Verb ist.

2. Die Fälle, in denen diese Ellipse am Häufigsten im Griechischen Statt findet, sind folgende:

a. In allgemeinen Sätzen, Sentenzen, Sprichwörtern u. s. w., die sich in allen Sprachen in der kürzesten und energischsten Form darzustellen pflegen. Eur. Or. 330 *ὁ μέγας ὄλβος οὐ μόνιμος ἐν βροτοῖς.* Ibid. 969 *βροτῶν δ' ὁ πᾶς ἀστάθμητος αἰών.* Xen. Cyr. II. 4, 27 *στρατιᾷ γὰρ ἡ ῥᾴστη (ὁδὸς) ταχίστη.*

b. Sehr oft bei den Verbaladjektiven auf: *τέος*, wie auch bei andern Ausdrücken der Nothwendigkeit, Pflicht, als: *ἀνάγκη, χρεών, θέμις, εἰκός.* Demosth. Phil. III. p. 129, 70 *ἡμῖν γ' ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας ἀγωνιστέον.*

[1]) S. Pflugk ad Eurip. Hecub. 1179.
[2]) S. K. F. Becker Organism. §. 60. S. 162.

So auch öfter in der latein. Sprache [1]). Ibid. p. 112, 7 *ἀνάγκη φυλάττεσθαι καὶ διορθοῦσθαι περὶ τούτου.* Eur. Hec. 1275 *καὶ σήν γ' ἀνάγκη παῖδα Κασάνδραν θανεῖν.'* Es versteht sich übrigens von selbst, dafs die Kopula auch häufig diesen Ausdrücken hinzugefügt wird, sei es der Deutlichkeit, oder des rhetorischen Nachdrucks wegen, oder aus periodologischen Gründen, als: Demosth. c. Aphob. I. p. 813, 1 *ἐπειδὴ δ' οὗτος — ἐλήλυθεν, ἀνάγκη ἐστὶν ἐν ὑμῖν παρ' αὐτοῦ πειρᾶσθαι τῶν δικαίων τυγχάνειν.* — Auch bei *καιρός, ὥρα* wird *ἐστί*, jedoch meist nur in gewissen Fügungen, weggelassen, als: *ὥρα ἤδη ἀπιέναι.*

c. Bei gewissen Adjektiven, als: *ἕτοιμος, πρόθυμος, φροῦδος, οἷός τε, δυνατός, ῥᾴδιον, χαλεπόν;* ferner in den attraktionsartigen Verbindungen: *θαυμαστὸν ὅσον, mirum quantum, ἀμήχανον ὅσον, immane quantum.* Eur. Med. 612 *ἕτοιμος ἀφθόνῳ δοῦναι χερί.* Id. Hel. 1543 *εἰδέναι πρόθυμος* (sc. *εἰμί*). Plat. Phaedr. p. 252. A (*ἡ ψυχὴ*) *δουλεύειν ἑτοίμη.* Demosth. Phil. I. p. 48, 29 *ἐγὼ — πάσχειν ὁτιοῦν ἕτοιμος.* Cf. Id. Phil. III. p. 111, 4. So: *φροῦδος γὰρ ὁ ἀνήρ*, der Mann ist weg, *φροῦδα πάντα*, es ist Alles aus!

d. Auch in relativen Sätzen, sowol wenn *εἶναι* Kopula, als wenn es eigentliches Verb ist, als: Od. *ν*, 298 *οἳ κατὰ δώματ' Ὀδυσσῆος θείοιο.* Il. *τ*, 43 *οἵ τε κυβερνῆται καὶ ἔχον οἰκῆϊα νηῶν.* Regelmäfsig in der attraktionsartigen Verbindung: *οὐδεὶς ὅς* oder *ὅστις οὔ* (*nemo non*), als: Soph. O. T. 372 *οὐδεὶς ὃς οὐχὶ τῶνδ' ὀνειδιεῖ τάχα.* S. unten die Lehre von der Attraktion des Relativs.

Anmerk. Nur selten ist die Auslassung des Konjunktivs des Präsens von *εἰμί* nach dem Relativ: *ὅς ἄν* und nach Konjunktionen, als: *ἕς τ' ἄν* (Eurip. Hipp. 659.), *ὅφρ' ἄν* (Theogn. 252.), *ἕως ἄν* (Hippocr. de aer. aq. loc. 101.), auch selten bei Konjunktionen mit dem Indikativ, als: *ὁπότε* (Il. *θ*, 230.), dagegen häufig nach *ὅτι*. Il. *ξ*, 376 *ὅς δέ κ' ἀνὴρ μενέχαρμος* scil. *ᾖ*. Plat. Rep. II. p. 370. E *ὧν ἄν αὐτοῖς χρεία.* Demosth. Or. Midian. p. 529. §. 14 *οἱ δὲ θεσμοθέται εἰσαγόντων εἰς τὴν Ἡλιαίαν τριάκοντα ἡμερῶν, ἀφ' ἧς ἂν ἡ γραφή.* Die Ellipse von *εἴην* findet sich nirgends: die des Imperativs nur sehr selten, als: Il. *ν*, 95 *αἰδώς, Ἀργεῖοι.* Soph. O. C. *Αἴας, ὦ δαίμων.* — Die Ellipse des Partizips ist sehr häufig, die des Infinitivs in Abhängigkeit von einem regierenden Verb weit seltener [2]).

---

[1]) S. Beier. ad Ciceron. Offic. I. 20, 69. p. 160.

[2]) Vgl. Stallbaum ad Platon. l. d. p. 133. und Bernhardy griech. Synt. S. 330. f.

Beziehungen des Prädikats.

A. Verhältnifs der Kongruenz.

§. 418. Das Verb stimmt mit dem Subjekte in der Person und in dem Numerus überein, das prädikative Adjektiv und das prädikative Substantiv, wenn dasselbe einen Personennamen bezeichnet, im Genus, Numerus und Kasus (Nominativ), als: *ἐγὼ γράφω, σὺ γράφεις, αὐτὸς γράφει — ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστιν, ἡ ἀρετὴ καλή ἐστι, τὸ πρᾶγμα αἰσχρόν ἐστιν, οἱ Ἕλληνες πολεμικώτατοι ἦσαν — ὁ Κῦρος ἦν βασιλεύς, ἡ Τόμυρις ἦν βασίλισσα.*

Ausnahmen.

Vorbemerkung. Es versteht sich von selbst, dafs mehrere der sogleich anzuführenden Ausnahmen nicht allein auf das prädikative Satzverhältnifs eingeschränkt sind, sondern sich auch auf das Adjektiv und Partizip in attributiver und objektiver Beziehung erstrecken. Wir werden daher, theils um Wiederholungen zu vermeiden, theils um die einzelnen Erscheinungen in ihrem ganzen Umfange zu betrachten und ein klares und deutliches Bild derselben zu geben, alle Fälle, die aus derselben Anschauungsweise, wie aus Einer Quelle, geflossen sind, zusammenstellen. Nur die Abweichungen in der Kongruenz des Relativs mit seinem Substantiv werden wir wegen mancher besonderer Eigenthümlichkeiten erst unten in der Syntaxe des Adjektivsatzes behandeln.

I. Constructio *κατὰ σύνεσιν.*

Die Form des Prädikats richtet sich häufig nicht nach der grammatischen Form des Subjekts, sondern nach dem Inhalte derselben. Diese Struktur wird *Constructio κατὰ σύνεσιν* oder *ad intellectum*, oder *σχῆμα πρὸς τὸ νοούμενον* oder *σημαινόμενον* genannt.

Anmerk. 1. Der Gebrauch dieser Struktur ist wol in keiner Sprache häufiger, als in der griechischen, und liegt tief begründet theils in dem Wesen des lebhaft denkenden und empfindenden Griechen, dessen freier Geist weniger die todte Form des Wortes, als den lebendigen Inhalt der Form anschaute und erfafste, theils auch darin, dafs sich die griechische Sprache aus der lebendigen Rede und unter dem Einflusse der Dichter gebildet hat. Gern opfert der Grieche die steife Regelrechtigkeit dem vollen und frischen Leben der Rede auf.

a. Numerus Verbi. Il. *β*, 278 *ὣς φάσαν ἡ πληθύς.* Il. *ο*, 305 *ἡ πληθὺς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν ἀπονέοντο.* Il. *ψ*, 157 *λαὸς Ἀχαιῶν πείσονται.* Herod. IX, 23 *τὸ πλῆθος ἐπεβοήθησαν.* Thuc. I, 20 *Ἀθηναίων τὸ πλῆθος — οἴονται.* Id. IV, 32 *ὁ ἄλλος στρατὸς ἀπέβαινον.* Id. V, 60 *τὸ στρατόπεδον ἀνεχώρουν.* Aesch. Ag. 588 *Τροίην ἑλόντες δήποτ' Ἀργείων στόλος θεοῖς λάφυρα ταῦτα τοῖς καθ' Ἑλλάδα δόμοις ἐπασσάλευσαν.* So in der lat. Spr., als: Liv. V, 40 *pars per agros dilapsi, pars urbes petunt finitimas.* — Ja selbst: Hesiod. Scut. 327 *χαίρετε, Ἀνγκῆος γενεή.*

Anmerk. 2. Dafs Verbindungen, wie: *ἔβαν οἰκόνδε ἕκαστος, in suam quisque domum se contulere,* nicht hieher gehören, werden wir weiter unten sehen.

b. **Genus et Numerus Adjectivorum, Participiorum et Pronominum.** *Τὸ μειράκιόν ἐστι καλός. — Τὸ γυναίκιόν ἐστι καλή. — Τὰ παιδικά ἐστι καλός.* — Xen. Cyr. V. 1, 14 *τὰ μοχθηρὰ ἀνθρώπια πασῶν — τῶν ἐπιθυμιῶν ἀκρατεῖς εἰσι.* So: Plat. Phaedr. p. 240. A *ἔτι τοίνυν ἄγαμον, ἄπαιδα, ἄοικον ὅτι πλεῖστον χρόνον παιδικὰ ἐραστὴς εὔξαιτο ἂν γενέσθαι.*

§. 419. Aufserhalb des prädikativen Satzverhältnisses kommt diese Struktur vor:

a) Bei dem **Adjektiv oder Partizip in unmittelbarer attributiver Beziehung, jedoch wol nur in der Dichtersprache, als:** Il. *χ*, 84 *φίλε τέκνον* (Hektor). Aesch. Choeph. 893 *φίλτατ' Αἰγίσθου βία.* Soph. O. R. 1215 *ἰὼ Λαΐειε τέκνον.* Eur. Bacch. 1305 *ἔρνος κατθανόντα.* Id. Troad. 757 (Seidl.) *ὦ φίλτατ', ὦ περισσὰ τιμηθεὶς τέκνον.* Aristoph. Ach. 880 *κολλικοφάγε Βοιωτίδιον.* — Sehr gewöhnlich nicht allein in der Dichtersprache, sondern auch in der Prosa bei einem **Partizip in entfernterer attributiver Beziehung, als:** Il. *λ*, 690 *ἐλθὼν γάρ ῥ' ἱκάνωσε βίη Ἡρακληείη.* Il. *π*, 281 *ἐκίνηθεν δὲ φάλαγγες ἐλπόμενοι κ. τ. λ.* Anacr. III, 16 *βρέφος μὲν ἐσορῶ φέροντα τόξον.* Soph. Phil. 356 *καί μ' εὐθὺς ἐν κύκλῳ στρατὸς ἑκβάντα πᾶς ἠσπάζετ', ὀμνύντες βλέπειν τὸν οὐκ ἔτ' ὄντα ζῶντ' Ἀχιλλέα.* Id. Antig. 1021 *οὐδ' ὄρνις εὐσήμους ἀποῤῥοιβδεῖ βοὰς ἀνδροφθόρου βεβρῶτες αἵματος λίπος.* Eur. Hec. 39 *κατέσχ' Ἀχιλλεὺς πᾶν στράτευμ' Ἑλληνικὸν πρὸς οἶκον εὐθύνοντας ἐναλίαν πλάτην:* ubi v. Pflugk. Herod. I, 87 *ὡς ὥρα πάντα μὲν ἄνδρα σβεννύντα τὸ πῦρ, δυναμένους δὲ οὐκέτι καταλαβεῖν.* Thuc. III, 79 *ἐπὶ μὲν τὴν πόλιν — ἐπέπλεον — ἐν πολλῇ ταραχῇ καὶ φόβῳ ὄντας.* Id. IV, 15 *τὰ τέλη καταβάντας ἐς τὸ στρατόπεδον βουλεύειν πρὸς τὸ χρῆμα ὁρῶντας ὅτι ἂν δοκῇ.* Xen. Cyr. VII. 3, 8 *ὦ ἀγαθὴ καὶ πιστὴ ψυχή, οἵχῃ δὴ ἀπολιπὼν ἡμᾶς.* Id. I. 2, 12 *αἱ μένουσαι φυλαὶ — διαγωνιζόμενοι πρὸς ἀλλήλους διατελοῦσιν.*

b) Bei den **Pronominen** ist die Constructio *κατὰ σύνεσιν* ungemein häufig. Herod. IV, 125 *ὑπῆγον ἐπὶ τὴν Νευρίδα, ταρασσομένων δὲ καὶ τούτων.* Id. VIII, 121 *τρεπόμενοι ἐς Κάρυστον καὶ ἡιῶσαντες αὐτῶν τὴν χώρην.* Thuc. I, 136 *φεύγει — ἐς Κέρκυραν ὡς αὐτῶν* (sc. *Κερκυραίων*) *εὐεργέτης.* Id. IV, 15 *ἐς δὲ τὴν Σπάρτην ὡς ἠγγέλθη τὰ γεγενημένα περὶ Πύλον, ἔδοξεν αὐτοῖς* (sc. *τοῖς Λακεδαιμονίοις*). Xen. Cyr. III. 3, 14 *συγκαλέσας πᾶν τὸ στρατιωτικὸν ἔλεξε πρὸς αὐτοὺς τοιάδε.* Id. M. S. I. 2, 62 *ἐάν τις φανερὸς γένηται κλέπτων — τούτοις θάνατός ἐστιν ἡ ζημία..* Vgl. Cyrop. I. 2, 2. VII. 4, 5. — Plat. Rep. II. p. 370 *ἐξ ἄλλης πόλεως — καὶ ἐκεῖνοι* (sc. *οἱ πολῖται*) *δέονται:* ubi v. Stallbaum. Vgl. ibid. p. 374. A. Id. Lysid. p. 204. E *ἃ χρὴ ἐραστὴν περὶ παιδικῶν πρὸς αὐτὸν ἢ πρὸς ἄλλους λέγειν.* Demosth. Ol. I. (v. II.) p. 23, 18 *εἰ μὲν γάρ τις ἀνὴρ ἐστιν ἐν αὐτοῖς οἷος ἔμπειρος πολέμου καὶ ἀγώνων, τούτους μὲν φιλοτιμίᾳ πάντας ἀπωθεῖν αὐτὸν* (*τὸν Φίλιππον*) *ἔφη* [1]). Über die Constr. *κατὰ σύνεσιν* bei dem **Relativpronomen** s. unten die Lehre von dem Adjektivsatze.

Anmerk. Zuweilen richtet sich das Attributiv weder nach dem grammatischen noch nach dem natürlichen Geschlechte seines Substantivs, sondern nach dem Geschlechte eines synonymen Substantivs, welches

[1]) Vgl. Richter de anacol. gr. Spec. II. §. 25. u. 26.

dem Schriftsteller statt des vorher gebrauchten vorschwebte, als: Eur. Troad. 547 (Seidl.) *πᾶσα δὲ γένναι Φρυγῶν πρὸς πύλας ὡρμάθη — — ξεστὸν λόχον Ἀργείων καὶ Δαρδανίας ἅταν θεᾷ δώσων* (als ob *λαός* oder e. ähnl. Wort vorherginge) [1]). So Plat. Phileb. p. 32. A *ἀπιόντων καὶ διακρινομένων* (sc. *ὑγρῶν*), obwol vorhergeht: *ὑγρότητος*. Das Abstrakt. wird hier in Konkreta aufgelöst.

§. 420. 1. Wenn das Subjekt durch das Neutrum des Artikels: *τό* oder *τά* in Verbindung mit einem Substantiv im Genitiv des Plurals ausgedrückt wird; so steht das Verb regelmäfsig in der Pluralform, und, wenn das Prädikat durch ein Adjektiv bezeichnet wird, so steht dieses gleichfalls in der Pluralform und richtet sich im Geschlechte nach dem des attributiven Genitivs. Soph. Phil. 497 *τὰ τῶν διακόνων, τοὐμὸν ἐν σμικρῷ μέρει ποιούμενοι, τὸν οἴκαδ' ἦπειγον στόλον*. Plat. Rep. VIII. p. 563. C *τὸ μὲν γὰρ τῶν θηρίων — ἐλευθερώτερά ἐστιν* (der Sing. *ἐστιν* wegen des Neutrums im Plur. *ἐλευθερώτερα*): *ubi* v. Stallbaum.

2. Hiemit ist folgende Verbindung nah verwandt: wenn ein substantivisches Subjekt mit einem attributiven Substantiv im Genitiv einen substantivischen Begriff umschreibt; so kongruirt das in entfernterer attributiver Beziehung zu dem Subjekte hinzutretende Partizip im Kasus mit dem Subjekte, im Genus und Numerus aber mit dem, den Hauptbegriff der Umschreibung ausdrückenden, Substantiv im Genitiv, als: Od. *λ*, 90. sq. *ἦλθε δ' ἐπὶ ψυχὴ Θηβαίου Τειρεσίαο χρύσεον σκῆπτρον ἔχων*. Il. *β*, 459 *ὀρνίθων πετεηνῶν ἔθνεα πολλὰ — ἔνθα καὶ ἔνθα ποτῶνται ἀγαλλόμεναι πτερύγεσσιν*. Soph. Antig. 988. sq. *ἀγνῶτ' ἀκούω φθόγγον ὀρνίθων κακῷ κλάζοντας οἴστρῳ*. Id. Aj. 168 *πτηνῶν ἀγέλαι μέγαν αἰγυπιὸν ὑποδείσαντες*. Xen. Cyr. II. 4, 15 *τὸ μὲν πλῆθος τῶν πεζῶν καὶ τῶν ἱππέων — ὡς ἐπιόντες τὰ θηρία ἐξανισταῖεν*. So auch: Plat. Legg. II. p. 657. D *τὸ δὲ τῶν πρεσβυτέρων ἡμῶν ἐκείνους αὖ θεωροῦντες* [2]).

Anmerk. Sehr selten ist die in der lateinischen Sprache [3]) gewöhnliche Verbindung eines mit der Präpos. *μετά*, mit, verbundenen Subjekts in der Singularform mit dem Verb in der Pluralform. Thuc. III, 112 *Δημοσθένης μετὰ τῶν ξυστρατηγῶν — σπένδονται*. Diphil. ap. Athen. VII. p. 292. D *πολυτελῶς Ἀδώνια ἄγουσ' ἑταίρα μεθ' ἑτέρων*. — Ähnlich: Lucian. D. D. XII, 1 *ἐκείνη* (ἡ Ῥέα) — *παραλαβοῦσα*

---

[1]) Vgl. Richter l. d. §. 28.

[2]) Vgl. Matthiä Gr. Gr. §. 434. Anmerk. und Richter l. d. p. 27.

[3]) Vgl. Ramshorn Lat. Gramm. §. 92. S. 276. Ed. II.

καὶ τοὺς Κορύβαντας — ἄνω καὶ κάτω τὴν Ἴδην περιπολοῦσιν· ἡ μὲν ὀλολύζουσα ἐπὶ τῷ Ἄττι, οἱ Κορύβαντες δέ κ. τ. λ. [1]).

II. Männliches oder weibliches Subjekt mit dem prädikativen Adjektiv in der Neutralform des Singulars.

§. 421. Wenn das Subjekt, gleichviel, ob es männlichen oder weiblichen Geschlechtes ist, oder in der Pluralform steht, nicht als ein bestimmter Gegenstand oder ein bestimmtes Individuum einer Gattung, sondern als ein allgemeiner Begriff hervortritt: so wird das prädikative Adjektiv in der Neutralform des Singulars auf dasselbe bezogen. Diese Struktur hat vorzugsweise ihren Sitz in allgemeinen Sätzen, in Sentenzen, Sprichwörtern u. s. w. Il. β, 204 *οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη· εἷς κοίρανος ἔστω.* Eur. Hipp. 101 *τερπνὸν ἐκ (post) κυναγίας τράπεζα πλήρης.* Id. Or. 222 *οἱ νοσοῦντες ἀπορίας ὕπο.* Ibid. 224 *μεταβολὴ πάντων γλυκύ.* Ibid. 760 *δεινὸν οἱ πολλοί, κακούργους ὅταν ἔχωσι προστάτας.* Id. Med. 329 *πλὴν γὰρ τέκνων ἔμοιγε φίλτατον πόλις.* Ibid. 928 *γυνὴ δὲ θῆλυ κἀπὶ δακρύοις ἔφυ.* Id. Herc. F. 1295 *αἱ μεταβολαὶ λυπηρόν.* Herod. III, 82 *ἡ μουναρχίη κράτιστον.* Id. VII. 10, 7 *διαβολὴ (calumnia) γάρ ἐστι δεινότατον.* So zu erklären: Thuc. I, 10. init. *Μυκῆναι μικρὸν ἦν,* war ein kleines Ding, Nest. Plat. Rep. I. p. 354. A *οὐδέποτ' ἄρα — λυσιτελέστερον ἀδικία δικαιοσύνης.* Ibid. II. p. 364. A *καλὸν μὲν ἡ σωφροσύνη τε καὶ δικαιοσύνη, χαλεπὸν μέντοι καὶ ἐπίπονον.* Ibid. II. p. 375. D *ἄμαχόν τε καὶ ἀνίκητον θυμός.* Id. Hipp. M. p. 288. B *θήλεια ἵππος καλὴ οὐ καλόν;* ibid. C *λύρα καλὴ οὐ καλόν; χύτρα καλὴ οὐ καλόν;* Hieher gehören auch Stellen, wie: *εἰ ταῦτα ἀδύνατον* Plat. Id. Parmen. p. 260. A *ταῦτα δὴ ἀδύνατον ἐφάνη.* Id. Sophist. p. 252. E *τά γε δύο ἀδύνατον εὑρέθη.* Ferner: Xen. Anab. II. 1, 22 *τί οὖν ταῦτ' ἐστίν;* Plat. Phaedon. p. 58. C *τί δὲ δὴ τὰ περὶ αὐτὸν τὸν θάνατον; τί ἦν τὰ λεχθέντα καὶ πραχθέντα;* Id. Gorg. p. 58. C *σκεπτέον τί τὰ συμβαίνοντα;* (Hingeg. Phaedon. p. 112. A *ἀλλὰ τίνα δὴ ἦν τὰ μετὰ ταῦτα λεχθέντα;*) [2]) So: Xen. M. S. III. 9, 3 *φθόνον δὲ σκοπῶν, ὅτι εἴη, quid esset*

[1]) Vgl. Matthiä §. 302. Anm.
[2]) Vgl. Richter l. d. §. 36. — Stallbaum ad Plat. Phaedon. init.

und vorzüglich abstrakte Substantiven von den Dichtern sehr oft in der Apposition mit einem Substantiv in der Singularform verbunden. Dieser Gebrauch ist ächt poetisch und gewährt dem Vortrage Glanz, Würde und Nachdruck. So schon bei Homer, besonders bei *δῶρα*, als: Il. υ, 268 *χρυσὸς γὰρ ἐρύκακε, δῶρα θεοῖο*, wie: Theogn. 1293 *γάμον, χρυσῆς Ἀφροδίτης δῶρα.* Hesiod. Scut. 312 *μέγας τρίπος — χρύσειος, κλυτὰ ἔργα περίφρονος Ἡφαίστοιο.* Soph. Philoct. 36 *ἔκπωμα, φλαυρούργου τινὸς τεχνήμαθ' ἀνδρός.* Eur. Or. 1053 *καὶ μνῆμα δέξαιθ' ἕν, πέδρου τεχνάσματα.* Id. Hec. 265 *Ἑλένην νιν αἰτεῖν χρὴ τάφῳ προσφάγματα*: *ubi* v. Pflugk. — Id Hipp. 11 *Ἱππόλυτος, ἀγνοῦ Πιτθέως παιδεύματα* [1]).

IV. Prädikat in der Neutralform des Plurals statt des Singulars.

§. 423. Wenn sich das Subjekt in einem Infinitiv oder in einem ganzen Satze darstellt, wo wir im Deutschen das unbestimmte Pronomen: es, als: es ist unmöglich, anwenden, setzen die Griechen gern das prädikative Adjektiv in die Neutralform des Plurals statt des Singulars. Am Häufigsten geschieht dieses bei den Verbaladjektiven auf: *τός* und *τέος*: bei denen auf *τέος* liegt der Infinitiv schon in dem Worte selbst, als: *ἀμυντέα ἐστίν τινι*, man muſs Einem helfen, und so auch in vielen auf: *τός*, als: *πιστά ἐστίν τινι*, man muſs Einem trauen. Od. λ, 456 *οὐκέτι πιστὰ γυναιξίν.* Herod. I, 91 *τὴν πεπρωμένην μοῖραν ἀδύνατά ἐστι ἀποφυγέειν καὶ θεῷ.* Id. III, 35 *Πρήξασπες, ὡς μὲν ἔγωγε οὐ μαίνομαι, — δῆλά τοι γέγονε.* Cf. c. 38. princ. — c. 61 *Σμέρδιος τοῦ Κύρου ἀκουστέα εἴη.* c. 82 *δήμου ἄρχοντος ἀδύνατα μὴ οὐ κακότητα ἐγγίνεσθαι.* c. 83 *δῆλα —, ὅτι δεῖ ἕνα γέ τινα ἡμέων βασιλέα γενέσθαι.* Thuc. I, 86 *οὓς οὐ παραδοτέα τοῖς Ἀθηναίοις ἐστὶν, οὐδὲ δίκαις καὶ λόγοις διακριτέα, ἀλλὰ τιμωρητέα ἐν τάχει.* Soph. Antig. 677 *οὕτως ἀμυντέ' ἐστὶ τοῖς κοσμουμένοις, κοὔτοι γυναικὸς οὐδαμῶς ἥσσητέα.* Eur. Or. 403 *οὐ δεινὰ, πάσχειν δεινὰ τοὺς εἰργασμένους.*

Anmerk. Auf ähnliche Weise beziehen die Griechen sehr häufig die Pluralform: *ταῦτα, τάδε* (zuweilen auch *ἐκεῖνα*) auf Einen Begriff oder Einen Gedanken, um den Begriff und den Gedanken in seinem ganzen Umfange, in seiner ganzen Allgemeinheit, gleichsam als einen Komplex aller Merkmale eines Begriffes, und aller Begriffe eines Gedankens, darzustellen. Il. θ, 362 *οὐδέ τι τῶν μέμνηται, ὅ* (dafs) *οἱ μάλα πολλάκις υἱὸν τειρόμενον σάωσκον.* Soph. O. C. 883 *ἆρ' οὐχ ὕβρις τάδ';* Eur. Hipp. 471 *ἓν σοφοῖσι γὰρ τάδ' ἐστὶ θνητῶν, λανθάνειν τὰ μὴ καλά.* Thuc. VI, 77 *οὐκ Ἴωνες τάδε εἰσὶν οὐδ' Ἑλλησπόντιοι, — ἀλλὰ Δωριῆς.* Aesch. c. Ctes. p. 55 *οὐκ ἔστι ταῦτα ἀρχή* (das heifst kein Amt). — Id. Leg. p. 50 *ταῦτ' ἔστιν ὁ προδότης.* Xen. M. S. III. 6, 6 *τὸ μὲν πλουσιωτέραν τὴν πόλιν ποιεῖν ἀναβαλούμεθα· πῶς γὰρ οἷόν τε μὴ εἰδότα γε τὰ ἀναλώματα καὶ τὰς προσόδους ἐπιμεληθῆναι τοῦ-*

[1]) Vgl. Matthiä Gr. Gr. §. 431. 309. — Bernhardy gr. Synt. S. 64. — Richter de anac. gr. Spec. II. §. 34.

τωγ; Id. Anab. I. 9, 24 τὸ δὲ τῇ ἐπιμελείᾳ περιεῖναι τῶν φίλων καὶ τῷ προθυμεῖσθαι χαρίζεσθαι, ταῦτα μᾶλλον ἡμιγε δοκεῖ ἀγαστὰ εἶναι. Plat. Phaedon. p. 62. D ἀλλ' ὁ ἀνόητος ἄνθρωπος τάχ' ἂν οἰηθείη ταῦτα, φευκτέον εἶναι ἀπὸ τοῦ δεσπότου. Vgl. Legg. I. p. 647. A. So auch: καὶ ταῦτα, idque, und zwar, bei einem folgenden Adjektiv und Partizip [1]).

V. Subjekt in der Neutralform des Plurals mit dem Verb im Singular.

§. 424. Das Subjekt in der Neutralform des Plurals verbindet sich mit dem Verb im Singular. *Τὰ ζῶα τρέχει. — Τὰ πράγματά ἐστι καλά.* Od. ι, 438 *καὶ τότ' ἔπειτα νομόνδ' ἐξέσσυτο ἄρσενα μῆλα.* Eur. Med. 618 *κακοῦ γὰρ ἀνδρὸς δῶρ' ὄνησιν οὐκ ἔχει.*

Anmerk. 1. Diese Verbindung tritt auch in der adverbialen Partizipialkonstruktion, als: *δόξαν ταῦτα, quum haec visa, decreta essent*, ein. Xen. Anab. IV. 1, 13 *δόξαν δὲ ταῦτα, ἐκήρυξαν οὕτω ποιεῖν.* Plat. Protag. p. 314. C *δόξαν ἡμῖν ταῦτα, ἐπορευόμεθα: ubi* v. Heindorf p. 479. — Hingegen: Xenoph. Hellen. III. 2, 19 *δόξαντα δὲ ταῦτα καὶ περανθέντα, τὰ μὲν στρατεύματα ἀπῆλθεν.* — Auch findet sich das Subjekt in der Neutralform des Duals mit dem Verb im Singular verbunden Od. ζ, 131 *ἐν δέ οἱ ὄσσε δαίεται;* (denn die Neutralform des Duals wird als Neutralform des Plurals angesehen, vgl. *ὄσσε φαεινά* Il. ν, 435, *ὄσσε αἱματόεντα* ibid. 617. vgl. Il. π, 139 *εἴλετο δ' ἄλκιμα δοῦρε*) Lucian. Tox. 17 *ἄμφω λέγεται.* Doch scheint diese Konstruktion nicht gewöhnlich zu sein.

Anmerk. 2. Die Konstruktion des Neutrums in der Pluralform mit dem Verb in der Singularform beruht auf einem tiefen und richtigen Sprachgefühle. Die durch die Neutralform des Plurals bezeichnete Mehrheit sächlicher Gegenstände wird nämlich von den Griechen als ein stoffartiger, aller Individualität entbehrender, Gegenstand, als eine blofse Masse aufgefafst. Wo aber der Begriff der Persönlichkeit und Individualität hervortreten soll, wird, wie wir gleich sehen werden, das Verb in der Pluralform hinzugefügt.

Ausnahmen von der in der griechischen Sprache zur Regel erhobenen Ausnahme.

a. Wenn das Neutrum Personennamen, so wie auch, wenn ein sächliches Abstraktum lebende Geschöpfe bezeichnet; so wird, um die Beziehung der Persönlichkeit hervorzuheben, das Verb gewöhnlich in die Pluralform gesetzt. Thuc. IV, 88 *τὰ τέλη ὁμόσαντα ἐξέπεμψαν.* Id. VII, 57 *τοσάδε μὲν μετὰ Ἀθηναίων ἔθνη ἐστράτευον.* Isocr. Panath. 90. 481 *τὰ μειράκια — παραγεγενημένα — κατεφρόνησαν.* Plat. Lach. p. 180. E *τὰ μειράκια διαλεγόμενα ἐπιμέμνηται — καὶ — ἐπαινοῦσιν* [2]). Eur. Cycl. 206 *πῶς κατ' ἄντρα νεόγονα βλαστήματα* (i. e. *ἄρνες καὶ ἔριφοι*), *ἢ πρός γε μαστοῖς εἶσί;* — Jedoch: Thuc. I, 58 *τὰ τέλη τῶν Λακεδαιμονίων ὑπέσχοντο αὐτοῖς* lesen die besten MSS. *ὑπέσχετο.*

b. Wenn der Begriff der Einzelnheit oder Mehrheit hervorgehoben werden soll. Xen. Anab. I. 7, 17 *ταύτῃ μὲν οὖν τῇ ἡμέρᾳ οὐκ ἐμαχέσατο βασιλεύς, ἀλλ' ὑποχωρούντων φανερὰ ἦσαν καὶ ἵππων καὶ ἀν-*

[1]) Vgl. Reisig Comment. crit. in Soph. O. C. p. 326. sq. Stallbaum ad Plat. Apol. p. 19. D. et ad Phileb. p. 26. E. u. Richter de anac. gr. Spec. II. §. 34.

[2]) Vgl. Lobeck ad Phrynich. p. 425.

θρώπων ἴχνη πολλά. Id. Cyr. V. 1, 14 τὰ μοχθηρὰ ἀνθρώπια πασῶν, οἶμαι, τῶν ἐπιθυμιῶν ἀκρατῆ ἐστι, κἄπειτα ἔρωτα αἰτιῶνται. [Für ἀκρατῆ ἐστι liest Bornemann ἀκρατεῖς εἰσι nach Vat. Ohne Zweifel falsch; denn zuerst fafst der Schriftsteller die μοχθηρὰ ἀνθρώπια als ein Ganzes zusammen, indem das Prädikat ἀκρατῆ ἐστι sämmtlichen μοχθηροῖς ἀνθρωπίοις ohne Ausnahme und zu jeder Zeit zukommt; dann aber, das Prädikat αἰτιῶνται hinzufügend, hebt er den Begriff der Individualität hervor, in so fern dieses Prädikat (αἰτιᾶσθαι) bei einem jeden Individuum der μοχθηρὰ ἀνθρώπια auf verschiedene Weise und zu verschiedener Zeit Statt findet.] Der Begriff der Mehrheit, des aus mehreren Theilen Zusammengesetzten wird in folgenden Stellen ausgedrückt. Thuc. I. 126 ἐπειδὴ ἐπῆλθον Ὀλύμπια, die olymp. Feierlichkeiten. Xen. Anab. I. 2, 23 ἐνταῦθα ἦσαν τὰ Συννέσιος βασίλεια. Eben so c. 4, 10. So auch, wenn der neutrale Pluralbegriff durch Zahlen bestimmt wird, als: Thuc. V, 62 καὶ ἐγένοντο ἐξ αὐτῶν εἴκοσι καὶ ἑκατὸν τάλαντα. Xen. Anab. I. 4, 4 ἦσαν δὲ ταῦτα δύο τείχη. — So: Thuc. V, 26 ἀμφοτέροις δὲ ἁμαρτήματα ἐγένοντο (ein jeder der beiden hatte ἁμαρτήματα).

Anmerk. 3. Plat. Rep. I. p. 353. B ἆρ' ἄν ποτε ὄμματα τὸ αὐτῶν ἔργον καλῶς ἀπεργάσαιντο μὴ ἔχοντα τὴν αὑτῶν ἀρετήν; Hier scheint κατὰ σύνεσιν konstruirt zu sein, indem dem Schriftsteller der Plural: ὀφθαλμοί vorschwebte. S. Stallbaum ad h. l.

Anmerk. 4. Die nicht attischen Dichter von Homer an brauchen die Pluralform sehr häufig blofs des Metrums wegen. Il. λ, 310 ἀμήχανα ἔργα γένοντο. — Beide Konstrukt. Il. β, 135 καὶ δὴ δοῦρα σέσηπε νεῶν, καὶ σπάρτα λέλυνται. — Die attischen Dichter setzen, mit Ausnahme der unter *a.* u. *b.* angeführten Fälle, regelmäfsig die Singularform [1]).

VI. Männliches oder weibliches Subjekt im Plural mit dem Verb im Singular.

§. 425. 1. Das Subjekt, als Maskulin oder Feminin, in der Pluralform verbindet sich mit dem Verb in der Singularform. Die Grammatiker nennen diese Konstruktion σχῆμα Βοιώτιον oder Πινδαρικόν, wahrscheinlich, weil die dorischen Dichter dieselbe häufiger gebraucht haben. Es finden sich nur seltene Beispiele. Pindar. Olymp. XI (X), princ. μελιγάρυες ὕμνοι ὑστέρων ἀρχαὶ λόγων τέλλεται: wo Dissen p. 124. hinzufügt: Welckerus ad Hipponactis Fragm. p. 41 *notat non comparatos a criticis illius poetae versus hos:* Δύ' ἡμέραι γυναικός ἐστιν ἥδισται, ὅταν γαμῇ τις κἀκφέρῃ τεθνηκυῖαν, *quamquam Gaisfordius ad Hephaestion.* p. 253. εἰσὶν *scribat.* Id. Fragm. Dithyr. v. 16 sq. (p. 226. Dissen.) ἀχεῖταί τ' ὀμφαί μελέων σὺν αὐλοῖς, ἀχεῖται Σεμέλαν ἑλικάμπυκα χοροί [2]). Hom. hymn. in Cerer. 279 ξανθαὶ δὲ κόμαι κατενήνοθεν.

2. Bei den Attikern hat sich diese Konstruktion nur innerhalb sehr enger Gränzen gehalten, nämlich bei ἔστι und ἦν, und zwar nur zu Anfang eines Satzes, indem das Subjekt mit dem Prädikate in einen Prädikatsbegriff zusammengezogen dem Verb nachfolgt, so dafs der Ausdruck eine unpersönliche Form annimmt, ganz wie das französische: *il est des hommes, il est cent usages, qui* u. dgl. So auch schon Hesiod. Theog. 321 τῆς δ' ἦν τρεῖς κεφαλαί. Soph. Trach. 520 ἦν δ' ἀμφιπλεκτοι κλίμακες. Eurip. Ion. 1146 ἐνῆν δ' ὑφανταὶ γράμμασιν τοιαίδ' ὑφαί. Herod. I, 26 ἔστι δὲ μεταξὺ τῆς τε παλαιῆς πόλιος — καὶ τοῦ νηοῦ ἑπτὰ στάδιοι. Id. VII, 34 ἔστι δὲ ἑπτὰ στάδιοι ἐξ Ἀβύ-

---

[1]) S. Porson. ad Eurip. Hecub. in Addend. p. 99—101.

[2]) S. Dissen T. II. p. 619. Boeckh. in Nott. critt. ad Ol. VIII, 8.

δου ἐς τὴν ἀπαντίον. Plat. Euthyd. p. 302. C ἔστι γὰρ ἅμοιγε καὶ βωμοί. Id. Rep. V. p. 462. E. extr. ἔστι μέν που καὶ ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσιν ἄρχοντές τε καὶ δῆμος; ubi v. Stallbaum. So auch: γίγνεται. Ibid. II. p. 363. A χρὴ δίκαιον εἶναι —, ἵνα δοκοῦντι δικαίῳ εἶναι γίγνηται ἀπὸ ἀρχαί τε καὶ γάμοι [1]). Eben so beim Dual. Plat. Gorg. p. 500. D εἰ ἔστι τούτω διττὼ τὼ βίω.

Anmerk. 1. Aus diesen Gränzen scheint der attische Gebrauch nicht gegangen zu sein. Mit Unrecht wird hieher gezogen: Eur. Bacch. 1303 αἵ αἱ! δέδοκται, πρόσβυ, τλήμονες φυγαί! hier steht δέδοκται absolut: decretum est, u. φυγαί tritt blofs als eine nähere Bestimmung dazu. Id. Hippol. 1269. (1285) κέκρανται συμφοραὶ νέων κακῶν ist κέκρανται d. III. Pers. Plur. mit ausgefallenem ν.

Anmerk. 2. Auf ähnliche Weise sagen die Griechen regelmäfsig: ἔστιν, οἵ, sunt, qui. S. unten in der Lehre von dem Adjektivsatze.

VII. Subjekt im Dual — Prädikat im Plural.

§. 426. Das Subjekt in der Dualform verbindet sich mit dem Prädikate in der Pluralform. Il. ε, 275 τὼ δὲ τάχ' ἐγγύθεν ἦλθον ἐλαύνοντ' ὠκέας ἵππους. Il. π, 218 δύ' ἀνέρε θωρήσσοντο. Ibid. 337 τὼ δ' αὖτις ξιφέεσσι συνέδραμον. Eur. Phoen. 69 τὼ δὲ ξυμβάντ' ἔταξαν. — Ἀδελφὼ δύο ἦσαν καλοί. — So in attributiver Beziehung: Od. λ, 211 ὄφρα καὶ εἰν Ἀΐδαο φίλας περὶ χεῖρε βαλόντε ἀμφοτέρω κρυεροῖο τεταρπώμεσθα γόοιο, und in entfernterer attributiver Beziehung bei Partizipien, als: Plat. Euthyd. p. 273. D ἄμφω βλέψαντες. Vgl. §. 424. ὅσσε φαεινὰ ἄλκιμα δοῦρε.

Anmerk. 1. Nicht überall, wo von zwei Gegenständen die Rede ist, wird die Dualform gebraucht, sondern nur von zwei gleichartigen, entweder von Natur verbundenen Gegenständen, als: πόδε, χεῖρε, ὦτε, oder von solchen, die in unserer Vorstellung als in einer engen und gegenseitigen Beziehung stehend gedacht werden, z. B. von zwei Kämpfenden u. dgl.

Anmerk. 2. Sehr häufig, vorzüglich in der Dichtersprache, wechselt die Dualform mit der Pluralform ab, besonders bei Partizipien. Il. λ, 621 τοὶ δ' ἱδρῷ ἀπεψύχοντο χιτώνων στάντε ποτὶ πνοιήν. Pindar. Nem. X, 64 λαιψηροῖς δὲ πόδεσσιν ἄφαρ ἐξικέσθαν, καὶ μέγα ἔργον ἐμήσαντ' ὠκέως. Plat. Euthyd. p. 273. D ἐγελασάτην γοῦν ἄμφω βλέψαντες εἰς ἀλλήλω.

VIII. Subjekt im Plural — Prädikat im Dual.

§. 427. 1. Das Subjekt in der Pluralform verbindet sich mit dem Verb in der Dualform, jedoch nur dann, wenn die Rede von zwei mit einander verbundenen Gegenständen oder von zwei Paaren ist. Ein ganz einfacher Fall ist Il. ε, 10 δύω δέ οἱ υἱέες ἦσαν. Plat. Rep. V. p. 478. B δυνάμεις δὲ ἀμφότεραί ἐστον. Ferner: Il. σ, 452 sqq. ὡς δ' ὅτε χείμαῤῥοι ποταμοὶ, κατ' ὄρεσφι ῥέοντες, ἐς μισγάγκειαν συμβάλλετον ὄβριμον ὕδωρ, — ὣς τῶν μισγομένων γένετο ἰαχή τε φόβος τε (zwei von entgegengesetzten Seiten laufende Ströme werden mit den beiden feindlichen Partheien verglichen). Il. ϑ, 185 sqq. Ξάνθε τε καὶ σὺ Πόδαργε, καὶ Αἴθων Λάμπε τε δῖε, νῦν μοι τὴν κομιδὴν ἀποτίνετον, — 191 ἀλλ' ἐφομαρτεῖτον καὶ σπεύδετον (zwei Paare. Man

[1]) Vgl. Matthiä Gr. Gr. §. 303, 1. u. Richter l. d. §.

beachte auch die Verbindung des ersten Paares durch τε-καί, und des zweiten durch: τε, und beide Paare durch καί.) — Vgl. Il. π, 371 πολλοὶ δ' ἐν τάφρῳ ἐρυσάρματες ὠκέες ἵπποι ἄξαντ' ἐν πρώτῳ ῥυμῷ λίπον ἅρματ' ἀνάκτων u. Il. ρ, 427 ἵπποι δ' Αἰακίδαο, μάχης ἀπάνευθεν ἐόντες, κλαῖον, ἐπειδὴ πρῶτα πυθέσθην ἡνιόχοιο ἐν κονίῃσι πεσόντος (die Pferde werden von dem Dichter zu Paaren verbunden gedacht). Od. ϑ, 48 sq. κούρω δὲ κρινθέντε δύω καὶ πεντήκοντα βήτην: hier bezieht sich βήτην nicht auf πεντήκ., sondern auf κούρω κρινθέντε δύω, wie: hundert und Ein Mann ist in der Schlacht geblieben. Hymn. hom. in Apoll. 456 τάφϑ' οὕτως ἦσϑον τετιηότες, οὐδ' ἐπὶ γαῖαν ἐκβῆτ', οὐδὲ καθ' ὅπλα μελαίνης νηὸς ἔϑεσθε. v. 487 ἀλλ' ἄγεϑ', ὡς ἂν ἐγὼ εἴπω, πείϑεσθε τάχιστα· ἱστία μὲν πρῶτον κάϑετον, λύσαντε βοείας. v. 501 ἔρχεσθαί ϑ' ἅμ' ἐμοί, καὶ ἰηπαιήον' ἀείδειν, εἰσόκε χῶρον ἵκησθον, ἵν' ἔξετε πίονα νηόν (in dieser Stelle redet Apollon die Ruderer des Schiffes an, welche man sich als zwei Reihen, auf der rechten und linken Seite des Schiffes sitzend, denken mufs). Aeschyl. Eumenid. 256 ὅρα, ὅρα μάλ' αὖ, λεύσσετον πάντα, sagt der Chor der Eumeniden zu sich selbst, bestehend aus zwei Theilen (ἡμιχορίοις). Pindar. Olymp. II, 87 μαϑόντες δὲ λάβροι παγγλωσσίᾳ, κόρακες ὥς, ἄκραντα γαρύετον Διὸς πρὸς ὄρνιχα ϑεῖον, „qui autem didicerunt inepte loquaces ut corvi inutili clamore certant adversus Jovis aquilam": unter γαρύετον scheint der Dichter den Simonides und Bakchylides zu verstehen. S. die Scholiast. [1]). Plat. Theaet. p. 152. E περὶ τούτου πάντες ἑξῆς οἱ σοφοὶ πλὴν Παρμενίδου ξυμφέρεσθον, Πρωταγόρας τε καὶ Ἡράκλειτος καὶ Ἐμπεδοκλῆς, καὶ τῶν ποιητῶν οἱ ἄκροι: hier tritt deutlich der Begriff der Zweiheit in dem Gegensatze der Dichter und der Philosophen hervor [2]). So auch in folgender Stelle: Il. ε, 487 τύνη δ' ἔστηκας, ἀτὰρ οὐδ' ἄλλοισι κελεύεις λαοῖσιν μενέμεν —· μήπως, ὡς ἀψῖσι λίνου ἁλόντε πανάγρου, ἀνδράσι δυσμενέεσσιν ἕλωρ καὶ κύρμα γένησϑε (ἁλόντε sc. σὺ καὶ ἄλλοι λαοί. — Die Erklärung des Schol. ὑμεῖς καὶ αἱ γυναῖκες ist zu weit hergeholt. — Il. κ, 567. gehört nicht hieherj denn ἰόνϑ' ist der Akkus. u. mit ἐπί zu verbinden).

2. Für die attributive Beziehung sind hier noch zwei, die Dualform betreffende, Fälle zu bemerken:

a. Sehr häufig verbindet sich ein Substantiv in der Pluralform mit den Dualformen: δύω, δύο, δυοῖν. Il. ε, 10 δύω υἱέες. Od. μ, 73 οἱ δὲ δύὼ σκόπελοι. Il. ι, 4 ἄνεμοι δύο. Aesch. Ag. 1395 δυοῖν οἰμώγμασιν. Id. Eum. 597 δυοῖν μιασμάτων. Theocr. V, 47 κρᾶναι δύω: ubi v. Wüstemann. Plat. Rep. X. p. 614. C δύο χάσματα ἐχομένω ἀλλήλοιν. Zuweilen werden aber beide, sowol das Substantiv als das attributive Adjektiv, in die Pluralform gesetzt, als: Il. π, 326 δοιοῖσι κασιγνήτοισι.

b. Die weiblichen Substantiven in der Dualform verbinden sich bei den Attikern häufig mit dem Attributiv in der Maskulinform des Duals. Thuc. V, 23 ἄμφω τὼ πόλει. Xen. Cyr. V. 5, 2 τὼ γυναῖκε. Ibid. I. 2, 11 καὶ μίαν ἄμφω τούτω τὼ ἡμέρα λογίζονται. Plat. Phaedon. p. 71. E τοῖν γενεσέοιν. — Τούτω τὼ τέχνα, τούτοιν τοῖν κινησέοιν, τὼ ὁδώ Plat. — Besonders bei Partizipien, die in entfernterer attributiver Beziehung zu dem Substantiv stehen, schon seit Homer. Il. ϑ, 455 οὐκ ἂν ἐφ' ἡμετέρων ὀχέων πληγέντε κεραυνῷ ἄψῃ ἐς Ὄλυμπον ἴκεσθον (*Minerva et Juno*). Hesiod. Opp. 195 καὶ τότε δὴ πρὸς Ὄλυμπον — λευκοῖσιν φαρέεσσι καλυψαμένω χρόα καλόν, ἀϑανάτων μετὰ φῦλον ἴτον προλιπόντε· ἀνδρώπους Αἰδὼς καὶ Νέμεσις. Plat. Phaedr. p. 237. D ἡμῶν ἐν ἑκάστῳ δύο τινέ ἐστον ἰδέα ἄρχοντε καὶ ἄγοντε, οἷν ἑπόμεϑα —· τούτω δέ κ. τ. λ., ubi v. Heindorf.

Anmerk. Der Dual des Artikels, der Pronominen, Parti-

---

[1]) Vgl. Dissen ad Pindar. II. p. 439 sq. Ed. Goth.

[2]) Vgl. Dissen ad Pindar. Olymp. II. 87. p. 39. Ed. Goth.

zipien und Adjektiven scheint ursprünglich nur Eine Form für das Maskulin und Feminin gehabt zu haben. Die Femininform des Artikels: τά mag wol nie bei klassischen Schriftstellern gefunden werden.

Allgemeine Bemerkung über die Dualform.

§. 428. Die ursprüngliche Existenz der Dualform in der griechischen Sprache ist vielfach, namentlich von Buttmann, in Zweifel gezogen worden, indem man sie als eine erst später aus der Pluralform gebildete Form darstellt, und darauf die Meinung stützt, dafs die Dualform häufig von den Alten statt der Pluralform gebraucht worden sei. Aber diese Ansicht ist ganz unhaltbar. In den spätern Zeiten, in denen sich das reine Gefühl für die ursprüngliche Bedeutung der Formen getrübt hatte, mag die Dualform öfter die Stelle der Pluralform vertreten haben — Buttmann führt an: Hom. Epigr. 9. Orph. Arg. 818. 843. de Lap. Prooem. 77. Opp. Venat. d, 349. — in der klassischen Zeit ist diefs nie der Fall gewesen. In den Stellen, die man aus derselben als Gegenbeweise anführt, haben wir oben überall den Begriff der Zweiheit nachgewiesen. Auch die Schwestersprachen des Griechischen, das Sanskrit, das Zend, das Litthauische, das Gothische, besitzen einen Dual. Aber im Laufe der Zeit hat er mit vielen andern Sprachformen gleiches Schicksal erfahren [1]). Indem die ursprüngliche Lebendigkeit sinnlicher Auffassung mit dem Alter der Völker immer mehr abnimmt, wird auch der Gebrauch des Duals immer seltener und verschwindet endlich ganz. Die Zeit der eigentlichen Blüthe des Duals kennen wir nicht: denn wenn auch der Gebrauch desselben in den homerischen Gesängen und in der Prosa Herodots, wie auch bei den ältern Attikern (namentlich bei Platon) noch sehr häufig ist; so greift doch schon vielfach der Plural in das Gebiet desselben ein. In der alexandrinischen Zeit verschwand er allmählig ganz aus der lebendigen Rede und blieb nur im Besitze der gelehrten Literatur, die dem Sprachgebrauche der klassischen Zeit nachstrebte, und die Grammatiker dieser Zeit lehren, es bestehe in der homerischen Sprache kein Unterschied zwischen Dual und Plural. Das neue Testament kennt keine Dualform, eben so Musäos, eben so das Neugriechische [2]). In der äolischen Mundart ist der Dual am Frühesten verloren gegangen; denn die Grammatiker berichten, dafs dieselbe der Dualform entbehre (§. 252. Anm.).

IX. Attraktionsartige Verbindung.

§. 429. Die Verben: εἶναι, γίγνεσθαι, καλεῖσθαι u. a., die kein vollständiges Prädikat ausdrücken, richten sich bisweilen mittelst einer Art von Attraktion nach dem Substantiv, welches einen Theil des Prädikats ausmacht. Herod. I, 93 ἡ μὲν δὴ περίοδος — εἰσὶ στάδιοι ἑξ, wie III, 60 τὸ μὲν μῆκος τοῦ ὀρύγματος ἑπτὰ στάδιοί εἰσι. Id. II, 15 αἱ Θῆβαι Αἴγυπτος ἐκαλέετο, wie: Aesch. Choeph. 317 sq. Χάριτες δ' ὁμοίως κέκληνται γόος εὐκλεὴς προσθοδόμοις Ἀτρείδαις (Subj. γόος, Theil des Präd. Χάριτες). Thuc. III, 112 ἐστὸν δὲ δύω λόφω ἡ Ἰδομένη ὑψηλώ. Id. IV, 102 τὸ χωρίον τοῦτο, ὅπερ πρότερον Ἐννέα ὁδοὶ ἐκαλοῦντο. Isocr. Paneg. p. 54. B. (c. 18.) ἔστι γὰρ

[1]) S. Bopp vergleichende Grammat. §. 114.
[2]) S. Reimnitz System der griech. Deklinat. S. 13 sqq.

ἀρχικώτατα τῶν ἐθνῶν καὶ μεγίστας δυναστείας ἔχοντα Σκύθαι καὶ Θρᾷκες καὶ Πέρσαι. Plat. Gorg. p. 502. C *λόγοι γίγνονται τὸ λειπόμενον: ubi* v. Heindorf. et Stallbaum. Id. Rep. IV. p. 422. E *ἑκάστη γὰρ αὐτῶν πόλεις εἰσὶ πάμπολλαι: ubi* v. Stallbaum. Demosth. c. Aphob. I. p. 817. princ. *τῶν χρημάτων τὸ κεφάλαιον πλέον ἢ ὀκτὼ τάλαντα καὶ τριάκοντα μναῖ γίγνονται* (sic Bekker e Codd., vulgo *γίγνεται*), wie c. Onetor. p. 877, 26 *ἥ τε προῖξ ὀγδοήκοντα μναῖ γενήσονται.* —So häufig die Lateiner, als: Terent. Andr. III. 3, 23 *Amantium irae amoris integratio est*[1]). Derselbe Fall tritt auch in der Partizipialkonstruktion ein, indem sich das Partizip nicht nach dem Substantiv, mit dem es in entfernterer attributiver Beziehung steht, sondern nach einem andern zum Prädikate gehörigen richtet: Plat. Legg. V. p. 735. E *τοὺς γὰρ μέγιστα ἐξημαρτηκότας, ἀνιάτους δὲ ὄντας, μεγίστην δὲ οὖσαν βλάβην πόλεως, ἀπαλλάττειν εἴωθεν* (st. *ὄντας*). Id. Parmen. p. 134. B *πάντα, ἃ δὴ ὡς ἰδέας αὐτὰς οὔσας ὑπολαμβάνομεν.* Eur. Troad. 1229 (Seidler) *σύ τ', ὦ ποτ' οὖσα καλλίνικε μυρίων μῆτερ τροπαίων, Ἕκτορος φίλον σάκος.* So: Plat. Parm. p. 153. A *τἆλλα τοῦ ἑνὸς, εἴπερ ἕτερά ἐστιν, ἀλλὰ μὴ ἕτερον, πλείω ἐστὶν ἑνός· ἕτερον μὲν γὰρ ὂν ἓν ἂν εἴη* (st. *ὄντα* in Bezug auf: *τἆλλα τοῦ ἑνός*)· *ἕτερα δὲ ὄντα πλείω ἑνός ἐστι καὶ πλῆθος ἂν ἔχοι.* Ibid. p. 145. C *ἦ μὲν ἄρα τὸ ἓν ὅλον ἐν ἄλλῳ ἐστὶν, ἦ δὲ τὰ πάντα μέρη ὄντα* (st. *ὄν* in Bezug auf *τὸ ἕν*) *τυγχάνει, αὐτὸ ἐν ἑαυτῷ*[2]).

Besondere Eigenthümlichkeiten in dem Numerus, Genus und der Person.

§. 430. 1. Häufig geht die Rede von der Singularform des Verbs zu der Pluralform, und umgekehrt von der Pluralform zu der Singularform über.

a. Xen. M. S. II. 3, 2 *θαυμαστὸν δὲ τοῦτο, εἴ τις τοὺς ἀδελφοὺς ζημίαν ἡγεῖται, — τοὺς δὲ πολίτας οὐχ ἡγεῖται ζημίαν, ὅτι — ἔχει — δύνανται· ἐπὶ δὲ τῶν ἀδελφῶν τὸ αὐτὸ τοῦτο ἀγνοοῦσιν.*

b. Von der Pluralform geht zuweilen die Rede zur Singularform über, indem sie das der unbestimmten und abstrakten Vielheit zukommende Prädikat auf sinnliche und konkrete Weise an dem Einzelnen darstellt. Schon bei Homer: Od. δ, 691 sq. *ἦτ' ἐστὶ δίκη θείων βασιλήων, ἄλλον κ' ἐχθαίρῃσι βροτῶν, ἄλλον κε φιλοίη.* Plat. Protag. p. 319. E *τούτοις οὐδεὶς τοῦτο ἐπιπλήττει, ὥσπερ τοῖς πρότερον, ὅτι οὐδαμόθεν μαθών, οὐδὲ ὄντος διδασκάλου οὐδενὸς αὐτῷ, ἔπειτα συμβουλεύειν ἐπιχειρεῖ: ubi* v. Heindorf. et Stallbaum. Ibid. p. 334. C *ἀπαγορεύουσι τοῖς ἀσθενοῦσι — ἐν τούτοις οἷς μέλλει ἔδεσθαι, in iis, quae*

[1]) S. G. T. A. Krüger Untersuchungen aus dem Gebiete der lat. Sprachl. III. H. §. 25.

[2]) S. Krüger a. a. O. §. 27.

ρdere vult st. *volunt* [1]). Id. Gorg. p. 478. B. C *ἀρ' οὖν τὸ ἰατρεύεσθαι ἡδύ ἐστι καὶ χαίρουσιν οἱ ἰατρευόμενοι; — μεγάλου γὰρ κακοῦ ἀπαλλάττεται.* Eur. Hec. 1189 *ἀνθρώποισιν οὐκ ἔχρῆν ποτε τῶν πραγμάτων τὴν γλῶσσαν ἰσχύειν πλέον, ἀλλ' εἴτε χρήσιμ' ἔδρασε, χρήσιμ' ἔδει λέγειν, εἴτ' αὖ πονηρά, τοὺς λόγους εἶναι σαθρούς: ubi* v. Pflugk. Id. Androm. 421 *οἰκτρὰ γὰρ τὰ δυστυχῆ βροτοῖς ἅπασι, κἂν θυραῖος ὢν κυρῇ.*

c. Wenn das Geschlecht von Personennamen nicht besonders unterschieden, sondern nur der Begriff der Persönlichkeit ausgedrückt werden soll; so nimmt das prädikative oder attributive Adjektiv, welches sich auf einen weiblichen Personennamen bezieht, zuweilen die Maskulinform, als allgemeinen Ausdruck, an. Xen. M. S. II. 7, 2 *συνελήλυθασιν ὡς ἐμὲ καταλελειμμέναι ἀδελφαί τε καὶ ἀδελφιδαῖ καὶ ἀνεψιαὶ τοσαῦται, ὥστ' εἶναι ἐν τῇ οἰκίᾳ τεσσαρεσκαίδεκα τοὺς ἐλευθέρους.* In der Sprache der Tragiker wird die Maskulinform gebraucht, wenn eine Chorführerin von sich spricht. Durch die Allgemeinheit des Ausdrucks wurde der Rede eine gewisse Würde und Erhabenheit verliehen. Eur. Hipp. 1119 sqq. *ξύνεσιν δέ τιν' ἐλπίδι κεύθων λείπομαι ἔν τε τύχαις θνατῶν καὶ ἐν ἔργμασι λεύσσων.* Zur Regel aber ist die Maskulinform geworden, wenn von Einem Weibe die Pluralform gebraucht wird. In dem abstrakten Begriffe der unendlichen Vielheit verliert sich der Unterschied des Geschlechts, und so tritt an die Stelle der Femininform die Maskulinform, als die allgemeinere Bezeichnung der Persönlichkeit überhaupt. Eur. Androm. 711 *ἦ στεῖρος οὖσα μόσχος οὐκ ἀνέξεται τίκτοντας ἄλλους* (st. *τίκτουσαν ἄλλην, Andromacham*), *οὐκ ἔχουσ' αὐτὴ τέκνα.* Soph. O. T. 1184 *ὅστις πέφασμαι φύς τ' ἀφ' ὧν οὐ χρῆν, ξὺν οἷς* (i. e. *τῇ μητρί*) *τ' οὐ χρῆν μ' ὁμιλῶν.* — So steht regelmäfsig bei den Tragikern ein hinzutretendes adjektivisches, meist partizipiales, Attributiv in der pluralischen Maskulinform, wenn Ein Weib von sich in der Pluralform spricht, also nur bei dem Pronomen der ersten Person. Soph. Trach. 491. Dejanira sagt: *κοὔτοι νόσον γ' ἑπακτὸν ἐξαιρούμεθα θεοῖσι δυσμαχοῦντες.* Id. Electr. 391. (Elektra spricht von sich): *πεσούμεθ', εἰ χρή, πατρὶ τειμωρούμενοι.* Id. Aj. 266. (Tekmessa redet): *ἡμᾶς δὲ τοὺς βλέποντας ἡνία ξυνών.* Eur. Iph. Aul. 828 *οὐ θαῦμά σ' ἡμᾶς* (*Clytaemnestram*) *ἀγνοεῖν, οὗ μὴ πάρος κατεῖδες.* Auch bei Aristoph. Eccles. 30 sq. sagt ein Weib: *ὡς ὁ κήρυξ ἀρτίως ἡμῶν προσιόντων δεύτερον κεκόκκυκεν* [2]).

Anmerk. Hieher dürfen nicht solche Stellen gezogen werden, in denen die Dichter nach Versbedarf die Maskulinform die Stelle der Femininform vertreten lassen, als: Aeschyl. Ag. 558 *δρόσοι τιθέντες ἔνθηρον τρέφα.* Nicand. Ther. 329 *καταψυχθέντος ἀκάνθης.* Ibid. 129 *ψοιέντος ἐχίδνης.* Orph. Arg. 263 *ὑλήεντι κολώνῃ.* Soph. El. 614. u. Oed. C. 751. wird selbst: *τηλικοῦτος* st. der Femininform gebraucht [3]). Vgl. oben §. 427. Anmerk.

d. Der Grieche gebraucht, wie der Lateiner, häufig die erste Person des Plurals statt des Singulars, nicht um seine Person hervorzuheben, sondern um die ausgesprochene Ansicht oder That als eine auch Andern, die auf irgend eine Weise in die Sphäre des Sprechenden oder Handelnden gehören, gemeinsame darzustellen. Daher ist der Übergang des einen Numerus zu dem andern leicht und natürlich: jedoch bedienen sich die Alten desselben nur selten, und fast nur in der Dichtersprache. Die schärfer bestimmende Prosa gestattet sich den

---

[1]) S. Heindorf ad Phaedon. p. 62. D. u. Stallbaum ad Rep. III. p. 389. D.

[2]) Vgl. Richter de anac. gr. Spec. II. §. 29.

[3]) Vgl. Boeckh. Explicatt. ad Pindar. Ol. VI, 15. p. 155. und Richter l. d. p. 13.

Übergang vom Singular zum Plural nur dann, wenn der Sprechende eine wirkliche Theilnahme und Gemeinschaft mit seiner Umgebung hervorheben will. Il. ν, 257 τό νυ (sc. ἔγχος) γὰρ κατεάξαμεν, ὃ πρὶν ἔχεσχον. Eur. Iph. T. 349. (337. Seidl.) οἵσιν ἠγριώμεσθα, δοκοῦσ' Ὀρέστην μηκέθ' ἥλιον βλέπειν: ubi v. Seidler. Id. H. F. 858 Ἥλιον μαρτυρόμεσθα δρῶσ', ἃ δρᾶν οὐ βούλομαι. Id. Ion. 1261 διωκόμεσθα θανασίμους ἐπὶ σφαγὰς Πυθίᾳ ψήφῳ κρατηθεὶς ἔκδοτος δὲ γίνομαι, cf. 1150. Id. Hipp. 244 αἰδούμεθα γὰρ τὰ λελεγμένα μοι. Id. Bacch. 668 φράσω τὰ 'κεῖθεν ἢ λόγον στειλώμεθα; Id. Androm. 142 δεσποτῶν δ' ἐμῶν φόβῳ ἡσυχίαν ἄγομεν: ubi v. Pflugk. Id. Iph. Aul. 991 sq. οἰκτρὰ γὰρ πεπόνθαμεν, ἢ πρῶτα μέν σε γαμβρὸν οἰηθεῖσ' ἔχειν, κενὴν κατέσχον ἐλπίδ'. Aristoph. Ran. 213 φθεγξώμεθ' εὔγηρυν ἐμὰν ἀοιδάν. Theocr. VIII, 75 ἀλλὰ κάτω βλέψας τὰν ἀμετέραν ὁδὸν εἰρπον: ubi v. Wüstemann. — Aber mit Beziehung auf wirkliche Gemeinschaft Plat. Sympos. p. 186. B ἄρξομαι δὲ ἀπὸ τῆς ἰατρικῆς λέγων, ἵνα καὶ πρεσβεύωμεν (i. e. τιμῶμεν) τὴν τέχνην, wo der Arzt Eryximachos gleichsam im Namen aller Ärzte spricht [1]).

2. Bei einer, an mehrere Personen gerichteten, Anrede erlaubt sich die griechische Sprache manche eigenthümliche Wendungen:

α) Die Singularform des Imperativs: εἰπέ und einiger anderer, die zur Bezeichnung einer Aufforderung und Aufmunterung dienen, als: ἄγε, φέρε, ἰδέ, wird bei den Attikern häufig auf einen Vokativ in der Pluralform oder auf mehrere Vokativen bezogen: ein Gebrauch, der aus der familiären Unterhaltungssprache geschöpft ist. Arist. Acharn. 318 εἰπέ μοι, τί φεισόμεσθα τῶν λίθων, ὦ δημόται. Id. Pac. 385 εἰπέ μοι, τί πάσχετ', ὦνδρες. Plat. Euthyd. p. 283. B εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατές τε καὶ ὑμεῖς οἱ ἄλλοι. Vgl. Protag. p. 311. D. Demosth. de Chers. p. 108, 74 εἰπέ μοι, βουλεύεσθε. Id. Phil. I. p. 43, 10 ἢ βούλεσθε, εἰπέ μοι, περιόντες αὐτῶν πυνθάνεσθαι. Soph. Trach. 624 ἴδ', οἷον, ὦ παῖδες, προσέμιξεν ἄφαρ τοὔπος τὸ θεοπρόπον ἡμῖν [2]).

β) Oft wird von den alten Dichtern, zuweilen auch von Prosaikern, bei einer, an mehrere Personen gerichteten, Anrede das Prädikat in der Pluralform mit dem nur Eine der angeredeten Personen bezeichnenden Vokativ verbunden, um dadurch die Hauptperson vor ihren Genossen hervorzuheben. Od. β, 310 Ἀντίνο', οὔπως ἔστιν ὑπερφιάλοισι μεθ' ὑμῖν δαίνυσθαι. Od. μ, 82 νῆα ἰδύνετε, φαίδιμ' Ὀδυσσεῦ. Pind. Ol. VIII, 15 Τιμόσθενες, ὔμμε δ' ἐκλάρωσεν πότμος Ζηνί. Soph. O. C. 1102 ὦ τέκνον, ἦ πάρεστον; 1104 προσέλθετ', ὦ παῖ (Oedip. hat sowol die Antigone, als die Ismene im Sinne, redet aber blofs die Antigone an). Xen. Hell. IV. 1, 11 ἴτ', ἔφη, ὑμεῖς ὦ Ἡριππίδα, καὶ διδάσκετε αὐτὸν βουληθῆναι ἅπερ ἡμεῖς· οἱ μὲν δὴ ἀναστάντες ἐδίδασκον [3]). Vorzüglich tritt diese Verbindung bei den Tragikern ein, wenn der Chor entweder von Andern angeredet wird, oder selbst von sich spricht, indem der Dichter bald den ganzen Chor, bald vorzugsweise den Chorführer im Sinne hat, als: Soph. O. C. 167 ξεῖνοι, μὴ δῆτ' ἀδικηθῶ σοι πιστεύσας καὶ μετανασᾰ́ς. Vgl. Aeschyl. Eum. 175 sqq. 784 sqq. 837 sqq. Suppl. 179—204 sqq. 713—735. 910 sq. So mischt auch der Chor den Numerus, indem er von sich spricht, Aeschyl. Eum. 242—246 sqq. 354 sq. 666 sq.

γ) Seltsam ist die, im attischen Dialoge zuweilen vorkommende, Verbindung der zweiten Person des Imperativs mit dem unbestimmten Pronomen τὶς oder πᾶς τις, oder auch mit einem Substantiv und die-

---

[1]) Vgl. Matthiä Gr. Gr. S. 587. f. Bernhardy gr. Synt. S. 415. f. Richter de anac. gr. Spec. II. §. 35.

[2]) Vgl. Bremi ad Demosth. Phil. I. p. 43, 10. u. Matthiä ad Eurip. Orest. p. 240.

[3]) Vgl. Richter de anac. gr. §. 37. p. 25. u. Bernhardy a. a. O. S. 72.

sen Pronominen, als: Aristoph. Av. 1186 *χώρει δεῦρο πᾶς ὑπηρέτης· τόζευε πᾶς τις.* Daher auch der Übergang von der dritten Person zur zweiten b. Eurip. Bacch. 327 (346.) *στειχέτω τις ὡς τάχος, ἐλθὼν δὲ δάκους τοὐσοῦ', ἵν' οἰωνοσκοπεῖ, μοχλοῖς τριαίνου κἀνάτρεψον ἔμπαλιν, καὶ — μέθες.* Auch diese Verbindung wurzelt ohne Zweifel in volksthümlicher Gesprächsweise. Es wird zwar ein unbestimmtes Subjekt gemeint, jedoch ein solches, welches in der Gegenwart des Sprechenden verweilet, und daher dasselbe als eine bestimmte Person angeredet. Denn die ursprünglichen Gränzen des Imperativs haben sich gewifs nur auf die zweite Person erstreckt.

Kongruenz des Prädikats bei mehreren Subjekten.

I. Adjektiv.

§. 431. 1. Das Adjektiv nimmt bei mehreren Subjekten, wenn dieselben nur Ein Geschlecht haben, dasselbe Geschlecht und die Pluralform an, als: *ὁ Σωκράτης καὶ ὁ Πλάτων ἦσαν σοφοί — ἡ μήτηρ καὶ ἡ θυγάτηρ ἦσαν καλαί — ἡ ὀργὴ καὶ ἡ ἀσυνεσία εἰσὶ κακαί.* So auch in der attributiven Beziehung, sowol der unmittelbaren als der entferntern, als: *ὁ Σωκράτης καὶ ὁ Πλάτων σοφοί* oder *σοφοὶ ὄντες.*

2. Wenn die Subjekte verschiedenes Geschlecht haben, so tritt der Unterschied zwischen Personen- und Sachnamen wichtig hervor. Bei Personennamen nämlich überwiegt das männliche Subjekt das weibliche und sächliche, so wie das weibliche das sächliche; bei Sachnamen nimmt das Adjektiv oft ohne Rücksicht auf das Geschlecht derselben die sächliche Pluralform an. *Ὁ ἀνὴρ καὶ ἡ γυνὴ ἀγαθοί εἰσιν.* Il. σ, 567 *παρθενικαὶ δὲ καὶ ἠΐθεοι, ἀταλὰ φρονέοντες.* Il. β, 136 *αἱ δέ που ἡμέτεραί τ' ἄλοχοι καὶ νήπια τέκνα εἶατ' ἐνὶ μεγάροις ποτιδέγμεναι.* Xen. Cyr. III. 1, 7 *ὡς δὲ εἶδε πατέρα τε καὶ μητέρα καὶ ἀδελφοὺς καὶ τὴν ἑαυτοῦ γυναῖκα αἰχμαλώτους γεγενημένους, ἐδάκρυσεν.* Od. ξ, 226 *ἄκοντες ἐΰξεστοι καὶ ὀϊστοὶ, λυγρά.* Od. ν, 435 *ῥάκος ἄλλο κακὸν βάλεν ἠδὲ χιτῶνα ῥωγαλέα.* Herod. III, 57 *ἦν τότε ἡ ἀγορὰ καὶ τὸ πρυτανήϊον Παρίῳ λίθῳ ἠσκημένα.* Xen. M. S. III. 1, 7 *λίθοι τε καὶ πλίνθοι καὶ ξύλα καὶ κέραμος ἀτάκτως ἐῤῥιμμένα οὐδὲν χρήσιμά ἐστιν.*

Anmerk. Das verschiedenen Subjekten gemeinsame Adjektiv wird zuweilen nur auf Eins der Substantiven bezogen, nämlich auf dasjenige, welches als das bedeutsamere oder allgemeinere bezeichnet werden soll. Il. α, 177 *αἰεὶ γὰρ ἔρις τε φίλη, πόλεμοί τε μάχαι τε.* Il. ο, 193 *γαῖα δ' ἔτι ξυνὴ πάντων καὶ μακρὸς Ὄλυμπος.* Dasselbe gilt von der Apposition, als: Aesch. Ag. 41 *μέγας ἀντίδικος Μενέλαος ἄναξ ἠδ' Ἀγαμέμνων.* — In derselben Absicht wird zuweilen auch ein attributives Adjektiv nicht auf das nächste, sondern auf ein entfernteres Substantiv bezogen. Il. ο, 344 *τάφρῳ καὶ σκολόπεσσιν ἐνιπλήξαντες ὀρυκτῇ.* Od. ι, 222 *νῆον δ' ὀρῷ ἔγγεα πάντα, γαυλοί τε*

σκαφίδες τε, τετυγμένα, τοῖς ἐναμέλγεν. Hesiod. Theog. 973 ἐπὶ γῆν τε καὶ εὐρέα νῶτα θαλάσσης, πᾶσαν. Id. Opp. 403 οἶκον μὲν πρώτιστα γυναῖκά τε, βοῦν τ' ἀροτῆρα, κτητὴν, οὐ γαμετήν. Thuc. I, 54 τά τε ναυάγια καὶ νεκροὺς ἀνείλοντο τὰ κατὰ σφᾶς. Xen. Anab. I. 5, 6 ἑπτὰ ὀβολοὺς καὶ ἡμιοβόλιον Ἀττικούς [1]). Ein ähnlicher Fall ist es, wenn das zwei Substantiven zukommende Adjektiv erst dem letztern hinzugefügt wird, als: Eur. Suppl. τό τ' ἔγχος τήν τε δυστυχεστάτην στένων στρατείαν.

II. Verb und Kopula.

a. Personen.

§. 432. Wenn mehrere Subjekte von verschiedenen Personen verbunden sind, so herrscht die erste Person der zweiten und dritten Person, die zweite aber der dritten vor, und das Verb steht in der Regel in der Pluralform, als: *ἐγὼ καὶ σὺ γράφομεν, ego et tu scribimus, ἐγὼ καὶ ἐκεῖνος γράφομεν, ego et ille scribimus, ἐγὼ καὶ σὺ καὶ ἐκεῖνος γράφομεν, ego et tu et ille scribimus; σὺ καὶ ἐκεῖνος γράφετε, tu et ille scribitis; ἐγὼ καὶ ἐκεῖνοι γράφομεν, σὺ καὶ ἐκεῖνοι γράφετε, ἡμεῖς καὶ ἐκεῖνοι γράφομεν, ὑμεῖς καὶ ἐκεῖνος γράφετε.* Demosth. Phil. III. p. 129, 72 (πρεσβείας) *ἐγὼ καὶ Πολύευκτος — καὶ Ἡγήσιππος καὶ Κλειτόμαχος καὶ Λυκοῦργος καὶ οἱ ἄλλοι πρέσβεις περιήλθομεν.*

Anmerk. 1. Zuweilen richtet sich der Numerus der Person nur nach dem des vorherrschenden Subjekts, als: Eur. Med. 1020 *ταῦτα γὰρ θεοὶ κἀγὼ κακῶς φρονοῦσ' ἠμηχανησάμην*: durch welche Struktur das Eine Subjekt noch mehr als das an Bedeutsamkeit überwiegende dargestellt wird.

Anmerk. 2. Auch richtet sich bisweilen die Person des Verbs nach dem ihm zunächst stehenden Subjekte. Xen. M. S. IV. 4, 7 *περὶ τοῦ δικαίου πάνυ οἶμαι νῦν ἔχειν εἰπεῖν, πρὸς ἃ οὔτε σὺ οὔτ' ἂν ἄλλος οὐδεὶς δύναιτ' ἀντειπεῖν.* Plat. Phaedon. p. 77. D *ὅμως δέ μοι δοκεῖς σύ τε καὶ Σιμμίας ἡδέως ἂν καὶ τοῦτον διαπραγματεύσασθαι* (*pertractare*) *τὸν λόγον.* — So Isaeus de Hagn. her. 10 (p. 84.) *ἡμεῖς δὲ καὶ Στράτιος καὶ Στρατοκλῆς παρεσκευάζοντο ἅπαντες.*

Anmerk. 3. Über die Verwechslung der Dualformen *ην* und *ον*, als: Plat. Symp. p. 189. C *σύ τε καὶ Παυσανίας εἰπέτην* (*ubi* v. Stallbaum), s. die Formenlehre §. 123, 12.

b. Numerus.

§. 433. Wenn mehrere Subjekte unter einem Verb verbunden sind, so steht dasselbe in der Regel in der Pluralform, als: *ὁ Σωκράτης καὶ ὁ Πλάτων ἦσαν σοφοί — ὁ Φίλιππος καὶ ὁ Ἀλέξανδρος πολλά τε καὶ θαυμαστὰ ἔργα ἀπεδείξαντο.*

Ausnahmen.

1. Das Verb steht öfters an der Spitze des Satzes und richtet sich nach dem Numerus des zunächst stehenden Subjekts, als: Il.

[1]) S. Matthiä Gr. Gr. S. 825. u. Bernhardy gr. Synt. S. 431.

π, 844 *σοὶ γὰρ ἔδωκε νίκην Ζεὺς Κρονίδης καὶ Ἀπόλλων.* Il. *α*, 255 *ἦ κεν γηθήσαι Πρίαμος Πριάμοιό τε παῖδες.* Il. *η*, 396 *ἠνώγει Πριαμός τε καὶ ἄλλοι Τρῶες ἀγαυοί.* Plat. Lys. p. 207. D *φιλεῖ σε ὁ πατὴρ καὶ ἡ μήτηρ.* Herod. V, 21 *εἵπετο γὰρ δὴ σφι καὶ ὀχήματα καὶ θεράποντες καὶ ἡ πᾶσα πολλὴ παρασκευή.* Diese Verbindung dient dazu, die verschiedenen Subjekte als unter Einem Gesammtbegriffe verbunden darzustellen, wie wir z. B. sagen: Vater und Mutter liebt dich, oder es liebt dich Vater und Mutter. Xen. Anab. II. 4, 16 *ἔπεμψέ με Ἀριαῖος καὶ Ἀρταῖος, πιστοὶ ὄντες Κύρῳ καὶ ὑμῖν εὖνοι, καὶ κελεύουσι φυλάττεσθαι*, wo auch der Wechsel des Numerus zu bemerken ist. — Die Dichter setzen zuweilen auch in diesem Falle das Verb nach dem ersten Subjekte, als: Eur. Suppl. 146 *Τυδεὺς μάχην ξυνῆψε Πολυνείκης θ' ἅμα.* Aristoph. Vesp. 1450 *Λᾶσός ποτ' ἀντεδίδασκε καὶ Σιμωνίδης.*

2. Das Verb steht zu Ende des Satzes und richtet sich nach dem Numerus des letzten und ihm nächsten Substantivs: durch diese Verbindung wird eben so, wie durch die vorige, eine Einheit der Subjekte ausgedrückt. Xen. R. Ath. 691. E *πένητες καὶ δῆμος πλέον ἔχει.* Plat. Symp. p. 190. C *αἱ τιμαὶ γὰρ αὐτοῖς καὶ τὰ ἱερὰ τὰ παρὰ τῶν ἀνθρώπων ἠφανίζετο.* Demosth. *Παραπρ.* 307. D *τριήρεις καὶ σκεύη καὶ κτήματα περίεστι.* Diod. Sic. XX. c. 72 *ἄκρα καὶ δήσεις καὶ θρῆνος ἐγένετο συμφορητός.* Strabo V, 350. A *Ἕρνικοι καὶ ἄλλα συστήματα ὑπῆρξε.* — Merkwürdig ist der Wechsel des Numerus in: Od. *μ*, 43 *τῷ δ' οὔτι γυνὴ καὶ νήπια τέκνα οἴκαδε νοστήσαντι παρίσταται, οὐδὲ γάνυνται*: hier wechselt der Sing. mit dem Plur. ab.

Anmerk. 1. Sind sämmtliche Subjekte Personennamen, so pflegt das Verb nur dann in der Singularform zu stehen, wenn es entweder vorangeht, oder eingeschoben ist, zuweilen aber auch, wenn es nachfolgt, s. nro. 6.

3. Sind sämmtliche Subjekte Pluralien sächlichen Geschlechts, so steht das Verb im Singular, als: *πολλά τε καὶ καλὰ καὶ θαυμαστὰ ἐγένετο.*

4. Sind die Subjekte Sachnamen, und stehen im Singular; so folgt das Verb entweder nach der allgemeinen Regel im Plural nach, wenn die Subjekte als ungleichartig oder entgegengesetzt dargestellt werden sollen, als: *ἡ τῆς ψυχῆς ἀρετὴ καὶ τὸ τοῦ σώματος κάλλος θαυμάζονται*, oder im Singular, wenn die Subjekte als eine Einheit oder als ein Gesammtbegriff aufgefafst werden sollen, als: *ἡ τῆς ψυχῆς ἀρετὴ καὶ τὸ τοῦ σώματος κάλλος θαυμάζεται.*

5. *Σχῆμα Ἀλκμανικόν.* Das Verb steht im Plural (Dual), aber nicht nach den verschiedenen Subjekten, sondern nach einem frühern Singular. Schon bei Homer Il. *ε*, 774 *ἦχι ῥοὰς Σιμόεις συμβάλλετον ἠδὲ Σκάμανδρος.* Od. *κ*, 513 *ἔνθα μὲν εἰς Ἀχέροντα Πυριφλεγέθων τε ῥέουσιν Κώκυτός τε.* Il. *υ*, 138 *εἰ δέ κ' Ἄρης ἄρχωσι μάχης ἢ Φοῖβος Ἀπόλλων.*

Anmerk. 2. Der Name dieser Struktur kommt daher, weil dieselbe nach dem Zeugnisse der alten Grammatiker (Lesbonax) häufig von Alkman angewendet worden ist. In die Prosa scheint sie nie gekommen zu sein.

6. Zuweilen richtet sich das Verb, obwol es den verschiedenen Subjekten nachfolgt, im Numerus nach dem ersten Subjekte, so daſs die übrigen als untergeordnet erscheinen. Il. *ρ*, 387 *γούνατά τε καὶ κνῆμαί τε, πόδες θ' ὑπένερθεν ἑκάστου χεῖρές τ' ὀφθαλμοί τε παλάσσετο μαρναμένοιϊν.* Il. *ψ*, 380 *πνοιῇ δ' Εὐμήλοιο μετάφρενον εὐρές τ' ὦμω δίφρει.* — Selbst bei Personennamen. Xen. Anab. I. 10, 1 *βασιλεὺς δὲ καὶ οἱ σὺν αὐτῷ διώκων εἰσπίπτει*, cf. Poppo. — Auch kann man hieher ziehen Od. *θ*, 48. f *κούρω δὲ κρινθέντε δύω καὶ πεντήκοντα βήτην.*

σκαφίδες τε, τετυγμένα, τοῖς ἐναμέλγεν. Hesiod. Theog. 973 ἐπὶ γῆν τε καὶ εὐρέα νῶτα θαλάσσης, πᾶσαν. Id. Opp. 403 οἶκον μὲν πρώτιστα γυναῖκά τε, βοῦν τ' ἀροτῆρα, κτητὴν, οὐ γαμετήν. Thuc. I, 54 τά τε ναυάγια καὶ νεκροὺς ἀνείλοντο τὰ κατὰ σφᾶς. Xen. Anab. I. 5, 6 ἑπτὰ ὀβολοὺς καὶ ἡμιοβόλιον Ἀττικούς [1]). Ein ähnlicher Fall ist es, wenn das zwei Substantiven zukommende Adjektiv erst dem letztern hinzugefügt wird, als: Eur. Suppl. τό τ' ἔγχος τήν τε δυστυχεστάτην στένων στρατείαν.

II. Verb und Kopula.

a. Personen.

§. 432. Wenn mehrere Subjekte von verschiedenen Personen verbunden sind, so herrscht die erste Person der zweiten und dritten Person, die zweite aber der dritten vor, und das Verb steht in der Regel in der Pluralform, als: *ἐγὼ καὶ σὺ γράφομεν, ego et tu scribimus, ἐγὼ καὶ ἐκεῖνος γράφομεν, ego et ille scribimus, ἐγὼ καὶ σὺ καὶ ἐκεῖνος γράφομεν, ego et tu et ille scribimus; σὺ καὶ ἐκεῖνος γράφετε, tu et ille scribitis; ἐγὼ καὶ ἐκεῖνοι γράφομεν, σὺ καὶ ἐκεῖνοι γράφετε, ἡμεῖς καὶ ἐκεῖνοι γράφομεν, ὑμεῖς καὶ ἐκεῖνος γράφετε.* Demosth. Phil. III. p. 129, 72 (πρεσβείας) *ἐγὼ καὶ Πολύευκτος — καὶ Ἡγήσιππος καὶ Κλειτόμαχος καὶ Λυκοῦργος καὶ οἱ ἄλλοι πρέσβεις περιήλθομεν.*

Anmerk. 1. Zuweilen richtet sich der Numerus der Person nur nach dem des vorherrschenden Subjekts, als: Eur. Med. 1020 *ταῦτα γὰρ θεοὶ κἀγὼ κακῶς φρονοῦσ' ἐμηχανησάμην*: durch welche Struktur das Eine Subjekt noch mehr als das an Bedeutsamkeit überwiegende dargestellt wird.

Anmerk. 2. Auch richtet sich bisweilen die Person des Verbs nach dem ihm zunächst stehenden Subjekte. Xen. M. S. IV. 4, 7 *περὶ τοῦ δικαίου πάνυ οἶμαι νῦν ἔχειν εἰπεῖν, πρὸς ἃ οὔτε σὺ οὔτ' ἂν ἄλλος οὐδεὶς δύναιτ' ἀντειπεῖν.* Plat. Phaedon. p. 77. D *ὅμως δέ μοι δοκεῖς σύ τε καὶ Σιμμίας ἡδέως ἂν καὶ τοῦτον διαπραγματεύσασθαι* (pertractare) *τὸν λόγον.* — So Isaeus de Hagn. her. 10 (p. 84.) *ἡμεῖς δὲ καὶ Στράτιος καὶ Στρατοκλῆς παρεσκευάζοντο ἅπαντες.*

Anmerk. 3. Über die Verwechslung der Dualformen *ην* und *ον*, als: Plat. Symp. p. 189. C *σύ τε καὶ Παυσανίας εἰπέτην* (ubi v. Stallbaum), s. die Formenlehre §. 123, 12.

b. Numerus.

§. 433. Wenn mehrere Subjekte unter einem Verb verbunden sind, so steht dasselbe in der Regel in der Pluralform, als: *ὁ Σωκράτης καὶ ὁ Πλάτων ἦσαν σοφοί — ὁ Φίλιππος καὶ ὁ Ἀλέξανδρος πολλά τε καὶ θαυμαστὰ ἔργα ἀπεδείξαντο.*

Ausnahmen.

1. Das Verb steht öfters an der Spitze des Satzes und richtet sich nach dem Numerus des zunächst stehenden Subjekts, als: Il.

[1]) S. Matthiä Gr. Gr. S. 825. u. Bernhardy gr. Synt. S. 431.

π, 844 σοὶ γὰρ ἔδωκε νίκην Ζεὺς Κρονίδης καὶ Ἀπόλλων. Il. α, 255 ἦ κεν γηθήσαι Πρίαμος Πριάμοιό τε παῖδες. Il. η, 396 ἠνώγει Πριαμίδης τε καὶ ἄλλοι Τρῶες ἀγανοί. Plat. Lys. p. 207. D φιλεῖ σε ὁ πατὴρ καὶ ἡ μήτηρ. Herod. V, 21 εἵπετο γὰρ δὴ σφι καὶ ὀχήματα καὶ θεράποντες καὶ ἡ πᾶσα πολλὴ παρασκευή. Diese Verbindung dient dazu, die verschiedenen Subjekte als unter Einem Gesammtbegriffe verbunden darzustellen, wie wir z. B. sagen: Vater und Mutter liebt dich, oder es liebt dich Vater und Mutter. Xen. Anab. II. 4, 16 ἔπεμψέ με Ἀριαῖος καὶ Ἀρταόζος, πιστοὶ ὄντες Κύρῳ καὶ ὑμῖν εὖνοι, καὶ κελεύουσι φυλάττεσθαι, wo auch der Wechsel des Numerus zu bemerken ist. — Die Dichter setzen zuweilen auch in diesem Falle das Verb nach dem ersten Subjekte, als: Eur. Suppl. 146 Τυδεὺς μάχην ξυνῆψε Πολυνείκης θ' ἅμα. Aristoph. Vesp. 1450 Λᾶσός ποτ' ἀντεδίδασκε καὶ Σιμωνίδης.

2. Das Verb steht zu Ende des Satzes und richtet sich nach dem Numerus des letzten und ihm nächsten Substantivs: durch diese Verbindung wird eben so, wie durch die vorige, eine Einheit der Subjekte ausgedrückt. Xen. R. Ath. 691. E πένητες καὶ δῆμος πλέον ἔχει. Plat. Symp. p. 190. C αἱ τιμαὶ γὰρ αὐτοῖς καὶ τὰ ἱερὰ τὰ παρὰ τῶν ἀνθρώπων ἠφανίζετο. Demosth. Παραπρ. 307. D τριήρεις καὶ σκεύη καὶ κτήματα περίεστι. Diod. Sic. XX. c. 72 δάκρυα καὶ δήσεις καὶ θρῆνος ἐγένετο συμφορητός. Strabo V, 350. A Ἔρνικοι καὶ ἄλλα συστήματα ὑπῆρξε. — Merkwürdig ist der Wechsel des Numerus in: Od. μ, 43 τῷ δ' οὔτι γυνὴ καὶ νήπια τέκνα οἴκαδε νοστήσαντι παρίσταται, οὐδὲ γάνυνται: hier wechselt der Sing. mit dem Plur. ab.

Anmerk. 1. Sind sämmtliche Subjekte Personennamen, so pflegt das Verb nur dann in der Singularform zu stehen, wenn es entweder vorangeht, oder eingeschoben ist, zuweilen aber auch, wenn es nachfolgt, s. nro. 6.

3. Sind sämmtliche Subjekte Pluralien sächlichen Geschlechts, so steht das Verb im Singular, als: πολλά τε καὶ καλὰ καὶ θαυμαστὰ ἐγένετο.

4. Sind die Subjekte Sachnamen, und stehen im Singular; so folgt das Verb entweder nach der allgemeinen Regel im Plural nach, wenn die Subjekte als ungleichartig oder entgegengesetzt dargestellt werden sollen, als: ἡ τῆς ψυχῆς ἀρετὴ καὶ τὸ τοῦ σώματος κάλλος θαυμάζονται, oder im Singular, wenn die Subjekte als eine Einheit oder als ein Gesammtbegriff aufgefafst werden sollen, als: ἡ τῆς ψυχῆς ἀρετὴ καὶ τὸ τοῦ σώματος κάλλος θαυμάζεται.

5. Σχῆμα Ἀλκμανικόν. Das Verb steht im Plural (Dual), aber nicht nach den verschiedenen Subjekten, sondern nach einem frühern Singular. Schon bei Homer Il. ε, 774 ἦχι ῥοὰς Σιμόεις συμβάλλετον ἠδὲ Σκάμανδρος. Od. κ, 513 ἔνθα μὲν εἰς Ἀχέροντα Πυριφλεγέθων τε ῥέουσιν Κώκυτός τε. Il. υ, 138 εἰ δέ κ' Ἄρης ἄρχωσι μάχης ἢ Φοῖβος Ἀπόλλων.

Anmerk. 2. Der Name dieser Struktur kommt daher, weil dieselbe nach dem Zeugnisse der alten Grammatiker (Lesbonax) häufig von Alkman angewendet worden ist. In die Prosa scheint sie nie gekommen zu sein.

6. Zuweilen richtet sich das Verb, obwol es den verschiedenen Subjekten nachfolgt, im Numerus nach dem ersten Subjekte, so dafs die übrigen als untergeordnet erscheinen. Il. ρ, 387 γούνατά τε καὶ χεῖρε τά τε πρόσθεν ἑκάστου μεφραμένοιϊν. Il. ψ, 380 πνοιῇ δ' Εὐμήλοιο μετάφρενον εὐρέε τ' ὦμω δίεμεν'. — Selbst bei Personennamen. Xen. Anab. I. 10, 1 βασιλεὺς δὲ καὶ οἱ σὺν αὐτῷ διώκων εἰσπίπτει, cf. Poppo. — Auch kann man hieher ziehen Od. θ, 48. f κούρω δὲ κρινθέντε δύω καὶ πεντήκοντα βῆτην.

7. Endlich steht zuweilen das Verb selbst dann im Singular, wenn mehrere Sachnamen im Plural vorausgehen. Plat. Symp. p. 188. B *καὶ γὰρ πάχναι καὶ χάλαζαι καὶ ἐρυσίβαι ἐκ πλεονεξίας καὶ ἀκοσμίας περὶ ἄλληλα τῶν τοιούτων γίγνεται ἐρωτικῶν.* Sämmtliche Stoffnamen werden hier zu einer Einheit zusammengefafst.

8. Sind mehrere Subjekte disjunktiv durch: *ἤ — ἤ*, entweder — oder, *οὔτε — οὔτε*, *neque — neque*, verbunden; so steht das Verb entweder in der Singular- oder in der Pluralform; in der Singularform nämlich, wenn eine wahre Disjunktion ausgedrückt wird, so dafs das Prädikat nur dann dem Einen zukommt, wenn es dem Andern nicht zukommt, als: *ἡ οὗτος ἢ ἐκεῖνος ἀληθῆ λέγει, aut hic, aut ille vera dicit*, wie: Cicer. N. D. III, 12 *omne corpus aut aqua aut aër aut ignis aut terra est, aut aliquid, quod est concretum ex iis, aut ex aliqua parte eorum*; — in der Pluralform, wenn das Prädikat als jedem der getrennten Subjekte auf gleiche Weise und zu gleicher Zeit zukommend dargestellt wird, als: Il. *υ*, 138 *εἰ δέ κ' Ἄρης ἄρχωσι μάχης ἢ Φοῖβος Ἀπόλλων, Ἀχιλῆ' ἴσχωσι καὶ οὐκ εἰῶσι μάχεσθαι.* Eurip. Alc. 367 *καί μ' οὔθ' ὁ Πλούτωνος κύων οὔθ' οὐπὶ κώπῃ ψυχοπομπὸς ἂν γέρων ἔσχον: ubi* cf. Monk. et Wüstemann. p. 68. Demosth. c. Aphob. p. 817, 12 *ἃ μὲν οὖν Δημοφῶν ἢ Θηριππίδης ἔχουσι τῶν ἐμῶν: ubi* v. Bremi Varr. Lectt. p. 25. So: Ibid. p. 814, 4 *ἅπαντα ταῦτα ἐνεχείρισεν Ἀφόβῳ τε τούτῳ καὶ Δημοφῶντι, τῷ Δημῶνος υἱεῖ, τούτοιν μὲν ἀδελφιδοῖν ὄντοιν, τῷ μὲν ἐξ ἀδελφοῦ, τῷ δ' ἐξ ἀδελφῆς γεγονότοιν.* Lucian. Ver. Hist. II, 19 *πολλάκις γοῦν ὁ μὲν Ὑάκινθος ἢ ὁ Νάρκισσος ὡμολόγουν.* So auch die Lateiner, als: Cicer. de Offic. I. 41, 148 *si quid Socrates aut Aristippus contra morem consuetudinemque civilem fecerint locutive sint* [1]).

B. Beziehungen des Prädikats auf den Sprechenden.

I. Zeitverhältnifs des Prädikats.

§. 434. 1. Das Zeitverhältnifs des auf ein Subjekt bezogenen Prädikats besteht in der Beziehung desselben auf die Gegenwart des Sprechenden. Indem der Sprechende Alles, was geschieht, auf seine Gegenwart bezieht, unterscheidet er, insofern dasselbe entweder in seine Gegenwart fällt, oder derselben vorangeht oder nachfolgt, drei Zeitsphären: Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft, und drückt in der Sprache dieses dreifache Zeitverhältnifs durch drei verschiedene Zeitformen: Präsens, Präteritum (Aorist) und Futur, *γράφω*, *ἔγραψα*, *γράψω*, aus. Diese drei Zeitformen werden, da sie das Zeitverhältnifs des Prädikats ganz allgemein und ohne alle weitere Bestimmung (schlechtweg, *absolute*) ausdrücken, die absoluten Zeitformen genannt.

2. Wenn aber das Prädikat von dem Sprechenden auf ein anderes Prädikat bezogen wird, als: die Sonne ging auf, als ich den Berg bestieg: so entsteht, indem jenes, mag es nun in der

[1]) Vgl. Matthiae ad Eurip. Hec. 84. p. 14. und O. M. Müller ad Cicer. de Orat. II. 4, 16.

Gegenwart des Sprechenden liegen, oder derselben vorangehen oder nachfolgen, als dem andern Prädikate entweder gleichzeitig, gegenwärtig und dauernd, oder demselben vorangehend, vor ihm abgeschlossen und vollendet, oder demselben unmittelbar nachfolgend und schon im Begriffe der Entwickelung stehend gedacht werden kann, ein neues Zeitverhältnifs, welches das bezügliche oder relative genannt wird. Auch zur Bezeichnung dieses Verhältnisses hat die Sprache besondere Formen, welche die relativen Zeitformen genannt werden, ausgeprägt.

3. Da nun das Prädikat entweder in der Sphäre der Gegenwart, oder der Vergangenheit oder der Zukunft liegt, und in jeder dieser Sphären entweder als ein gegenwärtiges und dauerndes, oder als ein abgeschlossenes und vollendetes, oder als ein bevorstehendes gedacht werden kann: so gehen hieraus neun relative Zeitverhältnisse hervor, von denen diejenigen, welche das Verhältnifs der Gleichzeitigkeit und Abgeschlossenheit ausdrücken, die Sprache durch die Flexion des Verbs, diejenigen aber, welche das Verhältnifs der bevorstehenden Entwickelung ausdrücken, durch das Hülfsverb *μέλλειν* bezeichnet. Die Form des Praesens und Futurum absolutum — *γράφω, γράψω*, verwaltet zugleich auch das Amt des Praesens und Futurum relativum, als: *γράφω ἐπιστολὴν, ἐν ᾧ σὺ παίζεις; ἐπεὶ οἱ βάρβαροι ἐγγὺς ἔσονται, οἱ Ἕλληνες μαχοῦνται.*

4. Während die absoluten Zeitformen die drei Zeitsphären schlechtweg ohne alle Beziehung auf ein anderes Prädikat bezeichnen, drücken die relativen Zeitformen zugleich einerseits die gegenseitige Beziehung (Relation) zweier Prädikate zu einander, andrerseits die verschiedene Beschaffenheit des Prädikats — Gleichzeitigkeit, Abgeschlossenheit und bevorstehende Entwickelung — in einer der drei Zeitsphären aus.

5. Unter den relativen Zeitformen unterscheiden wir die Haupttempora — Präsens, Perfekt und Futur — und die historischen Zeitformen — Imperfekt, Plusquamperfekt und Futurum exactum. Die historischen Zeitformen drücken immer ein Prädikat aus, das mit einem andern, entweder wirklich ausgedrückten oder hinzugedachten, Prädikate in Beziehung tritt. Die Relation der Haupttempora aber besteht häufig nur darin, dafs das Prädikat auf den Moment und den Akt des Sprechens bezogen wird, als: *νῦν*

γράφω, γέγραφα τὴν ἐπιστολήν, jetzt, indem ich spreche, schreibe, habe ich geschrieben, *ἤδη γράψω*.

6. Das Praeteritum absolutum — der Aorist — bezeichnet nicht allein das Verhältnifs der Vergangenheit schlechtweg, sondern bildet auch einen gewissen Gegensatz theils zu dem Imperfekt, theils zu dem Perfekt und Plusquamperfekt. Während das Imperfekt die Dauer der Thätigkeit ausdrückt, bezeichnet der Aorist den Moment, und während das Perfekt und Plusquamperfekt die Abgeschlossenheit der Thätigkeit zugleich mit dem Nebenbegriffe der Fortdauer in ihren Wirkungen ausdrückt, bezeichnet der Aorist die Abgeschlossenheit allein ohne allen Nebenbegriff.

7. Übersicht der absoluten und relativen Zeitformen:

I. Temp. *absoluta.*	1. Gegenwart.	2. Vergangenheit.	3. Zukunft.
	γράφω	*ἔγραψα*	*γράψω*
II. Temp. *relativa.* a. Gleichzeitigkeit od. Dauer.	*γράφω*	*ἔγραφον*	*γράψω*
b. Abgeschlossenheit.	*γέγραφα*	*ἐγεγράφειν*	*γεγραφὼς ἔσομαι*
c. Bevorstehende Entwickelung.	*μέλλω γράφειν*	*ἔμελλον γράφειν*	*μελλήσω γράφειν*

8. Beispiele der Temp. *relat.*

1. Gegenwart. *a. γράφω τὴν ἐπιστολήν, ἐν ᾧ σὺ παίζεις;*
b. γέγραφα τὴν ἐπ., der Brief liegt jetzt, indem ich spreche, fertig da;
c. μέλλω γράφειν, ich bin jetzt, indem ich spreche, im Begriff zu schreiben.

2. Vergangenh. *a. ἔγραφον τὴν ἐπ., ἐν ᾧ σὺ ἔπαιζες;*
b. ἐγεγράφειν τὴν ἐπ., ὅτε σὺ ἦλθες;
c. ἔμελλον γρ., ὅτε σὺ ἦλθες.

3. Zukunft. *a. γράψω τὴν ἐπ., ἐν ᾧ σὺ παιξεῖ;*
b. ἡ ἐπιστολὴ γεγράψεται, ὅταν σὺ παραγένῃ;
c. μελλήσω γρ., ὅτε ὁ πατὴρ παραγενήσεται.

Anmerk. In den Infinitiven und Partizipien unterscheidet die Sprache nur die Beschaffenheit der Thätigkeit — Gleichzeitigkeit, Abgeschlossenheit und zukünftige Entwickelung der Thätigkeit — ohne alle Rücksicht auf die Zeitsphäre — Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft —, welcher die gleichzeitige und dauernde, die

vollendete und abgeschlossene, die bevorstehende Thätigkeit angehört, als: *βούλομαι λέγειν, ἠβουλόμην λέγειν, βουλήσεται λέγειν, γελῶν λέγει, γελῶν ἔλεγε, γελῶν λέξει; λέγει γεγραφέναι (γράψαι), ἔλεξε γεγραφέναι (γράψαι), λέξει γεγραφέναι (γράψαι), γεγραφὼς (γράψας) λέγει, γεγραφὼς (γράψας) ἔλεξε, γεγραφὼς (γράψας) λέξει; ἐλπίζει εὖ πράξειν, ἤλπιζε εὖ πράξειν, ἐλπίσει εὖ πράξειν, παρασκευάζεται ὡς λέξων, παρεσκευάζετο ὡς λέξων, παρασκευάσεται ὡς λέξων.* Wenn der Konjunktiv des Präsens und der Konjunktiv des Imperfekts (Optativ) häufig Futurbedeutung haben, als: *λέγω, ἵνα μάθῃς, ἔλεγον, ἵνα μάθοις;* so kommt dieſs von der nahen Verwandtschaft des Konjunktivs mit dem Begriffe des Futurs.

Nähere Erörterung des Wesens und Gebrauchs der Zeitformen.

Präsens.

Praesens absolutum. — Praesens historicum.

§. 435. 1. Unter Gegenwart verstehen wir im strengen Sinne des Wortes den Moment, in dem der Sprechende den Akt der Rede vollzieht. Wenn die Präsensform in dieser Beziehung gebraucht wird, so hat sie jedesmal relative Bedeutung. Die Sprache dehnt aber den Begriff der Gegenwart weiter aus und begreift unter derselben gröſsere und kleinere Zeiträume, in denen jener eigentliche Moment der Gegenwart liegt, als: *φασί, ajunt.* Und so sprechen wir von gegenwärtigen Tagen, Jahren, Jahrhunderten u. s. f. Die Präsensform in dieser erweiterten Beziehung hat die Bedeutung des absoluten Präsens, und wird in allgemeinen Gedanken, Sentenzen, Vergleichungen, so wie zur Bezeichnung von Sitten und Gewohnheiten, und überhaupt als Ausdruck der Dauer und Frequenz (Wiederholung in der Zeit) einer Thätigkeit gebraucht, als: *ὁ ἥλιος λάμπει — ὁ ἄνθρωπός ἐστι θνητός.* Il. *π*, 364 *ὡς δ' ὅτ' ἀπ' Οὐλύμπου νέφος ἔρχεται.*

2. Ein zweiter Gebrauch des absoluten Präsens ist der historische — Praesens historicum —. Um der Darstellung vergangener Ereignisse gröſsere Lebhaftigkeit zu verleihen, braucht die Sprache häufig die Präsensform statt des Aorists, und zieht auf diese Weise die Ereignisse der Vergangenheit in die Gegenwart herüber. Dieser Gebrauch hat nicht allein in Hauptsätzen, sondern auch zuweilen in Nebensätzen, namentlich in den durch das Relativpronomen eingeleiteten Adjektivsätzen, Statt, als: Xen. Anab. I. 7, 16 *ταύτην δὲ τὴν τάφρον βασιλεὺς μέγας ποιεῖ ἀντὶ ἐρύματος, ἐπειδὴ πυνθάνεται Κῦρον προσελαύνοντα.* Eur. Med. 955 *εὐδαιμονήσει δ' οὐχ ἓν, ἀλλὰ μυρία, ἀνδρός τ' ἀρίστου*

σοῦ τυχοῦσ' ὁμευνέτου, κεκτημένη τε κόσμον, ὃν ποθ' Ἥλιος πατρὸς πατὴρ δίδωσιν ἐκγόνοισιν οἷς. Id. Hec. 1134 *ἦν τις Πριαμιδῶν νεώτατος Πολύδωρος, Ἑκάβης παῖς, ὃν ἐκ Τροίας ἐμοὶ πατὴρ δίδωσι Πρίαμος ἐν δόμοις τρέφειν.* Ibid. 963 *τυγχάνω γὰρ ἐν μέσοις Θρῄκης ὄροις ἀπών, ὅτ' ἦλθες δεῦρο.*

Anmerk. 1. Da die Nebensätze, insofern sie zur nähern Bestimmung der Hauptsätze dienen, und daher auf diese bezogen werden, relativischer Natur sind: so dürfte eigentlich das Zeitverhältnifs derselben nur durch relative Zeitformen bezeichnet werden. Der Grieche braucht jedoch, wie wir weiter unten sehen werden (§. 444.), häufig auch hier den Aorist, indem er das Verhältnifs als ein absolutes darstellt, und nur auf diese Weise läfst sich der Gebrauch des absoluten Präsens in Nebensätzen erklären.

Anmerk. 2. Über den Wechsel des historischen Präsens mit dem Imperfekt und mit dem Aorist in der Erzählung s. §. 441, 4. 5.

Anmerk. 3. Der absolute Gebrauch der Präsensform sowol in der lebhaften Schilderung vergangener Ereignisse, als in der Bezeichnung einer Frequenz oder Wiederholung einer Thätigkeit in der Zeit erstreckt sich auch auf den Infinitiv, der sehr oft in der obliquen Rede statt des Infinitivs des Aorists gebraucht wird, als: Herod. VI, 137 *Ἀθηναῖοι λέγουσι, δικαίως ἐξελάσαι κατοικημένους γὰρ τοὺς Πελασγοὺς ὑπὸ τῷ Ὑμησσῷ, ἐνθεῦτεν ὁρμεωμένους, ἀδικέειν τάδε· φοιτᾶν γὰρ αἰεὶ τὰς σφετέρας θυγατέρας τε καὶ τοὺς παῖδας ἐπ' ὕδωρ — οὐ γὰρ εἶναι τοῦτον τὸν χρόνον σφίσι κω — οἰκέτας· ὅκως δὲ ἔλθοιεν αὖται, τοὺς Πελασγοὺς ὑπὸ ὕβριος — βιᾶσθαί σφεας κ. τ. λ.* Xen. M. S. II. 6, 31 *πέπυσμαι καὶ ἀπὸ τῆς Σκύλλης διὰ τοῦτο φεύγειν τοὺς ἀνθρώπους, ὅτι τὰς χεῖρας αὐτοῖς προσέφερε· τὰς δέ γε Σειρῆνας, ὅτι τὰς χεῖρας οὐδενὶ προσέφερον, ἀλλὰ πᾶσι πόρρωθεν ἐπῇδον, πάντας φασὶν ὑπομένειν καὶ ἀκούοντας αὐτῶν κηλεῖσθαι.* Plat. Symp. p. 175. C *μετὰ ταῦτα ἔφη σφᾶς μὲν δειπνεῖν (coenasse), τὸν δὲ Σωκράτη οὐκ εἰσιέναι (introisse).* Id. Rep. X. p. 614. C *δικαστὰς δὲ μεταξὺ τούτων καθῆσθαι· οὓς, ἐπειδὴ διαδικάσειαν, τοὺς μὲν δικαίους κελεύειν πορεύεσθαι τὴν εἰς δεξιάν — ὁρᾶν δή κ. τ. λ.* — Über den Wechsel des Infinitivs des Präsens mit dem des Aorists s. §. 441. Anm. 2.

Präsens statt des Perfekts.

§. 436. Mehrere Verben haben in der Präsensform die Bedeutung des Perfekts, oder, wenn das Verhältnifs der Vergangenheit schlechtweg ausgedrückt wird, des Aorists, namentlich folgende regelmäfsig: *οἴχομαι*, ich bin fort, *abii*, *ἥκω*, *veni*, *adsum* (st. *ἐλήλυθα*), und folgende Verben der Wahrnehmung sehr oft: *ἀκούω* und das poet. *κλύω* [1]), *audivi* (st. *ἀκήκοα*), *πυνθάνομαι*, *αἰσθάνομαι*, *γιγνώσκω*, *μανθάνω*. Od. *o*, 403 *νῆσός τις Συρίη κικλήσκεται, εἴ που ἀκούεις.* Il. *ε*, 472 *πῇ δή τοι μένος οἴχεται, ὃ πρὶν ἔχεσχες.* Vgl. *o*, 223. Od. *π*, 24 *οὔ σ' ἔτ' ἔγωγε ὄψεσθαι ἐφάμην (putabam), ἐπεὶ ᾤχεο (profectus fueras) νῆϊ Πύλονδε.* Xen. Cyr. VI. 1, 45 *μὴ λυποῦ, ὅτι Ἀράσπας οἴχεται εἰς τοὺς*

[1]) Jacobs Anthol. Epigr. III, 47. Ed. Goth. p. 77.

πολεμίους. Ibid. VIII. 3, 28 οὐ μετεστράφη, ἀλλ' ᾤχετο (als Aor.) ἐφ' ὅπερ ἐτάχθη. So auch: ἀποίχεσθαι. Herod. IX, 58 Μαρδόνιος, ὡς ἐπύθετο τοὺς Ἕλληνας ἀποιχομένους. Id. III, 72 φὰς ἄρτι τε ἥκειν (adesse, venisse) ἐκ Περσέων. Eur. Hec. princ. ἥκω νεκρῶν κευθμῶνα καὶ σκότου πύλας λιπών. Demosth. Ol. II (v. III.) p. 28, 1 τὰ δὲ πράγματ' εἰς τοῦτο προήκοντα (ὁρῶ): *ubi* v. Schaefer. Plat. Gorg. p. 503. C Θεμιστοκλέα οὐκ ἀκούεις ἄνδρα ἀγαθὸν γεγονότα; Soph. Trach. 68 καὶ ποῦ κλύεις νιν, τέκνον, ἱδρύσθαι χθονός; Herod. I, 69 πάντα πυνθανόμενος ὁ Κροῖσος ἔπεμπε ἐς Σπάρτην ἀγγέλους. Bei Euripid. ἄρτι γιγνώσκεις τόδε, ἄρτι μανθάνω (Bacch. 1297.). Bei den Tragikern und auch andern Dichtern: θνήσκειν, *mortuum esse*, τίκτειν, τεκνοῦν, γεννᾶν τινα, *procreare et parentem esse* [1]).

Anmerk. Die Perfektbedeutung von οἴχομαι hat sich aus einem gewissen Affekte des Sprechenden entwickelt, wie wir auch zu sagen pflegen: da geht er hin. Diese ursprüngliche, aus der Lebhaftigkeit der Rede hervorgegangene, Bedeutung verlor sich im Laufe der Zeit und wurde dergestalt erweitert, dafs sie auch auf den, der sich schon längst auf den Weg gemacht hatte, übergetragen wurde. Das Präsens scheint stäts von Homer an in der Bedeutung des Perfekts oder Aorists, und das Imperfekt bei den Attikern in der Bedeutung des Plusquamperfekts oder des Aorists gebraucht zu sein; bei Homer aber findet sich das Imperfekt auch als wahres Imperf., als: Il. ε, 495 πάλιν δ' ὀξέα δοῦρα κατὰ στρατὸν ᾤχετο πάντη, ὀτρύνων μαχέσασθαι, ἔγειρε δὲ φύλοπιν αἰνήν [2]).

Präsens statt des Futurs.

§. 437. Die Präsensform hat im Griechischen, wie in andern Sprachen, zuweilen die Bedeutung des Futurs. Diese Vertauschung findet *a*) einmal Statt, wenn die zukünftige Zeit nicht besonders bezeichnet werden soll — diefs geschieht am Häufigsten beim Infinitiv des Präsens, besonders nach den Verben: δοκῶ, νομίζω, ἡγοῦμαι, οἶμαι, ἐλπίζω, ὁμολογῶ, ὄμνυμι u. dgl. —, und *b*) dann, wenn das gewisse Eintreten des Zukünftigen dargestellt werden soll.

a) Lysias c. Alcib. II. §. 12 ὑμᾶς δὲ χρὴ τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχοντας τὴν ψῆφον φέρειν, ἥνπερ ὅτε ᾕρεσθε πρὸς τοὺς πολεμίους διακινδυνεύειν. Xen. M. S. I. 2, 3 οὐδὲ πώποτε ὑπέδυ ἐτο διδάσκαλος εἶναι τούτου. Id. Anab. VII. 7, 31 ἐὰν οἱ μὲν στρατιῶται ὑπισχνῶνται προθυμότερον αὐτοῖς συστρατεύεσθαι. Isocr. Archid. §. 69 μὴ γὰρ οἴεσθ' αὐτοὺς μένειν ἐπὶ τούτοις. So auch in allgemei-

[1]) Jacobs Anthol. Epigr. IV, 83. Ed. Goth. p. 114.
[2]) S. Buttmann ausf. Sprachl. Th. II. S. 195 ff.

nen Gedanken, in denen das Zeitverhältnifs nicht bestimmt hervorgehoben wird, als: Eur. Troad. 1204 *θνητῶν δὲ μωρὸς ὅστις εὖ πράσσειν δοκῶν βέβαια χαίρει.* Id. Alc. 1091 *μῶν τὴν θανοῦσαν ὠφελεῖν τι προσδοκᾷς* [1]). Namentlich gehört hieher das Präsens: *εἶμι* mit seinen Kompositionen, welches in der Indikativform des Präsens in der ionischen Prosa und in der attischen Sprache ausschliefslich die Futurbedeutung: ich werde gehen hat, wie auch in der deutschen Sprache häufig ich gehe statt ich werde gehen, gebraucht wird. Die beiden Partizipialien des Präsens haben sowol Präsens- als Futurbedeutung, und in der homerischen Sprache hat auch die Indikativform beide Bedeutungen, so wie auch der Konjunktiv des Impf. (Optativ) sowol Imperfekt- als Futurbedeutung hat [2]). Od. *δ*, 401 *τῆμος ἄρ' ἐξ ἁλὸς εἶσι γέρων —, ἐκ δ' ἐλθὼν κοιμᾶται.* Il. *α*, 426 *καὶ τότ' ἔπειτά τοι εἶμι Διὸς ποτὶ χαλκοβατὲς δῶ.* Aesch. Prom. 325 *εἶμι καὶ πειράσομαι.* Eur. Hec. 1054 *ἄπειμι κἀποστήσομαι.* Ibid. 1196 *πρὸς τόνδε δ' εἶμι καὶ λόγοις ἀμείψομαι.* Id. Med. 275 *οὐκ ἄπειμι πρὸς δόμους πάλιν, πρὶν ἄν σε γαίας τερμόνων ἔξω βάλω.* Xen. Cyr. I. 2, 15 *ἵνα δὲ σαφέστερον δηλωθῇ πᾶσα ἡ Περσῶν πολιτεία, μικρὸν ἐπάνειμι* (*paucis repetam*). Ibid. VI. 1, 5 *ἄπειμι — στρατηγήσω.* Plat. Apol. p. 29. E *οὐκ εὐθὺς ἀφήσω αὐτὸν οὐδ' ἄπειμι, ἀλλ' ἐρήσομαι αὐτὸν καὶ ἐξετάσω καὶ ἐλέγξω.* — Infin. u. Partiz. Thuc. V, 7 *ἐνόμιζεν ἀπιέναι, ὅταν βούληται, se abiturum esse, quando vellet.* Plat. Phaedon. p. 103. D *καὶ τὸ πῦρ γε αὖ, προσιόντος τοῦ ψυχροῦ αὐτῷ, ἢ ὑπεξιέναι* (*recessurum esse*) *ἢ ἀπολεῖσθαι.* Xen. Cyr. I. 3, 13 *ἐπεὶ δὲ ἡ Μανδάνη παρεσκευάζετο ὡς ἀπιοῦσα πάλιν πρὸς τὸν ἄνδρα, ἐδεῖτο αὐτῆς ὁ Ἀστυάγης καταλιπεῖν τὸν Κῦρον.*

b) Il. *λ*, 365 *ἦ θήν σ' ἐξανύω γε* (*profecto te conficio*), *καὶ ὕστερον ἀντιβολήσας, εἴ που τις καὶ ἔμοιγε θεῶν ἐπιτάρροθός ἐστιν.* Daher in Orakelsprüchen, als: Herod. VII, 140 *οὔτε γὰρ ἡ κεφαλὴ μένει ἔμπεδον, οὔτε τὸ σῶμα — λείπεται, ἀλλ' ἄζηλα πέλει* u. s. w. — Infinitiv: Soph. Trach. 170 *τοιαῦτ' ἔφραζε πρὸς θεῶν εἱμαρμένα τῶν Ἡρακλείων ἐκτελευτᾶσθαι πόνων.*

---

[1]) Vgl. Heindorf ad Plat. Sophist. p. 232. D. — Pflugk. ad Eurip. Hec. 283.

[2]) Vgl. Fischer ad Weller. T. II. p. 503 sq. — Buttmann a. a. O. Th. I. S. 534. Ed. II.

Anmerk. Über den Gebrauch der Präsensform zur Bezeichnung eines Vorhabens (*conatus*) s. den folgenden §.

Imperfekt.

§. 438. 1. Das Imperfekt ist für die Vergangenheit das, was das Präsens für die Gegenwart ist. Beide Zeitformen drücken das Unvollendetsein und die Dauer des Prädikats aus, das Präsens in der Gegenwart und in Beziehung auf ein anderes, gleichfalls in der Gegenwart liegendes, Prädikat, das Imperfekt in der Vergangenheit und in Beziehung auf ein anderes, gleichfalls in der Vergangenheit liegendes, Prädikat, als: *ἐν ᾧ σὺ παίζεις, ἐγὼ γράφω — ἐν ᾧ σὺ ἔπαιζες, ἐγὼ ἔγραφον.* Das Imperfekt kann aber nie, wie das Präsens, als absolute Zeitform auftreten, sondern bezeichnet immer eine relative Beziehung auf ein anderes, entweder ausdrücklich ausgestelltes oder zu ergänzendes Prädikat. Dieses läuft entweder mit jenem parallel, ist mit ihm gleichzeitig, und steht dann im Imperfekt, als: *ὅτε ἐγγὺς ἦσαν οἱ βάρβαροι, οἱ Ἕλληνες ἐμάχοντο,* oder geht in der Zeit voran, und steht dann im Plusquamperfekt oder Aorist, als: *ὅτε οἱ βάρβαροι ἐπεληλύθεσαν* od. *ἐπῆλθον, οἱ Ἕλληνες ἐμάχοντο.*

Anmerk. Über den Unterschied des Imperf. und des Aorists, über das schildernde Imperfekt in der Erzählung und über den Gebrauch des Imperfekts zur Bezeichnung einer Wiederholung, so wie über die Iterativformen auf: *σκον*, s. §. 441 sq.

2. Da das Präsens und Imperfekt das Prädikat als sich erst entwickelnd und gestaltend und noch nicht zur Vollendung gekommen ausdrücken; so werden sie zuweilen zur Bezeichnung des Vorhabens, der Absicht, des Willens zu einer Thätigkeit, des *conatus rei faciendae* gebraucht. Namentlich ist dieſs der Fall bei mehreren Verben, welche eine Thätigkeit ausdrücken, deren Vollbringung vom Subjekte allein nicht bewerkstelligt werden kann, sondern von der Thätigkeit eines andern Subjekts bedingt ist, als: geben, überreden, schicken. Der Wille zur Vollstreckung der Thätigkeit wird als Anfang der Thätigkeit gedacht und ausgedrückt. Od. *π*, 431 *τοῦ νῦν οἶκον ἄτιμον ἔδεις* (*consumis*), *μνᾶᾳ δὲ γυναῖκα, παῖδά τ' ἀποκτείνεις, interficere conaris.* So: *ἔκτεινον, ἀπωλλύμην, perdebar.* Eur. H. F. 538 *τἄμ' ἔθνησκε τέκν', ἀπωλλύμην δ' ἐγώ, liberi mei morituri erant cett.* Id. Phoen. 81 *ἐγὼ δ'* (Iocasta), *ἔριν λύουσ', ὑπόσπονδον μολεῖν ἔπεισα παιδὶ παῖδα, πρὶν ψαῦσαι δορός:* wo Schä-

fer die richtige Bemerkung hinzufügt: „*Iocaste colloquium parans filiorum ἔλυε τὴν ἔριν, componendi belli initium faciebat: non item ἔλυσε [quae Valckenarii conjectura est], quod illi matrem non audirent. Falluntur, qui talia de sola voluntate agendi intelligunt; vere enim incipit actus, sed ob impedimenta caret eventu. Atque haec caussa est, cur omnium harum loquutionum proprium sit tempus aut praesens aut imperfectum.*“ Id. El. 1019 *καὶ μὲν, πόλεως ἄλωσιν ἐξιώμενος ἥ δῶμ᾽ ὀνήσων, τἄλλά τ᾽ ἐκσώζων τέκνα, ἔκτεινε πολλῶν μίαν ὕπερ, σύγγνωστ᾽ ἂν εἴη.* Ibid. 1298 *ἐξένευσ᾽ ἀποστῆναι, πρόσω Ἀγαμέμνονος παῖς, ὡς ἀπόῤῥητον φλόγα θύουσα.* Herod. VI, 82 *πρὶν — μάθῃ, εἴτε οἱ ὁ θεὸς παραδιδοῖ, εἴτε οἱ ἐμποδὼν ἕστηκε.* Xen. Cyr. I. 3, 14 *ἔπειτα τά τε νῦν ὄντα ἐν τῷ παραδείσῳ θηρία δίδωμί σοι, καὶ ἄλλα παντοδαπὰ συλλέξω.* Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 849, 17 *οὐδ᾽ ἐμοῦ παραδιδόντος (τὸν παῖδα, quum traditurus non essem), παραλαβεῖν ἠθέλησεν* und so öfters in dieser Rede. Herod. III. 81 *τὰ (i. e. ἅ) μὲν Ὀτάνης εἶπε, τυραννίδα παύων (abolituras), λελέχθω κἀμοὶ ταῦτα.* Xen. Hell. II. 1, 29 *ἡ Πάραλος ἐς τὰς Ἀθήνας ἔπλευσεν, ἀπαγγέλλουσα τὰ γεγονότα.* So oft das Partizip des Präsens nach den Verben der Bewegung [1]). Eur. Suppl. 131 *τούτους θανόντας ἦλθον ἐξαιτῶν πόλιν.* Demosth. c. Phil. II. p. 69, 15 *τοὺς μὲν ὄντας ἐχθροὺς Θηβαίων Λακεδαιμονίους ἀναιρεῖ, οὓς δ᾽ ἀπώλεσεν αὐτὸς πρότερον Φωκέας νῦν σώζει; καὶ τίς ἂν ταῦτα πιστεύσειεν;*

3. Aus dieser Bedeutung entspringt die ganz analoge, nach welcher das Imperfekt das Prädikat als ein solches bezeichnet, welches nicht zur Vollendung gelangt (*sine effectu*), aber unter gewissen Bedingungen zur Vollendung gelangen würde, als: *ἐβουλόμην*, ich wollte, nämlich, wenn es erlaubt wäre. Eur. Iph. T. 26 *ἐλθοῦσα δ᾽ Αὐλίδ᾽ ἡ τάλαινα* (Iphigenia) — *ἐκαινόμην ξίφει, ἀλλ᾽ ἐξέκλεψεν — Ἄρτεμις* (s. v. a. *εἰ μὴ ἐξέκλεψεν*). Id. Med. 1182 *ἤδη — ταχὺς βαδιστὴς τερμόνων ἀνθήπτετο, assequuturus erat; at assequutus non est.* So: *χρῆν, oportebat, ἔδει, necesse erat, προσῆκε, decebat, καλῶς εἶχε* u. dgl. Und so entwickelte sich aus dieser Bedeutung der Gebrauch des Imperfekts in dem hypothetischen Satzgefüge, in welchem das durch den Indikativ des Imperfekts ausgedrückte Prädikat, zu dem im Nach-

[1]) Jacobs Anthol. Epigr. IX, 74. X, 43. Ed. Goth.

satze das hypothetische Adverb ἄν hinzugefügt wird, ein Nichtwirkliches oder Unmögliches bezeichnet, als: εἰ τοῦτο ἔλεγες, ἡμάρτανες ἄν, *si hoc diceres, errares.* S. die Lehre von den Konditionalsätzen.

4. Das Imperfekt scheint zuweilen an der Stelle des Präsens zu stehen. Die Griechen drücken Gedanken, die in dem Momente der Rede ihre Geltung haben, nicht selten durch das Imperfekt aus, indem sie dieselben nicht allgemein auffassen, sondern auf den Zeitpunkt der Vergangenheit beziehen, in dem sich dieselben in dem Geiste des Sprechenden gestalteten. Il. π, 29 τοὺς μέν τ' ἰητροὶ πολυφάρμακοι ἀμφιπένονται, ἕλκε' ἀκειόμενοι· σὺ δ' ἀμήχανος ἔπλευ, Ἀχιλλεῦ! Vgl. die vorherg. Verse. Plat. Criton. p. 47. D διαφθεροῦμεν ἐκεῖνο καὶ λωβησόμεθα, ὃ τῷ μὲν δικαίῳ βέλτιον ἐγίγνετο, τῷ δὲ ἀδίκῳ ἀπώλλυτο statt: ὃ τῷ μὲν δικ. βέλτιον γίγνεσθαι, τῷ δὲ ἀδ. ἀπόλλυσθαι ἐλέγετο ἑκάστοτε ὑφ' ἡμῶν περὶ τῶν τοιούτων διαλεγομένων. S. Stallbaum ad h. l. So wird namentlich oft das Imperfekt ἦν st. ἐστί in Beziehung auf einen vorangehenden Gedanken gebraucht: Il. ε, 331 Κύπριν ἐπΐφχετο — γιγνώσκων, ὅτ' ἄναλκις ἔην θεός, scil. damals. Plat. Rep. III. p. 406. E ἆρ', ἦν δ' ἐγώ, ὅτι ἦν τι αὐτῷ ἔργον, was Stallbaum erklärt: ὅτι ἐστὶν αὐτῷ, ὡς ἄρτι ἐλέγομεν, ἔργον τι. Ibid. IV. p. 436. C εἰσόμεθα, ὅτι οὐ ταὐτὸν ἦν, ἀλλὰ πλείω, i. e. ὅτι οὐ ταὐτόν ἐστιν, ὥσπερ ᾠόμεθα. Cf. ibid. IX, p. 609. B. Id. Phaedr. p. 230. A ἀτάρ, ὦ ἑταῖρε, μεταξὺ τῶν λόγων, ἆρ' οὐ τόδε ἦν τὸ δένδρον, ἐφ' ὅπερ ἦγες ἡμᾶς; ναί v. Stallbaum. Hiemit ist der Gebrauch von ἦν mit der Partikel ἄρα, durch welche eine Enttäuschung von einer falsch gefafsten Meinung oder Hoffnung und das damit verbundene Gelangen zu einer bessern Einsicht ausgedrückt wird (s. unten d. Lehre von d. Beiordnung), also: ἆρ' ἦν oder ἦν ἄρα — verwandt, indem angezeigt wird, dafs eine Sache sich jetzt nicht mehr so verhält, wie sie sich vorher verhielt: Od. π, 420 Ἀντίνοε, δίβρων ἔχων, κακομήχανε, καὶ δέ σέ φασιν ἐν δήμῳ Ἰθάκης μετ' ὁμήλικας ἔμμεν' ἄριστον βουλῇ καὶ μύθοισι· σὺ δ' οὐκ ἄρα τοῖος ἔησθα. Soph. Phil. 975 ὅδ' ἦν ἄρα ὁ ξυλλαβών με. Eur. Med. 703 ξυγγνωστὰ μέντ' ἄρ' ἦν σε λυπεῖσθαι, γύναι.[1]). Plat. Gorg. p. 516. D οὐκ ἄρ' ἀγαθὸς τὰ πολιτικὰ Περικλῆς ἦν ἐκ τούτου τοῦ λόγου, h. e. οὐκ ἄρ' ἀγαθός ἐστιν, ὡς ἐφαίνετο.

[1]) S. Stallbaum ad Platon. Phaedon. p. 68. B. Rep. VI. p. 490. A.

Perfekt.

§. 439. 1. Das Perfekt drückt das Prädikat als ein in der Gegenwart des Sprechenden vollendetes, abgeschlossenes, fertiges aus, gleichviel, ob die Thätigkeit erst in dem Momente des Sprechens oder vor langer Zeit vollbracht worden ist, als: *γέγραφα τὴν ἐπιστολήν*, ich habe den Brief geschrieben, der Brief liegt fertig da, mag er eben jetzt, oder schon lange vorher geschrieben sein, — *ἡ πόλις ἔκτισται*, die Stadt steht gebaut da. Jedoch bedient sich der Grieche an der Stelle der Perfektform gemeiniglich der geläufigern Aoristform; und nur in zwei Fällen ist der Gebrauch des Perfekts regelmäfsig, nämlich:

a. Wenn die Beziehung des Prädikats auf den Akt der Rede oder auf die Gegenwart des Sprechenden besonders hervorgehoben werden soll. Daher ist in dem historischen Stile das Perfekt nicht sehr häufig (die Sprache Herodots jedoch liebt den Gebrauch des Perfekts, was sich aus der objektiven Darstellungsweise dieses Schriftstellers erklären läfst), bei den Rednern dagegen ganz gewöhnlich, indem der Redner das, was er vorträgt, nicht schlechtweg als Vergangenes darstellt, sondern auf seine Gegenwart, d. h. auf den Moment seiner Rede, bezieht.

b. Wenn das Prädikat nicht bloſs als ein vollendetes und abgeschlossenes, sondern zugleich auch als ein in seinen Folgen und Wirkungen gegenwärtig fortbestehendes dargestellt werden soll, als: *γέγραφα τὴν ἐπιστολήν*, ich habe den Brief geschrieben, und er liegt nun fertig da, *ἔκτισται ἡ πόλις*, die Stadt ist gebaut worden, und steht nun fertig da. Xen. Cyr. I. 3, 18 *οὗτος μὲν γὰρ* (sc. Astyages) *τῶν ἐν Μήδοις πάντων δεσπότην ἑαυτὸν πεποίηκεν.* Ibid. IV. 2, 26 *οὐδέν ἐστι κερδαλεώτερον τοῦ νικᾶν· ὁ γὰρ κρατῶν ἅμα πάντα συνήρπακε, καὶ τοὺς ἄνδρας καὶ τὰς γυναῖκας.* Demosth. I. c. Aphob. p. 834, 64 *οἱ* (sc. *ἐπίτροποι*) *καὶ τὴν διαθήκην ἠφανίκασιν, — καὶ τὰς μὲν σφετέρας αὐτῶν οὐσίας ἐκ τῶν ἐπικαρπιῶν διῳκήκασι, καὶ πάρχαῖα τῶν ὑπαρχόντων ἐκ τῶν ἐμῶν πολλῷ μείζω πεποιήκασι, τῆς δ' ἐμῆς οὐσίας — ὅλον τὸ κεφάλαιον ἀνηρήκασιν.* Dasselbe gilt von dem Konjunktiv und den Partizipialien des Perfekts, sowie auch von dem Plpf. (s. d. folg. §.). Herod. III, 75 *ἔλεγε, ὅσα ἀγαθὰ Κῦρος Πέρσας πεποιήκοι.* Xen. Cyr. VI. 2, 9 sqq. *ἔλεγον, ὅτι Κροῖσος μὲν — ἠρημένος εἴη —, δεδογμένον δ' εἴη πᾶσι τοῖς συμμάχοις βασιλεῦσι,*

πάσῃ τῇ δυνάμει ἕκαστον παρεῖναι — · ἤδη δὲ καὶ μεμισθωμένους εἶναι πολλοὺς — · πεπομφέναι δὲ Κροῖσον καὶ εἰς Λακεδαίμονα περὶ συμμαχίας, συλλέγεσθαι δὲ τὸ στράτευμα — καὶ ἀγοράν παρηγγέλθαι.

Anmerk. 1. Eine besondere Berücksichtigung verdient der aus dieser Bedeutung des Perfekts hervorgegangene Gebrauch der III. Pers. Sing. Imperat. Perf. Med. oder Pass., durch welchen mit grofser Emphasis entweder ein Befehl ertheilt, oder eine Aufmunterung ausgesprochen wird, indem das Prädikat nicht nur als schon vollendet und abgeschlossen hingestellt, sondern zugleich auch ausgedrückt wird, dafs es in diesem Zustande fortbestehen solle, als: *λελείφθω, reliquum esto — πεπειράσθω*, es sei versucht — *νῦν δὲ τοῦτο τετολμήσθω εἰπεῖν.* Xen. M. S. IV. 2, 9 *ὅμως δὲ εἰρήσθω μοι, ἀδικώτερον εἶναι τὸν ἑκόντα ψευδόμενον τοῦ ἄκοντος* Plat. Rep. VIII. p. 561 sq. *τετάχθω ἡμῖν κατὰ δημοκρατίαν ὁ τοιοῦτος ἀνήρ.* — So der Infinitiv in orat. obliqua: Xen. Hell. V. 4, 7 *ἐξιόντες δὲ εἶπον, τὴν θύραν κεκλεῖσθαι*, verschlossen werde und verschlossen bleibe.

Anmerk. 2. Die Bedeutung der Dauer geht auf eine natürliche Weise aus dem Begriffe des Perfekts hervor. Denn das Vollendetsein der Thätigkeit ist zugleich der Grund und die Grundlage einer neuen Thätigkeit, indem sich aus der vollendeten Thätigkeit ein dauernder und fortbestehender Zustand entwickelt. Daher übersetzt man im Deutschen häufig das Perfekt durch die Präsensform eines Verbs, welches den aus dem Vollendetsein der Thätigkeit erfolgten Zustand ausdrückt, als: *τέθνηκα*, bin gestorben = bin todt, *κέκτημαι*, habe mir erworben = besitze, *οἶδα, intellexi = scio, μέμνημαι*, ich habe mich erinnert = *memor sum, κέκλημαι*, ich bin genannt worden = ich heifse, *τεθαύμακα*, ich habe mich gewundert = ich bin verwundert. Xen. M. S. I. 4, 2 *εἰπέ μοι — ἔστιν οὕστινας ἀνθρώπων τεθαύμακας ἐπὶ σοφίᾳ; — βεβούλευμαι*, bin mit mir zu Rathe gegangen und bin nun entschlossen, z. B. *στρατεύεσθαι* Herod. III, 134; — *ἔῤῥωμαι*, habe mich gestärkt = *valeo*, bin gesund; so: *ἕστηκα*, ich habe mich gestellt = stehe, *πέφυκα, natus sum* = ich bin, wie *γέγονα; ἐγρήγορα*, bin aufgewacht, wache, *δέδοικα, πεφύβημαι*, eigtl. bin in Furcht gesetzt, daher: ich fürchte; *βέβηκα*, bin ausgeschritten und gehe nun: Herod. VII, 164 *παραδεξάμενος τὴν τυραννίδα εὖ βεβηκυῖαν, firmiter stantem: πέποιθα*, ich habe mich überzeugt und vertraue nun, *μέμηλε* (episch), es liegt am Herzen (*μέλει*, es geht zu Herzen), *πέφηνα*, habe mich gezeigt, erscheine, *τέθηλα*, stehe in Blüthe (*θάλλω*, blühe), *κέκηδα*, bin besorgt (*κήδομαι*, sorge), u. a. Bei vielen dieser und anderer Verben unterscheidet sich die Bedeutung des Präsens von der des Perfekts nur dadurch, dafs jenes das Beginnen der Thätigkeit, dieses aber die schon eingetretene und bestehende Thätigkeit bezeichnet. In dieser Beziehung sind besonders folgende, den Begriff des Tönens und Rufens ausdrückende, Verben zu merken, von denen die Präsensform wenig gebräuchlich ist: *κέκραγα, λέλακα, κέκλαγγα, τέτριγα, βέβρυχα* (*βρυχάομαι*), *μέμυκα* (*μυκάομαι*), *μέμηκα* (*μηκάομαι*). Von einigen Perfektformen ist sogar die Präsensform entweder ganz verloren gegangen oder hat sich nur in der epischen Sprache erhalten: *οἶδα, ἔοικα, εἴωθα, δέδοικα, δείδια, σέσηρα, τέθηπα, ΜΕΜΑΑ, μέμονα*, bin gesinnt, *γέγωνα*, rufe, *ἔνωγα*, befehle [1]).

Anmerk. 3. Solche Perfektformen, welche Präsensbedeutung haben, können, wie das Präsens, eine Wiederholung in der Zeit

[1]) S. Buttmann ausf. Sprachl. Th. II. §. 113. Anm. 12. 13. 14.

ausdrücken, als: Il. α, 37 *κλῦθί μευ, Ἀργυρότοξ', ὃς Χρύσην ἀμφιβέβηκας, Κίλλαν τε ζαθέην, Τενέδοιό τε ἶφι ἀνάσσεις.*

Anmerk. 4. Über den Unterschied des Perfekts vom Aorist s. §. 461, 6.

2. Das Perfekt wird, wie das Präsens, auch zur Bezeichnung des Zukünftigen gebraucht, aber mit gröfserem Nachdrucke, indem das unmittelbare und rasche Eintreten der Thätigkeit zugleich mit Rücksicht auf die Fortdauer in den Folgen dargestellt wird. Il. ο, 128 *μαινόμενε, φρένας ἠλέ, διέφθορας!* Soph. Phil. 75 *εἴ με τόξων ἐγκρατὴς αἰσθήσεται, ὄλωλα*, wie: *perii, interii, actum est de me.* Thuc. VIII, 74 *ἵνα, ἢν μὴ ὑπακούσωσι, τεθνήκωσι*, sofort getödtet werden. Plat. Phaedon. p. 80. D *αὕτη δὲ δὴ ἡμῖν ἡ τοιαύτη καὶ οὕτω πεφυκυῖα, ἀπαλλαττομένη τοῦ σώματος, εὐθὺς διαπεφύσηται καὶ ἀπόλωλεν.*

Plusquamperfekt.

§. 440. 1. Das Plusquamperfekt verhält sich zu dem Perfekt, wie das Imperfekt zu dem Präsens. Es bezeichnet, wie das Perfekt, ein vollendetes und abgeschlossenes Prädikat, aber nicht in Beziehung auf die Gegenwart, sondern in Beziehung auf ein anderes, in der Vergangenheit liegendes, Prädikat, als: *ἐγεγράφειν τὴν ἐπιστολήν, ἐπεὶ ὁ ἑταῖρος ἦλθεν.* Das Prädikat, auf welches das Plusquamperfekt bezogen wird, folgt entweder in der Zeit diesem nach, und steht dann im Imperfekt, als: *ὅτε οἱ Ἕλληνες ἐγγὺς ἦσαν, οἱ πολέμιοι ἀπεπεφεύγεσαν*, oder läuft mit ihm parallel, d. h. beide Prädikate werden als in der Vergangenheit vollendet durch das Plusquamperfekt ausgedrückt, als: *ἐπειδὴ οἱ Ἕλληνες ἐπεληλύθεσαν, οἱ πολέμιοι ἀπεπεφεύγεσαν.*

2. Was über den Gebrauch der Perfektform (s. d. vorherg. §. 1. *a. b.*) gesagt ist, gilt auf gleiche Weise für die Plusquamperfektform. Sie wird regelmäfsig nur dann angewandt, *a*) wenn die gegenseitige Beziehung zweier Prädikate besonders bezeichnet werden soll; wo dieſs der Fall nicht ist, tritt an die Stelle der Plusquamperfektform die geläufigere Aoristform, als: *ἐπειδὴ οἱ Ἕλληνες ἐπῆλθον, οἱ πολέμιοι ἀπέφυγον.* — *b*) wenn das Prädikat als ein in der Vergangenheit nicht allein vollendetes, sondern zugleich in seinen Folgen fortdauerndes bezeichnet werden soll, als: Xen. Cyr. I. 4, 5 *ταχὺ δὲ καὶ τὰ ἐν τῷ παραδείσῳ θηρία ἀνηλώκει, διώκων καὶ βάλλων καὶ κατακαίνων, ὥστε ὁ Ἀστυάγης οὐκέτ' εἶχεν αὐτῷ συλλέγειν θηρία.* Und so ha-

ben die Plusquamperfekten von Verben, die im Perfekt Präsensbedeutung annehmen, die Bedeutung des Imperfekts, als: ἤδειν, *sciebam*, ἐκεκτήμην, besafs, u. s. w.

Anmerk. Über den hypothetischen Gebrauch des Plusquamperfekts s. unten.

Aorist.

§. 441. 1. Der Aorist bezeichnet schlechtweg das Prädikat als ein Vergangenes, indem er dasselbe weder, wie das Perfekt, mit der Gegenwart des Sprechenden in Verbindung setzt, noch, wie das Imperfekt und Plusquamperfekt, auf ein anderes, gleichfalls in der Vergangenheit liegendes, Prädikat bezieht, noch mit demselben den Begriff der Ausdehnung in der Zeit verknüpft, als: ἔγραψα τὴν ἐπιστολήν, ich schrieb (gleichviel, wann) den Brief, ἐκτίσθη ἡ πόλις, die Stadt ward (gleichviel, wann) gebaut.

2. Daher wird der Aorist überall da gebraucht, wo der Sprechende ein in die Vergangenheit fallendes Prädikat als momentan darstellen will, gleichviel, ob dasselbe in der Wirklichkeit von kurzer oder langer Dauer gewesen sein mag; und bildet auf diese Weise einen Gegensatz zu dem Imperfekt, welches das Prädikat immer als ein mit einem andern, in der Vergangenheit liegenden, Prädikate gleichzeitiges und dauerndes bezeichnet.

3. In der Erzählung vergangener Ereignisse bedient sich die griechische Sprache sowol des Aorists als des Imperfekts. Die Erzählung nämlich hat einen doppelten Charakter. Sie besteht entweder in einem blofsen Aufzählen und Referiren der Thatsachen, und dann wird der Aorist gebraucht, den wir in dieser Hinsicht die referirende oder erzählende Zeitform nennen; oder sie ist historische Schilderung, Darstellung, Malerei, indem sich der Erzählende in die Vergangenheit versetzt, und das, was hier geschieht, gleichsam mit eignen Augen anschaut, und dann wird das Imperfekt gebraucht, das wir in dieser Hinsicht die schildernde, darstellende, malende Zeitform (*Tempus adumbrativum, descriptivum*) nennen; als: ὁ Κῦρος πολλὰ ἔθνη ἐνίκησεν. — Od. α, 106 οἱ μὲν ἔπειτα πεσσοῖσι προπάροιθε θυράων θυμὸν ἔτερπον — οἱ μὲν ἄρ' οἶνον ἔμισγον ἐνὶ κρητῆρσι καὶ ὕδωρ, οἱ δ' αὖτε σπόγγοισι πολυτρήτοισι τραπέζας νίζον καὶ προτίθεντο, ἰδὲ μρέα πολλὰ δατεῦντο.

Anmerk. 1. Die Zeitdauer des Ereignisses kommt hier nicht in Betracht: dasselbe Ereignifs kann an der einen Stelle durch das Imperfekt, an einer andern durch den Aorist ausgedrückt werden. Den Gebrauch dieser oder jener Zeitform bestimmt lediglich die Absicht und Ansicht des Erzählenden, je nachdem er die Ereignisse der Vergangenheit entweder blofs referiren oder schildern will, oder dieselben entweder als abgeschlossene Fakta oder in ihrer Entwickelung betrachtet. — Die relative Beziehung des Imperfekts bei einem solchen historischen Gemälde besteht darin, dafs der Erzählende das Faktum der Vergangenheit auf sich bezieht, indem er dasselbe gleichsam in seiner Entwickelung betrachtet.

4. Wenn aber der Aorist mit dem Imperfekt in der Erzählung wechselt, so dient dieses nicht allein zur Schilderung, sondern stellt zugleich die Begebenheit als eine dauernde dar, indefs der Aorist ein momentanes Ereignifs bezeichnet. Durch diesen Wechsel tritt auf dem historischen Gemälde Licht und Schatten hervor, indem die wichtigeren Thatsachen vor den minder wichtigen ausgezeichnet werden. Das Imperfekt malt die Begebenheit aus und läfst uns bei derselben verweilen; der Aorist aber, der oft schon durch die leichtere und gleichsam flüchtigere Form das Momentane einer Thätigkeit malend ausdrückt, stellt die minder wichtige und schnell vorübergehende Handlung in den Hintergrund und führt sie nur rasch vor unserer Seele vorbei. Dieser Wechsel beider Zeitformen in der Erzählung ist schon in den homerischen Gesängen häufig und an vielen Stellen ungemein schön angewendet worden. Il. ψ, 228 *ἦμος δ' Ἑωςφόρος εἶσι φόως ἐρέων ἐπὶ γαῖαν, τῆμος πυρκαϊὴ ἐμαραίνετο, παύσατο δὲ φλόξ.* Il. ρ, 596 *νίκην δὲ Τρώεσσι δίδου, ἐφόβησε δ' Ἀχαιούς.* (Auffallender Wechsel des Imperfekts und Aorists Il. α, 430 sqq.; bis 436 lauter Aorist., 437 Imperfekt sehr schön in der Darstellung der Haupthandlung, dann wieder Aoristen. Vgl. ibid. 453—478. Od. α, 106—112.) Xen. Anab. V. 4, 24 *τοὺς πελταστὰς ἐδέξαντο οἱ βάρβαροι, καὶ ἐμάχοντο· ἐπεὶ δ' ἐγγὺς ἦσαν οἱ ὁπλῖται, ἐτράποντο· καὶ οἱ μὲν πελτασταὶ εὐθὺς εἵποντο.* Id. Cyr. I. 4, 1 *τοιαῦτα μὲν δὴ πολλὰ ἐλάλει ὁ Κῦρος· τέλος δὲ ἡ μὲν μητὴρ ἀπῆλθε, Κῦρος δὲ κατέμενε, καὶ αὐτοῦ ἐτρέφετο.*

5. Eine noch gröfsere Lebhaftigkeit gewinnt die historische Malerei durch den Wechsel des Aorists mit dem historischen Präsens. Während durch dieses die dauernden Begebenheiten in die Gegenwart gestellt und vor unsere Augen gerückt werden, werden die momentanen in der Vergangenheit gehalten und unserem Blicke gleichsam

mehr entzogen. Thuc. I, 95 *ἐλθὼν* (sc. Pausanias) *δ' εἰς Λακεδαίμονα τῶν μὲν ἰδίᾳ πρός τινα ἀδικημάτων εὐθύνθη, τὰ δὲ μέγιστα ἀπολύεται μὴ ἀδικεῖν.* Id. VII, 83 *καὶ ἀναλαμβάνουσί τε τὰ ὅπλα, καὶ οἱ Συρακούσιοι αἰσθάνονται καὶ ἐπαιώνισαν.* Xen. Cyr. I. 3, 11 *πολλάκις γάρ με πρὸς τὸν πάππον ἐπιθυμοῦντα προσδραμεῖν οὗτος ὁ μιαρώτατος ἀποκωλύει.* Xen. Anab. IV. 6, 22 *ἐπεὶ δὲ ἐδείπνησαν καὶ νὺξ ἐγένετο, οἱ μὲν ταχθέντες ᾧχοντο* (als Aor.) *καὶ καταλαμβάνουσι τὸ ὄρος.* Ibid. V. 8, 6 *ἐνταῦθα δὴ ἀναγιγνώσκει τε αὐτὸν καὶ ἤρετο* (als Aor.). Id. Hellen. II. 1, 15 *προσβαλὼν πόλει — τῇ ὑστεραίᾳ προσβολῇ κατὰ κράτος αἱρεῖ καὶ ἐξηνδραπόδισε.* Soph. El. 897 *ἰδοῦσα δ' ἔσχον θαῦμα καὶ περισκοπῶ.* Eur. Iph. T. 16 *εἰς ἔμπυρ' ἦλθε καὶ λέγει Κάλχας τάδε* [1]).

Anmerk. 2. Derselbe Wechsel beider Zeitformen findet in der obliquen Rede auch beim Infinitiv Statt. Plat. Rep. II. p. 358. D *εἶναι μὲν γὰρ αὐτὸν* (τὸν Γύγην) *ποιμένα θητεύοντα παρὰ τῷ τότε Λυδίας ἄρχοντι· ὄμβρου δὲ πολλοῦ γενομένου καὶ σεισμοῦ, ῥαγῆναί τι τῆς γῆς καὶ γενέσθαι χάσμα κατὰ τὸν τόπον, ᾗ ἔνεμεν· ἰδόντα δὲ καὶ θαυμάσαντα καταβῆναι καὶ ἰδεῖν — ἵππον χαλκοῦν κ. τ. λ.* Id. Symp. p. 176. A *ἔφη — σπονδάς τε σφᾶς ποιήσασθαι καὶ ἅσαντας τὸν θεὸν καὶ τἆλλα νομιζόμενα τρέπεσθαι πρὸς τὸν πότον* [2]).

6. Wenn der Aorist mit dem Perfekt oder Plusquamperfekt wechselt, so wird zwar das Ausgesagte durch alle drei Zeitformen als vollendet und abgeschlossen ausgedrückt, die beiden letztern aber bezeichnen dasselbe zugleich als in seinen Folgen und Wirkungen fortdauernd, und beziehen es, das Perfekt auf den Akt der Rede, das Plusquamperfekt auf ein anderes in der Vergangenheit liegendes Prädikat. Herod. VII. 8, 2 *ἀλλ' ὃ μὲν τετελεύτηκε, καὶ οὐκ ἐξεγένετό* (*contigit*) *οἱ τιμωρήσασθαι.* Isocr. de Pac. p. 163. A *ὃ μὲν πόλεμος ἁπάντων ἡμᾶς τῶν εἰρημένων ἀπεστέρηκε· καὶ γάρ τοι πενεστέρους πεποίηκε καὶ πολλοὺς κινδύνους ὑπομένειν ἠνάγκασε, καὶ πρὸς τοὺς Ἕλληνας διαβέβληκε καὶ πάντα τρόπον τεταλαιπώρηκεν ἡμᾶς.*

Anmerk. 3. Zuweilen mögen auch andere Gründe die Wahl der Aoristform neben einer Perfektform bestimmt haben, als: Demosth. in Midiam p. 576, 23 *οὐχ ὁ ἐσχεμμένος οὐδ' ὁ μεριμνήσας τὰ δίκαια λέγειν νῦν*, wo vielleicht die Aoristform *μεριμνήσας* aus keinem andern Grunde gebraucht ist, als weil die Perfektform: *μεμεριμνηκώς* zu schwerfällig war; diese Freiheit wird überdiefs auch dadurch entschuldigt, dafs durch das vorausgehende Perfekt die erforderliche Beziehung hinlänglich bestimmt war.

---

[1]) Vgl. Heindorf ad Plat. Phaedon. p. 84. D.
[2]) Vgl. Stallbaum ad Plat. Sympos. p. 172. D.

Besondere Eigenthümlichkeiten in dem Gebrauche des Aorists.

Iterative Bedeutung des Aor. — Aor. in Vergleichungen.

§. 442. 1. Da der Aorist das ganze Gebiet der Vergangenheit umfafst, und das Vergangene frei von aller Beziehung auf den Moment des Sprechens oder auf ein anderes, in der Vergangenheit liegendes, Prädikat bezeichnet: so brauchen die Griechen denselben als Ausdruck der Frequenz oder Wiederholung einer Thätigkeit in der Zeit, wenn sie von einer in der Vergangenheit öfters wahrgenommenen Erscheinung reden, oder eine Wahrheit, ein allgemeines Urtheil, welches auf einzelne Erfahrungen gegründet ist, aussprechen. Der Grieche stellt hier in objektiver Sinnlichkeit die öfters gemachte Erfahrung statt des aus derselben genommenen, allgemeinen Urtheils dar, welches wir durch die Präsensform ausdrücken, und wählt nur dann die Präsensform, wenn er ein zu allen Zeiten absolut gültiges, und entweder auf Vernunftgründen beruhendes oder durch häufige Erfahrung zur allgemeinen Wahrheit gemachtes Urtheil anführt, als: *ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστι.* Il. *ν*, 300 *τῷ δὲ (Ἄρηϊ) Φόβος, φίλος υἱός, ἅμα κρατερὸς καὶ ἀταρβής, ἕσπετο, ὅστ' ἐφόβησε (exterrere solet) ταλάφρονά περ πολεμιστήν.* Il. *ρ*, 177 *αἰεί τε Διὸς κρείσσων νόος αἰγιόχοιο, ὅστε καὶ ἄλκιμον ἄνδρα φοβεῖ, καὶ ἀφείλετο νίκην ῥηϊδίως.* So: Il. *ι*, 320 *ἐν δὲ ἑῇ τιμῇ ἥμεν κακός, ἠδὲ καὶ ἐσθλός· κάτθαν' ὁμῶς ὅ τ' ἀεργὸς ἀνὴρ, ὅ τε πολλὰ ἐοργώς.* Eur. Med. 130 *τὰ δ' ὑπερβάλλοντ' (nimia) οὐδένα καιρὸν (parum opportune) δύναται θνατοῖς· μείζους δ' ἄτας ὅταν ὀργισθῇ δαίμων οἴκοις ἀπέδωκεν.* Ibid. 245 *ἀνὴρ δ' ὅταν τοῖς ἔνδον ἄχθηται ξυνών, ἔξω μολὼν ἔπαυσε καρδίαν ἄσης.* Xen. Cyr. I. 2, 2 *αἱ μὲν γὰρ πλεῖσται πόλεις προστάττουσι τοῖς πολίταις μὴ κλέπτειν, μὴ ἁρπάζειν, — καὶ τἆλλα τὰ τοιαῦτα ὡσαύτως· ἣν δέ τις τούτων τι παραβαίνῃ, ζημίας αὐτοῖς ἐπέθεσαν.* Plat. Sympos. p. 181. A *ἢ πίνειν, ἢ ᾄδειν, ἢ διαλέγεσθαι οὐκ ἔστι τούτων αὐτὸ καθ' αὑτό καλὸν οὐδέν, ἀλλ' ἐν τῇ πράξει, ὡς ἂν πραχθῇ, τοιοῦτον ἀπέβη, tale evenire solet.* Ibid. p. 188. B *ὁ μετὰ τῆς ὕβρεως Ἔρως — διέφθειρέ τε πολλὰ καὶ ἠδίκησεν* [1]). So auch im Latein. das Perfekt, als: Horat. Epist. I. 2, 48 *Non domus et fundus, non aeris acervus et auri Aegroto domini deduxit corpore febres, Non animo curas.*

Anmerk. 1. Wenn der in dem Aorist liegende Begriff des Pflegens besonders hervorgehoben, oder eine angeborene Gewohnheit bezeichnet werden soll; so gebrauchen die Griechen die Verben: *φιλεῖν* und *θέλειν.* Herod. VII. 9, 3 *αὐτόματον γὰρ οὐδέν, ἀλλ' ἀπὸ πείρης πάντα ἀνθρώποισι φιλέει γίνεσθαι.* Ibid. 10, 5 *φιλέει γὰρ ὁ θεὸς τὰ ὑπερέχοντα πάντα κολούειν.* Ibid. 157 *τῷ δὲ εὐβουλευθέντι πρήγματι τελευτὴ ὡς τὸ ἐπίπαν χρηστὴ ἐθέλει ἐπιγίνεσθαι.* — In folgender Stelle wechselt das Verb *φιλεῖν* mit dem Präsens und Aorist ab. Herod. III, 82 *ἐν δὲ ὀλιγαρχίῃ — ἔχθεα ἴδια ἰσχυρὰ φιλέει ἐγγίνεσθαι· αὐτὸς γὰρ ἕκαστος βουλόμενος κορυφαῖος εἶναι — ἐς ἔχθεα μεγάλα ἀλλήλοισι ἀπικνέονται· ἐξ ὧν στάσιες ἐγγίνονται, ἐκ δὲ τῶν στασίων φόνος, ἐκ δὲ τοῦ φόνου ἀπέβη ἐς μουναρχίην· καὶ ἐν τούτῳ δι ἑδεξε (apparet), ὅσῳ ἐστὶ τοῦτο ἄριστον.*

Anmerk. 2. Auch das Imperfekt drückt zuweilen eine Wiederholung aus, aber nie schlechtweg, wie der Aorist, sondern immer in Beziehung auf ein anderes, gleichfalls in die Vergangenheit fallendes, Prädikat. Während der Aorist überhaupt angibt, dafs Etwas in der Vergangenheit öfters geschah, ohne weitere Bestimmung, so zeigt das Imperfekt nur an, dafs eine Thatsache in irgend einem gewissen Theile der Vergangenheit, welcher

---

[1]) Vgl. Stallbaum ad Platon. Phaedon. p. 84. D.

durch eine andere in der Vergangenheit liegende Thatsache bestimmt wird, öfters wiederkehrte, nicht aber weder vor dieser, noch nach dieser vorgefallen ist. Demosth. c. Aphob. I. p. 834, 65 καὶ ὑμεῖς μὲν (sc. δικασταί) οὐδὲ τῶν εἰς ὑμᾶς ἁμαρτανόντων ὅταν τινὸς καταψηφίσησθε, οὐ πάντα τὰ ὄντα ἀφεῖλεσθε, ἀλλ' ἢ γυναῖκας, ἢ παιδί' αὐτῶν ἐλεήσαντες μέρος τι κἀκείνοις ὑπελείπετε· *non omnem rem familiarem eripere, sed partem aliquam illis relinquere solebatis.* Zuerst steht hier der Aorist: ἀφεῖλεσθε, weil hier die Wiederholung allgemein ausgedrückt wird, dann das Imperfekt: ὑπελείπετε, weil dieses Prädikat auf das erstere bezogen wird, nämlich als ein solches, welches erst dann einzutreten pflegte, wenn das andere eingetreten war.

2. Aus der Bedeutung einer Wiederholung einer Thätigkeit in der Vergangenheit ist der Gebrauch des Aorists in Vergleichungen hervorgegangen. Da die Vergleichungen den Zweck haben, eine Begebenheit zu versinnlichen und anschaulicher zu machen; so müssen sie bekannte und durch öftere Erfahrung begründete Thatsachen enthalten, und werden daher in der Dichtersprache häufig durch den Aorist statt des Präsens ausgedrückt. Il. γ, 33—36 ὡς δ' ὅτε τίς τε δράκοντα ἰδὼν παλίνορσος ἀπέστη οὔρεος ἐν βήσσῃς, ὑπό τε τρόμος ἔλλαβε γυῖα, ἄψ τ' ἀνεχώρησεν, ὠχρός τε μιν εἷλε παρειάς· ὡς αὖτις καθ' ὅμιλον ἔδυ Τρώων ἀγερώχων (sc. Πάρις). Il. π, 482 ἤριπε δ', ὡς ὅτε τις δρῦς ἤριπεν. Theocr. XIII, 61 sqq. ὡς δ' ὀπόκ' ἠϋγένειος — λὶς ἐσακούσας νεβρῷ φθεγξαμένας — ἐξ εὐνᾶς ἔσπευσεν, ἐτοιμοτάταν ἐπὶ δαῖτα· Ἡρακλέης τοιοῦτος — παῖδα ποθῶν δεδόνατο, κ. τ. λ.

Anmerk. 3. Außer dem Aorist und Präsens wird in Vergleichungen von den Dichtern auch das Futur gebraucht.

Anmerk. 4. Die iterative Bedeutung des Aorists und des Imperfekts wird in der ionischen Sprache, sowol in der Poesie als Prosa, oft durch die verlängerten Formen auf: σκον noch bestimmter ausgedrückt (§. 110.). Il. β, 198 ὃν δ' αὖ δήμου τ' ἄνδρα ἴδοι, βοόωντά τ' ἐφεύροι, τὸν σκήπτρῳ ἐλάσασκε, ὁμοκλήσασκέ τε μύθῳ. Herod. III, 119 ἡ δὲ γυνὴ τοῦ Ἰνταφέρνεος φοιτέουσα ἐπὶ τὰς θύρας τοῦ βασιλῆος κλαίεσκε καὶ ὀδυρέσκετο· ποιεῦσα δὲ ἀεὶ τωὐτὸ τοῦτο τὸν Δαρεῖον ἔπεισε οἰκτεῖραί μιν. So auch von einer zwar gleichzeitigen, aber an verschiedenen Stellen eintretenden Wiederholung: Il. β, 271 ὧδε δέ τις εἴπεσκεν ἰδὼν ἐς πλησίον ἄλλον. Herod. III, 117 ἄρδεσκε, nämlich an verschiedenen Orten. An manchen Stellen fällt die durch die iterative Imperfektform ausgedrückte Bedeutung der Wiederholung mit der eigentlichen Bedeutung des Imperfekts zusammen, indem beide die Fortdauer einer Thätigkeit, welche auf eine andere in der Vergangenheit liegende Thätigkeit bezogen wird, bezeichnen, wie z. B. Il. γ, 388 φιλέεσκεν. ε, 708 ναίεσκεν, besonders ἔσκεν [1]).

Gebrauch des Aorists bei den Tragikern statt des Präsens. — Aorist als Ausdruck zukünftiger Ereignisse. — Τί οὖν mit dem Aorist.

§. 443. 1. Die Sprache der Tragiker bedient sich öfters der Aoristform als eines emphatischen Ausdrucks eines Urtheils, welches zwar auf die Gegenwart bezogen wird, aber von dem Sprechenden als ein in seinem Innern schon längst begründetes und befestigtes dargestellt werden soll. Soph. Phil. 1434 καὶ σοὶ ταῦτ', Ἀχιλλέως τέκνον, παρῄνεσα, das rath' ich dir und will es dir gerathen haben. Eur. Med. 707. Medea: Κρέων μ' ἐλαύνει φυγάδα γῆς Κορινθίας. Aegeus: ἐᾷ δ' Ἰάσων; οὐδὲ ταῦτ' ἐπῄνεσα, *nec id probatum volo.* Ibid. 223 χρὴ δὲ ξένον μὲν κάρτα προσχωρεῖν (*se accomodare*) πόλει· οὐδ' ἄστὸν ἤνεσ' ὅστις αὐθάδης γεγὼς πικρὸς πολίταις ἐστὶν ἀμαθίας ὕπο, *nec laudo, nec unquam laudavi.* Ibid. 272 σὲ τὴν σκυθρωπὸν καὶ πόσει

[1]) S. Buttmann ausführl. Sprachl. Th. I. §. 94. Anm. 3.

Konjunktiv, Optativ, Imperativ und Infinitiv des Aorists. — Wechsel dieser Modi mit denen des Präsens, Impf., Perf. und Plpf. — Unterschied zwischen dem Infin. des Aor., Präs. u. Futurs.

§. 445. 1. Der Konjunktiv, Optativ, Imperativ und Infinitiv des Aorists drücken theils, wie der Indikativ und das Partizip, die Thätigkeit als vergangen und abgeschlossen, ohne alle Nebenbeziehung, oder als einen Moment der Vergangenheit aus, und treten in einen Gegensatz zu den entsprechenden Formen des Perfekts, durch die die Thätigkeit zwar auch als abgeschlossen bezeichnet wird, aber zugleich mit Beziehung auf die Gegenwart des Sprechenden oder auf eine andre entweder in der Gegenwart oder in der Vergangenheit liegende Thätigkeit, und mit dem Nebenbegriffe der Fortdauer der vollendeten Thätigkeit in ihren Folgen.

2. Theils aber werden die vier genannten Formen des Aorists gebraucht, um überhaupt den Begriff des Momentanen einer Thätigkeit ohne alle Rücksicht auf das Zeitverhältnifs zu bezeichnen, und bilden alsdann einen Gegensatz zu den entsprechenden Formen des Präsens und Futurs, welche den Begriff der Dauer oder Ausdehnung der Thätigkeit in der Zeit ausdrücken. Die Thätigkeit wird, gleichviel, ob sie in der Gegenwart oder Zukunft von Dauer sei, in ihrer Vollendung als ein Moment aufgefafst und so durch die Aoristformen ausgedrückt, als: *δός μοι τὸ βιβλίον — ἀποθανεῖν ὑπὲρ τῆς πατρίδος καλόν ἐστι — κελεύω σε δοῦναι — λέγω, ἵνα μάθῃς — μέλλω γράψαι* und *μέλλω γράφειν* oder *γράψειν*. Xen. Cyr. V. 1, 2 *καλέσας ὁ Κῦρος Ἀράσπην Μῆδον, τοῦτον ἐκέλευσε διαφυλάξαι αὐτῷ τὴν τε γυναῖκα καὶ τὴν σκηνήν.* Ibid. 3 *ταύτην οὖν ἐκέλευσεν ὁ Κῦρος διαφυλάττειν τὸν Ἀράσπην, ἕως ἂν αὐτὸς λάβῃ.* Demosth. de Cherson. p. 94, 19 *χρὴ — οὐχ' ἧν Διοπείθης πειρᾶται τῇ πόλει δύναμιν παρασκευάζειν, ταύτην βασκαίνειν καὶ διαλῦσαι πειρᾶσθαι, ἀλλ' ἑτέραν αὐτοὺς προσπαρασκευάζειν.* Id. Phil. I. p. 44, 16 *τροφεῖς πεντήκοντα παρασκευάσασθαί φημι δεῖν, εἶτ' αὐτοὺς οὕτω τὰς γνώμας ἔχειν.* Ibid. p. 45, 18 *ἵν' ἡ διὰ τὸν φόβον — ἡσυχίαν ἔχῃ* (ὁ Φίλιππος), *ἢ παριδὼν ταῦτα ἀφύλακτος ληφθῇ.* So pflegt auch ein Verb, wenn lediglich der Begriff desselben aufgefafst wird, in der Infinitivform des Aorists aufgeführt zu werden, als: *φυγεῖν, λαθεῖν, μαθεῖν.* Dagegen wird bei allgemeinen Vorschriften fast regelmäfsig der Imperativ oder der Infinitiv des Präsens gebraucht.

Anmerk. 1. Über die Wahl der Präsens- und der Aoristformen gilt dieselbe Bemerkung, die wir oben §. 441. Anm. 1. gemacht haben. Die Beschaffenheit von keiner Thätigkeit ist von der Art, dafs sie nothwendig immer entweder durch die Aorist- oder durch die Präsensformen ausgedrückt werden müsse. Die Wahl hängt also lediglich von der Absicht und Ansicht des Sprechenden ab. Je nachdem er die Dauer der Thätigkeit berücksichtigt, oder nicht, kann er dieselbe Thätigkeit unter gleichen Verhältnissen des Satzes durch Formen bald dieses bald jenes Tempus ausdrücken. So wechseln z. B. bei Demosth. c. Aphob. II. p. 838, 10—14 *λαβὲ δὴ τὰς μαρτυρίας καὶ ἀνάγνωθι — darauf: λέγε; dann: λαβὲ τὰς ἄλλας καὶ ἀναγίγνωσκε — λαβὲ ἑτέραν καὶ ἀνάγνωθι — λέγ' ἑτέραν.* — Bei den Dichtern herrscht oft grofse Willkür, als: Eur. Phoen. 1712 *τῇδε βᾶθί μοι, τῇδε πόδα τίθει.* Id. Hippol. 473 *ἀλλ', ὦ φίλε παῖ, λῆγε μὲν κακῶν φρενῶν, λῆξον δ' ὑβρίζουσ'.*

Anmerk. 2. Die Verben des Meinens, Hoffens, Sagens, Schwörens, Wollens, Wünschens, sich Weigerns, Aufschiebens, Bittens, Überredens, Befehlens, Verbietens, Verhinderns u. ähnliche, deren Objekt als ein Zukünftiges aufgefafst werden kann, werden mit dem Infinitiv bald des Futurs, bald des Präsens, bald des Aorists verbunden, je nachdem der Sprechende neben dem Begriffe der Dauer zugleich das Verhältnifs

der Zeit, nämlich der Zukunft, berücksichtigen, oder das Zeitverhältnifs aufser Acht lassen und nur den Begriff der Dauer ausdrücken, oder endlich ohne Rücksicht sowol auf das Zeitverhältnifs als auf den Begriff der Dauer die Thätigkeit in ihrer Vollendung als einen Moment betrachten will. Die Präsensform wird aber auch vorzüglich da angewandt, wo entweder das bestimmte Eintreten der Thätigkeit bezeichnet, oder angegeben werden soll, dafs die Thätigkeit von dem Momente der Rede an Statt finden werde. Diese dreifache Verbindung ist allen Zeitaltern und allen Schriftstellern gemein. Lysias c. Ergocl. p. 818, 4 *οἶμαι — πάντας ὑμᾶς ὁμολογῆσαι.* Demosth. c. Aphob. II. p. 842, 21 (*ἡ μήτηρ*) *νῦν μὲν οἴεται τυχόντα με τῶν δικαίων παρ' ὑμῖν ὑποδέξασθαι* (nach den MSS.; Reiske e conj. *ὑποδέξεσθαι*) *καὶ τὴν ἀδελφὴν ἐκδώσειν* (der Aorist bezeichnet hier zugleich die Gewifsheit der Hoffnung, das Fut. stellt die Ausstattung der Tochter als dann erst eintretend dar, wenn Demosth. den Prozefs gewonnen habe). Plat. Criton. p. 52. B *ὡμολόγεις καθ' ἡμᾶς πολιτεύεσθαι.* Herod. IX, 106 *πίστι τε καταλαβόντες καὶ ὁρκίοισι ἐμμένειν τε καὶ μὴ ἀποστήσεσθαι.* Xen. Cyr. VI. 2, 39 *ἐμοὶ προσάγων ἐγγυητὰς ἢ μὴν πορεύεσθαι.* (Vgl. Plat. Legg. p. 937. B.) Id. Anab. II. 3, 27 *ὀμόσαι ἢ μὲν πορεύεσθαι.* Id. Hellen. II. 4, 30 *ὀμόσαντες ὅρκους ἢ μὴν μὴ μνησικακήσειν.* Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 860, 54 *ἐλπίζει ῥᾳδίως ὑμᾶς ἐξαπατήσειν.* Vgl. p. 852, 27. 853, 28. Od. *γ*, 320 *ἔλποντο — ἐλθέμεν.* Od. *β*, 280 *ἔλπωρή τοι ἔπειτα τελευτῆσαι τάδε ἔργα.* Isocr. Paneg. 39 *ἐλπίς ἐστιν ἕτερον ἀποστῆναι.* Plat. Symp. p. 193. D *ἐλπίδας παρέχεται — ἡμᾶς εὐδαίμονας ποιῆσαι.* Lysias pro bon. Aristoph. p. 617, 8 *ὑπόλοιπος ἐλπὶς ἦν ὑπὸ τοῦ πάππου ἐκτραφῆναι.* Isocr. c. Soph. p. 291. C *ἡμῖν ἐνδείξεσθαι βουλόμενος.* Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 850, 19 *βούλομαι διεξελθεῖν.* Ibid. p. 851, 22 *βούλομαι εἰπεῖν.* p. 852, 25, *βούλομαι ἐξελέγξαι.* Ibid. p. 850, 21 *ἤθελον παραδοῦναι.* Il. *β*, 39 *θήσειν' γὰρ ἔτ' ἔμελλεν ἐπ' ἄλγεα — Τρωσί.* Od. *τ*, 95 *τὸν ξεῖνον ἔμελλον ἀμφὶ πόσει εἴρεσθαι.* Il. *ψ*, 773 *ἔμελλον ἐπαΐξασθαι.* — Selbst *μέλλω ἐθελήσειν* Plat. Rep. I. p. 347. A. Herod. III, 72 *οἱ μέν γε ψεύδονται τότε, ἔπειτά τι μέλλωσι — κερδήσεσθαι.* Id. VI. 86, 2 *ταῦτα ὦν ὑμῖν ἀναβάλλομαι κυρώσειν ἐς τέταρτον μῆνα.* Ibid. 88 *Ἀθηναῖοι — οὐκέτι ἀνεβάλλοντο μὴ οὐ τὸ πᾶν μηχανήσασθαι ἐπ' Αἰγινήτῃσι.* Demosth. Ol. II (v. III.) p. 31, 9 *ἀναβάλλεται πονήσειν τὰ δέοντα.* Herod. VI, 61 *ἐλίσσετο τὴν θεὸν ἀπαλλάξαι τῆς δυσμορφίης τὸ παιδίον.* Id. VI, 5 *ἔπεισε Λεσβίους δοῦναί οἱ νέας* [1]).

Einfaches Futur.

§. 446. 1. Die einfache Futurform, als: *γράψω*, tritt, wie die Präsensform, sowol in der Bedeutung einer absoluten, als einer relativen Zeitform auf. Als absolute Zeitform stellt das Futur das Prädikat schlechtweg als ein zukünftiges dar, als relative Zeitform aber als ein zukünftiges, welches zugleich auf ein anderes, in die Zukunft fal-

[1]) Vgl. Lobeck ad Phrynich. Pareng. cap. VI. p. 745 sqq. — Stallbaum ad Platon. Rep. II. p. 369. A. und Criton. p. 52. B. — Heindorf ad Phaedon. p. 67. B. — Wunderlich Observatt. critt. ad Aeschyl. p. 175. — Hermann ad Soph. Aj. 1061. — Bremi ad Lysiam Excurs. VIII. und ad Demosth. Olynth. in Schaeferi Apparat. p. 204 sq. und Schäfer p. 205 sq. — Passow griech. Wörterbuch s. v. *μέλλω*.

lendes, Prädikat bezogen und mit diesem gleichzeitig und dauernd gedacht wird, als: *ἐν ᾧ σὺ παιξεῖ, ἐγὼ γράψω.* Il. *δ*, 164 *ἔσσεται ἦμαρ, ὅτ' ἄν ποτ' ὀλώλῃ Ἴλιος ἱρή.*

2. Das Futur, als absolute Zeitform, ist, wie der Aorist und das absolute Präsens, geeignet, die Wiederholung einer Thätigkeit zu bezeichnen. So wie der Aorist das ganze Gebiet der Vergangenheit ohne alle nähere Bestimmung, so umfafst das absolute Futur das unbegränzte Gebiet der Zukunft. Der Aorist stellt aber die Wiederholung als Erfahrung und Wirklichkeit dar, das Futur als bloſse Vorstellung und Möglichkeit. Il. *ε*, 747 *λάζετο δ' ἔγχος βριθύ, μέγα, στιβαρὸν, τῷ δάμνησι στίχας ἀνδρῶν ἡρώων, τοῖσίντε κοτέσσεται ὀβριμοπάτρη.* Od. *δ*, 208 *ῥεῖα δ' ἀρίγνωτος γόνος ἀνέρος, ὅστε Κρονίων ὄλβον ἐπικλώσει.* — Alle drei Zeitformen der Wiederholung finden sich nebeneinander in: Soph. Antig. 348 *κρατεῖ δὲ* (scil. *ἀριφραδὴς ἀνήρ*) *μηχαναῖς θηρὸς ὀρεσσιβάτα, λασιαύχενά θ' ἵππον ὑπάξεται ἀμφίλοφον ζυγόν — καὶ ἀστυνόμους ὀργὰς ἐδιδάξατο, — παντοπόρος, ἄπορος ἐπ' οὐδὲν ἔρχεται τὸ μέλλον· Ἅιδα μόνον φεῦξιν οὐκ ἐπάξεται· νόσων δ' ἀμαχάνων φυγὰς ξυμπέφραστται* (als Präsens). So wird auch häufig in der Dichtersprache bei Vergleichungen das Futur gebraucht, da dieselben bekannte Begebenheiten enthalten, die zwar aus der Vergangenheit geschöpft sind, aber zu jeder Zeit wiederkehren können. Il. *δ*, 131 *ἡ δὲ τόσον μὲν ἔρεγεν* (*τὸ βέλος*) *ἀπὸ χροός, ὡς ὅτε μήτηρ παιδὸς ἐέργει μυῖαν, ὅθ' ἡδέϊ λέξεται ὕπνῳ.*

3. Häufig drückt das Futur eine von Aufsen her durch die Lage der Dinge gegebene Bestimmung — das Verhältnifs der Nothwendigkeit, ein Sollen oder Müssen, aus. Xen. Cyr. III. 3, 52 *νόμους ὑπάρξαι δεῖ τοιούτους, δι' ὧν τοῖς μὲν ἀγαθοῖς ἔντιμος καὶ ἐλεύθερος ὁ βίος παρασκευασθήσεται, τοῖς δὲ κακοῖς ταπεινός τε καὶ ἀλγεινὸς καὶ ἀβίωτος ὁ αἰὼν ἐπανακείσεται.* Id. M. S. II. 1, 17 *οἱ εἰς τὴν βασιλικὴν τέχνην παιδευόμενοι — τί διαφέρουσι τῶν ἐξ ἀνάγκης κακοπαθούντων, εἴ γε πεινήσουσι καὶ διψήσουσι καὶ ῥιγώσουσι καὶ ἀγρυπνήσουσι,* wenn es ihnen bestimmt ist zu hungern u. s. w. Plat. Rep. II. p. 372. C. D *καὶ ὁ Γλαύκων ὑπολαβών· Ἄνευ ὄψου, ἔφη, ὡς ἔοικας, ποιεῖς τοὺς ἄνδρας ἑστιωμένους. Ἀληθῆ, ἦν δ' ἐγώ, λέγεις· ἐπελαθόμην, ὅτι καὶ ὄψον ἕξουσιν· ἅλας τε δῆλον ὅτι καὶ ἐλάας καὶ τυρὸν — ἑψήσονται· καὶ τραγήματά*

που παραθήσομεν αὐτοῖς —, καὶ μύρτα καὶ φηγοὺς σποδιοῦσι πρὸς τὸ πῦρ, μετρίως ὑποπτνοντες· καὶ οὕτω διάγοντες τὸν βίον ἐν εἰρήνῃ μετὰ ὑγιείας, ὡς εἰκός, γηραιοὶ τελευτῶντες ἄλλον τοιοῦτον βίον τοῖς ἐκγόνοις παραδώσουσι.

4. Oft ist das Futur nur ein feinerer Ausdruck des Gegenwärtigen, indem dasselbe nicht als ein wirklich Bestehendes, sondern als ein blofs unter gewissen Bedingungen in der Gegenwart Mögliches gesetzt wird. So das poetische *βουλήσομαι, volo*, sc. *si licet*; Soph. O. T. 1076 *τοὐμὸν δ' ἐγώ, κεἰ σμικρόν ἐστι, σπέρμ' ἰδεῖν βουλήσομαι.* Eur. Med. 259 *τοσοῦτον οὖν σου τυγχάνειν βουλήσομαι, ἥν μοι πόρος τις μηχανή τ' ἐξευρεθῇ πόσιν δίκῃ τῶνδ' ἀντιτίσασθαι κακῶν.* Bei Platon: *ἐθελήσω, προθυμήσομαι.* Plat. Phaedon. p. 78. A *ἀλλὰ ταῦτα μὲν δή, ἔφη, ὑπάρξει, haec igitur sic erunt*, feiner als: *sunt.* Daher wird das Futur auch an der Stelle des Imperativs gebraucht. S. unten.

Anmerk. Eine Eigenthümlichkeit des Euripides ist der Gebrauch des Futurs in der Formel: *τί λέξεις;* was sagst du! wenn der Sprechende befürchtet, er werde noch Schlimmeres hören, als das schon Gesagte. Med. 1310 *οἴμοι τί λέξεις; ὡς μ' ἀπώλεσας, γύναι* [1]).

Futurum III. oder exactum.

§. 447. 1. Das Futurum III. oder exactum drückt das Prädikat als ein in der Zukunft vergangenes, vollendetes, abgeschlossenes aus. Das Prädikat erscheint auf die Gegenwart des Sprechenden bezogen als ein zukünftiges; und zugleich, auf die Gegenwart eines andern in der Zukunft liegenden Prädikats als ein vollendetes. Das Futurum exactum ist sowol der Form als der Bedeutung nach als eine Zusammensetzung des Perfekts und des Futurs anzusehen. Es unterscheidet sich aber im Gebrauche dadurch von dem lateinischen Futurum exactum, dafs es nie, wie dieses, das momentane Vollendetsein in der Zukunft bezeichnet, sondern überall, wie das Perfekt, den Begriff der Fortdauer der vollendeten Thätigkeit in ihren Folgen und Wirkungen — das Perfekt in Beziehung auf die Gegenwart, das Futurum III. in Beziehung auf die Zukunft — einschliefst. Hesiod. Opp. 177 *καὶ τοῖσι μεμίξεται ἐσθλὰ κακοῖσιν.* Plat. Rep. VI. p. 506. A *οὐκοῦν ἡμῖν ἡ πολιτεία τελέως κεκοσμήσεται, ἐὰν ὁ τοιοῦτος αὐτὴν ἐπι-*

[1]) S. Pflugk ad Eurip. Hec. 55., welcher vergleicht: Hec. 712. 1124. Phoen. 1280. Hipp. 363. Ion. 1132.

σκοπῆ· φύλαξ ὁ τούτων ἐπιστήμων. Ibid. V. p. 465. A. πρεσβυτέρῳ μὲν νεωτέρων πάντων ἄρχειν τε καὶ κολάζειν προστεταξεται. In der aktiven Form (zuweilen auch in der Medialform) wird daher dieses Verhältnifs durch Umschreibung mit dem Partizip des Perfekts und dem Futur von εἶναι ausgedrückt. Demosth. Phil. I. p. 54, 50 τὰ δέοντα ἐσόμεθα ἐγνωκότες καὶ λόγων ματαίων ἀπηλλαγμένοι. — So: μέμνημαι, ich habe mich erinnert, und bin nun eingedenk, μεμνήσομαι, ich werde mich erinnert haben und dann eingedenk sein, κέκτημαι, habe mir erworben und besitze nun, κεκτήσομαι, ich werde mir erworben haben und dann besitzen.

Anmerk. 1. Bei mehreren Verben vertritt in dem attischen Dialekte das Futurum III. die Stelle des einfachen passiven Futurs, als: δέω, πιπράσκω, πάνω, κόπτω, oder wird in gleicher Bedeutung abwechselnd mit diesem gebraucht, als: βάλλω, λέγω u. a.

Anmerk. 2. Das momentane Vollendetsein in der Zukunft, welches durch das lateinische Futurum exactum ausgedrückt wird, kann in der griechischen Sprache nur in Nebensätzen durch den Konjunktiv des Aorists in Verbindung mit einer aus ἄν zusammengesetzten Konjunktion, als: ἐάν, ἐπάν, ἐπειδάν, ὅταν, πρὶν ἄν, ἕστ' ἄν, ὅς ἄν u. s. w. dargestellt werden, als: ἐὰν τοῦτο γένηται, *si hoc factum fuerit.* Der Aorist drückt nämlich das Vollendete, und der Konjunktiv das Zukünftige aus. In Hauptsätzen aber, wenn der Begriff des Bleibenden nicht hervorgehoben werden sollte, genügte entweder die Aoristform, welche die Thätigkeit schlechtweg als ein Vergangenes setzte, indem man den Begriff der Zukunft, der im Futurum exactum eingeschlossen liegt, nicht besonders bezeichnete, sondern aus dem beigefügten Nebensatze ergänzen liefs, oder die einfache Futurform, welche die Thätigkeit schlechtweg als ein Zukünftiges setzte, indem man den im Futurum exactum liegenden Begriff der Vergangenheit gleichfalls aus dem Nebensatze ergänzen liefs, als: πρὶν ἂν τὴν ἐπιστολὴν γράψῃς, πορεύσομαι, *priusquam epistolam scripseris, profectus fuero* — ἐὰν ταῦτα λέξῃς, ἥμαρτες, *si haec dixeris, erraveris.*

2. Zuweilen wird das Futurum exactum als energischer Ausdruck eines raschen und unmittelbaren Eintretens der Thätigkeit statt des einfachen Futurs gebraucht. Plat. Gorg. p. 469. D (von einem Tyrannen) ἐὰν γὰρ ἄρα ἐμοὶ δόξῃ τινὰ τουτωνὶ τῶν ἀνθρώπων ὧν σὺ ὁρᾷς αὐτίκα μάλα δεῖν τεθνάναι, τεθνήξει οὗτος, ὃν ἂν δόξῃ· κἂν τινα δόξῃ μοι τῆς κεφαλῆς αὐτῶν κατεαγέναι δεῖν, κατεαγὼς ἔσται αὐτίκα μάλα, κἂν σοὶ μάτιον διεσχίσθαι, διεσχισμένον ἔσται. So Aristoph. Plut. 1127 φράζε, καὶ πεπράξεται, sag' es und es wird sofort geschehen.

Bemerkung über das durch μέλλω umschriebene Futur.

§. 448. Die durch μέλλω umschriebenen Futurformen, als: μέλλω γράφειν (γράψειν, γράψαι), ἔμελλον γράφειν, μελλήσω γράφειν bezeichnen das Prädikat als sich in dem Momente der beginnenden Entwickelung befindend, entweder in Beziehung auf den Akt der Rede, als: μέλλω γράφειν, ich bin jetzt, indem ich spreche, im Begriff zu schreiben,

oder auf die Gegenwart eines andern in der Vergangenheit liegenden Prädikats, als: *ἤμελλον γράφειν, ὅτε ὁ ἑταῖρος παρῆλθεν,* oder auf die Gegenwart eines andern in der Zukunft liegenden Prädikats, als: *μελλήσω γράφειν, scripturus ero, ὅταν ὁ ἑταῖρος παραγένηται.* Statt der letztern Form jedoch bedienen sich die Griechen der einfachen Futurform, als: *γράψω.*

Anmerk. Das Verb *μέλλω* bedeutet eigentlich: ich denke (dieſs ist entweder: ich gedenke Etwas zu thun, oder: ich bedenke mich Etwas zu thun, daher: zögere, zaudere), wie das lateinische: *cogito facere*, und drückt entweder eine selbstthätige, von dem eignen Willen des Subjekts ausgehende Bestimmung aus — alsdann übersetzen wir es durch wollen —, oder eine, durch den Willen eines Andern oder durch die äuſsere Lage der Dinge gegebene Bestimmung — alsdann übersetzen wir es durch sollen. Der Grieche drückt beide Verhältnisse durch Ein und dasselbe Wort aus, indem er ursprünglich auch das von Auſsen her bestimmte Subjekt — mag es ein persönliches oder unpersönliches sein — in sinnlicher Anschauung als ein mit Willenskraft und Selbstthätigkeit begabtes auffaſst.

II. Modus- oder Aussageverhältniſs des Prädikats.

Begriff und Eintheilung der Modi.

§. 449. 1. Das auf ein Subjekt und auf die Gegenwart des Sprechenden bezogene Prädikat wird drittens auf die sinnliche und geistige Anschauung des Sprechenden bezogen. Unsere sinnliche und geistige Thätigkeit stellt sich entweder dar als ein Akt des Erkennens oder als ein Akt des Begehrens, und zum Ausdrucke dieser beiden Akte würde die Sprache nur zwei Formen nöthig haben, einen Modus zur Bezeichnung der Erkenntniſs und einen andern zur Bezeichnung einer Begehrung. Aber der Mensch begnügt sich nicht mit diesen beiden Formen: er unterscheidet in dem Akte des Erkennens die unmittelbare und die mittelbare Erkenntniſs — die Wahrnehmung und Vorstellung; die Wahrnehmung drückt er durch die Indikativform, und die Vorstellung durch die Konjunktivform aus; den Akt des Vorstellens knüpft er zugleich an die Gegenwart, in der er lebt, an das Element der Zeit, in welche dieser Akt fällt, und so tritt der Konjunktiv in zwei Formen aus einander, von denen die eine (der eigentlich so genannte Konjunktiv) den Akt des Vorstellens als einen gegenwärtigen, die andere (der Optativ) den Akt des Vorstellens als einen vergangenen darstellt. Der Akt des Begehrens ist zwiefacher Art: die Begehrung wird entweder von dem Sprechenden unmittelbar ausgesprochen und als ein Befehl an eine gegenwärtige oder doch gegenwärtig gedachte Person gerichtet, und dann

stellte aus jenem innern Zusammenhange mit der Gegenwart des Sprechenden heraus, und die Vorstellung erscheint blofs als Vorstellung, ohne Rücksicht auf Realität oder Wirklichkeit und künftige Entscheidung.

4. Der Konjunktiv unterscheidet sich demnach in Ansehung der Bedeutung insofern von dem Optativ, dafs jener das Vorgestellte mit Rücksicht auf künftige Entscheidung und Realisirung, dieser das Vorgestellte ohne alle Rücksicht auf Realisirung und Entscheidung ausdrückt.

5. So entwickelte sich nun in den Sprachen ein besonderer, von dem Zeitverhältnisse unabhängiger, Gebrauch des Konjunktivs der historischen Zeitformen (des Optativs), nach welchem er überall da angewendet wird, wo der Sprechende eine unsichere, ungewisse, unbegründete Vorstellung ohne alle Rücksicht auf Entscheidung und Verwirklichung, eine blofse Voraussetzung, Annahme, Vermuthung aussprechen will. Der Sprechende tritt in seinem Geiste aus der Gegenwart in die Vergangenheit zurück, und, indem er von hier aus den Akt des Vorstellens vollzieht, drückt er zugleich der Vorstellung das Gepräge der Ungewifsheit und unentschiedenen Möglichkeit auf, als: ἁμαρτάνοις ἄν, du könntest irren, ich setze in meinem Geiste blofs voraus, dafs du irrest, lasse es aber ganz unentschieden, ob du wirklich irren wirst oder nicht; εἰ τοῦτο λέγοις, ἁμαρτάνοις ἄν, sowol das Sagen als das daraus folgende Irren wird von mir blofs vorausgesetzt, ohne alle Rücksicht auf die Wirklichkeit (wenn ich dagegen sage: ἐὰν τοῦτο λέγῃς, so harre ich auf Entscheidung, und nehme Rücksicht auf die Realisirung des Vorgestellten, indem mich die gegenwärtige Lage der Dinge annehmen läfst, dafs du dieses sagest). — So gebraucht der Grieche im Wunsche den Optativ, als: εἰθ' ἀπόλοιτο, möchte er umkommen, wenn er doch umkäme, indem er den Wunsch als eine blofse Voraussetzung, und die Erfüllung des Wunsches als eine unentschiedene Möglichkeit auffafst. Die übrigen Fälle, in denen der Optativ in dieser abgeleiteten Bedeutung gebraucht wird, werden wir weiter unten näher betrachten.

Konditionalis.

§. 451. 1. Das Prädikat kann endlich als ein solches ausgesagt werden, dessen nie eintretende Wirklichkeit der Sprechende schon im Voraus erkannt und beurtheilt hat, — als eine im Voraus entschiedene Nichtwirklichkeit oder Unmöglichkeit. Zur Bezeichnung dieses Aussageverhältnisses bedienen sich die Sprachen der relativen Zeitformen, die man in dieser Funktion mit dem Namen des Konditionalis oder der konditionalen Zeitformen belegt: des Imperfekts und Plusquamperfekts, und die griechische Sprache neben diesen beiden Zeitformen auch des Aorists. Auf eine sehr bezeichnende Weise setzen die Griechen die Indikativform, durch welche der Begriff der Entschiedenheit und Unabänderlichkeit dargestellt werden soll.

2. Dieses Verhältnifs tritt in zwei Formen hervor, entweder als Bedingung oder als Bedingtes. Zu dem Ausdrucke des Bedingten tritt das hypothetische Adverb: ἄν (ion. κέ, κέν), welches auf die entweder wirklich gesetzte oder zu ergänzende Bedingung hinweist. Sowol die Bedingung als die auf dieselbe gestützte Folge, das Bedingte, liegen als ein Nichtwirkliches oder Unmögliches schon entschieden in der Seele des Sprechenden. Die Wirklichkeit beider wird verneint, als: εἰ τοῦτο ἔλεγες, wenn du dieses sagtest, aber ich weifs, du sagst es nicht, ἡμάρτανες ἄν, so würdest du irren, aber ich weifs, du irrst nicht.

3. Das Imperfekt stellt die Bedingung und das Bedingte entweder in die Gegenwart oder Zukunft, das Plusquamperfekt und der Aorist in die Vergangenheit. Das Plusquamperfekt wird jedoch nur dann angewandt, wenn der oben (§. 440.) bezeichnete Nebenbegriff der Fortdauer einer Thätigkeit in ihren Folgen hervorgehoben werden soll: in allen übrigen Stellen vertritt der Aorist die Stelle desselben, als: εἰ τοῦτο ἔλεγες, ἡμάρτανες ἄν, *si hoc diceres, errares* (*at hoc non dicis, ergo non erras*); εἴ ποτε τοῦτο ἔλεγες, ἡμάρτανες ἄν, *si hoc unquam diceres, errares* (*at hoc nunquam dices, ergo non errabis*); εἰ τοῦτο ἔλεξας, ἥμαρτες ἄν, *si hoc dixisses, errasses* (*at hoc non dixisti, ergo non errasti*). Auch kann der die Bedingung ausdrückende Satz entweder ganz weggelassen werden, wenn er sich aus dem Zusammenhange ergänzen läfst, oder in einem Gliede des bedingten Satzes liegen, als: Od. β, 184 οὐκ ἂν τόσσα θεοπρο-

πέων ἀγόρευες. Il. o, 228 οὔ κεν ἀνιδρωτί γ' ἐτελέσθη. Plat. Phaedon. p. 99. A ἄνευ τοῦ τὰ τοιαῦτα ἔχειν οὐκ ἂν οἷός τ' ἦν st. εἰ μὴ τὰ τοιαῦτα εἶχεν. S. unten die Lehre von dem hypothetischen Satzgefüge.

Anmerk. Der Gebrauch der historischen Zeitformen erklärt sich auf eine ganz natürliche Weise. Durch den Konditionalis nämlich soll eine schon im Voraus entschiedene Nichtwirklichkeit und Unabänderlichkeit ausgedrückt werden. Beides, sowol der Begriff der im Geiste des Sprechenden vorangehenden Entscheidung, als der Begriff der Nichtwirklichkeit, stellt sich deutlich in den Zeitformen der Vergangenheit dar. Denn, was der Vergangenheit angehört, ist der Wirklichkeit entrückt und erscheint als ein in der Gegenwart nicht mehr Bestehendes und Vorhandenes. Und da das Bedingende und das Bedingte in einer gegenseitigen Beziehung zu einander stehen, so wird auch dieses Verhältnifs durch die relativen Zeitformen: Imperfekt und Plusquamperfekt, ausgedrückt. Der Aorist vertritt, wie auch sonst häufig (§. 444.), die Stelle des relativen Plusquamperfekts. Das Perfekt aber, welches die Vergangenheit mit der Gegenwart verknüpft, kann nie, wie die historischen Zeitformen, den Begriff einer negirten Wirklichkeit bezeichnen.

Allgemeine Bemerkung über die Bedeutung der Modi.

§. 452. 1. Insofern der Satz ein Urtheil ausspricht, kann derselbe, in logischer Hinsicht betrachtet, entweder eine Wirklichkeit, oder eine Möglichkeit, oder eine Nothwendigkeit ausdrücken, d. h. das Urtheil kann entweder als Etwas erscheinen, was wir als ein wirklich Seiendes, als eine Wirklichkeit erkannt haben, oder als Etwas, was nach unserer Ansicht sein kann, möglich ist, oder endlich als Etwas, was nach unserer Ansicht sein mufs, nothwendig ist, als: der Baum blüht (Wirklichkeit), der Baum kann blühen (Möglichkeit), der Baum mufs in Kurzem blühen (Nothwendigkeit).

2. Diese drei Kategorieen hat man häufig bei der Erklärung der Modi zum Grunde gelegt, und dem Indikativ die Bezeichnung der Wirklichkeit, dem Konjunktiv die der Möglichkeit, und dem Imperativ die der Nothwendigkeit beigelegt; aber gewifs mit Unrecht. Denn einmal widerstrebt diese Erklärungsweise dem Charakter der Sprache, die in ihrer Entwickelung von sinnlicher Anschauung und nicht von philosophischen und abstrakten Begriffen ausgeht, und dann läfst sie, wenn man nicht zu spitzfindigen Künsteleien seine Zuflucht nehmen will, sehr erhebliche Zweifel zurück. Die Modi haben an und für sich mit jenen Kategorieen Nichts gemein, sondern drücken lediglich die Beziehung des Prädikats auf das Erkenntnifs- und Begehrungsvermögen des Sprechenden aus. Insofern aber der Indikativ ein Wahrgenommenes bezeichnet, drückt er allerdings häufig auch eine Wirklichkeit aus, und insofern der Konjunktiv ein Vorgestelltes bezeichnet, drückt er allerdings auch die Möglichkeit aus. Der Imperativ ist der unmittelbare Ausdruck einer Begehrung; aber der Begriff der Nothwendigkeit liegt nicht in ihm; denn die Nothwendigkeit ist ein aus Gründen der Vernunft oder der Erfahrung Erkanntes, als: alle Menschen müssen sterben: nur eine subjektive, d. h. eine auf den Sprechenden bezogene, Nothwendigkeit kann der Imperativ bezeichnen, nie eine objektive, als: γράφε, d. h. ich will, dafs du schreibest.

3. Allerdings müssen auch die drei genannten Kategorieen in der Sprache bezeichnet werden können; aber sie werden nicht durch die Modi an sich, sondern durch besondere Ausdrücke, als: δύνασθαι, δυ-

νατὸν εἶναι, μέλλειν, χρή, δεῖ, ἀναγκὴν εἶναι u. s. w., oder auch durch die Verbaladjektiven auf: *τός* und *τέος*, oder durch die modalen Adverbien, als: *δή, μήν*, wirklich, *ἴσως*, vielleicht, *ἄν* u. s. w. bezeichnet. Diese Ausdrücke können sowol in der Form des Indikativs, als des Konjunktivs und Optativs und des Imperativs auftreten, als: *τοῦτο ποιεῖν ἀναγκαῖόν ἐστιν, ἀναγκαῖον ἂν εἴη, ἀναγκαῖον ἔστω, δύναμαι, δυναίμην ἂν ποιεῖν, ἐὰν δύνωμαι ποιεῖν* u. s. w. Der Indikativ kann eben so gut die Wirklichkeit — *τὸ δόδον ἀνθεῖ* —, als die Möglichkeit — *τὸ δόδον ἀνθήσει* —, und die Nothwendigkeit — *εἰ τοῦτο λέγεις, ἁμαρτάνεις* — ausdrücken, so wie auch der Konjunktiv und der Optativ häufig Etwas ausdrücken können, was in der Wirklichkeit besteht, als: *λέγοιμι ἄν, dixerim*, ein bescheidener Ausdruck statt *λέγω*.

Genauere Erörterung der Modusformen.

Vorbemerkung über das Modaladverb: ἄν (κέ, κέν, κά).

§. 453. Innig verbunden mit der Lehre der Modusformen ist die Erörterung des Modaladverbs: *ἄν*, neben welchem in der epischen und lyrischen Sprache auch die enklitischen Formen: *κέ, κέν* (dor. *κά, κάν*) gebraucht werden. Über die Bedeutung und den Gebrauch dieser Adverbien mögen daher einige allgemeine Bemerkungen vorausgeschickt werden, welche theils in der nachfolgenden Entwickelung der Modi, theils in der Lehre von dem zusammengesetzten Satze ihre nähere Begründung finden werden.

1. Der Unterschied zwischen den angegebenen Formen ist ein mundartischer. Ἄν und *κέ* (*κέν*) finden sich zwar schon bei Homer beide im Gebrauche; aber die eigentliche und gewöhnliche Form der epischen Sprache war *κέ*, die Ionier dagegen und die Attiker nahmen die andere Form *ἄν* auf und bedienten sich derselben ausschliefslich; die dritte Form: *κά* (*κάν*) gehört der äolischen und dorischen Mundart an. Der Gebrauch dieser Formen aber ist bis auf unbedeutende Abweichungen gleich. Die ganze Funktion derselben besteht darin, dafs sie das Verhältnifs einer bedingten Aussage zu einer bedingenden angeben, indem sie aussagen, dafs das Prädikat des Satzes nicht schlechtweg gesetzt sei, sondern gewissen Hindernissen unterliege, die seiner Verwirklichung auf irgend eine Weise entgegen treten, und von sich abhängig machen oder bedingen. Wo also ein Prädikat in Begleitung von *ἄν* auftritt, erscheint es als von einem andern entweder wirklich ausgedrückten oder zu ergänzenden Gedanken bedingt. Die deutsche und andere Sprachen besitzen kein dem *ἄν* gänzlich entsprechendes Wort, obwol das deutsche sonst, das lat. *aliter* und das goth. *thauh* od. *thau* in gewissen Fügungen statt des griechischen Adverbs gebraucht werden können, sondern drücken die Bedeutung desselben durch die Modi (ich würde schreiben, schriebe, hätte geschrieben, *scriberem, scripsissem, j'écrirais*) aus [1]).

2. Was die Etymologie der Wörtchen betrifft, so möchte die Ableitung des *ἄν* von *ἀνά* (in der Bdtg *ἀνὰ χράτος, secundum*) und das *κέ* von *καί* schwerlich befriedigen. Weit wahrscheinlicher hält Hartung [2]) *ἄν* für identisch mit dem lat. trennenden Fragworte *an*, und dieses (S. 190.) für identisch mit *ἄν* in *ἄνευ* und mit der untrennbaren Negation *ἀν-*, da *an* neben der gegenseitigen Ausschliefsung zugleich auch Ungewifsheit und Schwanken ausdrücke, — und *κέ* (*κέν, κά, κάν*) für identisch mit dem lat. disjunktiven *quam* (*ǵ*), dem indischen *çana*, dem goth. *hun*, dem hochd. *gen, gend* (wie in *ir-gend*), welche

[1]) Hartung griech. Partik. Th. II. §. 3.
[2]) Gr. Part. II. S. 225.

Formen sämmtlich disjunktive, indefinite und remotive Bedeutung haben.

3. Zwischen ἄν und κέ scheint allerdings ein gewisser Unterschied der Bedeutung statt zu finden, und zwar darauf zu beruhen, dafs das nicht enklitische ἄν das bedingliche Verhältnifs schärfer und bestimmter bezeichne, als das schwächere enklitische κέ. Daher denn auch das letztere einen häufigern Gebrauch gestattete, und sich sogar nicht scheute, in Einem Satze neben ἄν aufzutreten.

Ἄν (κε) mit dem Indikativ, Imperativ, Optativ und Konjunktiv.

§. 454. Über die Konstruktion dieses Modaladverbs ist Folgendes zu bemerken. Es verbindet sich:

a. Mit dem Indikativ des Futurs, aber nie mit dem Indikativ des Präsens und des Perfekts. Das in die Gegenwart des Sprechenden gestellte Prädikat schaut der Grieche, auch dann, wenn es eine auf eine Bedingung gegründete Folge (ein Bedingtes) ausdrückt, als ein wirklich Vorliegendes und Bestehendes an; das aber, was noch in ferner und ungewisser Zukunft liegt, schliefst den Begriff unentschiedener Möglichkeit in sich. Das durch den Indikativ des Futurs ausgedrückte Bedingte erscheint demnach dem Sprechenden in dem Akte der Rede d. h. in seiner Gegenwart als ein noch immer von der Bedingung Abhängiges. Wenn daher der Begriff der fortdauernden Abhängigkeit besonders hervorgehoben werden soll, so kann zu dem Futur ἄν treten. In der epischen Sprache ist die Verbindung des Futurs mit dem schwächern κέ sehr häufig, weit seltener mit ἄν: in der attischen Sprache ist sie zwar selten (an manchen Stellen ist die Lesart verderbt, an andern zweifelhaft [1]): so hat im Isokrates überall, wo der Indikativ des Futurs mit ἄν vorkommt, der Codex Urbinas die Lesart geändert), jedoch zu häufig noch, als dafs dieselbe den Attikern durchweg abgesprochen werden dürfte. Od. ρ, 540 εἰ δ' Ὀδυσεὺς ἔλθοι — αἶψά κε σὺν ᾧ παιδὶ βίας ἀποτίσεται ἀνδρῶν. Gewöhnlich aber fehlt der bedingende Satz. Od. α, 268 ἀλλ' ἤτοι μὲν ταῦτα θεῶν ἐν γούνασι κεῖται· ἢ κεν νοστήσας ἀποτίσεται, ἠὲ καὶ οὐκί. Il. ο, 211 ἀλλ' ἤτοι νῦν μέν κε νεμεσσηθεὶς ὑποείξω. Od. γ, 80 εἴρεαι ὀπποθεν εἰμέν· ἐγὼ δέ κε τοι καταλέξω (wenn du es hören willst, abhängig von dem Willen des Angesprochenen). Il. δ, 176 καί κε τις ὧδ' ἐρέει Τρώων (so auch Pind. Nem. VII, 68 (B.) μαθὼν δέ τις ἂν ἐρεῖ). Il. ξ, 267 ἀλλ' ἴθ', ἐγὼ δέ κε τοι Χαρίτων μίαν ὁπλοτεράων δώσω ὀπυιεμέναι, *dabo, si tibi lubuerit.* Il. χ, 66 αὐτὸν δ' ἂν πύματόν με κύνες πρώτῃσι θύρῃσιν ὠμήσονται ἐρύουσιν. So auch öfter in abhängigen Fragsätzen. Vgl. Od. ο, 524. Il. ρ, 144. Xen. Cyr. VI. 1, 45 ὑβριστὴν οὖν νομίζων αὐτὸν εὖ οἶδ' ὅτι ἄσμενος ἂν πρὸς ἄνδρα οἷος σὺ εἰ ἀπαλλαγήσεται (so Guelph. Paris. — Schneider c. vulg. ἀπαλλαγείη). Ibid. VII. 5, 21 ὅταν δὲ καὶ αἰσθωνται ἡμᾶς ἔνδον ὄντας, πολὺ ἂν ἔτι μᾶλλον ἢ νῦν ἀχρεῖοι ἔσονται ὑπὸ τοῦ ἐκπεπλῆχθαι (ohne Verschiedenheit der Lesart). Plat. Phaedon. p. 61. C σχεδὸν οὖν ἐξ ὧν ἐγὼ ἤσθημαι, οὐδ' ὁπωστιοῦν ἄν σοι ἐκὼν εἶναι πείσεται (einige Codd. lassen ἄν weg). Id. Rep. X. p. 615. D ἔφη οὖν τὸν ἐρωτώμενον εἰπεῖν· Οὐχ ἥκει, φάναι, οὐδ' ἂν ᾖ ξει δεῦρο (nur sehr wenige Codd. ἥξει): *ubi* cf. Stallbaum (*non venit, nec, si recte judico, veniet*). Aeschin. de fals. leg. p. 196, 11 (R.) οὕτω γὰρ ἂν μάλιστα μεμνήσομαι καὶ ὑνήσομαι εἰπεῖν, καὶ ὑμεῖς μαθήσεσθε (οὕτω i. e. εἰ ταῦτα οὕτω ποιῶ, oder ποιήσω). Sehr oft in Fragen. Eur. Bacch. 595 τί ποτ' ἂν ἐκ τούτων ἐρεῖ; Arist. Nub. 465 ἆρά γε τοῦτ' ἂν ἐγώ ποτ' ἐπόψομαι; Aeschin. Ctes. §. 155 τί ποτ' ἂν ἐρεῖ [2]);

---

[1]) S. Hermann de partic. ἄν p. 30.

[2]) Vgl. Hermann a. a. O. u. Hartung gr. Part. Th. II. S. 282 f.

Anmerk. 1. In den Stellen, in welchen sich der Indikativ des Präsens oder Perfekts mit ἄν (κέ) verbunden findet, ist entweder die Kritik schwankend und unsicher [1]), indem ἄν mit ἔρα, αὖ, ἴν, oder κέ mit καί verwechselt worden ist, oder ἄν muſs auf einen andern Verbalbegriff des Satzes bezogen werden, oder das elidirte κ' steht statt καί. So muſs z. B. Od. β, 86 ἐθέλεις δέ κε μᾶλλον ἀνάψαι mit dem Cod. Harlej. ἐθέλοις gelesen werden (s. Nitzsch z. d. St.). Il. ξ, 484 τῷ καί κε τις εὔχεται ἀνὴρ γνωτὸν ἐνὶ μεγάροισιν ἀρῆς ἀλιτῆρα λιπέσθαι (Cod. Clark. läſst κέ weg, wie auch Eustath. in der Erklärung der Stelle). Od. ω, 88 sq. scheint κέν aus καί verderbt zu sein. Od. γ, 255 ἠτοι μὲν τόδε κ' αὐτὸς ὀΐεαι steht κ' st. des elidirten καί. S. Nitzsch. — Phaed. Phaedon. p. 102. init. σὺ δ', εἴ περ εἷς τῶν φιλοσόφων, οἶμαι, ἂν ὡς ἐγὼ λέγω ποιοῖς (ποιοῖς ἄν). Eur. Med. 930 οὐκ οἶδ' ἂν εἰ πείσαιμι st. εἰ πείσαιμι ἄν (s. unten). Xen. Hell. VI. 1, 4 οἶμαι ἄν — οὐκ εἶναι ἔθνος κ. τ. λ. Bald darauf: οὐκ ἄν μοι δοκῶ — φιλίαν ποιήσασθαι· νομίζω γὰρ ἔτι ῥᾷον — παραλαβεῖν ἄν (in allen diesen Stellen gehört ἄν zum Infin.) [2]).

Anmerk. 2. So wie sich ἄν mit dem Begriffe des Indikativs des Präsens nicht verträgt, eben so wenig und noch weit weniger verträgt es sich mit dem Begriffe des Imperativs, des unmittelbaren Ausdrucks einer Begehrung. Wo es sich also mit diesem Modus findet, ist entweder die Lesart verderbt, oder ἄν muſs auf einen andern Verbalbegriff des Satzes bezogen worden. Xen. Anab. I. 4, 8 ἀλλὰ λόγτων ἄν, εἰδότες, ὅτι κακίους εἰσὶ περὶ ἡμᾶς ἢ ἡμεῖς περὶ ἐκείνους hat ἄν wahrscheinlich der beigeschriebenen Variante: λέγωσαν, welche Stephanus fand, seinen Ursprung zu verdanken. Vgl. Schneider ad h. l. In Stellen der spätern Schriftsteller, wie Theokrit. XXIII, 35 ἀλλὰ τύ, παῖ, κἄν τοῦτο παψώσατον ἀδύ τι ῥέξον ist κἄν elliptisch zu erklären: κἂν τοῦτο πανύστατον ῥέξῃς: ubi v. Wüstemann.

b. Mit dem Indikativ der historischen Zeitformen: des Imperfekts und Plusquamperfekts und mit dem des Aorists, und zwar in zwiefacher Beziehung, nämlich:

α) Zur Bezeichnung eines Bedingten, dessen Wirklichkeit oder Möglichkeit negirt oder aufgehoben wird, als: εἰ τοῦτο ἔλεγες, ἡμάρτανες ἄν, si hoc diceres, errares; at hoc non dicis, ergo non erras. S. oben §. 451. In der Frage: Il. χ, 202 πῶς δέ κεν Ἕκτορ Κῆρας ὑπεξέφυγεν θανάτοιο, εἰ μὴ οἱ — ἦντες' Ἀπόλλωνι;

Anmerk. 3. Über die Weglassung von ἄν s. unten in der Lehre von dem hypothetischen Satzgefüge.

β) Zur Bezeichnung der Frequenz oder Wiederholung einer Thätigkeit in der Vergangenheit. Das Präteritum ist entweder, und zwar am Häufigsten, das Imperfekt, oder auch der Aorist, das Plusquamperfekt nur dann, wenn es die Bedeutung des Imperfekts hat. Das Modaladverb ἄν stellt die Thätigkeit als eine bedingte dar, nämlich als eine solche, die nicht ohne Unterbrechung fortdauerte, sondern sich nur unter gewissen Fällen, Umständen und Verhältnissen wiederholte. Die Bedingung, unter welcher die Wiederholung eintrat, wird entweder wirklich gesetzt, und dann durch den Optativ ausgedrückt, oder muſs aus dem Zusammenhange ergänzt werden, als: εἶπεν ἄν, er pflegte zu sagen, so oft dieses oder jenes geschah, so oft es nöthig war, u. dgl. Xen. M. S. IV. 6, 13 εἰ δέ τις αὐτῷ περί του ἀντιλέγοι, — ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν ἐπανῆγεν ἂν πάντα τὸν λόγον (so oft Einer widerspracht). Id. Anab I. 5, 2 οἱ μὲν ὄνοι, ἐπεί τις (so oft) διώκοι, προδραμόντες ἂν εἱστήκεσαν. Vgl. unten die adverbialen Nebensätze des Zeit- und Bedingungsverhältnisses. —

[1]) S. Hermann a. a. O. IX. p. 38 sqq. u. Hartung a. a. O. S. 309 ff.

[2]) S. Nitzsch zur Odyssee II, 85. S. 91.

Ohne Vordersatz: Eur. Phoen. 412 (491. Matth.) *ποτὲ μὲν ἃ ἥμαρ εἶχον, εἶτ' οὐκ εἶχον ἄν* i. e. *aliquando victum habebam, εἶτα δ', εἰ τύχοι, οὐκ εἶχον ἄν*, dann aber, je nachdem sich die Umstände machten, hatte ich auch zuweilen Nichts. Plat. Apol. p. 22. B *ἀναλαμβάνων οὖν αὐτῶν τὰ ποιήματα — διηρώτων ἂν αὐτούς, τί λέγοιεν* (hier liegt der Vordersatz in *ἀναλαμβάνων* d. i. *εἰ ἀναλάβοιμι*).

c. Mit dem (eigentlich so genannten) Konjunktiv. Die Verbindung von *ἄν* mit dem Konjunktiv ist ganz natürlich. Denn der Konjunktiv drückt, wie wir oben gesehen, Erwartung auf Entscheidung aus. Die Entscheidung aber hängt von äufsern Umständen und Verhältnissen ab, ist also bedingt. Wir unterscheiden folgende Fälle: *α*) in der homerischen Sprache steht der Konjunktiv mit *ἄν* an der Stelle des Indikativs des Futurs, so wie auch der Konjunktiv allein bei den Epikern statt des Futurs gebraucht wird (s. unten b. d. Konj.). — *β*) in der gewöhnlichen Sprache findet sich der Konjunktiv mit *ἄν* nur in direkten und indirekten Fragesätzen, wie wir in der Lehre von dem Konjunktiv sehen werden. — *γ*) in Nebensätzen bei den Autoren aller Zeiten. In diesem letzten Falle pflegt sich *ἄν* (*κέ*) an die Konjunktion des Nebensatzes eng anzuschliefsen, oder mit derselben zu Einem Worte zu verschmelzen. So entstehen: *ἐάν* (aus *εἰ ἄν* — episch: *εἴκε*) — *ἐπεάν, ἐπάν, ὅταν, ὁπόταν, εὖτ' ἄν, πρὶν ἄν, ἕως ἄν, ἔνθ' ἄν, ὅθι ἄν, οὗ ἄν, ὅπου ἄν, οἷ ἄν, ὅποι ἄν, ᾗ ἄν, ὅπῃ ἄν, ὅθεν ἄν, ὁπόθεν ἄν* u. a. — *ὅς ἄν* (*quicunque* oder *si quis*), *οἷος ἄν, ὁποῖος ἄν, ὅσος ἄν, ὁπόσος ἄν* u. a. In allen diesen Verbindungen drückt *ἄν* das Verhältnifs des Bedingten zu einer Bedingung aus; die Bedingung aber wird nur selten besonders ausgestellt, sondern ist in der Regel mit dem Bedingten verschmolzen. Daher kommt es, dafs viele der genannten Konjunktionen, als: *ὅταν, ἐπάν* u. s. w., eine bedingende Bedeutung zu haben, und *ἄν* nicht dem Prädikate, sondern der Konjunktion (*ὅτε, ἐπεί, ἐπειδή* u. s. w.) anzugehören scheint.

d. Mit dem Optativ, d. h. dem Konjunktiv der histor. Ztf., um die durch diesen Modus ausgedrückte Voraussetzung (Annahme, Vermuthung) als eine bedingte darzustellen, als: *εἰ τοῦτο λέγοις, ἁμαρτάνοις ἄν.* S. unten.

Ἄν mit dem Infinitiv und dem Partizip.

§. 455. 1. Wenn das Verbum finitum in die Form des Verbi infiniti, d. h. des Infinitivs oder des Partizips, verwandelt wird; so behält, wenn das Verbum finitum ein Bedingtes darstellte und von dem Adverb *ἄν* begleitet war, auch das Verbum infinitum dasselbe bei sich. Auf diese Weise wird dem Infinitiv und dem Partizip gewissermafsen eine modale Beziehung verliehen, die in andern Sprachen nur an dem Verbum finitum bezeichnet werden kann.

2. Wir reden zuerst vom Infinitiv. Der Infinitiv steht:

a) Statt des Indikativs oder Optativs des Futurs mit *ἄν*, als: *εἴ τι ἔχει* oder *ἔχοι, ἔφη, δώσειν ἄν.* Thuc. II, 30. extr. *νομίζοντες, εἰ ταύτην πρώτην λάβοιεν, ῥᾳδίως ἂν σφίσι τἆλλα προσχωρήσειν.* Id. V, 82 *νομίζων μέγιστον ἂν σφᾶς ὠφελήσειν.* Xen. Cyr. I. 5, 2 *ἐνόμιζεν, εἰ τοὺς Μήδους ἀσθενεῖς ποιήσειε, πάντων γε ἂν τῶν πέριξ ῥᾳδίως ἄρξειν.*

b) Statt des Indikativs der historischen Zeitformen: des Imperfekts und Plusquamperfekts, und des Aorists mit *ἄν*, als: *εἴ τι εἶχεν, ἔφη, δοῦναι ἄν.* So auch von einer Wiederholung.

c) Statt des Konjunktivs des Imperfekts und Plusquamperfekts, und des Optativs des Aorists mit *ἄν*, als: *εἴ τι ἔχοι, ἔφη, δοῦναι ἄν.* — Plat. Rep. I. p. 350. E *εἰ οὖν λέγοιμι, οἶσθ', ὅτι δημηγορεῖν ἄν με φαίης.*

Anmerk. 1. Wo aber in der direkten Rede *ἄν* fehlen würde,

muſs es auch beim Infinitiv fehlen, als: εἴ τι ἔχει oder ἔχοι, ἔφη, δώσειν = εἴ τι ἔχει, δώσει. In der lateinischen Sprache wird der bedingte Infinitiv auf folgende Weise ausgedrückt:

γράφειν ἄν = *scripturum esse*,
γεγραφέναι ἄν = *scripturum fuisse*,
γράψαι ἄν = a) *scripturum fuisse* od. b) als Präsens: *scripturum esse*,
γράψειν ἄν = *scripturum fore*.

3. Dieselben Auflösungen läfst das mit ἄν verbundene Partizip zu, als: Herod. VII, 15 εὑρίσκω δὲ ὧδε ἂν γινόμενα ταῦτα, εἰ λάβοις τὴν ἐμὴν σκευήν, *reperio, sic haec futura esse, si sumas vestes meas.* Thuc. VI, 33 οὔτε ὄντα, οὔτε ἂν γενόμενα λογοποιοῦσιν i. e. ἃ οὔτε ἔστιν, οὔτ' ἂν γένοιτο. Isocrat. Archid. p. 129. A ἐπίσταμαι τοὺς Ἀθηναίους ὑπέρ γε τῆς σωτηρίας τῆς ἡμετέρας ὀτιοῦν ἂν ποιήσοντας, Plat. Legg. VI. p. 781. A πολὺ ἄμεινον ἂν ἔχοντα, εἰ νόμων ἔτυχεν i. e. ἃ πολὺ ἄμ. ἂν εἶχεν. Id. Criton. p. 48. C *aliquis* τῶν ῥᾳδίως ἀποκτιννύντων καὶ ἀναβιωσκομένων γ' ἄν, εἰ οἷοί τε ἦσαν. Eur. Hipp. 519 πάντ' ἂν φοβηθεῖσ' ἴσθι: *ubi* v. Matthiae. Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 859, 49 οὗτος δ' οὐκ ἔχων ἂν εἰπεῖν ὅπου τι τούτων ἀπέδωκεν, wo Schaefer ergänzt: εἰ καὶ πάντα ποιοίη, οὐκ ἂν ἔχοι. Vgl. c. Philipp. III. p. 117, 25. Id. c. Phil. III. p. 129. init. πάλαι τις ἡδέως ἂν ἴσως ἐρωτήσων κάθηται i. e. κάθηται τις ὃς ἡδέως ἂν ἴσως ἐρωτήσοι, scil. εἰ δύναιτο *vel simile quid.* — So auch in der sogenannten Konstruktion der Casus absoluti. Xen. Anab. V. 2, 8 ἐσκοπεῖτο, πότερον εἴη κρεῖττον ἀπάγειν καὶ τοὺς διαβεβηκότας, ἢ καὶ τοὺς ὁπλίτας διαβιβάζειν, ὡς ἀλόντος ἂν τοῦ χωρίου = νομίζων, ὅτι τὸ χωρίον ἁλοίη ἄν. — Auch von einer Wiederholung. Xen. Anab. IV. 7, 16 μαχαιρίῳ — ἔσφαττον, ὧν κρατεῖν δύναιντο· καὶ ἀποτέμνοντες ἂν τὰς κεφαλὰς ἔχοντες ἐπορεύοντο, d. h. und, wenn es ihnen gerade beliebte, die Köpfe abschneidend.

Anmerk. 2. Wenn das Partizip, als Gerundium (s. unten die Lehre vom Partizip), in adverbialer Beziehung zu einem bedingten und von ἄν begleiteten Verb gehört; so wird häufig auch dem Partizip das Adverb ἄν hinzugefügt, als: Xen. Cyr. I. 3, 11 στάς ἂν — ἔπειτα λέγοιμ' ἄν. In einem solchen Falle gehört das erstere ἄν nicht zum Partizip, sondern ist demselben nur in der Absicht beigegeben, um gleich von Vornen herein auf das bedingte Verbum finitum vorzubereiten und hinzuweisen, wie wir dieſs in der Lehre von der Stellung des Adverbs ἄν (§. 457.) zeigen werden. Zuweilen läfst sich ein solches Partizip in einen bedingenden Satz mit εἰ auflösen, als: Soph. O. R. 446 συθείς τ' ἂν οὐκ ἂν ἀλγύναις πλέον. Herod. VII, 139 ὁρῶντες ἂν ἐχρήσαντο ἄν. Auch hier gehört das ἄν nicht zum Partizip, sondern zum Verbum finitum, und bezeichnet nicht die Bedingung; denn das Partizip auch ohne ἄν drückt sehr häufig das Verhältnifs der Bedingung aus; sondern weist nur im Voraus auf das bedingte Verbum finitum hin.

Anmerk. 3. Die mit ἄν verbundenen Infinitiven und Partizipien des Präsens oder Aorists haben insofern die Bedeutung des Futurs, als das Bedingte ein in der Gegenwart Unentschiedenes ist, unterscheiden sich aber von den Infinitiven und den Partizipien des Futurs ohne ἄν dadurch, dafs diese Formen das Zukünftige als ein gewifs Eintretendes bezeichnen, als: οἶδά σε πάντ' ἂν φοβηθέντα und πάντα φοβηθησόμενον [1]).

Ἄν ohne Verb.

§. 456. Ἄν findet sich zuweilen ohne Verb, wenn dasselbe aus dem Zusammenhange der Rede, in der Regel aus dem Vorhergehenden, leicht ergänzt werden kann. Eur. Med. 1153 οὐ μὴ δυσμενὴς ἔσει

[1]) S. Matthiae ad Eurip. Hipp. 519. p. 47.

φίλοις, — *φίλους νομίζουσ'*, *οὕσπερ ἂν* (sc. *νομίσαι*) *πόσις σέθεν*. Plat. Rep. II. p. 368. D *δοκεῖ μοι* — *τοιαύτην ποιήσασθαι ζήτησιν αὐτοῦ*, *οἵανπερ ἂν* (sc. *ἐποιησάμεθα*) *εἰ προσέταξέ τις γράμματα σμικρὰ πόρρωθεν ἀναγνῶναι μὴ πάνυ ὀξὺ βλέπουσιν*. So besonders in der Formel bei Platon.: *πῶς γὰρ ἄν; πῶς δ' οὐκ ἄν; ὡς ἄν*, und vorzüglich: *ὥσπερ ἂν εἰ*, als wenn, in welcher Formel *ἄν* zu der Apodosis gehört und in derselben regelmäfsig noch Einmal wiederholt wird (§. 457.). Das erstere *ἄν* bereitet auf das hypothetische Verhältnifs des Satzes vor. Der häufige Gebrauch dieser Formel bewirkte, dafs sie oft mit Hintansetzung ihrer eigentlichen Bedeutung gewissermafsen adverbiale Bedeutung (*quasi*) annahm. Plat. Gorg. p. 479. A *φοβούμενος ὥσπερ ἂν εἰ παῖς* i. e. *ὥσπερ ἂν φόβοιτο*, *εἰ παῖς εἴη* [1]). Dem. c. Aphob. fals. test. p. 853. §. 30 *ἐγὼ γὰρ — τὴν δίκην ἔλαχον τούτῳ τῆς ἐπιτροπῆς, οὐχ ἓν τέμημα συνθείς, ὥσπερ ἂν* (sc. *συνθείη*) *εἴ τις συκοφαντεῖν ἐπιχειρῶν* (*τὴν δίκην λάχοι*). Dasselbe gilt auch von *κἂν εἰ*, wo das *ἄν* gleichfalls zu der Apodosis gehört. Durch den täglichen Gebrauch nahm diese Formel die Bedeutung eines Adverbs an: zum Mindesten [2]). Auch wird zuweilen *ἄν* mit einem Adjektiv verbunden, wenn zu demselben das Partizip des Verbs *εἶναι* ergänzt werden kann. Eur. Alc. 179 *σὲ δ' ἄλλη τις γυνὴ κεκτήσεται, σώφρων μὲν οὐκ ἂν μᾶλλον, εὐτυχὴς δ' ἴσως* st. *σώφρων οὐκ ἂν μᾶλλον οὖσα* i. e. *ἢ οὐκ ἂν μᾶλλον σώφρων εἴη*. Plat. Rep. IX. p. 577. B *βούλει οὖν προσποιησώμεθα ἡμεῖς εἶναι τῶν δυνατῶν ἂν κρῖναι* sc. *γενομένων* i. e. *ἐκείνων, οἳ δυνατοὶ ἂν γένοιντο*.

Stellung des Modaladverbs ἄν (κέ, κέν).

§. 457. 1. Wenn *ἄν* in Verbindung mit einer Konjunktion und dem Konjunktiv erscheint (§. 454. c.); so verschmilzt es entweder mit der Konjunktion zu Einer Form, als: *ὅτ' ἄν* in *ὅταν, ἐπάν, ἐπειδάν*, oder folgt doch demselben unmittelbar nach, als: *πρὶν ἄν, ὅς ἄν*. In dem letztern Falle treten jedoch zuweilen kleine Partikeln, als: *δέ, τέ, μέν, γάρ*, dazwischen, als: *ὅς δ' ἄν*.

2. Da *ἄν* das Prädikat als ein Bedingtes ausdrückt, so mufste es sich eigentlich an dasselbe anschliefsen, als: *λέγοιμι ἄν, ἔλεγον ἄν*; jedoch pflegt es in der Regel dem Satzgliede nachzutreten, welches mit Nachdruck hervorgehoben werden soll, als: Herod. III, 119 *πατρὸς δὲ καὶ μητρὸς οὐκέτι μευ ζωόντων, ἀδελφεὸς ἂν ἄλλος οὐδενὶ τρόπῳ γένοιτο*. Plat. Criton. p. 53. C *καὶ οὐκ οἴει ἄσχημον ἂν φανεῖσθαι τὸ τοῦ Σωκράτους πρᾶγμα*; Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 851, 23 *οὐδὲ ταύτην ἄν τις ἐπενέγκοι δικαίως τὴν αἰτίαν*. — Daher schliefst es sich regelmäfsig auch an solche Wörter an, durch welche das Verhältnifs der schlichten Aussage des Satzes geändert wird, nämlich an negative Adverbien und Fragewörter, als: *οὐκ ἄν, οὐδ' ἄν, οὔποτ' ἄν, οὐδέποτ' ἄν* u. s. w. — *τίς ἄν, τί ἄν, τί δ' ἄν, τί δῆτ' ἄν, πῶς ἄν, πῶς γὰρ ἄν, ἆρ' ἄν* u. s. w. — ferner an Orts-, Zeit-, Modalitäts- und andere Adverbien, durch welche gleichfalls das Aussageverhältnifs des Prädikats mannigfaltig modifizirt und näher bestimmt wird, als: *ἐνταῦθα ἄν, τότ' ἄν, εἰκότως ἄν, ἴσως ἄν, τάχ' ἄν, μάλιστ' ἄν, ἥκιστ' ἄν, μόλις ἄν, σχολῇ ἄν, ῥᾳδίως ἄν, ῥᾷστ' ἄν, τάχιστ' ἄν, σφόδρ' ἄν, ἡδέως ἄν, κἄν* (st. *καὶ ἄν, etiam, vel*) u. s. w.

Anmerk. 1. Ausdrücke, wie: *οἶμαι, ἔφη* u. dgl., treten gern zwischen *ἄν* und das dazu gehörige Verb, als: Plat. Rep. I. p. 333. A *πρός γε ὑποδημάτων ἄν, οἶμαι, φαίης κτῆσιν*: *ubi* v. Stallbaum. Ibid.

---

[1]) S. die gründliche Bemerkung Stallbaums ad Plat. Apol. p. 17. extr. et p. 23. B.

[2]) S. Heindorf ad Plat. Soph. p. 947. E. und Buttmann ad Demosth. Midian. p. 83.

IV. p. 438. A ἴσως γὰρ ἄν, ἔφη, δοκοῖ τι λέγειν. Id. Symp. p. 202. D τί οὖν ἄν, ἔφην, εἴη ὁ Ἔρως;

Anmerk. 2. In gewissen Verbindungen wird das mit dem Optativ verbundene ἄν umgestellt, indem es aus dem abhängigen Nebensatze heraustritt und sich an den regirenden Hauptsatz anschliefst; diefs ist namentlich der Fall in der Verbindung: οὐκ οἶδ' ἄν εἰ mit dem Optat. Eur. Med. 941 οὐκ οἶδ' ἂν εἰ πείσαιμι st. εἰ πείσαιμι ἄν. Id. Alc. 48. Xen. Cyr. I. 6, 41. Plat. Tim. p. 26. B ἐγὼ γὰρ ἃ μὲν χθὲς ἤκουσα, οὐκ ἂν οἶδα εἰ δυναίμην ἅπαντα ἐν μνήμῃ πάλιν λαβεῖν.

Anmerk. 3. In gewissen parenthetischen Einschiebseln tritt das mit dem Optativ verbundene ἄν an die Spitze; so namentlich: ἄν τις εἴποι, φαίη. Die Einschliefsung solcher Einschiebsel durch zwei Kommata ist störend: die Alten haben dieselben ohne Zweifel als eng mit der übrigen Rede verbunden betrachtet, und daher auch kein Bedenken getragen ἄν voranzuschicken. Plat. Hipp. M. p. 299. A ταῦτα ἡμῶν λεγόντων, ὦ Ἱππία, μανθάνω (,) ἃ ν ἴσως φαίη (,) καὶ ἐγὼ, ὅτι πάλαι αἰσχύνεσθε ταύτας τὰς ἡδονὰς φάναι καλὰς εἶναι. Id. Phaedon. p. 87. A τί οὖν ἂ ν φαίη ὁ λόγος ἔτι ἀπιστεῖς; Demosth. Ol. III (v. I.) p. 14, 20 τί οὖν ἄν τις εἴποι σὺ γράφεις ταῦτ' εἶναι στρατιωτικά;

Anmerk. 4. Das Adverb κέ kann als Enklitika noch weit weniger, als ἄν, an die Spitze des Satzes treten; wie ἄν, schliefst es sich gern an Adverbien und Partikeln an, aber nicht auf eine so freie Weise, wie jenes, indem es in der Regel im Anfange des Satzes zu stehen liebt, als: Il. η, 125 ἦ κε μέγ' οἰμώξειε γέρων ἱππηλάτα Πηλεύς, wofür ein Attiker gesagt haben würde: ἦ μέγα ἂν οἰμ. [1]).

Wiederholung des Modaladverbs ἄν in Einem Satze.

§. 458. 1. Sehr oft findet sich das Modaladverb ἄν in Einem und demselben Satze wiederholt, am Häufigsten bei den Attikern, bei Homer wol nie. Der Grund dieser Wiederholung ist ein zwiefacher. Einmal wird nämlich ἄν gleich zu Anfange des Satzes gestellt, um schon im Voraus das Verhältnifs des Prädikats als ein bedingtes anzuzeigen. Diefs geschieht vorzüglich dann, wenn der Hauptsatz durch dazwischen tretende Nebensätze getheilt wird, oder dem bedingten Verb mehrere Wörter vorangehen [2]). Soph. Electr. 333 ὥστ' ἂν, εἰ σθένος λάβοιμι, δηλώσαιμ' ἂν οἷ' αὐτοῖς φρονῶ. So erklärt sich auch das häufig vorkommende: ὥσπερ ἂν εἰ mit dem Optat. oder Indik. eines Praet. und im Nachsatze noch Einmal ἄν beim Optat. oder Indik. eines Praet., wo beide ἄν sich auf den Optat. oder Indik. des Nachsatzes beziehen. Plat. Gorg. p. 447. D ὥσπερ ἂν εἰ ἐτύγχανεν ὢν ὑποδημάτων δημιουργός, ἀπεκρίνατο ἂν δή που σοι. Dem. pro Cor. p. 293, 1 ὥσπερ ἂν εἴ τις ναύκληρος — τῆς ναυαγίας αἰτιῷτο, — φήσειεν ἄν.

2. Der zweite Grund ist ein rhetorischer. So wie überhaupt der Grieche schwächere und unbedeutendere Wörter solchen, auf welchen ein rhetorischer Nachdruck liegt, nachzusetzen pflegt, um dieselben hervorzuheben; so benutzt er zu gleichem Zwecke das Modaladverb ἄν, und läfst es dem Worte, welches auf eine nachdrückliche Weise in der Rede bezeichnet werden soll, nachtreten. Ruht der rhetorische Akzent auf mehreren Worten Eines Satzes, so kann es bei jedem derselben wiederholt werden. Aufserdem aber kann es auch noch Einmal hinter dem bedingten Verb, zu dem es eigentlich gehört, nachfolgen, obwol diefs nicht nothwendig ist, da durch das vorangehende ἄν das Verhältnifs des bedingten Prädikats schon ausgedrückt ist. Herod. III, 35 δέσποτα, οὐδ' ἂ ν αὐτὸν ἐγωγε δοκέω τὸν θεὸν οὕτω ἂ ν καλῶς βαλέειν. Thuc. I, 76. extr. ἄλλους γ' ἂν οὐκ οἰόμεθα τὰ ἡμέτερα λαβόντας δεῖξαι ἄν

[1]) S. Hermann l. d. I, 2. p. 7.
[2]) S. Hermann l. d. IV, 5. p. 188 sqq.

μάλιστα. Plat. Apol. p. 31. A *ὑμεῖς δ' ἴσως τάχ' ἂν ἀχθόμενοι, ὥσπερ οἱ νυστάζοντες ἐγειρόμενοι, κρούσαντες ἄν με, πειθόμενοι Ἀνύτῳ, ῥᾳδίως ἂν ἀποκτείναιτε, εἶτα τὸν λοιπὸν βίον καθεύδοντες διατελοῖτ' ἄν.* Ibid. p. 35. D *σαφῶς γὰρ ἄν, εἰ πείθοιμι ὑμᾶς —, θεοὺς ἂν διδάσκοιμι μὴ ἡγεῖσθαι ὑμᾶς εἶναι.* Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 849, 15 *ὃν οὐκ ἂν ἡμπου, ψευδῆ μαρτυρίαν εἰ παρεσκευαζόμην, ἐνέγραψα ἄν.* Ibid. p. 852, 26 *(τὴν μητέρα) μηδεὶς νομιζέτω καθ' ἡμῶν ποτ' ἂν ὀμνύναι ταῦτ' ἂν ἐθέλειν, εἰ μὴ σαφῶς ᾔδει τὰ εὔορκα ὀμουμένη.* Sehr häufig bei: *οὔτε — οὔτε.* Xen. Hier. V, 3 *ἄνευ γὰρ τῆς πόλεως οὔτ' ἂν σώζεσθαι δύναιτο, οὔτ' ἂν εὐδαιμονεῖν.* Plat. Apol. p. 31. D *πάλαι ἂν ἀπολώλη καὶ οὔτ' ἂν ὑμᾶς ὠφελήκη οὐδὲν οὔτ' ἂν ἐμαυτόν: ubi* v. Stallbaum. Aus der Dichtersprache z. B. Eur. Hipp. 957 *τίνες λόγοι τῆσδ' ἂν γένοιντ' ἄν;* Id. Med. 250 *τοῖς ἂν παρ' ἀσπίδα στῆναι θέλοιμ' ἂν μᾶλλον, ἢ τεκεῖν ἅπαξ* (Gegensatz). Vgl. 616 sq. Troad 1252. Hec. 359.

Anmerk. 1. Wenn zwei in gleichem Verhältnisse zu einander stehende Sätze auf einander folgen, so pflegt *ἄν* nur dem Prädikate Eines Satzes beigegeben zu werden, als: Xen. M. S. II. 1, 18 *ὁ μὲν ἑκὼν πεινῶν φάγοι ἄν, ὁπότε βούλοιτο, καὶ ὁ ἑκὼν διψῶν πίοι.*

Anmerk. 2. Die Wiederholung von *κέ* ist sehr selten, als: Od. *δ*, 733 *τῷ κε μάλ' ἢ κεν ἔμεινε* [1]).

Anmerk. 3. Um das Verhältnifs des Bedingten noch mehr hervorzuheben, verbindet Homer zuweilen *ἄν* mit dem schwächern *κέ*, als: Il. *ν*, 127 sq. *ἵσταντο φάλαγγες —, ἃς οὔτ' ἄν κεν Ἄρης ὀνόσαιτο μετελθών, οὔτε κ' Ἀθηναίη.*

I. Indikativ.

§. 459. Der Indikativ stellt das Prädikat als ein Wahrgenommenes und unmittelbar Erkanntes dar, und daher als ein Wirkliches, Faktisches, Gewisses, Unbezweifeltes. Der Unterschied zwischen objektiver und subjektiver Wirklichkeit kommt hier nicht in Betracht: was der Sprechende als eine Wirklichkeit auffafst, drückt er durch den Indikativ aus, und so stellt er auch das Zukünftige und Mögliche, wenn dasselbe als ein gewifs Eintretendes angeschaut wird, durch diesen Modus aus (§. 448. u. Anm. 9.), als: *τὸ ῥόδον ἀνθεῖ, ἤνθησεν, ἀνθήσει — εἰ τοῦτο λέγεις, ἁμαρτάνεις*: das Sagen (*λέγεις*) ist hier nicht ein Wirkliches, sondern wird nur als ein Wirkliches angenommen; und eben so ist das Bedingte blofs ein als wirklich bestehend Gedachtes, nicht ein in der Wirklichkeit Gegebenes.

Anmerk. Der Gebrauch des Indikativs hat sich in der griechischen Sprache ein grofses und weites Gebiet angeeignet. Das Streben der Griechen nach objektiver Darstellung läfst ihn sehr häufig an die Stelle des Konjunktivs und Optativs treten, indem die oblique Rede den Charakter der direkten annimmt, als: *ὁ παῖς ἔλεξεν, ὅτι Σωκράτης ἐν τῷ τῶν γειτόνων προθύρῳ ἕστηκε καὶ οὐκ ἐθέλει εἰσιέναι.* Xen. Cyr. II. 2, 1 *ἀεὶ μὲν οὖν ἐπεμέλετο ὁ Κῦρος, ὁπότε συσκηνοῖεν, ὅπως εὐχαριστότατοι — λόγοι ἐμβληθήσονται.* Indem auf diese Weise die

[1]) S. Hermann l. d. p. 190.

Vergangenheit gewissermafsen in die Gegenwart gerückt wird, erhält der Vortrag einen seltenen Reiz. Jedoch hievon Mehreres in der Lehre von der Oratio obliqua.

Indikativ des Futurs.

§. 460. 1. Da in dem Futur der Begriff einer unentschiedenen Möglichkeit liegt, in dem Indikativ dagegen der Begriff der Gewifsheit: so wird der Indikativ des Futurs häufig als ein gemäfsigter Ausdruck eines Befehls gebraucht, indem das von dem Angesprochenen Begehrte einerseits als ein Unentschiedenes, blofs Mögliches und von dem Willen des Andern Abhängiges, andererseits jedoch mit einer gewissen Zuversicht der Erfüllung ausgesprochen wird. Il. *κ*, 88 *ὦ Νέστορ —, γνώσεαι Ἀτρεΐδην.* 235 *Τυδείδη —, τὸν μὲν δὴ ἕταρόν γ' αἱρήσεαι.* Od. *β*, 270 *Τηλέμαχ', οὐδ' ὄπιθεν κακὸς ἔσσεαι, οὐδ' ἀνοήμων.* Vgl. Xen. Cyr. I. 6, 35. Id. H. Gr. II. 3, 34 *ὑμεῖς οὖν, ἐὰν σωφρονῆτε, οὐ τούτου, ἀλλ' ὑμῶν φείσεσθε.* Plat. Rep. IV. p. 432. C *ὅρα οὖν καὶ προθύμου κατιδεῖν, ἐάν πως πρότερος ἐμοῦ ἴδῃς, καί μοι φράσεις:* *ubi* cf. Stallbaum. Id. Protag. p. 338. A *ὡς οὖν ποιήσετε, καὶ πείθεσθέ μοι.*

2. Diesem gemäfsigten Ausdrücken eines Befehls steht die durch eine Negation und den Indikativ des Futurs in der Form einer Frage ausgedrückte Befehlsweise entgegen, in welcher das Begehrte in strengem und unwilligem Tone und mit einer gewissen ironischen Bitterkeit ausgesagt wird, als: *οὐ παύσῃ λέγων; non desines dicere?* st. *desine dicere.* Eur. Androm. 1062 *οὐχ ὅσον τάχος χωρήσεταί τις Πυθικὴν πρὸς ἑστίαν —;* Plat. Symp. init. *οὐ περιμενεῖς;* (wirst du nicht warten?) *ubi* v. Stallbaum. Demosth. Phil. II. p. 72. init. *οὐ φυλάξεσθ', ἔφην, ὅπως μὴ — δεσπότην εὕρητε;* *ubi* v. Bremi. Wenn aber ein negativer Befehl ausgedrückt wird, so tritt zu dem *οὔ* die Negation *μή*, und wenn zwei Sätze dieser Art, der eine mit affirmativer, der andere mit negativer Bedeutung, auf einander folgen; so steht im erstern *οὐ*, im letztern *μή*, als: *οὐ μὴ φλυαρήσεις; οὐ μὴ λαλήσεις, ἀλλ' ἀκολουθήσεις ἐμοί;* Aristoph. st. *μὴ φλυάρει, μὴ λάλει, ἀλλ' ἀκολούθει.* Soph. Aj. 75 *οὐ σῖγ' ἀνέξει, μηδὲ δειλίαν ἀρεῖς;* Plat. Symp. p. 175. A *οὔκουν καλεῖς αὐτὸν καὶ μὴ ἀφήσεις;*

3. Dieselbe Ausdrucksweise in der ersten Person wird zuweilen an der Stelle des Konjunktivs (Conjunctivi adhortativi) gebraucht. Eur. Androm. 1212 *οὐ σπαράξομαι κόμαν;*

οὐκ ἐπιθήσομαι δ' ἐμῷ κάρᾳ κτύπημα χειρὸς ὀλοόν; st. *σπαράξωμαι, ἐπιθῶμαι.*

Anmerk. Über den Indikativ des Futurs mit *ἄν* und über den Indikativ der Präterita mit *ἄν* s. §. 454.

II. Konjunktiv und Optativ.

§. 461. 1. Der Konjunktiv und der Optativ stellen das Prädikat als ein Vorgestelltes dar, und daher im Gegensatze zu dem Indikativ als ein nicht Wirkliches und Gewisses, sondern blofs Ungewisses und Mögliches, unterscheiden sich aber nach dem Zeitverhältnisse als Konjunktiv der Haupttempora und Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) (§. 449.).

Anmerk. Wie einseitig der Name Optativ sei, bedarf kaum der Erinnerung. Dafs der ganze Unterschied der Konjunktiv- und Optativform lediglich auf der Verschiedenheit des Zeitverhältnisses beruhe, zeigt einerseits die Analogie der Flexion, nach welcher die Konjunktivflexion der Flexion der Haupttempora, die Optativflexion der Flexion der historischen Zeitformen vollkommen entspricht (§. 112, 5.), andererseits der Gebrauch dieser beiden Modusformen, nach welchem der Konjunktiv als Begleiter der Haupttempora, der Optativ als Begleiter der historischen Zeitformen auftritt (§. 449.). Der Optativ des Präsens — *γράφοιμι* — ist als Konjunktiv des Imperfekts anzusehen, wie: *scriberem*, ich schriebe, der Optativ des Perfekts — *γεγράφοιμι* — als Konjunktiv des Plusquamperfekts, wie: *scripsissem*, ich hätte geschrieben — der Optativ des Futurs — *γράψοιμι* — entspricht dem deutschen: ich würde schreiben.

2. Der Konjunktiv und Optativ stellen überall das Prädikat in Beziehung auf den Akt des Vorstellens oder auf die Äufserung dieses Aktes, als: *οὐκ οἶδα, τί εἴπω* oder *λέγε, τί εἴπω.* Häufig jedoch wird dieser Akt oder die Äufserung desselben nicht besonders ausgedrückt, als: *τί εἴπω; quid faciam!* und alsdann treten diese Modi in einem, der äufsern Form nach unabhängigen, Satze auf. Die Fälle, in denen diefs geschieht, sind folgende:

Konjunktiv statt des Indikativs des Futurs.

§. 462. *a.* Der Konjunktiv bezeichnet ein Zukünftiges, dessen Entscheidung, von der gegenwärtigen Lage der Dinge aus betrachtet, erwartet wird, und unterscheidet sich demnach von dem Futur, welches die Entscheidung des Zukünftigen nicht erst auf die durch die gegenwärtige Lage der Dinge gegebene Erwartung des Sprechenden bezieht, sondern das Zukünftige schlechtweg als ein Gewisses und Zuverlässiges ausdrückt. Dieser Gebrauch des Konjunktivs kommt in positiven Sätzen nur in der epischen Sprache vor, in negativen

aber auch, jedoch nur selten, bei den Attikern. Il. ζ, 459 *καὶ ποτέ τις εἴπῃσιν*, da läfst es sich erwarten, dafs Einer sage, da soll wol Einer sagen (v. 462. folgt, nachdem sich das Verhältnifs der Rede geändert hat, das Futur: *ὥς ποτέ τις ἐρέει*). Il. η, 197 *οὐ γάρ τις με βίῃ γε ἑκὼν ἀέκοντα δίηται*. Il. α, 262 *οὐ γάρ πω τοίους ἴδον ἀνέρας, οὐδὲ ἴδωμαι*, noch läfst mich die Gegenwart erwarten, dafs ich solche Männer sehen werde, noch soll ich sehen (*οὐδὲ ὄψομαι*, noch werde ich gewifs sehen). Od. β, 201 *οὐκ ἔστ' οὗτος ἀνὴρ διερὸς βροτός, οὐδὲ γένηται: ubi* v. Nitzsch. noch ist darnach, dafs Einer werden soll, oder: und soll nimmer Einer sein. Od. π, 437 *οὐκ ἔστ' οὗτος ἀνήρ, οὐδ' ἔσσεται οὐδὲ γένηται*, auch läfst es sich nicht denken, dafs Einer gewesen sein soll. Plat. Legg. V. p. 942. C *οὔτ' ἔστιν, οὔτε ποτὲ γένηται κρεῖττον.*

Anmerk. 1. Ganz analog ist der bei den Attikern häufige Gebrauch des Konjunktivs mit *οὐδὲ μή*, wo das Prädikat auf die Furcht und Besorgnifs des Sprechenden bezogen wird, als: Plat. Rep. VI. p. 492. E *οὔτε γὰρ γίγνεται, οὔτε γέγονεν, οὐδὲ οὖν μὴ γένηται*, noch braucht man besorgt zu sein, dafs. S. unten in der Lehre von den Finalsätzen.

Anmerk. 2. Die homerische Sprache fügt diesem Konjunktiv oft das Adverb *ἄν* oder *κέ* zu, wodurch das Verhältnifs des durch die gegenwärtige Lage Bedingten, welches schon durch den Konjunktiv allein bezeichnet wird, noch deutlicher hervorgehoben wird. Il. α, 137 *εἰ δέ κε μὴ δώωσιν, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἕλωμαι*, da seid überzeugt, dafs ich es selbst mir holen werde. Il. α, 205 *ἧς ὑπεροπλίῃσι τάχ' ἄν ποτε θυμὸν ὀλέσσῃ*, durch seinen Übermuth soll er noch einmal sein Leben verlieren. Il. γ, 54 *οὐκ ἄν τοι χραίσμῃ κίθαρις*, dann soll dir nichts nützen. Vgl. λ, 384. Il. ξ, 235 *πείθευ· ἐγὼ δέ κε τοι ἰδέῳ χάριν ἤματα πάντα.*

Anmerk. 3. Die nahe Verwandtschaft des Konjunktivs mit dem Futur springt in die Augen. Denn alles, was der zukünftigen Zeit angehört, kann nur eine Vorstellung, ein Gedanke von uns sein. Und demnach dürfte es nicht unwahrscheinlich sein, dafs in der ersten Entwickelung der Sprache die Zukunft, eben so wie die Vorstellung, durch den Konjunktiv ausgedrückt worden sei, und dafs sich erst bei weiterem Fortschreiten der Sprache die Futurform aus der Konjunktivform des Aorists gebildet habe, wie schon die Formenähnlichkeit des Futurs mit dem Konjunktiv des Aorists zu zeigen scheint. Und so gibt es in der That Sprachen, in denen der Konjunktiv mit dem Indikativ des Futurs zusammenfällt [1]).

Conjunctivus adhortativus.

§. 463. *b.* Der Konjunktiv in der ersten Person des Singulars und Plurals dient zur Bezeichnung einer Aufmunterung, Aufforderung, Ermahnung (Conjunctivus adhortativus). Das Prädikat stellt hier eine

[1]) S. Becker Organism. §. 114. S. 335.

in der Vorstellung gesetzte Begehrung dar, die aus der gegenwärtigen Lage der Dinge hervorgeht, als: ἴωμεν, *eamus*, lafst uns gehen (es ist Zeit zu gehen). Od. χ, 77 ἔλθωμεν ἀνὰ ἄστυ. Il. χ, 450 ἴδωμ', ὅτιν' ἔργα τέτυκται. Eur. Heracl. 558 σαφῶς κελεύεις· μὴ τρέσῃς μιάσματος τοὐμοῦ μετασχεῖν, ἀλλ' ἐλεύθερος θάνω. — In indirekter Rede: ἄγε, φέρε, ἔα (auch δεῦρο, jedoch seltener) ἴωμεν. So meist in der nachhomerischen Sprache, namentlich bei der ersten Person des Singulars, wie auch schon bei Homer, als: Il. ι, 60 ἀλλ' ἄγ', ἐγὼν ἐξείπω, καὶ πάντα διΐξομαι. Herod. VII, 103 φέρε, ἴδω. Plat. Phaedon. p. 63, B φέρε δή, ἦ δ' ὅς, πειραθῶ πρὸς ὑμᾶς — ἀπολογήσασθαι. Id. Soph. p. 239. B ἔα σκεψώμεθα. Zuweilen findet sich dieser Konjunktiv in Verbindung mit dem Imperativ, als: Il. ζ, 340 ἀλλ' ἄγε νῦν ἐπίμεινον, ἀρήϊα τεύχεα δύω. Il. ψ, 71 θάπτε με ὅτι τάχιστα, πύλας Ἄϊδαο περήσω.

Anmerk. 1. Da bei einer Aufmunterung der Akt des Vorstellens immer in die Gegenwart fallen mufs; so kann dieselbe nie durch den Optativ, d. h. den Konjunktiv der historischen Zeitformen, ausgedrückt werden.

Anmerk. 2. Bei der zweiten und dritten Person nimmt die Aufforderung die Form eines Wunsches an, und wird daher durch den Optativ ausgedrückt. Il. υ, 119 ἀλλ' ἄγεθ', ἡμεῖς πέρ μιν ἀποτρωπῶμεν ὀπίσσω αὐτόθεν, ἤ τις ἔπειτα καὶ ἡμείων Ἀχιλῆϊ παρσταίη, δοίη δὲ κράτος μέγα. Od. χ, 77 ἔλθωμεν δ' ἀνὰ ἄστυ, βοὴ δ' ὤκιστα γένοιτο.

Anmerk. 3. Über den mit μή verbundenen Conjunctivus prohibitivus in der zweiten Person, als: μὴ γράψῃς, *ne scribas*, s. unten bei dem Imperativ.

Conjunctivus deliberativus oder dubitativus.

§. 464. *c. α)* Der Konjunktiv durch alle Personen wird in zweifelnden Fragen gebraucht, wenn der Sprechende bei sich überlegt, was er nach der gegenwärtigen Lage der Dinge thun soll, was die Gegenwart verlange, dafs er thue (Conjunctivus dubitativus oder deliberativus). Il. α, 150 πῶς τίς τοι πρόφρων ἔπεσιν πείθηται Ἀχαιῶν; Od. ε, 465 ὤ μοι ἐγώ, τί πάθω; τί νυ μοι μήκιστα γένηται; was soll ich thun? was soll endlich aus mir werden? Aesch. Eum. 791. 821 τί δέξω; γένωμαι; (st. τί γεν.). Eur. Hec. 1057 πᾶ βῶ; πᾶ στῶ; πᾶ κέλσω; Id. Ion. 758 εἴπωμεν ἢ σιγῶμεν; Id. Med. 1275 παρέλθω δομούς; 1271 οἴμοι, τί δράσω; ποῖ φύγω μητρὸς χέρας; — So: ποῖ τις ἔλθῃ; wohin soll man gehen? — Plat Legg. VIII. p. 835. A ἅμιλλαι χορῶν — κοσμηθήσονται τότε, εἴτε τριετηρί-

δες εἴτε αὖ διὰ πέμπτων ἐτῶν — διανεμηθῶσι, gleichviel, ob sie — sein sollen. In indirekter Rede: οὐκ οἶδα, πότερον εἴπωμεν, ἢ σιγῶμεν. Il. π, 436 διχθὰ δέ μοι κραδίη μέμονε —, ἢ μιν — θείω, ἢ ἤδη — δαμάσσω. Xen. Cyr. VIII. 4, 16 τὰ δὲ ἐκπώματα — οὐκ οἶδ' εἰ Χρυσάντᾳ τούτῳ δῶ. So häufig mit vorangehendem βούλει. Plat. Gorg. p. 454. C βούλει οὖν, δύο εἴδη θῶμεν πειθοῦς; Id. Phaedon. p. 95. E εἴτε τι βούλει προσθῇς ἢ ἀφέλῃς.

β) Der Optativ steht in derselben Bedeutung, wenn der Akt des Vorstellens in die Vergangenheit fällt, gemeiniglich in indirekter Rede. Il. α, 189 sq. μερμήριξεν, ἢ ὅγε φάσγανον ὀξὺ ἐρυσάμενος παρὰ μηροῦ, τοὺς μὲν ἀναστήσειεν, ὁ δ' Ἀτρείδην ἐναρίζοι, ἠὲ χόλον παύσειεν, ἐρητύσειέ τε θυμόν, ob er — sollte. Il. π, 283 πάπτηνεν δὲ ἕκαστος, ὅπη φύγοι αἰπὺν ὄλεθρον. 713 δῖζε γὰρ, ἠὲ μάχοιτο —, ἢ λαοὺς ἐς τεῖχος ὁμοκλήσειεν ἀλῆναι. — In direkter Rede: Theocrit. XXVII, 24 πολλοὶ μ' ἐμνώοντο, νόον δ' ἐμὸν οὔτις ἔαδε· — καὶ τί, φίλος, ᾗ ξαιμι; γάμοι πλήθουσιν ἀνίας, i. e. *quid facerem*? sc. *tum, quum multi nuptias meas ambirent, sed eorum nullus mihi placeret.*

Anmerk. 1. Dafs auch der Indikativ des Futurs in dergleichen Fragen gebraucht wird, und selbst zuweilen mit dem Konjunktiv abwechselt, als: Eur. Ion. 771 εἴπωμεν ἢ σιγῶμεν, ἢ τί δράσομεν; erklärt sich aus der nahen Verwandtschaft des Konjunktivs mit dem Futur in Form und Bedeutung.

Anmerk. 2. Bei dem Conjunctivus deliberativus findet sich nicht allein in der epischen, sondern auch in der attischen Sprache und sonst das Modaladverb ἄν, und hat dieselbe Bedeutung, wie bei dem unabhängigen Konjunktiv (§. 462.) oder dem Futur (§. 454.), indem es ausdrückt, dafs die Sache erst dann realisirt werden kann, wenn etwas Anderes geschehen ist. Od. β, 332 τίς δ' οἶδ', εἴ κε καὶ αὐτὸς ἰὼν κοίλης ἐπὶ νηὸς τῆλε φίλων ἀπόληται, ἀλώμενος ὥσπερ Ὀδυσσεύς; Il. ν, 742 ἔνθεν δ' ἂν μάλα πᾶσαν ἐπιφρασσαίμεθα βουλήν, ἤ κεν ἐνὶ νήεσσι — πέσωμεν, αἴ κ' ἐθέλῃσι θεὸς δόμεναι κράτος, ἤ κεν ἔπειτα πὰρ νηῶν ἔλθωμεν ἀπήμονες. Od. δ, 545 ἀλλὰ τάχιστα πείρα, ὅπως κεν δὴ σὴν πατρίδα γαῖαν ἵκηαι. Oft ist das Verb des Versuchens oder Überlegens zu ergänzen. Il. σ, 307 ἀλλὰ μάλ' ἄντην στήσομαι, ἤ κε φέρῃσι μέγα κλέος ἦ κε φεροίμην. Plat. Legg. p. 655. C τί ποτ' ἂν οὖν λέγωμεν; Id. Phaedr. p. 231. D ὥστε πῶς ἂν εὖ φρονήσαντες ταῦτα καλῶς ἔχειν ἡγήσωνται; i. e. πῶς, ἐὰν εὖ φρονήσωσι, ταῦτα κ. ἔχ. ἡγήσονται ἄν. Id. Protag. p. 319. B σοὶ δὲ λέγοντι οὐκ ἔχω ὅπως ἂν ἀπιστῶ. Xen. Anab. II. 4, 20 οὐχ ἕξουσιν ἐκεῖνοι ὅποι ἂν φύγωσιν. Aus εἰ ἄν wurde ἐάν. Xen. M. S. IV. 4, 12 σκέψαι, ἐὰν τόδε σοι μᾶλλον ἀρέσκῃ [1]).

Bemerkungen über den Gebrauch des Konjunktivs und Optativs in dem zusammengesetzten Satze.

§. 465. 1. Wenn in Nebensätzen das Verhältnifs einer unbestimmten Frequenz oder einer öftern Wiederholung einer

[1]) S. Hartung gr. Part. Th. II. S. 287. f.

Thätigkeit in der Zeit ausgedrückt werden soll; so wird diese Thätigkeit, wenn sie auf die Gegenwart oder Zukunft bezogen wird, durch den Konjunktiv, und, wenn sie auf die Vergangenheit bezogen wird, durch den Optativ, d. h. den Konjunktiv der historischen Zeitformen, bezeichnet. Denn das zu verschiedenen Momenten Geschehene ist nicht ein bestimmtes und in der Wirklichkeit vorliegendes Faktum, sondern ein in der Vorstellung Angenommenes. Od. τ, 515 αὐτὰρ ἐπὴν νὺξ ἔλθῃ, ἕλῃσί τε κοῖτος ἅπαντας, κεῖμαι ἐνὶ λέκτρῳ, so oft die Nacht kommt. Il. κ, 14 αὐτὰρ ὅτ' ἐς νῆάς τε ἴδοι καὶ λαὸν Ἀχαιῶν, πολλὰς ἐκ κεφαλῆς προθελύμνους ἔλκετο χαίτας, so oft er sah.

2. Bei Vergleichungen gebraucht der Grieche entweder den Indikativ oder den Konjunktiv, je nachdem er das Gleichniſs als eine wirkliche Begebenheit oder als ein bloſs Vorgestelltes darstellen will. Il. μ, 167 οἱ δ', ὥστε σφῆκες μέσον αἰόλοι, ἠὲ μέλισσαι οἰκία ποιήσωνται —, οὐδ' ἀπολείπουσιν κοῖλον δόμον, ἀλλὰ μένοντες ἄνδρας θηρητῆρας ἀμύνονται περὶ τέκνων, ὣς οἵγ' οὐκ ἐθέλουσι πυλάων — χάσσασθαι, πρίν γ' ἠὲ κατακτάμεν, ἠὲ ἁλῶναι. Il. ξ, 16 ὡς δ' ὅτε πορφύρῃ πέλαγος — ὣς ὁ γέρων ὥρμαινε.

Anmerk. Der Optativ kann deſshalb nicht stehen, weil das Gleichniſs auf den gegenwärtigen Akt des Vorstellens bezogen wird.

3. Nach den Verbis sentiendi und dicendi werden die Konjunktionen: ὅτι und ὡς, wenn der Akt des Vorstellens ein gegenwärtiger ist, immer mit dem Indikativ verbunden, indem die in die Gegenwart des Sprechenden fallende Vorstellung als eine Wirklichkeit aufgefaſst wird, wenn aber der Akt des Vorstellens ein vergangener ist, entweder gleichfalls mit dem Indikativ oder mit dem Optativ, je nachdem der Sprechende das Vorgestellte entweder als eine faktische Thatsache, oder als ein bloſs aus der Seele eines Andern Angeführtes, oder als ein Ungewisses und Zweifelhaftes darstellen will. S. die Lehre von den Substantivsätzen.

4. Häufig folgt auf eine historische Zeitform nicht der Optativ, sondern der Konjunktiv. Dieſs geschieht dann, wenn der Sprechende in seinem Geiste aus der Vergangenheit in die Gegenwart übergeht. S. die Lehre von dem Finalsätzen und der Oratio obliqua.

Optativ in der abgeleiteten Bedeutung.

§. 466. 1. Der Optativ in der abgeleiteten Bedeutung bezeichnet, wie wir oben (§. 450.) gezeigt haben, die Vorstellung ohne alle Rücksicht auf Entscheidung und Realisirung. Der Akt des Vorstellens wird von dem Sprechenden aus der Gegenwart in die Vergangenheit gestellt, und die der lebendigen Gegenwart und Wirklichkeit entrissene Vorstellung tritt als eine bloſse Voraussetzung, d. h. als ein schon im Voraus Gesetztes, als eine bloſse Annahme oder Vermuthung hervor. In dieser Bedeutung erscheint der Optativ entweder allein, oder in Begleitung des Modaladverbs ἄν.

a. Optativ ohne ἄν.

Der Optativ ohne ἄν wird gebraucht:

a) Überhaupt als Ausdruck einer Voraussetzung, Vermuthung oder Annahme ohne alle Rücksicht

auf Realisirung. Od. ξ, 193 *εἴη μὲν νῦν νῶϊν ἐπὶ χρόνον ἠμὲν ἐδωδή, ἠδὲ μέθυ γλύκερον —, ἄλλοι δ' ἐπὶ ἔργον ἕποιεν, ῥηϊδίως κεν ἔπειτα καὶ εἰς ἐνιαυτὸν ἅπαντα οὕτι διαπρήξαιμι, λέγων ἐμὰ κήδεα θυμοῦ*, i. e. *sit sane nobis satis cibi, aliique in opere occupati sint: ego tamen, ut res ita se habeat, haud facile omnia perficiam.* Plat. Phaedon. p. 87. E *ἀπολομένης δὲ τῆς ψυχῆς τότ' ἤδη τὴν φύσιν τῆς ἀσθενείας ἐπιδεικνύοι τὸ σῶμα καὶ ταχὺ σαπὲν διοίχοιτο, animo exstincto tum sane corpus imbecillitatem suam ostendat et — intercidat.* Id. Rep. II. p. 362. D *οὐκοῦν — ἀδελφὸς ἀνδρὶ παρείη „frater adesto viro"* Stallbaum.

b) Als Ausdruck des Wunsches (die Negation wird im Wunsche durch *μή* ausgedrückt). Od. α, 265 *τοῖος ἐὼν μνηστῆρσιν ὁμιλήσειεν Ὀδυσσεύς! πάντες κ' ὠκύμοροί τε γενοίατο πικρόγαμοί τε* (κ' ist *κέν*, dann, *εἰ τοῦτο γένοιτο*, würden alle u. s. w.). Od. α, 386 *μή σέγ' ἐν ἀμφιάλῳ Ἰθάκῃ βασιλῆα Κρονίων ποιήσειεν! Il.* χ, 304 *μὴ μὰν ἀσπουδί γε καὶ ἀκλειῶς ἀπολοίμην!* Soph. Aj. 550 *ὦ παῖ, γένοιο πατρὸς εὐτυχέστερος, τὰ δ' ἄλλα ὅμοιος! καὶ γένοι' ἂν οὐ κακός* (*ἄν* d. h. und dann, *εἰ τοῦτο γένοιτο*, dürftest du nicht schlecht werden). Gemeiniglich nimmt der Ausdruck des Wunsches die Form eines hypothetischen Vordersatzes an, indem derselbe durch die Bedingungskonjunktionen: *εἰ, εἴθε, εἰ γάρ* eingeleitet wird. Od. γ, 205 *εἰ γὰρ ἐμοὶ τοσσήνδε θεοὶ δύναμιν παραθεῖεν!* So auch in der mit *οὕτω* eingeleiteten Wunsch- und Betheuerungsformel, als: Il. ν, 825 *εἰ γὰρ ἐγὼν οὕτω γε Διὸς παῖς αἰγιόχοιο εἴην —, ὡς νῦν ἡμέρη ἥδε κακὸν φέρει Ἀργείοισι πᾶσι μάλα.* Auch wird der Wunsch zuweilen in der Dichtersprache als ein durch *ὡς* (*ut, utinam*) eingeleiteter Finalsatz ausgedrückt. Il. σ, 107 *ὡς ἔρις ἔκ τε θεῶν ἔκ τ' ἀνθρώπων ἀπόλοιτο!* Eur. Hipp. 405 *ὡς ἀπόλοιτο παγκακῶς!*

Anmerk. 1. Wenn ein Wunsch ausgesagt wird, über dessen Nichterfüllung der Sprechende schon entschieden hat; so wird der Indikativ der historischen Zeitformen und des Aorists gebraucht, als: *εἴθε τοῦτο ἐγίγνετο! utinam hoc fieret! εἴθε τοῦτο ἐγένετο! utinam hoc factum esset!* So: *ὤφελες γράψαι!* hättest du doch geschrieben! Ferner: *ὡς, εἴθε* (*αἴθε*) *ὤφελον γράψαι!* hätte ich doch geschrieben! S. oben über den Indikativ des Praet. §. 451. — Über die durch *πῶς ἄν* mit dem Optativ ausgedrückte Wunschform s. unten d. Optativ mit *ἄν* §. 467, 6.

Anmerk. 2. Die deutsche Sprache drückt den Wunsch gleichfalls durch den Konjunktiv der historischen Zeitformen aus, als: oh! wäre ich doch so glücklich! Die lateinische Sprache aber weicht ab: sie bedient sich nämlich des Konjunktivs der Gegenwart, also mit dem Nebenbegriffe der Aussicht auf Realisirung, als: *εἴθε τοῦτο γένοιτο!*

utinam hoc fiat (nicht *fieret*), und wendet nur dann den Konjunktiv der historischen Zeitformen an, wenn der Wunsch als ein nicht zu erfüllender bezeichnet werden soll, als: *utinam deus essem!*

Anmerk. 3. Der Ausdruck des Wunsches verschmäht das bedingende Adverb ἄν; das schwächere κέ aber wird von den Epikern zuweilen beigefügt, um den Wunsch als von irgend einem Umstande abhängig darzustellen. Il. ζ, 281 ὥς κε οἱ αὖθι γαῖα χάνοι! o dafs sich ihm doch, wenn es irgend möglich wäre, die Erde aufthäte, ihn zu verschlingen!

c) Die Form des Wunsches wurde auch als gemäfsigter Ausdruck eines Befehls gebraucht. Od. ο, 24 ἀλλὰ σύγ' ἐλθὼν αὐτὸς ἐπιτρέψειας ἕκαστα δμωάων ἥτις τοι ἀρίστη φαίνεται εἶναι. Od. ξ, 408 τάχιστά μοι ἔνδον ἑταῖροι εἶεν. Il. ω, 144 κήρυξ τίς οἱ ἕποιτο γεραίτερος. Aristoph. Vesp. 1431 ἔρδοι τις ἣν ἕκαστος εἰδείη τέχνην. Xen. Anab. III. 2, 37 εἰ μὲν οὖν ἄλλος τις βέλτιον ὁρᾷ, ἄλλως ἐχέτω· εἰ δὲ μή, Χειρίσοφος μὲν ἡγοῖτο. — Über den Optativ mit ἄν s. §. 467, 4.

d) Überhaupt dient der Optativ zur Bezeichnung eines Verlangens, eines Willens, einer Geneigtheit, wenn der Sprechende nicht auf Entscheidung und Realisirung harrt. Il. ο, 45 αὐτάρ τοι καὶ κείνῳ ἐγὼ παραμυθησαίμην — τῇ ἴμεν (*velim illi persuadere*). Aeschin. p. 611 (552, 218.) ἐγὼ δὴ οὔτε τὰς Δημοσθένους διατριβὰς ἐζήλωκα, οὔτ' ἐπὶ ταῖς ἐμαυτοῦ αἰσχύνομαι, οὔτε τοὺς εἰρημένους ἐν ὑμῖν λόγους ἐμαυτῷ ἀῤῥήτους εἶναι βουλοίμην. Theocrit. VIII, 20 ταύταν (σύριγγα) κατθείην (hätte ich Lust zu setzen)· τὰ δὲ τῶ πατρὸς οὐ καταθήσω. Mit vorangehendem Bedingungsvordersatze: Eur. Phoen. 1207 εἰ δ' ἀμείνον' οἱ θεοὶ γνώμην ἔχουσιν, εὐτυχὴς εἴην ἐγώ, da wollt' ich glücklich sein. Mit einer Negation: Herod. VII, 11 μὴ γὰρ εἴην ἐκ Δαρείου —, μὴ τιμωρησάμενος Ἀθηναίους, ich wollte doch nicht vom D. abstammen, wenn ich nicht u. s. w.

e) In direkten Fragen kommt der Optativ nur selten vor: a) Bei Homer bildet alsdann der Fragsatz gewissermafsen den Vordersatz zu einem bedingten Satze. Il. δ, 93 sq. ἦ ῥά νυ μοί τι πίθοιο, Λυκάονος υἱὲ δαΐφρον; Τλαίης κεν Μενελάῳ ἐπιπροέμεν ταχὺν ἰόν, (nicht: ;) πᾶσι δέ κε Τρώεσσι χάριν καὶ κῦδος ἄροιο (s. v. a. εἴ τι μοι πίθοιο, τλαίης κεν u. s. w.). Il. η, 43 ἦ ῥά νυ μοί τι πίθοιο; κασίγνητός δέ τοι εἰμί· ἄλλους μὲν κάθισον κ. τ. λ. (s. v. a. εἰ πίθοιο, ἄλλους μὲν κάθισον). Wenn die Frage zweigliedrig ist; so enthält das erstere durch den Optativ ohne ἄν ausgedrückte Glied die Bedingung, das letztere

durch den Optativ mit ἄν ausgedrückte das Bedingte. Il. ξ, 191 ἦ ῥά νυ μοί τι πίθοιο, φίλον τέκος, ὅττι κεν εἴπω, ἠέ κεν ἀρνήσαιο κοτεσσαμένη τόγε θυμῷ; So bei Homer [1]). — *b*) Die Attiker, jedoch meist nur die Dichter, haben den Gebrauch des Optativs aus diesen engen Gränzen gegenseitiger Beziehung herausgezogen, indem sie ihn da anwandten, wo irgend eine aus dem Zusammenhange mit der Gegenwart und Wirklichkeit gesetzte Vorstellung oder Annahme ausgedrückt werden soll. Aesch. Choeph. 392 ἀλλ' ὑπέρτολμον ἀνδρὸς φρόνημα τίς λέγοι; von wem möchtest du annehmen, dafs er beschreiben könne? Soph. Antig. 604 τεάν, Ζεῦ, δύνασιν τίς ἀνδρῶν ὑπερβασίᾳ κατάσχοι; von welchem Menschen liefse es sich denken, dafs er u. s. w. Aristoph. Plut. 438 ἄναξ Ἄπολλον καὶ θεοί, ποῖ τις φύγοι; Vgl. ibid. 374. Demosth. or. ad Phorm. p. 921, 1 καὶ ὅσα μὲν εἶπε μετὰ τῆς ἀληθείας, μὴ χρῆσθε τεκμηρίῳ· ἃ δ' ἐψεύσατο τὸ ὕστερον, ἐπειδὴ διεφθάρη, πιστότερα ταῦθ' ὑπολάβοιτε εἶναι; *haec vos veriora existimaturos quis putet* [2])?

Anmerk. 4. Davon verschieden ist der Optativus deliberativus §. 464.

b. Optativ mit ἄν.

§. 467. 1. Die ohne alle Rücksicht auf Entscheidung und Realisirung durch den Optativ ausgedrückte Vorstellung oder Voraussetzung wird durch das hinzutretende Modaladverb ἄν (κέ) als eine bedingte, von einer Bedingung abhängige dargestellt. Diese Bedingung drückt gemeiniglich gleichfalls eine bloſse Voraussetzung, unbestimmte Vermuthung aus, als: εἰ τοῦτο λέγοις, ἁμαρτάνοις ἄν; beides, Bedingung sowol als Bedingtes, drückt eine bloſse Voraussetzung aus, und das Adverb ἄν dient dazu, das vorausgesetzte Fehlen als bedingt darzustellen von dem gleichfalls vorausgesetzten Sagen: wenn du dieses sagtest (ich setze voraus, du sagst es), so würdest du irren. Sehr häufig aber wird der Bedingungsvordersatz weggelassen, und die Ergänzung ist entweder durch den Zusammenhang der Rede gegeben, oder wird, wenn die Bedingung allgemein und höchst unbestimmt ist, dem Urtheile des Hörenden oder Lesenden überlassen.

2. Daher wird der mit ἄν verbundene Optativ als Aus-

[1]) Vgl. Thiersch Gr. Grammat. §. 352, 5.
[2]) Vgl. Hermann de partic. ἄν. III, 5. p. 158 sq.

druck einer unentschiedenen Möglichkeit gebraucht. Il. α, 271 *κείνοισι δ' ἂν οὔτις τῶν, οἳ νῦν βροτοὶ εἰσὶν ἐπιχθόνιοι, μαχέοιτο.* Il. δ, 539 *ἔνθα κεν οὐκέτι ἔργον ἀνὴρ ὀνόσαιτο*, da konnte tadeln. Herod. III, 82 *ἀνδρὸς γὰρ ἑνὸς τοῦ ἀρίστου* (i. e. *εἰ ἄριστος εἴη*) *οὐδὲν ἄμεινον ἂν φανείη.* Id. IX, 71 *ταῦτα μὲν καὶ φθόνῳ ἂν εἴποιεν*, dieses mögen sie aus Neid gesagt haben. Id. I, 2 *εἴησαν δ' ἂν οὗτοι Κρῆτες*, es mögen Kreter gewesen sein; eben so von der Gegenwart: es mögen sein. Id. VII, 184 *ἤδη ὧν ἄνδρες ἂν εἶεν ἐν αὐτοῖσι τέσσερες μυριάδες καὶ εἴκοσι.* Id. V, 9 *γένοιτο δ' ἂν πᾶν ἐν τῷ μακρῷ χρόνῳ*, es kann sich Alles ereignen [1]).

3. Ins Besondere eignete sich der feine und urbane Ton der Attiker diese Ausdrucksweise zu dem Zwecke an, dem Vortrage fest begründeter und bestimmter Urtheile oder sicherer Thatsachen die Farbe des Zweifels und der Unentschiedenheit zu geben. Xen. Cyr. I. 2, 11 *καὶ θηρῶντες μὲν οὐκ ἂν ἀριστήσαιεν.* Ibid. 13 *ἐπειδὰν δὲ τὰ πέντε καὶ εἴκοσιν ἔτη διατελέσωσιν, εἴησαν μὲν ἂν οὗτοι πλεῖόν τι γεγονότες ἢ πεντήκοντα ἔτη ἀπὸ γενεᾶς.* Plat. Gorg. p. 502. D *Δημηγορία ἄρα τίς ἐστιν ἡ ποιητική.* Call. *Φαίνεται.* Socr. *Οὐκοῦν ἡ ῥητορικὴ δημηγορία ἂν εἴη.* So sehr häufig in Schlufssätzen. Oft liegt auch in dieser Wendung eine Ironie.

4. So tritt auch der mit *ἄν* verbundene Optativ als bescheidener und milder Ausdruck eines Befehls oder einer Bitte auf, indem das Begehrte als von dem Willen des Angesprochenen abhängig und durch denselben bedingt dargestellt wird, als: *λέγοις ἄν* st. *λέγε* (Plat. Parmen. p. 126. A.) eigentlich: du kannst reden, sc. *si tibi placuerit.* Soph. El. 1491 *χωροῖς ἄν*, du kannst gehen. So sagt Il. β, 250. Odysseus zum Thersites mit einer gewissen Ironie: *Θερσίτ' — ἴσχεο —! οὐ γὰρ ἐγὼ σέο φημὶ χερειότερον βροτὸν ἄλλον ἔμμεναι —· τῷ οὐκ ἂν βασιλῆας ἀνὰ στόμ' ἔχων ἀγορεύοις, καί σφιν ὀνείδεά τε προφέροις, νόστον τε φυλάσσοις!* st. *μὴ ἀγόρευε* u. s. w. Mit *οὔ* in der Form einer Frage. Il. ε, 456 *οὐκ ἂν δὴ τόνδ' ἄνδρα μάχης ἐρύσαιτο μετελθών;* könntest du den Mann nicht abhalten? st. halte ihn ab. — In einem schärferen und dringenderen Tone als Ausruf: Il. ω, 263 *οὐκ ἂν δή μοι ἅμαξαν ἐφοπλίσαιτε τάχιστα,*

---

[1]) Vgl. Hermann de part. *ἄν* p. 168 sq.

ταῦτά τε πάντ' ἐπιθεῖτε, ἵνα πρήσσωμεν ὁδοῖο; Auch dient diese Form bisweilen zur Ironie, so wie auch zum Ausdrucke einer Gleichgültigkeit oder Geringschätzung, wie im Deutschen können, als: Eur. Alc. 729 *καὶ μὴν Διός γε μείζον' ἂν ζῴης χρόνον*, meinetwegen du kannst älter werden, als selbst Zeus [1]).

5. Der mit ἄν verbundene Optativ in Fragsätzen drückt dasselbe Verhältnifs aus, welches er aufser der Frage bezeichnet, und kann daher in der Regel durch das Verb können übersetzt werden. Die eigentliche Bedeutung tritt am Deutlichsten hervor, wenn der bedingende Vordersatz mit ausgedrückt ist, als: Il. ω, 367 *εἴ τις σε ἴδοιτο* —, *τίς ἄν δή τοι νόος εἴη*; Il. τ, 90 *ἀλλὰ τί κεν ῥέξαιμι*; was könnte ich thun? Soph. Phil. 1393 *τί δῆτ' ἂν ἡμεῖς δρῷμεν*; Demosth. Phil. I. p. 43, 10 *λέγεταί τι καινόν; γένοιτο γὰρ ἄν τι καινότερον ἢ Μακεδὼν ἀνὴρ Ἀθηναίους καταπολεμῶν*;

Anmerk. Man vergleiche: *ποῖ τις φεύγει*; wohin flieht man? Aristoph. Plut. 438 *ποῖ τις φύγοι*; wohin mag man fliehen (bestimmter als mit ἄν s. unten §. 468, 1.)? Eur. Or. 598 *ποῖ τις ἂν φύγοι*; wohin würde man fliehen? wohin könnte man fliehen? Soph. Aj. 593 *ποῖ τις οὖν φύγῃ*; wohin soll man fliehen?

6. Auch der Wunsch kann sich in der Form einer durch den Optativ mit ἄν ausgedrückten Frage darstellen, indem der Wunsch nicht schlechtweg ausgesprochen wird, sondern so, dafs gefragt wird, wie er erfüllt werden könne. Diese Ausdrucksweise ist ein Eigenthum der Attiker. Am Gebräuchlichsten ist hier das Interrogativ: πῶς, nur selten andere Interrogativen. Soph. Aj. 338 *ὦ Ζεῦ*, — *πῶς ἂν τὸν αἰμυλώτατον — ὀλέσασ τέλος θάνοιμι καὐτός*! Eur. Med. 97 *ἰώ μοί μοι, πῶς ἂν ὀλοίμαν; qui fieri possit, ut peream?* i. e. *utinam peream!* Id. Alc. 881 *πῶς ἂν ὀλοίμην*; Plat. Euthyd. I. p. 275. C *πῶς ἂν καλῶς σοι διηγησαίμην*; Aesch. Ag. 1457 *φεῦ τίς ἂν ἐν τάχει μόλοι μὴ περιώδυνος μηδὲ δεμνιοτήρης μόλοι τὸν ἀεὶ φέρουσ' ἐν ἡμῖν μοῖρ' ἀτέλεντον ὕπνον* [2]);

Bemerkungen.

§. 468. 1. In der Dichtersprache wird zuweilen da, wo eine unentschiedene Möglichkeit oder Vermuthung ohne alle Rücksichten auf bedingende Umstände, die der Verwirklichung entge-

[1]) Vgl. Hartung gr. Part. Th. II. S. 274. f.

[2]) Vgl. Monk ad Eurip. Hippol. 208. — Hermann de part ἄν. p. 170 sq.

gen treten können: mag, kann, soll (st. möchte, könnte, sollte), ausgedrückt wird, der Optativ ohne ἄν gebraucht. Viele Beispiele hievon hat besonders die epische Sprache, noch mehr die Idyllensprache, weniger die Tragödie aufzuweisen. Der Optativ ohne ἄν drückt die Vorstellung mit gröfserem Nachdruck und mit bestimmterer Entschiedenheit aus, als der Optativ mit ἄν, durch welchen die Gültigkeit der Vorstellung erst von irgend einer Voraussetzung abhängig gemacht wird. Der Prosa ist dieser Gebrauch des Optativi potentialis ohne ἄν fast ganz fremd geblieben. Wenigstens lassen die hieher gezogenen Stellen entweder eine andere Erklärung zu, oder sind von Seiten der Kritik unsicher [1]). Der Grund hievon ist ganz natürlich. Der Prosaiker, dessen Geist mehr mit der Wirklichkeit beschäftigt ist, denkt sich den Begriff des Möglichen als ein von Verhältnissen und Umständen Abhängiges und Bedingtes: die freiere Anschauungsweise des Dichters dagegen fafst den reinen und absoluten Begriff der Möglichkeit an und für sich auf. Od. γ, 231 ῥεῖα θεὸς γ' ἐθέλων καὶ τηλόθεν ἄνδρα σαώσαι, die Gottheit, mein' ich, kann retten (σαώσαι ἄν, könnte retten, wenn sie wollte). Eur. Iph. A. 1210 οὐδεὶς πρὸς τάδ' ἀντείποι βροτῶν, keiner der Sterblichen, mein' ich, kann dagegen sprechen (entschiedener negirt als: οὐδεὶς ἂν ἀντ.). Id. Hippol. 1186 θᾶσσον ἢ λέγοι τις —, ἐστήσαμεν, schneller, als man in Worten aussprechen mag. Id. Hec. 997 (nachdem Hekuba zum Polymestor gesagt: σῶσον αὐτόν (Polydorum), μηδ' ἔρα τῶν πλησίον (χρημάτων), erwiedert Polydor: ἥκιστ' ὀναίμην τοῦ παρόντος, ὦ γύναι. Moschus I, 6 ἔστι δ' ὁ παῖς περίσαμος· ἐν εἴκοσι πᾶσι μάθοις νιν, unter ganzer zwanzig, mein' ich, kannst du ihn erkennen, d. h. mufst du ihn erkennen. Id. III, 114 τῷ δ' ἐγὼ οὐ φθονέοιμι· τὸ γὰρ μέλος οὐ καλὸν ᾄδει, diesen, mein' ich, kann ich doch nicht beneiden. So bei den Dichtern: εἴποι τις, dixerit quispiam, ἴδοι τις, videas, oft bei τάχα, εἰκότως u. ähnl., zuweilen selbst in Prosa, Plat. Phaedr. p. 252. B εἰκότως διὰ νεότητα γελάσειας [2]). So auch in der Frage, selbst in der Prosa nicht selten. Plat. Rep. p. 352. C τί δὲ ἀκούσαις ἄλλῳ, ἢ ὡσίν; Vgl. Il. η, 48. Od. δ, 644.

2. Da der mit ἄν verbundene Optativ das Prädikat als ein unter gewissen Bedingungen Mögliches darstellt; so nähert er sich in Ansehung der Bedeutung dem Futur, welches jedoch das Zukünftige nicht als ein nur unter gewissen Bedingungen möglich Gedachtes, sondern als ein gewifs Eintretendes bezeichnet. Mit diesem Unterschiede der Bedeutung wechselt daher zuweilen der mit ἄν verbundene Optativ mit dem Indikativ des Futurs ab. Il. ι, 416 αἰὼν ἔσσεται, οὐδέ κε μ' ὦκα τέλος θανάτοιο κιχείη. Herod. IV, 97 ἔψομαί τοι καὶ οὐκ ἂν λειφθείην. Thuc. III, 13 οὔτε γὰρ ἀποστήσεται ἄλλος, τά τε ἡμέτερα προσαγενήσεται, πάθοιμέν τ' ἂν δεινότερα ἢ οἱ πρὶν δουλεύοντες. Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 356, 40 οὐ τοίνυν μόνον ἐκ τούτων ἂν γνοίητε, ὅτι δεινὸν οὐδ' ὁτιοῦν πέπονθε, — ἀλλὰ καὶ τὸ πρᾶγμα αὐτὸ εἰ σκέψεσθε: ubi v. Bremi.

Anmerk. Der Begriff der Zukunft liegt nicht an und für sich in dem Optativ mit ἄν; denn dieser Modus bezeichnet nur das Prädikat als ein Vorgestelltes, welches an keine bestimmte Zeit gebunden ist, sondern in der Natur der Möglichkeit, welche wir als ein Zukünftiges aufzufassen pflegen. Und daher kommt es, dafs die Griechen wol nie dem Optativ des Futurs ἄν hinzugefügt haben; denn γίγνοιτ' ἄν und γένοιτ' ἄν bezeichnen schon, als Ausdrücke der Möglichkeit, die Zukunft: γενήσοιτ' ἄν würde den Begriff der Zukunft doppelt bezeichnen [3]). Der Optativ des Präsens und des Aorists kann daher das als

---

[1]) Vgl. Poppo de partic. ἄν dissert. I. p. 11 sqq.

[2]) Vgl. Hermann de partic. ἄν III, 5. und Hartung gr. Part. Th. II. S. 268 ff.

[3]) Vgl. Hermann l. d. p. 166.

möglich Gedachte, so wie es der Zusammenhang der Rede verlangt, von jeder Zeit bezeichnen, nur mit dem oben angegebenen Unterschiede, dafs der Optativ des Präsens die Dauer oder Wiederholung der Handlung, der Optativ des Aorists die Vollendung oder das Momentane der Handlung ausdrücke.

III. Imperativ.

§. 469. 1. Der Imperativ ist der Modus einer unmittelbar ausgesprochenen und als Befehl an eine gegenwärtige oder gegenwärtig gedachte Person gerichteten Begehrung (§. 449.), als: *δός μοι τὸ βιβλίον, γράφε τὴν ἐπιστολήν.* Unter Befehl ist nicht immer ein strenger Befehl zu verstehen, sondern auch Bitten und Ermahnungen können durch die Imperativform ausgedrückt werden.

Anmerk. 1. Der Imperativ ist mit dem Konjunktiv sowol in Ansehung der Form als der Bedeutung nah verwandt. Was zuvörderst die Form anlangt: so hat der Imperativ, wie der Konjunktiv, in der III. Pers. des Duals die Endung der Haupttempora, nur in der verstärkten Form: *ων*, nicht aber, wie der Optativ, die Endung der historischen Zeitformen: *ην*. Unverkennbar aber tritt die Verwandtschaft beider Modi in der Bedeutung hervor; denn beide beziehen das Prädikat auf die Gegenwart oder Zukunft, und daher kann auch, wie wir gleich sehen werden, der Konjunktiv die Funktion des Imperativs übernehmen. Von dem Optativ unterscheidet sich zwar der Imperativ theils durch die Form, theils aber dadurch, dafs jener das Prädikat immer auf einen vergangenen Akt des Vorstellens bezieht; in Ansehung der Bedeutung jedoch liegen beide Modi, insofern ein gemilderter Befehl leicht die Form eines Wunsches annehmen kann, nicht weit von einander, und so geht zuweilen auch die Rede von dem Imperativ zu dem Optativ über, als: Od. *β*, 230 *μή τις ἔτι πρόφρων ἀγανὸς καὶ ἤπιος ἔστω — ἀλλ' αἰεὶ χαλεπὸς εἴη καὶ αἴσυλα ῥέζοι.*

Anmerk. 2. In abhängiger Rede geht der Imperativ in der Regel in den Infinitiv über, als: *κελεύω σοι γράφειν.* Daraus läfst sich der Gebrauch des Infinitivs an der Stelle des Imperativs erklären. S. unten in der Lehre von dem Infinitiv.

Anmerk. 3. Ursprünglich hat der Imperativ gewifs nur eine Form für die II. Person gehabt. Eine Form für die III. Person ist überflüssig und fehlt daher auch in den meisten Sprachen, indem sie sich statt derselben des Konjunktivs bedienen. So wie die II. Person des Imperativs nicht allein von wirklich gegenwärtigen Personen gebraucht wird, sondern auch von gegenwärtig gedachten, so auch die III. Person, als: Od. *γ*, 421 ff. *ἀλλ' ἄγ', ὁ μὲν* (der Eine von Euch) *— ἴτω, — εἶς — ἀγέτω, εἷς — κελέσθω —, οἱ δ' ἄλλοι μένετ' αὐτοῦ ἀολλέες,* aber II. *η*, 76 *Ζεὺς δ' ὅμμ' ἐπιμάρτυρος ἔστω.*

Anmerk. 4. Die Personalpronominen der II. Person treten nur dann zum Imperativ, wenn die angesprochene Person mit Nachdruck hervorgehoben werden soll, daher besonders in Gegensätzen, als: *σὺ μὲν ἄπειθε, σὺ δὲ μένε.*

2. Obwol der Imperativ das Prädikat stäts auf die Gegenwart des Sprechenden bezieht; so hat dennoch die griechische Sprache mehrere Imperativformen, nämlich: eine des Präsens, eine des Perfekts und eine des Aorists. Diese For-

men drücken jedoch nicht ein verschiedenes Zeitverhältnifs, sondern nur die verschiedene Beschaffenheit des Prädikats aus, indem der Imperativ des Präsens den Begriff der Dauer, der Imperativ des Aorists den Begriff des Momentanen, oder des rasch Abgeschlossenen, der Imperativ des Perfekts endlich den Begriff der Abgeschlossenheit mit dem Nebenbegriffe der Fortdauer bezeichnet, als: *γράφε τὴν ἐπιστολήν, δός μοι τὸ βιβλίον, τέθναθι* d. i. *κεῖσο τεθνηκώς.* Über den Gebrauch des Imper. Perf. Med. oder Pass. s. oben §. 439. Anm. 1.

3. In der negativen oder prohibitiven Redeform mit *μή* (*ne*) gebrauchen die Griechen in der Regel nur den Imperativ des Präsens, nicht den Imperativ des Aorists, sondern statt dessen den Konjunktiv des Aorists, als: *μή μοι ἀντίλεγε* oder *μή μοι ἀντιλέξῃς* (aber nicht: *μή μοι ἀντίλεξον*). Il. α, 363 *ἐξαύδα μὴ κεῦθε νόῳ, ἵνα εἴδομεν ἄμφω.* Od. π, 168 *ἤδη νῦν σῷ παιδὶ ἔπος φάο, μήδ' ἐπίκευθε.* Od. ρ, 263 *εἰπέ μοι εἰρομένῳ νημερτέα, μήδ' ἐπικεύσῃς.* Il. δ, 234 *Ἀργεῖοι, μήπω τι μεθίετε θούριδος ἀλκῆς.* Aesch. Eum. 797 *ὑμεῖς δὲ τῇ γῇ τῇδε μὴ βαρὺν κότον σκήψησθε, μὴ θυμοῦσθε, μήδ' ἀκαρπίαν τεύξητε.* Soph. O. C. 735 *ὃν μήτ' οἰκεῖτε, μήτ' ἀφῆτ' ἔπος κακόν.* Demosth. c. Lept. p. 494, 17 *μὴ τοίνυν διὰ μὲν τοῦ τῶνδε κατηγορεῖν ὡς φαύλων ἐκείνους ἀφαιροῦ, δι' ἃ δ' αὖ καταλείπειν φήσεις, τούσδε ὃ μόνον λαβόντες ἔχουσι, τοῦτ' ἀφέλῃ.* Id. in Mid. p. 582, 15 *μὴ κατὰ τοὺς νόμους δικάσητε, ὦ ἄνδρες δικασταί· μὴ βοηθήσητε τῷ πεπονθότι δεινά· μὴ εὐορκεῖτε· ἡμῖν δότε τὴν χάριν ταύτην.*

Anmerk. 5. Der Grund dieser seltsamen Erscheinung möchte vielleicht folgender sein: Der Imperativ des Präsens mit *μή* stellt das Prädikat als ein wirkliches Verbot dar; was ich aber geradezu verbiete, das soll Ein für alle Mal nicht geschehen, und daher ist die Präsensform nöthig; der Konjunktiv drückt dagegen mehr eine Bitte, einen Wunsch aus, dafs Etwas nicht geschehe, und daher wird hier die Aoristform gewählt, durch welche das Prädikat schlechtweg, ohne alle Rücksicht auf Zeitdauer, bezeichnet wird. Hermann [1]) gibt folgende Erklärung: „*μή c. imper. praes. de omittendo eo, quod quis iam facit, intelligitur; μή c. coni. aor. significat, non esse aliquid incipiendum. Praeterea praes. de re continuata usurpatur, ut μὴ βάλλετε; aor. de re cito praetereunte, ut μὴ βάλῃς, quum sermo est de una teli emissione* [2]). " — Der Gegensatz des Momentanen und der

[1]) ad. Viger. §. 268. p. 809.

[2]) Vgl. Franke Commentat. de partic. negat. Rinteln. 1832. p. 31 f. und Nitzsch zu Odyss. III, 96. „Der Imperat. Praes. kann gar leicht bei dem Verbot einer erst beabsichtigten Handlung stehen, wenn man diese Absicht als bisher gehegt oder die Handlung als in

Dauer tritt deutlich in solchen Beispielen hervor, in denen der Imperativ des Präsens und der Konjunktiv auf einander folgen. S. die angegebenen Beispiele.

Anmerk. 6. Jedoch findet sich in der epischen Sprache, obwol nur selten, *μή* mit der II. Pers. Imper. Aor., wenn das Verbot auf eine energische Weise ausgedrückt werden soll. Il. *δ*, 410 *τῷ μή μοι πατέρας ποθ' ὁμοίῃ ἔνθεο θυμῷ.* Od. *ω*, 249 *σὺ δὲ μὴ χόλον ἔνθεο θυμῷ.* So auch Aristoph. Thesm. 877 *μὴ ψεῦσον.* — Häufiger findet sich die III. Person nicht allein in der Dichtersprache, sondern selbst bei den attischen Prosaisten. Od. *π*, 301 *μήτις ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἀκουσάτω ἔνδον ἰόντος.* Aesch. S. c. Th. 1044 *μὴ δοκησάτω τινί, ne quisquam hoc mente concipiat.* Soph. Aj. 1334 *μηδ' ἡ βία σε μηδαμῶς νικησάτω.* Xen. Cyr. VII. 5, 73 *καὶ μηδείς γε ὑμῶν ἔχων ταῦτα νομισάτω ἀλλότρια ἔχειν.* Ibid. VIII. 7, 26 *μηδεὶς ἰδέτω.* Aeschin. in Ctes. §. 60 *μήτ' ἀπογνώτω μηδὲν μήτε καταγνώτω.* Id. in Tim. §. 161 *μὴ γὰρ ὑπ' ἐμοῦ λεγόμενον, ἀλλὰ γιγνόμενον τὸ πρᾶγμα νομίσαθ' ὁρᾶν* [1]). — *Μή* mit dem Konjunktiv des Präsens in dem eigentlich verbietenden Sinne kommt nur selten bei den Spätern vor; wo aber eine bloſse Abmahnung ausgedrückt wird, auch bei den guten Klassikern, als: Thuc. I, 43 *καὶ Κερκυραίους τε τούσδε μήτε συμμάχους δέχησθε βίᾳ ἡμῶν, μήτε ἀμύνητε αὐτοῖς ἀδικοῦσι,* h. e. *videte, ne excipiatis* [2]).

§. 470. 1. Der Imperativ in der bei den attischen Dichtern gebräuchlichen Formel: *οἶσθ' ὃ δρᾶσον — οἶσθ' ὡς ποίησον* ist aus dem den Griechen geläufigen Übergange der indirekten Rede in die Form der direkten zu erklären. Eur. Heracl. 452 *ἀλλ' οἶσθ' ὅ μοι σύμπραξον;* (Analog hiemit ist die Verbindung von *ὥστε* mit dem Imperativ, als: *φρόνει, ὥστε μὴ λίαν στένε* st. *στένειν* (s. unten in der Lehre von den Folgesätzen), ferner der Übergang eines mit *ὅτι*, daſs, oder *ἵνα*, damit, eingeleiteten Nebensatzes in einen Fragsatz (s. unten die Lehre von dem Fragsatze), als: *ἆρ' οἶσθ', ὅτι ἐκεῖνος οἷ' ἔργα ἔπρασσεν;*) An der Stelle des Imperativs kommt jedoch auch die II. Pers. des Futurs vor, als: Eur. Med. 600 *οἶσθ' ὡς μετεύξει καὶ σοφωτέρα φανεῖ; τὰ χρηστὰ μή σοι λυπρὰ φαινέσθω ποτέ, μηδ' εὐτυχοῦσα δυστυχὴς εἶναι δόκει,* d. i. weiſst du, daſs du deinen Wunsch ändern und weiser erscheinen sollst? Id. Cycl. 131 *οἶσθ' οὖν ὃ δράσεις, ὡς ἀπαίρωμεν χθονός;*

Anmerk. 1. Bentley ad Menandr. p. 107. erklärt diese Verbindung durch eine Umstellung: *δρᾶσον, οἶσθ' ὅ; ποίησον, οἶσθ' ὡς;* wie bei Plaut. Rudent. III. 5, 18 *tange, sed scin' quomodo* [3])? Thiersch [4]) vergleicht das Deutsche: höre, weiſst du was? Die oben von uns aufgestellte Erklärung dürfte jedoch mehr dem Wesen der griechischen Sprache entsprechen.

2. Nach derselben Analogie wurde auch die dritte Person des Imperativs in dieser Formel gebraucht: Eur. Iph. T. 1203 (1211.) *οἶσθα νῦν ἃ μοι γενέσθω;* Und der Gebrauch der dritten Person hielt sich nicht in den engen Schranken dieser, wahrscheinlich aus dem Tone der vertraulichen Rede entstandenen, Formel, sondern erstreckte sich weiter, und kommt nicht allein in abhängigen Fragsätzen, son-

---

der Gesinnung schon früher vorhanden annimmt. Dieſs ist besonders beim Bezuge auf vorhergegangene Äuſserung der Absicht der Fall: IV, 754. Il. X, 249."

[1]) Vgl. Hermann ad Viger. §. 269. p. 809. — Matthiä Gramm. II. S. 972. — Bremi Excurs. XII. ad Lysiae Oratt. p. 452 sqq. — Interpp. ad Gregor. Corinth. p. 15. — Franke Comment. de part. neg. I. d.

[2]) Vgl. Thiersch Gramm. §. 295. S. 524 f.

[3]) Vgl. Hermann ad Viger. §. 143. p. 740.

[4]) Griech. Grammat. §. 295. S. 525.

dern auch in andern Nebensätzen vor. Herod. I, 89 *νῦν ὦν ποίησον ὧδε, εἴ τοι ἀρέσκει, τὰ ἐγὼ λέγω· κατίσον τῶν δορυφόρων ἐπὶ πάσῃσι τῇσι πύλῃσι φυλάκους, οἳ λεγόντων —, ὥς σφεα* (sc. *χρήματα*) *ἀναγκαίως ἔχει δεκατευθῆναι τῷ Διΐ.* Hier ist der relative Satz: *οἳ λεγόντων* der Form nach ein Nebensatz, der Bedeutung nach als ein Hauptsatz zu fassen, nämlich statt: *καὶ οὗτοι λεγόντων.* Thuc. IV, 92. extr. *πιστεύσαντας δὲ τῷ θεῷ* (sc. *ἡμᾶς δεῖ*) — *ὁμόσε χωρῆσαι τοῖσδε, καὶ δεῖξαι, ὅτι, ὧν μὲν ἐφίενται, πρὸς τοὺς μὴ ἀμυνομένους ἐπιόντες, κτάσθωσαν* i. e. *oportet nos deo fretos — adversus hos tendere, et demonstrare, licere illis ea, quae concupiscant, si bellum non propulsantibus inferant, tenere, sie mögen behalten*, wie Bauer p. 645. erklärt. Plat. Legg. VII. p. 800. E *τὸ δὲ τοσοῦτον ὑμᾶς αὐτοὺς ἔπανερωτῶ πάλιν, τῶν ἐκμαγείων ταῖς ᾠδαῖς εἰ πρῶτον ἓν τοῦθ' ἡμῖν ἀρέσκον κείσθω.* Dieser Gebrauch der dritten Person läſst sich um so leichter erklären, da die Griechen auch da den unmittelbaren Ausdruck eines Begehrens anwenden, wo unsere und andere Sprachen besondere, den Begriff der Nothwendigkeit bezeichnende, Ausdrücke, als: sollen und müssen anwenden.

Anmerk. 2. Über den Übergang der III. Person zu der II. beim Imperativ s. oben §. 430. γ.; über den Gebrauch des Futurs statt des Imperativs s. oben §. 460. und über den Optativ mit *ἄν* in der Bedeutung des Imperativs s. oben §. 467, 4.

Zweites Kapitel.

Von dem attributiven Satzverhältnisse.

§. 471. Das attributive Satzverhältniſs dient zur Individualisirung oder nähern Bestimmung eines Substantivbegriffes, als: *τὸ καλὸν ῥόδον, ὁ μέγας παῖς.* Es stellt sich in folgenden Formen dar:

a. In der Form eines Adjektivs, als: *τὸ καλὸν ῥόδον;*

b. In der Form eines Substantivs im Genitiv, als: *οἱ τοῦ δένδρου καρποί;*

c. In der Form eines mit einer Präposition verbundenen Substantivs, als: *ἡ πρὸς τὴν πόλιν ὁδός;*

d. In der Form eines Adverbs, als: *οἱ νῦν ἄνθρωποι;*

e. In der Form eines Substantivs in der Apposition, als: *Κροῖσος, ὁ βασιλεύς.*

Die durch diese Formen bezeichneten näheren Bestimmungen werden Attribute, und die Formen Attributiven genannt [1]).

---

[1]) Vgl. K. F. Becker Gramm. §. 200 ff. Desselben Organism. §. 61 ff. — Herling Synt. Th. I. §. 12 f. §. 208 ff.

Bemerkungen.

Entstehung und organisches Verhältnifs des attributiven Satzverhältnisses.

§. 472. 1. Das Attributiv ist entweder aus dem Prädikate oder aus dem Subjekte oder aus dem Objekte des Prädikats hervorgegangen. In dem ersten Falle erscheint das Attributiv, wenn das Prädikat durch ein Verb oder ein prädikatives Adjektiv mit εἶναι ausgedrückt war, in der Form eines attributiven Adjektivs; so wird z. B. aus: τὸ ῥόδον θάλλει und τὸ ῥόδον καλόν ἐστι — τὸ θάλλον ῥόδον und τὸ καλὸν ῥόδον; und wenn das Prädikat durch ein prädikatives Substantiv mit εἶναι ausgedrückt war, in der Form der Apposition; so wird z. B. aus: Κροῖσος βασιλεύς ἐστι — Κροῖσος, ὁ βασιλεύς; in dem zweiten Falle, in dem das Prädikat mit einem Objekte verbunden ist, als: τὸ δένδρον φέρει καρπούς, tritt das Subjekt als Attributiv des Objekts in der Form des Genitivs auf, und das das Subjekt und Objekt vermittelnde Verb — φέρει — fällt weg, als: οἱ τοῦ δένδρου καρποί; in dem letzten Falle endlich übernimmt das mit einer Präposition verbundene Substantiv oder das Adverb die Rolle des Attributivs, und der vermittelnde Verbalbegriff wird gleichfalls unterdrückt; so wird z. B. aus: ἡ ὁδὸς φέρει πρὸς τὴν πόλιν und ὁ τόπος μεταξύ κεῖται — ἡ πρὸς τὴν πόλιν ὁδός und ὁ μεταξὺ τόπος.

Anmerk. Zuweilen jedoch wird der vermittelnde Verbalbegriff hinzugefügt, als: Herod. I, 23 οἱ τότε ἐόντες (ἄνθρωποι). Eur. Ion. 1349 εἰς τὸν νῦν ὄντα χρόνον. Xen. H. Gr. II. 4, 11 κατὰ τὴν ἐς τὸν Πειραιᾶ ἀμαξιτὸν ἀναφέρουσαν.

2. In dem attributiven Satzverhältnisse findet, wie in dem prädikativen — τὸ ῥόδον θάλλει und τὸ ῥ. καλόν ἐστι —, der organische Gegensatz eines Substantivbegriffes und eines Verbalbegriffes Statt. Der Verbalbegriff springt bei dem Adjektiv und Partizip in die Augen — vgl. τὸ ῥόδον θάλλει mit τὸ θάλλον ῥόδον, τὸ ῥ. ἀνθηρόν ἐστιν (= ἀνθεῖ) mit τὸ ἀνθηρὸν ῥόδον —, so auch bei dem Substantiv in der Apposition — vgl. ὁ Κῦρος βασιλεύς ἐστιν (= βασιλεύει) mit Κῦρος, ὁ βασιλεύς. — Das Substantiv im Genitiv, das mit einer Präposition verbundene Substantiv und das Adverb schliefsen als Attributiven immer einen Verbalbegriff in sich, durch dessen Vermittelung erst die Verbindung eines Substantivbegriffes mit einem andern möglich wird (§. 411.). So schliefst der Genitiv den Verbalbegriff des Erzeugens, *gignendi* (daher der Name: Genitivus), Bewirkens, Besitzens u. s. w. in sich, als: οἱ (ὑπὸ) τοῦ δένδρου (φερόμενοι) καρποί; so: ἡ πρὸς τὴν πόλιν (φέρουσα) ὁδός, ὁ μεταξὺ (κείμενος) τόπος u. s. w.

3. So wie das prädikative Satzverhältnifs aus zwei Gliedern besteht, von denen das eine (das Subjekt) dem andern (dem Prädikate) untergeordnet ist; so auch das attributive, indem das Attributiv den Hauptbegriff, und das dazu gehörige Substantiv den untergeordneten Begriff ausdrückt. Und, so wie die beiden Glieder des prädikativen Satzverhältnisses die Einheit eines Gedankens, so bilden die beiden Glieder des attributiven Verhältnisses die Einheit eines Begriffes, und zwar eines substantivischen. In dem prädikativen Verhältnisse erscheint der Akt des Denkens (*cogitatio*) — die Zusammenfassung beider Begriffe zu einer Einheit — als geschehend, in dem attributiven dagegen als schon geschehen, als ein Produkt jenes Aktes: und daher können auch die Beziehungen der Zeit, der Aussage und der Person, die in dem prädikativen Verhältnisse an dem Verb bezeichnet werden, in dem attributiven nicht ausgedrückt werden.

Vertauschung der attributiven Formen.

§. 473. Obschon zwischen dem attributiven Adjektiv, dem attributiven Genitiv und der Apposition ein gewisser Unterschied der Be-

deutung Statt findet, indem das Adjektiv eine von einem Gegenstande ausgehende Thätigkeit, der Genitiv aber ein Thätiges und das mit ihm verbundene Substantiv Hervorrufendes oder Erzeugendes, die Apposition endlich ein mit dem näher zu bestimmenden Substantiv Identisches ausdrückt: so stimmen doch alle drei Formen darin überein, dafs sie das Attribut eines Substantivbegriffes bezeichnen. Und so geschieht es, dafs dieselben in der Sprache auf mannigfaltige Weise unter einander vertauscht werden. So steht häufig:

a. Das Adjektiv statt des Genitivs, besonders in der Dichtersprache. Il. β, 54 *Νεστορέη παρὰ νηΐ.* Il. ε, 741 *Γοργείη κεφαλή.* So: *βίη Ἡρακληείη.* Od. γ, 190 *Φιλοκτήτην, Ποιάντιον ἄγλαὸν υἱόν* st. *Ποίαντος.* Il. ζ, extr. *κρητῆρα ἐλεύθερον* st. *ἐλευθερίας.* Il. π, 831 *ἐλεύθερον ἦμαρ,* Tag der Freiheit. 836 *ἦμαρ ἀναγκαῖον,* Tag der Noth. Il. ρ, 511 *νῶϊν δὲ ζωοῖσιν ἀμύνετε νηλεὲς ἦμαρ.* So auch oft: *νόστιμον ἦμαρ,* Tag der Rückkehr. Pind. Ol. IX, extr. *Αἰάντειος βωμός.* Aesch. Pers. 8 *νόστῳ τῷ βασιλείῳ.* Selbst: Id. Cho. 1063 *ἀνδρὸς βασίλεια πάθη.* Soph. O. T. 267 *τῷ Λαβδακείῳ παιδί.* Eur. Iph. T. 5 *τῆς Τυνδαρείας θυγατρός* (st. *Τυνδάρεω*). Theocr. XV, 110 *ἃ Βερενικεία θυγάτηρ: ubi* v. Wüstemann. Aus der Prosa: Herod. VII, 105 *τοῖς Μασκαμείοισι ἐκγόνοισι.* Id. IX, 76 *αἰχμαλώτου δουλοσύνης,* Kriegsgefangenschaft.

Anmerk. Die lyrische und dramatische Sprache liebt ins Besondere die Verbindung eines zusammengesetzten Adjektivs mit einem Substantiv entweder an der Stelle eines einfachen, in dem zusammengesetzten Adjektiv eingeschlossenen, Substantivs im Genitiv, und dann dient die Komposition dazu, eine gewisse poetische Fülle und Erhabenheit des Ausdrucks darzustellen, als: Aesch. Ag. 1529 *ξιφοδηλήτῳ θανάτῳ,* Schwerdtestod. Soph. O. T. 26 *ἀγέλαι βούνομοι* st. *βοῶν.* Eur. Herc. Fur. 395 *καρπὸν μηλοφόρον* st. *μήλων.* Id. Iph. T. 412 *φιλόπλουτον ἅμιλλαν* st. *πλούτου;* — oder, und dieſs ist der gewöhnliche Fall, an der Stelle eines mit einem Adjektiv oder einem Substantiv im Genitiv verbundenen, in dem zusammengesetzten Adjektiv enthaltenen, Substantivs im Genitiv, als: Pindar. Ol. III, 3 (B.) *Θήρωνος Ὀλυμπιονίκαν ὕμνον* st. *νίκης Ὀλυμπικῆς.* Id. Pyth. IV, 5. (B.) *Πυθιόνικος ὕμνων θησαυρός* st. *ὕμνων νικῶν Πυθικῶν.* Aesch. Ag. 272 *εὐαγγέλοισιν ἐλπίσιν θυηπολεῖς* st. *ἀγαθῆς ἀγγελίας.* Soph. Ant. 1022 *ἀνδροφθόρον αἷμα* st. *ἀνδρὸς φθαρέντος.* Id. Aj. 935 *ἀριστόχειρ ἀγών.* Eur. El. 126 *ἄναγε πολύδακρυν ᾠδονάν* st. *πολλῶν δακρύων.* Id. El. 861 *χαλαργοῖς ἁμίλλαις.* Aus der Prosa z. B. Herod. VII, 190 *συμφορὴ παιδοφόνος.* Diese Ausdrucksweise thut sich durch eine sinnreiche Veranschaulichung der innigen Verbindung des Substantivs mit seinen attributiven Bestimmungen, theils aber auch durch eine gewisse Kühnheit und einen höhern Schwung des Ausdrucks als eine ächt poetische kund, und ist als solche nicht allein dem prosaischen Stile (die Prosa Herodots, die überhaupt eine gewisse poetische Farbe hat, nähert sich auch hier öfter der Dichtersprache), sondern auch der Sprache der Komiker fast gänzlich fremd geblieben. — Auch tritt zuweilen in poetischer Fülle das Substantiv, welches in dem zusammengesetzten Adjektiv schon eingeschlossen ist, hinzu, als: Eur. Phoen. 1370 *λευκοπήχεις κτύποι χερῶν* st. *λευκῶν πήχεων.* Kühnere Wendungen sind solche, in denen ein Theil des zusammengesetzten Adjektivs auf das zu individualisirende Substantiv bezogen wird, der andere statt eines Substantivs im Genitiv steht, als: Aesch. Choeph. 21 *ὀξύχειρ κτύπος* st. *ὀξὺς χειρῶν κτύπος,* oder solche, in denen das zu individualisirende Substantiv aufser dem zusammengesetzten Adjektiv noch mit einem andern verbunden ist, welches auf einen Theil des zusammengesetzten zu beziehen, als: Eur. El. 858 sq. *ἐλπίδες κοινότοκοι εὐπατρίδαι* st. *ἐλπίδες κοινῆς τόκου* (*τοῦ*

κοινῇ ἐμοὶ τεχθέντος ἀδελφοῦ) εὐπατρίδου. So: Herc. F. 1333 sq. ἡμᾶς ἔχεις παιδοκτόνους σούς (= οὓς τοὺς σοὺς παῖδας ἔκτειναν) [1]).

b. Das Adjektiv statt des Substantivs in der Apposition (vgl. Richard Löwenherz und der löwenherzige Richard), als: Pindar. Nem. I, 92 (B. 61.) ὀρθόμαντιν Τειρεσίαν st. *T.* ὀρθὸν μάντιν. Aesch. Prom. 301 σιδηρομήτωρ αἶα st. αἶα, σιδήρου μήτηρ. Soph. Phil. 1338 Ἕλενος ἀριστόμαντις [2]).

c. Der Genitiv statt des Adjektivs. Sehr häufig, sowol in der Dichtersprache, als in der Prosa, wird der Genitiv des Stoffes statt des Adjektivs gesetzt, als: ἔκπωμα ξύλου, τράπεζα ἀργυρίου; die Dichter haben aber diesen Gebrauch sehr weit ausgedehnt. Soph. El. 19 μέλαινά τ' ἄστρων ἐκλέλοιπεν εὐφρόνη st. ἀστερόεσσα. Ibid. 757 καί νιν πυρᾷ κήαντες εὐθὺς, ἐν βραχεῖ χαλκῷ μέγιστον σῶμα σειλαίας σποδοῦ φέρουσιν ἄνδρες st. ἐσποδωμένον. Id. Antig. 114 λευκῆς χιόνος πτέρυγι στεγανός st. χιονέῃ. Id. Aj. 1003 ὦ δυσθέατον ὄμμα καὶ τόλμης πικρᾶς st. πικρότολμον. Eur. Phoen. 1529 στολὶς τρυφᾷς st. τρυφερά. Id. Bacch. 388 ὁ τᾶς ἡσυχίας βίοτος st. ἥσυχος [3]).

d. Der Genitiv statt der Apposition. Dieser Fall findet besonders Statt bei den Wörtern: πόλις, ἄστυ, als: Ἀθηνῶν, bei den Historikern. Herod. VII, 156 Καμαρίνης δὲ τὸ ἄστυ κατέσκαψε, nach Vorgang Homers in: Ἰλίου πτολίεθρον. So im Lateinischen: *urbs Romae.*

e. Die Apposition statt des Genitivs. Die Zahl- und Mafsbestimmungen treten häufig in der Form einer Apposition zu einem Substantiv an der Stelle des attributiven Genitivs. Herod. I, 14 ἑστᾶσι δὲ οὗτοι ἐν τῷ Κορινθίων θησαυρῷ σταθμὸν ἔχοντες τριήκοντα τάλαντα. Id. III, 89 τοῖσι — εἴρητο Βαβυλώνιον σταθμὸν τάλαντον ἀπαγινέειν. Id. VIII, 4 ἐπὶ μισθῷ τριήκοντα ταλάντοισι. Xen. Vect. III, 9 δέκα μναῖ εἰσφορά. Ibid. IV, 23 πρόσοδος ἑξήκοντα τάλαντα (dageg. III, 10 δυοῖν μναῖν πρόσοδος). Lys. Epit. p. 192, 27 ὁ τῆς Ἀσίας βασιλεὺς — ἔστειλε πεντήκοντα μυριάδας στρατιάν.

Ellipse des durch das Attributiv näher zu bestimmenden Substantivs.

§. 474. Wenn das durch das Attributiv näher zu bestimmende Substantiv einen allgemeinen Begriff oder einen solchen, der sich aus dem Zusammenhange der Rede leicht ergänzen läfst, oder endlich einen solchen, der durch den häufigen Gebrauch in einer bestimmten Verbindung als bekannt vorausgesetzt werden darf, ausdrückt, als: ἄνθρωπος, ἄνθρωποι, ἀνήρ (Mann, Gatte), ἄνδρες, γυνή (Frau, Gattin), γυναῖκες, πατήρ, μήτηρ, υἱός, παῖς, θυγάτηρ, ἀδελφός, πρᾶγμα, πράγματα, χρῆμα, χρήματα, ἔργον, ἔργα, χρόνος, ἡμέρα, χώρα, γῆ, ὁδός, οἰκία, οἶκος, μοῖρα, γνώμη, χείρ, χορδή, Saite (in der Musik), u. a.: so wird dasselbe, als das untergeordnete Glied des attributiven Verhältnisses, gemeiniglich weggelassen, und das, in der Regel mit dem Artikel begleitete (s. unten die Lehre von dem Artikel) Attributiv zu einem Substantiv erhoben. So treten also auf:

a. Das attributive Adjektiv, Adjektivpronomen und Partizip. Die Partizipien, welche sonst mit dem Verb die Rektion desselben gemein haben, nehmen hier in der Verbindung mit dem Artikel nicht selten so ganz die substantivische Begriffsform an, dafs sie ein beigefügtes Substantiv nicht in dem Kasus, den das Verb regirt, sondern im Genitiv, und selbst Possessivpronominen mit sich verbinden.

---

[1]) S. Matthiä gr. Grammat. S. 837 f. Vgl. Bernhardy gr. Syntax. S. 426.

[2]) S. Matthiä gr. Gramm. S. 837. Anm. 6.

[3]) S. Hermann ad Viger. p. 890 sq. und Matthiä §. 316 f.

α) Personennamen: *οἱ θνητοί, mortales, οἱ σοφοί.* Herod. I, 120 *οἱ γεινάμενοι* (st. *γονεῖς*). Thuc. V, 32 *οἱ ἠβῶντες* (st. *ἥβηβοι*). So: *οἱ ἔχοντες*, die Reichen. Xen. Apol. S. 20 *οἱ φυλάσσοντες* (*φύλακες*). Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 857, 44 *οἱ δικάζοντες*, Richter. Id. Phil. I. p. 53, 44 *οἱ λέγοντες*, Redner, u. s. f. — Poet. Eur. El. 337 *ὅ τ' ἐκείνου τεκών.*

β) Sächliche Gattungsnamen: *τὰ ἡμέτερα* (*χρήματα*), *res nostrae, τὰ ἐμά, res meae*, Alles, was mich betrifft, *ἡ ὑστεραία* (*ἡμέρα*), wie: *ἡ ἐπιοῦσα*; so: *ἡ πρώτη, δευτέρα* u. s. w. (*ἡμέρα*), *ἡ πολεμία* (*χώρα*), Feindesland, *ἡ φιλία*, Freundesland, *ἡ οἰκουμένη* (*γῆ*), die bewohnte Erde, *ἡ ἄνυδρος* (*γῆ*), die Wüste, *ἡ εὐθεῖα* (*ὁδός*), — *τὴν ταχίστην, quam celerrime* (sehr gewöhnlich) — *τὴν πρώτην* Xen. M. S. III. 6, 10. eigentlich: den ersten Weg, d. i. Anfangs (nur selten) — *ἡ πεπρωμένη* (*μοῖρα*), Schicksal. — *ἀπὸ τῆς ἴσης* Thuc. I, 15; so: *ἐπ' ἴσῃ, τὴν ἴσην ἀποδοῦναι.* — *γνώμῃ* in den Verbindungen: *κατάγε τὴν ἐμήν, ἡ νικῶσα* und *ἡ ἐμὴ νικᾷ* Plat. — *ἡ δεξιά* und *ἡ ἀριστερά* (*χείρ*) — *ἡ ὑπάτη* (*χορδή*), die höchste Saite, u. s. f.

Anmerk. 1. Bisweilen bilden bei den Tragikern, aber auch zuweilen in der Prosa, die Ausdrücke: *τἀμά, τὸ ἐμόν* u. s. w. eine Umschreibung von: *ἐγώ* u. s. w., wenn nämlich nicht die Person allein, sondern ihr Wesen, oder das, was gleichsam in die Sphäre derselben gehört, verstanden werden soll, als: Plat. Theaet. p. 161. E *τὸ ἐμόν* scheinbar st. *ἐμέ*. Id. Rep. VII. p. 533. A *τό γ' ἐμὸν οὐδὲν ἂν προθυμίας ἀπολείποι*: *ubi* v. Stallbaum. So Herod. VIII. 140, 1 *ὑμέτερον* scheinbar st. *ὑμεῖς.*

γ) Abstrakten: *τὸ καλόν, τὸ ἀγαθόν* oder *τἀγαθόν*, das Schöne, Gute, oft bei Platon, *τὸ ταὐτόν*, die Identität, *τὸ ἕτερον*, und mit *ὄν*, *τὸ ἀνόμοιον ὄν*, Alles bei Platon, —, *τὸ εὐτυχές*, Glück, *τὸ ἀναίσθητον*, Sorglosigkeit, *τὸ κοινόν*, das Gemeinwesen, z. B. *τῶν Σαμίων* Herod. VI, 14. Id. VI, 113 *τὸ μὲν τετραμμένον τῶν βαρβάρων φεύγειν.* Thukyd. ist ins Besondere reich an solchen substantivischen Partizipien, als: *τὸ δεδιός*, Furcht, *τὸ θαρσοῦν*, Vertrauen, — *τὸ τιμώμενον τῆς πόλεως* II, 63., Ansehn der Stadt. Xen. M. S. I. 2, 43, *τὸ κρατοῦν τῆς πόλεως.* Ibid. II. 6, 23 *τὸ μεταμελησόμενον* (st. *ἡ μεταμέλεια*, aber zugleich mit der Zeitbestimmung). Poet. Soph. Phil. 675 *τὸ νοσοῦν* (st. *ἡ νόσος*). Id. Trach. 196 *τὸ ποθοῦν* (st. *ὁ πόθος*). Id. O. C. 1604 *τὸ δρῶν* (st. *ἡ δρᾶσις*). Eur. Iph. A. 1230 *τὸ κείνου βουλόμενον.*

Anmerk. 2. Das Neutrum des Adjektivs in der Singularform drückt einen abstrakten Begriff aus, in der Pluralform aber einen konkreten, d. h. die verschiedenen Theile, Arten oder Zustände, welche in dem Abstraktum vereint liegen, als: *τὸ καλόν*, das Schöne *in abstracto*, *τὰ καλά, res pulchrae, τὸ κακόν*, das Schlechte *in abstracto*, *τὰ κακά*, die Übel.

δ) Sammelnamen: *τὸ ἐναντίον*, die Feinde, *τὸ ὑπήκοον*, die Unterthanen, Thukyd. Besonders gehören hieher die Adjektiven auf: *ικόν*. Herod. VII, 103 *τὸ πολιτικόν*, die Bürger, — *τὸ ὁπλιτικόν, τὸ οἰκετικόν* (*τὸ πεζικόν* unatt.), — *τὸ Ἑλληνικόν, τὸ βαρβαρικόν, τὸ ἱππικόν* u. s. w. b. Thukyd. — Von den Adjektiven dieser Endung wird auch häufig die Pluralform gebraucht zur Bezeichnung einer Anzahl, Masse oder eines Kreises von einzelnen Thaten, als: *τὰ Τρωϊκά*, der troj. Thatenkreis, *τὰ Ἑλληνικά*, hell. Geschichte, *τὰ ναυτικά*, Seekrieg, aber auch Seewesen. — Demosth. Ol. I (v. II.). p. 21. extr. *τὰ συμμαχικά.*

b. Der attributive Genitiv, als: *Ἀλέξανδρος ὁ Φιλίππου* (*υἱός*) Herod. III, 88 *Δαρεῖος ὁ Ὑστάσπεος.* Id. VII, 204 *Λεωνίδης, ὁ Ἀναξανδρίδεω, τοῦ Λέοντος, τοῦ Εὐρυκρατίδεω* u. s. w. — *εἰς ᾅδου* (*οἶκον*) *ἐλθεῖν — ἐν ᾅδου* (*οἴκῳ*) *εἶναι — εἰς διδασκάλου, εἰς Πλάτωνος φοιτᾶν, εἰς τὴν Κύρου ἐλθεῖν — τὰ τῆς τύχης*, die ganze Sphäre des Schicksals, *τὰ τῆς πόλεως*, das Staatswesen, *τὰ τοῦ πολέμου*, der Krieg in seinem ganzen Umfange. — Eur. Ph. 393 *δεῖ φέρειν τὰ τῶν θεῶν, ea quae a diis profi-*

ciscuntur. Plat. Gorg. p. 458 B. *τὸ τῶν πραγόντων*, das Interesse der Anwesenden. Demosth. Phil. I. p. 47, 28 *τὸ τῶν χρημάτων*, die Geldsachen. Ibid. p. 49, 32 *τὸ τῶν πνευμάτων*, gleichs. das Wesen der Winde. Id. Phil. III. p. 122, 45 *τὰ τῶν Ἑλλήνων ἢν τῷ βαρβάρῳ φοβερά: ubi* Bremi: „*complectitur omnem Graecorum conditionem.*“ So bei den Historikern: *τά τινος*, als: *τὰ Ἀθηναίων φρονεῖν, ab alicujus parte stare.* Ferner: *τὰ τῆς ὀργῆς* Thukyd., *τὰ τῆς ἐμπειρίας* Id., *τὸ τῶν ἐπιθυμιῶν* Plat. (das Wesen des Zornes u. s. w.). — *Τό τινος*, Gewohnheit, Geschäft einer Person, als: *τὸ τῶν παίδων* Plat., *τὸ τῶν ἀλιέων* Xenoph. — Bei den Tragikern: *τὰ τοῦδε, τὸ τῶνδε* scheinbar für: *ὅδε, οἱδε.* Vgl. *a. β)* Anm. 1.

Anmerk. 3. In Beispielen, wie: *Ἡρακλέους Ἥβη*, des Herkules Hebe, — Thuc. I, 24 *Φάλιος Ἐρατοκλείδου* ist keine Ellipse zu statuiren. S. die Lehre von dem attributiven Genitiv.

c. Das attributive Adverb, als: *οἱ νῦν, οἱ τότε, οἱ πάλαι* (*ἄνθρωποι*) — *τὰ οἴκοι* (*πράγματα*), *res domesticae* — *ἡ ἐξῆς* (*ἡμέρα*), der folgende Tag, u. s. f.

d. Das attributive mit einer Präposition verbundene Substantiv oder Substantivpronomen, als: *οἱ καθ' ἡμᾶς*, unsere Zeitgenossen — *οἱ ἀμφὶ* oder *περὶ τινα*, als: *Πλάτωνα* bedeutet: *α)* eine Person mit ihren Begleitern, Anhängern, Schülern. Herod. I, 62 *οἱ ἀμφὶ Πεισίστρατον*, Peis. mit seinen Truppen; schon bei Homer, vgl. Il. *μ*, 137 — 140. Herod. III, 76 (*οἱ ἑπτὰ τῶν Περσέων*) *ἐδίδοσαν αὐτίς σφισι λόγους· οἱ μὲν ἀμφὶ τὸν Ὀτάνην, πάγχυ κελεύοντες ὑπερβαλέσθαι, μηδὲ, οἰδεόντων τῶν πρηγμάτων, ἐπιτίθεσθαι· οἱ δὲ ἀμφὶ τὸν Δαρεῖον, αὐτίκα τε ἰέναι καὶ τὰ δεδογμένα ποιεῖν, μηδὲ ὑπερβάλλεσθαι*, d. h. Otanes und die von den sieben, welche gleiche Ansicht mit ihm hegten, Dareios und die von den sieben, welche gleiche Ansicht mit ihm hegten. — *οἱ ἀμφὶ Θαλῆν*, Thales und andere Philosophen seiner Art, Plat. Hipp. maj. 2. — *b)* seltener die Begleiter, Anhänger, Schüler allein, ohne die genannte Person. — *c)* die Hauptperson allein (nämlich ihr Wesen, ihre Eigenschaften, erst bei den Attik. gebräuchlich). Xen. M. S. III. 5, 10 *οἱ περὶ Κέκροπα.* Plat. Cratyl. p. 399. E *οἱ ἀμφὶ Εὐθύφρονα.* Id. Menon. extr. *οἱ ἀμφὶ Θεμιστοκλέα.* — Ferner: *οἱ σύν τινι, οἱ μετά τινος*, die Anhänger u. s. w. Jemandes, *οἱ ὑπό τινι*, die Untergebenen Jemandes, *οἱ ἀπό τινος, asseclae, — οἱ ἐν ἄστει, οἱ περὶ φιλοσοφίαν, οἱ περὶ τὴν θήραν, οἱ ἀμφὶ τὸν πόλεμον. — Τὰ κατά τινα*, die Lage, Verhältnisse Eines, *τὰ κατά τινος, res alicujus, τὸ κατὰ τοῦτον, ad hunc quod attinet, τὰ παρά τινος*, Befehle u. s. w. Eines, *τὰ περί τινα*, Lage, Umstände, *τὸ ἐπ' ἐμέ, τοὔπ' ἐμέ, τοὐπὶ σέ, quantum in me, te est*, wie: *τὸ ἐπ' ἐμοί;* so: *τὸ πρὸ τοῦδε*, vorher, *τὸ ἐπὶ τούτῳ* (*τῷδε*), hierauf.

Erweiterung des attributiven Satzverhältnisses.

§. 475. Die oben erwähnten Formen des attributiven Satzverhältnisses können Erweiterungen zulassen, indem entweder neue attributive oder auch objektive Bestimmungen hinzutreten, als: *πολλοὶ ἀγαθοὶ ἄνθρωποι — ὁ τοῦ τῶν Περσῶν βασιλέως υἱός — Κῦρος, ὁ τῶν Περσῶν βασιλεύς, ὁ μέγας — Σωκράτης, ὁ πάντων ἀνθρώπων μέγα σοφώτατος ἀνήρ — Κῦρος, ὁ τῶν Περσῶν μέγιστος βασιλεύς — ὁ τῶν Ἑλλήνων πρὸς τοὺς Πέρσας πόλεμος* u. s. w., so wie auch die neu hinzugetretenen Glieder sich abermals erweitern können, als: *Κῦρος, ὁ τῶν Περσῶν πολὺ μέγιστος βασιλεύς* u. s. w.

a. Attributives Adjektiv.

§. 476. 1. Das attributive Adjektiv kongruirt mit dem Substantiv, auf welches dasselbe bezogen wird, im

Genus, Numerus und Kasus. In dieser Kongruenz der Form stellt sich die durch das attributive Verhältnifs ausgedrückte Einheit eines Begriffes auf eine anschauliche Weise dar. Die Ausnahmen von dieser Regel s. §. 419. f.

2. Unter dem attributiven Adjektiv begreifen wir zuerst die attributiven Begriffswörter: das Adjektiv und das Partizip, und dann die attributiven Formwörter: das Adjektivpronomen und die adjektivischen Numeralien, als: *σοφὸς ἀνήρ — τὸ ῥόδον θάλλον — οὗτος ὁ ἀνήρ — τρεῖς ἄνδρες.* Alle diese Attributiven, mit Ausnahme der meisten Kardinalzahlwörter, sind flexionsfähig.

Anmerk. Die Partizipien: *λεγόμενος* und *καλούμενος* werden gebraucht, wo die Lateiner: *qui dicitur, vocatur, quem dicunt, vocant* u. s. w., und die deutsche Sprache: so genannt setzen. Herod. VI, 61 *ἐν τῇ Θεράπνῃ καλουμένῃ i. e. in urbe, quae Therapne vocatur.* Isocr. ad Nicocl. p. 45 *εἴ τις ἐκλέξειε καὶ τῶν προεχόντων ποιητῶν τὰς καλουμένας γνώμας, si quis excerpat praestantium poetarum quae vocantur sententias.* Plat. Rep. VI. p. 493. D. *ἡ Διομηδεία λεγομένη ἀνάγκη ποιεῖν αὐτῷ πάντα, ἃ ἂν οὗτοι ἐπαινῶσιν, Diomedea quae dicitur necessitas est illi omnia facere, quaecunque illi probarunt* [1]).

Bemerkungen.

Substantiven statt Adjektiven in attributiver Beziehung.

§. 477. 1. Viele, ein Geschäft oder einen Stand bezeichnende, Personennamen behandelt die griechische Sprache als Adjektiven, und fügt denselben das Wort *ἀνήρ* hinzu, wenn der Mensch nach seinem Geschäfte oder Stande betrachtet werden soll, indefs das Wort *ἀνήρ* weggelassen wird, wenn der Mensch als in der Funktion eines Amtes oder Geschäftes begriffen betrachtet wird; so bedeutet *ἀνὴρ μάντις* einen Mann, der seinem Stande nach ein Weissager ist, und *μάντις* allein einen Mann, der als Weissager auftritt; so: *ἀνὴρ βασιλεύς, ἀνὴρ τύραννος, ἀνὴρ ποιμήν* u. a.; so die ehrsame Anrede bei den attischen Rednern und Historikern: *ἄνδρες δικασταί, ἄνδρες στρατιῶται.* Im verächtlichen Sinne wird *ἄνθρωπος* hinzugefügt, als: *ἄνθρωπος γεωργός.* Lysias in Nicom. p. 186, 6 *ἀνθρώπους ὑπογραμματίας.* Plat. Gorg. p. 513. C *διακόνους μοι λέγεις καὶ ἐπιθυμιῶν παρασκευαστὰς ἀνθρώπους*, obwol es zuweilen auch statt *ἀνήρ* gebraucht wird, als: Xen. Cyr. VIII. 7, 14 *πολῖται ἄνθρωποι.* — So auch bei Völkernamen, und zwar nicht allein in der ehrsamen Anrede: *ἄνδρες Ἀθηναῖοι* u. dgl., sondern auch sonst sehr häufig, im Singular sowol als im Plural, als: *ἀνὴρ Ἀθηναῖος, Ἀβδηρίτης.* Aber auch in andern Verbindungen kommen die Völkernamen oft in adjektivischer Bedeutung vor, jedoch meist nur in der Dichtersprache, besonders: *Ἕλλην* als Mask. und (poet.) auch als Fem. und *Ἑλλάς* (nur als Fem.), als: Soph. Phil. 223 *Ἑλλὰς στολή*, auch öfter bei Herodot, als: IV, 78 *Ἑλλάδα γλῶσσαν*, VII, 22 *Σάνη, πόλις Ἑλλάς.* Eur. Iph. T. 342 *Ἑλλὴν γῆ.* Id. Heracl. 131 *στολὴ Ἑλλήν.* Bei den Tragikern finden sich auch andere Substantiven adjektivisch gebraucht, als: Aesch. Agam. 675 *τύχη σωτήρ* (als Fem. st. *σώτειρα*). (Hesiod. Opp. 191 *κακῶν ῥεκτῆρα καὶ ὕβριν ἀνέρα τιμήσουσι* gehört nicht hieher, da sowol *κακῶν* als *ὕβριν* von dem Verbale *ῥεκτῆρα* regirt wird. S. Göttling ad h. l.). Auch gehören hieher die Schimpfwörter, in denen selbst Abstrakten auf Personen bezogen werden, als: *ἀνὴρ φθόρος, ὁ ὄλεθρος ἐκεῖνος* (vgl. §. 496, 2.).

[1]) Vgl. Hoogeveen ad Viger. p. 15.

Proleptischer Gebrauch der attributiven Adjektiven.

2. Das Adjektiv wird in der Dichtersprache öfters in proleptischer Bedeutung gebraucht, indem das Adjektiv ein Attribut ausdrückt, welches an dem Substantiv noch nicht haftet, sondern erst durch das Verb des Satzes hervorgerufen wird, als: Il. ξ, 6 εἶασχε θερμὰ λοετρὰ θερμήνῃ. Aesch. Ag. 1258 εὖ ψημον, ὦ τάλαινα, κοίμησον στόμα (i. e. ὥστε εὖψημον εἶναι). Soph. O. C. 1200 τῶν σῶν ἀδέρκτων ὀμμάτων τητώμενος [1]).

Kongruenz des auf ein mit einem Genitiv verbundenes Substantiv bezogenen Adjektivs.

3. Wenn ein mit einem Genitiv verbundenes Substantiv einen einfachen Substantivbegriff umschreibt, so wird häufig in der Dichtersprache ein hinzutretendes attributives Adjektiv nicht auf den Genitiv, zu dem es gehört, sondern auf das andere Substantiv bezogen, indem die beiden letztern als zu Einem Worte verschmolzen betrachtet werden, als: Od. ξ, 197 ἐμὰ κήδεα θυμοῦ, mein Herzensleid. Pindar. Ol. VIII, 42 (B.) Πέργαμος ἀμφὶ τεαῖς, ἥρως, χερὸς ἐργασίαις ἀλίσκεται, bei deiner Hände Werk. S. Dissen ad h. l. Id. Pyth. IV, 255 (B.) ὑμετέρας ἀκτῖνος ὄλβου st. ὑμετέρου ὄλβου ἀκτῖνος (ἀκτὶς ὄλβου = λαμπρὸς ὄλβος). Id. Ol. XI, 5 ψευδέων ἐνιπὰν ἀλιτόξενον (st. ἐνιπὰν ψευδέων ἀλιτοξένων, reprehensionem mendacii adversus hospitem, ψευδέων ἐνιπή bildet gleichsam nur Einen Begriff): ubi v. Dissen p. 128 Ed. Goth. Id. Pyth. VI, 5 Πυθιόνικος ὕμνων θησαυρός. Aesch. S. c. Th. 709 περιθύμους κατάρας Οἰδίπόδα. Id. Ag. 512 δεκάτῳ φέγγει τῷδ' ἔτους, im zehnten Jahreslicht. Soph. Ant. 793 νεῖκος ἀνδρῶν ξύναιμον, Verwandtenzwist. Eur. Or. 225 ὦ βοσιρύχων πινῶδες ἄθλιον κάρα, verwildertes Lockenhaupt. Id. Andr. 585 οὐμὸς παῖς παιδὸς (παῖς παιδός = υἱωνός, Enkel). Id. H. F. 449 γραῖαι ὅσσων πηγαί (= χεραιὰ oder γεραιᾶς δάκρυα) [2]).

Beiordnung und Einordnung der attributiven Adjektiven.

§. 478. Wenn mehrere attributive Adjektiven mit einem Substantiv verbunden werden, so findet ein zwiefaches Verhältnifs Statt. Sie stehen nämlich entweder in dem Verhältnisse der Beiordnung zu einander, indem jedes derselben in gleicher Beziehung zur nähern Bestimmung des Substantivs dient, als: σοφός τε καὶ ἀγαθὸς καὶ καλὸς ἀνήρ. — Od. α, 97 καλὰ πέδιλα, ἀμβρόσια, χρύσεια. — oder in dem Verhältnisse der Einordnung oder Einschliefsung, indem ein Adjektiv auf das mit Einem oder mehreren Adjektiven verbundene Substantiv so bezogen wird, dafs es dasselbe mit seinen attributiven Bestimmungen, als eine Einheit des Begriffes, umfafst und näher bestimmt, als: πολλοὶ ἀγαθοὶ ἄνδρες oder πολλοὶ ἀγαθοὶ καὶ σοφοὶ ἄνδρες — πολλὰ καλὰ ἔργα — ὁ ἐμὸς ἑταῖρος σοφός — οὗτος ὁ ἀνὴρ ἀγαθός — ἥρεις ἄνδρες στρατιῶται — τὸ πρῶτον καλὸν πρᾶγμα. Od. ι, 322 aq. ἴστος νηὸς ἐικοσόροιο μελαίνης. — Ins Besondere pflegen in dem einordnenden Verhältnisse die adjektivischen Pronominen und Zahlwörter zu stehen. Das Zahlwort: πολλοί wird im Griechischen, wie im Lateinischen *multi*, häufig in dem beiordnenden Verhältnisse gebraucht, indefs die deutsche Sprache die Einordnung anwendet, als: πολλὰ καὶ καλὰ ἔργα, *multa et praeclara facinora*, viele herrliche Thaten [3]).

Umkehrung der Glieder des attributiven Satzverhältnisses.

§. 479. Sehr häufig erhebt die griechische Sprache das mit einem Substantiv in attributiver Beziehung verbundene Adjektiv zu einem Sub-

---

[1]) Vgl. Matthiä Gr. Gramm. II. S. 826.

[2]) Vgl. Matthiä Gramm. a. a. O. S. 835. — Bernhardy gr. Synt. S. 427.

[3]) Vgl. Herling Synt. Th. I. §. 30.

stantiv, und setzt das Substantiv als Attributiv in der Form des Genitivs hinzu. Wir unterscheiden hier folgende Fälle:

a. Das Substantiv steht mit dem Adjektiv in der Pluralform und das Adjektiv behält das Geschlecht des Substantivs (sehr oft sowol in der Prosa als in der Poesie), als: *οἱ χρηστοὶ τῶν ἀνθρώπων* Isocr. ad Nicocl. p. 24. D *μηδὲ τὰ σπουδαῖα τῶν πραγμάτων, μηδὲ τοὺς εὖ φρονοῦντας τῶν ἀνθρώπων.* Arist. Vesp. *τοὺς τρεῖς τῶν ἑκατόν.* Demosth. Phil. I. p. 44 *τοῖς ἡμίσεσι τῶν ἱππέων.*

b. Das zum Substantiv erhobene Adjektiv nimmt die Neutralform des Singulars, zuweilen auch des Plurals, an. Schon Homer sagt Od. *ε*, 277 *ἐπ' ἀριστερὰ χειρός.* Soph. Ant. 1265 *ἐμῶν ἄνολβα βουλευμάτων.* Herod. VIII, 100 *τὸ πολλὸν τῆς στρατιῆς.* Id. VI, 113 *τὸ τετραμμένον τῶν βαρβάρων.* Id. I, 185 *τὰ σύντομα τῆς ὁδοῦ.* Id. V, 58 *τὰ πόλλὰ τῆς χώρας.* Oft bei den Attikern: *ἐπὶ πολύ, ἐπὶ μέγα* mit dem Gen. Thuc. I, 1 *ἐπὶ πλεῖστον ἀνθρώπων.* Id. I, 118 *οἱ Ἀθηναῖοι ἐπὶ μέγα ἐχώρησαν δυνάμεως.* Auch: *τι, aliquid* und *τί, quid?* Id. IV, 130 *ἤν τι καὶ στασιασμοῦ ἐν τῇ πόλει.* Id. VII, 69 *λαμπρότητός τι.* (Vgl. Soph. Ant. 1229 *ἐν τῷ ξυμφορᾶς διεφθάρης;*) Id. 70 *τῆς γνώμης τὰ βέβαια.* Xen. Anab. I. 8, 8 *καὶ ἤδη ἦν μέσον ἡμέρας;* wie: *ἡνίκα ἦν ἐν μέσῳ νυκτῶν, — ἔξω μέσου ἡμέρας* Id. Cyr. V. 3, 52. IV. 4, 1. Id. Anab. I. 9, 26 *ἄρτων ἡμίσεα.* Plat. Legg. VII. p. 806. C. *ἥμισυ βίου* (in der Regel aber nimmt *ἥμισυς* gleiches Geschlecht mit dem Substantiv an). Id. Apol. p. 41. C. *ἀμήχανον ἂν εἴη εὐδαιμονίας* (etwas Ungeheueres von Glück): *ubi* v. Stallbaum. Id. Rep. III. p. 405. B *τὸ πολὺ τοῦ βίου.* Id. Menex. p. 243. B *δεινὸν τοῦ πολέμου* (wie Soph. Trach. 118 *βιότου πολύπονον*, mühseliges Ding von Leben). — So viele Redensarten mit *πᾶν*, als: *εἰς πᾶν κακοῦ ἀφικνεῖσθαι* Herod. VII, 118. Thuc. VII, 55 *ἐν παντὶ ἀθυμίας.* Plat. Rep. IX. p. 579. B *ἐν παντὶ κακοῦ εἶναι* [1]). Demosth. Ol. II (v. III.) p. 29, 3 *εἰς πᾶν προελήλυθε μοχθηρίας.* — Ferner wird sehr häufig, besonders in der Prosa, das Neutrum der Pronominen mit dem Genitiv verbunden: Herod. I, 84 *τοῦτο τῆς ἀκροπόλιος.* Id. VII, 38 *ἐς τόδε ἡλικίης.* Thuc. I, 49 *ξυνέπεσον ἐς τοῦτο ἀνάγκης.* Id. II, 17 *ἐν τούτῳ παρασκευῆς ἦσαν.* Id. VII, 36 *ὥπερ τῆς τείχης.* Xen. R. Eq. IV, 1 *ἐν τοιούτῳ τῆς οἰκίας.* Id. Anab. I. 7, 5. *ἐν τοιούτῳ τοῦ κινδύνου.* Isocr. de Pac. p. 165. C *εἰς τοῦτο γὰρ τινες ἀνοίας ἐληλύθασιν.* Plat. Gorg. p. 493. A *τῆς δὲ ψυχῆς τοῦτο, ἐν ᾧ αἱ ἐπιθυμίαι εἰσί.* Demosth. Phil. I. p. 51. princ. *εἰς τοῦθ' ὕβρεως ἐλήλυθεν.* p. 33, 47 *εἰς τοῦθ' ἥκει τὰ πράγματα αἰσχύνης.* Id. Ol. I. (II.) p. 20, 8 *καιροῦ — πρὸς τοῦτο πάρεστι Φιλίππῳ τὰ πράγματα, τέως Philippi ea conditione sunt.*

c. Das Substantiv steht mit dem Adjektiv in der Singularform, und zwar so, dafs das Adjektiv das Geschlecht des Substantivs annimmt, anstatt dafs es in der Neutralform stehen sollte, als: *ἡ πολλὴ τῆς Πελοποννήσου* st. *τὸ πολὺ τῆς Π.* Diese Struktur ist eine ächt attische, jedoch weit mehr der Prosa eigen, als der Dichtersprache. Am Häufigsten wird so das Wort: *ἥμισυς* gebraucht, oft auch: *πολύς, πλείων, πλεῖστος*, und andere Superlativen, als: *ὁ ἥμισυς τοῦ χρόνου.* Aesch. Eum. 422 *ἥμισυς λόγου.* Thuc. V, 31 *ἐπὶ τῇ ἡμισείᾳ τῆς γῆς.* Xen. Cyr. IV. 5, 1 *πέμπειε ἡμῖν τοῦ πεποιημένου σίτου τὸν ἥμισυν.* Herod. I, 24 *τὸν πολλὸν τοῦ χρόνου διατρίβειν.* Id. III, 105 *τὸν μὲν πλέω τοῦ χρυσοῦ οὔτω οἱ Ἰνδοὶ κτῶνται.* Thuc. VII, 3 *τὴν πλείστην τῆς στρατιᾶς παρέταξε.* Xen. Cyr. III. 2, 2 *πολλὴ τῆς χώρας.* Isocr. Evag. p. 197 *τὸν πλεῖστον τοῦ χρόνου.* Thuc. I, 2 *τῆς γῆς ἡ ἀρίστη ἀεὶ τὰς μεταβολὰς τῶν οἰκητόρων εἶχεν.* Plat. Symp. p. 209. A *μεγίστη καὶ καλλίστη τῆς φρονήσεως.*

Anmerk. Selten und fast nur in der Dichtersprache wird mit dem Genitiv eines Substantivs männlichen oder weiblichen Geschlechts

[1]) Vgl. Matthiä Gr. Gramm. II. S. 828.

das Adjektiv in der Neutralform des Plurals verbunden. Soph. O. C. 923 *φωτῶν ἀθλίων ἱκτήρια* st. *φῶτας ἀθλίους ἱκτηρίους*. Eur. Phoen. 1500 *ἁ βρὰ παρηΐδος*. Xen. Cyr. VIII. 3, 41 *ἦκεί δέ τις ἢ τῶν προβάτων λελυκωμένα φέρων ἢ τῶν βοῶν κατακεκρημνισμένα* [1]). In der römischen Dichtersprache und in der Prosa nach Augustus ist diese Verbindungsform weit häufiger, als: *amara curarum, ficta rerum, vilia rerum* bei Horatius.

d. Ins Besondere liebt die Dichtersprache bedeutungsvolle Adjektiven zu Substantiven zu erheben und das Substantiv als Attributiv in der Form des Genitivs beizugeben. Diese Ausdrücke muſs man häufig als nachdrucksvolle Umschreibungen eines einfachen Personennamens ansehen. In der epischen Sprache werden besonders folgende Substantiven auf diese Weise gebraucht: *βία, ἰς, μένος, σθένος, κῆρ* st. der Adjektiven: muthig, kräftig, stark, als: *Αἰνείαο βίη* (so auch bei Pindar und den Tragikern, als: *Κάστορος βία, Τυδέος βία, Πολυνείκεος βία*) — *ἶς Τηλεμάχοιο, ἶς ἀνέμου, μένος Ἀλκινόοιο, Ἄρηος; ἀνέμου, ἦτορ λίον — σθένος Ἕκτορος* (so auch bei Pindar: *σθένος ἵππων, ἡμιόνων*), Il. β, 551 *Παφλαγόνων δ' ἡγεῖτο Πυλαιμένεος λάσιον κῆρ*. — So; Hesiod. Scut. 144 *ἐν μέσσῳ δὲ δράκοντος ἦεν φόβος*, der furchtbare Drache. — In der Sprache der Tragiker und Lyriker vorzüglich: *δέμας* zur Bezeichnung erhabener und majestätischer Persönlichkeit. Eur. Hec. 713 *ἀλλ' εἰσορᾷ γὰρ τοῦδε δεσπότου δέμας Ἀγαμέμνονος*. — *κάρα, ὄμμα*, zur Bezeichnung geliebter, theurer Gegenstände, *σέβας* in der Bedeutung von ehrwürdig; als: Soph. O. T. 1235 *τέθνηκε θεῖον Ἰοκάστης κάρα* (so schon bei Homer: *κάρηνον, κεφαλή*). Id. Tr. 527 *τὸ δ' ἀμφινείκητον ὄμμα νύμφας ἐλεεινὸν ἀμμένει*. Auch: *ὄνομα* bei den Tragikern. Eur. Or. 1088 *ὦ ποθεινὸν ὄνομ' ὁμιλίας ἐμῆς, χαῖρε*. — In der Prosa und Poesie das Wort *χρῆμα* als Ausdruck einer groſsen körperhaften Masse, als: Herod. I, 36 *συὸς χρῆμα μέγα*, ein tüchtiges Stück von einem Schweine. Aristoph. Vesp. 968 *κλέπτον τὸ χρῆμα τἀνδρός*, aus lauter Dieberei ist der ganze Kerl zusammengesetzt. Theocr. XVIII, 4 *μέγα χρῆμα Λακαινᾶν*, ein derber Schlag von Lakonerinnen. Ferner: *υἱὲς Ἀχαιῶν, κοῦροι Ἀχαιῶν* Homer, *Ἀυδῶν παῖδες* Herod., als Ausdruck der Gesammtheit eines Volkes [2]).

Lehre von dem Artikel.

§. 480. Unter sämmtlichen adjektivischen Attributiven hat der Artikel: *ὁ ἡ τό* die gröſste syntaktische Wichtigkeit. Um das Wesen des Artikels richtig aufzufassen, ist es zuvörderst nöthig, die allmählige Entwickelung seiner Bedeutung aus der ursprünglichen rein demonstrativen näher zu betrachten.

Historische Entwickelung des Artikels.

Der Artikel: *ὁ ἡ τό* hat ursprünglich, wie der deutsche Artikel: der die das, sowol die Bedeutung eines demonstrativen als die des relativen Pronomens.

A. Der Artikel: *ὁ ἡ τό* als Demonstrativpronomen.

1. In den homerischen Gesängen hat das Pronomen: *ὁ ἡ τό* noch

---

[1]) S. Matthiä a. a. O.

[2]) S. Matthiä Gr. Gramm. §. 430. — Bernhardy griech. Synt. S. 51. f.

durchweg die Bedeutung eines Demonstrativpronomens, welches auf einen Gegenstand hinweist, ihn als einen bekannten oder besprochenen darstellt, oder ihn vor die Seele des Hörenden rückt und vergegenwärtigt. Doch finden sich schon bei Homer deutliche Spuren einer Annäherung dieses Pronomens an den attischen Sprachgebrauch, indem sich die entschieden demonstrative Bedeutung im hohen Grade verwischt hat, und der Übergang zu dem nachherigen Gebrauche, in welchem dieses Pronomen als Artikel erscheint, deutlich hervortritt, obwol auch an den meisten solcher Stellen die sinnliche Anschauungs- und Darstellungsweise Homers, in welcher die Dinge in ihrer Umgebung aufgefafst, und gleichsam, wie auf einem Gemälde, unsern Augen vorgelegt werden, nicht zuläfst, dafs wir das Pronomen für den einfachen Artikel halten.

2. Rein demonstrative Kraft hat das Pronomen, wenn es als Substantivpronomen auftritt. In diesem Falle läfst es sich theils durch ὅδε oder οὗτος, theils durch ἐκεῖνος, theils durch αὐτός, ἴς, erklären. Il. *α*, 9 ὁ γὰρ βασιλῆϊ χολωθεὶς νοῦσον ἀνὰ στρατὸν ὦρσε κακήν. Ibid. 12 ὁ γὰρ ἦλθε θοὰς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν. 29 τὴν δ' ἐγὼ οὐ λίσω. 43 ὣς ἔφατ' εὐχόμενος· τοῦ δ' ἔκλυε Φοῖβος Ἀπόλλων. Vgl. 47. 55. 57. 58. Od. *α*, 9 αὐτὰρ ὁ τοῖσιν ἀφείλετο νόστιμον ἦμαρ.

3. Desgleichen als Adjektivpronomen, wenn auf dasselbe ein relativer Satz bezogen wird; der Demonstrationsbegriff wird hier gewöhnlich noch durch die Topik ausgezeichnet, indem es seinem Substantiv nachgesetzt wird. Il. *ε*, 320 οὐδ' υἱὸς Καπανῆος ἐλήθετο συνθεσιάων τάων, ἃς ἐπέτελλε βοὴν ἀγαθὸς Διομήδης. Od. *β*, 119 ἔργα τ' ἐπίστασθαι περικαλλέα, καὶ φρένας ἐσθλάς, κέρδεά θ', οἳ οὔπω τιν' ἀκούομεν οὐδὲ παλαιῶν, τάων, αἳ πάρος ἦσαν ἐϋπλοκαμῖδες Ἀχαιαί. Od. *κ*, 74 οὐ γάρ μοι θέμις ἐστὶ κομιζέμεν οὐδ' ἀποπέμπειν ἄνδρα τόν, ὅς κε θεοῖσιν ἀπέχθηται μακάρεσσιν. Über den attischen Gebrauch vgl. unten §. 481. *c*.

4. Minder schwach tritt die demonstrative Kraft da hervor, wo das Pronomen in Verbindung mit einem Substantiv ohne darauf folgenden relativen Satz steht. Doch auch hier dient es dazu, einen Gegenstand zu vergegenwärtigen, ihn als einen bekannten oder besprochenen hinzustellen, oder ihn nachdrücklich vor andern hervorzuheben. In sehr vielen Stellen mufs man das Substantiv als Apposition zum Pronomen auffassen. Il. *α*, 20 παῖδα δ' ἐμοὶ λῦσαι τε φίλην, τά τ' ἄποινα δέχεσθαι (die er in den Händen hält). 33 ὣς ἔφατ'· ἔδδεισεν δ' ὁ γέρων, der eben genannte Greis. Vgl. 380. 35 πολλὰ δ' ἔπειτ' ἀπάνευθε παρὰ κλισίων ἡρᾶθ' ὁ γεραιός. Il. *η*, 412 ὣς εἰπὼν τὸ σκῆπτρον ἀνέσχεθε πᾶσι θεοῖσιν, jenes, das Scepter (bekannter Gegenstand). Il. *δ*, 1 οἱ θεοὶ, jene aber, die Götter (im Gegensatze zu den Menschen). Il. *ζ*, 467 ἄψ δ' ὁ παῖς, jener, der Knabe (im Gegensatze zu dem vorhergenannten Hektor). (Il. *ε*, 554 οἷω τώγε λέοντε δύω ὄρεος κορυφῆσιν ἐτραφέτην u. s. w. hier bezieht sich τώγε auf die beiden Brüder und steht daher substantivisch st. τώγε, οἷω λέοντε δύω u. s. w.). Il. *λ*, 637 Νέστορ' ὁ γέρων, jener Alte, den ihr alle kennt. — So auch: *α*, 11 τὸν Χρύσην ἀρητῆρα. Il. *φ*, 317 τὰ τεύχεα καλά von den berühmten Waffen des Achilles. Od. *φ*, 10 τὸν ξεινὸν δύστηνον, den unglücklichen Fremden, hinweisend auf den kurz vorher angekommenen Odysseus. Od. *ι*, 378 ὁ μοχλὸς ἐλάϊνος, jener Stamm von Olivenholz (der schon 319 ff. beschriebene). Il. *ψ*, 325 καὶ τὸν προΰχοντα δοκεύει st. τὸν δὲ ἕτερον τὸν προΰχοντα [1]). Il. *ρ*, 80 τὸν ἄριστον, ihn, den Tapfersten, so: οἱ ἄλλοι, sie, die Übrigen, τἆλλα, dieſs, das Übrige. Il. *α*, 107 αἶψά τοι τἀκάκ' ἐστὶ φίλα φρεσὶ μαντεύεσθαι, das Traurige da. Ibid. 70 ὃς ἤδη τά τ' ἐόντα, τά τ' ἐσσόμενα, πρό τ' ἐόντα, das, was ist u. s. w. 167 ἦ ποτε δασμὸς ἵκηται, σοὶ τὸ γέρας πολὺ μεῖζον u. s. w., das bei Weitem gröfsere Ehrengeschenk,

[1]) Vgl. die gediegene Rezension Sommer's in Krit. Bibl. von Seebode. 1823. S. 723.

indem Achilleus hindeutet auf das Ehrengeschenk, welches Agamemnon jetzt erhalten hatte. 217 ἦλθον ἐγὼ παύσουσα τὸ σὸν μένος, diesen deinen Zorn, wie du ihn jetzt zeigest. 340 τοῦ βασιλῆος ἀπηνέος, dieses lieblosen Königs.

5. Auch in der nachhomerischen Zeit hat sich die demonstrative Bedeutung von ὁ ἡ τό noch vielfach erhalten. Bei Herodot, den dorischen Schriftstellern und attischen Dichtern findet sich dieses Pronomen oft mit derselben demonstrativen Kraft gebraucht, wie bei Homer. Aesch. Suppl. 443 ἢ τοῖσιν ἢ τοῖς πόλεμον αἴρεσθαι μέγαν, πᾶσ' ἐστ' ἀνάγκη. Ibid. 1055 ὅ τι τοι μόρσιμόν ἐστιν, τὸ γένοιτ' ἄν. Id. Agamn. 7 κἀτοιδα — ἀστέρας, ὅταν φθίνωσιν, ἀντολάς τε τῶν. Soph. O. T. 200 τὸν (sc. Ἄρεα) —, ὦ Ζεῦ πάτερ, ὑπὸ σῷ φθίσον κεραυνῷ [1]). So vorzüglich in Verbindung mit den Partikeln: μέν, δέ, γάρ (ὁ γάρ, ἡ γάρ, τὸ γάρ oft b. d. Tragik.), zuweilen auch mit Präpositionen, als: πρὸς δὲ τοῖσι, πρὸς τῷ, ἐπὶ τοῖσι bei Eurip.

§. 481. Selbst die attische Prosa hat den demonstrativen Gebrauch nicht gänzlich verschmäht, ihn jedoch nur auf folgende Fälle beschränkt:

a. Τό, deſshalb (wie Il. ϱ, 404.); τό γε Plat.; τὸ δέ zu Anfang eines Satzes in der Bedtg.: dagegen, sehr oft bei Platon [2]); ὁ μέν, oder ὁ δέ, οἱ δέ, αἱ δέ zu Anfang des Satzes sehr häufig. Thuc. I, 81 τοῖς δὲ ἄλλη γῆ ἐστι πολλή. Demosth. Ol. I (v. II.) p. 19, 3 ὁ μὲν γὰρ — θαυμαστότερος νομίζεται. Id. Phil. I. p. 51 princ. ὁ δ' εἰς τοῦτ' ὕβρεως ἐλήλυθεν. Phil. II. p. 69, 15 ὁ δὲ ταῦτα μὲν μέλλει. So wird auch: ὁ μέν oder ὁ δέ gebraucht, wenn es, wie bei Homer, seinem Subjekte vorangeschickt wird, um auf dasselbe die Aufmerksamkeit zu richten. Thuc. VI, 57 καὶ ὁ μὲν τοὺς ὁρυφόρους τοσαυτίκα διαφεύγει ὁ Ἀριστογείτων, auch im Plur., wie Id. VIII, 77; — τῇ, τῇδε, *hac*, da, dahin, hier, hieher; τῷ, drum (auch b. Homer sehr häufig), Plat. Theaet. p. 179. D τῷ τοι, ὦ φίλε Θεόδωρε, — σκεπτέον. — mit Präpos., als: ἐκ τοῦ, daher; διὰ τό, deſshalb, Thucyd.; hieher gehört die Verbindung von: ἐν τοῖς, selten ἐν ταῖς, mit einem Superlativ, als: Thuc. I, 6 ἐν τοῖς πρώτοι δὲ Ἀθηναῖοι τὸν σίδηρον κατέθεντο, *omnium primi*. S. unten in der Lehre vom Superlativ. — Ferner die adverbiale Redensart: πρὸ τοῦ (προτοῦ), vordem, fast immer in der Bedeutung: *ante illud modo definitum tempus*. Vgl. Herod. I, 103. III, 62. Plat. Alcib. II. p. 109. E. — Häufig wird auch der Akkus. nach καί gleichfalls zu Anfang des Satzes in demonstrativer Bdtg. gebraucht, als: Xen. Cyr. I. 3, 9 καὶ τὸν κελεῦσαι δοῦναι, *et eum*. Im Nominat. aber wird: καὶ ὅς, καὶ ἥ, καὶ οἵ gesagt. S. weiter unten.

b. In der Redensart: τὸν καὶ τόν, τὸ καὶ τό, dieser und jener, den Einen oder den Andern, dieſs oder jenes, τὰ καὶ τά, *varia, bona et mala*. Man bezeichnet hiemit irgend einen beliebigen Gegenstand ohne Entscheidung. Schon bei Pindar, als: Olymp. II, 53 ὁ μὰν πλοῦτος ἀρεταῖς δεδαιδαλμένος φέρει τῶν τε καὶ τῶν καιρόν, *variarum rerum opportunitatem*: s. Dissen T. II. p. 32. et ad Nem. I, 30; aber weit häufiger in Prosa. Lysias pro Arist. p. 157, 21 καί μοι κάλει τὸν καὶ τὸν. Demosth. Phil. III. p. 128. §. 68 ἴδοι γὰρ τὸ καὶ τὸ ποιῆσαι καὶ τὸ μὴ ποιῆσαι. Als Nom. Sing. scheint zu dieser Redensart zu gehören: ὃς καὶ ὅς.

c. Unmittelbar vor einem durch ὅς, ὅσος oder οἷος eingeleiteten Relativsatze, welcher zur Umschreibung theils eines adjektivischen, theils, und zwar ganz vorzüglich, eines abstrakten Begriffes dient. Dieser Gebrauch ist besonders dem Platon eigen, als: Protag. p 320. D ἐκ γῆς καὶ πυρὸς μίξαντες καὶ τῶν ὅσα πυρὶ καὶ γῇ κεράννυται. Id. Rep. V. p. 469. B ταὐτὰ δὲ ταῦτα νομιοῦμεν καὶ ὅταν τις γήρᾳ ἢ τινι ἄλλῳ τρόπῳ

[1]) Vgl. Monk ad Eurip. Alc. 274.
[2]) S. Stallbaum ad Platon. Apol. p. 23. A.

τελευτήσῃ τῶν ὅσοι ἂν διαφερόντως ἐν τῷ βίῳ ἀγαθοὶ χρηθῶσι; Ibid. VI. p. 509. E λέγω δὲ τὰς εἰκόνας πρῶτον μὲν τὰς σκιάς, ἔπειτα τὰ ἐν τοῖς ὕδασι φαντάσματα καὶ ἐν τοῖς ὅσα πυκνά τε καὶ λεῖα καὶ φανὰ ξυνέστηκε. Id. Sophist. p. 241. E εἴτε μιμημάτων εἴτε φαντασμάτων αὐτῶν ἢ καὶ περὶ τεχνῶν τῶν ὅσαι περὶ ταῦτά εἰσι: *ubi* v. Heindorf. Id. Phaedon. p. 92. D ὥσπερ αὐτῆς (sc. τῆς ψυχῆς) ἔστιν ἡ οὐσία ἔχουσα τὴν ἐπωνυμίαν τὴν τοῦ ὄ ἔστιν (abstrakter Begriff). Über den homer. Gebrauch s. oben §. 480, 3. — Auch wird diese Fügung als eine Umschreibung irgend eines unbestimmten Gegenstandes gebraucht, welcher Gebrauch mehr den Rednern angehört, als: Lysias adv. Pancleon. (§. 8.) p. 733 ταῦτ' οὖν ὡς ἀληθῆ ἐστι, τόν τε Εὐθύκριτον, ὃν πρῶτον ἠρόμην, καὶ τῶν ἄλλων Πλαταιέων ὅσοις προσῆλθον, καὶ τὸν, ὃς ἔφη δεσπότης τούτου εἶναι, μάρτυρας παρέξομαι. Demosth. in Androt. p. 613, 9 σώζειν ὑμῖν τοὺς τοιούτους, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, προσήκει καὶ μισεῖν τοὺς, οἷος περ οὗτος.

d. In der Verbindung: οἱ μέν —, οἱ δέ, welche eigentlich nur räumlich gefafst wurde und bezeichnete: die hier und die dort, die auf dieser und die auf jener Seite, theils, theils. Sie finden sich schon bei Homer und werden nach ihm sowol in der Poesie als in Prosa ganz gewöhnlich. Isocr. Paneg. 41 εἰς μὲν τοὺς ὑβρίζοντες, τοῖς δὲ δουλεύοντες. Der Gebrauch des Singulars: ὁ μέν — ὁ δέ ist nachhomerisch. Sehr häufig ferner: τὸ μέν — τὸ δέ, τὰ μέν — τὰ δέ, τῇ μέν — τῇ δέ, *partim — partim*, einerseits — andererseits. Auch wird τις beigefügt, ὁ μέν τις — ὁ δέ τις, *alius quis — alius quis* (eigentlich irgend Einer hier — irgend Einer dort), wenn die einander entgegengesetzten Personen ungewifs oder unbestimmt sind. Xen. Cyr. VI. 1, 1 ἐν τούτῳ οἱ φίλοι τῷ Κύρῳ προσῆγον οἱ μὲν Καδουσίους αὐτοῦ μένειν δεομένους, οἱ δὲ Ὑρκανίους, ὁ δέ τις Σάκας, ὁ δέ τις Γωβρύαν. Hier liegt das Unbestimmte darin, dafs die Singularform eine Mehrheit bezeichnet. Plat. Phileb. p. 13. C. τὰς μὲν εἶναί τινας ἡδονὰς ἀγαθάς, τὰς δέ τινας κακάς. Euthyphr. p. 12. A τὸ μὲν αὐτοῦ ὅσιον, τὸ δέ τι καὶ ἄλλο. Abwechselnd mit ἄλλος. Id. Legg. II. p. 659. B εἰκός που τὸν μέν τινα ἐπιδεικνύναι ᾠδὴν ψῳδίαν, ἄλλον δὲ κιθαρῳδίαν, τὸν δέ τινα τραγῳδίαν. Mit vorangehendem τις. Id. Gorg. p. 499. C ἡδοναί τινές εἰσιν αἱ μὲν ἀγαθαί, αἱ δὲ κακαί: *ubi* v. Stallbaum.

e. Aber auch in attributiver Beziehung wird ὁ ἡ τό von allen nachhomerischen Schriftstellern in demonstrativer Bedeutung gebraucht; so von vielfach erwähnten oder hinlänglich bekannten Gegenständen. Plat. Rep. I. p. 329. E τὸ τοῦ Θεμιστοκλέους εὖ ἔχει ὃς τῷ Σεριφίῳ (Seriphio isti) λοιδορουμένῳ — ἀπεκρίνατο. Id. Charmid. p. 155. D ἐνόμισα σοφώτατον εἶναι τὸν Κριτίαν τὰ ἐρωτικά, ὃς εἶπεν ἐπὶ τοῦ καλοῦ λέγων παιδός κ. τ. λ. (von einer hinlänglich bekannten Erzählung): *ubi* v. Heindorf. p. 62. Demosth. c. Aph. F. test. p. 850, 19 ἐξήτει με τὸν ἄνθρωπον (sc. *Milyam, istum hominem*), so oft in dieser Rede. Id. de Cherson. p. 90, 3 ἐχθρὸς ὑπάρχων τῇ πόλει (*Athenis, huic urbi*) Φίλιππος. Theocrit. VIII, 43 ἔνθ' ἁ καλὰ παῖς ἐπινίσσεται. Ibid. 47 ἔνθ' ὁ καλὸς Μίλων βαίνει ποσίν.

B. Der Artikel: ὁ ἡ τό als Relativpronomen.

§. 482. 1. In der homerischen Sprache übernimmt das Demonstrativpronomen: ὁ ἡ τό häufig auch die Funktion des Relativpronomens: ὅς, ἥ, ὅ. Il. α, 125 ἀλλὰ τὰ μὲν πολίων ἐξεπράθομεν, τὰ δέδασται, *sed quae ex urbibus praedati sumus, ea sunt distributa.* Dieser Gebrauch erklärt sich daher, dafs die Sprache ursprünglich die Haupt- und Nebensätze durch die Form nicht unterscheidet, sondern beide, gleichsam in demselben Verhältnisse stehend, in gleicher Form anreiht. Doch hievon in der Lehre von dem zusammengesetzten Satze.

2. Der relative Gebrauch ging von Homer auch auf die ionischen und dorischen Schriftsteller über. Herod. III, 81 τὰ μὲν Ὀτάνης

εἶπε, — λελέχθω καμοὶ ταῦτα· τὰ δ' ἐς τὸ πλῆθος ἄνωγε φέρειν τὸ κράτος, γνώμης τῆς ἀρίστης ἡμάρτηκε. Vgl. c. 82 princ. — ibid. *πάντων τῶν λέγω ἀρίστων, quae dico.*

Anmerk. In Ansehung des herodot. Gebrauchs hat Struve [1]) folgendes Resultat gewonnen: *In casibus rectis solam formam ὅς, ἥ, τό, οἵ, αἵ, τά obtinere apud Herodotum, in casibus obliquis vero eam, quae initialem consonantem τ habet, ubique, nisi post praepositiones, quae apostrophum patiuntur, et hunc semper recipiunt, et in formulis ἐξ οὗ, ἐν ᾧ, ἐς ὅ, ubi generalem temporis notionem continent; accedere tandem formulam μέχρι οὗ.*

3. Den attischen Komikern und Prosaikern ist dieser Gebrauch fremd geblieben: nur die Tragiker haben ihn aufgenommen, aber auf sehr beschränkte Weise, indem blofs das Neutrum und die obliquen Kasus so angewendet werden, und zwar in der Regel nur aus Bedarf des Verses, d. h. theils zur Vermeidung des Hiatus, theils zur Verlängerung einer kurzen Endsilbe. Soph. O. T. 1379 *δαιμόνων δ' ἀγάλμαθ' ἱερά, τῶν ὁ παντλήμων ἐγὼ — ἀπεστέρησ' ἐμαυτόν* [2]).

Bedeutung und Gebrauch des Artikels: ὁ ἡ τό, als eigentlichen Artikels.

§. 483. 1. Die demonstrative Kraft des Pronomens: *ὁ ἡ τό* sank in dem Laufe der Zeit endlich so weit herab, dafs es dazu diente, den Begriff des Substantivs als einen individuellen darzustellen, einen Gegenstand als ein bestimmtes, der Anschauung des Sprechenden unterworfenes, Individuum seiner Gattung zu bezeichnen, und von allen andern Individuen derselben Gattung zu unterscheiden. In dieser letzten Bedeutung hat das Pronomen: *ὁ ἡ τό* den besondern Namen: Artikel erhalten. Die eigentliche Ausbildung des Gebrauches dieses Artikels gehört erst dem Zeitalter an, in dem die attische Prosa ihre höchste Vollendung erlangte.

2. Das Substantiv ohne Artikel bezeichnet blofs den Begriff ohne alle Begränzung oder Individualität, als: *ἄνθρωπος*, Mensch, das Substantiv aber mit dem Artikel hebt ein bestimmtes, auf die Anschauung des Sprechenden bezogenes, Individuum seiner Gattung hervor, als: *ὁ ἄνθρωπος*, d. h., der Mensch, den ich meiner Betrachtung unterwerfe, und als ein von den übrigen Menschen unterschiedenes Individuum anschaue.

3. Eine zweite, aus der ersten hervorgegangene, Bedeutung des Artikels besteht darin, dafs er den ganzen Umfang des Begriffs, als ein von der Anschauung des Sprechenden aufgefafstes Ganzes, bezeichnet, als: *ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστι*, der Mensch (d. h., alle Menschen) ist sterblich.

[1]) Struve Quaestion. de dial. Herod. Spec. I. p. 46.
[2]) Mehr Beispiele bei Matthiä Gr. Gr. II. §. 292.

Bemerkung über den unbestimmten Artikel.

Der deutsche unbestimmte Artikel: ein hat eine doppelte Bedeutung. Er bezeichnet entweder blofs die Gattung, als: ein Mensch — in diesem Falle setzen die Griechen das blofse Substantiv, als: *ἄνθρωπος* — oder er bezeichnet zwar auch, wie der bestimmte Artikel, ein Individuum der Gattung, aber nicht ein bestimmtes und von den übrigen unterschiedenes; in diesem Falle verbindet die griechische Sprache das Substantiv häufig mit dem unbestimmten Pronomen *τις*, als: *ἄνθρωπός τις* (d. h. irgend einer der Menschen, unbestimmt, welcher,), *γυνή τις ὄρνιν εἶχε*. Zuweilen steht auch der bestimmte Artikel dabei, als: Soph. O. C. 288 *ὁ κύριός τις*. Id. O. R. 107 *τοὺς αὐτοέντας τινάς*, die etwaigen Thäter [1]). — In der Regel wird *τις* als Enklitika seinem Substantiv nachgesetzt, in zusammenhängender Rede tritt es aber zuweilen auch voran.

Artikel bei Gattungsnamen, Abstrakten, Stoff- und Eigennamen.

§. 484. Der Artikel erscheint in Verbindung mit Gattungsnamen, mit Abstrakten, mit Stoffnamen und mit Eigennamen.

a. Der Artikel mit Gattungsnamen stellt den Begriff des Substantivs entweder als ein Individuum der Gattung dar, oder drückt die Gattung in ihrem ganzen Umfange aus, als: *ὁ βασιλεὺς ἦλθεν* — *ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστιν*. — Aus der letztern Bedeutung haben sich zwei andere entwickelt, die in naher Verwandtschaft mit jener stehen. Der Artikel wird nämlich auch dann zu den Gattungsnamen gesetzt, *a*) wenn eine distributive Beziehung ausgedrückt werden soll, als: Xen. Anab. I. 3, 21 *προσαιτοῦσι δὲ μισθὸν ὁ Κῦρος ὑπισχνεῖται ἡμιόλιον πᾶσι δώσειν, οὗ πρότερον ἔφερον, ἀντὶ δαρεικοῦ τρία ἡμιδαρεικὰ τοῦ μηνὸς τῷ στρατιώτῃ* (*singulis mensibus singulis militibus*). — *b*) wenn ein Begriff bezeichnet werden soll, der unter gewissen Verhältnissen als nothwendig zu betrachten ist. Xen. Anab. VII, 6, 23 *ἔδει τὰ ἐνέχυρα τότε λαβεῖν*, man mufste damals Sicherheitsmafsregeln ergreifen, nämlich alle die, welche die damalige Lage der Dinge erheischte. Ibid. 2, 8 *ὡς τάχιστα Ξενοφῶντα προπέμψαι τοῖς ἵπποις* (mit d. erforderlichen Pf.) *ἐπὶ τὸ στράτευμα*. Plat. Menex. p. 235. A *ὥστε καὶ τὰ προσόντα καὶ τὰ μὴ περὶ ἑκάστου λέγοντες, κάλλιστά πως τοῖς ὀνόμασι ποικίλλοντες, γοητεύουσιν ἡμῶν τὰς ψυχάς* [2]).

Anmerk. Der Artikel wird bei Gattungsnamen zuweilen weggelassen, obgleich der Begriff als ein individualisirter hervortritt.

[1]) S. Bernhardy gr. Synt. S. 441.
[2]) S. Sommer a. a. O. S. 724.

Dieſs geschieht *a*) bei Wörtern, die in der gewöhnlichen Rede häufig vorkommen und daher im Gebrauche ganz geläufig geworden sind, so daſs sie auch ohne Artikel bestimmte und individualisirte Gegenstände ausdrücken konnten, als: *πατήρ, μήτηρ, υἱός, παῖδες, γυνή, ἀδελφός, γονεῖς, θεός, ἄνθρωπος, ἀνήρ, πατρίς, πόλις, ἀγρός* u. a. — *b*) wenn zwei oder mehrere beigeordnete Substantiven zu einer Gesammtheit verbunden werden, indem hier der Begriff der Individualität in dem der Gesammtheit verschwindet, als: *παῖδες καὶ γυναῖκες* (wie im Deutschen: Weib und Kind, Roſs und Reiter), Plat. Rep. IX. p. 574. B *γέροντός τε καὶ γραός, senis patris et matris: ubi* v. Stallbaum; selbst wenn ein relativer Satz darauf folgt, als: Xen. Cyr. III. 3, 44. — *c*) wenn die Gattungsnamen zugleich auch als Eigennamen gebraucht werden, als: *ἥλιος, γῆ, οὐρανός, θάλασσα, ἄνεμος, σελήνη, ᾅδης*; so: *βασιλεύς*, als gewöhnliche Benennung des Perserkönigs, vgl. Demosth. Phil. III. p. 114, 16. *ubi* v. Bremi; ferner: *νῆσος* Demosth. de Chers. p. 108, 74 *κατ' ἐξοχὴν de Euboea*, s. Bremi ad h. l. — *d*) Endlich aber wird der Artikel in gewissen Redensarten deſshalb weggelassen, weil die Gattungsnamen in denselben eine abstrakte Bedeutung haben, als: Plat. Euthyphr. p. 8. D. E *ἡγεῖσθαι θεούς*, Götter glauben, *ἰέναι ἐπὶ δεῖπνον*, zu Tische (d. h. zum Essen) gehen, *παρέχειν τι ἐπὶ μισθῷ* (zur Verleihung), *ἐφ' ἵππου ἰέναι*, zu Pferde (d. i. reitend). Steht in diesen Redensarten der Artikel dabei, so wird ein konkreter Begriff von Individuen bezeichnet, als: Xen. Cyr. II. 3, 21 *ἐκάλεσε καὶ ταύτην τὴν τάξιν ἐπὶ τὸ δεῖπνον*, oder der Artikel hat demonstrative Kraft, als: Eur. Hec. 800 *νόμῳ γὰρ τοὺς θεοὺς ἡγούμεθα*, weil *v.* 799 vorhergeht; *ἀλλ' οἱ θεοὶ σθένουσι.*

§. 485. *b.* Die Abstrakten, als Abstrakten, verschmähen den Artikel, da der rein abstrakte Begriff frei von aller Individualität ist, als: *σοφία*, Weisheit. Der hinzutretende Artikel macht entweder das Abstraktum zu einem Gattungsnamen, als: *τὸ πρᾶγμα*, die That, *τὸ χάρμα*, die Freude, *ὁ βίος*, das Leben, *ἡ φιλοσοφία*, die Philosophie, insofern sie als eine besondere Wissenschaft von dem Sprechenden angesehen wird (dageg. *φιλοσοφία*, Philosophie im Allgemeinen), *τἀγαθόν*, das Gute, insofern dasselbe, als von gewissen Gränzen umschlossen, von dem Sprechenden angesehen wird, oder bezeichnet den ganzen Umfang des Begriffs, als: Plat. Phaedon. p. 69. C *καὶ ἡ σωφροσύνη καὶ ἡ δικαιοσύνη καὶ ἡ ἀνδρεία καὶ αὐτὴ ἡ φρόνησις μὴ καθαρμός τις ᾖ.*

Anmerk. 1. Die Namen der Künste und Wissenschaften, der Tugenden und Laster entbehren häufig, auch wenn sie als Gattungsnamen auftreten, des Artikels, indem sie als bekannte und geläufige Ausdrücke angesehen werden (vgl. §. 484. Anm.), als: Xen. Oec. VI, 8 *ἐδοκιμάσαμεν ἀνδρὶ καλῷ τε κἀγαθῷ ἐργασίαν εἶναι καὶ ἐπιστήμην χρηίστην γεωργίαν.* Plat. Phaedon. p. 68. C *ἐν φιλοσοφίᾳ ζῶσιν.* Ibid. p. 69. B *καὶ ἀνδρεία καὶ σωφροσύνη καὶ δικαιοσύνη καὶ ξυλλήβδην ἀληθὴς ἀρετὴ ἦ μετὰ φρονήσεως.* Aus demselben Grunde wird der Artikel oft bei den Substantiven: *μέγεθος, πλῆθος, ὕψος, εὖρος* u. a. weggelassen, wenn sie in adverbialer Beziehung zu Raumbestimmungen gesetzt werden; so auch bei den adverbialen Ausdrücken: *πρόφασιν, γένος.*

Anmerk. 2. Wenn der Infinitiv die Bedeutung eines abstrakten Substantivs hat, so tritt er, insofern er gewöhnlich den ganzen Umfang des abstrakten Thätigkeitsbegriffes bezeichnet, in der Regel in Be-

gleitung des Artikels auf, als: *τὸ ὑπὲρ τῆς πατρίδος ἀποθανεῖν καλόν ἐστι.*

c. Die Stoffnamen nehmen, als solche, d. h., insofern sie den Begriff des Substantivs ohne alle Individualität ausdrücken, den Artikel nicht an, als: *γάλα*, Milch, *ὕδωρ*, Wasser, *οἶνον πίνειν*, Wein trinken. Sie nehmen aber den Artikel an, wenn sie entweder in gewisser Beziehung zu dem Sprechenden stehen, als: *τοῦ οἴνου πίνειν, δός μοι τὸ γάλα*, oder, wenn der ganze Umfang des Begriffes bezeichnet wird, als: *τὸ γάλα ἐστὶν ἡδύ.*

d. Die Eigennamen endlich verschmähen gleichfalls, als solche, d. h., insofern sie zwar Individuen, aber nicht, wie die Gattungsnamen, Individuen einer Gattung ausdrücken, und schon an und für sich die Einheit eines Individuums bezeichnen, den Artikel, als: *Σωκράτης ἔφη;* sie nehmen ihn aber in der griechischen Sprache gewöhnlich an, weil bei Erwähnung des Eigennamens derselbe insgemein in eine bestimmtere Beziehung zu dem Sprechenden tritt, als: *ὁ Σωκράτης ἔφη*, d. h. Sokrates, den ich jetzt zum Gegenstande meiner Betrachtung, Erzählung u. s. w. mache.

Anmerk. 3. Sehr häufig hat der Artikel bei den Eigennamen demonstrative Bedeutung, indem er denselben als einen bekannten oder historisch merkwürdigen bezeichnet (s. oben §. 481. *e.*). — In Verbindung mit einem Adjektiv haben die Eigennamen in der Regel den Artikel bei sich, weil sie dann gleichsam einen Gattungsbegriff ausdrücken, als: *ὁ σοφὸς Σωκράτης.*

Anmerk. 4. Wenn auf den Eigennamen eine mit dem Artikel begleitete Apposition folgt, so fehlt in der Regel der Artikel, als: *Κροῖσος, ὁ τῶν Λυδῶν βασιλεύς*, weil durch den attributiven Zusatz der Eigenname näher bestimmt wird. Wenn aber dennoch der Artikel steht, als: *ὁ Κροῖσος, ὁ τῶν Λυδῶν βασιλεύς*, so hat er demonstrative Bedeutung, und drückt den Eigennamen als einen schon erwähnten aus. Wenn aber auch die Apposition des Artikels ermangelt, so nimmt ihn auch der zu individualisirende Eigenname nicht an, als: Herod. I, 1 *Ἡρόδοτος Ἁλικαρνασσεύς.* Thuc. I, 1 *Θουκυδίδης Ἀθηναῖος*, Th., ein Athener, *Ἀστυάγης Μήδων βασιλεύς*, A., ein König der Meder. Diese Ausdrucksweise kommt jedoch weit seltner vor, als die oben erwähnte (Θ., *ὁ Ἀθην.*), nämlich nur dann, wenn die attributive Bestimmung unwesentlich oder gleichgültig ist. Sobald aber ein gewisser Nachdruck auf der Apposition liegt, und sie zur wirklichen Unterscheidung des Gegenstandes von andern gleichnamigen dient; so tritt jedesmal der Artikel hinzu. Derselbe Unterschied findet Statt, wenn an der Stelle des Eigennamens ein substantivisches Personalpronomen steht, als: *ἐγὼ ὁ τλήμων*, ich, der Unglückliche, *ἐγὼ τάλας*, ich, ein Unglücklicher. — Die Namen der Flüsse werden bei dem Zusatze: *ποταμός* gemeiniglich, gleichsam als adjektivische Ausdrücke, zwischen den Artikel und das Wort *ποταμός* gesetzt, als: Herod. I, 72 *ὁ Ἅλυς ποταμός*; so auch die Namen der Berge und Gegenden, seltener der Inseln, wenn dieselben gleiches Geschlecht mit den Appositionszusätzen: *ὄρος, ἄκρον, γῆ, νῆσος* u. s. w. haben, als: *τὸ Σούνιον ἄκρον, ἡ Θεσπρωτὶς γῆ, ἡ Δῆλος νῆσος* [1]). So auch: Herod.

[1]) S. die gründliche Bemerk. Rost's gr. Gramm. §. 98. S. 449.

II, 106 *ὁ Αἰγύπτου βασιλεὺς Σέσωστρις*, der Ägypterkönig S. — Durch diese Stellung werden beide Ausdrücke gewissermafsen zu Einem Worte verschmolzen. Wenn ein substantivirtes Partizip in Apposition steht, so wird demselben der Artikel immer, und in der Regel auch dem zu individualisirenden Substantiv beigefügt als: Herod. VI, 47 *οἱ Φοίνικες — οἱ κτίσαντες τὴν νῆσον.*

Artikel bei substantivirten Adjektiven und Partizipien.

§. 486. 1. Wenn die Adjektiven oder Partizipien nach Auslassung des zu ihnen gehörigen Substantivs als Substantiven auftreten, nehmen sie regelmäfsig den Artikel an, weil alsdann der ganze Umfang des Begriffes bezeichnet wird, als: *οἱ ἀγαθοί, οἱ κακοί, τὸ ἀγαθόν, τὸ καλόν, τὰ καλά, τὸ θαρσοῦν*, das Vertrauen, *οἱ ἔχοντες*, die Reichen, *ὁ βουλόμενος, quivis, ὁ τυχών*, der erste beste. Mehr Beispiele s. oben §. 474. Wenn aber nur ein Theil des Ganzen ausgedrückt werden soll, so fehlt der Artikel, als: *κακὰ καὶ αἰσχρὰ ἔπραξεν.*

2. Die Partizipien nehmen aber auch dann den Artikel zu sich, wenn irgend ein Individuum in einer bestimmten Beziehung zu dem Sprechenden gedacht und auf diese Weise individualisirt wird. Die deutsche Sprache pflegt diese mit dem Artikel verbundenen Partizipien entweder durch den unbestimmten Artikel: ein zu übersetzen, oder durch: Leute, die, oder: die, welche; so wie die lateinische Sprache durch: *is qui*, aufzulösen. Herod. IX, 70 *πρῶτοι δὲ ἐσῆλθον Τεγεῆται ἐς τὸ τεῖχος, καὶ τὴν σκηνὴν τοῦ Μαρδονίου οὗτοι ἔσαν οἱ διαρπάσαντες.* In der Anrede Id. III, 71 *ἄνδρες οἱ παρεόντες, viri, qui hic adestis.* Xen. Cyr. II. 2, 20 *αἰσχρὸν ἀντιλέγειν, μὴ οὐχὶ τὸν πλεῖστα πονοῦντα καὶ ὠφελοῦντα τὸ κοινὸν, τοῦτον καὶ μεγίστων ἀξιοῦσθαι.* Id. Anab. II. 4, 5 *αὖθις δὲ ὁ ἡγησόμενος οὐδεὶς ἔσται, nemo statim erit, qui nobis viam monstret.* Id. H. Gr. VII. 5, 24 *μάλα γὰρ χαλεπὸν εὑρεῖν τοὺς ἐθελήσοντας μένειν, ἐπειδάν τινας φεύγοντας τῶν ἑαυτοῦ ὁρῶσι.* Isocr. de Pac. p. 18. B *πολλοὺς ἔξομεν τοὺς ἑτοίμως — συναγωνιζομένους.* Plat. Menex. p. 236. B *ἤκουσε —, ὅτι μέλλοιεν Ἀθηναῖοι αἱρεῖσθαι τὸν ἐροῦντα, qui orationem haberet.* Demosth. de Chers. p. 101, 46 *ἵν', ὥσπερ ἐκεῖνος ἕτοιμον ἔχει δύναμιν, τὴν ἀδικήσουσαν καὶ καταδουλωσομένην ἅπαντας τοὺς Ἕλληνας, οὕτω τὴν σώσουσαν ὑμεῖς καὶ βοηθήσουσαν ἅπασιν ἕτοιμον ἔχητε.* So auch: *εἰσὶν οἱ λέγοντες, sunt, qui*

Optativform mit Präsensbedeutung folgt der Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ):

α) Wenn das Präsens des Hauptsatzes ein Präsens historicum ist (§. 765. Anm. 2.). Eur. Hec. 10 *πολὺν δὲ σὺν ἐμοὶ χρυσὸν ἐκπέμπει λάθρα πατήρ, ἵν', εἴποτ' Ἰλίου τείχη πέσοι, τοῖς ζῶσιν εἴη παισὶ μὴ σπάνις βίου.* Ibid. 1149 *μόνον δὲ σὺν τέκνοισί μ' εἰσάγει δόμους, ἵν' ἄλλος μή τις εἰδείη τάδε.*

β) Wenn der Sprechende die Absicht einer Person nicht aus seiner eignen Seele anführt, sondern aus der Seele der Person selbst, so dafs also das Ausgesagte den Charakter der obliquen Rede annimmt. Il. η, 339 *πύλας ποιήσομεν* (Konj.) *εὖ ἀραρυίας, ὄφρα δι' αὐτάων ἱππηλασίη ὁδὸς εἴη* „*vult item a ceteris cogitari, quibus suum Nestor consilium suadet*“ [1]). Soph. O. C. 11 *στῆσόν με καὶ ξύδρυσον, ὡς πυθώμεθα* „*ita jubetur aliquis eadem mente agere, quae inest imperanti, optativus igitur non ad Oedipi, sed Antigonae mentem spectat eam, qua sedem jubetur eligere*“ [2]). Plat. Rep. III. p. 410. B *ἆρ' οὖν, ἦν δ' ἐγώ, ὦ Γλαύκων, καὶ οἱ καθιστάντες μουσικῇ καὶ γυμναστικῇ παιδεύειν οὐχ οὗ ἕνεκά τινες οἴονται καθιστᾶσιν, ἵνα τῇ μὲν τὸ σῶμα θεραπεύοιντο, τῇ δὲ τὴν ψυχήν;* „*Socrates non e sua ipsius sententia rem affert; sed consilium, quod gymnastices conditores sequuti sint, ex ipsorum mente indicat.*“ Stallbaum ad h. l.

γ) Wenn der Sprechende, indem er die Absicht ausdrückt, mit seinem Geiste in der Vergangenheit verweilt. Arist. Ran. 24 *αὐτὸς βαδίζω καὶ πονῶ, τοῦτον δ' ὀχῶ, ἵνα μὴ ταλαιπωροῖτο μηδ' ἄχθος φέροι* „*sentit enim jam Dionysus se frustra studuisse, ne laboraret famulus: nam qui irritum suum consilium ita pronuntiat, is non jam consilium a praesente rei contemplatione captum dicit, sed priorem cogitat consilii cogitationem.*“ Reisig l. d. p. 169.

III. Wenn das Prädikat des Hauptsatzes durch den Konjunktiv einer historischen Zeitform mit oder ohne *ἄν* ausgedrückt ist, so folgt in der Regel auch der Konjunktiv einer historischen Zeitform, weil alsdann auch die Absicht als eine Vorstellung ohne den Nebenbegriff der Realisirung hingestellt wird. Wenn aber dieser Nebenbegriff mitbezeichnet werden soll, so folgt der Konjunktiv

[1]) Reisig Comment. crit. p. 167.
[2]) Reisig ad h. l. in Comment. crit. p. 167.

der Haupttempora (§. 450.). Soph. Aj. 1217 sq. *γενοίμαν, ἵν' ὕλᾶεν ἔπεστι πόντου πρόβλημ' ἀλίκλυστον —, τὰς ἱερὰς ὅπως προσείποιμεν Ἀθήνας.* Demosth. Phil. II. extr. *ὡς δ' ἂν ἐξετασθείη μάλιστ' ἀκριβῶς, μὴ γένοιτο, ὦ πάντες θεοί:* ubi v. Schäfer. Appar. T. I. p. 456. Aber: Plat. p. 28. D *αὐτίκα — τεθναίην δίκην ἐπιθεὶς τῷ ἀδικοῦντι, ἵνα μὴ ἐνθάδε μένω καταγέλαστος παρὰ νηυσὶ κορωνίσιν, ἄχθος ἀρούρης.* — Eur. Troad. 698 *παῖδα τόνδε παιδὸς ἐκθρέψαις ἄν, Τροίας μέγιστον ὠφέλημ', ἵν' οἵ ποτε ἐκ σοῦ γενόμενοι παῖδες Ἴλιον πάλιν κατοικίσειαν καὶ πόλις γένοιτ' ἔτι.*

Wechsel des Konjunktivs und Optativs.

§. 774. Wenn zwei oder mehrere Finalsätze auf einander folgen, so wechselt zuweilen der Konjunktiv der Haupttempora mit dem der historischen Zeitformen ab. Alsdann treten beide in einen gewissen Gegensatz zu einander, indem der erstere die Absicht mit dem Nebenbegriffe der Realisirung und Gewifsheit, der letztere ohne diesen Nebenbegriff, und somit als ein Ungewisses, unentschieden Mögliches, oder erst aus einer andern Vorstellung Abgeleitetes ausdrückt. Denn da der Konjunktiv der Haupttempora die Absicht auf die lebendige Gegenwart und Wirklichkeit bezieht; so schliefst er eine nach den in der Gegenwart obwaltenden Verhältnissen mögliche Realisirung des Beabsichtigten in sich. Der Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) dagegen rückt die Absicht aus der lebendigen Gegenwart des Sprechenden und aus dem Gebiete der Wirklichkeit in die Vergangenheit und in den Bereich der blofsen Vorstellung zurück, und läfst dadurch die Möglichkeit einer Realisirung der Absicht unentschieden und ungewifs. Eine genauere Erörterung dieses Unterschieds der beiden Modi der Vorstellung s. oben §. 450. [1]). Od. μ, 156 *ἀλλ' ἐρέω μὲν ἐγών, ἵνα εἰδότες ἦ κε θάνωσιν, ἦ κεν ἀλευάμενοι θάνατον καὶ κῆρα φύγοιμεν.* Das zweite Glied wird als Wunsch des Odysseus, und zugleich als eine erst aus der Vermeidung des Todes hervorgehende Wirkung oder Folge bezeichnet. Über das beigefügte *κέ* s. weiter unten. Il. ε, 567 *περὶ γὰρ δίε ποιμένι λαῶν, μήτι πάθῃ, μέγα δέ σφεας*

[1]) Vergl. Nitzsch zu Homer. Odyss. III, 76. p. 149 f.

ἀποσφήλειε πόνοιο. Das erstere Glied bezeichnet den unmittelbaren Gegenstand der Furcht, das letztere die aus diesem abgeleitete Folge. Il. *o*, 597 sq. *Ἕκτορι γάρ οἱ θυμὸς ἐβούλετο κῦδος ἀρέξαι Πριαμίδῃ, ἵνα νηυσὶ κορωνίσι θεσπιδαὲς πῦρ ἐμβάλῃ ἀκάματον, Θέτιδος δ' ἐξαίσιον ἀρὴν πᾶσαν ἐπικρήνειε.* Das erstere Glied enthält die aus der Gunst des Zeus unmittelbar hervorgehende Folge, das letztere aber eine blofs mittelbar aus dieser hervorgehende Folge. Herod. IX, 51 *ἐς τοῦτον δὴ τὸν χῶρον ἐβουλεύσαντο μεταστῆναι, ἵνα καὶ ὕδατι ἔχωσι χρᾶσθαι ἀφθόνῳ, καὶ οἱ ἱππέες σφέας μὴ συνοίατο* (erst der Hauptzweck, dann der abgeleitete ferner liegende Zweck). So: Eur. El. 56 *πηγὰς ποταμίας μετέρχομαι —, ὡς ὕβριν δείξωμεν Αἰγισθοῦ θεοῖς, γόους τ' ἀφείην.* Id. Hec. 1138 *ἔδεισα, μὴ σοὶ πολέμιος λειφθεὶς ὁ παῖς Τροίαν ἀθροίσῃ καὶ ξυνοικίσῃ πάλιν, γόντες δ' Ἀχαιοὶ ζῶντα Πριαμιδῶν τινα Φρυγῶν ἐς αἶαν αὖθις ἄρειαν στόλον, κἄπειτα Θρῄκης πεδία τρίβοιεν τάδε λεηλατοῦντες, γείτοσιν δ' εἴη κακὸν Τρώων, ἐν ᾧπερ νῦν — ἐκάμνομεν: ubi* Pflugk: „*alterum, Troja ut restitueretur, verebatur ne eveniret; de altero conjecturam faciebat, haud esse dissimile veri Achivos redituros.*“

II. Konjunktiv und Optativ mit ἄν.

§. 775. Den Finalkonjunktionen: *ὡς, ὅπως* und *μή*, auch *ἵνα* wird zuweilen das Modaladverb: *ἄν* hinzugefügt, welches auf einen (in der Regel nicht ausgedrückten, sondern zu ergänzenden) bedingenden Satz hinweist, wie wir deutlich ersehen aus: Od. *ε*, 167 f. *πέμψω δέ τοι οὖρον ὄπισθεν, ὥς κε μάλ' ἀσκηθὴς σὴν πατρίδα γαῖαν ἵκηαι, αἴ κε θεοί γ' ἐθέλωσι.* Od. *β*, 376 *ἀλλ' ὄμοσον, μὴ μητρὶ φίλῃ τάδε μυθήσασθαι —, ὡς ἂν μὴ κλαίουσα κατὰ χρόα καλὸν ἰάπτῃ* (sc. *ἐὰν ταῦτα ἀκούσῃ*). Vgl. die §. 774. angeführte Stelle Od. *μ*, 156. Od. *ϑ*, 20 sq. *καί μιν μακρότερον καὶ πάσσονα θῆκε ἰδέσθαι, ὥς κεν Φαιήκεσσι φίλος πάντεσσι γένοιτο*, sc. *εἰ πρὸς τοὺς Φαίηκας ἀφίκοιτο.* Od. *β*, 52 *οἱ πατρὸς μὲν ἐς οἶκον ἀπερρίγασι νέεσθαι Ἰκαρίου, ὥς κ' αὐτὸς ἐεδνώσαιτο θύγατρα, δοίη δ' ᾧ κ' ἐθέλοι καί οἱ κεχαρισμένος ἔλθοι*, dafs er selber dann, wenn sie bei ihm würben, die Tochter ausgäbe und begabte. S. Nitzsch zu dieser Stelle. S. 73 f. Der Optativ steht nach dem Perfekt nach der Bestimmung v. §. 773, *β*) Eur. Bacch. 509 sq. *καθείρξατ' αὐτὸν ἱππικαῖς πέλας φάτναισιν, ὡς ἂν σκότιον εἰσορᾷ κνέ-*

φας, sc. ἐὰν καθειρχθῇ. Id. Hippól. 1304 f. δάκνει σε, Θησεῦ, μῦθος, ἀλλ' ἔχ' ἡσυχος, τοὐνθένδ' ἀκούσας, ὡς ἂν οἰμώξῃς πλέον, ut, si quae sequuntur audieris (ἀκούσας), magis ingemiscere possis. Herod. III, 44 ἐδεήθη, ὅκως ἂν καὶ παρ' ἑωυτὸν πέμψας ἐς Σάμον δέοιτο στρατοῦ, ut, si opus esset, exercitum a se peteret. Xen. Cyr. V. 2, 21 διὰ τῆς σῆς χώρας ἄξεις ἡμᾶς, ὅπως ἂν εἰδῶμεν, ἅτε δεῖ φίλια καὶ πολέμια νομίζειν. (Die Stellen, in denen μὴ ἄν m. d. Optativ steht, können nur nach der Bestimmung des §. 779. richtig aufgefafst werden, z. B. Thuc. II, 93 ἦν προσδοκία οὐδεμία, μὴ ἄν ποτε οἱ πολέμιοι ἐξαπιναίως οὕτως ἐπιπλεύσειαν. Xen. Anab. VI. 1, 1 εἰ οὖν ταῦτα ἐγὼ ὁρῶν δοκοίην, ὅπου δυναίμην, ἐνταῦθ' ἄκυρον ποιεῖν τὸ ἐκείνων ἀξίωμα, ἐκεῖνο ἐννοῶ, μὴ λίαν ἂν ταχὺ σωφρονισθείην. — In folgenden Stellen müssen ὡς u. ὅπως als Adverbien der Weise genommen werden: Id. Cyr. I. 2, 5 ἐπιμέλονται, ὡς ἂν βέλτιστοι εἶεν οἱ πολῖται. Ibid. 10 βασιλεὺς ἡγεμὼν αὐτοῖς ἐστι, καὶ αὐτός τε θηρᾷ, καὶ τῶν ἄλλων ἐπιμελεῖται, ὅπως ἂν θηρῷεν. Ibid. II. 1, 4 βουλευσόμεθα, ὅπως ἂν ἄριστα ἀγωνιζοίμεθα. Plat. Symp. p. 187. D πάλιν γὰρ ἥκει ὁ αὐτὸς λόγος, ὅτι τοῖς μὲν κοσμίοις τῶν ἀνθρώπων, καὶ ὡς ἂν κοσμιώτεροι γίγνοιντο οἱ μήπω ὄντες, δεῖ χαρίζεσθαι.)

Anmerk. 1. Daher der elliptische Gebrauch des Konjunktivs der historischen Zeitformen mit ἄν zum Ausdruck eines Wunsches. Il. ζ, 281 ὥς κε οἱ αὖθι γαῖα χάνοι! sc. εἰ τοῦτο δυνατὸν εἴη, utinam, si fieri posset, terra devoraretur!

Anmerk. 2. Der Gebrauch des Konjunktivs und des Optativs ist auch hier der oben (§. 772, 2.) angeführten Grundregel unterworfen; jedoch können auch hier dieselben Ausnahmen eintreten, die wir in den frühern Paragraphen betrachtet haben.

Anmerk. 3. Ὡς ἄν mit dem Optativ kommt im Attizismus weit seltener, als in der epischen und ionischen Sprache vor; ἵνα ἄν findet sich nur selten. Vgl. oben §. 774. Od. μ, 156. Soph. O. C. 189. Demosth. c. Aristog. I. p. 780, 7 ἵνα μηδ' ἂν ἄκων αὐτῇ ποτε προσπέσῃ, in der Regel hat ἵν' ἄν die Bedeutung von: ubicunque oder sicubi; ὄφρα ἄν (κε) ist nur episch. Od. μ, 51 ἐκ δ' αὐτοῦ πείρατ' ἀνήφθω, ὄφρα κε τερπόμενος ὄπ' ἀκούῃς Σειρήνοιϊν. Il. μ, 25 sq. ὄς δ' ἄρα Ζεὺς συνεχὲς, ὄφρα κε θάσσον ἀλίπλοα τείχεα θείη.

III. Ὅπως und ὡς mit dem Indikativ des Futurs. — Ὅπως mit dem Indikativ des Futurs und ἄν.

§. 776. 1. Auf die Verben der Sorge, Überlegung, Bemühung, Bestrebung, des Bewirkens und der Aufforderung, als: ἐπιμελεῖσθαι, φροντίζειν, δεδιέναι, φυλάττειν, σκοπεῖν, σκέπτεσθαι, βουλεύεσθαι, ὁρᾶν, ποιεῖν, πράττειν, curare, μηχανᾶσθαι, παρακαλεῖν, παραγγέλλειν, προειπεῖν, αἰτεῖσθαι, ἀξιοῦν, ἄγε, und ähnliche, folgt die Konjunktion:

ὅπως (ὅπως μή) und bei Herodot auch ὡς (über μή s. weiter unten) und zwar statt des Konjunktivs gewöhnlich mit dem Indikativ des Futurs, welcher mit dem Konjunktiv die nächste Verwandtschaft hat, und sich nur dadurch von demselben unterscheidet, dafs er die mögliche Realisirung der Absicht mit Bestimmtheit ausdrückt. Nach den Verben der Sorge und Überlegung tritt die Grundbedeutung von ὅπως auf unverkennbare Weise hervor, wie Thuc. IV, 128 ἔπρασσεν, ὅτῳ τρόπῳ — ἀπαλλάξεται st. ὅπως. Id. VI, 11 σκοπεῖν ὅτῳ τρόπῳ τὸ σφέτερον ἀπρεπὲς εὖ θήσονται. Xen. Cyr. I. 2, 3 οἱ Περσικοὶ νόμοι ἐπιμέλονται, ὅπως τὴν ἀρχὴν μὴ τοιοῦτοι ἔσονται οἱ πολῖται, οἷοι πονηροῦ ἢ αἰσχροῦ ἔργου ἐφίεσθαι. Ibid. II. 4, 31 Κῦρος, ὦ Ἀρμένιε, κελεύει οὕτω ποιεῖν σε, ὅπως ὡς τάχιστα ἔχων οἴσεις καὶ τὸν δασμὸν καὶ τὸ στράτευμα. Plat. Rep. IV. p. 421. E παντὶ τρόπῳ φυλακτέον, ὅπως μήποτε αὐτοὺς λήσει εἰς τὴν πόλιν παραδόντα (sc. πενία καὶ πλοῦτος). Demosth. Ol. I (II.) p. 21, 12 σκοπεῖσθε — τοῦτο, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅπως μὴ λόγους ἐροῦσι μόνον οἱ παρ' ἡμῶν πρέσβεις, ἀλλὰ καὶ ἔργον τι δεικνύειν ἕξουσιν. Id. Phil. III. p. 130, 75 δέδοικα, ὅπως μὴ πάνθ' ἅμα, ὅσα οὐ βουλόμεθα, ποιεῖν ἡμῖν ἀνάγκη γενήσεται. Selbst dann wird ὅπως oder ὡς mit dem Indikativ des Futurs verbunden, wenn das Verb des Hauptsatzes ein Präteritum ist, wo man den Optativ des Futurs erwartet, indem alsdann die oblique Rede die Farbe der direkten annimmt. S. unten die Lehre von der obliquen Redeweise.

2. Zuweilen wird ὅπως ἄν auch mit dem Indikativ des Futurs verbunden, und ist dann, wie beim Konjunktiv oder Optativ (§. 775.), auf eine entweder ausgedrückte oder zu ergänzende Bedingung zu beziehen. Herod. III, 104 οἱ δὲ δὴ Ἰνδοὶ τρόπῳ τοιούτῳ καὶ ζεύξει χρεώμενοι ἐλαύνουσι ἐπὶ τὸν χρυσὸν λελογισμένως, ὅκως ἄν καυμάτων τῶν θερμοτάτων ἐόντων ἔσονται ἐν τῇ ἁρπαγῇ i. e. ὅταν καύματα θερμότατα ᾖ.

Bemerkungen über ὅπως. — Canon Dawesianus. — Elliptischer Gebrauch von ὅπως und ὅπως μή.

§. 777. 1. Es ist von Dawesius die Behauptung (Canon Dawesianus in Miscell. Crit. p. 227. 459.) aufgestellt worden, dafs ὅπως regelmäfsig zwar mit dem Konjunktiv des Präsens, Aor. I. Pass. und Aor. II. Act. Med. Pass., nicht aber mit dem Konjunktiv des Aor. I. Act. und Med., sondern an der Stelle des Konjunktivs dieser beiden

Zeitformen mit dem Indikativ des Futurs verbunden werde, und aus diesem Grunde das Futur mit dem Konjunktiv öfter wechsele, wie: Plat. Tim. p. 18. E ὅπως οἱ κακοὶ χωρὶς οἵ τ' ἀγαθοὶ ταῖς ὁμοίαις ἑκάτεροι ξυλλέξονται, καὶ μὴ τις αὐτοῖς ἔχθρα διὰ ταῦτα γίγνηται [1]). Jedoch ist diese Behauptung einerseits auf keinen innern Grund gestützt, so wie sie auch andererseits durch sehr viel Stellen, in denen ὅπως mit dem Konj. Aor. I. nach Übereinstimmung sämmtlicher Codd. verbunden ist, wankend gemacht wird [2]). Die Formen des Aor. I. Act. und Med. und des Fut. waren bei der leichten Verwandlung des η in ε, des ω in ο der Verfälschung der Abschreiber sehr unterworfen. Ohne Zweifel haben die Alten nicht die Form, sondern die verschiedene Bedeutung des Futurs und des Aorists berücksichtigt. Viele dem Kanon widerstreitende Stellen sind aus dem Herodot und den attischen Dichtern und Prosaikern von den Grammatikern [3]) gesammelt, als: Herod. II, 120. extr. ὅπως ποιήσωσι; Thuc. I, 72 ὅπως μὴ βουλεύσησθε. Ibid. IV, 66 ὅπως μὴ ἐπιβοηθήσωσιν. Lysias p. 138. extr. ὅπως μὴ ἐργάσησθε; in diesen Stellen herrscht gänzliche Übereinstimmung der Codd.; — ferner solche, wo das Futur eine durchaus vom Aorist abweichende Form hat, als: ὅπως κλαύσω (F. κλαυσοῦμαι), ἐκπλεύσῃ (F. ἐκπλεύσεται), ἀνακομίσῃ (F. ἀνακομιεῖ), ἀπολαύσωμεν (F. ἀπολαυσόμεθα), ἀποφήνῃ (F. ἀποφανεῖ). An vielen ist schon des Metrums wegen eine Änderung nicht möglich [4]). Der Unterschied liegt ohne Zweifel darin, dafs der Indikativ des Futurs das Beabsichtigte als eine in der Zukunft gewifs eintretende und in derselben fortbestehende Sache, der Konjunktiv des Aor. dagegen nur eine gedachte Realisirung des Beabsichtigten, ohne weitere Nebenbeziehung der Fortdauer in der Zukunft, bezeichnet. Man vergl. Aesch. Pers. 112 ταῦτά μοι μελαγχίτων φρὴν ἀμύσσεται φόβῳ, — μὴ πόλις πύθηται κένανδρον μέγ' ἄστυ Σουσίδος καὶ τὸ Κίσσιον πόλισμ' ἀντίδουπον ἔσσεται.

2. Ὅπως oder ὅπως μή mit der zweiten Person Indicativi Futuri oder Conjunctivi wird bisweilen auf ein zu ergänzendes: ὅρα, ὁρᾶτε, *vide*, *videte* bezogen, um eine Aufforderung oder Warnung auszudrücken. Xen. Anab. I. 7, 3 ὅπως οὖν ἔσεσθε ἄνδρες ἄξιοι τῆς ἐλευθερίας. Arist. Nub. 489 ἄγε νῦν, ὅπως, ὅταν τι προσβάλλωμαι σοφὸν περὶ τῶν μετεώρων, εὐθέως ὑφαρπάσει. Plat. Menon. p. 77. A ἀλλ' ὅπως μὴ οὐχ' οἷός τ' ἔσομαι πολλὰ τοιαῦτα λέγειν. So in der Formel: δεῖ σ' (sc. σκοπεῖν) ὅπως bei den attischen Dichtern. Soph. Aj. 556 δεῖ σ' ὅπως πατρὸς δείξεις ἐν ἐχθροῖς, οἷος ἐξ οἵου 'τράφης. Konjunktiv. Herod. VI, 85 εἰ νῦν ὀργῇ χρεώμενοι ἔγνωσαν οὕτω Σπαρτιῆται, ὅκως ἐξ ὑστέρης μή τι ὑμῖν, ἢν ταῦτα πρήσσητε, πανώλεθρον κακὸν ἐς τὴν χώρην ἐσβάλωσι, *videte*, *ne — inferant*.

IV. Indikativ der historischen Zeitformen.

§. 778. Die Finalkonjunktionen: ἵνα und ὡς (seltner ὅπως) werden mit dem Indikativ der historischen Zeitformen verbunden, wenn eine nicht erreichte oder nicht zu erreichende Absicht ausgedrückt wer-

---

[1]) S. Matthiä §. 519. p. 999 f.

[2]) Vgl. Hermann ad Soph. Aj. 557. und die sehr gründliche Bemerkung Bremi's ad Demosth. Ol. III. in Schaeferi Apparat. T. I. p. 277.

[3]) S. Matthiä und Bremi an den angeführten Stellen.

[4]) S. Matthiä a. a. O.

den soll, indem der Hauptsatz einen Gedanken ausdrückt, der nicht in's Leben getreten ist oder nur unter einer gewissen Bedingung hätte verwirklicht werden können, aber bei dem Nichteintreten der Bedingung nicht verwirklicht worden ist, und somit auch die Absicht ohne Wirkung geblieben ist. Soph. O. R. 1389 *οὐκ ἂν ἐσχόμην τὸ μὴ 'ποκλεῖσαι τοὐμὸν ἄθλιον δέμας, ἵν' ἦν τυφλός τε καὶ κλύων μηδέν, ut essem caecus.* Ibid. 1393 *τί μ' οὐ λαβὼν ἔκτεινας εὐθύς, ὡς ἔδειξα μήποτε ἐμαυτὸν ἀνθρώποισιν, ἔνθεν ἦν γεγώς, ut nunquam ostendissem.* Eur. Hippol. 640 sq. *χρῆν δ' ἐς γυναῖκας πρόσπολον μὲν οὐ πεφᾶν, ἄφθογγα δ' αὐταῖς συγκατοικίζειν δάκη θηρῶν, ἵν' εἶχον μήτε προσφωνεῖν τινα, μήτ' ἐξ ἐκείνων φθέγμα δέξασθαι πάλιν, ut possent.* Ibid. 925 (*χρῆν*) *δισσάς τε φωνὰς πάντας ἀνθρώπους ἔχειν, τὴν μὲν δικαίαν, τὴν δ' ὅπως ἐτύγχανεν* (i. e. *injustam*), *ὡς ἡ φρονοῦσα τἄδικ' ἐξηλέγχετο πρὸς τῆς δικαίας, κοὐκ ἂν ἡπατώμεθα, ut convinceretur.* Id. Phoen. 206 (Chorus) *Τύριον οἶδμα λιποῦσ' ἔβαν —, Φοίβῳ δούλα μελάθρων ἵν' ὑπὸ δειράσι νιφοβόλοις Παρνασσοῦ κατενάσθην, ut habitarem* (*at ibi habitare non potuit, quoniam, bello inter Polynicen et Eteoclem exorto, Thebis manere coacta erat*). Aristoph. Pac. 135 *οὐκοῦν ἐχρῆν σε Πηγάσου ζεῦξαι πτερόν, ὅπως ἐφαίνου τοῖς θεοῖς τραγικώτερος.* Plat. Criton. p. 44. D *εἰ γὰρ ὤφελον — οἷοί τε εἶναι οἱ πολλοὶ τὰ μέγιστα κακὰ ἐξεργάζεσθαι, ἵνα οἷοί τε ἦσαν αὖ καὶ ἀγαθὰ τὰ μέγιστα, καὶ καλῶς ἂν εἶχε, quo efficere possent etiam bona maxima* (*at id non possunt*). Demosth. c. Aphob. II. p. 837, 5 *ἐχρῆν — παρασημήνασθαι κελεῦσαι τὰς διαθήκας, ἵν', εἴ τι ἐγίγνετο ἀμφισβητήσιμον, ἦν* (*ut — liceret*) *εἰς τὰ γράμματα ταῦτ' ἐπανελθεῖν καὶ τὴν ἀλήθειαν πάντων εὑρεῖν.* Id. c. Aphob. fals. test. p. 849, 17 *ἐζήτησεν ἄν με τὸν παῖδα τὸν γράφοντα τὰς μαρτυρίας, ἵν', εἰ μὴ παρεδίδουν, μηδὲν δίκαιον λέγειν ἐδόκουν.* Id. Phil. I. p. 47, 27 *οὐ γὰρ ἐχρῆν — ταξιάρχους παρ' ὑμῶν — ἄρχοντας οἰκείους εἶναι, ἵν' ἦν ὡς ἀληθῶς τῆς πόλεως ἡ δύναμις; ubi* v. Schaefer. Zu bemerken ist, dafs in dieser Fügung selbst in solchen Beispielen, in denen der Indikativ des Präteritums auf einen gleichfalls im Indikativ eines Präteritums ausgedrückten hypothetischen Vordersatz bezogen ist, das auf den bedingenden Satz hinweisende ἄν nicht, wie in dem für sich bestehenden hypothetischen Satze gesetzt wird, als: *εἰ τοῦτο ἔλεξας, ἥμαρτες ἄν.*

Bemerkungen über die Konstruktion der scheinbaren Finalkonjunktion μή. — Ellipt. οὐ μή. — Canon Dawesian.

§. 779. 1. Nach den Ausdrücken der **Frage, Überlegung, Betrachtung, des Forschens und Fragens**, so wie denen der **Besorgniſs und Furcht**, welche gleichfalls den Begriff der Überlegung in sich schlieſsen, als: *σκοπεῖν, φροντίζειν, ὁρᾶν, ὑποπτεύειν, ἐννοεῖν, μετανοεῖν, ἀμφισβητεῖν, πυνθάνεσθαι, ἐξερωτᾶν, ὀκνεῖν, δεδιέναι, φοβεῖσθαι* u. s. w., bedienen sich die Griechen ohne eine vorangehende Finalkonjunktion der Negation *μή*, die wir im Deutschen nach den Verben der Furcht und Besorgniſs durch daſs übersetzen. In allen Sätzen der Art ist *μή* ein Fragwort (wie auch das lat. *ne* ursprünglich nichts Anderes gewesen ist), welches, auf einen vorangehenden Begriff der Besorgniſs bezogen, eine indirekte Frage einleitet, und dem deutschen **doch nicht** entspricht [1]), als: Demosth. Ol. III (I.) p. 14, 18 *ὀκνῶ, μὴ μάταιος ὑμῖν ἡ στρατεία γένηται*, ich bin besorgt, ob der Feldzug von euch doch nicht vergeblich unternommen sei, d. h. daſs er vergeblich unternommen sei. Die Konstruktion dieser Sätze muſs daher eben so mannigfaltig sein, wie die der indirekten Fragsätze. Daher steht:

α. Der **Indikativ aller Zeitformen**, wenn der Sprechende die **sichere Überzeugung** in seinem Innern hegt, daſs der Gegenstand seiner Besorgniſs **wirklich** Statt findet, oder gefunden hat, oder finden wird, daher vorzüglich von Ereignissen, die ihm entweder gegenwärtig vorliegen, oder schon dem Gebiete der Vergangenheit angehören. Od. *ε*, 300 *δείδω, μὴ δὴ πάντα θεὰ νημέρτεα εἶπεν*, ob die Göttin doch **nicht Alles wahr gesprochen hat** = die G. hat **gewiſs** Alles wahr gespr., das befürchte ich. S. Nitzsch z. d. St. S. 48. Eur. Ph. 92 *ἐπίσχες, ὡς ἂν προὐξερευνήσω στίβον, μή τις πολιτῶν ἐν τρίβῳ φαντάζεται, κἄμοι μὲν ἔλθῃ φαῦλος*, ob sich **nicht — zeigt**, u. ich bin besorgt, ob nicht vielleicht — komme. Thuc. III, 53 *νῦν δὲ φοβούμεθα, μὴ ἀμφοτέρων ἡμαρτήκαμεν.* Xen. Cyr. III. 1, 27 *ὅρα, μὴ ἐκείνους αὖ δεήσει σε σωφρονίζειν ἔτι μᾶλλον, ἢ ἡμᾶς νῦν ἐδέησεν.* Id. IV. 1, 18 *ὅρα, μὴ πολλῶν ἑκάστῳ ἡμῶν χειρῶν δεήσει καὶ ὀφθαλμῶν.* Plat. Lach. p. 187. B *σκοπεῖν χρή, μὴ οὐ — ὑμῖν ὁ κίνδυνος κινδυνεύεται.* Id. Rep. V. p. 451. A *φοβερὸν —, μὴ σφαλεὶς τῆς ἀληθείας — κείσομαι: ubi v. Stallbaum.* Id. Phileb. p. 13. A *φοβοῦμαι δέ, μή τινας ἡδονὰς ἡδονῇς οὐ ῥᾳσόμεθα ἐναντίας.* Id. Cratyl. p. 393. C *φύλαττε, μή πῃ παραχρώσομαί σε.*

b. Der **Konjunktiv der Haupttempora** nach einem vorausgehenden Haupttempus und der **Konjunktiv der historischen Zeitformen** nach einem vorausgehenden Präteritum (§. 772.). Der Konjunktiv ist hier als der **deliberative** (§. 464. *α*) *β*)) aufzufassen. Zu den §. 772 ff. gegebenen Beispielen mögen noch folgende hinzugefügt werden: Od. *ε*, 473 *δείδω, μὴ θήρεσσιν ἕλωρ καὶ κύδιμα γένωμαι.* Xen. Cyr. I. 1, 3 *ἐκ τούτου δὴ ἀναγκαζόμεθα μετανοεῖν, μὴ οὔτε τῶν ἀδυνάτων οὔτε τῶν χαλεπῶν ἔργων ᾖ* (st. εἴη §. 773. *b*)) *τὸ ἀνθρώπων ἄρχειν.* Id. M. S. IV. 2, 39 *καὶ φροντίζω, μὴ κράτιστον ᾖ μοι σιγᾶν.* Plat. Phaedon. p. 70. A *τὰ δὲ περὶ τῆς ψυχῆς πολλὴν ἀπιστίαν παρέχει τοῖς ἀνθρώποις, μή, ἐπειδὰν ἀπαλλαγῇ τοῦ σώματος, οὐδαμοῦ ἔτι ᾖ.* Eur. Med. 118 *οἵ μοι, τέκνα, μή τι πάθητ', ὡς ὑπεραλγῶ* (mit Schmerz überlegen. S. Pflugk ad. h. l.).

c. Auch kann der **Konjunktiv der historischen Zeitformen** (Optat.) in seiner abgeleiteten Bedeutung stehen, wenn der Sprechende in seine Aussage einen gewissen **Zweifel**, eine **Unentschiedenheit** legen, also wenn er eine bloſse **Vermuthung**, ohne Rücksicht auf Realisirung, aussprechen will. Herod. VII, 103 *ὅρα, μὴ μά-*

[1]) Vgl. Hartung über die gr. Part. Th. II. S. 137 ff.

τὴν κόμπος ὁ λόγος ὁ εἰρημένος εἴη, vide, ne vana jactatio fuerit hoc, quod a vobis dictum est. — Ἄν tritt hinzu, wenn die Vermuthung als von einer Bedingung abhängig dargestellt werden soll. Xen. Anab. VI. 1, 29 ἐκεῖνο ἐννοῶ, μὴ λίαν ἂν ταχὺ σωφρονισθείην. Vgl. die Beisp. in §. 775.

2. Es versteht sich von selbst, dafs in dem oben §. 717. erwähnten elliptisch gebrauchten οὐ μή die Negation μή gleichfalls als Fragwort (ob nicht) aufzufassen sei, als: οὐ μὴ γένηται τοῦτο, ich bin nicht (οὐ) besorgt, ob dieses doch nicht geschehe, d. h. dafs dieses geschehe. Dieses οὐ μή wird, wie wir §. 717. gesehen haben, entweder mit dem Indikativ des Futurs oder mit dem Konjunktiv (gewöhnlich des Aorists, seltner des Präsens, s. d. Anm.) konstruirt. Arist. Ran. 508 μὰ τὸν Ἀπόλλω, οὐ μή σε περιόψομαι ἀπελθόντα, gewifs werde ich dich nicht weggehen sehen (eigtl. ich brauche nicht zu befürchten, dafs ich dich weggehen sehen werde). Soph. El. 1052 ἀλλ' εἴσιθ'· οὔ σοι μὴ μεθέψομαί ποτε, οὐδ' ἢν σφόδ' ἱμείρουσα τυγχάνῃς, ich brauche mich nicht zu bedenken, ob ich folgen werde, d. h. ich werde dir niemals folgen. Id. O. C. 176 οὔτοι μήποτέ σ' ἐκ τῶν δ' ἑδράνων, ὦ γέρον, ἄκοντά τις ἄξει [1]). Eur. Hipp. 601 οὐ (sc. δέδοικα) μὴ προσοίσεις χεῖρα, μήδ' ἔψει πάλιν. Id. Hec. 1039 ἀλλ' οὔ τι μὴ φύγητε λαιψηρῷ ποδί: ubi v. Pflugk. Plat. Rep. I. p. 341. C ἀλλ' οὐ μὴ οἷός τ' ᾖς, sed non vereor, ne id possis facere i. e. sed facere certe non poteris. S. Stallbaum ad h. l. Id. Crito. p. 44. B τοιούτου ἐπιτηδείου, οἷον ἐγὼ οὐδένα μὴ ποτε εὑρήσω: ubi v. Stallbaum. Ibid. VI. p. 486. D ἀλλ' οὐ μὴ φῶμεν. Id. Rep. VI. p. 492. B. οὔτε γὰρ γίγνεται, οὔτε γέγονεν οὐδὲ οὖν μὴ γένηται ἀλλαῖον ἦθος, πρὸς ἀρετὴν παρὰ τὴν τούτων παιδείαν πεπαιδευμένον: ubi v. Stallbaum. Ibid. X. p. 597. C οὔτε ἐφυτεύθησαν ὑπὸ τοῦ θεοῦ οὔτε μὴ φυῶσιν. Id. V. p. 473. D οὐδὲ αὕτη ἡ πολιτεία μήποτε πρότερον φυῇ τε καὶ φῶς ἡλίου ἴδῃ. Id. Phaedr. p. 260. E οὔτε ἔστιν οὔτε μήποτε ὕστερος γένηται. Legg. V. p. 492. C οὔτ' ἔστιν, οὔτε ποτὲ γένηται κρεῖττον. Id. Phileb. p. 21. E οὐδέτερος ὁ βίος — ἔμοιγε τούτων αἱρετός, οὐδ' ἄλλῳ μήποτε — φανῇ. Ibid. p. 15. E ἀλλ' οὔτε μὴ παύηται ποτε οὔτε ἤρξατο νῦν.

Anmerk. 1. Dafs häufig nach der Negation οὐ der Begriff der Besorgnifs hinzugefügt werde, haben wir §. 717. Anm. gesehen.

Anmerk. 2. In der oratio obliqua wird οὐ μή mit dem Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) verbunden; jedoch finden sich nur wenige Beispiele der Art, als: Soph. Phil. 610 sq. ἐδόκησα, τἀπὶ Τροίᾳ πέργαμ' ὡς οὐ μή ποτε πέρσοιεν (d. i. ὡς οὐ φοβητέον εἴη, μὴ πέρσοιεν).

3. Auch auf diese elliptische Ausdrucksweise erstreckt sich der oben (§. 777, 1.) angeführte Canon Dawesianus (Misc. Crit. p. 221 sq.). Demselben widerstreiten auch hier viele Stellen, z. B. Plat. Apol. p. 29. D οὐ μὴ παύσωμαι nach den besten MSS. (s. Stallbaum). Id. Phaedon. p. 66. B οὐ μήποτε κτησώμεθα: ubi v. Heindorf. Id. Rep. X. p. 609. A οὐ γὰρ τόγε ἀγαθὸν μήποτέ τι ἀπολέσῃ (Fut. ἀπολεῖ): ubi v. Stallbaum. Xen. Anab. IV. 8, 13 οὐδεὶς μηκέτι μείνῃ (F. μενεῖ). Soph. Phil. 381 οὐ μήποτ' ἐς τὴν Σκῦρον ἐκπλεύσῃς (F. ἐκπλευσεῖ). Der Konjunktiv des Aorists ist für diese Ausdrucksweise ganz geeignet, indem die Besorgnifs ein Vorgestelltes und Erwartetes ist, dessen Eintreten nicht in eine bestimmte Zeit fällt. Wenn der Konjunktiv des Präsens steht, so wird dadurch die Nähe des Erwarteten ausgedrückt. Der Indikativ des Futurs ist für diese Redeweise am Wenigsten geschickt, indem er das Ausgesagte als ein mit Gewifsheit Erwartetes darstellt; er verleiht daher dem Ausdrucke eine gewisse Ironie [2]). Über den Infinitiv statt des Konjunktivs s. oben

[1]) V. Stallbaum ad Plat. Rep. VI. p. 492. E.
[2]) Vgl. Hartung über die gr. Part. Th. II. S. 157 f.

§. 717. Anm. Ohne allen Grund meint Elmsley ad Eur. Med. 1120., dafs die Stellen, in denen *οὐ μή* mit der II. Pers. Fut. verbunden ist, sämmtlich als Fragen statt des Imperativs zu fassen seien, wie oben §. 460, 2. 717, 1. Über das elliptisch gebrauchte: *μὴ οὐ* s. oben §. 718, 1.

Anmerk. 3. Nach den Verben der Besorgnifs und Furcht steht an der Stelle des Fragworts *μή* bisweilen das Fragwort *εἰ*. Eur. Med. 187 (184) *φόβος, εἰ πείσω δέσποιναν ἐμήν*: *ubi* Pflugk: „*in voc. φόβος inest notio dubitandi; ac quum is, qui dubitat, vitne aliquid necne, etsi cogitatione plerumque in alterutram partem inclinat, id tamen non indicet, fit, ut ex cujusque loci conditione intelligendum sit, utrum si valeat μὴ οὔ an μή*“ so st. *μή* Androm. 60 *καὶ νῦν φέρουσά σοι νέους ἥκω λόγους, φόβῳ μὲν εἴ τις δεσποτῶν αἰσθήσεται.*

Anmerk. 4. Aufserdem finden sich nach den Ausdrücken der Besorgnifs und Furcht noch folgende Konstruktionen: *a*) *ὅπως μή* bei attischen Dichtern. Soph. O. R. 1058 *δέδοικ', ὅπως μὴ 'κ τῆς σιωπῆς τῆσδ' ἀναῤῥήξει κακά.* — *b*) *ὅπως*, quomodo, gleichfalls bei attischen Dichtern. Eur. Heracl. 249 *μὴ τρίσῃς, ὅπως σέ τις σὺν παισὶ βωμοῦ τοῦδ' ἀποσπάσει βίᾳ.* Id. Iph. T. 1002 *τὴν θεὸν δ' ὅπως λάθω, δέδοικα*, timore percussus *delibero*, quomodo — *lateam.* — *c*) *ὅτι* oder *ὡς*, dafs, wodurch schlechtweg das Objekt der Furcht bezeichnet wird. Xen. Cyr. V. 2, 12 *μὴ φοβοῦ ὡς ἀπορήσεις*: *ubi* v. Bornemann. Vgl. III. 1, 1. Demosth. Phil. p. 141 *καὶ τὸν φόβον ὡς οὐ στήσεται τοῦτο ἄνευ μεγάλου τινὸς κακοῦ*; — *d*) der Infinitiv mit oder ohne Artikel, als: *φοβεῖσθαι τὸ ἀποθνήσκειν, δείσαι τὸ ζῆν.* — *ὀῤῥωδῶ θανεῖν* Eur. Plat. Gorg. p. 457. E *φοβοῦμαι διελέγχειν σε.* S. oben §. 637. u. 643. Die Setzung und Weglassung des Artikels bewirkt eine gewisse Verschiedenheit des Sinnes; steht der Infinitiv ohne Artikel, so nehmen die Verben des Fürchtens die Bedeutung von: sich scheuen, nicht wollen an; wird der Artikel hinzugefügt, so behalten die Verben des Fürchtens ihre eigentliche Bedeutung und der mit dem Artikel versehene Infinitiv drückt das Objekt der Furcht, den gefürchteten Gegenstand aus. — *e*) *ὥστε μή* mit dem Infinitiv (selten), wodurch das Objekt der Furcht als Folge derselben bezeichnet wird. Eur. Iph. T. 1391 *φόβος δ' ἦν, ὥστε μὴ τέγξαι πόδα* [1]).

II. Adjektivsätze.

§. 780. 1. Die Adjektivsätze sind zu einem Satze ausgebildete Adjektiven oder Partizipien, und bezeichnen, wie die Adjektiven, ein auf ein Substantiv bezogenes Attribut, als: *οἱ πολέμιοι, οἱ ἀπέφυγον* (= *οἱ ἀποφυγόντες πολέμιοι*) — *τὰ πράγματα, ἃ ὁ Ἀλέξανδρος ἔπραξεν* (= *τὰ ὑπὸ τοῦ Ἀλεξάνδρου πραχθέντα πράγματα* oder: *τὰ τοῦ Ἀλεξάνδρου πράγματα*). — *ἡ πόλις, ἐν ᾗ ὁ Πεισίστρατος τύραννος ἦν* (= *ἡ ὑπὸ τοῦ Πεισιστράτου τυραννευθεῖσα*).

2. Das Relativpronomen, durch welches der Adjektivsatz als Attributiv auf ein im Hauptsatze stehendes Substantiv bezogen wird, bezeichnet das Geschlecht und die

[1]) Vgl. Matthiä gr. Gr. II. §. 520. Anm. 1.

Zahl, oft auch den Kasus, welcher an dem attributiven Adjektiv oder Partizip durch die Flexion ausgedrückt wird.

3. Bei einem einfachen Attribute, als: *Πεισίστρατος ὁ τύραννος*, läfst die griechische Sprache die Erweiterung zu einem Adjektivsatze, als: *ὃς τύραννος ἦν*, gemeiniglich nur dann zu, wenn das Attribut mit Nachdruck hervorgehoben werden soll. Steht aber das Attributiv mit objektiven oder attributiven Bestimmungen in Verbindung, dann ist die Erweiterung zu einem Adjektivsatze natürlich, oft nothwendig. S. §. 762.

Bemerkung über das Relativpronomen.

§. 781. 1. Dafs die Sprache für das Relativpronomen ursprünglich nicht eine besondere Form besafs, sondern die gegenseitige Beziehung des Demonstrativs und Relativs auf einander dadurch ausgedrückt wurde, dafs das Demonstrativ zwei Mal gesetzt wurde, wie im Deutschen: der Mann, der dieses gethan, haben wir oben (§. 763. Anm. 2.) gesehen, so wie auch, dafs die mit dem Spiritus asper beginnenden Pronominen, die bei weiterer Entwickelung der Sprache zur Bezeichnung der relativen Beziehung bestimmt wurden, anfänglich, wie die mit τ anlautenden Pronominen, Demonstrativen waren, zugleich aber auch das Amt der Relativen verwalteten. Auch wurde bemerkt, dafs dieselben ihre ursprüngliche demonstrative Bedeutung nie gänzlich abgelegt, sondern selbst bis in die spätesten Zeiten in gewissen Fällen beibehalten haben. Diese letzte Bemerkung wollen wir jetzt etwas näher betrachten.

2. Homer gebraucht noch häufig, besonders in Verbindung mit *οὐδέ, μηδέ*, oder mit *γάρ*, oder *καί* das Pronomen *ὅς* in demonstrativer Bedeutung. Il. ζ, 59 *μηδ' ὄντινα γαστέρι μήτηρ κοῦρον ἑὸν τέτοκε φέρει, μηδ' ὅς φύγοι, ne is quidem aufugiat.* Il. φ, 198 *ἀλλὰ καὶ ὅς δείδοικε Διὸς μεγάλοιο κεραυνόν.* Vgl. Od. α, 286. Il. λ, 535. So auch: *οἳ —, οἵ*, diese, jene, die Einen, die Andern. Il. φ, 353 *τείφοντ' ἐγχέλυές τε καὶ ἰχθύες, οἳ κατὰ δίνας, οἳ κατὰ καλὰ ῥέεθρα κυβίστων ἔνθα καὶ ἔνθα.* — *οἳ — οἵ* τε. Il. ψ, 498 *οἳ δεύτεροι, οἵ τε πάροιθεν.* — *οἵ* st. *οὗτοι* Hesiod. Theog. 22. So auch Pind. Pyth. III, 89. (B.)

3. Bei den Attikern (so wie in d. ion. Prosa), hat sich dieser Gebrauch auf folgende Fälle beschränkt:

a. καὶ ὅς, selten: *καὶ ἥ*, statt *καὶ οὗτος, καὶ αὕτη*. Xen. Cyr. V. 4, 4. *καὶ ὃς ἐξαπατηθεὶς διώκει ἀνὰ κράτος.* Plat. Symp. p. 201. E *καὶ ἥ· Οὐκ εὐφημήσεις; ἔφη.* In den Cas. obl. nur der Artikel (§. 481. *a.*), als: *καὶ τόν, et eum.*

b. ὃς μέν — ὃς δέ, bei Demosthenes und den Spätern, und schon früher bei dorischen Schriftstellern, und zwar nicht allein im Nominativ, sondern durch alle Kasus des Singulars und Plurals. Archyt. p. 676. ap. Gal. (238 Orell.) *τῶν ἀγαθῶν ἃ μὲν ἀντὶ ἀνθρώπου, ἃ δὲ τῶν μερέων.* Demosth. pro Coron. p. 248 *πόλεις Ἑλληνίδας ἃς μὲν ἀναιρῶν, εἰς ἃς δὲ τοὺς φυγάδας καπάγων.* — *ὁ μέν — ὃς δέ.* Theogn. 207 *ἀλλ' ὁ μὲν αὐτὸς ἔτισε κακὸν χρέος, ὃς δὲ φίλοισιν ἄτην ἐξοπίσω παισὶν ἐπεκρέμασεν* (Bekker aus 2 Codd. *οὐδὲ φίλοισιν*) [1]).

c. ὅς καὶ ὅς, der und der, dieser und jener, unbestimmt, welcher, irgend ein beliebiger (sehr selten). Herod. IV, 68 *τὰς βασι-*

[1]) S. Matthiä gr. Gr. II. §. 269. Anm. 7.

λητας ἱστίας ἐπιόρκησε ὅς καὶ ὅς, immer nur im Nominativ (im Akkusativ τὸν καὶ τόν, τὸ καὶ τό, s. §. 481. b.).

d. in der Formel: ἦ δ' ὅς, ἦ δ' ἥ, sprach er, sie, am Häufigsten bei Platon.

4. Die aus dem Relativ und den interrogativen Pronominen zusammengesetzten Relativen, als: ὅστις, ὁποῖος, ὁπόσος u. s. w. (§. 329. V. 344. Anm. 2.) drücken den Begriff der Unbestimmtheit oder der damit verbundenen Allgemeinheit aus, daher sie sich auch gern die verallgemeinernden Partikeln: ἤ, ἤποτε u. s. w. zugesellen (§. 349.). Sie entsprechen dem lat.: *quisquis, quotquot, ubiubi, quoquo, utut* u. s. w., deren erster Theil für ein Relativ, der letztere für ein Indefinitum zu halten ist, wiewol die lateinischen Pronominen eine stärkere Bedeutung haben, als die griechischen. Daher häufig in allgemeinen Sentenzen. Eur. Troad. 589 φεύγειν μὲν οὖν χρὴ πόλεμον, ὅστις εὖ φρονεῖ [1]). Der Begriff der Unbestimmtheit tritt auch dann deutlich hervor, wenn diese Pronominen einen Gegenstand in Beziehung auf seine Gattung oder auf sein Wesen bezeichnen, wie dieſs namentlich der konstante Gebrauch von ὅστις (solcher, welcher) bei den Attikern und in der Regel auch bei den Epikern ist. Od. β, 124 ὄφρα κε κείνη τοῦτον ἔχῃ νόον, ὅντινά οἱ νῦν ἐν στήθεσσι τιθεῖσι θεοί. Xen. Anab. II. 6, 6 ταῦτα οὖν φιλοπολέμου δοκεῖ ἀνδρὸς ἔχειν εἶναι, ὅστις — αἱρεῖται πολεμεῖν. Eur. Hipp. 918 δεινὸν σοφιστὴν εἶπας, ὅστις εὖ φρονεῖν τοὺς μὴ φρονοῦντας δυνατὸς ἐστ' ἀναγκάσαι.

5. Daher wurde der Gebrauch von ὅστις so weit ausgedehnt, daſs es selbst bei der bestimmtesten Hindeutung auf einen Gegenstand angewandt werden konnte, wenn nämlich das Attribut als zu dem Wesen des Gegenstandes gehörig, als eine wirkliche Eigenschaft des Gegenstandes aufgefaſst werden soll. Das einfache Relativ ὅς drückt dagegen bloſs ein zufälliges, nicht zu dem Wesen des Gegenstandes gehöriges Attribut aus, ein solches, welches unter andern Verhältnissen auch auf irgend einen andern Gegenstand bezogen werden könnte, als: ἡ πόλις, ἣ κτίζεται. Schon bei Homer, z. B. Il. ψ, 43 οὐ μὰ Ζῆν', ὅστις τε θεῶν ὕπατος καὶ ἄριστος. Herod. II, 151 ἐν φρενὶ λαβόντες τὸ χρηστήριον, ὅτι ἐκέχρηστό σφι, d. h. *cujusmodi iis datum erat.* Ibid. 99, ἡ πόλιν κτίσας ταύτην, ἥτις νῦν Μέμφις καλεῖται [2]).

6. Da diese zusammengesetzten Relativen sowol das Relativ ὅς, als auch die Fragwörter in sich vereinigt haben; so waren sie vorzugsweise für die indirekte Frage geeignet (s. unten die Lehre von den Fragsätzen), und wurden daher vorzugsweise zu diesem Behufe angewandt.

Anmerk. Über ὅς τε, ὅστις τε u. s. w. s. §. 723, 4.; über ὥσπερ u. s. w. §. 349. *d.* u. 702, 4. ὅς γε §. 349. *a.* u. 702. II. 1).

Gegenseitige Beziehung des Haupt- und des Nebensatzes.

§. 782. 1. Die gegenseitige Beziehung, in welcher das Substantiv zum Adjektivsatze, und dieser zu jenem steht, wird dadurch ausgedrückt, daſs ein im Hauptsatze stehendes demonstratives Adjektivpronomen auf ein im Nebensatze stehendes relatives Adjektivpronomen hinweist, und dieses

[1]) S. Hartung über d. Kasus. S. 284 f.

[2]) Eine groſse Anzahl von Beispielen, in denen ὅστις st. ὅς gesetzt zu sein scheint, hat Struve Quaest. Herod. Spec. I. p. 2—6. gesammelt.

wieder auf jenes zurückweist, als: οὗτος ὁ ἀνήρ, ὃν εἶδες. Zu diesen Demonstrativpronominen rechnen wir nicht nur die Pronominen: οὗτος, ἐκεῖνος, ὅδε, ὁ αὐτός, sondern auch den Artikel: ὁ, ἡ, τό, welcher ursprünglich, wie wir oben (§. 480 f.) gesehen haben, eine demonstrative Bedeutung hatte, als: τὸ ῥόδον, ὃ ἀνθεῖ. Überall, wo der Artikel bei einem Substantiv steht, bezieht sich der Artikel auf einen entweder wirklich ausgedrückten oder doch wenigstens hinzugedachten relativen Satz, als: τὸ ῥόδον καλόν ἐστι (nämlich: ὃ ὁρᾷς oder dergleichen). Der relative Satz wird aber gewöhnlich weggelassen, wenn er aus dem ganzen Zusammenhange der Rede leicht ergänzt werden kann, oder der Gegenstand, von dem man spricht, als hinlänglich bekannt vorausgesetzt wird. Daher ist die Benennung des Artikels: ἄρθρον, d. h. Gelenk, Gelenkglied, höchst bedeutsam, da durch dieselbe das Ineinandergreifen des Artikels und des Relativpronomens im Haupt- und Nebensatze, wie das zweier Glieder in einem Gelenke, bezeichnet wird (§. 763, 3.). Man nennt daher sehr passend beide Gebilde: das Demonstrativ: ὁ, ἡ, τό und das demselben entsprechende Relativ: ὅς, ἥ, ὅ mit dem gemeinsamen Namen: Artikel, jenes den: Articulus praepositivus, und dieses den Articulus postpositivus [1]).

2. Wenn der Gegenstand, auf den sich das Relativ bezieht, als ein allgemeiner aufgefafst werden soll, so wird der Artikel weggelassen, und das Relativ unmittelbar auf das Substantiv bezogen, als: ἀνὴρ, ὃς καλός ἐστιν (= ἀνὴρ καλός). Wenn das Relativ auf ein Personalpronomen bezogen wird, so vertritt dieses die Stelle des Demonstrativs, als: ἐγώ, ὃς — σύ, ὃς u. s. w. Liegt auf diesen Pronominen kein besonderer Nachdruck, so werden sie weggelassen, und das Relativ auf die im Verb durch die Flexion ausgedrückte Person bezogen, als: καλῶς ἐποίησας, ὃς ταῦτα ἔπραξας. — Wenn das Substantiv, auf welches sich der Adjektivsatz bezieht, weggelassen wird, so hat der allein stehende Adjektivsatz, wie das ohne Substantiv stehende Adjektiv, die Bedeutung eines Substantivs, als: ἦλθον οἵ ἄριστοι ἦσαν = ἦλθον οἱ ἄριστοι (sc. ἄνδρες). S. §. 766, 1.

Anmerk. 1. Statt des Adjektivpronomens: ὅς stehen zuweilen die relativen Adverbien, als: ὁ τόπος, ὅθι ἔστη — ὁ τρόπος, ὡς ἔβίωσε.

[1]) Vgl. Buttmann's ausführl. griech. Sprachlehre p. 302 f.

3. So wie dem Artikel: *ὁ, ἡ, τό* und dem Demonstrativ: *οὗτος, αὕτη, τοῦτο* das Relativ: *ὅς, ἥ, ὅ* entspricht, so haben auch die Demonstrativen *τοῖος, τοιοῦτος, τόσος, τοσοῦτος*, welche die Beschaffenheit oder Gröfse eines Gegenstandes bezeichnen, ihre entsprechenden Relativformen: *οἷος* und *ὅσος*. Zuweilen jedoch wird das einfache Relativ *ὅς* auf ein vorangehendes *τοιοῦτος* bezogen. Plat. Gorg. p. 473. E *ὅταν τοιαῦτα λέγῃς, ἃ οὐδεὶς ἂν φήσειεν ἀνθρώπων*, wie auch sonst *ὅς* oft die Qualität bezeichnet. Plat. Theaet. p. 197. A *οὐδένα τρόπον διαλέξομαι, ὧν γε ὅς εἰμι*. Id. Phaedr. p. 243. E *τοῦτο μὲν πιστεύω, ἕωσπερ ἂν ἧς ὅς εἶ: ubi* v. Heindorf. Id. Rep. VII. p. 529. A *οὐκ ἀγεννῶς μοι δοκεῖς τὴν — μάθησιν λαμβάνειν παρὰ σαυτῷ ἥ ἐστι*. Vgl. unten die Lehre von dem Fragsatze, so wie über *ὅστις* §. 781.

Weglassung des Demonstrativs vor dem Relativ.

4. Sehr häufig wird das substantivische Demonstrativpronomen, worauf sich das Relativ bezieht, weggelassen, und zwar nicht allein bei Gleichheit der Kasus, was ganz gewöhnlich ist, sondern oft auch bei Verschiedenheit derselben, wenn das Pronomen sowol leicht ergänzt werden kann, als auch keinen besondern Nachdruck hat; daher besonders, wenn das Demonstrativ irgend einen unbestimmten Gegenstand bezeichnet, wo alsdann das Relativ in *si qui* aufgelöst werden kann. Ferner ist die Weglassung des Demonstrativs sehr gewöhnlich, wenn der Adjektivsatz vorangeht, wie wir weiter unten sehen werden. Od. *λ*, 433 sq. *ἡ* (Clytaemnestra) *δ' ἔξοχα λύγρ' εἰδυῖα οἵ τε κατ' αἶσχος ἔχευε καὶ ἐσσομένῃσιν ὀπίσσω θηλυτέρῃσι γυναιξὶ καὶ* (sc. *ταύτῃ*) *ἥ κ' εὐεργὸς ἔῃσιν*. Soph. Phil. 139 *καὶ γνώμᾳ* (sc. *ἐκείνου*), *παρ' ὅτῳ τὸ θεῖον Διὸς σκῆπτρον ἀνάσσεται*. Eur. Or. 591, 3 *γάμοι δ' ὅσοις μὲν εὖ πίπτουσιν* (i. e. *καλῶς ἔχουσι*) *βροτῶν* (*τούτοις* sc.), *μακάριος αἰών· οἷς δὲ μὴ πίπτουσιν εὖ*, (*οὗτοι* sc.) *τά τ' ἔνδον εἰσὶ τά τε θύραζε δυστυχεῖς*. Thuc. II, 41 *οὐδὲν προσδεόμενοι οὔτε Ὁμήρου ἐπαινέτου, οὔτε* (*τινὸς* sc.) *ὅστις ἔπεσι μὲν τὸ αὐτίκα τέρψει κ. τ. λ.* Lysias pro ben. Arist. §. 10 (Bremi) *μὴ οὖν προκαταγινώσκετε ἀδικίαν τοῦ εἰς αὐτὸν μὲν μικρὰ δαπανῶντος —, ἀλλ' ὅσοι* (i. e. *ἀλλὰ τούτων, ὅσοι*) *καὶ τὰ πατρῷα — εἰς τὰς αἰσχίστας ἡδονὰς εἰθισμένοι εἰσὶν ἀναλίσκειν*. Plat. Rep. II. p. 373. B (*ἡ πόλις*) *ὄγκου ἐμπλήσεται καὶ πλήθους* (sc. *τούτων*), *ἃ οὐκέτι τοῦ ἀναγκαίου ἕνεκά ἐστιν*

ἐν ταῖς πόλεσιν: ubi v. Stallbaum. So auch im Lateinischen sehr oft. Sallust. Cat. 58 *maximum est periculum* (sc. *iis*), *qui maxime timent* [1]). So in der Verbindung: *οὐκ ἔστιν, ὅς* oder *ὅστις οὐ*, z. B. *ταῦτα ποιήσει.* S. weiter unten.

5. Eine eigenthümliche Formel ist: *ἔστιν, οἵ*, z. B. *λέγουσι, sunt, qui dicant.* Die Formel ist so starr geworden, dafs weder der Numerus des Relativs auf den des Verbs *ἔστι* Einflufs hat, noch die Zeitform eine Veränderung erfährt, wenn die Rede von der Vergangenheit oder Zukunft ist, und hat dadurch ganz den Charakter eines substantivischen Pronomens (*ἔνιοι*) angenommen, so wie auch, indem sich *ἔστιν* mit jedem Kasus des Relativs verbinden kann, eine vollständige Flexion, als:

Nom. *ἔστιν οἵ* = *ἔνιοι.* Xen. Cyr. II. 3, 18 *οἱ μὲν ἔβαλλον ταῖς βώλοις, καὶ ἔστιν οἳ ἐτύγχανον καὶ θωράκων κ. τ. λ. ἔστιν ἃ* = *ἔνια.* *Ἔστιν ἃ ἦν χαλεπώτατα.*

Gen. *ἔστιν ὧν* = *ἐνίων.* Thuc. III, 92 *Λακεδαιμόνιοι τῶν ἄλλων Ἑλλήνων ἐκέλευον τὸν βουλόμενον ἕπεσθαι, πλὴν Ἰώνων καὶ Ἀχαιῶν καὶ ἔστιν ὧν ἄλλων ἐθνῶν.*

Dat. *ἔστιν οἷς* = *ἐνίοις.* *Ἔστιν οἷς οὐχ' οὕτως ἔδοξεν.*

Akk. *ἔστιν οὕς* = *ἐνίους.* Plat. Phaedon. p. 111 D *ἔστι δ' οὓς καὶ βραχυτέρους τῷ βάθει τοῦ ἐνθάδε εἶναι καὶ πλατυτέρους.*

ἔστιν ἃ = *ἔνια.* Thuc. II, 26 *Κλεόπομπος τῆς παραθαλασσίου ἔστιν ἃ ἐδήωσε.*

In der Frage: *ἔστιν οἵτινες.* Xen. M. S. I. 4, 6 *ἔστιν οὕστινας ἀνθρώπων τεθαύμακας ἐπὶ σοφίᾳ;* Auch im Singular, als: Plat. Menon. p. 85. B *ἔστιν ἥντινα δόξαν οἰῇ αὐτοῦ οὗτος ἀπεκρίνατο;*

Anmerk. 2. Nur selten findet sich das Imperfekt *ἦν.* Xen. Hell. VII. 5, 17 *τῶν πολεμίων ἦν οὓς ὑποσπόνδους ἀπέδοσαν.* Id. Anab. I. 5, 7 *ἦν δὲ τούτων τῶν σταθμῶν οὓς πάνυ μακροὺς ἤλαυνεν.* Mit dem Singular des Relativs: Id. Cyr. V. 3, 16 *ἦν δὲ καὶ ὃ ἔλαβε χωρίον.* Etwas häufiger findet sich der Plural *εἰσίν.* Thuc. VII, 44 *οἱ ὕστερον ἥκοντες εἰσὶν οἳ διαμαρτόντες τῶν ὁδῶν κατὰ τὴν χώραν ἐπλανήθησαν.* Plat. Legg. XI. p. 934. D *μαίνονται μὲν οὖν πολλοὶ πολλοὺς τρόπους, οὓς μὲν νῦν ἅπομεν, ὑπὸ νόσων, εἰσὶ δὲ οἳ διὰ θυμοῦ κακὴν φύσιν ἅμα καὶ τροφὴν γενομένην* [2]).

Anmerk. 3. Statt des lateinischen: *sunt qui dicant* sagen die Griechen entweder auf die besagte Weise: *ἔστιν οἳ λέγουσιν*, oder: *εἰσὶν οἱ λέγοντες*, als: Demosth. Phil. I. p. 45, 18 *εἰσὶν οἱ πάντ' ἐξαγγέλλοντες, sunt, qui omnia enuncient.* Zuweilen findet sich aber

[1]) S. Krüger Untersuchg. III. S. 196 f. Wopkens Lectt. Tull. II, 10. p. 250 sq. u. daselbst Hand. Kühner ad Cicer. Tusc. V. 7, 20.

[2]) S. Matthiä gr. Gr. II. §. 492. Anm. 1.

auch: *εἰσὶν οἳ λέγουσιν*, als: Herod. III, 45 *εἰσὶ δὲ, οἳ λέγουσι, τοὺς ἀπ' Αἰγύπτου νικῆσαι Πολυκράτεα.*

Anmerk. 4. So wie man: *ἔστιν οἳ* nach Weglassung des Substantivpronomens sagt; so verbindet man auch *ἔστιν* mit einem relativen Adverb nach Weglassung des demonstrativen, als:

ἔστιν ὅτε = *ἐνιότε, est quando*, i. e. *interdum*;
ἔστιν ἵνα oder *ὅπου, est ubi* i. e. *aliquando*;
ἔστιν οὗ oder *ἔνθα, est ubi*, an manchen Orten;
οὐκ ἔστ' ἄπου, nunquam;
ἔστιν ᾗ oder *ὅπη, quodammodo*; oder an manchen Stellen; *οὐκ ἔστιν ὅπη*, nirgends hin;
οὐκ ἔστιν ἄπως, nullo modo, οὐκ ἔστιν ὅπως οὐ, durchaus; *ἔστιν ὅπως* in der Frage; ist es möglich, dafs?

Diese Ausdrücke gehören vorzugsweise den Attikern, sowol den Prosaikern als Dichtern, an, als: Xen. Cyr. III. 1, 20 *ὁ μὲν γὰρ ἰσχὺϊ κρατηθεὶς ἔστιν ὅτε ᾠήθη τὸ σῶμα ἀσκήσας ἀναμαχεῖσθαι.* Ibid. 24 *δουλεύοντες ἔστιν ὅτε δύνανται καὶ μᾶλλον τῶν εὐδαιμόνων ἐσθίειν τε καὶ καθεύδειν.*

Person des Verbs im Adjektivsatze.

§. 783. 1. Die Person des Verbs im Adjektivsatze wird durch das Substantiv oder das entweder ausgedrückte oder hinzugedachte Pronomen, auf welches das Relativ bezogen ist, bestimmt, als: *ἐγὼ, ὃς γράφω, σὺ, ὃς γράφεις, ὁ ἀνὴρ* oder *ἐκεῖνος, ὃς γράφει* — *οἳ τῶν πολιτῶν ἄριστοι ἦσαν, τὴν πόλιν ἔσωσαν.* Plat. Criton. p. 45. E *ἀνανδρίᾳ τῇ ἡμετέρᾳ διαπεφευγέναι ἡμᾶς δοκεῖν, οἵτινές σε οὐ διεσώσαμεν.*

2. Daher steht nach dem Vokativ die zweite Person, als: *ἄνθρωπε, ὃς ἡμᾶς τοιαῦτα κακὰ ἐποίησας.* — Zuweilen aber folgt, wie oft im Deutschen, auf das sprechende oder angesprochene Subjekt die dritte Person, als: Il. ρ, 248 *ὦ φίλοι, Ἀργείων ἡγήτορες ἠδὲ μέδοντες, οἵτε παρ' Ἀτρεΐδῃς, Ἀγαμέμνονι καὶ Μενελάῳ, δήμια πίνουσιν καὶ σημαίνουσιν, ἕκαστοι λαοῖς.* Häufiger war der Übergang von einem besprochenen Subjekte im Hauptsatze zu der zweiten Person im Adjektivsatze vermittelst einer nachdrucksvollen Apostrophe. Od. δ, 686 *ὕστατα καὶ πύματα νῦν ἐνθάδε δειπνήσειαν· οἳ θάμ' ἀγειρόμενοι βίοτον κατακείρετε πολλόν:* wo Nitzsch S. 300. richtig bemerkt: „Im lebendigen Gespräche geht man nicht blofs von andern Redeformen leicht zur Anrede eines Gegenwärtigen über (z. B. Od. ρ, 244 *τῷ κέ τοι ἀγλαΐας γε διασκεδάσειεν ἁπάσας, τὰς νῦν ὑβρίζων φορέεις*); ein aufgeregtes Gemüth spricht auch zu einem Abwesenden, wie Eurykleia zum Odysseus, an den sie durch des Bettlers Ähnlichkeit erinnert worden ist.“ Herod. VIII, 142 *ἄλλως τε, τουτέων ἁπάντων αἰτίους γενέσθαι δουλοσύνης τοῖσι Ἕλλησι Ἀθηναίους, οὐδαμῶς ἀνασχετόν· οἵτινες αἰεὶ*

καὶ τὸ πάλαι φαίνεσθε πολλοὺς ἐλευθερώσαντες ἀνθρώπων (hier war der Schriftsteller aus der oratio recta in die obliqua übergegangen, und aus dieser kehrt er in dem Adjektivsatze wieder in die recta zurück). — Auch dann, wenn sich die Person des Verbs im Adjektivsatze nicht auf das Subjekt des Hauptsatzes, sondern auf ein anderes Substantiv bezieht, richtet sich gern die Person nach dem Subjekte. Isocr. Areop. p. 141 *ἐοίκατε γὰρ οὕτω διακειμένοις ἀνθρώποις, οἵτινες — τεθύκαμεν — ἐκκλησιάζομεν.*

Kongruenz des Relativpronomens.

§. 784. 1. Das Relativpronomen kongruirt im Geschlecht und Numerus mit dem im Hauptsatze stehenden Substantiv, auf welches es bezogen wird, so wie das attributive Adjektiv mit seinem Substantiv; der Kasus desselben aber wird von dem im Nebensatze stehenden Prädikate bestimmt, als: *ὁ ἀνὴρ, ὃν εἶδες — ἡ ἀρετὴ, ἧς πάντες οἱ ἀγαθοὶ ἐπιθυμοῦσιν — οἱ στρατιῶται, οἷς μαχόμεθα* u. s. w.

2. Von dieser Hauptregel weicht die griechische Sprache vielfach ab. Wir betrachten daher zuerst das Geschlecht und den Numerus, und dann den Kasus.

A. Geschlecht und Numerus.

Das Geschlecht und der Numerus des Relativpronomens weicht von dem seines Substantivs in folgenden Fällen ab:

1) Constructio *κατὰ σύνεσιν* (§. 418. u. 419.). Bei Personennamen gehört diese Konstruktion mehr der poetischen, als der prosaischen Sprache an, als: Il. *κ*, 278 *Διὸς τέκος, ἥτε μοι αἰεὶ — παρίσταται.* Il. *χ*, 87 *φίλον θάλος, ὃν τέκον αὐτή.* So immer bei Homer: *βίη Ἡρακλείη, ὅσπερ.* Soph. Philoct. 714 f. *ὦ μελέα ψυχὰ, ὃς μηδ' οἰνοχύτου πόματος ἥσθη δεκέτη χρόνον.* Eur. Suppl. 12 *θανόντων ἑπτὰ γενναίων τέκνων, — οὓς ποτ' Ἀργείων ἄναξ Ἄδραστος ἦγαγε.* Bei Sammelnamen aber oder Substantiven, die als solche aufzufassen sind, ist der Gebrauch der Synesis sowol in der Dichtersprache als in der Prosa nicht selten. Il. *π*, 368 *λεῖπε λαὸν Τρωϊκόν, οὓς ἀέκοντας ὀρυκτὴ τάφρος ἔρυκε.* Od. *λ*, 502 *τῷ κε τέῳ* (*τινὶ*) *στύξαιμι μένος καὶ χεῖρας ἀάπτους, οἵ κεῖνον βιόωνται.* Herod. VIII, 128 *περιέδραμε δμιλος —, οἵ αὐτίκα τὸ τόξευμα λαβόντες — ἔφερον ἐπὶ τοὺς στρατηγούς.* Thuc. III, 4 *τὸ τῶν Ἀθηναίων*

ναυτικὸν, οἳ ὥρμουν ἐν τῇ Μαλέᾳ. Eur. Or. 1127 sq. *νῦν δ' ὑπὲρ ἁπάσης Ἑλλάδος δώσει δίκην, ὧν πατέρας ἔκτειν', ὧν τ' ἀπώλεσεν τέκνα.* Plat. Phaedr. p. 260. A *πλήθει, οἵπερ δικάσουσι.*

2) Hieran reihen sich folgende Fälle:

α) Das Substantiv, auf welches das Relativ bezogen wird, steht in der Singularform, das Relativ aber in der Pluralform, wenn dasselbe nicht auf ein bestimmtes Individuum der Gattung, sondern auf die ganze Gattung bezogen wird, und auf diese Weise die Bedeutung von *οἷος* annimmt. Dieser Gebrauch ist jedoch häufiger in der Dichtersprache, als in der Prosa. Od. μ, 97 *κῆτος, ἃ μυρία βόσκει ἀγάστονος Ἀμφιτρίτη.* Il. ξ, 410 *χερμαδίῳ, τά ῥα πολλὰ — παρ' ποσὶ μαρναμένων ἐκυλίνδετο.* Eur. Or. 908 *αὐτουργός, οἵπερ καὶ μόνοι σώζουσι γῆν:* ubi v. Porson. et Schäfer. Id. Helen. 448 *Ἕλλην πεφυκώς, οἷσιν οὐκ ἐπιστροφαί.* Id. Suppl. 870 *φίλοις τ' ἀληθὴς ἦν φίλος, παροῦσί τε καὶ μὴ παροῦσιν· ὧν ἀριθμὸς οὐ πολύς.* Plat. Rep. VIII. p. 554. A *αὐχμηρός γε τις — ὢν καὶ ἀπὸ παντὸς περιουσίαν ποιούμενος, θησαυροποιὸς ἀνήρ, οὓς δὴ (cujusmodi homines) καὶ ἐπαινεῖ τὸ πλῆθος:* ubi v. Stallbaum. Demosth. pro Coron. p. 328 (R.) *ἀνδρὶ καλῷ τε κἀγαθῷ, ἐν οἷς οὐδαμοῦ σὺ φανήσῃ γεγονώς.* So auch, wenn das Neutrum im Plural: ἅ auf ein unbestimmtes Pronomen oder substantivirtes Adjektiv im Neutrum des Singulars bezogen wird; denn sowol in diesem als in jenem wird nur ein allgemeiner Begriff bezeichnet. Isocr. Paneg. p. 67. E *οὐδὲν τοιοῦτον κατασκευάζουσιν, ἐξ ὧν κ. τ. λ.* Thuc. III, 38 *ἄλλο τι ἢ ἐν οἷς ζῶμεν.* Vgl. Plat. Alc. I. p. 129. C. [1]).

β) Dagegen wird das Relativ in der Singularform auf ein Substantiv in der Pluralform bezogen, wenn das Relativ kollektive Bedeutung hat, als: ὅστις, ὃς ἄν mit dem Konjunktiv, *quisquis, quicunque.* Il. λ, 367 *νῦν αὖ τοὺς ἄλλους ἐπείσομαι (persequar), ὅν κε κιχείω.* Il. τ, 260 *ἀνθρώπους τίννυνται, ὅτις κ' ἐπίορκον ὀμόσσῃ.* Eur. Med. 220 *δίκη γὰρ οὐκ ἔνεστ' ἐν ὀφθαλμοῖς βροτῶν, ὅστις πρὶν ἀνδρὸς σπλάγχνον ἐκμαθεῖν στυγεῖ δεδορκώς, οὐδὲν ἠδικημένος:* ubi v. Pflugk. Id. Hec. 359 *δεσποτῶν ὠμῶν φρένας τύχοιμ' ἄν, ὅστις ἀργύρου μ' ὠνήσεται.* — So besonders: *πάντες, ὅστις* oder ὃς ἄν mit d. Konj. (nie: *πάντες οἵτινες,*

[1]) Vgl. Richter de anac. gr. ling. §. 33. b.

sondern immer: *πάντες ὅσοι* od. *ὅστις*), als: Thuc. VII, 29 *πάντας ἐξῆς, ὅτῳ ἐντύχοιεν, καὶ παῖδας καὶ γυναῖκας κτείνοντας.* Plat. Rep. VIII. p. 566. D *ἀσπάζεται πάντας, ᾧ ἂν περιτυγχάνῃ* [1]). — So wird auch häufig ein solches Relativpronomen in der Singularform vorangeschickt, und das darauf folgende Wort, auf welches dasselbe bezogen wird, am Häufigsten ein Demonstrativpronomen, steht in der Pluralform. Soph. Antig. 707 *ὅστις γὰρ αὐτὸς ἢ φρονεῖν μόνος δοκεῖ, ἢ γλῶσσαν, ἣν οὐκ ἄλλος, ἢ ψυχὴν ἔχειν, οὗτοι διαπτυχθέντες ὤφθησαν κενοί.* Thuc. VI, 17 *ὅ τι δὲ ἕκαστος ἢ ἐκ τοῦ λέγων πείθειν οἴεται, ἢ στασιάζων ἀπὸ τοῦ κοινοῦ λαβὼν ἄλλην γῆν, μὴ κατορθώσας, οἰκήσειν, ταῦτα ἑτοιμάζεται.*

§. 785. 1. Das Geschlecht des Relativs kongruirt weder mit dem grammatischen, noch mit dem natürlichen Geschlechte seines Substantivs; dieſs findet Statt, wenn das Relativ nicht in dem Genus seines Substantivs, sondern im Neutrum steht, um anzuzeigen, daſs der Begriff des Substantivs nicht als ein individualisirter, sondern als ein allgemeiner aufzufassen sei. Vgl. §. 421. Soph. O. T. 542 *ἆρ' οὐχὶ μῶρόν ἐστι τοὐγχείρημά σου, ἄνευ τε πλήθους καὶ φίλων τυραννίδα θηρᾶν, ἣ πλήθει χρήμασίν θ' ἁλίσκεται.* Der Unterschied tritt deutlich hervor in folgenden Beispielen: Xen. M. S. III. 9, 8 *φθόνον δὲ σκοπῶν, ὅ τι εἴη, quid sit invidia* (unter welche Klasse von Dingen der Neid zu stellen sei), *ὅστις εἴη, qualis sit invidia,* die Klasse wird als bestimmt vorausgesetzt, und nur nach den Eigenschaften des Dings gefragt. (Vgl. Plat. Gorg. p. 462. D *τίς τέχνη ὀψοποιΐα. — Οὐδεμία, ὦ Πῶλε. — Ἀλλὰ τί, φάθι. — Φημὶ δὴ ἐμπειρία τις.*) [2]).

Anmerk. Das Neutrum des Relativpronomens scheint sich zuweilen auf ein männliches oder weibliches Substantiv zu beziehen, gehört aber in der That dem ganzen Satze an. Thuc. I, 59 *τρέπονται ἐπὶ τὴν Μακεδονίαν, ἔφ' ὅπερ καὶ τὸ πρότερον ἐπέμποντο* (wo *ἔφ' ὅπερ* auf *τρέπονται ἐπὶ τ. Max.* geht). Id. III, 39. init. *νῆσον δὲ οἴτινες ἔχοντες μετὰ τειχῶν καὶ κατὰ θάλασσαν μόνον φοβούμενοι τοὺς ἡμετέρους πολεμίους, ἐν ᾧ καὶ αὐτοὶ τριήρων παρασκευῇ οὐκ ἄφραχτοι ἦσαν πρὸς αὐτούς* (wo *ἐν ᾧ* auf den zu *φοβούμενοι* zu ergänzenden Satz: *μὴ ἐπέρχωνται* geht). So auch im Plural. Id. I, 69 *καίτοι ἐλέγεσθε ἀσφαλεῖς εἶναι, ὧν* (*τοῦ ἀσφ. εἶναι*) *ἄρα ὁ λόγος τοῦ ἔργου ἐκράτει* [3]).

---

[1]) S. Stallbaum ad Plat. Rep. IV. p. 426. C. u. ad Protag. p. 345. D.

[2]) S. Matthiä gr. Gramm. II. §. 439. S. 821.

[3]) S. Richter l. d. §. 28.

2. Wenn der Plural, auf welchen sich das Relativ bezieht, an der Stelle des Singulars steht, so kann das Relativ statt im Plural auch im Singular stehen, als: Eur. Iph. A. 991 sq. *οἰκτρὰ γὰρ πεπόνθαμεν, ἣ κενὴν κατέσχον ἐλπίδα.*

§. 786. 1. Wenn das Relativ auf zwei oder mehrere Gegenstände bezogen wird, so steht das Relativ im Plural, und hat, wenn die Substantiven gleiches Geschlechtes sind, dasselbe Geschlecht mit ihnen, steht aber auch oft, wenn die Substantiven leblose Gegenstände bezeichnen, im Neutrum. Plat. Apol. p. 18. A *ἐν ἐκείνῃ τῇ φωνῇ τε καὶ τῷ τρόπῳ ἔλεγον, ἐν οἷσπερ ἐτεθράμμην.* Xen. Cyr. I. 3, 2 *ὁρῶν αὐτὸν κεκοσμημένον καὶ ὀφθαλμῶν ὑπογραφῇ, καὶ χρώματος ἐντρίψει καὶ κόμαις προσθέτοις, ἃ δὴ νόμιμα ἦν ἐν Μήδοις.* Isocr. Panath. p. 278. B *ταῦτα δ' εἶπον, οὐ πρὸς τὴν εὐσέβειαν, οὐδὲ πρὸς τὴν δικαιοσύνην, οὐδὲ πρὸς τὴν φρόνησιν ἀποβλέψας, ἃ σὺ διῆλθες.*

2. Haben die Substantiven verschiedenes Geschlecht, so richtet sich das Geschlecht des Relativpronomens bei Personennamen nach dem vorzüglichern Geschlechte, bei Sachen aber steht es gewöhnlich im Neutrum, als: Od. *β*, 284 *θάνατον καὶ Κῆρα μέλαιναν, ὃς δή σφι σχεδόν ἐστι.* Isocr. de Pac. p. 159. A *ἤκομεν ἐκκλησιάζοντες περί τε πολέμου καὶ εἰρήνης, ἃ μεγίστην ἔχει δύναμιν ἐν τῷ τῶν ἀνθρώπων.* Zuweilen nimmt das Relativ auch das Geschlecht des letzten Substantivs an, als: Isocr. l. d. p. 163. A. B *ἣν δὲ τὴν εἰρήνην ποιησώμεθα — μετὰ πολλῆς ἀσφαλείας τὴν πόλιν οἰκήσομεν, ἀπαλλαγέντες πολέμων καὶ κινδύνων καὶ ταραχῆς, εἰς ἣν νῦν πρὸς ἀλλήλους κατέστημεν* [1]).

3. Wenn in dem Adjektivsatze ein prädikatives Substantiv steht, so richten sich häufig das Geschlecht und der Numerus des Relativs nicht nach dem seines Substantivs, sondern mittelst einer Art von Attraktion nach dem des prädikativen Substantivs. Das Verb des Adjektivsatzes ist gewöhnlich ein Verb des Seins oder Nennens. Der Grund dieser Verbindung liegt in der Wichtigkeit des prädikativen Substantivs. Herod. II, 17 *ἡ μὲν (ὁδὸς) πρὸς ἠῶ τρέπεται, τὸ καλέεται Πηλούσιον στόμα.* Id. V, 108 *τὴν ἄκρην, αἳ καλεῦνται κληῖδες τῆς Κύπρου.* Id. VII, 54 *Περσικὸν ξίφος, τὸν ἀκινάκην καλέουσι.* Plat. Phaedr. p. 255. C *ἡ τοῦ ῥεύματος ἐκείνου πηγή, ὃν ἵμερον Διὸς Γανυμήδους*

[1]) S. Matthiä gr. Gramm. II. §. 441, 1. 2.

ἐρῶν ὠνόμασε. Id. Phileb. p. 40. A *λόγοι μήν εἰσιν ἐν ἑκάστοις ἡμῶν, ἃς ἐλπίδας ὀνομάζομεν.* Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 853, 31 *ἔχει — Ἄφοβος — ὀγδοήκοντα μὲν μνᾶς, ἣν ἔλαβε προῖκα τῆς μητρός.* In der lateinischen Sprache ist diese Konstruktionsweise weit häufiger, als in der griechischen, und gewissermafsen zur Regel geworden [1]).

4. Wenn das Relativ nicht unmittelbar auf sein Substantiv, sondern auf ein prädikatives Substantiv folgt; so richtet sich zuweilen das Geschlecht und der Numerus desselben nicht nach jenem, sondern gleichfalls mittels einer Attraktion nach diesem. Plat. Legg. XI. p. 937. D *καὶ δίκῃ ἐν ἀνθρώποις πῶς οὐ καλόν, ὃ πάντα ἡμέρωκε τὰ ἀνθρώπινα;* Id. Gorg. p. 460. E *οὐδέποτ' ἂν εἴη ἡ ῥητορικὴ ἄδικον πρᾶγμα, ὅ γ' ἀεὶ περὶ δικαιοσύνης τοὺς λόγους ποιεῖται: ubi* cf. Stallbaum. Ibid. p. 463. B *ταύτης μοι δοκεῖ τῆς ἐπιτηδεύσεως πολλὰ μὲν καὶ ἄλλα μόρια εἶναι, ἓν δὲ καὶ ἡ ὀψοποιϊκή, ὃ δοκεῖ μὲν εἶναι τέχνη.*

B. Kasus.

Attraktion in der Kasusflexion.

§. 787. 1. Da der adjektivische Nebensatz die Bedeutung eines attributiven Adjektivs oder Partizips hat, das attributive Adjektiv oder Partizip aber mit seinem Substantiv in Geschlecht, Numerus und Kasus kongruirt, und auf diese Weise mit demselben zur Einheit eines Begriffes verschmilzt; so strebt die Sprache auch dem Adjektivsatze den Charakter eines mit seinem Substantiv kongruirenden Adjektivs zu geben, und durch eine kausale Flexion des Adjektivsatzes diesen mit dem dazu gehörigen Substantiv zu einer Einheit des Begriffes zu verschmelzen. Diese Verschmelzung besteht darin, dafs das Relativ die Form seines Substantivs annimmt, d. h. in den Kasus tritt, in welchem sein Substantiv steht, als: Herod. I, 23 *Ἀρίονα — διθύραμβον πρῶτον ἀνθρώπων τῶν* (i. e. *ὧν*) *ἡμεῖς ἴδμεν ποιήσαντα.* Wir nennen diese Verschmelzung, insofern in derselben die Form des Relativs gewissermafsen angezogen wird, Attraktion.

2. Die Attraktion tritt aber in der Regel nur dann ein, wenn das Relativ im Akkusativ stehen sollte, und auf ein Substantiv im Genitiv oder Dativ bezogen wird. Die

[1]) S. Krüger gramm. Untersuchg. III. Heft. §. 36 ff.

durch die Attraktion hervorgebrachte Verschmelzung des Adjektivsatzes mit seinem Substantiv stellt sich dadurch noch deutlicher und schöner dar, dafs sehr häufig das Substantiv in den Relativsatz tritt, als: *ἐπιθυμῶ ἧς ἔγραψας ἐπιστολῆς* (= *τῆς ὑπὸ σοῦ γραφθείσης ἐπιστολῆς*) — *χαίρω ᾗ ἔγραψας ἐπιστολῇ* (= *τῇ ὑπὸ σοῦ γραφθείσῃ ἐπιστολῇ*); ohne Substantiv (§. 782, 2.): *μεμνημένος ὧν ἔπραξε* oder *ὧν ἔπραξε μεμν.* — *οἷς ἔχω χρῶμαι.* Die Versetzung des Substantivs in den Adjektivsatz nennt man Umstellung. Wir werden weiter unten ausführlicher über dieselbe sprechen. Schon bei Homer. Il. ε, 265 *τῆς γάρ τοι γενεῆς ἧς Τρωὶ περ εὐρυόπα Ζεὺς δῶκε.* Il. ψ, 649 *τιμῆς ἥστέ μ' ἔοικε τετιμῆσθαι.* Thuc. VII, 21 *ἄγων ἀπὸ τῶν πόλεων ὧν ἔπεισε* (= *τῶν πεισθεισῶν*) *στρατιάν.* Arist. Thesm. 835 *ἔν τε ταῖς ἄλλαις ἑορταῖς αἷσιν ἡμεῖς ἤγομεν.* Soph. O. C. 334 *ἦλθον ξὺν ᾧπερ εἶχον οἰκετῶν πιστῷ μόνῳ.* Xen. Cyr. III. 1, 33 *σὺν τοῖς θησαυροῖς οἷς ὁ πατὴρ κατέλιπεν* (= *τοῖς ὑπὸ τοῦ πατρὸς καταλειφθεῖσι*). Ibid. II. 4, 17 *ὁπότε δὲ σὺ προελήλυθοίης σὺν ᾗ ἔχοις δυνάμει.* Ibid. III. 1, 34 *ἐγὼ δὲ ὑπισχνοῦμαι, ἢν ὁ θεὸς εὖ διδῷ, ἀνθ' ὧν ἂν ἐμοὶ δανείσῃς, — ἄλλα πλείονος ἄξια εὐεργετήσειν.* Plat. Gorg. p. 519. A *ὅταν τὰ ἀρχαῖα προσαπολλύωσι πρὸς οἷς ἐκτήσαντο.* So: *ἀνθ' ὧν* st. *ἀντὶ τούτων, ἅ* — *ἐξ ὧν* st. *ἐκ τούτων, ἅ*; daher *ἀνθ' ὧν* st. *ὅτι*, als: *χάριν σοι οἶδα, ἀνθ' ὧν ἦλθες*, dafür dafs. Am Einfachsten ist die Attraktion bei einem Substantiv mit einer Präposition bei Gleichheit der Kasus. Xen. M. S. II. 6, 34 *ἐμοὶ ἐγγίγνεται εὔνοια πρὸς οὓς ἂν ὑπολάβω εὐνοϊκῶς ἔχειν πρὸς ἐμέ* st. *πρὸς τούτους, οὕς.*

Anmerk. 1. Wenn aber das Relativ eine andere Präposition verlangt, so kann die Attraktion nicht eintreten. Beispiele, welche man dagegen anführt, lassen eine andere Erklärung zu, z. B. Xen. Cyr. VIII. 2, 26 *πολλὰ ἐμηχανᾶτο πρὸς τὸ πρωτεύειν παρ' οἷς ἐβούλετο ἑαυτὸν φιλεῖσθαι*; denn man kann auch richtig sagen: *παρ' οἷς ἐβ. φιλεῖσθαι.* Eine blofse Verschmelzung findet Statt in *ἐφ' ᾧτε* st. *ἐπὶ τούτῳ ἐφ' ᾧτε.* Seltsam ist die Attraktion bei Präpositionen mit Wiederholung. Thuc. III, 64 *ἀφ' ὧν ἐγένοντο ἀγαθοί, ἀπὸ τούτων ὠφελεῖσθαι*: hier müfste entweder *ἀπὸ τούτων* fehlen oder st. *ἀφ' ὧν* blofs *ἅ* stehen, da der Sinn ist: daraus Nutzen ziehen, worin sie sich brav gezeigt haben. Lyc. c. Leocr. c. 32 *εἰς αὐτὸ τοῦτο τὴν τιμωρίαν τάξαντες, εἰς ὃ μάλιστα φοβούμενοι τυγχάνουσι.* Demosth. de Chers. p. 95, 23 *καὶ περὶ ὧν φασι μέλλειν αὐτὸν ποιεῖν, καὶ περὶ τούτων προκατηγορούντων ἀκροᾶσθε* st. *ἅ φασι* etc. Ibid. p. 96, 26 *ἀφ' ὧν ἀγείρει καὶ προσαιτεῖ καὶ δανείζεται, ἀπὸ τούτων διάγει.* Höchst seltsam: Herod. III, 31 *οἱ δὲ βασιλήϊοι δικασταὶ κεκριμένοι ἄνδρες γίνονται Περσέων, ἐς οὗ ἀποθάνωσι, ἢ σφι παρευρεθῇ τι ἄδικον, μέχρι τούτου.*

Anmerk. 2. Wenn zu dem attrahirten Relativ prädikative Substantiven oder Adjektiven gehören; so erfahren auch diese die Attraktion. Demosth. pro Cor. 325, 10 *ἐμὲ οὔτε καιρὸς — προσηγάγετο*

ὧν ἔκρινα δικαίων καὶ συμφερόντων τῇ πατρίδι οὐδὲν προδοῦναι st. ἃ ἔκρινα δίκαια καὶ συμφέροντα. So mufs man auch mit Im. Bekker und Heindorf Plat. Phaedon. p. 104. A. lesen: τοῦ περιττοῦ, ὄντος οὐχ οὗπερ τῆς τριάδος gegen die Codd., welche einstimmig: ὅπερ haben [1]).

Anmerk. 3. Da die Attraktion des Relativs aus dem Streben hervorgegangen ist, den Adjektivsatz mit seinem Substantiv dadurch zu einer Einheit zu verschmelzen, dafs das Relativ, welches eigentlich dem Nebensatze angehört, durch die Kongruenz der Form als ein attributives Adjektiv in den Hauptsatz aufgenommen wurde: so liegt am Tage, dafs nur nach Auslassung des dem Relativ entsprechenden Demonstrativs die Attraktion oder Verschmelzung eintreten kann. Z. B. ἐλάττων ἐστὶ τούτου τοῦ ἀνδρός, ὃν εἶδες wird: ἐλάττων ἐστὶ τοῦ ἀνδρὸς οὗ εἶδες oder οὗ εἶδες ἀνδρός oder bei einem adjektivischen Substantivsatze, als: Isocr. Panegyr. p. 46. B. C ἡ πόλις ἡμῶν ὧν ἔλαβεν ἅπασι μετέδωκε st. μετέδωκεν ἐκείνων, ἃ ἔλαβεν. Xen. Anab. I. 9, 25 σὺν οἷς μάλιστα φιλεῖς st. σὺν τούτοις, οὕς. Denn wenn ein Demonstrativ da steht (der Artikel als blofser Artikel darf, da in ihm die demonstrative Bedeutung weniger hervortritt, hieher nicht gerechnet werden); so sehen wir zwei zwar in einander greifende Glieder, aber so, dafs jedes Glied ein Ganzes bildet, und daher das eine Glied das andere nicht ganz in sich aufnehmen kann. Aber der so ungemein häufige Gebrauch der Attraktion bewirkte, dafs dieselbe auch da, wo das Demonstrativ im ersten Satze ausdrücklich gesetzt ist, angewendet wurde, selbst, wenn der relative Satz substantivische Bedeutung hat. Plat. Phaedon. p. 70. A (ψυχὴ) ἀπηλλαγμένη τούτων τῶν κακῶν ὧν σὺ νῦν δὴ διῆλθες. Id. Rep. VIII. p. 556. B ἐλάττω φύσιντο τῶν τοιούτων κακῶν οἷων νῦν δὴ εἴπομεν. Soph. O. R. 147 τῶνδε γὰρ χάριν καὶ δεῦρ' ἔβημεν, ὧν ὅδ' ἐξαγγέλλεται. Xen. Cyr. I. 6, 11 ὧν μὲν νῦν λέγονται λήψεσθαι οἱ στρατιῶται, οὐδεὶς αὐτῶν ἐμοὶ τούτων χάριν εἴσεται. Demosth. c. Aphob. II. extr. μὴ γὰρ οἴεσθε αὐτὸν, ὑπὲρ ὧν ἤρνηται μὴ λαβεῖν, ὑπὲρ τούτων ὑμῖν λειτουργεῖν ἐθελήσειν. Id. Phil. II. p. 70, 17 οἷς οὖσιν ὑμετέροις ἔχει (ὁ Φίλιππος), τούτοις πάντα τἄλλα ἀσφαλῶς κέκτηται. So auch, jedoch nur selten, die Lateiner, z. B. Terent. Heaut. I. 1, 38 *hac quidem causa, qua dixi tibi* [2]).

Anmerk. 4. Nur sehr selten erleidet auch der Dativ und der Nominativ des Relativs die Attraktion. Od. ω, 30 ὡς ὄφελες τιμῆς ἀπονήμενος ἦσπερ ἄνασσες θήμῳ ἔνι Τρώων θάνατον καὶ πότμον ἐπισπεῖν (st. ἧπερ). Herod. I, 68 οὐδέν κω εἰδότες τῶν ἦν περὶ Σάρδις τε καὶ αὐτὸν Κροῖσον st. τούτων ἃ ἦν. Xen. Cyr. V. 4, 39 ἤγειτο δὲ καὶ τῶν ἑαυτοῦ τῶν τε πιστῶν, οἷς ἥδετο, καὶ ὧν (pro: ἐκείνων, οἷς) ἠπίστει πολλούς i. e. *secum duxit multos suorum, et fidorum, quibus delectabatur, et eorum, quibus diffidebat.* Plat. Phaedon. p. 69. A τοῦτο δ' ὁμοιόν ἐστιν ᾧ νῦν δὴ ἐλέγετο st. τούτῳ ὅ Nicht gehören hieher folgende Stellen: Il. ψ, 649 τιμῆς ἧστέ μ' ἔοικε τετιμῆσθαι; denn man sagt: τιμὴν τιμᾶσθαι. Arist. Plut. 1044 τάλαιν' ἐγὼ τῆς ὕβρεος ἧς ὑβρίζομαι; denn man sagt: ὕβριν ὑβρίζεσθαι. Thuc. VII, 70 πᾶς τέ τις, ἐν ᾧ προσετέτακτο, αὐτὸς ἕκατος ἠπείγετὸ πρῶτος φαίνεσθαι; denn man sagt: προστάττομαί τι τ B. τὴν φυλακήν.

Anmerk. 5. Zuweilen unterbleibt, jedoch nur selten, bei den Attikern, die Attraktion. Thuc. I, 50 τὰ σκάφη οὐχ εἷλκον ἀναδούμενοι τῶν νεῶν, ἃς κατεδύσειαν. Eur. Med. 753 ὄμνυμι — ἐμμένειν ἃ σου κλύω st. οἷς σου κλύω: *ubi* cf. Pflugk. Ibid. 758 τυγοῦσ' ἃ βούλομαι. Plat. Gorg. p. 520. B μέμφεσθαι τούτῳ τῷ πράγματι, ὃ αὐτοὶ παιδεύουσι (wegen des Demonstr.). Lysias p. 444 τῶν ἄλλων κακῶν, ἃ πεπόνθατε ὑπ' αὐτῶν (wahrscheinlich wegen des folgenden Genitivs).

---

[1]) Vgl. Matthiä gr. Gramm. II. §. 473. *b.*

[2]) S. Krüger gr. Untersuch. a. a. O. §. 104 ff.

Anmerk. 6. Auch die **Ortsadverbien** erleiden zuweilen die Attraktion, indem das relative Adverb die Form des demonstrativen Adverbs, oder, wenn statt des demonstrativen Adverbs ein Substantiv vorangeht, die Form, welche die vom Substantiv bezeichnete Richtung ausdrückt, annimmt. Thuc. I, 89 *διεκομίζοντο εὐθὺς* (sc. *ἐντεῦθεν*) *ὅθεν* (st. *οὗ*, *ubi*) *ὑπεξέθεντο παῖδας.* Soph. Trach. 701 *ἐκ δὲ γῆς ὅθεν* (*ubi*) *προὔχειτ' ἀναζέουσι θρομβώδεις ἀφροί.* Id. Phil. 481 *ἔμβαλου μ' ὅπη θέλεις ἄγων, ἐς ἀντλίαν, ἐς πρῷραν, ἐς πρύμνην ὅποι* (st. *οὗ*, *ubi*) *ἥκιστα μέλλω τοὺς παρόντας ἀλγυνεῖν.* Id. Ant. 228 *τάλας, τί χωρεῖς* (*ἐκεῖσε*) *οἳ μολὼν δώσεις δίκην;* (obwol hier *οἳ* auch mit *μολών* verbunden werden kann.) Eur. Iph. T. 118 *χωρεῖν χρεὼν* (*ἐκεῖσε*) *ὅποι χθονὸς κρύψαιτε λήσομεν δέμας.* Id. Heracl. 19 *πέμπων* (*ἐκεῖσε*) *ὅποι γῆς πυνθάνοιθ' ἱδρυμένους κήρυκας ἐξαιτεῖ.*

Attraktion der Relativen: *οἷος, ὅσος, ἡλίκος.*

§. 788. Die Relativen: *οἷος, ὅσος, ὁστισοῦν, ἡλίκος* erleiden nicht allein im Akkusativ die Attraktion, sondern auch im Nominativ, wenn in dem relativen Satze das Verb: *εἶναι* und ein besonders ausgedrücktes Subjekt steht, als: *οἷος σὺ εἶ, οἷος ἐκεῖνος* oder *ὁ Σωκράτης ἐστί;* und zwar auf eine ganz eigenthümliche Weise. Man betrachte zuvor folgende zwei Beispiele: (Xen. M. S. II. 9, 3) *χαρίζομαι οἵῳ σοὶ ἀνδρί* st. *χαρίζομαι ἀνδρὶ τοιούτῳ, οἷος σὺ εἶ,* oder in einem adjektivischen Substantivsatze (§. 782, 2.) *χαρίζομαι οἵῳ σοί* st. *χαρίζ. τῷ τοιούτῳ οἷος σὺ εἶ.* Die Attraktion besteht nämlich darin, dafs erstens das auf das Relativ hinweisende entweder adjektivische oder substantivische, im Genitiv, Dativ oder Akkusativ stehende Demonstrativ, als: *τοιούτου ἀνδρός, τοιούτῳ ἀνδρί, τοιοῦτον ἄνδρα* oder: *τοῦ τοιούτου, τῷ τοιούτῳ, τὸν τοιοῦτον,* weggelassen wird, das Relativ aber die Flexion des vorangehenden Substantivs oder (weggelassenen) substantivischen Demonstrativs annimmt, als: *ἀνδρὸς οἵου, ἀνδρὶ οἵῳ, ἄνδρα οἷον* oder: *οἵου, οἵῳ, οἷον,* das Verb des relativen Satzes: *εἶναι* gleichfalls weggelassen wird, das Subjekt des relativen Satzes endlich die Flexion des Relativs annimmt. Ein solcher verschmolzener oder attrahirter Adjektivsatz trägt ganz das Gepräge eines flektirten Adjektivs an sich, und noch vollständiger und inniger wird die Verbindung des Adjektivsatzes mit seinem Substantiv, wenn dieses in den Adjektivsatz aufgenommen wird; z. B.:

Gen.	*ἔραμαι οἵου σοῦ ἀνδρός.*	*ἔραμαι οἵου σοῦ.*
Dat.	*χαρίζομαι οἵῳ σοὶ ἀνδρί.*	*χαρίζομαι οἵῳ σοί.*
Akk.	*ἐπαινῶ οἷον σὲ ἄνδρα.*	*ἐπαινῶ οἷον σέ.*
Gen.	*ἔραμαι οἵων ὑμῶν ἀνδρῶν.*	*ἔραμαι οἵων ὑμῶν.*
Dat.	*χαρίζομαι οἵοις ὑμῖν ἀνδράσι.*	*χαρίζομαι οἵοις ὑμῖν.*
Akk.	*ἐπαινῶ οἵους ὑμᾶς ἄνδρας.*	*ἐπαινῶ οἵους ὑμᾶς.*

Οἷος: Thuc. VII, 21 *πρὸς ἄνδρας τολμηροὺς οἵους καὶ Ἀθηναίους* st. *οἷοι Ἀθηναῖοί εἰσιν*. Lucian. Toxar. c. 11 *οὐ φαῦλον τὸ ἔργον, ἀνδρὶ οἵῳ σοὶ πολεμιστῇ μονομαχῆσαι*. In einem adjektivischen Substantivsatze: Plat. Soph. p. 237. C *οἵῳ γε ἐμοὶ παντάπασιν ἄπορον* st. *τῷ τοιούτῳ, οἷός γε ἐγώ εἰμι, ἄπορόν ἐστιν*. Hieher gehört auch die Attraktion von *οἷος* beim Superlativ, als: Plat. Symp. p. 220. B *καί ποτε ὄντος τοῦ πάγου οἵου δεινοτάτου* st. *τοιούτου, οἷός ἐστι δεινότατος*. Auffallend Plat. Apol. 39. C *τιμωρίαν ὑμῖν ἥξειν εὐθὺς μετὰ τὸν ἐμὸν θάνατον πολὺ χαλεπωτέραν ἢ οἵαν ἐμὲ ἀπεκτόνατε* st. *ἣ αὕτη ἐστίν, οἵαν ἐμὲ ἀπ. quam qua me affecistis*. — *Ὅσος*: Od. *ι*, 321 sq. *τὸ μὲν (ῥόπαλον Κύκλωπος) ἄμμες ἐΐσκομεν εἰσορόωντες ὅσσον θ' ἱστὸν νηὸς ἐεικοσόροιο*, Ibid. 325 *τοῦ μὲν ὅσον τ' ὄργυιαν ἐγὼν ἀπέκοψα παραστάς* st. *τοσοῦτο ὅσον ἐστὶν ὄργυια*. Od. *κ*, 113 *τὴν δὲ γυναῖκά εὗρον ὅσην τ' ὄρεος κορυφήν* st. *τοσαύτην ὅση ἐστὶν ὄρεος κορυφή*. Herod. I, 160 *ἐπὶ μισθῷ ὅσῳ δή, mercede, quantulacunque est*. So öfter bei unbestimmten Angaben durch *ὅσος*. Herod. I, 157 *Μαζάρης τοῦ Κύρου στρατοῦ μοῖραν ὅσην δή κοτε ἔχων, partem, quantulacunque erat*. — *Ὁστισοῦν*: Plat. Rep. I. p. 335. B *ἔστιν ἄρα δικαίου ἀνδρὸς βλάπτειν καὶ ὁντινοῦν ἀνθρώπων* st. *ἀνθρώπων καὶ ὁστισοῦν ἐστι*. — *Ἡλίκος*: Arist. Ach. 703 *εἰκὸς ἄνδρα κυφὸν ἡλίκον Θουκυδίδην ἐξολέσθαι*.

Anmerk. 1. So: Il. *ι*, 354 *ἀλλ' ὅσον ἐς Σκαιάς τε πύλας καὶ φηγὸν ἵκανεν* d. h. *ἐπὶ τοσοῦτον, ὅσον ἐστὶν ἐς Σκ.* was wir durch: er kam nur bis z. Sk. Thor übersetzen. Daher die Ausdrücke der Milderung: *ὅσον μόνον, tantum non*, fast, *ὅσον οὔ* oder *ὁσονοῦ, prope*, u. dgl. [1]).

Anmerk. 2. Auf eine ähnliche Weise finden sich bei Homer bisweilen die Demonstrativen: *τοῖον* und *τόσον* so gebraucht, was nicht auffallen darf, da wir §. 763. Anm. gesehen haben, dafs die Demonstrativformen anfänglich zugleich auch das Amt der später entstandenen Relativformen versahen. Il. *ψ*, 246 *τύμβον δ' οὐ μάλα πολλὸν ἐγὼ ποιεέσθαι ἄνωγα, ἀλλ' ἐπιεικέα τοῖον* i. e. *τοῖον οἷον ἐπιεικέα* oder *τοῖον οἷος ἐπιεικής*. Ibid. 454 *ὃς τὸ μὲν ἄλλο τόσον φοίνιξ ἦν, ἐν δὲ μετώπῳ λευκὸν σῆμ' ἐτέτυκτο*. Od. *δ*, 371 *νήπιός εἰς, ὦ ξεῖνε, λίην τόσον, ἠὲ χαλίφρων* [2]).

Anmerk. 3. Die Attraktion tritt selbst dann ein, wenn *οἷος* oder *οἷός τε* statt *ὥστε* steht, und mit dem Infinitiv verbunden wird, in der Bedeutung: ich bin so beschaffen, dafs, *is sum, qui* mit dem Konjunktiv, daher ich kann, pflege, bin bereit u. s. w. S. weiter unten. Das Relativ *οἷος* weist auch hier auf ein vorangehendes *τοιοῦτος* hin, welches auch zuweilen ausdrücklich gesetzt ist. Zur deutlichern Veranschaulichung dieses Gebrauchs mögen erst ein Paar Beispiele ohne Attraktion folgen, als: Plat. Crit. p. 46. B *ἐγὼ — τοιοῦτος οἷός τῶν ἐμῶν μηδενὶ ἄλλῳ πείθεσθαι ἢ τῷ λόγῳ*. Id. Apol. p. 31. A *ἐγὼ τυγχάνω ὢν τοιοῦτος, οἷος ὑπὸ τοῦ θεοῦ τῇ πόλει*

[1]) S. Passow Lexik. s. v. *ὅσος*.
[2]) S. Hartung über die Kasusflex. S. 273.

δεδόσθαι. — Beispiele mit der Attraktion; bisweilen steht das Demonstrativ dabei, als: Od. φ, 172 *οὐ γάρ τοι σέ γε τοῖον ἐγείνατο πότνια μήτηρ, οἷόν τε ῥυτῆρα βιοῦ τ' ἔμεναι καὶ ὀϊστῶν.* Plat. Rep. III. p. 415. E *στρατοπεδευσάμενοι δὲ — εὐνὰς ποιησάσθων. — Οὐκοῦν τοιαύτας, οἵας χειμῶνός τε στέγειν καὶ θέρους ἱκανὰς εἶναι.* Demosth. Ol. I (v. II.) p. 23, 19 (*περὶ αὐτὸν ὁ Φλιππος ἔχει*) *τοιούτους ἀνθρώπους οἵους μεθυσθέντας ὀρχεῖσθαι τοιαῦτα, οἷα ἐγὼ νῦν ὀκνῶ πρὸς ὑμᾶς ὀνομάσαι.* Lucian. Hermot. c. 76 *Στωϊκῷ τοιούτῳ — οἵῳ μήτε λυπεῖσθαι μήτ' ὀργίζεσθαι.* In der Regel aber wird das Demonstrativ ausgelassen. Xen. M. S. III. 11, 1 *γυναικὸς — καλῆς — καὶ οἵας συνεῖναι τῷ κεἰδοντι.* Ibid. I. 4, 12 *μόνην τὴν τῶν ἀνθρώπων (γλῶτταν) ἐποίησεν (οἱ θεοί) οἵαν ἀρθροῦν τε τὴν φωνὴν κ. τ. λ.* Demosth. Ol. I (v. II.) p. 23, 17 *ἤκουον ἀνδρὸς οὐδαμῶς οἷόν τε ψεύδεσθαι.*

Anmerk. 4. Wenn der Adjektivsatz die Bedeutung eines Substantivsatzes (§. 782, 2.) hat; so tritt zuweilen dem attrahirten *οἷος, ἡλίκος* der Artikel vor, und der adjektivische Substantivsatz nimmt dadurch ganz den Charakter eines flektirten Substantivs an, als:

Nom.	*ὁ οἷος σὺ ἀνήρ.*
Gen.	*τοῦ οἵου σοῦ ἀνδρός.*
Dat.	*τῷ οἵῳ σοὶ ἀνδρί.*
Akk.	*τὸν οἷον σὲ ἄνδρα.*
Nom.	*οἱ οἷοι ὑμεῖς ἄνδρες.*
Gen.	*τῶν οἵων ὑμῶν ἀνδρῶν.*
Dat.	*τοῖς οἵοις ὑμῖν ἀνδράσι.*
Akk.	*τοὺς οἵους ὑμᾶς ἄνδρας.*

Xen. Cyr. VI. 2, 2 *οἱ δὲ οἷοι περ ὑμεῖς ἄνδρες — καταμανθάνουσιν.* Id. H. Gr. II. 3, 25 *γνόντες μὲν τοῖς οἵοις ἡμῖν τε καὶ ὑμῖν χαλεπὴν πολιτείαν εἶναι δημοκρατίαν.* Arist. Eccl. 465 *ἐκεῖνο δεινὸν τοῖσιν ἡλίκοισι νῷν* st. *τηλικούτοις, ἡλίκοι νῷ ἐσμεν.*

Anmerk. 5. Selten sind die Beispiele, wo in dem attrahirten Adjektivsatze das Subjekt die Attraktion des Relativs *οἷος* nicht miterfahren hat, sondern im Nominativ stehen geblieben ist. Dieſs geschieht nur dann, wenn der Numerus des Subjekts und des attrahirten Relativs verschieden ist, als: Arist. Ach. 601 *νεανίας δ' οἷος σὺ διαδεδραάκοτας.* Xen. H. Gr. I. 4, 16 *οὐκ ἔφασαν δὲ τῶν οἵων περ αὐτὸς ὄντων.* Aeschin. F. Leg. p. 48 *τριακοντέρους πενταίδους οἵουσπερ σύ.* Demosth. Timocr. p. 758 *οἵοιπερ σὺ συμβούλοις.*

Anmerk. 6. Eine ähnliche Attraktion findet auch Statt in Ausdrucksweisen, wie: *θαυμαστὸν ὅσον προὐχώρησε* = *θαυμαστόν ἐστιν ὅσον προὐχώρησε mirum quantum processit* st. *mirum est, quantum processerit*). Ja selbst: Plat. Rep. I. p. 350. D *μετὰ ἰδρῶτος θαυμασιοῦ ὅσου* st. *θαυμαστόν ἐστιν μεθ' ὅσου.* Plat. Hipp. M. p. 282. C *χρήματα ἔλαβε θαυμαστὰ ὅσα* st. *θαυμαστόν ἐστιν, ὅσα.* Herod. IV, 194 *οἱ δέ* (sc. *πίθηκοι*) *σφι ἄφθονοι ὅσοι ἐν τοῖς οὔρεσι γίνονται.* So: Lucian. Toxar. c. 12 *πολλοὺς καὶ ἄλλους εἶχε περὶ αὑτὸν — φιλίας πλεῖστον ὅσον ἀποδέοντας.* Plat. Charm. p. 155. C *ἀνέβλεψέ μοι τοῖς ὀφθαλμοῖς ἀμήχανόν τι οἷον.* Ferner: *θαυμαστὴ ὅση ἡ προχώρησις αὐτοῦ.* Endlich in den Adverbien: *θαυμαστῶς ὡς, θαυμασίως ὡς* [1]). Plat. Rep. I. p. 331. A *εὖ οὖν λέγει θαυμαστῶς ὡς σφόδρα* st. *θαυμαστόν ἐστιν, ὡς.* — So: *θαυμασίως ὡς ἄθλιος γέγονε* st. *θαυμάσιόν ἐστιν, ὡς ἄθλιος γέγονε.* Plat. Phaedon. p. 66. A *ὑπερφυῶς — ὡς ἀληθῆ λέγεις.* Ibid. p. 96. C *θαυμαστῶς ὡς.* Id. Symp. p. 173. C *ὑπερφυῶς ὡς χαίρω* st. *ὑπερφυές ἐστιν, ὡς χαίρω.* Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 844, 1 *θαυμαστῶς ἂν ὡς εὐλαβούμην.*

Anmerk. 7. Eine besondere Art der Verschränkung oder Verschmelzung zweier Sätze besteht darin, daſs, wenn in dem relativen Satzgefüge ein Demonstrativ als Subjekt und das Verb *εἶναι* stehen, und dar-

[1]) Vgl. Matthiä §. 445. u. 628, 3. und Krüger a. a. O. §. 171 f.

auf ein auf das Demonstrativ bezogener Adjektivsatz folgen sollte, das Verb *εἶναι* und das zweite Relativ weggelassen, das erste Relativ aber und das Demonstrativ in den Kasus tritt, in welchem das weggelassene Relativ hätte stehen sollen. Il. λ, 611 *Νέστορ' ἧρειο, ὄντινα τοῦτον ἄγει βεβλημένον ἐκ πολέμοιο* i. e. *ὅστις οὗτός ἐστιν, ὃν ἄγει.* Od. ι, 348 *ὄφρ' εἰδῇς, οἷόν τι ποτὸν τόδε νηῦς ἐκεκεύθει ἡμετέρη* i. e. *οἷόν τι ποτὸν τόδε ἐστίν, ὃ νηῦς ἐκ.* Vgl. unten in der Frage. Übrigens lassen sich dergleichen Beispiele einfacher erklären, wenn man das Demonstrativ in einer räumlichen Beziehung auffafst, z. B. wen er hier fährt; was für ein Getränk hier (§. 629, 1.), indem nach dem oben §. 685. erwähnten Idiome der griechischen Sprache das Adverb die Form des Adjektivs angenommen hat.

Attractio inversa beim Relativ.

§. 789. 1. Zuweilen tritt bei dem Adjektivsatze eine der eben erwähnten gerade entgegengesetzte Attraktion ein, indem nicht das Relativ die Flexion seines Substantivs, sondern das Substantiv die Flexion des auf dasselbe bezogenen Relativs annimmt. Wir nennen daher diese Art der Attraktion invertirte Attraktion (Attractio inversa). Am Häufigsten tritt diese Attraktion ein, wenn das vom Relativ angezogene Substantiv des Hauptsatzes im Nominativ oder Akkusativ stehen sollte. Il. ξ, 371 *ἀσπίδες ὅσσαι ἄριστοι ἐνὶ στρατῷ ἠδὲ μεγίσται, ἐσσάμενοι — ἴομεν.* Il. κ, 416 *φυλακὰς δ' ἃς εἴρεαι, ἥρως, οὔτις κεκριμένη δύεται στρατόν.* Soph. O. C. 1150 *λόγος δ' ὃς ἐμπέπτωκεν ἀρτίως ἐμοὶ στείχοντι δεῦρο,* (sc. *τούτου*), *συμβάλου γνώμην, de eo tuam tecum reputa sententiam.* Id. Trach. 283 *τάσδ' ἅσπερ εἰσορᾷς, ἐξ ὀλβίων ἄζηλον εὑροῦσαι βίον, ἥκουσι πρός σε.* Lysias pro bon. Arist. p. 649 *τὴν οὐσίαν ἣν κατέλιπε τῷ υἱεῖ, οὐ πλείονος ἀξία ἐστίν.* Plat. Lys. p. 221. B *οἷόν τε οὖν ἐστιν, ἐπιθυμοῦντα καὶ ἐρῶντα τούτου οὗ ἐπιθυμεῖ καὶ ἐρᾷ μὴ φιλεῖν;* Am Seltensten läfst der Dativ diese Attraktion zu. Eur. Med. 11 (nach den Codd.) *Μήδεια ἀνδάνουσα μὲν φυγῇ πολιτῶν ὧν ἀφίκετο χθόνα* i. e. *placere studens civibus, in quorum terram fugâ pervenit.* Bisweilen findet sich auch das Demonstrativpronomen in dem Hauptsatze zur Ergänzung des fehlenden Kasus. Hom. hymn. in Cerer. 66 *κούρην τὴν ἔτεκον, γλυκερὸν θάλος, εἶδεϊ κυδρήν, τῆς ἀδινὴν ὄπ' ἄκουσα.* Arist. Plut. 200 *τὴν δύναμιν ἣν ὑμεῖς φατὲ ἔχειν με, ταύτης δεσπότης γενήσομαι.* Soph. O. R. 449 *τὸν ἄνδρα τοῦτον ὃν πάλαι ζητεῖς ἀπειλῶν κἀνακηρύσσων φόνον τὸν Λαΐειον, οὗτός ἐστιν ἐνθάδε.* Eur. Or. 1604 sq. *Ἑλένην μὲν ἣν σὺ διολέσαι πρόθυμος ὢν ἥμαρτες —, ἣδ' ἐστὶν, ἣν ὁρᾶτ' ἐν αἰθέρος πτυχαῖς:* wo man auſser Porson auch Schaefer p. 127 nachsehen kann. Ibid.

580 sq. *Ἀπόλλων ὃς μεσομφάλους ἕδρας νάων βροτοῖσι στόμα νέμει σαφέστατον, — τούτῳ πιθόμενος τὴν τεκοῦσαν ἔκτανον.* Plat. Men. p. 96. A *ὡμολογήκαμεν δέ γε, πράγματος οὗ μήτε διδάσκαλοι, μήτε μαθηταὶ εἶεν, ταῦτο διδακτὸν μὴ εἶναι.* Dieſs kann aber natürlich nicht geschehen, wenn der Hauptsatz dem relativen Nebensatze vorangeschickt ist. Il. σ, 192 *ἄλλου δ' οὔ τευ οἶδα τεῦ ἂν κλυτὰ τεύχεα δύω, εἰ μὴ Αἰακίδαο γε σάκος Τελαμωνιάδαο.* Soph. Trach. 151 *τότ' ἄν τις εἰσίδοιτο — κακοῖσιν οἷς ἐγὼ βαρύνομαι.*

2. Sehr gewöhnlich ist diese invertirte Attraktion bei: *οὐδεὶς ὅστις* (oder selten *ὅς*, wie Plat. Alc. p. 103. B) *οὐ* nach weggelassenem *ἐστί*. Plat. Protag. p. 317. C *οὐδενὸς ὅτου οὐ πάντων ἂν ὑμῶν καθ' ἡλικίαν πατὴρ εἴην.* Id. Phaedon. p. 117. D *κλαίων καὶ ἀγανακτῶν οὐδένα ὅντινα οὐ κατέκλαυσε τῶν παρόντων.* — Auf diese Weise erscheint die Redensart: *οὐδεὶς ὅστις οὐ* als ein Pronominalsubstantiv (*nemo non*), welches durch alle Kasus flektirt werden kann, als:

Nom.	*οὐδεὶς*	*ὅστις*	*οὐκ ἂν ταῦτα ποιήσειεν.*
Gen.	*οὐδενὸς*	*ὅτου*	*οὐ κατεγέλασεν.*
Dat.	*οὐδενὶ*	*ὅτῳ*	*οὐκ ἀπεκρίνατο.*
Akk.	*οὐδένα*	*ὅντινα*	*οὐ κατέκλαυσε.*

Zuweilen aber tritt in dieser Redensart die gewöhnliche Attraktion ein, indem das Relativ die Flexion von *οὐδείς* annimmt, als: Xen. Cyr. I. 4, 25 *οὐδένα ἔφασαν ὅντιν' οὐ δακρύοντ' ἀποστρέφεσθαι* st. *οὐδένα ἔφασαν γενέσθαι ὅστις οὐ δακρύων ἀποστρέφοιτο.* Plat. Protag. p. 323. C *ὡς ἀναγκαῖον οὐδένα ὅντιν' οὐχὶ ἀμωγέπως μετέχειν αὐτῆς (τῆς δικαιοσύνης).* So in der Frage bei: *τίς.* Thuc. III, 39 *τίνα οἴεσθε ὄντινα οὐ βραχείᾳ προφάσει ἀποστήσεσθαι;*

Anmerk. 1. Zu der invertirten Attraktion gehört auch die Formel: *ὅς βούλει* st. *ὃν βούλει*, welche ganz dem lateinischen: *quivis* statt *quem vis* entspricht. Plat. Gorg. p. 517. B *ἔργα τοιαῦτα —, οἷα τούτων ὃς βούλει εἰργάσατο.* Id. Cratyl. p. 432. A *τὰ δέκα ἢ ὅσις βούλει ἄλλος ἀριθμός.*

Anmerk. 2. Die invertirte Attraktion erfahren zuweilen auch die Ortsadverbien, indem das demonstrative Adverb die Form des relativen annimmt. Soph. O. C. 1227 *βῆναι χεῖθεν ὅθεν περ ἥκει* st. *κεῖσε, ὅθεν.* Plat. Crit. p. 45. B *πολλαχοῦ γὰρ καὶ ἄλλοσε ὅποι ἂν ἀφίκῃ, ἀγαπήσουσί σε* st. *ἀλλαχοῦ ὅποι.*

Attraktion in der Stellung.

§. 790. 1. Neben der Attraktion in der Kasusflexion besitzt die griechische Sprache auch noch ein anderes Mittel, die innige Verbindung des Adjektivsatzes mit dem Hauptsatze oder einem Gliede desselben darzustellen, nämlich: die

Attraktion in der Stellung des Relativs. Durch die Attraktion in der Stellung werden zwar nicht, wie durch die in der Kasusflexion, beide Sätze in Einen verschmolzen, aber doch so mit einander verschränkt, dafs der eine den andern nothwendig bedingt. Dem logischen Verhältnisse nach nimmt das relative Satzgefüge seine Stelle nach dem Substantiv ein, auf welches dasselbe bezogen wird, als: *οὗτός ἐστιν ὁ ἀνὴρ, ὃν εἶδες*, so wie das Adjektiv nach seinem Substantiv, als: *ἀνὴρ ἀγαθός*, und der Adjektivsatz hat alsdann die Bedeutung eines Adjektivs. Da aber der Adjektivsatz, wie das auf ein Substantiv bezogene Adjektiv, den Hauptton hat; so kehrt die griechische Sprache gern, um das relative Satzgefüge gewissermafsen mehr vor das Auge zu bringen, und mit Nachdruck hervorzuheben, das Verhältnifs um, und verleiht dem Adjektivsatze einen substantivischen Charakter, dem Substantiv dagegen einen attributiven, indem aus dem Hauptsatze das Substantiv in den Adjektivsatz aufgenommen und der Rektion des Verbs in dem Adjektivsatze unterworfen wird, *ὃν εἶδες ἄνδρα, οὗτός ἐστιν* [1]). Diese Versetzung des Substantivs in den relativen Satz nennt man **Umstellung.**

2. Diese Attraktion oder Verschränkung erscheint in folgenden Formen: *a*) *Ὃν εἶδες ἄνδρα, οὗτός ἐστιν.* — *b*) Il. *ρ*, 640 *εἴη δ' ὅστις ἑταῖρος ἀπαγγείλειε τάχιστα Πηλείδῃ.* Eur. Or. 1177 *οἷδ' ἣν ἔθρεψεν Ἑρμιόνην μήτηρ ἐμή.* — *c*) Mit Verschiedenheit der Kasus im Haupt- und Nebensatze. *α*) Nom. Il. *ϑ*, 131 *τὰς μέν οἱ δώσω, μετὰ δ' ἔσσεται, ἣν τότ' ἀπηύρων κούρην Βρισῆος.* Soph. Aj. 1044 *τίς δ' ἔστιν, ὅντιν' ἄνδρα προσλεύσσεις στρατοῦ;* So: Cicer. de Legg. III. 5, 12 *haec est enim, quam Scipio laudat in libris et quam maxime probat temperationem reipublicae.* — *β*) Akk. Xen. Anab. I. 9, 19 *εἴ τινα ὁρῴη κατασκευάζοντα, ἧς ἄρχοι χώρας.* Eur. Bacch. 246 sq. *ταῦτ' οὐχὶ δεινῆς ἀγχόνης ἐπάξια, ὕβρεις ὑβρίζειν, ὅστις ἐστὶν ὁ ξένος.* Id. Phoen. 955 *ἐκ γένους δὲ δεῖ ϑανεῖν τοῦδ', ὃς δράκοντος γέννος ἐκπέφυκε παῖς.* So: Cicer. pro Sulla c. 33 *quae prima innocentis mihi defensio est oblata, suscepi.* — *γ*) Thuc. VI, 30 *τοῖς πλοίοις καὶ ὅση ἄλλη παρασκευὴ ξυνείπετο, πρότερον εἴρητο κ. τ. λ.* So: Cicer. N. D. II, 48 *quibus bestiis erat is cibus, ut alius generis bestiis vescerentur, aut*

[1]) Vgl. Herling Syntax der deutsch. Spr. Th. II. §. 59. Krüger a. a. O. §. 75 ff.

vires natura dedit aut celeritatem. Gewöhnlich wird jedoch, wenn ein anderer Kasus, als der Nominativ oder Akkusativ, im Hauptsatze zu ergänzen sein würde, die Stelle des, bei dieser Attraktion im Hauptsatze vermifsten, Nomens durch ein Demonstrativpronomen vertreten. Il. φ, 441 *οὐδέ νυ τῶνπερ μέμνηαι, ὅσα δὴ πάθομεν κακά.* Eur. Or. 63 sq. *ἦν γὰρ κατ' οἴκους ἔλιφ', ὅτ' ἐς Τροίαν ἔπλει, παρθένον, — ταύτῃ γέγηθε.*

3. Wenn dem Substantiv attributive Adjektiven beigesellt sind; so findet eine dreifache Verschränkung Statt: *a*) entweder wird das Substantiv mit den Adjektiven in den Adjektivsatz aufgenommen und das Demonstrativ bleibt im Hauptsatze, als: Il. ω, 167 *τῶν μιμνησκόμενοι, οἳ δὴ πολέες καὶ ἐσθλοὶ — κέατο ψυχὰς ὀλέσαντες.* Demosth. c. Calipp. p. 1239 *ταύτην ἥτις εἴη μεγίστη πίστις; —* *b*) oder das Substantiv bleibt im Hauptsatze stehen, und nur die Adjektiven werden in den Adjektivsatz aufgenommen, als: Od. δ, 11 *υἱέϊ —, ὅς οἱ τηλύγετος γένετο κρατερὸς Μεγαπένθης.* Eur. Or. 842 *πότνι' Ἠλέκτρα, λόγους ἄκουσον, οὓς σοι δυστυχεῖς ἥκω φέρων; —* *c*) oder das Adjektiv bleibt im Hauptsatze stehen, und nur das Substantiv wird in den Adjektivsatz aufgenommen, als: Eur. Herc. F. 1164 *ἥκω ξὺν ἄλλοις, οἳ παρ' Ἀσώπου ῥοὰς μένουσιν ἔνοπλοι γῆς Ἀθηναίων κόροι.* Arist. Ran. 916 *ἕτεροι γάρ εἰσιν οἷσιν εὔχομαι θεοῖς; —* oder *d*) endlich, wenn mehrere Adjektiven mit dem Substantiv verbunden sind, kann eins derselben mit dem Substantiv im Hauptsatze zurückbleiben, die andern aber in den Adjektivsatz gezogen werden. Il. ν, 339 sq. *ἔφριξεν δὲ μάχη φθισίμβροτος ἐγχείῃσιν μαχρῇς, ἃς εἶχον ταμεσίχροας.*

4. Die Apposition zu dem Substantiv, auf welches sich der relative Satz bezieht, wird bisweilen in den Nebensatz gezogen. Od. α, 69 *Κύκλωπος κεχόλωται, ὃν ὀφθαλμοῦ ἀλάωσεν ἀντίθεον Πολύφημον.* Od. δ, 11. Il. γ, 122. η, 187. λ, 625. Plat. Hipp. M. p. 281. C *τί ποτε τὸ αἴτιον, ὅτι οἱ παλαιοὶ ἐκεῖνοι, ὧν ὀνόματα μεγάλα λέγονται ἐπὶ σοφίᾳ, Πιττακοῦ καὶ Βίαντος —, φαίνονται ἀπεχόμενοι τῶν πολιτικῶν πράξεων; ubi* v. Heindorf. Plat. Apol. p. 41. A *εὑρήσει τοὺς ὡς ἀληθῶς δικαστάς, οἵπερ καὶ λέγονται ἐκεῖ δικάζειν, Μίνως τε καὶ Ῥαδάμανθυς καὶ Αἰακός: ubi* v. Stallbaum. Eur. Hec. 771 *πρὸς ἄνδρ', ὃς ἄρχει τῆσδε Πολυμήστωρ χθονός: ubi* v. Pflugk. Ibid.

986 πρῶτον μὲν εἰπὲ παῖδ', ὃν ἐξ ἐμῆς χερὸς Πολύδωρον ἔκ τε πατρὸς ἐν δόμοις ἔχεις. So häufig bei einem Demonstrativ. Il. η, 186 ἀλλ' ὅτε δὴ τὸν ἵκανε — ὃς μιν ἐπιγράψας κυνέῃ βάλε φαίδιμος Αἴας. Eur. Hipp. 101 τήνδ', ἣ πύλαισι σαῖς ἐφέστηκεν Κύπρις. Auch mit Weglassung desselben. Plat. Rep. III. p. 402. C οὐδὲ μουσικοὶ πρότερον ἐσόμεθα, οὔτε αὐτοὶ οὔτε οὓς φαμεν ἡμῖν παιδευτέον εἶναι, τοὺς φύλακας: ubi cf. Stallbaum.

Anmerk. Ein Substantiv, meist mit dem Artikel, wird öfter in gleichem Kasus mit dem Relativ in den Adjektivsatz aufgenommen, als Epexegese des durch diesen Satz umschriebenen Begriffs. Plat. Theaet. p. 167. B ἕτερα τοιαῦτα, ἃ δή τινες τὰ φαντάσματα ὑπὸ ἀπειρίας ἀληθῆ καλοῦσιν. Id. Rep. V. p. 477. C εἰ ἄρα μανθάνεις, ὃ βούλομαι λέγειν τὸ εἶδος. Id. IX. p. 583. E ὃ μεταξὺ ἄρα νῦν δὴ ἀμφοτέρων ἔφαμεν εἶναι τὴν ἡσυχίαν, τοῦτό ποτε ἀμφότερα ἔστιν λυπή τε καὶ ἡδονή. Soph. Antig. 404 ταύτην ἰδὼν θάπτουσαν ὃν σὺ τὸν νεκρὸν ἀπεῖπας. — Ohne Artikel: Thuc. III, 12 ὃ τοῖς ἄλλοις μάλιστα, εὐνοια, πίστιν βεβαιοῖ, ἡμῖν τοῦτο (τὴν πίστιν) ὁ φόβος ἐχυρὸν παρεῖχε.

Attraktionsartige Verschränkung eines Adjektivsatzes mit einem ihm untergeordneten Nebensatze.

§. 791. Wenn sich aus dem Adjektivsatze ein anderer Nebensatz entwickelt hat, und daher dieser jenem untergeordnet ist; so werden oft beide dadurch in einander verschränkt, dafs das Relativ nicht auf die Struktur des relativen Satzgefüges bezogen, sondern von dem untergeordneten Nebensatze angezogen und als ein zu demselben gehöriges Glied behandelt, der übergeordnete Adjektivsatz aber ohne das Relativ dem untergeordneten Nebensatze nachgestellt wird. Isocr. de Pace c. 16 ἀνθρώπους αἱρούμεθα τοὺς μὲν ἀπόλιδας, τοὺς δ' αὐτομόλους, οἷς ὁπόταν τις πλείονα μισθὸν διδῷ, μετ' ἐκείνων ἐφ' ἡμᾶς ἀκολουθήσουσιν st. οἵ, ὁπόταν τις αὐτοῖς — διδῷ, — ἀκολουθήσουσιν. Id. Panath. c. 18 συνέβη κυρίαν ἑκατέραν γενέσθαι τῆς ἀρχῆς τῆς κατὰ θάλατταν· ἣν ὁπότεροι ἂν κατάσχωσιν, ὑπηκόους ἔχουσι τὰς πλείστας τῶν πόλεων. Plat. Rep. V. p. 466. A ὅτι τοὺς φύλακας οὐκ εὐδαίμονας ποιοῦμεν, οἷς ἐξὸν πάντα ἔχειν τὰ τῶν πολιτῶν, οὐδὲν ἔχοιεν; st. οἵ, ἐξὸν αὐτοῖς — οὐδὲν ἔχοιεν: ubi v. Stallbaum. Id. Gorg. p. 492. B οἷς ἐξὸν ἀπολαύειν τῶν ἀγαθῶν — δεσπότην ἐπαγάγοντο κ. τ. λ.: ubi v. Stallbaum. Demosth. Phil. III. p. 128, 68 πολλὰ ἂν εἰπεῖν ἔχοιεν Ὀλύνθιοι νῦν, ἃ τότ' εἰ προείδοντο, οὐκ ἂν ἀπώλοντο st. οἵ, εἰ ταῦτα τότε προείδ., οὐκ ἂν ἀπ. (Eine ähnliche Verschränkung haben wir oben bei γάρ §. 754, 4.

gesehen.) Auch die lateinische Sprache wendet diese Verschränkung ungemein häufig an [1]).

Anmerk. Über eine andere Art von Verschränkung oder Zusammenziehung des Hauptsatzes mit dem Adjektivsatze s. unten in der Lehre von der Zusammenziehung der Sätze.

Modi im Adjektivsatze.

§. 792. Vorbemerkung. Was über die Konstruktion der adjektivischen Relativpronominen, als: ὅς, ὅστις u. s. w. gilt, dasselbe bezieht sich auch auf die Konstruktion der adverbialischen Relativpronominen, als: *οὗ, οἷ, ὅθεν, ὅπως, ἵνα, ἔνθα, ἔνθεν* u. s. w. Man vergleiche die Beispiele in der Lehre der Adverbialsätze.

I. Indikativ (ohne ἄν).

1. Der Indikativ (ohne ἄν) steht, wie in allen andern Sprachen, wenn die attributive Bestimmung mit Gewifsheit ausgesprochen oder als eine wirkliche bezeichnet wird, als: *ἡ πόλις, ἣ κτίζεται, — ἣ ἐκτίσθη, — ἣ κτισθήσεται.*

Anmerk. Über den Indikativ in der oratio obliqua s. unten die Lehre der obliquen Rede.

2. Der Indikativ des Futurs wird sehr häufig von dem gebraucht, was geschehen soll, als: *στρατηγοὺς αἱροῦνται, οἳ τῷ Φιλίππῳ πολεμήσουσιν.* S. §. 446, 3.

3. Auch nach Negationen gebrauchen die Griechen den Indikativ, während die lateinische Sprache hier den Konjunktiv anwendet, als: Xen. H. Gr. VI. 1, 4 *παρ' ἐμοὶ οὐδείς, ὅστις μὴ ἱκανός ἐστιν ἴσα ποιεῖν ἐμοί, nemo, qui non possit.*

4. So wie die lateinische Sprache, so bedient sich auch die griechische in solchen Adjektivsätzen, welche durch die unbestimmten Relativpronominen, als: *ὅστις, quisquis, ὅστις δή, quicunque, ὅστις δή ποτε* (bei Demosth. und den Spätern: *ὅστις δή ποτ' οὖν*), *ὅσος δή, ὅσος οὖν, quantuscunque, ὁπόσος, ὁποσοσοῦν* u. s. w., durch die der Begriff der Unbestimmtheit und Allgemeinheit ausgedrückt wird, eingeleitet werden, des Indikativs, indem dadurch die attributive Bestimmung, von welcher es dem Sprechenden zwar unbekannt ist, von welcher Beschaffenheit sie sei, doch als wirklich bestehend bezeichnet wird, da der Begriff der Allgemeinheit oder Unbestimmtheit schon durch diese Pronominen hinlänglich bezeichnet wird. Herod. VI, 12 *δουλητὴν ὑπομεῖναι, ἥτις ἔσται, qualiscunque erit.* Id. VII. 16, 3 *οὐ*

[1]) S. die Bemerkung ad Cicer. Tusc. I. 34, 84.

γὰρ δὴ ἐς τοιοῦτό γε εὐηθείης ἀνήκει τοῦτο, ὅ τι δή κοτέ ἐστι, τὸ ἐπιφαινόμενόν τοι ἐν τῷ ὕπνῳ, ὥστε δόξει, ἐμὲ ὁρῶν, σὲ εἶναι. Xen. Anab. VI. 5, 6 *ἔθαπτον —, ὁπόσους ἐπελάμβανεν ἡ στρατιά.* Eur. Or. 418 *δουλεύουσιν θεοῖς, ὅ τι πότ' εἰσὶν οἱ θεοί.* So auch in den §. 801, 1. anzuführenden Beispielen, als: *ἤγγειλας οἵ' ἤγγειλας*, was du auch gemeldet haben magst.

5. Auch dann gebrauchen die Griechen den Indikativ bei diesen unbestimmten Relativen, wenn ein Gegenstand in Beziehung auf seine Gattung, in Ansehung seiner Art und seines Wesens bezeichnet wird, wo die lateinische Sprache den Begriff der Unbestimmtheit durch den Konjunktiv (als eine Absicht oder Folge) ausdrückt. Eur. Hipp. 918 *δεινὸν σοφιστὴν εἶπας, ὅστις εὖ φρονεῖν τοὺς μὴ φρονοῦντας δυνατὸς ἔστ' ἀναγκάσαι.* Aristoph. Vesp. 1168 *κακοδαίμων ἐγώ, ὅστις ἐπὶ γήρᾳ κίμετλον οὐδὲν λήψομαι* [1]).

II. Indikativ mit ἄν (κέ).

§. 793. *a.* Der Indikativ des Futurs mit *κέ*, nur in der epischen Sprache, aber hier häufig, wenn das Zukünftige als unter irgend einer Bedingung gewifs eintretend bezeichnet werden soll. Il. *ι*, 155 *ἐν δ' ἄνδρες ναίουσι πολύῤῥηνες, πολυβοῦται, οἵ κε ἕ δωτίνῃσι θεὸν ὣς τιμήσουσιν*, die ihn, wenn er zu ihnen kommen wird, gewifs ehren werden. Il. *μ*, 226 *πολλοὺς γὰρ Τρώων καταλείψομεν οὕς κεν Ἀχαιοὶ χαλκῷ δηώσουσιν, ἀμυνόμενοι περὶ νηῶν.* Od. *κ*, 432 *ἆ δειλοί, πόσ' ἴμεν; τί κακῶν ἰμείρετε τούτων, Κίρκης ἐς μέγαρον καταβήμεναι; ἦ κεν ἅπαντας ἢ σῦς ἠὲ λύκους ποιήσεται* (sc. *εἰ καταβησόμεθα*).

Anmerk. 1. An der Stelle des Futurs kann bei Homer auch der Konjunktiv gebraucht werden, wodurch aber das Eintreten des Zukünftigen minder gewifs ausgedrückt wird. Il. *θ*, 353 *ὦ πόποι, αἰγιόχοιο Διὸς τέκος, οὐκέτι νῶϊ ὀλλυμένων Δαναῶν κεκαδησόμεθ', ὑστάτιόν περ; οἵ κεν δὴ κακὸν οἶτον ἀναπλήσαντες ὄλωνται*, die, wenn wir für sie nicht sorgen werden, umkommen werden. Vgl. §. 462. u. Anm. 2.

Anmerk. 2. Wo der Indikativ des Präsens mit *κέ* gefunden wird, ist die Lesart verdorben. Od. *α*, 316 *δῶρον δ', ὅττι κέ μοι δοῦναι φίλον ἦτορ ἀνώγει* ist entweder mit Hermann *ἀνώγῃ* oder wahrscheinlicher, mit Nitzsch *ὅττι τε* zu lesen.

b. Der Indikativ der historischen Zeitformen (Imperf., Plpf., Aor.), wenn angegeben werden soll, dafs das Ausgesagte nur unter einer gewissen Bedingung entweder Statt finden würde, oder Statt gefunden haben würde, aber nicht Statt findet oder Statt gefunden hat (§. 451.). Od. *ε*,

[1]) S. Hartung über die Kasusflexion. S. 286.

39 sq. *πόλλ', ὅσ' ἂν οὐδέποτε Τροίης ἐξήρατ' Ὀδυσσεύς, ἔσπερ ἀπήμων ἦλθε, λαχὼν ἀπὸ λητδος αἶσαν.* Od. ξ, 62 *ἦ γὰρ τοῦγε θεοὶ κατὰ νόστον ἔδησαν, ὅς κεν ἔμ' ἐνδυκέως ἐφίλει*, sc. *εἰ μὴ θεοὶ ἔδησαν.* Od. ι, 129 sq. (*οὐδ' ἄνδρες νηῶν ἔνι τέκτονες)· οἷα τε πολλὰ ἄνδρες ἐπ' ἀλλήλους νηυσὶν περόωσι θάλασσαν· οἵ κε σφιν καὶ νῆσον ἐϋκτιμένην ἐκάμοντο.* (Od. σ, 260 *καὶ γὰρ Τρῶάς φασι μαχητὰς ἔμμεναι ἄνδρας —, οἵ κε τάχιστα ἔκριναν μέγα νεῖκος ὁμοιΐου πολέμοιο* ist mit Hermann de part. ἄν p. 21. *οἵ τε* zu lesen) Soph. O. T. 1372 sq. *ἐγὼ γὰρ οὐκ οἶδ', ὅμμασιν ποίοις βλέπων πατέρα ποτ' ἂν προσεῖδον εἰς Ἅιδου μολών.* Eur. Med. 1339 *οὐκ ἔστιν ἥτις τοῦτ' ἂν Ἑλληνὶς γυνὴ ἔτλη, quae sustinuisset hoc.* Plat. Apol. p. 38. D *οἷς ἂν (λόγοις) ἔπεισα, εἰ ᾤμην δεῖν ἅπαντα ποιεῖν καὶ λέγειν.*

III. Konjunktiv der Haupttempora.

§. 794. 1. Das Relativ, in der gewöhnlichen Sprache meist in Verbindung mit *ἄν*, *ὃς ἄν*, *ἣ ἄν*, *ὃ ἄν*, *ἥτις ἄν* u. s. w., wird, wenn das Prädikat des Hauptsatzes ein Haupttempus (Präsens, Perfekt oder Aorist st. des Perfekts, oder Futur) ist, mit dem Konjunktiv der Haupttempora verbunden, wenn das im Adjektivsatze Ausgesagte als eine an einem Gegenstande nur vorgestellte, angenommene, mögliche attributive Bestimmung dargestellt werden soll. Der Adjektivsatz kann gemeiniglich als ein Bedingungssatz aufgefafst werden, d. h. als ein solcher, welcher eine Bedingung ausdrückt, unter welcher die Thätigkeit des Hauptsatzes Statt hat, und das Relativ mit *ἄν* oder auch ohne *ἄν* in die hypothetische Konjunktion: *ἐάν* mit *τις* oder einem andern Pronomen und dem Konjunktiv aufgelöst werden (vgl. §. 454, c.), als: Od. α, 351 *τὴν γὰρ ἀοιδὴν μᾶλλον ἐπικλείουσ' ἄνθρωποι, ἥτις ἀκουόντεσσι νεωτάτη ἀμφιπέληται*, die M. rühmen den Gesang am Meisten, wenn er sehr neu ist. Das durch den Adjektivsatz ausgedrückte Attribut des Gesanges erscheint hier nicht, wie beim Indikativ, als ein wirkliches, sondern blofs als ein in der Vorstellung angenommenes (wenn er neu ist, *ἐὰν νεωτάτη ᾖ*) und mögliches. Man vgl. Cicer. de Orat. II. 44, 185 *ut aut ad eos motus adducantur, si qui finitimi sunt et propinqui his ac talibus animi perturbationibus: ubi* v. O. M. Müller. de Fin. III. 9, 31 *et iis, si quae similes earum sunt.* Academ. II. 41, 128 *earum etiam*

rerum auctoritatem, si quae illustriores videantur, amittere (*si quae i. q. quaecunque*). Od. λ, 427 sq. ὣς οὐκ αἰνότερον καὶ κύντερον ἄλλο γυναικός, ἥτις δὴ τοιαῦτα μετὰ φρεσὶν ἔργα βάληται (ἐάν τις, sc. γυνή, — βάληται). Od. α, 415 οὔτε θεοπροπίης ἐμπάζομαι, ἥντινα μήτηρ, ἐς μέγαρον καλέσασα θεοπρόπον, ἐξερέηται (ἐάν τινα — ἐξερ.). Il. ο, 491 sq. ῥεῖα δ' ἀρίγνωτος Διὸς ἀνδράσι γίγνεται ἀλκή, ἠμὲν ὁτέοισιν κῦδος ὑπέρτερον ἐγγυαλίξῃ, ἠδ' ὅτινας μινύθῃ τε καὶ οὐκ ἐθέλῃσιν ἀμύνειν. — In adjektivischen Substantivsätzen (§. 782, 2.): Od. μ, 40 Σειρῆνας μὲν πρῶτον ἀφίξεαι, αἵ ῥα τε πάντας ἀνθρώπους θέλγουσιν, ὅτις σφέας εἰσαφίκηται· ὅστις ἀϊδρείῃ πελάσῃ, καὶ φθόγγον ἀκούσῃ Σειρήνων, τῷ οὔτι γυνὴ καὶ νήπια τέκνα οἴκαδε νοστήσαντι παρίσταται, οὐδὲ γάνυνται. Od. α, 158 ξεῖνε φίλ', ἦ καί μοι νεμεσήσεαι, ὅττι κεν εἴπω; si quid dixero. Il. π, 386 sqq. ὅτε δή ῥ' ἄνδρεσσι κοτεσσάμενος χαλεπήνῃ (Ζεύς), οἳ βίῃ εἶν ἀγορῇ σκολιὰς κρίνωσι θέμιστας, ἐκ δὲ δίκην ἐλάσωσι, θεῶν ὄπιν οὐκ ἀλέγοντες. Thuc. II, 62 καταφρόνησις δὲ (ἐγγίγνεται), ὃς ἂν καὶ γνώμῃ πιστεύῃ, τῶν ἐναντίων προέχειν. Xen. Hell. II. 3, 51 νομίζω προστάτου ἔργον εἶναι οἷον δεῖ, ὃς ἂν ὁρῶν τοὺς φίλους ἐξαπατωμένους μὴ ἐπιτρέπῃ. Id. Cyr. III. 1, 20 οὓς δ' ἂν βελτίους τινὲς ἑαυτῶν ἡγήσωνται, τούτοις πολλάκις καὶ ἄνευ ἀνάγκης ἐθέλουσι πείθεσθαι. Ibid. I. 1, 2 ἄνθρωποι δὲ ἐπ' οὐδένας μᾶλλον συνίστανται, ἢ ἐπὶ τούτους, οὓς ἂν αἴσθωνται ἄρχειν αὐτῶν ἐπιχειροῦντας. Plat. Rep. III. p. 402. D ὅτου ἂν ξυμπίπτῃ ἔν τε τῇ ψυχῇ καλὰ ἦθη ἐνόντα καὶ ἐν τῷ εἴδει ὁμολογοῦντα ἐκείνοις καὶ ξυμφωνοῦντα, — τοῦτ' ἂν εἴη κάλλιστον θέαμα.

2. Daher wird das Relativ mit ἄν und dem Konjunktiv überhaupt bei unbestimmten Angaben der Beschaffenheit oder der Gröfse gebraucht. Herod. VI, 139 ἡ δὲ Πυθίη σφέας ἐκέλευε Ἀθηναίοισι δίκας διδόναι ταύτας, τὰς ἂν αὐτοὶ Ἀθηναῖοι δικάσωσι, *quascunque — constituissent*. Der Konjunktiv drückt auch hier ein Angenommenes oder Mögliches aus. Über den Konjunktiv bei vorausgegangenem Präteritum im Hauptsatze s. Anm. 1.

Anmerk. 1. Wenn, wie in dem letzt angeführten Beispiele, nach einem Präteritum im Hauptsatze das Relativ mit ἄν und dem Konjunktiv statt des Optativs folgt, so ist der Sprechende in dem Adjektivsatze aus der Vergangenheit in die Gegenwart übergegangen. S. unten die Lehre von der obliquen Rede.

Anmerk. 2. Der Begriff der Unbestimmtheit, welcher durch den Konjunktiv ausgedrückt wird, ist verschieden von dem, der durch die unbestimmten Relativen, wie: ὅστις, ὁπόσος u. s. w. mit dem Indi-

kativ (§. 792, 4.), bezeichnet wird. In dem letzteren Falle wird die Unbestimmtheit immer auf einen Gegenstand bezogen, in dem erstern aber liegt sie in dem Prädikate. Wenn aber eine Unbestimmtheit in beiderlei Hinsicht bezeichnet werden soll, alsdann steht: ὅστις, ὁποῖος u. s. w. ἄν mit dem Konjunktiv [1]),

§. 795. Hieraus erklärt sich der Gebrauch des Konjunktivs in den beiden folgenden Fällen, in denen gleichfalls einerseits ein vorgestellter Fall (ἐάν mit dem Konj.), andererseits der Begriff der Unbestimmtheit ausgedrückt wird.

1. Der Konjunktiv bezeichnet eine unbestimmte Frequenz — so oft — (§. 465, 1.). Der Adjektivsatz drückt die wiederkehrende Bedingung aus, unter der das im Hauptsatze Ausgesagte Statt hat oder Statt haben wird (§. 465, 1.). Mehrere der oben angeführten Beispiele können auch hieher gezogen werden. Il. β, 391 ὃν δέ κ' ἐγὼν ἀπάνευθε μάχης ἐθέλοντα νοήσω μιμνάζειν παρὰ νηυσὶ κορωνίσιν, οὔ οἱ ἔπειτα ἄρκιον ἐσσεῖται φυγέειν κύνας ἠδ' οἰωνούς, so oft ich bemerke oder bemerkt haben werde etc.

2. Der Konjunktiv wird gebraucht, wenn der Adjektivsatz ein Glied einer Vergleichung ausmacht, nämlich dann, wenn der Adjektivsatz die attributive Bestimmung als die Bedingung oder Annahme setzt, unter welcher sich der Gegenstand, auf den sich der Adjektivsatz bezieht, zu der gemachten Vergleichung eignet. Es läfst sich auch hier die oben genannte Auflösung durch ἐάν mit dem Konjunktiv anwenden. Wo eine solche Fallsetzung nicht angenommen werden kann, mufs der Indikativ stehen. In diesem Falle gilt es gleichviel, ob im Hauptsatze eine Haupt-, oder eine historische Zeitform steht; denn das Gleichnifs wird immer auf die Gegenwart des Sprechenden bezogen (§. 465, 2). Il. ν, 63 αὐτὸς δ', ὥστ' ἴρηξ ὠκύπτερος ὦρτο πετέσθαι, ἅς ῥα τ' ἀπ' αἰγίλιπος πέτρης περιμήκεος ἀρθείς, ὄρμήσῃ πεδίοιο διώκειν ὄρνεον ἄλλο, ὣς ἀπὸ τῶν ἥϊξε Ποσειδάων ἐνοσίχθων (wenn er losstürzt, ἐὰν ὁρμήσῃ). Ibid. 179 ὁ δ' αὖτ' ἔπεσεν, μελίη ὥς, ἥ τ' ὄρεος κορυφῇ — χαλκῷ τμηνομένη τέρενα χθονὶ φύλλα πελάσσῃ. Il. ρ, 110 ὥστε λῖς ἠϋγένειος, ὅν ῥα κύνες τε καὶ ἄνδρες ἀπὸ σταθμοῖο δίωνται. Ibid. 134 ἑστήκει, ὥς τις τε λέων περὶ οἷσι τέκεσσιν, ᾧ ῥά τε νήπι' ἄγοντι συναντήσωνται ἐν ὕλῃ ἄνδρες ἐπακτῆρες. Il. ο, 579 κύων ὥς, ὅστ' ἐπὶ νεβρῷ βλημένῳ ἀΐξῃ.

[1]) Vgl. Hartung über die Kasusflexion S. 285.

Bemerkung über die Stellung und Weglassung von ἄν.

§. 796. 1. Das Modaladverb ἄν hat sich so eng an das Relativ angeschlossen, dafs es mit demselben gleichsam Ein Wort, wie in ὅταν, ἐπάν, ἐπειδάν u. s. w. (§. 454. c.), bildet, und daher nur durch kleinere Wörter, wie: δέ, von dem Relativ getrennt werden darf. Dieses ἄν wird in der homerischen Sprache sehr häufig, oft auch bei den Tragikern, und zuweilen bei Herodot, selten bei den attischen Prosaikern weggelassen. Über Homer vergl. die angeführten Beispiele. Soph. El. 771 οὐδὲ γὰρ κακῶς πάσχοντι μῖσος ὃν τέκῃ προσγίγνεται. Eur. Hec. 250 δρᾷς δ' οὐδὲν ἡμᾶς εὖ, κακῶς δ' ὅσον δύνῃ: ubi v. Matthiae p. 32. Id. Iph. T. 1064 καλόν τοι γλῶσσ', ὅτῳ πίστις παρῇ. Id. Med. 516 ὦ Ζεῦ, τί δὴ χρυσοῦ μὲν ὃς κίβδηλος ἦ τεκμήρι' ἀνθρώποισιν ὥπασας σαφῆ: ubi v. Pflugk. Id. Alc. 76. 999 (ed. Wüst.) καὶ γὰρ Ζεύς, ὅ τι νεύσῃ, ξὺν σοὶ τοῦτο τελευτᾷ. Id. Hipp. 445 ὃν δ' αὖ περισσὸν καὶ φρονοῦνθ' εὕρῃ (sc. Κύπρις) μέγα, τοῦτον λαβοῦσα — καθύβρισεν. Id. Or. 793 ἀνήρ, ὅστις τρόποισι συνταχῇ, θυραῖος ὤν, μυρίων κρείσσων (ἐστὶν) ὁμαίμων — φίλος. Thuc. IV, 18 οἵτινες νομίσωσι. Id. VII, 77 ἐν ᾧ ἀναγκασθῇ χωρίῳ μάχεσθαι ist bei dem Schwanken der Codd. zweifelhaft, so wie an mehreren der wenigen Stellen, wo man das Relativ ohne ἄν in der attischen Prosa findet [1]).

2. Die Weglassung von ἄν bewirkt eine feine Modifikation des Sinnes: ὃς γένηται ist ungefähr dem ὃς γενήσεται gleich zu achten, jedoch findet der Unterschied Statt, dafs der Indikativ des Futurs die zukünftige Handlung als wirklich voraussetzt, der Konjunktiv dagegen zwar auch eine zukünftige Handlung ausdrückt, aber nicht als eine wirkliche, sondern als eine solche darstellt, die zu jeder Zeit verwirklicht werden kann; bei dem Indikativ des Futurs tritt eine Handlung, die, insofern sie der Zukunft angehört, zwar noch nicht wirklich ist, schon in der Form der Wirklichkeit auf; beim Konjunktiv dagegen erscheint die Handlung als eine aus der Sphäre der Vorstellung in die der Wirklichkeit übergehende noch in der Form der Vorstellung (§. 462.); — ὃς ἂν γένηται drückt zwar auch, wie ὃς γένηται, die Voraussetzung einer zukünftigen Handlung aus, deren Realisirung wir erwarten, dadurch aber, dafs ἄν hinzugetreten ist (454. c.), wird die Voraussetzung wieder einer Voraussetzung oder Bedingung unterworfen. Vgl. unten die Lehre der hypoth. Sätze: εἰ und ἐὰν γένηται. Der Unterschied beider Ausdrucksweisen liefse sich im Lat. so darstellen: ὃς γένηται, *si quis fiet*, ὃς ἂν γένηται, *si quis forte fiet* [2]).

IV. Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) ohne ἄν.

§. 797. 1. Das Relativ (ohne *αν*) wird mit dem Konjunktiv der historischen Zeitformen verbunden, und zwar erstens in derselben Bedeutung, wie mit dem Konjunktiv der Haupttempora (§. 794, 1.), aber mit Verschiedenheit des Zeitverhältnisses, indem der Relativsatz auf eine historische Zeitform bezogen wird. Auch hier findet die Auflösung durch einen hypothetischen Vordersatz Statt, nämlich durch: εἰ mit dem Optativ. Il. *κ*, 20 ἥδε δέ οἱ κατὰ θυμὸν ἀρίστη φαίνετο βουλή, Νέστορ' ἔπι πρῶτον

[1]) Vgl. Sommer Rezens. in Jahn's Jhrb. 1831. II. B. I. Heft. S. 39.
[2]) Vgl. Naegelsbach IX. Exk. zur Il. S. 244.

Νηλήϊον ἐλθέμεν ἀνδρῶν, εἴ τινά οἱ σὺν μῆτιν ἀμύμονα τεκτήναιτο, ἥτις ἀλεξίκακος πᾶσιν Δαναοῖσι γένοιτο = *εἴ τις — γένοιτο.* Plat. Rep. V. p. 455. B *ἆρα οὕτως ἔλεγες, τὸν μὲν εὐφυῆ πρός τι εἶναι, τὸν δὲ ἀφυῆ, ἐν ᾧ ὁ μὲν ῥᾳδίως τι μανθάνοι, ὁ δὲ χαλεπῶς;* ubi v. Stallbaum.

2. Daher überhaupt als Ausdruck der Allgemeinheit und Unbestimmtheit (§. 794, 2.). Soph. Trach. 905 sq. *ἔκλαιε δ' ὀργάνων ὅτου ψαύσειεν*, was sie auch für ein Geräthe berühren mochte. Thuc. VII, 29 *πάντας ἐξῆς, ὅτῳ ἐντύχοιεν, καὶ παῖδας καὶ γυναῖκας κτείνοντες.*

3. Als Ausdruck einer unbestimmten Frequenz. Das Prädikat des Hauptsatzes steht entweder im Imperfekt oder in einer Iterativform des Aorists und drückt eine Wiederholung aus (465, 1.). Il. *κ*, 489 sq. *ὄντινα Τυδείδης ἄορι πλήξειε παράστας, τὸν δ' Ὀδυσεὺς μετόπισθε λαβὼν ποδὸς ἐξερύσασκεν.* Il. *β*, 188 *ὄντινα μὲν βασιλῆα καὶ ἔξοχον ἄνδρα κιχείη, τὸν δ' ἀγανοῖς ἐπέεσσιν ἐρητύσασκε παραστάς.* v. 198 *ὃν δ' αὖ δήμου τ' ἄνδρα ἴδοι, βοόωντά τ' ἐφεύροι, τὸν σκήπτρῳ ἐλάσασκε.* Il. *μ*, 268 *πάντοσε φοιτήτην, μένος ὀτρύνοντες Ἀχαιῶν· ἄλλον μειλιχίοις, ἄλλον στερεοῖς ἐπέεσσιν νείκεον, ὄντινα πάγχυ μάχης μεθιέντα ἴδοιεν.* Il. *ο*, 743 *ὅστις δὲ Τρώων κοίλῃς ἐπὶ νηυσὶ φέροιτο —, τὸν δ' Αἴας οὔτασκε.* Xen. Anab. I. 9, 20 *φίλους γε μὴν ὅσους ποιήσαιτο καὶ εὔνους γνοίη ὄντας, καὶ ἱκανοὺς κρίνειε συνεργοὺς εἶναι, ὅ τι τυγχάνοι βουλόμενος κατεργάζεσθαι, ὁμολογεῖται πρὸς πάντων κράτιστος δὴ γενέσθαι θεραπεύειν.*

4. Zweitens hat der Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) die aus dem Zeitverhältnisse abgeleitete (s. oben §. 466, 1.) Bedeutung, d. h., er drückt die Vorstellung ohne allen Nebenbegriff der Verwirklichung aus, und schliefst daher den Begriff einer Ungewifsheit oder einer unentschiedenen Möglichkeit in sich. Er steht daher:

α) Wenn der Adjektivsatz eine ungewisse, zweifelhafte Bedingung ausspricht. Il. *ν*, 344 *μάλα κεν θρασυκάρδιος εἴη, ὅς τότε γηθήσειεν ἰδὼν πόνον, οὐδ' ἀκάχοιτο* i. e. *εἰ γηθήσειεν.* Il. *μ*, 228 *ὣδέ χ' ὑποκρίναιτο θεοπρόπος, ὅς σάφα θυμῷ εἰδείη τεράων, καί οἱ πειθοίατο λαοί* i. e. *εἴ — εἰδείη.* Od. *α*, 47 *ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος, ὅτις τοιαῦτά γε ῥέζοι*, i. e. *εἴ τις ῥέζοι.* Il. *γ*, 299 *ὁππότεροι πρότεροι ὑπὲρ ὅρκια πημήνειαν, ὣδέ σφ' ἐγκέφαλος χαμάδις ῥέοι, ὡς ὅδε οἶνος.* Il. *ζ*, 521 *οὐκ ἄν τις*

Bemerkung über die Stellung und Weglassung von ἄν.

§. 796. 1. Das Modaladverb ἄν hat sich so eng an das Relativ angeschlossen, dafs es mit demselben gleichsam Ein Wort, wie in ὅταν, ἐπάν, ἐπειδάν u. s. w. (§. 454. *c.*), bildet, und daher nur durch kleinere Wörter, wie: δέ, von dem Relativ getrennt werden darf. Dieses ἄν wird in der homerischen Sprache sehr häufig, oft auch bei den Tragikern, und zuweilen bei Herodot, selten bei den attischen Prosaikern weggelassen. Über Homer vergl. die angeführten Beispiele. Soph. El. 771 *οὐδὲ γὰρ κακῶς πάσχοντι μῖσος ὧν τέκῃ προσγίγνεται.* Eur. Hec. 250 *δρᾷς δ' οὐδὲν ἡμᾶς εὖ, κακῶς δ' ὅσον δύνῃ: ubi* v. Matthiae p. 32. Id. Iph. T. 1064 *καλόν τοι γλῶσσ', ὅτῳ πίστις παρῇ.* Id. Med. 516 *ὦ Ζεῦ, τί δὴ χρυσοῦ μὲν ὃς κίβδηλος ἢ τεκμήρι' ἀνθρώποισιν ὤπασας σαφῆ: ubi* v. Pflugk. Id. Alc. 76. 999 (ed. Wüst.) *καὶ γὰρ Ζεύς, ὅ τι νεύσῃ, ξὺν σοὶ τοῦτο τελευτᾷ.* Id. Hipp. 445 *ὃν δ' αὖ περισσὸν καὶ φρονοῦνθ' εὕρῃ* (sc. *Κύπρις*) *μέγα, τοῦτον λαβοῦσα — καθύβρισεν.* Id. Or. 793 *ἀνήρ, ὅστις τρόποισι συνταχῇ, θυραῖος ὤν, μυρίων κρείσσων (ἐστὶν) ὁμαίμων — φίλος.* Thuc. IV, 18 *οἵτινες νομίσωσι.* Id. VII, 77 *ἐν ᾧ ἀναγκασθῇ χωρίῳ μάχεσθαι* ist bei dem Schwanken der Codd. zweifelhaft, so wie an mehreren der wenigen Stellen, wo man das Relativ ohne ἄν in der attischen Prosa findet [1]).

2. Die Weglassung von ἄν bewirkt eine feine Modifikation des Sinnes: ὃς *γένηται* ist ungefähr dem ὃς *γενήσεται* gleich zu achten, jedoch findet der Unterschied Statt, dafs der Indikativ des Futurs die zukünftige Handlung als wirklich voraussetzt, der Konjunktiv dagegen zwar auch eine zukünftige Handlung ausdrückt, aber nicht als eine wirkliche, sondern als eine solche darstellt, die zu jeder Zeit verwirklicht werden kann; bei dem Indikativ des Futurs tritt eine Handlung, die, insofern sie der Zukunft angehört, zwar noch nicht wirklich ist, schon in der Form der Wirklichkeit auf; beim Konjunktiv dagegen erscheint die Handlung als eine aus der Sphäre der Vorstellung in die der Wirklichkeit übergehende noch in der Form der Vorstellung (§. 462.); — ὃς ἂν *γένηται* drückt zwar auch, wie ὃς *γένηται*, die Voraussetzung einer zukünftigen Handlung aus, deren Realisirung wir erwarten, dadurch aber, dafs ἄν hinzugetreten ist (454. *c.*), wird die Voraussetzung wieder einer Voraussetzung oder Bedingung unterworfen. Vgl. unten die Lehre der hypoth. Sätze: εἰ und ἐὰν *γένηται*. Der Unterschied beider Ausdrucksweisen liefse sich im Lat. so darstellen: ὃς *γένηται*, *si quis fiet*, ὃς ἂν *γένηται*, *si quis forte fiet* [2]).

IV. Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) ohne ἄν.

§. 797. 1. Das Relativ (ohne *αν*) wird mit dem Konjunktiv der historischen Zeitformen verbunden, und zwar erstens in derselben Bedeutung, wie mit dem Konjunktiv der Haupttempora (§. 794, 1.), aber mit Verschiedenheit des Zeitverhältnisses, indem der Relativsatz auf eine historische Zeitform bezogen wird. Auch hier findet die Auflösung durch einen hypothetischen Vordersatz Statt, nämlich durch: εἰ mit dem Optativ. Il. *κ*, 20 *ἥδε δέ οἱ κατὰ θυμὸν ἀρίστη φαίνετο βουλή, Νέστορ' ἔπι πρῶτον*

[1]) Vgl. Sommer Rezens. in Jahn's Jhrb. 1831. II. B. I. Heft. S. 39.
[2]) Vgl. Naegelsbach IX. Exk. zur Il. S. 244.

Νηλήϊον ἐλθέμεν ἀνδρῶν, εἴ τινά οἱ σὺν μῆτιν ἀμύμονα τεκτήναιτο, ἥτις ἀλεξίκακος πᾶσιν Δαναοῖσι γένοιτο = *εἴ τις — γένοιτο.* Plat. Rep. V. p. 455. B *ἆρα οὕτως ἔλεγες, τὸν μὲν εὐφυῆ πρός τι εἶναι, τὸν δὲ ἀφυῆ, ἐν ᾧ ὁ μὲν ῥᾳδίως τι μανθάνοι, ὁ δὲ χαλεπῶς; ubi* v. Stallbaum.

2. Daher überhaupt als Ausdruck der Allgemeinheit und Unbestimmtheit (§. 794, 2.). Soph. Trach. 905 sq. *ἔκλαιε δ' ὀργάνων ὅτου ψαύσειεν*, was sie auch für ein Geräthe berühren mochte. Thuc. VII, 29 *πάντας ἐξῆς, ὅτῳ ἐντύχοιεν, καὶ παῖδας καὶ γυναῖκας κτείνοντες.*

3. Als Ausdruck einer unbestimmten Frequenz. Das Prädikat des Hauptsatzes steht entweder im Imperfekt oder in einer Iterativform des Aorists und drückt eine Wiederholung aus (465, 1.). Il. *κ*, 489 sq. *ὄντινα Τυδείδης ἄορι πλήξειε παράστας, τὸν δ' Ὀδυσεὺς μετόπισθε λαβὼν ποδὸς ἐξερύσασκεν.* Il. *β*, 188 *ὄντινα μὲν βασιλῆα καὶ ἔξοχον ἄνδρα κιχείη, τὸν δ' ἀγανοῖς ἐπέεσσιν ἐρητύσασκε παραστάς.* v. 198 *ὃν δ' αὖ δήμου τ' ἄνδρα ἴδοι, βοόωντά τ' ἐφεύροι, τὸν σκήπτρῳ ἐλάσασκε.* Il. *μ*, 268 *πάντοσε φοιτήτην, μένος ὀτρύνοντες Ἀχαιῶν· ἄλλον μειλιχίοις, ἄλλον στερεοῖς ἐπέεσσιν νείκεον, ὄντινα πάγχυ μάχης μεθιέντα ἴδοιεν.* Il. *ο*, 743 *ὅστις δὲ Τρώων κοίλῃς ἐπὶ νηυσὶ φέροιτο —, τὸν δ' Αἴας οὔτασκε.* Xen. Anab. I. 9, 20 *φίλους γε μὴν ὅσους ποιήσαιτο καὶ εὔνους γνοίη ὄντας, καὶ ἱκανοὺς κρίνειε συνεργοὺς εἶναι, ὅ τι τυγχάνοι βουλόμενος κατεργάζεσθαι, ὁμολογεῖται πρὸς πάντων κράτιστος δὴ γενέσθαι θεραπεύειν.*

4. Zweitens hat der Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) die aus dem Zeitverhältnisse abgeleitete (s. oben §. 466, 1.) Bedeutung, d. h., er drückt die Vorstellung ohne allen Nebenbegriff der Verwirklichung aus, und schliefst daher den Begriff einer Ungewifsheit oder einer unentschiedenen Möglichkeit in sich. Er steht daher:

α) Wenn der Adjektivsatz eine ungewisse, zweifelhafte Bedingung ausspricht. Il. *ν*, 344 *μάλα κεν θρασυκάρδιος εἴη, ὅς τότε γηθήσειεν ἰδὼν πόνον, οὐδ' ἀκάχοιτο* i. e. *εἰ γηθήσειεν.* Il. *μ*, 228 *ὧδέ κ' ὑποκρίναιτο θεοπρόπος, ὅς σάφα θυμῷ εἰδείη τεράων, καί οἱ πειθοίατο λαοί* i. e. *εἰ — εἰδείη.* Od. *α*, 47 *ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος, ὅτις τοιαῦτά γε ῥέζοι*, i. e. *εἴ τις ῥέζοι.* Il. *γ*, 299 *ὁππότεροι πρότεροι ὑπὲρ ὅρκια πημήνειαν, ὧδέ σφ' ἐγκέφαλος χαμάδις ῥέοι, ὡς ὅδε οἶνος.* Il. *ζ*, 521 *οὐκ ἄν τις*

τοι ἀνήρ, ὃς ἐναίσιμος εἴη, ἔργον ἀτιμήσειε μάχης. Soph. Antig. 666 *ἀλλ' ὃν πόλις στήσειε, τοῦδε χρὴ κλύειν* (*εἴ τινα στήσειε*). Id. O. R. 706 *ὡς αὐτὸν ἥξει μοῖρα πρὸς παιδὸς θανεῖν, ὅστις* (*εἴ τις*) *γένοιτ' ἐμοῦ τε κἀκείνου πάρα.* Xen. Cyr. I. 6, 19 *τοῦ μὲν αὐτὸν λέγειν, ἃ μὴ σαφῶς εἰδείη, φείδεσθαι δεῖ*, er mufs sich hüten Etwas zu sagen, wenn er es vielleicht nicht gründlich wüfste: *ubi* cf. Bornemann.

β) Wenn der Adjektivsatz einen Theil eines Wunsches bildet. Il. ξ, 107 *νῦν δ' εἴη, ὃς τῆσδέ γ' ἀμείνονα μῆτιν ἐνίσποι.* Il. ρ, 640 *εἴη δ' ὅστις ἑταῖρος ἀπαγγείλειε τάχιστα Πηλείδῃ.* Soph. Trach. 953 *εἴθ' ἀνεμόεσσά τις γένοιτ' ἔπουρος ἑστιῶτις αὔρα, ἥτις μ' ἀποικίσειεν ἐκ τόπων.* Arist. Vesp. 1431 *ἔρδοι τις, ἣν ἕκαστος εἰδείη τέχνην.* Zuweilen steht jedoch auch der Indikativ. Eur. Med. 657 *ἀχάριστος ὅλοιθ', ὅτῳ πάρεστι „hic enim Chorus loquitur definite, quippe Jasonem cogitans“* [1]). — Überhaupt, wenn der Adjektivsatz ein Glied eines optativisch ausgedrückten übergeordneten Satzes ist.

Anmerk. Zuweilen wechselt der Optativ (ohne *ἄν*) mit dem Konjunktiv mit *ἄν*. Xen. Cyr. II. 4, 10 *δοκεῖ γάρ μοι, ἔφη, πάντας μέν, οὓς ἄν τις βούληται ἀγαθοὺς συνεργοὺς ποιεῖσθαι ὁποιουτινοσοῦν πράγματος, ἥδιον εἶναι εὖ τε λέγοντα καὶ εὖ ποιοῦντα παρορμᾶν μᾶλλον, ἢ λυποῦντα καὶ ἀναγκάζοντα· οὓς δὲ δὴ τῶν εἰς τὸν πόλεμον ἔργων ποιήσασθαί τις βούλοιτο συνεργοὺς προθύμους, τούτους παντάπασιν ἐμοιγε δοκεῖ ἀγαθοῖς θηρατέον εἶναι καὶ λόγοις καὶ ἔργοις.* Der Sprechende (Kyros) braucht zuerst den Konjunktiv, indem er den Gedanken als einen allgemeinen, der aus der Gegenwart aufgefafst sich auf die ganze Zeit erstreckt, aufstellt: wenn Einer sich gute Mitarbeiter in irgend einem Geschäfte machen will; alsdann aber den Optativ, indem er den Gedanken auf die Vergangenheit bezieht, in der er denselben Gedanken, aber nicht in Ansehung der Mitarbeiter jeglichen Geschäfts, sondern nur der Kriegsgeschäfte in seine Seele gefafst habe. In dem erstern Falle wird der Gedanke an die Gegenwart, in dem letztern aber an die Vergangenheit geknüpft: in jenem wird das Ausgesagte als noch fortdauernd (daher auch: *ποιεῖσθαι*), in diesem als abgeschlossen (daher: *ποιήσασθαι*) dargestellt. Der letztere Gedanke steht in naher Beziehung auf das Leben des Kyros, der erstere aber bezieht sich auf jeden Menschen in jeder Lage des Lebens.

V. Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) mit *ἄν*.

§. 798. Im Adjektivsatze steht der Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) in Verbindung mit dem Modaladverb *ἄν* (*κέ*), wenn er eine unter irgend einer entweder wirklich ausgedrückten oder hinzugedachten Bedingung gestellte Voraussetzung, Vermuthung, Annahme, und daher auch eine Möglichkeit ausdrückt

[1]) Schäfer in Demosth. Appar. Tom. I. p. 436.

(§. 466. *a*)). Il. *o*, 738 *οὐ μέν τι σχεδόν ἐστι πόλις πύργοις ἀραρυῖα, ἣ κ' ἀπαμυναίμεθα* sc. *εἰ ἡμῖν εἴη τοιαύτη πόλις.* Od. *ι*, 126 *οὐδ' ἄνδρες νηῶν ἔνι τέκτονες, οἵ κε κάμοιεν νῆας ἐϋσσέλμους, αἵ κεν τελέοιεν ἕκαστα.* Od. *ε*, 142 *οὐ γάρ μοι πάρα νῆες ἐπήρετμοι καὶ ἑταῖροι, οἵ κεν μιν πέμποιεν ἐπ' εὐρέα νῶτα θαλάσσης.* Od. *ε*, 165. f. *αὐτὰρ ἐγὼ σῖτον καὶ ὕδωρ καὶ οἶνον ἐρυθρὸν ἐνθήσω μενοεικέ', ἅ κεν τοι λιμὸν ἐρύκοι.* Xen. M. S. I. 2, 6 *τοὺς δὲ λαμβάνοντας τῆς ὁμιλίας μισθὸν ἀνδραποδιστὰς ἑαυτῶν ἀπεκάλει, διὰ τὸ ἀναγκαῖον αὐτοῖς εἶναι διαλέγεσθαι, παρ' ὧν ἂν λάβοιεν τὸν μισθόν.* Plat. Phaedon. p. 89. D *οὐκ ἔστιν ὅ τι ἄν τις μεῖζον τούτου κακὸν πάθοι.*

Anmerk. 1. In: Od. *η*, 33 *οὐ γὰρ ξείνους οἵδε μάλ' ἀνθρώπους ἀνέχονται, οὐδ' ἀγαπαζόμενοι φιλέουσ'*, *ὅς κ' ἄλλοθεν ἔλθοι* ist *κ'* nicht *κε*, sondern *καί*, und das Beispiel gehört demnach zu §. 797, 4. *α*). So zu erklären: Il. *ω*, 149. In: Il. *α*, 549 *ὄν* (sc. *μῦθον*) *δέ κ' ἐγὼν ἀπάνευθε θεῶν ἐθέλοιμι νοῆσαι*, *μήτι σὺ ταῦτα ἕκαστα διείρεο* liest man gewifs mit Recht: *ἐθέλωμι.* Od. *λ*, 146 *ὄντινα μέν κεν ἐᾷς νεκύων κατατεθνηώτων αἵματος ἆσσον ἵμεν, ὅδε τοι νημερτὲς ἐνίψει· ᾧ δέ κ' ἐπιφθονέοις, ὅδε τοι πάλιν εἶσιν ὀπίσσω* will Thiersch gr. Gr. §. 347. S. 683. aus den Harlej. und zwei Wiener Codd. lesen: *ἐπιφθονέῃς.* Ohne Zweifel richtig.

Anmerk. 2. Zuweilen steht der bloſse Optativ, wo man den Optativ mit *ἄν* erwartet, häufiger jedoch in der Poesie, als in der Prosa. Der Optativ allein drückt die Voraussetzung mit bestimmterer Entschiedenheit aus, als der Optativ mit *ἄν*, wodurch die Voraussetzung an irgend einen andern Gedanken geknüpft und von diesem abhängig gemacht wird. Es ist natürlich, daſs dieser Gebrauch häufiger in der Poesie, als in der Prosa ist, da der Dichter auf das wirkliche Verhältnifs der Dinge weniger Rücksicht nimmt, als der Prosaiker. S. §. 468, 1. Z. B. Il. *ε*, 303 *μέγα ἔργον, ὅ οὐ δύο γ' ἄνδρε φέροιεν.* Hier würde der Prosaiker *ἄν* hinzugefügt und so die mögliche Annahme auf den zu ergänzendem Gedanken: *εἰ καὶ βούλοιντο* bezogen haben. Plat. Euthyd. p. 292. E *τίς ποτ' ἐστὶν ἡ ἐπιστήμη ἐκείνη, ᾗ ἡμᾶς εὐδαίμονας ποιήσειεν* (aber p. 293. A *τίς ποτ' ἐστὶν ἡ ἐπιστήμη, ἧς τυχόντες ἂν καλῶς τὸν ἐπίλοιπον βίον διέλθοιμεν*) [1]).

Anmerk. 3. Über den Infinitiv im relativen Satze in d. or. obl. s. unten die Lehre von der obliquen Rede. — Wenn ein Imperativ im relativen Satze steht, so steht das Relativ statt eines Demonstrativs mit *καί* u. s. w. (s. weiter unten §. 800.).

Verbindung zweier oder mehrerer Adjektivsätze. — Übergang der relativen Konstruktion in die demonstrative.

§. 799. 1. Wenn zwei oder mehrere Adjektivsätze, welche entweder dasselbe Verb gemeinschaftlich, oder zwar verschiedene Verben, jedoch mit gleicher Rektion haben, aufeinander folgen: so wird das Relativ gemeiniglich nur Einmal gesetzt, und dadurch die beiden Adjektivsätze in Ei-

[1]) Vgl. Matthiä gr. Gr. II. §. 528. Anm.

nen zusammengezogen, als: *ἀνήρ, ὃς πολλὰ μὲν ἀγαθὰ τοὺς φίλους, πολλὰ δὲ κακὰ τοὺς πολεμίους ἔπραξεν — ἀνήρ, ὃς παρ' ἡμῖν ἦν καὶ (ὃς) ὑπὸ πάντων ἐφιλεῖτο — ἀνήρ, ὃν ἐθαυμάζομεν καὶ (ὃν) πάντες ἐφίλουν.* Wenn aber die Adjektivsätze verschiedene Verben mit verschiedener Rektion haben; so müfste das Relativ in dem jedesmal erforderlichen Kasus wiederholt werden, als: *ὁ ἀνὴρ, ὃς παρ' ἡμῖν ἦν καὶ ὃν πάντες ἐφίλουν;* allein die Griechen suchen eine solche Wiederholung zu vermeiden, indem sie entweder das Relativ in dem zweiten Adjektivsatze weglassen, oder in diesem ein Demonstrativpronomen, meist *αὐτός*, oder ein Personalpronomen an der Stelle des Relativs eintreten lassen, so dafs der relative Satz in den demonstrativen übergeht und das Ansehen eines Hauptsatzes bekommt. *a*) Od. *β*, 114 *ἄνωχθε δέ μιν γαμέεσθαι τῷ, ὅτεῳ τε πατὴρ κέλεται καὶ* (sc. *ὃς*) *ἁνδάνει αὐτῇ.* Od. *ι*, 110 *ἄμπελοι, αἵτε φέρουσιν οἶνον ἐριστάφυλον καί* (sc. *ἅς*) *σφιν* (*Κυκλώπεσσι*) *Διὸς ὄμβρος ἀέξει.* Il. *ν*, 634 *Τρωσίν, τῶν μένος αἰὲν ἀτάσθαλον, οὐδὲ δύνανται φυλόπιδος κορέσασθαι ὁμοίου πολέμοιο* st. *καὶ οἳ οὐ δύνανται κ. τ. λ.* Il. *γ*, 235 *οὔς κεν ἐῢ γνοίην καὶ* (sc. *ὧν*) *τοὔνομα μυθησαίμην.* In Prosa bei einem Gegensatze. Plat. Rep. VII. p. 533. D *ἃς ἐπιστήμας μὲν πολλάκις προσείπομεν διὰ τὸ ἔθος, δέονται δὲ ὀνόματος ἄλλου.* — *b*) Il. *α*, 78 *ἦ γὰρ ὀΐομαι ἄνδρα χολωσέμεν, ὃς μέγα πάντων Ἀργείων κρατέει καί οἱ* (st. *ᾧ*) *πείθονται Ἀχαιοί.* Il. *κ*, 243 sqq. *πῶς ἂν ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἐγὼ θείοιο λαθοίμην, οὗ πέρι μὲν πρόφρων κραδίη καὶ θυμὸς ἀγήνωρ ἐν πάντεσσι πόνοισι, φιλεῖ δέ ἑ* (st. *ὃν δὲ φιλεῖ*) *Παλλὰς Ἀθήνη;* Il. *μ*, 300 *ὥστε λέων ὀρεσίτροφος, ὅστ' ἐπιδευὴς θηρὸν ἕῃ κρειῶν, κέλεται δέ ἑ θυμὸς ἀγήνωρ.* Od. *α*, 70 *ἀντίθεον Πολύφημον, ὃν κράτος ἐστὶ μέγιστον πᾶσιν Κυκλώπεσσι, Θόωσα δέ μιν τέκε Νύμφη.* Od. *ι*, 20 *ὃς πᾶσι δόλοισιν ἀνθρώποισι μέλω* (*curae sum*), *καί μευ* (st. *καὶ οὗ*) *κλέος οὐρανὸν ἵκει.* Herod. III, 34 *Πρηξάσπεα, τὸν ἐτίμα τε μάλιστα, καί οἱ τὰς ἀγγελίας ἔφερε οὗτος.* Plat. Rep. III. p. 395. D *οὐ δὴ ἐπιτρέψομεν, ἦν δ' ἐγώ, ὧν φαμεν κήδεσθαι καὶ δεῖν αὐτοὺς ἄνδρας γενέσθαι ἀγαθούς* (st. *καὶ οὓς φαμεν δεῖν ἄνδρ. ἀγ. γεν.*): *ubi* v. Stallbaum. Ibid. V. p. 505. E *ὃ δὴ διώκει μὲν ἅπασα ψυχὴ καὶ τούτου ἕνεκα πάντα πράττει.* Id. Gorg. p. 452. D *ὃ φῂς σὺ μέγιστον ἀγαθὸν εἶναι τοῖς ἀνθρώποις καί σε δημιουργὸν εἶναι αὐτοῦ: ubi* cf. Stallb. Id. Phileb. p. 12. B *ἣν ὅδε Ἀφροδίτην μὲν λέγεσθαί φησι, τὸ δ' ἀληθέστατον αὐτῆς ὄνομα*

Ἡδονὴν εἶναι. Demosth. Phil. III. p. 122, 47 *Λακεδαιμόνιοι, οἳ θαλάττης μὲν ἦρχον καὶ γῆς ἁπάσης, βασιλέα δὲ σύμμαχον εἶχον, ὑφίστατο δ' οὐδὲν αὐτούς* st. *οὓς οὐδὲν ὑφίστατο: quibus nihil non cessit.* Id. Ol. II (III.) p. 35, 24 *ἐκεῖνοι τοίνυν, οἷς οὐκ ἐχαρίζονθ' οἱ λέγοντες οὐδ' ἐφίλουν αὐτούς: ubi* v. Bremi. Eben so in der lateinischen Sprache, z. B. Cic. de Orat. II. 74, 299 *Themistocles, ad quem quidam doctus homo — accessisse dicitur, eique artem memoriae — pollicitus esse se traditurum* [1]).

Anmerk. 1. Nach derselben Analogie gehen die relativen Adverbien in die demonstrativen über. Herod. V. 49, 11 *ἔνθα βασιλεύς τε μέγας δίαιταν ποιέεται, καὶ τῶν χρημάτων οἱ θησαυροὶ ἐνθαῦτά εἰσι.*

Anmerk. 2. Es finden sich selbst Stellen, wo in demselben Satze neben dem Relativ auch das Demonstrativ steht. Herod. IV, 44 *Ἰνδὸν ποταμόν, ὃς κροκοδείλους δεύτερος οὗτος ποταμῶν πάντων παρέχεται.* Eur. Andr. 651 (*γυναῖκα βάρβαρον*) *ἣν χρῆν σ' ἐλαύνειν τήνδ' ὑπὲρ Νείλου ῥοάς* [2]). In diesen Beispielen deutet das Demonstrativ auf einen zu ergänzenden Gedanken hin, als: welcher — und zwar ist dieſs der zweite unter allen Flüssen —, welche — diese mein' ich. — Zuweilen wird aber, wenn zwischen das Relativ und sein Verb ein anderer Satz getreten ist, oder der Adjektivsatz einen groſsen Umfang hat, der Deutlichkeit wegen neben dem einleitenden Relativ auch das Demonstrativ gesetzt. Xen. R. Lac. X, 4 *ὃς* (*Λυκοῦργος*) *ἐπειδὴ κατέμαθεν, ὅτι οἱ μὴ βουλόμενοι ἐπιμελεῖσθαι τῆς ἀρετῆς οὐκ ἱκανοί εἰσι τὰς πατρίδας αὔξειν, ἐκεῖνος ἐν τῇ Σπάρτῃ ἠνάγκασε κ. τ. λ.*

Anmerk. 3. Auch schlieſst sich bisweilen ein Satz, welcher, obgleich er nach seinem logischen Verhältnisse ein Adjektivsatz sein sollte, doch die Form eines relativen Satzgefüges nicht angenommen hat, an die vorhergehende Rede als ein grammatischer Hauptsatz an. Plat. Gorg. p. 483. E *ἐπεὶ ποίῳ βικαίῳ χρώμενος Ξέρξης ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα ἐστράτευσεν; ἢ ὁ πατὴρ αὐτοῦ ἐπὶ τοὺς Σκύθας; ἢ ἄλλα μυρία ἄν τις ἔχοι τοιαῦτα λέγειν* (st. *ἢ τοιαῦτα ἄλλα μυρία ἃ ἄν τις ἔχοι λέγειν*): *ubi* v. Stallbaum. Id. Phaedon. Apol. p. 41. B *ἐπὶ πόσῳ δ' ἄν τις — δέξαιτο ἐξετάσαι — ἢ Ὀδυσσέα, ἢ Σίσυφον, ἢ ἄλλους μυρίους ἄν τις εἴποι καὶ ἄνδρας καὶ γυναῖκας;* Id. Phaedon. p. 94. B *λέγω δὲ τὸ τοιόνδε, ὡς εἰ καύματος ἐνόντος καὶ δίψους ἐπὶ τοὐναντίον ἕλκειν, ἐπὶ τὸ μὴ πίνειν· καὶ πείνης ἐνούσης ἐπὶ τὸ μὴ ἐσθίειν· καὶ ἄλλα μυρία που δρῶμεν ἐναντιουμένην τὴν ψυχὴν τοῖς κατὰ τὸ σῶμα: ubi* v. Stallb. Id. Soph. p. 226. B *καὶ πρός γε τούτοις ἔτι ξαίνειν καὶ κατάγειν* (*deducere filum*) *καὶ κερκίζειν καὶ μυρία ἐν ταῖς τέχναις ἄλλα τοιαῦτα ἐνόντα ἐπιστάμεθα.*

Relativ an der Stelle des Demonstrativs.

§. 800. 1. Das Relativpronomen dient nicht allein dazu, Nebensätze mit dem Hauptsatze zu verbinden, sondern wird auch zur Verbindung der Sätze überhaupt gebraucht, indem es die Stelle eines im Satze stehenden und auf ein Wort des vorangehenden Satzes hinweisenden Demonstrativs vertritt. Diese Verbindungsform der Sätze

[1]) S. Wopkens Lectt. Tull. I, 19. p. 144 sq. Ed. H. Matthiae u. Stuerenburg ad Cic. pro Arch. XII, 31. Kühner ad Tuscul. V. 3, 8.

[2]) S. Matthiä §. 472. p. 891 f.

untereinander hat die griechische Sprache mit der lateinischen gemein, obwol der Gebrauch derselben in jener in Vergleich mit dem sehr häufigen in der lateinischen Sprache selten zu nennen ist. So heben z. B. im Griechischen ganz gewöhnlich die Sätze an, wie: *ταῦτα δὲ εἰπόντες, ταῦτα δὲ ἀκούσαντες, μετὰ δὲ ταῦτα, ἐκ τούτου δέ, ὡς δὲ ταῦτα ἐγένετο* u. s. w., wo die lateinische Sprache das Relativ *qui* zu setzen pflegt.

2. Wir erwähnen hier nur die selteneren Fälle [1]):

a. In grundangebenden Sätzen an der Stelle des Demonstrativs mit *γάρ*, sowol in der Poesie als Prosa. Xen. M. S. III. 5, 15 sq. *πότε γὰρ οὕτως Ἀθηναῖοι, ὥσπερ Λακεδαιμόνιοι, ἢ πρεσβυτέρους αἰδέσθησαν; — οἳ ἀπὸ τῶν πατέρων ἄρχονται καταφρονεῖν τῶν πατέρων· — ἢ σωμασκήσουσιν οὕτως; — οἳ οὐ μόνον αὐτοὶ εὐεξίας ἀμελοῦσιν, ἀλλὰ καὶ τῶν ἐπιμελουμένων καταγελῶσι κ. τ. λ.* So im Lateinischen. Cicer. Phil. IV, 5 *virtus est una altissimis defixa radicibus: quae* (i. e. *haec enim*) *nunquam ulla vi labefactari potest, nunquam demoveri loco* [2]).

b. Wenn die Rede durch einen oder mehrere Zwischensätze unterbrochen worden ist. Meist tritt alsdann zu dem Relativ eine folgernde Konjunktion, wie: *ἄρα, ἐγώ τοι*, wodurch angezeigt wird, dafs die unterbrochene Rede wieder aufgenommen wird. Il. λ, 221 (*τίς δὴ πρῶτος Ἀγαμέμνονος ἀντίος ἦλθεν;*) *Ἰφιδάμας Ἀντηνορίδης, ἠΰς τε μέγας τε, ὃς τράφη ἐν Θρήκῃ κ. τ. λ.* Vers. 230 *ὃς ἄρα τότ' Ἀτρεΐδαο Ἀγαμέμνονος ἀντίος ἦλθεν.* So auch in Prosa.

c. In Anreden, Fragen und Befehlen, jedoch nur in der Dichtersprache. Soph. O. C. 1354 *νῦν δ' ἀξιωθεὶς εἶσι κἀκούσας γ' ἐμοῦ τοιαῦθ', ἃ μὴ τοῦθ' οὕνεκ' εὐφρανεῖ βίον· ὃς γ', ὦ κάκιστε, σκῆπτρα καὶ θρόνους ἔχων, — τὸν αὐτὸς αὐτοῦ πατέρα τόνδ' ἀπήλασας* st. *σύ γ', ὦ κάκιστε.* Eur. Or. 746 Or. *ψῆφον ἀμφ' ἡμῶν πολίτας ἐπὶ φόνῳ θέσθαι χρεών.* Pyl. *ἢ κρανεῖ τί χρῆμα;* st. *αὕτη δὲ τί χρῆμα κρανεῖ;* Soph. O. T. 723 *τοιαῦτα φῶμαι μαντικαὶ διώρισαν· ὧν ἐντρέπου σὺ μηδέν* st. *τούτων δὲ ἐντρέπου σὺ μηδέν.*

Besondere Eigenthümlichkeiten. — Relativ mit Wiederholung des im Hauptsatze stehenden Verbs. — Relativ in Verbindung mit einem epexegetischen Infinitiv oder ganzen Satze.

§. 801. 1. Die relativen Pronomina werden in der Dichtersprache zuweilen mit Wiederholung des im Hauptsatze stehenden Verbs gesetzt, um durch die Unbestimmtheit des Ausdrucks die Bezeichnung einer unangenehmen Sache zu vermeiden. Eur. Med. 894 *ἀλλ' ἐσμέν, οἷον ἐσμέν, οὐκ ἐρῶ κακόν, γυναῖκες.* Ibid. 1018 *ἤγγειλας οἵ' ἤγγειλας, οἵ σε μέμφομαι.* So auch bei relativen Adverbien. Soph. O. C. 273 *ἰκόμην ἵν' ἰκόμην*, besonders mit *ὡς, ὅπως*. Eur. Or. 78 sq. *ἐπεὶ πρὸς Ἴλιον ἔπλευσ' ὅπως ἔπλευσα θεομανεῖ πότμῳ.* Id. Hec. 873 *πάσχοντος ἀνδρὸς θρηνὸς οἷα πείσεται!* Pflugk: *Ita loquuntur, qui rei gravis aut male ominatae mentionem declinent* [3]).

2. So wie ein Substantiv als Epexegese des durch den Adjektivsatz umschriebenen Begriffes in diesen aufgenommen wird (§. 790. Anm.), so wird auch bisweilen auf ähnliche Weise das Relativ durch einen Infinitiv oder ganzen Satz, der gewissermafsen eine Wiederholung dessen enthält, worauf sich das Relativ bezieht, erklärt. Thuc. V, 6 *ὥστε οὐκ ἂν θαῤῥεῖν αὐτόθεν ὁρμώμενος ὁ Κλέων τῷ στρατῷ· ὅπερ προσεδέχετο ποιήσειν αὐτὸν, ἐπὶ τὴν Ἀμφίπολιν, ὑπεριδόντα σφῶν τὸ πλῆθος, ἀναβήσεσθαι.* So Cicero de Offic. III. 31, 112 *criminabatur etiam, quod Titum filium ab hominibus relegasset, et ruri habitare jussis-*

---

[1]) S. Matthiä gr. Gr. II. §. 477.
[2]) S. Ramshorn Lat. Gr. §. 195. *d.* S. 868 f. Ed. II.
[3]) S. Matthiä gr. Gr. II. §. 486. Anm. 2.

set. Quod cum audivisset adolescens filius, negotium exhiberi patri: accurrisse Romam — dicitur. So: Xen. Hier. VI, 12 *ὃ δ' ἐξήλωσας ἡμᾶς, ὡς τοὺς μὲν φίλους μάλιστα εὖ ποιεῖν δυνάμεθα, τοὺς δ' ἐχθροὺς πάντων μάλιστα χειρούμεθα, οὐδὲ ταῦτ' οὕτως ἔχει*, wie im Lat. *quod* st. *quod attinet ad id, quod.* — Zuweilen im Plur. Xen. Hell. II. 3, 45 *ἃ δ' αὖ εἶπεν, ὡς ἐγὼ εἰμὶ οἷος ἀεί ποτε μεταβάλλεσθαι, κατανοήσατε καὶ ταῦτα.* Eur. Or. 584 *ἐφ' οἷς δ' ἀπειλεῖς, ὡς πετρωθῆναί με δεῖ, ἄκουσον* [1]).

Vertauschung der Nebensätze mit dem Adjektivsatze.

§. 802. 1. **Adjektivsätze** haben die Bedeutung von **Substantivsätzen**, wenn sie ein zu einem Adjektivsatze ausgebildetes, aber substantivisch gebrauchtes Adjektiv oder Partizip ausdrücken (§. 782, 2.), als: *ἦλθον οἱ ἄριστοι ἦσαν* st. *ἦλθον οἱ ἄριστοι* (sc. *ἄνδρες*). Wir nennen diese Sätze substantivische Adjektivsätze, so wie die substantivisch gebrauchten Adjektiven substantivische Adjektiven. Das Relativ, durch welches diese substantivischen Adjektivsätze eingeleitet werden, ist nicht, wie bei den eigentlichen Adjektivsätzen, als ein Adjektivpronomen, sondern als ein **Substantivpronomen** anzusehen; daher gebraucht man im Deutschen in diesen Sätzen statt des adjektivischen **welcher**, welches das substantivische: **wer, was.** Der Gebrauch dieser Sätze ist vorzugsweise häufig in der **epischen** Poesie. Man vergleiche die oben angeführten Beispiele. So: Il. *η*, 50 *αὐτὸς δὲ προκάλεσσαι Ἀχαιῶν ὅστις ἄριστος* (= *Ἀχαιῶν τὸν ἄριστον*). Plat. Rep. V. p. 466. E *ἄξουσι τῶν παίδων εἰς τὸν πόλεμον ὅσοι ἄδροί, ex liberis quotquot adoleverunt* (= *omnes adolescentes*). Dem. pro Cor. p. 231, 4 *οἷς γὰρ εὐτυχήκεσαν ἐν Λεύκτροις, οὐ μετρίως ἐκέχρηντο* (= *τοῖς εὐτυχήμασιν*).

2. Als adjektivischer Substantivsatz ist auch der Adjektivsatz anzusehen, der sich nicht auf ein einzelnes Substantiv, sondern auf einen **ganzen Satz**, der alsdann als ein substantivischer Begriff aufzufassen ist, bezieht. Plat. Symp. p. 193. B *φίλοι γὰρ γενόμενοι καὶ διαλλαγέντες τῷ θεῷ ἐξευρήσομέν τε καὶ ἐντευξόμεθα τοῖς παιδικοῖς τοῖς ἡμετέροις αὐτῶν, ὃ τῶν νῦν ὀλίγοι ποιοῦσι.* Die **Lateiner** setzen in diesem Falle häufig *id quod* [2]). So zuweilen auch im Griechischen, bes. bei Plat., als: Theaet. p. 172. D. Gorg. p. 461. C *ἐκ ταύτης ἴσως τῆς ὁμολογίας ἐναντίον τι συνέβη ἐν τοῖς λόγοις, τοῦθ' ὃ δὴ ἀγαπᾷς, αὐτὸς ἄγων ἐπὶ τοιαῦτα ἐρωτήματα* [3]). Auch hier tritt, wie wir oben §. 787. Anm. 3. gesehen haben, die Attraktion ein. Dem. pro Megalop. p. 205, 13 *προσήκει δήπου πλείω χάριν αὐτοὺς ἔχειν ὧν ἐσώθησαν ὑφ' ἡμῶν, — ἢ ὧν ἀδικεῖν κωλύονται νῦν ὀργίζεσθαι* st. *ἐκείνων, ὅτι.* Selbst mit *ὅτι* eingeleitete wirkliche Substantivsätze nehmen zuweilen die Form von (substantivischen) Adjektivsätzen an, z. B. aus: *ἀντὶ τούτου, ὅτι* wird: *ἀντὶ τούτου οὗ* oder: *ἀνθ' ὅτου.*

Anmerk. 1. Über *οἷος, ὅσος* u. s. w. st. *ὅτι τοιοῦτος, τόσος* u. s. w. siehe oben §. 771, 8.

3. Der Adjektivsatz vertritt häufig die Stelle eines mit *ὅτι* (weil) eingeleiteten **Adverbialsatzes.** Herod. I, 33 (*Κροῖσος Σόλωνα*) *ἀποπέμπεται, κάρτα δόξας ἀμαθέα εἶναι, ὅς, τὰ παρεόντα ἀγαθὰ μετεὶς, τὴν τελευτὴν παντὸς χρήματος ὁρᾶν ἐκέλευε* (= *κελεύσαντα*). Xen. M. S. II. 7, 13 *θαυμαστὸν ποιεῖς, ὃς ἡμῖν μὲν οὐδὲν δίδως* (= *ϑ. π. ἡμῖν — διδούς*).

4. Ferner kann auch der Adjektivsatz statt eines **substantivischen Finalsatzes** gebraucht werden. Alsdann wird das Relativ

[1]) Vgl. Matthiä gr. Gr. II. §. 476. 478.
[2]) S. Ramshorn Lat. Gr. §. 158. S. 550. Ed. II.
[3]) S. Stallbaum ad Plat. Rep. V. p. 462. D.

entweder, wenn das Verb des Hauptsatzes ein Haupttempus ist, mit dem Indikativ des Futurs, oder mit dem Konjunktiv der Haupttempora (wobei in der epischen Sprache zu dem Relativ κέ treten kann), oder, wenn das Verb eine histor. Zeitform ist, mit dem Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) verbunden. Der Konjunktiv der Haupttempora tritt jedoch auch häufig nach einer historischen Zeitform ein, indem die Rede den Charakter der oratio recta annimmt (s. unten die Lehre von der obliquen Redeform). Eur. Iph. T. 1217 *καὶ πόλει πέμψον τίν', ὅστις σημανεῖ.* Xen. M. S. II. 1, 14 *ὅπλα κτῶνται, οἷς ἀμυνοῦνται τοὺς ἀδικοῦντας.* Plat. Men. p. 89. E *εἰς καλὸν ἡμῖν αὐτὸς ὅδε παρεκαθίζετο, ᾧ μεταθῶμεν τῆς σκέψεως, quem (ut eum) participem facere possimus.* Thuc. VII, 25 *καὶ τῶν νεῶν μία εἰς Πελοπόννησον ᾤχετο, πρέσβεις ἄγουσα, οἵπερ τὰ σφέτερα φράζωσιν.* Il. ι, 165 *κλητοὺς ὀτρύνομεν, οἵ κε ἕλθωσ' ἐς κλισίην Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος.* Od. ο, 457 *καὶ τότ' ἄρ' ἄγγελον ἦκαν, ὃς ἀγγείλειε γυναικί.*

5. Sehr oft vertritt ein Adjektivsatz die Stelle eines mit ὥστε eingeleiteten Adverbialsatzes:

a. Nach οὕτως oder ὧδε. Soph. Antig. 220 *οὐκ ἔστιν οὕτω μῶρος, ὃς θανεῖν ἐρᾷ.* Demosth. Ol. III (v. I.) p. 13, 15 *τίς οὕτως εὐήθης ἐστὶν ὑμῶν, ὅστις ἀγνοεῖ τὸν ἐκεῖθεν πόλεμον δεῦρο ἥξοντα:* ubi v. Bremi. Id. de Cherson. p. 100, 44 *οὐ γὰρ οὕτω γ' εὐήθης ἐστὶν ὑμῶν οὐδείς, ὃς ὑπολαμβάνει.*

b. Nach: τοιοῦτος, τηλικοῦτος, τοσοῦτος. Isocr. Epist. p. 403. D *χρὴ ἐπιθυμεῖν δόξης — τηλικαύτης τὸ μέγεθος, ἣν μόνος ἂν σὺ τῶν νῦν ὄντων κτήσασθαι δυνηθείης.* Meist folgt auf diese Demonstrativen das entsprechende Relativ: οἷος, ὅσος. Eur. Heracl. 745 *σύμμαχος γένοιό μοι τοιοῦτος, οἷος ἂν τροπὴν Εὐρυσθέως θείην* [1]). Meistentheils wird alsdann, insofern der Adjektivsatz, wie der mit ὥστε eingeleitete Adverbialsatz, eine Folge ausdrückt, das Verb, wie nach ὥστε, in den Infinitiv gesetzt. Plat. Symp. p. 211. B *τὰ δὲ ἄλλα πάντα καλὰ ἐκείνου μετέχοντα τρόπον τινὰ τοιοῦτον, οἷον — μήτε τι πλέον μήτε ἔλαττον γίγνεσθαι μηδὲ πάσχειν μηδέν:* ubi v. Stallbaum. Id. Apol. c. 18 *ἐγὼ τυγχάνω ὢν τοιοῦτος, οἷος ὑπὸ τοῦ θεοῦ τῇ πόλει δεδόσθαι.* Soph. O. T. 1295 *θέαμα δ' εἰσόψει τάχα τοιοῦτον, οἷον καὶ στυγοῦντ' ἐποικτῖσαι.* Xen. Anab. IV. 8, 12 *δυκεῖ — τοσοῦτον χωρίον κατασχεῖν διαλιπόντας τοὺς λόχους, ὅσον ἔξω τοὺς ἐσχάτους λόχους γενέσθαι τῶν πολεμίων κεράτων.* Vgl. oben §. 788. Anm. 3.

Anmerk. 2. So ist die Redensart: *ὅσον γ' ἔμ' εἰδέναι, quantum equidem sciam,* zu fassen, eigentlich in so weit, daſs oder als ich es wissen kann. Ferner: *οὐδὲν οἷον* mit dem Infin. (*il n'y a rien de tel*), als: *οὐδὲν οἷον ἀκοῦσαι τῶν λόγων αὐτοῦ*, eigtl.: Nichts ist so beschaffen, daſs d. h. Nichts ist besser, als daſs wir seine Rede hören (= am Besten ist es, daſs) [2]).

Anmerk. 3. Wenn auf οὕτως oder ὧδε das Relativ: ὅς, ὅστις statt ὥστε folgt; so liegt in dieser Struktur etwas Hartes und der sonstigen Verbindungsweise der griechischen Sprache, welche mehr als irgend eine andere Sprache den Haupt- und Nebensatz durch sich entsprechende korrelativische Gebilde, wie: ὁ oder οὗτος — ὅς; τοσοῦτος — ὅσος; τοιοῦτος — οἷος; οὕτως — ὥστε, zu verknüpfen liebt, Widerstreitendes. Dagegen wurzelt die andere Verbindungsform, in welcher auf ein vorangehendes τοιοῦτος, τοσοῦτος die Konjunktion ὥστε in das οἷος, ὅσος verwandelt wird, tief in dem Wesen der griechischen Sprache. Dasselbe gilt von *c.*

c. In der Formel: ἐπὶ τούτῳ, ἐπὶ τοῖσδε, ἐφ' ᾧτε, oder mit der Verschmelzung: ἐφ' ᾧτε, unter der Bedingung, daſs,

---

[1]) S. Matthiä gr. Gr. II. §. 479. Anm. 1. 2.
[2]) S. Buttmann gr. Gr. §. 150. S. 437.

mit dem Indikativ des Futurs oder gewöhnlich mit dem Infinitiv, st. *ἐπὶ τούτῳ, ἐπὶ τοῖσδε, ὥστε*, wie öfter bei Thukydides, als: III, 114 *σπονδὰς καὶ ξυμμαχίαν ἐποιήσαντο — ἐπὶ τοῖσδε, ὥστε μήτε Ἀμπρακιώτας — στρατεύειν ἐπὶ Πελοποννησίους, μήτε κ. τ. λ.* S. unt. d. Lehre v. *ὥστε*.

6. Über *ὅς, ὅς ἄν, ὅστις ἄν* mit dem Konj. st. eines hypothetischen Adverbialsatzes mit *ἐάν* s. oben §. 794, 1. So in Erklärungen allgemeiner Ausdrücke oder Aussprüche, die unter einer gewissen Bedingung Statt haben, wie: *βέλτερον, ὅς*, besser ist Einem, der oder wenn er. Il. ξ, 81 *βέλτερον ὃς φεύγων προφύγῃ κακὸν ἠὲ ἁλώῃ.* Hesiod. Oper. 327 *ἴσον δ' ὅς θ' ἱκέτην. ὅστε ξεῖνον κακὸν ἔρξῃ, ὅς τε κασιγνήτοιο ἑοῦ ἀνὰ δέμνια βαίνῃ —, ὅς τε τεῦ ἀφραδίῃς ἀλιταίνεται ὀρφανὰ τέκνα, ὅς τε γονῆα γέροντα — νεικείῃ· τῷ δ' ἤτοι Ζεὺς αὐτὸς ἀγαίεται.* Eur. Fragm. inc. 49 *συμφορὰ δ', ὅς ἂν τύχῃ κακῆς γυναικός.* Thuc. VI, 16 *οὐκ ἄχρηστος ἦδ' ἡ ἄνοια, ὃς ἂν — τὴν πόλιν ὠφελῇ* [1]). Id. II, 44 *τὸ δ' εὐτυχές, οἳ ἂν τῆς εὐπρεπεστάτης λάχωσιν, ὥσπερ οὐδὲ νῦν τελευτῆς, ὑμεῖς δὲ λύπης.* Xen. Hell. II. 3, 51 *νομίζω, προστάτου ἔργον εἶναι οἵου δεῖ, ὃς ἂν ὁρῶν τοὺς φίλους ἐξαπατωμένους μὴ ἐπιτρέπῃ.* Id. Anab. II. 6, 6 *ταῦτα οὖν φιλοπολέμου δοκεῖ ἀνδρὸς ἔργα εἶναι, ὅστις, ἐξὸν — εἰρήνην ἄγειν ἄνευ αἰσχύνης καὶ βλάβης, αἱρεῖται πολεμεῖν.*

III. Adverbialsätze.

§. 803. Die Adverbialsätze sind zu einem Satze ausgebildete Adverbien oder Gerundien und bezeichnen, wie die Adverbien oder Gerundien, ein adverbiales Objekt, d. h. ein solches, welches den Begriff des Prädikats (nicht, wie das durch die Substantivsätze ausgedrückte Objekt, ergänzt, sondern blofs) bestimmt, als: *ὅτε τὸ ἔαρ ἦλθε, τὰ ἄνθη θάλλει* (= *τοῦ ἔαρος ἐλθόντος*). Die Adverbialsätze sind mit dem Hauptsatze durch relative Adverbien, als: *οὗ, ὅθι, ὡς, ὅτε* u. s. w. verbunden. Den relativen Adverbien des Nebensatzes entsprechen im Hauptsatze entweder wirklich ausgedrückte oder gedachte demonstrative Adverbien: wodurch beide Sätze — der Haupt- und der Nebensatz — zu einer Einheit verschmolzen werden (§. 763, 3.), als: *ὅτε τὸ ἔαρ ἦλθε, τότε τὰ ἄνθη θάλλει — ὡς ἔλεξας, οὕτως ἔπραξας.* Die demonstrativen Adverbien geben die Beziehung an, in welcher der Adverbialsatz aufzufassen ist. So wie nämlich die demonstrativen Adverbien, wozu wir auch die mit einer Präposition verbundenen, und auf adverbiale Weise gebrauchten Demonstrativen rechnen, entweder die Beziehung des Ortes, als: *ἐνταῦθα, ἐκεῖ*, oder der Zeit, als: *τότε*, oder der Art und Weise, als: *οὕτως*, oder der Kausalität, als: *ἐκ τούτου, ἐπὶ τούτῳ*, oder der Vergleichung, als: *οὕτως, τοσοῦτον, τοσούτῳ*, ausdrücken;

[1]) S. Bernhardy p. 291 f. und Heindorf ad Platon. Soph. p. 248. C.

eben so werden dieselben Beziehungen auch durch die Adverbialsätze ausgedrückt.

A. Adverbialsätze der Ortsbeziehung.

§. 804. Die Adverbialsätze der Ortsbeziehung sind zu einem Satze ausgebildete Ortsadverbien oder Substantiven, welche entweder in Verbindung mit einer Präposition oder auch ohne dieselbe durch den bloßen Kasus die adverbiale Beziehung des Orts ausdrücken. Sie werden durch die relativen Ortsadverbien: *οὗ, ᾗ, ὅπῃ, ὅπου, ἔνθα, ἵνα — ubi —; ὅθεν, ἔνθεν — unde —; οἷ, ὅποι, ᾗ, ὅπῃ — quo —* eingeleitet, und drücken, wie die Ortsadverbien, die drei Richtungsverhältnisse — das Wo, das Woher und das Wohin — aus. Den relativen Ortsadverbien des Nebensatzes entsprechen entweder ausgedrückte oder gedachte demonstrative Ortsadverbien im Hauptsatze, als: *ἐνταῦθα, ἐκεῖ, ἐκεῖσε, ταύτῃ* u. s. w. Der Gebrauch der Modi in den Adverbialsätzen der Ortsbeziehung stimmt gänzlich mit dem in den Adjektivsätzen überein. Il. *μ*, 48 *ὅππῃ τ' ἰθύσῃ, τῇ τ' εἴκουσι στίχες ἀνδρῶν, quocunque — ibi.* Hesiod. Opp. 206 *τῇ δ' εἶς, ᾗ σ' ἂν ἐγώ περ ἄγω, eo — quocunque.* Herod. I, 11 *ἐκ τοῦ αὐτοῦ μὲν χωρίου ἡ ὁρμὴ ἔσται, ὅθενπερ καὶ ἐκεῖνος ἐμὲ ἐπεδέξατο γυμνήν.* Id. III, 39 *ὅκου γὰρ ἰθύσειε στρατεύεσθαι, πάντα οἱ ἐχώρεε εὐτυχέως* (unbestimmte Frequenz). Thuc. II, 11 *ἕπεσθε (ἐκεῖσε), ὅποι ἄν τις ἡγῆται.* Xen. Anab. IV, 2, 24 *μαχόμενοι δὲ οἱ πολέμιοι καὶ ὅπῃ εἴη στενὸν χωρίον προκαταλαμβάνοντες ἐκώλυον τὰς παρόδους* (Opt. wegen des Praeter. *ἐκώλυον*). Id. Cyr. III, 3, 5 *ἐθήρα ὅπουπερ ἐπιτυγχάνοιεν θηρίοις*, überall wo. Plat. Apol. p. 28. D *οὗ ἄν τις ἑαυτὸν τάξῃ — ἐνταῦθα δεῖ — μένοντα κινδυνεύειν.*

Anmerk. Über die Attraktion der Ortsadverbien s. oben §. 787. A. 6. §. 789. A. 2. und über die prägnante Konstruktion derselben nach Art der Präpositionen §. 622. Anm. 2., über den Übergang der relativen Konstruktion in die demonstrative §. 799. Anm. 1.

B. Adverbialsätze der Zeitbeziehung.

§. 805. 1. Die Adverbialsätze der Zeitbeziehung sind zu einem Satze ausgebildete Zeitadverbien oder Gerundien oder auch Substantiven, welche entweder in Begleitung einer Präposition, oder auch durch den bloßen Kasus die adverbiale Beziehung der Zeit ausdrücken; so kann z. B. der Adverbialsatz *ὅτε ἡ νὺξ ἐγένετο* sich ent-

wickelt haben entweder aus dem Adverb *νύκτωρ*, oder aus dem Gerundium (§. 666.): *νυκτὸς γενομένης*, oder aus dem Substantiv mit einer Präposition: *ἐν τῇ νυκτί*, oder aus dem bloſsen lokalen Dativ: *τῇ νυκτί*, oder aus dem Genitiv: *τῆς νυκτός*. Die griechische Sprache bedient sich bei ihrem groſsen Reichthum an flexibeln Partizipien dieser Adverbialsätze weit seltener, als die deutsche Sprache, z. B.: als er dieſs gethan hatte, ging er weg, *ταῦτα ποιήσας, ἀπέβη* (§. 666.).

2. Das Zeitverhältniſs, in dem das Prädikat des Nebensatzes zu dem des Hauptsatzes stehen kann, ist ein dreifaches. Der Nebensatz stellt nämlich sein Prädikat dar entweder als ein mit dem Prädikate des Hauptsatzes Gleichzeitiges, als: *ἐν ᾧ σὺ γράφεις, ὁ ἑταῖρος ἐπιγίγνεται* — *ὅτε σὺ ἔγραφες, ὁ ἑταῖρος ἐπεγίγνετο* u. s. f. — oder als ein demselben Vorangehendes, als: *ἐπειδὴ ὁ Κῦρος ἐπεληλύθει* (*ἐπῆλθεν*), *οἱ πολέμιοι ἀπέφευγον* — oder als ein demselben Nachfolgendes, als: *πρὶν ὁ Κῦρος ἐπῆλθεν, οἱ πολέμιοι ἀπέφυγον.*

3. Die Konjunktionen, durch welche diese Adverbialsätze eingeleitet werden, sind folgende:

a. Bei der Angabe der Gleichzeitigkeit: *ὅτε, (εὖτε* episch, durch eine Auflösung des Spirit. aus *ὅτε* entstanden §. 10.), *ὁπότε, ὡς* (*ὥσπερ* bei Herodot; *ὅπως* bei den att. Dichtern; *ὅκως* bei Herod.), *ἡνίκα*, welche einen Zeitpunkt, und: *ἐν ᾧ, ἕως*, während (*ὄφρα*, poet. so lange als), welche einen Zeitraum bezeichnen;

b. Bei der Angabe des Vorangehenden: *ἐπεί* (*ἐπειή* poet.; *ἐπεί τε* bei Herodot), *ἐπειδή, postquam*, *ἐξ οὗ, ἐξ ὅτου*, auch *ἐξ ὧν, ex quo*, und *ἀφ' οὗ*, seitdem.

c. Bei der Angabe des Nachfolgenden: *πρίν, πρὶν ἤ, priusquam*, *ἕως, ἕως οὗ* (*τέως* bei nachhomerisch. Epik. und selbst hie und da in der attisch. Prosa) [1]), *εἰς ὅ, ἔστε, μέχρις* od. *ἄχρις οὗ, μέχρις ὅτου, μέχρι*, (*ἄχρι* poet.) (*ὄφρα* poet).

Anmerk. Die Konjunktionen: *ὅτε, ὁπότε, ὡς, ἐπεί, ἐπειδή* bezeichnen sehr häufig die kausale Beziehung des Grundes.

4. Den Relativadverbien des Nebensatzes entsprechen entweder ausdrücklich gesetzte oder zu ergänzende Demonstrativadverbien im Hauptsatze, als: *ὅτε — τότε; ἕως — τέως* (poet.); *ἦμος — τῆμος* poet.; *ὄφρα — τόφρα* poet.; *ἡνίκα — τηνίκα* (poet.); *πρὶν* (sc. *τούτου*), *prius, — ἤ, quam;*

[1]) S. Passow Lex. s. v. Buttmann ind. ad Mid. p. 187. Bremi Demosth. Ol. I (v. II.) p. 24, §. 21.

ὡς — ὥς, oft auch, besonders bei Herodot, *ὡς, ὅτε* u. s. w. — *ἐνταῦθα*; häufig steht auch im Hauptsatze *οὕτω δή*, wenn der Nebensatz vorangeht, und der Hauptsatz als eine Folge dargestellt werden soll. Über das homer. *πρίν — πρίν, ὡς — ὡς* u. s. w. s. §. 763. Anm. 2.

Modi.

I. Indikativ.

§. 806. 1. Der Indikativ steht, wenn das Ausgesagte als etwas Wirkliches, als eine Thatsache dargestellt werden soll. Il. *δ*, 221 *ὄφρα τοι ἀμφεπένοντο βοὴν ἀγαθὸν Μενέλαον, τόφρα δ' ἐπὶ Τρώων στίχες ἦλυθον.* Il. *λ*, 90 *ἦμος δὲ δρυτόμος περ ἀνὴρ ὤπλίσσατο δόρπον, — τῆμος σφῇ ἀρετῇ Δαναοὶ ῥήξαντο φάλαγγας.* Il. *ω*, 31 *ἀλλ' ὅτε δή ῥ' ἐκ τοῖο δυωδεκάτη γένετ' ἠώς, καὶ τότ' ἄρ' ἀθανάτοισι μετηύδα Φοῖβος Ἀπόλλων.* Il. *α*, 432 *οἱ δ' ὅτε δὴ λιμένος πολυβενθέος ἐντὸς ἵκοντο, ἱστία μὲν στείλαντο, θέσαν δ' ἐν νηῒ μελαίνῃ.* Od. *μ*, 233 *μένομέν τε μιν ἔνδον ἥμενοι, ἕως ἐπῆλθε νέμων.* Il. *ν*, 495 *Αἰνείᾳ θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι γεγήθει, ὡς ἴδε λαῶν ἔθνος ἐπισπόμενον ἑοῖ αὐτῷ.* Od. *α*, 363 *κλαῖεν ἔπειτ' Ὀδυσῆα, φίλον πόσιν, ὄφρα οἱ ὕπνον ἡδὺν ἐπὶ βλεφάροισι βάλε γλαυκῶπις Ἀθήνη.* Herod. VI, 41 *καὶ ὥσπερ ὡρμήθη ἐκ Καρδίης πόλιος, ἔπλεε διὰ τοῦ Μέλανος κόλπου.* Ibid. 83 *οἱ δοῦλοι — ἔσχον πάντα τὰ πρήγματα —, ἐς ὃ ἐπήβησαν οἱ τῶν ἀπολομένων παῖδες.* Id. VII, 7 *ὡς δὲ ἀνεγνώσθη Ξέρξης στρατεύεσθαι ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα, ἐνθαῦτα — στρατηΐην ποιέεται.* Id. IX, 6 *ἐπεὶ δὲ — σχολαίτερα ἐποίεον —, οὕτω δὴ ὑπεξεκομίσαντο — πάντα.* Id. I, 11 *ὡς δὲ ἡμέρη τάχιστα ἐγεγόνεε* (*ὡς τάχιστα, quum primum*, sobald als). Thuc. I, 8 *οἱ γὰρ ἐκ τῶν νήσων κακοῦργοι ἀνέστησαν ὑπ' αὐτοῦ, ὅτε περ* (eben als) *καὶ τὰς πολλὰς αὐτῶν κατῴκιζε.* Isocr. de big. p. 348. B *οὐ πρότερον ἐπαύσαντο, πρὶν τόν τε πατέρα ἐκ τοῦ στρατοπέδου μετεπέμψαντο, καὶ τῶν φίλων αὐτοῦ τοὺς μὲν ἀπέκτειναν, τοὺς δ' ἐκ τῆς πόλεως ἐξέβαλον.* Xen. H. Gr. I. 1, 3 *ἐμάχοντο, μέχρις οἱ Ἀθηναῖοι ἐνέπλευσαν.* Xen. Cyr. VII. 5, 39 *ὁ δὲ ὄχλος πλείων καὶ πλείων ἐπέῤῥει, ἕωσπερ ἔφθασεν ἑσπέρα γενομένη*, immerfort bis. Ibid. VIII. 8, 9 *ἀρχόμενοι δὲ τοῦ σίτου ἡνίκα περ οἱ πρωϊαίτατα ἀριστῶντες, μέχρι τούτου ἐσθίοντες καὶ πίνοντες διάγουσιν, ἔστε περ οἱ ὀψιαίτατα κοιμώμενοι*, immerfort bis.

Anmerk. Völlige Gleichzeitigkeit wird auch dadurch bezeichnet, daſs der logische Nebensatz als grammatischer Hauptsatz

mit dem andern Hauptsatze durch *καί*, gewöhnlich *τέ — καί* (§. 720, 2.), auch durch *δέ* (§. 720, 1.) verbunden wird. Man vergleiche aufser den §. 720. angeführten Beispielen noch folgende: Il. τ, 241 *αὐτίκ' ἔπειθ' ἅμα μῦθος ἦην, τετέλεστο δὲ ἔργον.* Herod. III, 135 *καὶ ἅμα ἔπος τε (ἔφατο) καὶ ἔργον ἐποίεε.* (Daher die sprichwörtliche Redensart: *ἅμ' ἔπος καὶ ἅμ' ἔργον, ἅμ' ἔπος τε καὶ ἔργον, dictum factum*, gesagt, gethan [1]). Demosth. Phil. I. p. 50, 36 *τοιγαροῦν ἅμα ἀκηκόαμέν τε καὶ τριηράρχους καθίσταμεν.*

II. Indikativ der historischen Zeitformen bei ἕως.

2. Die Konjunktion *ἕως*, bis, wird, wie die Finalkonjunktionen (§. 778.) mit dem Indikativ der historischen Zeitformen, wenn ein nicht erreichtes oder nicht zu verwirklichendes Ziel bezeichnet werden soll. In dem Hauptsatze wird nämlich Etwas ausgesagt, was nur unter einer gewissen Bedingung hätte verwirklicht werden können, aber, da die Bedingung ein Unmögliches ausdrückt, nicht verwirklicht worden ist. Plat. Gorg. p. 506. B *ἡδέως ἂν Καλλικλεῖ τούτῳ ἔτι διελεγόμην, ἕως αὐτῷ τὴν τοῦ Ἀμφίονος ἀπέδωκα ῥῆσιν ἀντὶ τῆς τοῦ Ζήθου, lubenter cum hoc Callicle colloquerer, usque dum eum (Calliclem) ad philosophiae studium revocassem.*

III. Konjunktiv der Haupttempora.

§. 807. 1. Der Konjunktiv der Haupttempora steht, wenn das Ausgesagte nicht als ein wirkliches Faktum, sondern als ein Gedachtes oder Vorgestelltes, als ein blofs Mögliches ausgedrückt und auf ein in einem der Haupttempora stehendes Prädikat des Hauptsatzes bezogen wird. Die Konjunktionen nehmen in der gewöhnlichen Sprache *ἄν*, — *ὅταν, ὁτανπερ*, sobald (*εὖτ' ἄν* episch), *ὁπόταν, ἡνίκ' ἄν, ἐπάν (ἐπήν), ἐπειδάν, πρὶν ἄν, ἕως ἄν, μέχρις ἄν* (*ἄχρις ἄν* poet.), *ἔστ' ἄν* (*εἰσόκε* episch, *ὄφρ' ἄν* poet.), — zu sich, welches auf Umstände, Verhältnisse hindeutet, von denen die durch den Konjunktiv ausgedrückte erwartete Entscheidung abhängt (§. 454. c.).

2. Demnach steht der Konjunktiv bei den eben angeführten Konjunktionen von *ὅταν* an bis zu *πρὶν ἄν*, wenn die Zeitangabe zugleich als der Grund des im Hauptsatze Ausgesagten, als die Bedingung bezeichnet werden soll, unter welcher das Prädikat des Hauptsatzes entweder Statt hat oder Statt haben wird. Das temporelle Wann verbindet sich mit dem hypothetischen Wenn. Z. B.

---

[1]) S. Matthiä gr. Gr. II. §. 597.

Dann erst, wenn du deine Pflichten thust, bist du glücklich oder wirst du glücklich sein, *τότε δὴ, ὅταν, ἃ χρὴ, ποιῇς, εὐτυχεῖς* oder *εὐτυχήσεις*. Der Konjunktiv des Aorists bezeichnet eine in der Zukunft vollendet gedachte Thätigkeit, und wird daher im Lateinischen durch das Futurum exactum (§. 447. Anm. 2.) ausgedrückt, als: *τότε δὴ, ὅταν, ἃ χρὴ, ποιήσῃς, εὐτυχήσεις, tum demum, quum officia tua expleveris, felix eris.* Bei den Konjunktionen aber, welche bis bedeuten, drückt der Konjunktiv ein erwartetes und beabsichtigtes Ziel aus; daher treten diese Konjunktionen den Finalkonjunktionen sehr nahe, so wie denn auch *ὄφρα* in der Dichtersprache sehr häufig als Finalkonjunktion gebraucht wird. Od. *η*, 202 *θεοὶ φαίνονται ἐναργεῖς ἡμῖν, εὖτ' ἔρδωμεν ἀγακλειτὰς ἑκατόμβας.* Od. *ζ*, 183 *οὐ μὲν γὰρ τοῦγε κρεῖσσον καὶ ἄρειον, ἢ ὅθ' ὁμοφρονέοντε νοήμασιν οἶκον ἔχητον ἀνὴρ ἠδὲ γυνή.* Od. *ϑ*, 444 *μήτις τοι καθ' ὁδὸν δηλήσεται, ὁππότ' ἂν αὖτε εὕδῃσθα γλυκὺν ὕπνον.* Od. *α*, 41 *ἐκ γὰρ Ὀρέσταο τίσις ἔσσεται Ἀτρείδαο, ὁππότ' ἂν ἡβήσῃ τε καὶ ἧς ἱμείρεται* (st. *ἱμείρηται*) *αἴης.* Il. *ο*, 232 *τόφρα γὰρ οὖν οἱ ἔγειρε μένος μέγα, ὄφρ' ἂν Ἀχαιοὶ φεύγοντες νῆάς τε καὶ Ἑλλήσποντον ἵκωνται.* Il. *α*, 509 *τόφρα δ' ἐπὶ Τρώεσσι τίθει κράτος, ὄφρ' ἂν Ἀχαιοὶ υἱὸν ἐμὸν τίσωσιν.* Plat. Protag. p. 335. B *ἐπειδὰν σὺ βούλῃ διαλέγεσθαι, ὡς ἐγὼ δύναμαι ἕπεσθαι, τότε σοι διαλέξομαι.* Il. *ι*, 702 *μαχήσεται, ὁππότε κέν μιν θυμὸς ἐνὶ στήθεσσιν ἀνώγῃ καὶ θεὸς ὄρσῃ.* Od. *ι*, 138 *ἀλλ' ἐπικέλσαντας μεῖναι χρόνον, εἰσόκε ναυτέων θυμὸς ἑποτρύνῃ καὶ ἐπιπνεύσωσιν ἄῆται.* Herod. VII. 8, 2 *οὐ πρότερον παύσομαι, πρὶν ἢ ἕλω τε καὶ πυρώσω τὰς Ἀθήνας.* Eur. Med. 278 sq. *οὐκ ἄπειμι πρὸς δόμον, πρὶν ἄν σε γαίας τερμόνων ἔξω βάλω.* Demosth. Phil. III. p. 128, 69 *ἕως ἂν σώζηται τὸ σκάφος —, τότε χρὴ καὶ ναύτην καὶ κυβερνήτην — προθύμους εἶναι* (*dum servari possit*): *ubi* v. Bremi.

3. Daher wird der Konjunktiv gebraucht, um das Verhältnifs einer unbestimmten Frequenz zu bezeichnen (§. 465, 1.). Der Hauptsatz drückt eine in der Gegenwart oder Zukunft, in mehreren Zeitpunkten oder an mehreren Orten oder bei mehreren Personen sich wiederholende Handlung aus; der adverbiale Satz gibt die Zeit an, in der, und zugleich die Bedingung, unter der die im Hauptsatze ausgedrückte Handlung immer wiederkehrt. Od. *α*, 192 (*Λαέρτῃ*) *βρῶσίν τε πόσιν τε παρτιθεῖ, εὖτ' ἂν μιν*

κάματος κατὰ γυῖα λάβῃσιν. Xen. Cyr. III. 3, 26 *ὅπερ καὶ νῦν ἔτι ποιοῦσιν οἱ βάρβαροι βασιλεῖς· ὁπόταν στρατοπεδεύωνται, τάφρον περιβάλλονται εὐπετῶς διὰ τὴν πολυχειρίαν.* Selten: *ὡς.* Herod. IV, 172 *τῶν δὲ ὡς ἕκαστός οἱ μιχθῇ, διδοῖ δῶρον, τὸ ἂν ἔχῃ φερόμενος ἐξ οἴκου.*

4. Dann, wenn der Adverbialsatz ein Glied einer Vergleichung ausmacht, da ja hier nicht ein wirkliches Faktum bezeichnet, sondern nur ein Fall gesetzt wird. Doch ist dieser Gebrauch blofs eine Eigenheit der epischen Sprache. Il. *ν*, 334 *ὡς δ' (ἔστιν) ὅθ' ὑπὸ λιγέων ἀνέμων σπέρχωσιν ἄελλαι ἤματι τῷ, ὅτε τε πλείστη κόνις ἀμφὶ κελεύθους — ὣς ἄρα τῶν ὁμόσ' ἦλθε μάχη.* (Man beachte hier den Unterschied zwischen dem Konjunktiv und dem Indikativ des zu supplirenden ἔστι.) Il. ξ, 16 *ὡς δ' ὅτε πορφύρῃ πέλαγος — ὣς ὁ γέρων ὥρμαινε.* Il. *ο*, 80 *ὡς δ' ὅτ' ἂν αἴξῃ νόος ἀνέρος — ὥς κ. τ. λ.* Ibid. 605. 624 *ἐν δ' ἔπεσ', ὡς ὅτε κῦμα θοῇ ἐν νηῒ πέσῃσιν.* Il. *π*, 212. 297. Od. *ι*, 392 *ὡς δ' ὅτ' ἀνὴρ χαλκεὺς πέλεκυν μέγαν ἠὲ σκέπαρνον εἰν ὕδατι ψυχρῷ βάπτῃ μεγάλα ἰάχοντα, φαρμάσσων· — ὣς τοῦ (Κύκλωπος) σίζ' ὀφθαλμὸς ἐλαϊνέῳ περὶ μοχλῷ.* Eur. Hec. 1025. ist mit Pflugk zu lesen: *ἐκπεσεῖ* st. *ἐκπέσῃ.*

Bemerkungen über die Konstruktion mit dem Konjunktiv.

§. 808. 1. Wenn im Hauptsatze eine historische Zeitform, im Nebensatze aber der Konjunktiv eines Haupttempus steht; so ist dieſs aus dem Streben der Griechen zu erklären, von der obliquen Rede zur direkten überzugehen. S. unten die Lehre von der indirekten Rede.

2. Die Verbindungsweise der Konjunktionen: *ὅτε, ὁπότε* u. s. f. ohne *ἄν* mit dem Konjunktiv, wobei der Sprechende von den Umständen, die der Entscheidung der Sache entgegen treten könnten, absieht (§. 796, 2.), findet sich nur in der epischen Sprache häufig (s. d. oben angeführten Beispiele), zuweilen auch in der ionischen Prosa, aber nur bei einzelnen Konjunktionen, als: *ὡς*, Herod. IV, 172. — *ἐς ὅ*, Id. III, 31 *οἱ δὲ βασιλήϊοι δικασταὶ κεκριμένοι ἄνδρες γίνονται Περσέων, ἐς οὗ ἀποθάνωσι, ἤ σφι παρευρεθῇ τι ἄδικον, μέχρι τούτου. — πρίν*, Id. VI, 62 *πρίν γε δὴ ἱροῖσι χρήσηται καὶ μάθῃ. — πρὶν ἤ*, Id. I, 19. IV, 196. — *μέχρι*, IV, 119 *μέχρι δὲ τοῦτο ἴδωμεν, μενέομεν παρ' ἡμῖν* u. a.; bei den Attikern selten, und gleichfalls nur bei einzelnen Konjunktionen, als: *ἡνίκα, πρίν* bei attischen Dichtern, als Aristoph., Sophokles, Euripides, und Prosaikern; z. B. Eur. Or. 1343 *πρὶν ἐτύμως ἴδω τὸν Ἑλένας φόνον.* Thuc. VIII, 9 *οἱ δὲ Κορίνθιοι — οὐ προεθυμήθησαν ξυμπλεῖν, πρὶν τὰ Ἴσθμια — διεορτάσωσιν.* Ibid. *οὐ βουλόμενοί πω πολέμιον ἔχειν, πρίν τι καὶ ἰσχυρὸν λάβωσι.* Platon. Tim. p. 57. B *λυόμενα οὐ παύεται, πρὶν ἤ — διαλυτὰ ὄντα ἐκφύγῃ — ἤ νικηθέντα — μείνῃ.* Id. Legg. p. 873. A. Aeschin. §. 60. ed. Bremi *μήτ' ἀπογνώτω μηδὲν μήτε καταγνώτω, πρὶν ἀκούσῃ.* Antiphon. ad Pharm. p. 619 *πρὶν ἐν αὐτῷ ὦσι τῷ κακῷ γ' ἤδη καὶ γιγνώσκωσι τὸν ὄλεθρον, ἐν ᾧ εἰσί* [1]). *μέχρι, ἄχρι,*

[1]) S. die gründliche Bemerkung Stallbaums ad Plat. Phaedon. p. 62. C.

ἕως bei Dichtern. Soph. Aj. 571 μέχρις μυχοὺς κίχωσι νερτέρου θεοῦ. μέχρις οὗ oft bei Thukyd. — ἕπεί nur Soph. O. C. 1226. und Ant. 1025.

3. Homer verbindet: ὅτε κε, εἰσόκε zuweilen mit dem Indikativ des Futurs. Il. υ, 335 ἀλλ' ἀναχωρῆσαι, ὅτε κεν ξυμβλήσεαι αὐτῷ. Od. ϑ, 317 ἀλλά σφωε δόλος καὶ δεσμὸς ἐρύξει, εἰσόκε μοι μάλα πάντα πατὴρ ἀποδώσει ἑοῦνα. Der Grund hievon liegt in der nahen Verwandtschaft des Futurs mit dem Konjunktiv (§. 462. u. Anm. 3.).

IV. Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ).

§. 809. 1. Der Gebrauch des Konjunktivs der historischen Zeitformen (Optativs) unterscheidet sich von dem des Konjunktivs der Haupttempora nur durch das Zeitverhältnifs, indem er auf eine historische Zeitform des Hauptsatzes bezogen wird (§. 461.).

2. Er steht also *a*), wie §. 807, 2. Od. ε, 385 ὦρσε δ' ἐπὶ κραιπνὸν Βορέην, πρὸ δὲ κύματ' ἔαξεν, ἕως ὄγε Φαιήκεσσι φιληρέτμοισι μιγείη (aber: ὄρνυσι Βορέην καὶ ἄγνυσι κύματα, ἕως — μιγῇ). Il. φ, 580 Ἀγήνωρ οὐκ ἔϑελεν φεύγειν, πρὶν πειρήσαιτ' Ἀχιλῆος.

b) Sehr häufig bezeichnet er das Verhältnifs einer unbestimmten Frequenz (§. 807, 3.). Im Hauptsatze steht alsdann ein Imperfekt oder eine Iterativform des Aorists. Od. ϑ, 69 sq. πὰρ δ' ἐτίϑει κάνεον καλήν τε τράπεζαν, πὰρ δὲ δέπας οἴνοιο, πιεῖν, ὅτε ϑυμὸς ἀνώγοι, wenn oder so oft er Lust hätte. Il. κ, 14 αὐτὰρ ὅτ' ἐς νῆάς τε ἴδοι καὶ λαὸν Ἀχαιῶν, πολλὰς ἐκ κεφαλῆς προϑελύμνους ἕλκετο χαίτας. Od. η, 136 εὗρε δὲ Φαιήκων ἡγήτορας ἠδὲ μέδοντας σπενδόντας δεπάεσσιν ἐϋσκόπῳ Ἀργειφόντῃ, ᾧ πνεμάτῳ σπένδεσκον, ὅτε μνησαίατο κοίτου. Od. λ, 510 sqq. ἦτοι ὅτ' ἀμφὶ πόλιν Τροίην φραζοίμεϑα βουλάς, αἰεὶ πρῶτος ἔβαζε καὶ οὐχ ἡμάρτανε μύϑων· — αὐτὰρ ὅτ' ἐν πεδίῳ Τρώων μαρνοίμεϑα χαλκῷ, οὔποτ' ἐνὶ πληϑυῖ μένεν ἀνδρῶν, — ἀλλὰ πολὺ προϑέεσκε. Il. ν, 711 λαοὶ ἔπονϑ' ἕταροι, οἵ οἱ σάκος ἐξεδέχοντο, ὁππότε μιν κάματός τε καὶ ἱδρὼς γούναϑ' ἵκοιτο. Herod. VI, 61 ὅκως δὲ ἐνείκειε ἡ τροφὸς (τὸ παιδίον), πρός τε τὠγαλμα ἵστα καὶ ἐλίσσετο τὴν ϑεὸν ἀπαλλάξαι τῆς δυσμορφίης τὸ παιδίον. Ibid. 75 ὅκως γάρ τεῳ ἐντύχοι Σπαρτιητέων, ἐνέχρας ἐς τὸ πρόσωπον τὸ σκῆπτρον. Id. VII, 119 ὅκως δὲ ἀπίκοιτο ἡ στρατιή, σκηνὴ μὲν ἔσκε πεπηγυῖα ἑτοίμη, ἐς τὴν αὐτὸς σταϑμὸν ποιεέσκετο Ξέρξης· ἡ δὲ ἄλλη στρατιὴ ἔσκε ὑπαίϑριος· ὡς δὲ δείπνου γένοιτο ὥρη, οἱ μὲν δεκόμενοι

ἔχεσκον πόνον· οἱ δὲ, ὅκως πλησθέντες νύκτα αὐτοῦ ἀγάγοιεν (*transegissent*), *τῇ ὑστεραίῃ τήν τε σκηνὴν ἀνασπάσαντες καὶ τὰ ἔπιπλα πάντα λαβόντες, οὕτω ἀπελαύνεσκον.* Id. I, 17 *ὡς δὲ ἐς τὴν Μιλησίην ἀπίκοιτο*, so oft. Plat. Phaed. p. 59. D *ἀεὶ γὰρ δὴ καὶ τὰς πρόσθεν ἡμέρας εἰώθειμεν φοιτᾶν — πρὸς τὸν Σωκράτη· — περιεμένομεν οὖν ἑκαστότε, ἕως ἀνοιχθείη τὸ δεσμωτήριον· — ἐπειδὴ δὲ ἀνοιχθείη, ἤειμεν παρὰ τὸν Σωκράτη.*

Anmerk. Zuweilen tritt in diesem Falle zu dem Imperfekt (seltener zu dem Aorist) das Modaladverb *ἄν* (§. 454. *β*)). Herod. III, 51 *ὁ δὲ, ὅκως ἀπελαυνόμενος ἔλθοι ἐς ἄλλην οἰκίην, ἀπελαύνετ' ἂν καὶ ἀπὸ ταύτης —, ἀπελαυνόμενος δ' ἂν ἤϊε ἐπ' ἑτέρην τῶν ἑταίρων.* Xen. Cyr. VII. 1, 10 *ὁπότε προσβλέψειέ τινας τῶν ἐν ταῖς τάξεσι, τότε μὲν εἶπεν ἂν κ. τ. λ.* Id. Anab. I. 5, 2 *οἱ μὲν ὄνοι, ἐπεί τις διώκοι, προδραμόντες ἂν εἱστήκεσαν* (d. Plpf. hat die Bedeutung des Impf.). Vgl. unten die Lehre der hypothetischen Sätze.

§. 810. Zweitens hat der Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) die abgeleitete Bedeutung (§. 466.), indem er eine Vorstellung mit dem Nebenbegriffe der Ungewifsheit, unentschiedenen Möglichkeit ausdrückt. Er steht daher:

a) Wenn der Adverbialsatz eine ungewisse, zweifelhafte Bedingung enthält. Od. *β*, 31 *ἠέ τιν' ἀγγελίην στρατοῦ ἔκλυεν ἐρχομένοιο, ἣν χ' ἡμῖν σάφα εἴποι, ὅτε πρότερός γε πύθοιτο;* wenn er sie vielleicht gehört hätte. Xen. M. S. II. 1, 18 *ὁ μὲν ἑκὼν πεινῶν φάγοι ἄν, ὁπότε βούλοιτο* (aber gleich darauf: *τῷ δ' ἐξ ἀνάγκης ταῦτα πάσχοντι οὐκ ἔξεστιν, ὁπόταν βούληται, παύεσθαι*). Plat. Amat. p. 133. A *ὁπότε γάρ τοι τὸ φιλοσοφεῖν αἰσχρὸν ἡγησαίμην εἶναι, οὐδ' ἂν ἄνθρωπον νομίσαιμι ἐμαυτὸν εἶναι.* So auch: *ὅτε μή*, *nisi*, öfter b. Homer, mit dem Optativ. Ferner *πρὶν ἄν* mit dem Optativ st. *εἰ μή* mit dem Optativ (s. d. Anm.). Xen. H. Gr. II. 3, 48 *ἐγὼ δὲ κείνοις μὲν ἀεί ποτε πολεμῶ τοῖς οὐ πρόσθεν οἰομένοις καλὴν ἂν δημοκρατίαν εἶναι, πρὶν ἂν καὶ οἱ δοῦλοι καὶ οἱ δι' ἀπορίαν δραχμῆς ἂν ἀποδόμενοι τὴν πόλιν δραχμῆς μετέχοιεν, καὶ τοῖσδέ γ' αὖ ἀεὶ ἐναντίος εἰμί, οἳ οὐκ οἴονται καλὴν ἂν ἐγγενέσθαι ὀλιγαρχίαν, πρὶν ἂν ἐς τὸ ὑπ' ὀλίγων τυραννεῖσθαι τὴν πόλιν κατασταθῆναι.*

b) Wenn der Adverbialsatz einen Theil eines Wunsches bildet. Il. *φ*, 429 *τοιοῦτοι νῦν πάντες ὅσοι Τρώεσσιν ἀρωγοί, — εἶεν, ὅτ' Ἀργείοισι μαχοίατο θωρηκτῆσιν.* Il. *σ*, 465 *αἴ γάρ μιν θανάτοιο δυσηχέος ὧδε δυναίμην — ἀποκρύψαι, ὅτε μιν μόρος αἰνὸς ἱκάνοι.*

c) Überhaupt, wenn der Adverbialsatz die Fortsetzung eines im Optativ mit ἄν ausgedrückten bedingten Hauptsatzes ist. Plat. Rep. VI. p. 501. C *καὶ τὸ μὲν ἄν, οἶμαι, ἐξαλείφοιεν, τὸ δὲ ἐγγράφοιεν, ἕως ὅτι μάλιστα ἀνθρώπεια ἤθη εἰς ὅσον ἐνδέχεται θεοφιλῆ ποιήσειαν: ubi* cf. Stallbaum. Id. Phaedon. p. 101. D *εἰ δέ τις αὐτῆς τῆς ὑποθέσεως ἔχοιτο (premere, urgere), χαίρειν ἐάσας ἂν καὶ οὐκ ἀποκρίναιο, ἕως ἂν τὰ ἀπ' ἐκείνης ὁρμηθέντα σκέψαιο, εἴ σοι ἀλλήλοις ξυμφωνεῖ ἢ διαφωνεῖ; ἐπειδὴ δὲ ἐκείνης αὐτῆς δέοι σε διδόναι λόγον, ὡσαύτως ἂν διδοίης, ἄλλην αὖ ὑποθέμενος, ἥτις τῶν ἄνωθεν βελτίστη φαίνοιτο, ἕως ἐπί τι ἱκανὸν ἔλθοις κ. τ. λ.* Hier will Stallbaum st. ἕως ἄν lesen: *ἕως αὖ τὰ ἀπ' ἐκ., donec itidem vidisses, utrum ea, quae ex illa sumtione consequuntur, tuo judicio (σοί) inter se consentirent, nec ne,* wie darauf: ἕως — ἔλθοις ohne ἄν. Vgl. d. Anm.

Anmerk. Zuweilen werden, statt der einfachen Konjunktionen: ὅτε, ἐπεί u. s. w., die mit ἄν zusammengesetzten: ὅταν, ἐπάν u. s. w. mit dem Konjunktiv der histor. Zeitformen sowol in seiner eigentlichen als in seiner abgeleiteten Bedeutung verbunden. In der Prosa scheint diese Konstruktion nur gebräuchlich gewesen zu sein, entweder wenn ein Gedanke aus der Seele eines Andern angeführt wird (orat. obliqua. S. unten die Lehre von der obliquen Redeform), oder wenn das Prädikat des Hauptsatzes durch den Konjunktiv einer historischen Zeitform mit oder ohne ἄν ausgedrückt ist. Od. β, 105 *ἔνθα καὶ ἡματίῃ μὲν ὑφαίνεσκεν μέγαν ἱστόν, νύκτας δ' ἀλλύεσκεν, ἐπὴν δαΐδας παραθεῖτο* (unbestimmte Frequenz). Il. ω, 226 *αὐτίκα γάρ με κατακτείνειεν Ἀχιλλεύς —, ἐπὴν γόου ἐξ ἔρον εἵην* (Fortsetzung des Wunsches). Il. τ, 205 sqq. *ἦ τ' ἂν ἔγωγε νῦν μὲν ἀνώγοιμι πτολεμίζειν υἷας Ἀχαιῶν — ἅμα δ' ἠελίῳ καταδύντι τεύξεσθαι μέγα δόρπον, ἐπὴν τισαίμεθα λώβην* (oratio obliqua). Aesch. Pers. 448 *ἐνταῦθα πέμπει* (Praes. histor.) *τοσόνδ', ὅπως, ὅταν νεῶν φθαρέντες ἐγγροὶ νῆσον ἐκσωζοίατο, κτείνειαν εὐχείρωτον Ἑλλήνων στρατόν* (or. obl.). Xen. Cyr. I. 3, 11 *ἐπειδὰν δὲ πάνυ σπουδάζοι φαγεῖν, εἴποιμ' ἄν, ὅτι παρὰ ταῖς γυναιξίν ἐστιν: ubi* v. Bornemann. Demosth. I. c. Onet. p. 865, 6 *οὐκ ἔσθ' ὅστις οὐχ ἡγεῖτο τῶν εἰδότων δίκην με λήψεσθαι παρ' αὐτῶν, ἐπειδὰν τάχιστα ἀνὴρ εἶναι δοκιμασθείην: ubi* v. Schäfer. In vielen Stellen schwankt die Lesart.

V. Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) mit ἄν (κέ).

§. 811. Der Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) in Verbindung mit ἄν (κέ) steht, wenn der Adverbialsatz eine unter irgend eine, entweder wirklich ausgedrückte oder hinzugedachte, Bedingung gestellte Voraussetzung, Annahme, Vermuthung ausdrückt (§. 467.). Demosth. c. Phil. I. p. 48, 31 *φυλάξας (Φίλιππος) τοὺς ἐτησίας ἢ τὸν χειμῶνα ἐπιχειρεῖ (ἡμῖν), ἡνίκ' ἂν ἡμεῖς μὴ δυναίμεθα ἐκεῖσε (εἰς τὴν τοῦ Φιλίππου χώραν) ἀφικέσθαι,* wenn wir, so sehr wir auch wünschten, dorthin nicht kommen könnten. Cf. Bremi ad h. l.

Bemerkungen über die Konstruktion von πρίν.

§. 812. Die Konjunktion *πρίν* hat neben den angeführten Konstruktionen auch die mit dem Infinitiv. Die verschiedenen Konstruktionen unterscheiden sich also:

1. Wenn von einem vergangenen, wirklich eingetretenen Ereignisse die Rede ist; so steht der Indikativ eines Präteritums (§. 806, 1.). Daher besonders in historischen Erzählungen.

2. Wenn von einer zukünftigen, nur vorgestellten Handlung, die als Bedingung des Hauptsatzes betrachtet werden kann, die Rede ist; so steht der Konjunktiv der Haupttempora, wenn der Nebensatz auf ein Präsens, Perfekt oder Futur im Hauptsatze bezogen wird, und der Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ), wenn der Nebensatz auf ein Präteritum im Hauptsatze bezogen wird (§. 807—810.), jedoch immer nur, wenn der Hauptsatz negirt ist, als: *οὐκ ἄπειμι, πρὶν ἄν σε νικήσω* (= *ἐὰν μή σε νικήσω*). Mehr Beispiele siehe oben. Il. *φ*, 580 *Ἀγήνωρ οὐκ ἔθελεν φεύγειν, πρὶν πειρήσαιτ' Ἀχιλῆος.*

3. Wenn aber das Prädikat des Nebensatzes im Verhältnisse zum Prädikate des Hauptsatzes als eine (zeitliche) Folge dargestellt werden soll; so wird der Infinitiv gebraucht, gleichviel, ob der Hauptsatz negirt ist oder nicht, nach derselben Analogie, nach welcher *ὥστε* das innere Verhältniſs der Folge, des zu Thuenden, ausdrückt. Il. *ι*, 387 *οὐδέ κεν ὣς ἔτι θυμὸν ἐμὸν πείσει Ἀγαμέμνων, πρὶν γ' ἀπὸ πᾶσαν ἐμοὶ δόμεναι θυμαλγέα λώβην.* Od. *κ*, 385 *τίς γάρ κεν ἀνὴρ πρὶν τλαίη πάσσασθαι ἐδητύος ἠδὲ ποτῆτος, πρὶν λύσασθ' ἑτάρους.* Il. *α*, 98 *οὐδ' ὄγε πρὶν λοίμοιο βαρείας Κῆρας ἀφέξει, πρίν γ' ἀπὸ πατρὶ φίλῳ δόμεναι* (sc. *Ἀγαμέμνονα*) *ἑλικώπιδα κούρην ἀπριάτην, ἀνάποινον, ἄγειν δ' ἱερὴν ἑκατόμβην.* Herod. VI, 119 *Δαρεῖος, πρὶν μὲν αἰχμαλώτους γενέσθαι τοὺς Ἐρετριέας, ἐνεῖχέ σφι δεινὸν χόλον.* Id. VII, 2 *ἔσαν γὰρ Δαρείῳ, καὶ πρότερον ἢ βασιλεῦσαι, γεγονότες τρεῖς παῖδες.* Eur. Med. 78 *ἀπωλόμεσθ' ἄρ', εἰ κακὸν προσοίσομεν νέον παλαιῷ, πρὶν τόδ' ἐξηντληκέναι.*

Anmerk. 1. Wenn der Haupt- und der Nebensatz ein gemeinsames Subjekt haben, so wird es im Nebensatze nicht wiederholt; wenn aber das Subjekt verschieden ist, so wird es im Nebensatze durch den Akkusativ (§. 645.) bezeichnet, zuweilen fehlt es auch, wie in dem angeführten Beispiele Il. *α*, 98. — Aber Il. *ζ*, 82 *στῆτ' αὐτοῦ, — πρὶν αὖτ' ἐν χερσὶ γυναικῶν φεύγοντας πεσέειν, δηΐοισι δὲ χάρμα γενέσθαι* wird *φεύγοντας* auf das vorherg. *λαόν* bezogen [1]).

Anmerk. 2. Das homerische *πάρος* wird, wenn es nicht als bloſses Adverb steht, immer mit dem Infinitiv verbunden. Il. *σ*, 245 *ἐς δ' ἀγορὴν ἀγέροντο, πάρος δόρποιο μεδέσθαι.* Il. *ψ*, 764 *αὐτὰρ ὄπισθεν ἴχνια τύπτε πόδεσσι, πάρος κόνιν ἀμφιχυθῆναι.*

Anmerk. 3. Bei Homer kommen selbst Stellen vor, in denen der Infinitiv und Konjunktiv sowol der Haupt- als der historischen Zeitformen auf einander folgen, indem beide Sätze durch *ἤ*, oder, angereiht sind. Il. *ρ*, 504 *οὐ γὰρ ἔγωγε Ἕκτορα Πριαμίδην μένεος σχήσεσθαι ὀΐω, πρὶν γ' ἐπ' Ἀχιλλῆος καλλίτριχας βήμεναι ἵππω, γοῦϊ καταχτείναντα, φοβῆσαί τε στίχας ἀνδρῶν Ἀργείων, ἢ κ' αὐτὸς ἐνὶ πρώτοισιν ἁλώῃ.*

Anmerk. 4. *Πρίν* mit dem Konjunktiv nach affirmativen Sätzen findet sich höchst selten, wie Simonid. in Brunck. Gnom. n. 4. v. 11. Gaisf. poet. gr. min. n. 231 *φθάνει δὲ τὸν μὲν γῆρας ἕζομον λαβὸν, πρὶν τέρμ' ἵκηται* [2]).

---

[1]) Vgl. Eichhoff's gr. Versuche. I. Heft. §. 14.
[2]) S. Matthiä gr. Gr. II. §. 522. p. 1012.

C. Kausale Adverbialsätze.

§. 813. Die kausalen Adverbialsätze sind zu einem Satze ausgebildete Gerundien, als: *ἐπεὶ ταῦτα λέγεις, ἁμαρτάνεις* (*ταῦτα λέγων ἁμαρτάνεις*), oder mit einer kausalen Präposition verbundene, oder in dem instrumentalen Dativ stehende Substantiven oder Infinitiven, als: *διὰ τοῦτο, ὅτι πολλά τε καὶ καλὰ ἔργα ἀπεδείξατο, μεγάλην δόξαν ἐκτήσατο* (*διὰ τὴν πολλῶν τε καὶ καλῶν ἔργων ἀπόδειξιν* oder *πολλά τε καὶ καλὰ ἔργα ἀποδειξάμενος μεγάλην δόξαν ἐκτήσατο*). Das mit einer Präposition verbundene Substantiv, sowie auch das im instrumentalen Dativ stehende Substantiv, betrachtet die Sprache, insofern es den Begriff des Prädikats nicht ergänzt, sondern blofs bestimmt, als adverbiale Ausdrücke, z. B. *σὺν σπουδῇ* (= *σπουδαίως*) *ἀπῆλθεν*.

a. Grundangebende Adverbialsätze.

1. *a*) Grundangebende Adverbialsätze, welche den Grund in der Form der temporellen Adverbialsätze durch die temporellen Konjunktionen: *ὅτε, ὁπότε, ὡς, ἐπεί* (*ἐπεί τε* Herod., *ἐπειή* episch), *quoniam, puisque*, dieweil, *ἐπειδή, quoniam*, wie *ἐπεί, ἐπείπερ*, alldieweil, *ἐπειδήπερ*, alldieweil einmal, oder alldieweil und sintemal, d. h. eben defswegen weil), und durch die von dem Orte auf die Zeit übergetragene Konj. *ὅπου, quandoquidem*, ausdrücken, indem der Grund entweder als ein mit dem Prädikate des Hauptsatzes Gleichzeitiges (*ὅτε, ὁπότε, ὡς*) oder demselben Vorangehendes (*ἐπεί, ἐπειδή*) gedacht wird.

2. Der in diesen Adverbialsätzen herrschende Modus ist der Indikativ. Zuweilen steht aber auch, wie in den temporellen Nebensätzen (§. 811.), der Konjunktiv der historischen Zeitformen mit *ἄν*; endlich findet sich auch der Indikativ der historischen Zeitformen mit *ἄν*, wenn angegeben werden soll, dafs das Ausgesagte nur unter einer gewissen Bedingung Statt gefunden haben würde, oder Statt finden würde. — *a.* Indikativ. Il. *φ*, 95 *μή με κτεῖν', ἐπεὶ οὐχ ὁμογάστριος Ἕκτορός εἰμι, quoniam — sum.* Herod. I, 68 *ἦ κου ἄν, ὦ ξεῖνε Λάκων, εἶπερ εἶδες, τόπερ ἐγώ, κάρτα ἂν ἐθωῦμαζες, ὅκου νῦν οὕτω τυγχάνεις θώϋμα ποιεύμενος.* Aesch. Ag. 827 *νίκη δ', ἐπείπερ ἕσπετ', ἐμπέδως μένοι!* Demosth. Ol. I. init. *ὅτε τοίνυν ταῦθ' οὕτως ἔχει, προσήκει προθύμως ἐθέλειν ἀκούειν* — *b.* Optativ mit *ἄν*. Il. *ι*, 304 *νῦν γάρ χ' Ἕκτορ' ἕλοις,*

ἐπεὶ ἂν μάλα τοι σχεδὸν ἔλθοι, da er dir, wenn du ihn fangen wolltest, nahe genug gekommen sein möchte. Plat. Prot. p. 335. D *δέομαι οὖν σοῦ παραμεῖναι ἡμῖν, ὡς ἐγὼ οὐδ' ἂν ἑνὸς ἥδιον ἀκούσαιμι ἢ σοῦ.* — c. Indikativ der Präterita mit *ἄν*. Il. o, 228 *ὑπόειξεν χεῖρας ἐμὰς, ἐπεὶ οὔ κεν ἀνιδρωτί γ' ἐτελέσθη*, da, wenn er nicht entflohen wäre, die Sache nicht ohne Schweifs abgegangen sein würde.

Anmerk. 1. Der zu begründende Satz mufs bei *ὡς*, wie bei *γάρ*, zuweilen aus dem Zusammenhange ergänzt werden, so z. B. in Antworten. Soph. Aj. 38 *ἦ καὶ, φίλη δέσποινα, πρὸς καιρὸν πονῶ*; Minerva. *ὡς ἔστιν ἀνδρὸς τοῦδε τἄργα ταῦτά σοι.* Ja, denn u. s. w. So öfter in dem Dialoge der Tragiker.

Anmerk. 2. *Ἐπεί* leitet auch Frag- und Imperativsätze ein, wo wir es alsdann durch denn übersetzen müssen. Wie dieser Gebrauch zu erklären sei, werden wir unten bei *ὥστε* sehen.

3. *b*) Grundangebende Adverbialsätze, welche den Grund in der Form der Substantivsätze durch die Konjunktionen: *ὅτι* und *διότι* (entstanden aus: *διὰ τοῦτο, ὅτι*), *διόπερ, διότι περ*, ganz aus demselben Grunde, dafs — und die beiden poet. *οὕνεκα* (entst. aus: *τούτου ἕνεκα, ὅ*) oder *ὁθούνεκα* (st. *ὅτου ἕνεκα*, wie *οὕνεκα* st. *οὗ ἕνεκα*) ausdrücken. In dem Hauptsatze entspricht dem Relativ: *ὅτι, quod*, ein, entweder wirklich ausgedrücktes oder hinzugedachtes, Demonstrativ, als: *τούτῳ* (Instrumentalis), *διὰ τοῦτο, ἐκ τούτου* u. s. f.

4. Der herrschende Modus ist auch hier, wenn die Aussage nicht etwa bedingt ist, der Indikativ. Od. *ψ*, 224 *αὐτὰρ μή νυν μοι τόδε* (d. i. *ἕνεκα τούτου*) *χώεο, μηδὲ νεμέσσα, οὕνεκά σ' οὐ τὸ πρῶτον, ἐπεὶ ἴδον, ὧδ' ἀγάπησα.* Plat. Euthyphr. p. 9 sq. *ἆρα τὸ ὅσιον, ὅτι ὅσιόν ἐστι, φιλεῖται ὑπὸ τῶν θεῶν, ἢ, ὅτι φιλεῖται, ὅσιόν ἐστι;* Soph. Aj. 123 *ἐποικτείρω δέ νιν —, ὁθούνεκ' ἄτῃ συγκατέζευκται κακῇ.*

b. Konditionale Adverbialsätze.

§. 814. 1. Die zweite Art der kausalen Adverbialsätze sind die Konditional- oder hypothetischen Sätze, welche das Verhältnifs der Bedingung ausdrücken und durch die (hypothetischen) Konjunktionen: *εἰ* und *ἐάν* (*ἤν, ἄν*) eingeleitet werden. Die Konditionalsätze sind zu einem Satze ausgebildete Adverbien, als: *εἰ οὕτω ποιοίης, ἁμαρτάνοις ἄν* (= *οὕτω γ' ἂν ἁμαρτάνοις*), oder Gerundien, als: *εἰ ταῦτα λέξειας, ἁμάρτοις ἄν* (= *ταῦτα λέξας ἁμάρ-*

τοις ἄν), oder mit einer Präposition (ἐπί mit dem Dativ, ἄνευ mit dem Genitiv) verbundene Substantiven oder Infinitiven, εἰ τὰ πράγματα οὕτως ἔχει (= ἐπὶ τῷ τὰ πράγματα οὕτως ἔχειν) — εἰ μὴ τοῦτο ἐγένετο, καὶ ἐκεῖνο οὐκ ἂν ἐγένετο (= ἄνευ τούτου καὶ ἐκεῖνο οὐκ ἂν ἐγένετο). S. weiter unten. Der einleitenden Konjunkt.: εἰ (ἐάν) des Nebensatzes entspricht das im Hauptsatze gedachte, zuweilen aber ausdrücklich gesetzte Demonstrativ: τότε, τότε δή, οὕτως. Xen. Cyr. VIII. 1, 3 εἰ τοίνυν μέγιστον ἀγαθὸν τὸ πειθαρχεῖν φαίνεται εἰς τὸ καταπράττειν τὰ ἀγαθά, οὕτως ἴστε, ὅτι κ. τ. λ. Der Hauptsatz drückt das vom Nebensatze Bedingte oder das aus dem Nebensatze Gefolgerte und Bewirkte aus. Insofern das Bedingende dem Bedingten, der Grund der Wirkung vorangeht, nennen wir den Nebensatz Vordersatz oder Protasis, den Hauptsatz Nachsatz oder Apodosis.

2. Das bedingliche Satzgefüge hat sich in der griechischen Sprache mit bewundernswürdiger Schärfe zu einer Mannigfaltigkeit der Formen ausgebildet, wie wol in keiner andern Sprache, indem die feinsten Unterschiede des zwischen dem Vorder- und Nachsatze obwaltenden Verhältnisses durch unterschiedene Formen dargestellt werden. Die Grammatik muſs daher die unterschiedenen Formen des Vordersatzes sowol als des Nachsatzes mit gleicher Aufmerksamkeit betrachten.

Anmerk. *Εἰ* ist sowol der Form als der Bedeutung nach dem lat. *si* gleich; dieses *si* hält Hartung (gr. Part. Th. II. S. 198 f.) für eine Nebenform von *se*, *sed*, und stellt sie daher zu den disjunktiven Partikeln. Sowol *εἰ*, als *si*, sowie auch das franz. *si*, das englische *if* und das deutsche ob werden sowol in hypothetischer als in deliberirender Beziehung gebraucht. S. unten die Lehre vom Fragsatze u. vgl. oben §. 771, 7.

Unterschiedene Formen des Vordersatzes.

§. 815. 1. Das Verhältnis der Bedingung zum Bedingten ist eben so ein kausales, wie das des Grundes zur Folge. Die Bedingung wird gleichfalls als Grund, aber nicht als ein wirklicher, sondern als ein angenommener, als ein möglicher Grund, als eine mögliche Voraussetzung gedacht. Denn wenn der Sprechende eine Bedingung aufstellt, so weiſs er nicht, ob dieselbe von einem Andern auch wirklich als Grund der im Nachsatze ausgedrückten Folgerung angesehen werde oder nicht. Insofern also die Konditionalsätze immer nur eine mögliche Voraussetzung

ausdrücken, sollte man erwarten, dafs die Sprache dieselben immer durch den Konjunktiv bezeichnete. Die Sprache aber geht hiebei ganz anders zu Werke. Die Beziehung der Möglichkeit bezeichnet sie nicht durch die Aussageform des Verbs, sondern allein durch die Konjunktionen: *εἰ*, *ἐάν*, welche, wie die Fragewörter, die Vorstellung einer blofsen Möglichkeit bezeichnen; sie berücksichtigt einzig und allein das Verhältnifs der bedingenden Aussage zu der Überzeugung des Sprechenden [1]).

2. Das Verhältnifs der bedingenden Aussage zu der Überzeugung des Sprechenden ist ein dreifaches:

I. Die bedingende Aussage wird von dem Sprechenden als ein Gewisses, Unbezweifeltes, Wirkliches, als eine sichere Behauptung aufgestellt: alsdann steht *εἰ* mit dem Indikativ aller Zeitformen, als: *εἰ τοῦτο λέγεις* — *εἰ τοῦτο ἔλεγες* — *εἰ τοῦτο πεποίηκας* — *εἰ τοῦτο ἐπεποιήκεις* (*ἐποίησας*) — *εἰ τοῦτο λέξεις*.

II. Die bedingende Aussage wird von dem Sprechenden als eine blofse Vorstellung aufgestellt. Für diefs Verhältnifs hat die griechische Sprache zwei Formen, nämlich: *a.* *ἐάν* mit dem Konjunktiv der Haupttempora, als: *ἐὰν τοῦτο λέγῃς*, und *b.* *εἰ* mit dem Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ), als: *εἰ τοῦτο λέγοις*.

a. Der Konjunktiv der Haupttempora wird gebraucht, wenn der Sprechende die Bedingung zwar als eine blofse Vorstellung, jedoch mit dem Nebenbegriffe der Realisirung oder Verwirklichung des Ausgesagten, mit Aussicht auf Entscheidung aufstellt, als: *ἐὰν τοῦτο λέγῃς*, ich weifs zwar nicht, ob du dieses sagen wirst, ich kann es mir nur vorstellen, ich kann es nur vermuthen; aber nach der gegenwärtigen Lage der Dinge erwarte ich, dafs du es sagest.

b. Der Konjunktiv der historischen Zeitformen wird dagegen gebraucht, wenn der Sprechende die Bedingung als eine blofse Vorstellung ohne alle Rücksicht

[1]) Diese Behauptung gilt nicht allein für die griechische Sprache, sondern auch für andere, z. B. die lateinische und deutsche; man vergl. über die Formen des hypothetischen Satzgefüges in der deutschen Sprache Herling's Syntax der deutschen Sprache. I. Th. p. §. 152.

auf Realisirung oder Entscheidung des Ausgesagten, als eine bloſse Vermuthung, Annahme, Voraussetzung aufstellt, so daſs also der Nebenbegriff von Ungewiſsheit, Zweifel, unentschiedener Möglichkeit damit verknüpft ist, als: *εἰ τοῦτο λέγοις.*

Anmerk. 1. Über diese verschiedene Bedeutung des Konjunktivs der Haupt- und der historischen Zeitformen s. oben §. 450. Die lateinische Sprache drückt in der Regel beide Formen durch den Konjunktiv der Haupttempora aus: *si hoc dicas* = *ἐὰν τοῦτο λέγῃς* u. *εἰ τοῦτο λέγοις;* zuweilen jedoch bezeichnet sie das letztere Verhältniſs, wie die griechische Sprache, als: *si hoc diceretur, vere diceretur.*

III. Die bedingende Aussage wird endlich von dem Sprechenden als eine verneinte Wirklichkeit aufgestellt, d. h. als eine solche, von deren Nichtwirklichkeit oder Nichtmöglichkeit er schon überzeugt ist, über deren Nichtwirklichkeit oder Nichtmöglichkeit er schon entschieden hat. Alsdann wird der Indikativ der historischen Zeitformen gebraucht (§. 451.), als: *εἰ τοῦτο ἔλεγες, si hoc diceres,* wenn du dieses sagen würdest, *εἰ τοῦτο ἔλεξας, si hoc dixisses,* wenn du dieses gesagt haben würdest, oder gesagt hättest; aber ich weiſs, daſs du dieses nicht sagen wirst, nicht gesagt hast. Die französische Sprache bedient sich hier, wie die griechische, des Indikativs, als: *s'il avait, il donnerait.*

Anmerk. 2. Über die verschiedenen Formen der hypothetischen Konjunktion ist Folgendes zu bemerken: die Formen *ἤν* und *ἄν* sind aus *ἐάν* (d. i. *εἰ ἄν*) durch Kontraktion entstanden; die Form *ἄν* wird von den Tragikern nicht gebraucht. Statt *εἰ* sagte der äolische und dorische Dialekt: *αἰ*, welches auch in die epische Sprache überging, aber nur in Verbindung mit *γάρ* u. *θε* (*αἰ γάρ, αἴθε* st. des att. *εἰ γάρ, εἴθε*) im Wunsche und Ausrufe, dann in Verbindung mit *κέ* (*αἴ κε* st. des att. *ἐάν*) sowol in indirekten Fragen nach den Verben des Versuchens, Prüfens, als auch in wirklichen hypoth. Vordersätzen, wenn die Erwartung zugleich eine Hoffnung, einen Wunsch, eine Besorgniſs u. dgl. involvirt.

Unterschiedene Formen des Nachsatzes.

§. 816. 1. Das Verhältniſs des Bedingten zum Bedingenden ist, wie das des Bedingenden zum Bedingten, gleichfalls ein dreifaches. Das Bedingte oder das aus dem Vordersatze Gefolgerte ist entweder gewiſs, unbezweifelt, wirklich, nothwendig; alsdann steht der Indikativ, als: *εἰ τοῦτο λέγεις, ἁμαρτάνεις — εἴ τι ἔχει, καὶ δίδωσιν — εἰ εἰσὶ βωμοὶ, εἰσὶ καὶ θεοί — ἐὰν τοῦτο λέγῃς, ἁμαρτάνεις;* — *b*) oder wird von dem Sprechenden

blofs vermuthet, angenommen, vorausgesetzt, ist also ein Ungewisses, Zweifelhaftes, unentschieden Mögliches; alsdann steht der Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) mit ἄν, als: *εἰ τοῦτο λέγοις, ἁμαρτάνοις ἄν, erraveris, εἴ τι ἔχοι, δοίη ἄν;* — *c*) oder ist endlich eine verneinte Wirklichkeit; alsdann steht der Indikativ der historischen Zeitformen mit ἄν, als: *εἰ τοῦτο ἔλεγες, ἡμάρτανες ἄν, si hoc diceres, errares (at, ut scio, hoc non dicis; ergo non erras);* *εἴ τι εἶχεν, ἐδίδου ἄν, si quid haberet, daret, s'il avait quelque chose, il donnerait;* *εἰ τοῦτο ἔλεξας, ἥμαρτες ἄν, si hoc dixisses, errasses (at, ut scio, hoc non dixisti; ergo non errasti);* *εἴ τι ἔσχεν, ἔδωκεν ἄν, si quid habuisset, dedisset.*

Anmerk. Die durch ἐάν mit dem Konjunktiv der Haupttempora ausgedrückte Form des Vordersatzes ermangelt in der gewöhnlichen Sprache einer entsprechenden Form des Nachsatzes, indem dieselbe auf den Indikativ des Futurs übergegangen ist, da es die Natur der Folge mit sich bringt, dafs das in der Erwartung Gesetzte (Konj.) als ein in die Wirklichkeit Übergehendes (Indikativ des Fut.) betrachtet wird. In der homerischen Sprache aber finden sich noch wirklich ziemlich viel Beispiele, in denen die Apodosis durch den Konjunktiv mit und ohne κέ ausgedrückt ist (§. 462.). Il. α, 137 *εἰ δέ κε μὴ δώωσιν, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἕλωμαι.* S. §. 819. Anm. 4.

2. Die Aussage des Vordersatzes bestimmt in der Regel die Aussage des Nachsatzes, wie in den angeführten Beispielen. Eine mit Gewifsheit (εἰ c. Ind.) ausgesprochene Bedingung läfst eine gewisse, wirkliche, nothwendige Folge erwarten, als: *εἰ τοῦτο λέγεις, ἁμαρτάνεις;* dasselbe gilt von einer zwar als Vorstellung, aber mit Aussicht auf Realisirung (ἐάν c. Conj.) ausgesprochenen Bedingung, als: *ἐὰν τοῦτο λέγῃς (λέξῃς), ἁμαρτήσῃ, errabis,* oder *ἁμαρτάνεις, erras.* Einer als blofse Vermuthung, Annahme, Voraussetzung (εἰ c. Opt.) hingestellten Bedingung wird natürlich auch eine blofs vermuthete, angenommene, vorausgesetzte Folge entsprechen, als: *εἰ τοῦτο λέγοις, ἁμαρτάνοις ἄν.* Endlich, wenn der Sprechende über die Nichtwirklichkeit der Bedingung schon entschieden hat (εἰ c. Ind. Praeter.), so wird auch die daraus gezogene Folge eine verneinte Wirklichkeit enthalten, als: *εἰ τοῦτο ἔλεγες, ἡμάρτανες ἄν.*

3. Die griechische Sprache aber weicht sehr häufig von diesem Gesetze ab und drückt den Nachsatz in einer der des Vordersatzes nicht entsprechenden Form aus, als: *εἰ*

τοῦτο λέγεις, ἁμαρτάνοις ἄν. Fast zu jeder Form des bedingenden Vordersatzes hat die griechische Sprache die drei angegebenen Formen des bedingten Nachsatzes (Indikativ, Konjunktiv der historischen Zeitformen, und Indikativ der historischen Zeitformen).

Unterschiedene Formen des bedingenden Vordersatzes mit denen des Nachsatzes.

I. Εἰ mit dem Indikativ aller Zeitformen.

§. 817. *Εἰ* wird mit dem Indikativ aller Zeitformen verbunden, wenn die Bedingung von dem Sprechenden als ein Gewisses, Unbezweifeltes, Wirkliches ausgesprochen wird. Die Folge wird alsdann ausgedrückt:

a. In der Regel wieder durch den Indikativ aller Zeitformen (oder durch den Imperativ) und dadurch als eine gewisse, unbezweifelte, wirkliche, nothwendige dargestellt, als: εἰ τοῦτο λέγεις, ἁμαρτάνεις — εἰ θεός ἔστι, σοφός ἐστι. Plat. Rep. III. p. 408. C εἰ μὲν (ὁ Ἀσκληπιὸς) θεοῦ (sc. τοῦ Ἀπόλλωνος υἱὸς) ἦν, οὐκ ἦν, φήσομεν, αἰσχροκερδής· εἰ δ' αἰσχροκερδής, οὐκ ἦν θεοῦ, *si Apollinis filius erat, non erat sordidi lucri cupidus.* — *Εἰ* ἐβρόντησε, καὶ ἤστραψεν. — Εἰ τοῦτο λέξεις, ἁμαρτήσῃ. Plat. Protag. p. 319. A ἦ καλόν, ἦν δ' ἐγώ, τέχνημα ἄρα κέκτησαι, εἴπερ κέκτησαι, wenn du wirklich — besitzest.

b. Sehr oft durch den Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) mit ἄν, wenn die Folge als ungewifs, zweifelhaft, als ein unentschieden Mögliches, als blofse Vermuthung oder Annahme dargestellt wird, und ist daher oft ein mildernder, urbaner Ausdruck statt des Indikativs des Präsens oder Futurs. *Εἰ τοῦτο λέγεις, ἁμαρτάνοις ἄν.* Od. ι, 277 οὐδ' ἂν ἐγὼ Διὸς ἔχθος ἀλευάμενος πεφιδοίμην οὔτε σεῦ οὔθ' ἑτάρων, εἰ μὴ θυμός με κελεύει. Il. ζ, 128 sq. εἰ δέ τις ἀθανάτων γε κατ' οὐρανοῦ εἰλήλουθας, οὐκ ἂν ἔγω γε θεοῖσιν ἐπουρανίοισι μαχοίμην. Il. α, 293 sq. ἦ γάρ κεν δειλός τε καὶ οὐτιδανὸς καλεοίμην, εἰ δὴ σοὶ πᾶν ἔργον ὑπείξομαι, ὅττι κεν εἴπῃς. Eur. Hipp. 471 ἀλλ' εἰ τὰ πλείω χρηστὰ τῶν κακῶν ἔχεις, ἄνθρωπος οὖσα, κάρτα γ' εὖ πράξειας ἄν: *ubi* Matthiae p. 44 „*ubi enuntiatum conditionale rem continet, quae pro vera ponitur, indicativus adjungi solet, quamvis sequatur optativus, quippe de re, quae probabili conjectura inde effici-*

tur.“ Plat. Apol. p. 25. B *πολλὴ γὰρ ἄν τις εὐδαιμονία εἴη περὶ τοὺς νέους, εἰ εἷς μὲν μόνος αὐτοὺς διαφθείρει, οἱ δ' ἄλλοι ὠφελοῦσιν*: „*loquitur Socrates ita, ut verum esse ponat, quod Melitus antea affirmaverat.* *Germanice*: Grofs würde das Glück der Jünglinge sein, wenn (wirklich, wie du sagst) Einer nur sie verdirbt.“ Stallbaum, *quem vide ad h. l.* Ibid. p. 37. D *πολλὴ μέντ' ἄν με φιλοψυχία ἔχοι, — εἰ οὕτως ἀλόγιστός εἰμι.* Ibid. p. 30. B *εἰ μὲν οὖν ταῦτα λέγων διαφθείρω τοὺς νέους, ταῦτ' ἂν εἴη βλαβερά* Id. Theaet. p. 171. B *οὐκοῦν τὴν αὐτοῦ (οἴησιν) ἂν ψευδῆ ξυγχωροῖ, εἰ τὴν τῶν ἡγουμένων αὐτὸν ψεύδεσθαι ὁμολογεῖ ἀληθῆ εἶναι.* Demosth. Phil. I. p. 52, 42 *νῦν δ' ἴσως ἂν ἐκκαλέσαιθ' ὑμᾶς (ὁ Φίλιππος), εἴπερ μὴ παντάπασιν ἀπεγνώκατε.*

Anmerk. Wenn im Nachsatze *ἄν* fehlt, so enthält derselbe einen Wunsch, oder stellt die Möglichkeit schlechtweg hin, so dafs der Sprechende die bedingenden Umstände, die die Realisirung derselben hemmen könnten, ganz aufser Acht läfst (§. 468.). Eur. Phoen. 1207 *εἰ δ' ἀμείνον' οἱ θεοὶ γνώμην ἔχουσιν, εὐτυχὴς εἴην ἐγώ*, dann kann ich glücklich sein. Vgl. §. 819. Anm. 7.

c. Selten durch den Indikativ einer historischen Zeitform mit *ἄν*, wenn die Wirklichkeit der Folge verneint wird. Eur. Or. 555 sq. *εἰ γὰρ γυναῖκες ἐς τόδ' ἥξουσιν θράσους, ἄνδρας φονεύειν, καταφυγὰς ποιούμεναι ἐς τέκνα, — παρ' οὐδὲν αὐταῖς ἦν ἂν ἀλλύναι πόσεις.* (So mit *χρῆν* ohne *ἄν*, *oportebat.* Eur. Hipp. 459 sqq. *χρῆν σ' ἐπὶ ῥητοῖς ἄρα πατέρα φυτεύειν ἢ ἐπὶ δεσπόταις θεοῖς ἄλλοισιν, εἰ μὴ νοῦσδε γε στέρξεις νόμους.* Ibid. 506 *εἴ τοι δοκεῖ σοι, χρῆν μὲν οὔ σ' ἁμαρτάνειν.*) Demosth. I. c. Aphob. p. 833, 63 *εἰ γὰρ ἐκεῖνα ἀνήλωται ὀρθῶς, οὐδὲν ἂν τῶν νῦν παραδοθέντων ἐξήρκεσεν εἰς ἔκτον ἔτος, ἀλλ' ἢ παρ' αὐτῶν ἄν με ἔτρεφον, ἢ τῷ λιμῷ περιεῖδον ἀπολόμενον.*

II. *A. Ἐάν* (*ἤν, ἄν*; ep.: *εἴ κε, αἴ κε*, auch *εἰ* allein) mit dem Konjunktiv der Haupttempora.

§. 818. 1. *Ἐάν* mit dem Konjunktiv der Haupttempora wird gebraucht, wenn die Bedingung von dem Sprechenden als eine Vorstellung mit dem Nebenbegriffe der Realisirung, mit Aussicht auf Entscheidung hingestellt wird.

Anmerk. 1. Auch das einfache *εἰ* wird zuweilen in der epischen Sprache (besonders in den Verbindungen: *εἰπερ, εἴ γοῦν, εἰ δή* und *καὶ εἰ*), und ganz gewöhnlich bei den dorischen und äolischen Dichtern, wie regelmäfsig bei Pindar, mit dem Konjunktiv der Haupt-

tempora verbunden. Vgl. Od. μ, 96. ξ, 373. α, 204. Il. μ, 223. u. s. w. Bei Herodot (II, 13 εἰ μὴ — ἀναβῇ. VIII, 49 εἰ νικηθέωσι. Ibid. 118 εἰ μὴ — γένηται) schwanken die Codd. Bei den Tragikern finden sich einzelne Stellen, als: Soph. O. R. 198 εἴ τι νὺξ ἀφῇ. O. C. 1442 εἴ σου στερηθῶ [1]). Bei den attischen Prosaikern ist die Sache wegen des Schwankens der Codd. sehr zweifelhaft [2]). Übrigens findet zwischen ἐάν c. conj. und εἰ c. conj. ein feiner Unterschied des Sinnes Statt. Εἰ τοῦτο γένηται steht dem Indikativ des Futurs (εἰ — γενήσεται) näher, als ἐὰν τοῦτο γένηται; denn das zu εἰ getretene ἄν deutet auf Umstände hin, durch welche die von dem Sprechenden erwartete Realisirung des Ausgesagten bedingt ist. Vgl. §. 796, 2. 808, 2. Die Spätern aber haben diese Konstruktion des εἰ (st. ἐάν) wieder aufgenommen: ja bei diesen wird ἐάν sogar auch mit dem Indikativ verbunden, welche Konstruktion sich auch bei Herod. (II, 13. III, 69. I, 206.) findet, wo jedoch die Lesarten höchst wahrscheinlich verderbt sind. — Über ἐάν (ep. εἴ κε, αἴ κε) mit dem Optativ in orat. obl. s. unten die Lehre von der indirekten Redeweise. In der homer. Sprache kann ἐάν durch das Dazwischentreten kleiner Wörter getrennt werden, als: εἴπερ ἄν, εἰ δ' ἄν.

Anmerk. 2. Die äolischen oder dorischen Schriftsteller verbinden αἰ (ohne κά) regelmäfsig mit dem Konjunktiv der Haupttempora; dagegen verbinden dieselben αἴκα (= ἐάν), wie auch ὄκκα (= ὅταν), ἐπεί κα (= ἐπάν) mit dem Indikativ [3]).

2. Die Folge in der Apodosis wird alsdann ausgedrückt:

a. In der Regel durch den Indikativ eines Haupttempus, am Häufigsten des Futurs (oder durch den Imperativ), als: ἦν τοῦτο λέγῃς, ἁμαρτάνεις. — Ἐάν τι ἔχῃς, δώσεις. Od. μ, 53 αἱ δέ κε λίσσηαι ἑτάρους, λῦσαί τε κελεύῃς, οἱ δέ σ' ἔτι πλεόνεσσι τότ' ἐν δεσμοῖσι δεόντων, (αἴ κε drückt die Besorgniſs der Kirke aus §. 815. Anm. 2.). Plat. Rep. V. p. 473. D ἐὰν μὴ — ἢ οἱ φιλόσοφοι βασιλεύσωσιν ἐν ταῖς πόλεσιν, ἢ οἱ βασιλῆς τε νῦν λεγόμενοι καὶ δυνάσται φιλοσοφήσωσι γνησίως τε καὶ ἱκανῶς, καὶ τοῦτο εἰς ταὐτὸν ξυμπέσῃ, δύναμίς τε πολιτικὴ καὶ φιλοσοφία —, οὐκ ἔστι κακῶν παῦλα — ταῖς πόλεσι.

Anmerk. 3. Zu dem Indikativ des Futurs tritt zuweilen ἄν. Xen. Cyr. IV. 5, 49 κἂν μὲν δοκῶμεν ὠφελεῖν πλέον ἐπ' αὐτῶν συναγωνιζόμενοι, οὕτω προθυμίας οὐδὲν ἂν ἐλλείψομεν, wie ähnlich: Ibid. VII. 5, 21 ὅταν δὲ καὶ αἴσθωνται ἡμᾶς ἔνδον ὄντας, πολὺ ἂν μᾶλλον ἢ νῦν ἀχρεῖοι ἔσονται ὑπὸ τοῦ ἐκπεπλῆχθαι. Vgl. oben §. 454, *a*.

Anmerk. 4. Auf gleiche Weise, wie der Indikativ des Futurs, wird bei Homer der Konjunktiv des Aor. oder Prās. mit (aber auch ohne) ἄν gebraucht. S. §. 816. Anm.

b. Zuweilen durch den Konjunktiv der historischen Zeitformen mit ἄν (wie §. 817. *b.*). Il. δ, 97 τοῦ κεν δὴ παμπρῶτα παρ' ἀγλαὰ δῶρα φέροιτο, αἴ κεν ἴδῃ Μενέλαον — πυρῆς ἐπιβάντ' ἀλεγεινῆς. Xen. Apol. 6 ἦν

[1]) S. Wunderlich Observatt. in Aeschyl. p. 195.
[2]) S. Matthiä gr. Gr. II. §. 525. *b*.
[3]) Vgl. die dor. Fragm. b. Hermann de ἄν p. 25 u. 46.

δὲ αἰσθάνωμαι χείρων γιγνόμενος καὶ καταμέμφωμαι ἐμαυτόν, πῶς ἂν ἐγὼ ἂν ἡδέως βιοτεύοιμι; Plat. Phaedon. p. 93. B *οὐχὶ, — ἐὰν μὲν μᾶλλον ἁρμοσθῇ (ἁρμονία) —, μᾶλλον — ἂν ἁρμονία εἴη καὶ πλείων.*

c. Durch den Indikativ der historischen Zeitformen mit *ἄν*, als: *ἐὰν τοῦτο λέγῃς, ἡμάρτανες ἄν.* Für diese Form des Nachsatzes ist kein Beleg zur Hand, obwol sie sich eben so gut denken läfst, wie die §. 817. *c. εἰ τοῦτο λέξεις, ἡμάρτανες ἄν* angeführte.

Anmerk. 5. *Ἐάν* mit dem Konjunktiv der Haupttempora unterscheidet sich nur wenig von: *εἰ* mit dem Indikativ des Futurs. Daher zuweilen auch der Wechsel beider Formen der Protasis. Herod. III, 36 *οἱ δὲ θεράποντες, ἐπιστάμενοι τὸν τρόπον αὐτοῦ (τοῦ Καμβύσεω), καταχρύπτουσι τὸν Κροῖσον, ἐπὶ τῷδε τῷ λόγῳ, ὥστε, εἰ μὲν μεταμελήσει τῷ Καμβύσῃ, καὶ ἐπιζητήσει τὸν Κροῖσον, οἱ δὲ, ἐκφήναντες αὐτὸν, δῶρα λάμψονται ζωάγρια Κροίσου, ἢν δὲ μὴ μεταμέληται μηδὲ ποθῇ μιν, τότε καταχρῆσθαι (interfecturos esse Croesum).*

II. *B. Εἰ* mit dem Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ).

§. 819. *Εἰ* wird mit dem Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) verbunden, wenn die Bedingung von dem Sprechenden als eine bloſse Vermuthung, Annahme, Voraussetzung, — ohne alle Rücksicht auf Realisirung derselben, — also als etwas Ungewisses, Zweifelhaftes, unentschieden Mögliches — ausgesprochen wird. Die Folge wird alsdann ausgedrückt:

a. In der Regel wieder durch den Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) mit *ἄν*, so daſs Bedingung sowol als Folge als ungewisse Vermuthungen und Annahmen bezeichnet werden. Diese Form des hypothetischen Satzgefüges ist vorzugsweise Eigenthum der Attiker, welche in dem Streben nach Feinheit und Urbanität des Ausdrucks häufig unbezweifelte Behauptungen auf diese Weise darstellen. *Εἴ τι ἔχοι, δοίη ἄν. — Εἰ ταῦτα λέγοις, ἁμαρτάνοις ἄν.* Od. ε, 177 sq. *οὐδ' ἂν ἐγὼν ἀέκητι σέθεν σχεδίης ἐπιβαίην, εἰ μή μοι τλαίης γε, θεά, μέγαν ὅρκον ὀμόσσαι, μήτι μοι αὐτῷ πῆμα κακὸν βουλευσέμεν ἄλλο.*

Anmerk. 1. Über die Weglassung des *ἄν* in der Apodosis s. §. 817. Anm. II. ε, 214 *αὐτίκ' ἔπειτ' ἀπ' ἐμεῖο κάρη τάμοι ἀλλότριος φώς, εἰ μὴ ἐγὼ τάδε τόξα φαεινῷ ἐν πυρὶ θείην,* da soll er mir abschneiden. Xen. Cyr. IV. 1, 21 *ἀλλ' εἴ γε μέντοι ἐθέλων τις ἕποιτο, καὶ χάριν ἔγωγέ σοι εἰδείην.*

Anmerk. 2. Die Protasis ist zuweilen nicht ausdrücklich als solche bezeichnet, ist aber in einem Relativsatze oder überhaupt im Vorhergehenden oder Folgenden enthalten; sehr oft aber fehlt sie wirklich; namentlich werden Vordersätze, wie: wenn Jemand wollte,

wenn es erlaubt wäre, wenn ich könnte, wenn es die Umstände mit sich brächten u. dgl. in der Regel weggelassen, als: *ἡδέως ἄν ἀκούσαιμι*; oft auch muſs (wie Aesch. Ag. 1016 *πείθοι' ἄν, εἰ πείθοι'· ἀπειθοίης δ' ἴσως*) die bedingte Apodosis als bedingende Protasis ergänzt werden. Herod. IX, 71 *ἀλλὰ ταῦτα μὲν καὶ φθόνῳ ἄν εἴποιεν* (sc. *εἰ εἴποιεν*), könnten sie gesagt haben [1]). Wie diese elliptische Ausdrucksweise, namentlich bei den Attikern, als ein bescheidener Ausdruck statt des Indikativs gebraucht worden ist, haben wir oben §. 467, 3. gesehen.

Anmerk. 3. Über *κέ* oder *ἄν* in der Protasis s. §. 823, 1.

b. Zuweilen durch den Indikativ, wenn die Folge als gewiſs, unbezweifelt, als bestimmte Behauptung ausgesprochen wird. *Εἰ τοῦτο λέγοις, ἁμαρτάνεις.* — *Εἰ τοῦτο γένοιτο, ἔσται καὶ ἐκεῖνο.* Il. *κ*, 222 sq. *εἴ τις μοι ἀγὴρ ἅμ' ἕποιτο καὶ ἄλλος, μᾶλλον θαλπωρὴ καὶ θαρσαλεώτερον ἔσται.* Herod. I, 32 *οὐ γάρ τοι ὁ μέγα πλούσιος μᾶλλον τοῦ ἐπ' ἡμέρην ἔχοντος ὀλβιώτερός ἐστι, εἰ μή οἱ τύχη ἐπίσποιτο, πάντα καλὰ ἔχοντα τελευτῆσαι εὖ τὸν βίον.* Thuc. II. 39. extr. *εἰ ῥαθυμίᾳ μᾶλλον ἢ πόνων μελέτῃ, καὶ μὴ μετὰ νόμων τὸ πλεῖον ἢ τρόπων ἀνδρείας ἐθέλοιμεν κινδυνεύειν, περιγίγνεται ἡμῖν τοῖς μέλλουσιν ἀλγεινοῖς μὴ προκάμνειν.*

Anmerk. 4. Statt des Indikativs des Futurs im Nachsatze findet sich bei Homer auch der Konjunktiv mit *ἄν*. Il. *λ*, 386 *εἰ μὲν δὴ ἀντίβιον σὺν τεύχεσι πειρηθείης, οὐκ ἄν τοι χραίσμῃσι βιός.* Vgl. §. 816. Anm.

Anmerk. 5. Bisweilen wechseln in der Protasis der Optativ und der Indikativ ab. Lysias in Ergocl. p. 179, 32 *δεινὸν ἂν εἴη, εἰ νῦν μὲν — συγγνώμην ἔχοιτε, ἐν δὲ τῷ τέως χρόνῳ — θανάτῳ ἐχολάζετε.* Eur. Or. 497 sqq. *εἰ τόν δ' (ἄνδρα) ἀποκτείνειεν ὁμόλεκτρος γυνή, χὠ τοῦδε παῖς αὐ μητέρ' ἀνταποκτενεῖ, κἄπειθ' ὁ κείνου γενόμενος φόνῳ φόνον λύσει, πέρας δὴ ποῖ κακῶν προβήσεται:* ubi cf. Matthiae.

Anmerk. 6. Zu dem Indikativ des Futurs in der Apodosis tritt zuweilen *ἄν* (*κέ*). Vgl. §. 818. Anm. 3. Od. *μ*, 345. f. *εἰ δέ κεν εἰς Ἰθάκην ἀφικοίμεθα πατρίδα γαῖαν, αἶψά κεν Ἠελίῳ Ὑπερίονι πίονα νηὸν τεύξομεν.* Od. *ρ*, 540 *εἰ δ' Ὀδυσεὺς ἔλθοι, καὶ ἵκοιτ' ἐς πατρίδα γαῖαν, αἶψά κε σὺν ᾧ παιδὶ βίας ἀποτίσεται ἀνδρῶν.*

c. Durch den Indikativ der historischen Zeitformen mit *ἄν*

α) nur selten, wenn die Wirkichkeit der Folge verneint wird. Plat. Alc. I. p. 111. E *εἰ βουληθείημεν εἰδέναι μὴ μόνον ποῖοι ἄνθρωποί εἰσιν, ἀλλ' ὁποῖοι ὑγιεινοὶ ἢ νοσώδεις, ἆρα ἱκανοὶ ἂν ἦμεν ἦσαν διδάσκαλοι οἱ πολλοί;* Xen. Venat. XII, 22 *εἰ οὖν εἰδεῖεν τοῦτο, ὅτι θεᾶται αὐτοὺς (ἡ Ἀρετή), ἵεντο ἂν ἐπὶ τοὺς πόνους καὶ τὰς παιδεύσεις.* Id. Cyr. II. 1, 9 *ἐγὼ μὲν ἄν, ἔφη ὁ Κῦρος, εἰ ἔχοιμι, ὡς τάχιστ' ἂν ὅπλα ἐποιούμην* (so d. vulg.) *πᾶσι Πέρσαις κ. τ. λ.* Eur. Or. 1125 sq.

---

[1]) Vgl. Hartung gr. Part. Th. II. S. 261.

εἰ μὲν γὰρ εἰς γυναῖκα σωφρονεστέραν ξίφος μεθεῖ δυσκλεὴς ἂν ἦν φόνος.

β) sehr häufig, wenn eine in der Vergangenheit wiederholte Handlung bezeichnet wird. Dasselbe Satzgefüge haben wir schon oben §. 809. Anm. bei den temporellen Konjunktionen (*ὅτε, ὁπότε* u. s. w.) gesehen. Der Optativ hat hier nicht seine abgeleitete, sondern seine ursprüngliche Bedeutung, da das Prädikat des Nebensatzes auf ein Präteritum des Hauptsatzes bezogen wird (§. 465, 1.). Das *ἄν* beim Imperfekt zeigt an, dafs die Handlung nicht ohne Unterlafs fortgesetzt, sondern unter gewissen Fällen oder Bedingungen, d. h. so oft das in der Protasis Ausgedrückte geschah, wiederholt worden sei. S. §. 454. *β*). Übrigens scheint dieser Gebrauch Homer noch unbekannt gewesen zu sein, wenigstens findet sich für denselben keine Stelle, an der die Lesart sicher sei. Xen. Anab. II. 3, 11 *καὶ εἴ τίς αὐτῷ δοκοίη τῶν πρὸς τοῦτο τεταγμένων βλακεύειν, ἐκλεγόμενος τὸν ἐπιτήδειον ἔπαιεν ἄν.* Ibid. I. 9, 19 *εἰ δέ τινα δρῴη ὄντα οἰκονόμον, ἐκ τοῦ δικαίου [καὶ] κατασκευάζοντά τε ἧς ἄρχοι χώρας, καὶ προσόδους ποιοῦντα, οὐδένα ἂν πώποτε ἀφείλετο, ἀλλὰ καὶ πλείω προσεδίδου.* Id. M. S. IV. 6, 13 *εἰ δέ τις αὐτῷ περί του ἀντιλέγοι, — ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν ἐπανῆγεν ἂν πάντα τὸν λόγον.* Die Lateiner setzen in diesem Falle zuweilen sowol im Vorder- als Nachsatze das Imperfekt des Konjunktivs. Horat. Sat. I. 3, 4 *Caesar, qui cogere posset, si peteret per amicitiam patris atque suam, non quidquam proficeret: ubi* cf. Heindorf., st. des gewöhnlichen *proficiebat;* Caesar, der ihn hätte zwingen können, richtete, wenn er es bei Bitten bewenden liefs, nie Etwas aus (st. *si petebat — proficiebat*) [1]). Oft auch ohne Vordersatz. S. §. 454. *β*).

Anmerk. 7. Aus der angegebenen Form des Konditionalsatzes: *εἰ* mit dem Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) hat sich der gewöhnliche Ausdruck des Wunsches entwickelt, indem die dazu gehörige Apodosis verschwiegen wurde, als: *εἰ τοῦτο γένοιτο,* scil. *εὐτυχὴς ἂν εἴην.* Il. π, 559 *ἀλλ' εἴ μιν ἀεικισσαίμεθ' ἑλόντες, τεύχεά τ' ἄμοιῶν ἀφελοίμεθα, καί τιν' ἑταίρων αὐτοῦ ἀμυνομένων δαμασαίμεθα νηλεῖ χαλκῷ!*

III. *Ei* mit dem Indikativ der historischen Zeitformen.

§. 820. *Ei* wird mit dem Indikativ der historischen Zeitformen verbunden, wenn die Wirklichkeit der Bedingung geleugnet oder aufgehoben wird. Die Folge wird alsdann ausgedrückt:

[1]) S. Krüger Unters. über die lat. Spr. II. p. 274. ff.

a. In der Regel wieder durch den Indikativ der historischen Zeitformen mit ἄν, so dafs auch die Wirklichkeit der Folge geleugnet wird. *Εἰ τοῦτο ἔλεγες, ἡμάρτανες ἄν, si hoc diceres, errares; at hoc non dicis: ergo non erras.* Il. λ, 750 sqq. *καί νυ κεν Ἀκτορίωνε Μολίονε παῖδ' ἀλάπαξα (evertissem), εἰ μή σφωε πατὴρ εὐρυκρείων Ἐνοσίχθων ἐκ πολέμου ἐσάωσε (servasset).* Thuc. I, 9 *οὐκ ἂν οὖν νήσων ἐκράτει (ὁ Ἀγαμέμνων), εἰ μή τι καὶ ναυτικὸν εἶχεν.* Plat. Gorg. p. 516. E *εἰ ἦσαν (essent) ἄνδρες ἀγαθοί, οὐκ ἄν ποτε ταῦτα ἐπάσχομεν (paterentur).* Id. Phaedon. p. 73. A *εἰ μὴ ἐτύγχανεν αὐτοῖς ἐπιστήμη ἐνοῦσα καὶ ὀρθὸς λόγος, οὐκ ἂν οἷοί τ' ἦσαν τοῦτο ποιεῖν.* Id. Apol. p. 31. D *εἰ ἐγὼ πάλαι ἐπεχείρησα πράττειν τὰ πολιτικὰ πράγματα, πάλαι ἂν ἀπολώλη καὶ οὔτ' ἂν ὑμᾶς ὠφελήκη οὐδὲν οὔτ' ἂν ἐμαυτόν.* Id. Euthyd. p. 12. D *εἰ μὲν οὖν σύ με ἠρώτας, εἶπον ἄν (interrogares, dicerem).* Id. Rep. I. p. 329. B *εἰ γὰρ ἦν (esset) τοῦτ' αἴτιον, κἂν ἐγὼ τὰ αὐτὰ ταῦτα ἐπεπόνθη (eadem mihi evenissent,* mit dem Nebenbegriffe der Fortdauer in den Folgen). Xen. Cyr. I. 2, 16 *ταῦτα δὲ οὐκ ἂν ἐδύναντο (possent) ποιεῖν, εἰ μὴ καὶ διαίτῃ μετρίᾳ ἐχρῶντο (uterentur).* Demosth. c. Aphob. I. p. 830, 55 *εἰ δ' ἐπίστευεν (αὐτοῖς) (fidem haberet), οὐκ ἂν δήπου τὰ μὲν πλεῖστ' αὐτοῖς τῶν χρημάτων ἐνεχείρισε (tradidisset).*

Anmerk. 1. Über den Gebrauch der Zeitformen ist Folgendes zu bemerken: Das Imperfekt drückt eine dauernde Handlung aus, die entweder aus der Vergangenheit in die Gegenwart oder Zukunft hinüberreicht, oder der Vergangenheit angehört. Im letztern Falle bedient sich die deutsche Sprache des Konjunkt. Plpf., die lat. aber, wie die griech., sehr passend des Impf., indem der Sprechende sich in die Vergangenheit versetzt. *Εἰ ἐπειθάρην, οὐκ ἂν ἠρρώστουν, si obedissem, (nunc) non aegrotarem,* so würde ich (jetzt) nicht krank sein, *εἰ ταῦτα εἶδες, χάρτ' ἂν ἐθαύμαζες, miraveris,* da hättest du dich sehr gewundert. Xen. M. S. I. 1, 5 *δῆλον οὖν, ὅτι οὐκ ἂν προέλεγεν (ὁ Σωκράτης), εἰ μὴ ἐπίστευεν ἀληθεύσειν,* Gewohnheit des Sokrates damals, als er noch lebte. Das Plusquamperf. wird, wie im Deutschen und Lateinischen, gebraucht, aber mit dem Nebenbegriffe der Fortdauer in den Folgen (§. 440, 2.). Der Aorist endlich hat entweder die Bedeutung des Imperf. sowol von der Gegenwart als von der Vergangenheit, aber mit dem Nebenbegriffe des Momentanen, oder die Bedeutung des Plpf. ohne den Nebenbegriff der Fortdauer in den Folgen. Plat. Gorg. p. 447. E *εἰ ἐτύγχανεν ὢν ὑποδημάτων δημιουργὸς, ἀπεκείνατο ἂν δήπου σοι.* Vgl. aufserdem die unter *a.* angeführten Beispiele.

Anmerk. 2. Aus dieser Form des hypothetischen Satzgefüges entwickelte sich die Wunschform: *εἰ γάρ, εἴθε* mit dem Indikativ der historischen Zeitformen, indem die Apodosis verschwiegen wurde, durch welche ein Wunsch, der im Gebiete der Unmöglichkeit liegt, ausgedrückt wird, als: *εἰ τοῦτο ἐγένετο,* sc. *εὐτυχὴς ἂν ἦν* oder *ἐγενόμην.* Xen. M. S. I. 2, 46 *εἴθε σοι συνεγενόμην! utinam tecum fuissem!* Eur. El. 1069

εἴθ' εἶχες, ὦ τεκοῦσα, βελτίους φρένας! utinam haberes! Der Optativ (§. 819. Anm. 7.) dagegen läfst gänzlich unentschieden, ob der Wunsch im Gebiete der Möglichkeit oder Unmöglichkeit liege; daher er auch von einem Wunsche gebraucht werden kann, von dem der Wünschende die Überzeugung hat, dafs er nie in Erfüllung gehen kann. Il. λ, 670. Ins Besondere ist zu bemerken die Wunschformel: *εἰ γάρ* oder *εἴθ', ὡς ὄφελον, -ες, -ε* (*ὄφελον* unatt.), vorzüglich in der Dichtersprache, in Verbindung mit dem Infinitiv des Präsens, wenn die Thätigkeit auf die Gegenwart bezogen wird, mit dem des Aorists, wenn die Thätigkeit auf die Vergangenheit bezogen wird. Il. α, 415 *αἴθ' ὄφελες παρὰ νηυσὶν ἀδάκρυτος καὶ ἀπήμων ἧσθαι!* o dafs du säfsest (du solltest da sitzen)! Il. φ, 269 *ὡς μ' ὄφελ' Ἕκτορ κτεῖναι! utinam me interfecisset!* Zuweilen findet sich: *ὤφελε* ohne *εἴθε* u. s. w. Eur. Or. 867 *ὁρῶ δ' ἄελπτον φάσμ', ὃ μήποτ' ὤφελον.* Demosth. in Aristog. p. 783, 23 *ὤφελε γὰρ μηδεὶς ἄλλος Ἀριστογείτονι χαίρειν* [1]). Hierher gehört auch die homerische Formel: *εἴποτ' ἦην γε!* wenn er es doch ja (wieder) wäre! Il. ω, 426. Od. ω, 289. Il. γ, 180. λ, 762. Od. ο, 268. τ, 315.

Anmerk. 3. Ohne Vordersatz. Besonders häufig sind Ellipsen, wie: *εἰ παρῆσθα, εἰ μὴ εἶδες, εἴ τις εἶλεγε, εἰ ἐδυνάμην* u. dgl. Xen. Anab. I. 5, 8 *εὐθὺς δὲ σὺν τούτοις εἰςπηδήσαντες εἰς τὸν πηλὸν, θᾶττον ἢ ὡς τις ἂν ᾤετο, μετεώρους ἐξεκόμισαν τὰς ἁμάξας*, wie im Lateinischen *putares, crederes, diceres, cerneres, videres*, da hättest du glauben sollen u. s. w. Plat. Theaet. p. 144. A *ἐγὼ μὲν οὔ τ' ἂν ᾠόμην γενέσθαι*, sc. wenn mir es Einer sagte, oder gesagt hätte. Eur. Iph. A. 1591 *πληγῆς κτύπου γὰρ πᾶς τις ἦσθετ' ἂν σαφῶς*, scil. *εἰ παρῆν.* Xen. Cyr. VII. 1, 38 *ἔνθα δὴ ἔγνω ἄν τις, ὅσου ἄξιον εἴη τὸ φιλεῖσθαι ἄρχοντα ὑπὸ τῶν ἀρχομένων.* — *Ἐβουλόμην ἄν* (sc. *εἰ ἐδυνάμην*), *vellem* (*si possem; at non possum*); aber: *βουλοίμην ἄν, velim*, oft ein feiner Ausdruck st. des bestimmten: *βούλομαι, volo.* — *Ἐβουλήθην ἄν, voluissem.* — *ἥκιστ ἂν ἠθέλησα, minime voluissem.* Plat. Phaedr. p. 228. A *καίτοι ἐβουλόμην γ' ἂν μᾶλλον* (*ἀπομνημονεύειν τὰ Λυσίου*), *ἤ μοι πολὺ χρυσίον γενέσθαι.*

b. Nicht selten durch den Konjunktiv der historischen Zeitformen mit *ἄν*, indem die Protasis zwar eine in der Vergangenheit geleugnete oder aufgehobene Wirklichkeit ausdrückt, die Apodosis aber die Wirklichkeit der Folge nicht negirt, sondern als möglich bezeichnet. Il. β, 80 *εἰ μέν τις τὸν ὄνειρον Ἀχαιῶν ἄλλος ἔνισπεν, ψεῦδός κεν φαῖμεν καὶ νοσφιζοίμεθα μᾶλλον.* Thuc. II, 60 *εἴ μοι καὶ μέσως ἡγούμενοι μᾶλλον ἑτέρων προσεῖναι αὐτὰ πολεμεῖν ἐπείσθητε, οὐκ ἂν εἰκότως νῦν γε τοῦ ἀδικεῖν αἰτίαν φεροίμην.* In der epischen Sprache wird häufig der Hauptsatz vorangeschickt, als ein Mögliches, dieses aber durch die Form des nachfolgenden Bedingungssatzes aufgehoben und geleugnet, und dadurch der Eindruck einer täuschenden Überraschung hervorgebracht. Il. ε, 311 *καί νυ κεν ἔνθ' ἀπόλοιτο ἄναξ ἀνδρῶν Αἰνείας, εἰ μὴ ἄρ' ὀξὺ νόησε Διὸς θυγάτηρ Ἀφροδίτη* cf. 388. Il. ρ, 70 *ἔνθα κε δεῖα φέροι κλυτὰ τεύχεα Πανθοΐδαο Ἀτρείδης, εἰ μή οἱ ἀγάσσατο Φοῖ-*

[1]) Vgl. Matthiä gr. Gr. II. §. 513. Anm. 3.

βος Ἀπόλλων. — So auch, wenn die historische Zeitform nicht die konditionale, sondern ihre eigentliche Bedeutung hat. Thuc. VI, 92 *εἰ πολέμιός γε ὢν σφόδρα ἔβλαπτον* (*nocebam*, nicht: *nocerem*), *καὶ ἂν φίλος ὢν ἱκανῶς ὠφελοίην.* Soph. El. 797 *πολλῶν ἂν ἥκοις, ὦ ξέν', ἄξιος τυχεῖν, εἰ τήνδ' ἔπαυσας τῆς πολυγλώσσου βοῆς*, *si hanc avocaveras*, nicht: *avocasses.*

c. Der dritte mögliche Fall der Apodosis: *εἰ τοῦτο ἔλεγες* (*ἔλεξας*), *ἁμαρτάνεις* oder *ἁμαρτήσῃ* kann für jetzt mit Beweisstellen nicht belegt werden, weicht aber, zumal, wenn im Nachsatze der Indikativ des Futurs steht, wenig von dem eben (*b.*) erwähnten ab.

Bemerkungen über die Ellipse des ἄν in der Apodosis beim Indikativ der historischen Zeitformen.

§. 821. 1. So wie wir (§. 817. Anm.) gesehen haben, dafs beim Optativ in der Apodosis *ἄν* weggelassen werden kann; eben so tritt dieser Fall auch beim Indikativ der historischen Zeitformen ein. Der Sprechende nimmt alsdann in seiner Darstellung auf die in der Protasis ausgesprochenen Hindernisse und Störungen, wegen welcher die in der Apodosis ausgesprochene Handlung nicht zur Vollendung kommen kann oder konnte, keine Rücksicht, sondern stellt das Prädikat als eine wirkliche Thatsache hin, da ja die, in der Protasis ausgesprochene, nicht erfüllte Bedingung schon zur Genüge anzeigt, dafs auch die davon abhängige Folge nicht eintreten konnte oder kann. Es springt übrigens in die Augen, dafs in dieser Ausdrucksweise ein gewisser Nachdruck liegt. Man vergl. Liv. XXXIV, 29 *et difficilior facta erat oppugnatio, ni T. Quinctius — supervenisset.* Hor. Od. II. 17, 27 *me truncus illapsus cerebro sustulerat, nisi Faunus ictum dextra levasset* [1]). Soph. O. R. 1326 *ἀλλ' εἰ τῆς ἀκουούσης ἔτ' ἦν πηγῆς δι' ὤτων φραγμός, οὐκ ἠνεσχόμην τὸ μὴ 'κκλεῖσαι τοὐμὸν ἄθλιον δέμας.* Eur. Hec. 1111 *εἰ δὲ μὴ Φρυγῶν πύργους πεσόντας ἦσμεν Ἑλλήνων δορί, φόβον παρέσχεν οὐ μέσως ὅδε κτύπος.* Ibid. 779 *τύμβου δ', εἰ κτανεῖν ἐβούλετο, οὐκ ἠξίωσεν, ἀλλ' ἀφῆκε πόντιον.* Lycurg. Leocr. p. 154 *εἰ μὲν οὖν ζῶν ἐτύγχανεν ὁ Ἀμύντας, ἐκεῖνον αὐτὸν παρειχόμην· νῦν δὲ ὑμῖν καλῶ τοὺς συνειδότας.* Plat. Gorg. p. 514. C *εἰ δὲ μήτε διδάσκαλον εἴχομεν —, οὕτω δὴ ἀνόητον ἦν δήπου ἐπιχειρεῖν τοῖς δημοσίοις ἔργοις:* ubi v. Stallbaum. Auch kann in der Protasis *εἰ* mit dem Optativ stehen. Il. *γ*, 453 *οὐ μὲν γὰρ φιλότητί γ' ἐκεύθανον, εἴ τις ἴδοιτο.* Xen. Cyr. V. 5, 22 *οὐκοῦν τούτου τυχὼν παρὰ σοῦ οὐδὲν ἧνυον, εἰ μὴ τούτους πείσαιμι.*

2. Der Indikativ der historischen Zeitformen eignet sich sehr gut zur Ironie. Arist. Nub. 1338 *ἐδιδαξάμην μέντοι σε νὴ Δί', ὦ μέλε, τοῖσιν δικαίοις ἀντιλέγειν, εἰ ταῦτά γε μέλλεις μ' ἀναπείσειν, ὡς δίκαιον καὶ καλὸν τὸν πατέρα τύπτεσθ' ἐστὶν ὑπὸ τῶν υἱέων*, ja ich hätte dich wahrlich in die Schule geschickt (ohne Ironie *οὐκ ἂν ἐδιδαξάμην σε, te in disciplinam non tradidissem*) [2]).

---

[1]) S. Krüger Untersuch. aus dem Gebiete der lat. Spr. II. Heft. S. 375.

[2]) Vgl. Hermann de part. *ἄν* p, 70 sqq. und Hartung über d. gr. Part. Th. II. S. 240 ff.

Anmerk. 1. Die Protasis fehlt zuweilen, oder mufs aus dem Vorhergehenden oder Folgenden ergänzt werden. Plat. Symp. p. 190. C *οὔτε γὰρ ὅπως ἀποκτείναιεν εἶχον καὶ ὥσπερ τοὺς γίγαντας κεραυνώσαντες τὸ γένος ἀφανίσαιεν — αἱ τιμαὶ γὰρ αὐτοῖς καὶ τὰ ἱερὰ τὰ παρὰ τῶν ἀνθρώπων ἠφανίζετο —*: *ubi* v. Stallbaum.

3. Am Häufigsten tritt die Ellipse des ἄν bei Ausdrücken ein, welche den Begriff der Nothwendigkeit, Pflicht, Billigkeit, Möglichkeit, Freiheit, Geneigtheit ausdrücken, als: *χρῆν, ἔδει, ὤφελον*, die Verbaladjektiven auf: *τέος, προσῆκε, καιρὸς ἦν, εἰκὸς ἦν, καλὸν —, αἰσχρὸν ἦν, καλῶς εἶχε, ἐξῆν, ἐνῆν, ἦν, ὑπῆρχε, ἐμελλες, ἐβουλόμην*, weil der Grieche, wie der Lateiner [1]), das, was nothwendig, recht und billig, möglich, erlaubt u. s. w. zu thun war, ohne Rücksicht darauf, dafs es nicht geschehen ist, also frei von jeder Bedingung, auszudrücken liebt. Herod. I, 39 *εἰ μὲν γὰρ ὑπὸ ὀδόντος τοι εἶπε τελευτήσειν με —, χρῆν δή σε ποιέειν, oportebat te hoc facere*, da dürftest du mich jetzt von der Jagd abhalten, nun aber hat er dieſs nicht gesagt, also darfst du mich nicht abhalten. Soph. O. R. 255 *οὐδ' εἰ γὰρ ἦν τὸ πρᾶγμα μὴ θεήλατον, ἀκάθαρτον ὑμᾶς εἰκὸς ἦν οὕτως ἐᾶν, decebat*, würde es sich geziemen. Xen. M. S. II. 7, 10 *εἰ μὲν τοίνυν αἰσχρόν τι ἔμελλον ἐργάσασθαι, θάνατον ἀντ' αὐτοῦ προαιρετέον ἦν· νῦν δ' ἃ μὲν δοκεῖ κάλλιστα καὶ πρεπωδέστατα γυναιξὶν εἶναι ἐπίστανται, ὡς ἔοικε κ. τ. λ., mors praeferenda erat*. So auch bei dem Infinitiv. Ibid. I. 3, 3 *οὔτε γὰρ θεοῖς ἔφη καλῶς ἔχειν, εἰ ταῖς μεγάλαις θυσίαις μᾶλλον ἢ ταῖς σμικραῖς ἔχαιρον*. Demosth. Phil. III. p. 112, 6 *εἰ μὲν οὖν ἅπαντες ὡμολογοῦμεν, Φίλιππον τῇ πόλει πολεμεῖν —, οὐδὲν ἄλλο ἔδει (oportebat) τὸν παριόντα (oratorem) λέγειν καὶ συμβουλεύειν, ἢ ὅπως ἀσφαλέστατα — αὐτὸν ἀμυνούμεθα*.

Anmerk. 2. Sehr oft ohne Vordersatz. Xen. Anab. VII. 7, 40 *αἰσχρὸν ἦν τὰ μὲν ἐμὰ διαπεπρᾶχθαι, turpe erat*. Id. Hell. II. 3, 41 *ἐξῆν ταῦτα ποιεῖν, licebat*. Plat. Rep. V. p. 450. D *καλῶς εἶχε ἡ παραμυθία*. Id. Euthyd. p. 304. D *καὶ μήν, ἔφη, ἄξιόν γ' ἦν ἀκοῦσαι*. Id. Charmid. p 171. E *ὅτι πράττοντες ὀρθῶς ἔμελλον πράξειν, facturi erant* [2]). Aeschin. c. Ctes. p. 455, 2 (Bekk.) *ἐβουλόμην μὲν οὖν κ. τ. λ.* Demosth. c. Aphob. II. p. 838, 10 *τὴν μὲν διαθήκην ἠφανίκατε, ἐξ ἧς ἦν (licebat) εἰδέναι περὶ πάντων τὴν ἀλήθειαν*.

Anmerk. 3. Übrigens kann zu allen den angeführten Ausdrücken auch ἄν treten, wie auch im Lateinischen zuweilen statt des Indikativs der Konjunktiv gesetzt wird, als: Sall. Cat. 7 *memorare possem* st. des gwhnl. *poteram* [3]). Demosth. Phil. I. p. 40, 1 *εἰ γὰρ ἐκ τοῦ προελημθότος χρόνου τὰ δέοντα οὗτοι συνεβούλευσαν, οὐδὲν ἂν ὑμᾶς νῦν ἔδει βουλεύεσθαι*. Id. c. Aphob. I. princ. *εἰ μὲν ἐβούλετο Ἄφοβος — τὰ δίκαια ποιεῖν —, οὐδὲν ἂν ἔδει δικῶν οὐδὲ πραγμάτων· ἀπέχρη γὰρ ἂν τοῖς ὑπ' ἐκείνων γνωσθεῖσιν ἐμμένειν*. Ganz natürlich ist die Hinzufügung von ἄν, wenn der Gegensatz, der in der Apodosis ausgedrückt wird, noch besonders aufgeführt wird. Plat. Rep. I. p. 328. C *ὦ Σώκρατες, οὐδὲ θαμίζεις ἡμῖν καταβαίνων εἰς τὸν Πειραιᾶ· χρῆν μέντοι· εἰ μὲν γὰρ ἐγὼ ἔτι ἐν δυναμει ἦν τοῦ ῥᾳδίως πορεύεσθαι πρὸς τὸ ἄστυ, οὐδὲν ἂν σε ἔδει ἰέναι, ἀλλ' ἡμεῖς ἂν παρὰ σὲ ἤμεν. νῦν δὲ σὲ χρὴ πυκνότερον δεῦρο ἰέναι: ubi* v. Stallbaum. Xen. Anab. V. 1, 10 *εἰ μὲν ἠπιστάμεθα σαφῶς —, οὐδὲν ἂν ἔδει ὧν μέλλω λέγειν· νῦν δέ, ἐπεὶ τοῦτ' ἄδηλον, δοκεῖ μοι*. Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 861, 58 *καὶ εἰ μὲν μὴ καὶ παρὰ τοῖς αὐτοῦ φίλοις καὶ παρὰ τῷ διαι-*

---

[1]) S. die Bemerkung ad Cic. Tuscul. I. 49, 116.

[2]) Vgl. Stallbaum ad Plat. Symp. p. 190. C. und Hermann l. d. p. 65 sqq.

[3]) S. die Bemerkung ad Cic. Tuscul. III. 4, 7.

τητῇ προεγνωσμένοις ἀδικεῖν τούτους ἐποιεῖτο τοὺς λόγους, ἧττον ἂν ἦν ἄξιον θαυμάζειν· νῦν δέ κ. τ. λ. Id. Mid. p. 525, 15 *εἰ τοίνυν ἀπέχρη τοὺς τοῖς Διονυσίοις τι ποιοῦντας κατὰ τούτους τοὺς νόμους δίκην διδόναι, οὐδὲν ἂν προσέδει τοῦδε τοῦ νόμου· ἀλλ' οὐκ ἀπέχρη.*

Anmerk. 4. Das Präsens: *χρή, δεῖ, προσήκει, καλῶς ἔχει* u. s. w. wird gesetzt von Sachen, die noch geschehen können. Man vgl. *poscum commemorare*, und vielleicht thue ich es noch, und *poteram commemorare*, aber es kann nicht mehr geschehen [1]). Übrigens müssen wir solche Imperfekten bald durch das Imperfekt (könnte, sollte, es geziemte sich u. s. w.) oder durch das Plusquamperfekt (hätte können, sollen, hätte sich geziemt u. s. w.) übersetzen, je nachdem sich die Handlung auf die Gegenwart erstreckt, oder in der Vergangenheit liegt. Vgl. oben §. 820. Anm. 1.

§. 822. Ganz natürlich, ja nothwendig, ist die Auslassung von *ἄν*, wenn in der Apodosis der Indikativ einer historischen Zeitform des Verbs: *κινδυνεύειν*, in Gefahr sein, scheinen, steht, weil der Begriff dieses Verbs schon an und für sich die Wirklichkeit der durch den dabei stehenden Infinitiv ausgedrückten Thätigkeit leugnet oder aufhebt, die Thätigkeit aber des in Gefahrseins, des Scheinens, wirklich Statt hat. Thuc. III, 74 *ἡ πόλις ἐκινδύνευσε πᾶσα διαφθαρῆναι, εἰ ἄνεμος ἐπεγένετο τῇ φλογὶ ἐπίφορος ἐς αὐτήν.* Aesch. c. Ctes. c. 106. p. 515. R *εἰ μὴ δρόμῳ μόλις ἐξεφύγομεν εἰς Δελφούς, ἐκινδυνεύσαμεν ἀπολέσθαι.* Ähnlich die Lateiner bei *coepisse*. Tacit. Agr. 37 *Britanni circumire terga vincentium coeperant, ni Agricola quatuor militum alas — venientibus opposuisset* [2]). Eben so, wenn dem Indikativ der historischen Zeitformen in der Apodosis *ὀλίγου, μικροῦ, τάχα*, beinahe, fast, beigefügt ist. Denn diese Wörter vertreten gewissermafsen das *ἄν*, indem sie anzeigen, dafs die Thätigkeit nicht wirklich zu Stande gekommen ist, sondern der Wirklichkeit nur nahe war. Plat. Symp. p. 198. C *ἔγωγε ἐνθυμούμενος, ὅτι αὐτὸς οὐχ οἷός τ' ἔσομαι οὐδ' ἐγγὺς τούτων οὐδὲν καλὸν εἰπεῖν, ὑπ' αἰσχύνης ὀλίγου ἀποδρὰς ᾠχόμην, εἰ πῃ εἶχον.* — Ohne Vordersatz Id. Apol. princ. *ὅτι μὲν ὑμεῖς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πεπόνθατε ὑπὸ τῶν ἐμῶν κατηγόρων, οὐκ οἶδα· ἐγὼ δ' οὖν καὶ αὐτὸς ὑπ' αὐτῶν ὀλίγου ἐμαυτοῦ ἐπελαθόμην· οὕτω πιθανῶς ἔλεγον.* Xen. Cyr. I. 4, 8 *καί πως διαπηδῶν αὐτῷ ὁ ἵππος πίπτει εἰς γόνατα, καὶ μικροῦ κἀκεῖνον ἐξετραχήλισεν.* Bion. V, 5 sqq. *εἰ μὲν γὰρ βιότῳ δικλόον χρόνον ἄμιν ἔδωκεν ἢ Κρονίδας, ἢ Μοῖρα πολύτροπος, ὥστ' ἀνύεσθαι τὸν μὲν ἐν εὐφροσύνᾳ καὶ χάρματι, τὸν δ' ἐνὶ μόχθῳ, ἦν τάχα μοχθήσαντί ποθ' ὕστερον ἰσθλὰ δέχεσθαι.* So in der lateinischen Sprache bei *prope* und *paene*. Tacit. Hist. I, 64 *prope in praelium exarsere, ni Valens animadversione paucorum oblitos jam Batavos imperii admonuisset* [3]).

Bemerkungen über besondere Eigenthümlichkeiten des hypothetischen Satzgefüges.

1. Ἄν (κέ) in der Protasis. — 2. Ellipse der Protasis. — 3. Ellipse der Apodosis. — 4. *εἰ δ' ἄγε, εἰ δέ* elliptisch. — 5. *εἰ δέ* oder *ἐὰν δέ* st. *εἰ δὲ μή, ἐὰν δὲ μή.* — *εἰ δὲ μή* st. *εἰ δέ.* — 6. *εἰ μή* oder *εἰ μὴ ἄρα* ironisch. — 7. *εἰ μή*, aufser, *εἰ μὴ εἰ, nisi si*; — *πλὴν*

---

[1]) S. die Bemerkung ad Cicer. Tuscul. II. 19, 45.

[2]) S. Krüger Untersuch. aus dem Gebiete der lat. Spr. Heft II. S. 364.

[3]) S. Krüger a. a. O. S. 368. ff.

εἰ oder πλὴν εἰ μή. — 8. Protasis ohne εἰ als Hauptsatz. — 9. Doppelte Protasis.

§. 823. 1. Ἄν (κέ) in der Protasis. Zuweilen tritt ἄν (κέ) auch in der Protasis auf, so dafs dieselbe zwar eine Bedingung für die Apodosis enthält, sie selbst aber wieder von einer andern, in der Regel nicht ausgedrückten, sondern gedachten, Bedingung abhängig ist: die Bedingung der Protasis wird als eine solche ausgesprochen, die nicht schlechtweg Statt findet, sondern wieder erst einer andern zu erfüllenden Bedingung unterworfen ist, und also erst nach Beseitigung dieser eintreten kann, gleichviel ob die Erfüllung der Voraussetzung wahrscheinlich oder unwahrscheinlich sei. Z. B. εἰ ταῦτα λέγοις ἄν heifst: wenn du dieses, falls es die Umstände erheischen sollten, falls sich eine Gelegenheit darbieten sollte, falls dich Einer früge u. dgl., sagen würdest. Wir können einen solchen zu ergänzenden Gedanken durch das eingeschobene etwa ausdrücken, als: wenn du etwa sagen würdest [1]). Od. ϑ, 352 sq. πῶς ἄν ἐγώ σε δέομι μετ' ἀθανάτοισιν ϑεοῖσιν, εἴ κεν Ἄρης οἴχοιτο, χρέος καὶ δεσμὸν ἀλύξας; Hier liegt die Protasis in dem Partizip: ἀλύξας, wenn Ares weggegangen wäre, falls er der Schuld und der Fessel entliefe. Il. ι, 444 sqq. ὡς ἄν ἔπειτ' ἀπὸ σεῖο, φίλον τέκος, οὐκ ἐϑέλοιμι λείπεσϑ', οὐδ' εἰ κεν μοι ὑποσταίη ϑεὸς αὐτός, γῆρας ἀποξύσας, ϑήσειν νέον ἠβώοντα, auch nicht, wenn, falls es möglich wäre, ein Gott versprechen würde. Il. κ, 380 τῶν (sc. χαλκοῦ τε χρυσοῦ τε) κ' ὔμμιν χαρίσαιτο πατὴρ ἀπερείσι' ἄποινα, εἴ κεν ἐμὲ ζωὸν πεπύϑοιτ' ἐπὶ νηυσὶν Ἀχαιῶν. Od. ν, 389 αἴ κε μοι ὡς μεμαυῖα παρασταίης —, καί κε τριηκοσίοισιν ἐγὼν ἄνδρεσσι μαχοίμην. Od. μ, 345 εἰ δέ κεν εἰς Ἰϑάκην ἀφικοίμεϑα —, αἶψά κεν Ἠελίῳ — πίονα νηὸν τεύξομεν. Od. ξ, 120 Ζεὺς γάρ που τόγε — οἶδε —, εἴ κε μιν ἀγγείλαιμι ἰδών (i. e. εἰ ἴδοιμι). Il. ζ, 50 τῶν κεν τοι χαρίσαιτο πατὴρ ἀπερείσι' ἄποινα, εἴ κεν ἐμὲ ζωὸν πεπύϑοιτ' ἐπὶ νηυσὶν Ἀχαιῶν. Il. χ, 219 οὔ οἱ νῦν ἔτι γ' ἔστι πεφυγμένον ἄμμε γενέσϑαι, οὐδ' εἴ κεν μάλα πολλὰ πάϑοι ἑκάεργος Ἀπόλλων, selbst nicht, wenn, falls es möglich wäre, u. s. w. Xen Cyr. III. 3, 55 τοὺς δ' ἀπαιδεύτους παντάπασιν ἀρετῆς ϑαυμάζοιμ' ἄν —, εἴ τι πλέον ἂν ὠφελήσειε λόγος καλῶς ῥηϑεὶς εἰς ἀνδραγαϑίαν, ἢ τοὺς ἀπαιδεύτους μουσικῆς ᾄσμα μαλὰ καλῶς ᾀσϑὲν εἰς μουσικήν. Id. Vectig. VI, 2 εἰ λῷον καὶ ἄμεινον εἴη ἂν τῇ πόλει οὕτω κατασκευαζομένῃ i. e. εἰ οὕτω κατασκευάζοιτο. Plat. Protag. p. 329, B ἐγὼ εἶπερ ἄλλῳ τῳ ἀνϑρώπων πειϑοίμην ἄν, καὶ σοὶ πείϑομαι, *si ulli alii, si id mihi affirmet, fidem habeam.* S. Stallbaum ad h. l. Demosth. Phil. I. p. 44. extr. οὗτοι παντελῶς οὐδ' εἰ μὴ ποιήσαιτ' ἄν τοῦτο, — εὐκαταφρόνητόν ἐστιν. Id. Timoth. p. 1201, 8 εἰ τοίνυν τοῦτο ἰσχυρὸν ἦν ἢν τούτῳ πρὸς ὑμᾶς τεκμήριον —, κἀμοὶ γενέσϑω τεκμήριον κ. τ. λ. [2]).

2. Ellipse der Protasis. Dafs häufig der Bedingungsvordersatz ergänzt werden mufs, haben wir schon oben §. 819. Anm. 2. 820. Anm. 3. gesehen. Oft aber liegt die Bedingung in einem relativen Nebensatze (§. 793. *b.* 797. 1.), oder in einem Worte des Satzes, welches sich zu einem hypothetischen Vordersatze erweitern könnte. Il. ζ, 521 οὐκ ἄν

---

[1]) Vgl. Naegelsbach Exk. VIII. zur Iliade. — Nitzsch z. Od. III. S. 185. *) sagt: Überhaupt liegt in den Optativsätzen mit εἴ κεν nicht eine Hoffnung auf Erfüllung, sondern ein kühnerer, auf stärkerer Voraussetzung beruhender Gedanke, der sogar öfters das gar nicht zu Erwartende als das Gehoffte auffafst. — Rost gr. Gr. S. 616. sagt: κέ stehe in der Protasis „zur Angabe, dafs die Erfüllung der Bedingung zu erwarten oder zu befürchten sei."

[2]) Mehr Beispiele b. Hermann de part. ἄν. I, 10. p. 56.

τις ἀνὴρ ὃς ἐναίσιμος εἴη, ἔργον ἀτιμήσειε. Herod. VII, 3 δοκέει δέ μοι, καὶ ἄνευ ταύτης τῆς ὑποθήκης βασιλεῦσαι ἄν ξέρξης i. e. εἰ μὴ εἴη αὕτη ἡ ὑπ. Thuc. III. 19 ἄνευ σεισμοῦ οὐκ ἄν μοι δοκέει τὸ τοιοῦτο ξυμβῆναι i. e. εἰ μὴ ἐγένετο σεισμός. Plat. Phaedon. p. 99. A ἄνευ τοῦ τὰ τοιαῦτα ἔχειν οὐκ ἄν οἷός τ' ἦν i. e. εἰ μὴ — εἶχεν. — Οὕτω γ' ἂν ἁμαρτάνοις i. e. εἰ οὕτω ποιοίης — sehr häufig in einem Gerundium (Partizip). Vgl. oben §. 814, 1. Xen. M. S. I. 4, 14 οὔτε γὰρ βοὸς ἂν ἔχων σῶμα, ἀνθρώπου δὲ γνώμην, ἠδύνατ' ἂν πράττειν ἃ ἐβούλετο. — Wenn der Hauptsatz eine verneinte Wirklichkeit ausdrückt (Indikativ der historischen Zeitformen mit ἄν §. 816, 1.), so wird oft statt eines die Wirklichkeit der Bedingung gleichfalls verneinenden Vordersatzes ein mit ἀλλά eingeleiteter Hauptsatz angereiht. Od. η, 277 ff. ἔνθα κέ μ' ἐκβαίνοντα βιήσατο κῦμ' ἐπὶ χέρσου — · ἀλλ' ἀναχασσάμενος νῆχον πάλιν st. εἰ μὴ ἔνηχον.

3. Ellipse der Apodosis. Dagegen kann auch in gewissen Fällen die Apodosis unterdrückt werden:

a. Im Ausdrucke eines Wunsches, als: εἴθε τοῦτο γένοιτο, εἴθε τοῦτο ἐγένετο (§. 819. Anm. 7. 820. Anm. 2.).

b. Oft in bewegter, leidenschaftlicher Rede (Aposiopesis). Il. α, 340 ff. εἴποτε δ' αὖτε χρειὼ ἐμεῖο γένηται ἀεικέα λοιγὸν ἀμῦναι τοῖς ἄλλοις —.

c. Wenn die Apodosis aus dem Zusammenhange leicht ergänzt werden kann; dieſs geschieht bei Homer in der Verbindung: εἰ δ' ἐθέλεις mit oder ohne Infinitiv. Il. φ, 487 εἰ δ' ἐθέλεις πολέμοιο δαήμεναι (sc. ἄγε, μάχου ἐμοί)· ὄφρ' εὖ εἰδῇς. — Dann wird, besonders oft bei den Attikern, wenn zwei Bedingungssätze durch εἰ (ἐάν) μέν — εἰ (ἐὰν) δὲ μή entgegengesetzt werden, bei dem erstern die Apodosis weggelassen, indem dieselbe einen leicht zu ergänzenden Gedanken enthält, und die Rede zum folgenden wichtigern Gedanken eilt. Schon bei Homer: Il. α, 135 ἀλλ' εἰ μὲν δώσουσι γέρας — (sc. καλῶς ἕξει)· εἰ δέ κε μὴ δώωσιν, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἕλωμαι. Plat. Rep. IX. p. 575. D ἐὰν μὲν ἑκόντες ὑπείκωσιν (sc. καλῶς ἔχει)· ἐὰν δὲ μὴ ἐπιτρέπῃ ἡ πόλις, — τὴν πατρίδα — κολάσεται: ubi v. Stallbaum. Id. Protag. p. 325. D καὶ ἐὰν μὲν ἑκὼν πείθηται (sc. καλῶς ἔχει)· εἰ δὲ μή, — εὐθύνουσιν ἀπειλαῖς καὶ πληγαῖς.

4. Eine theilweise Ellipse der Protasis findet Statt in dem homerischen: εἰ δ' ἄγε d. i. εἰ βούλει, ἄγε. Il. α, 524 εἰ δ' ἄγε τοι κεφαλῇ κατανεύσομαι [2]). Auch wird εἰ δέ oder εἰ δ' ἄγε als ein Gegensatz gebraucht, wo man ein Verb aus dem Zusammenhange ergänzen muſs. Il. α, 302. ι, 46 ἀλλ' ἄλλοι μενέουσι καρηκομόωντες Ἀχαιοί, εἰσόκε περ Τροίην διαπέρσομεν· εἰ δὲ καὶ αὐτοὶ (sc. οὐ μενέουσι), φευγόντων σὺν νηυσὶ φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν.

5. Εἰ δέ st. εἰ δὲ μή und εἰ δὲ μή st. εἰ δέ. Wenn zwei hypothetische Sätze einander entgegen gestellt werden, so wird oft εἰ δέ statt εἰ δὲ μή gebraucht, da durch das Gegenglied schon an und für sich das erstere Glied aufgehoben wird. Plat. Protag. p. 348. A κἂν μὲν βούλῃ ἔτι ἐρωτᾶν, ἕτοιμός εἰμι σοι παρέχειν (sc. ἐμέ) ἀποκρινόμενος· ἐὰν δὲ βούλῃ, σὺ ἐμοὶ πάρασχε. Dagegen folgt auf negative Sätze εἰ δὲ μή st. εἰ δέ, da diese Form zur Aufhebung des vorhergehenden Satzes ganz allgemein geworden war. Vgl. Herod. VI, 56. Thuc. II, 5. Plat. Hipp. M. p. 285. E Λακεδαιμόνιοι οὐ χαίρουσιν, ἄν τις αὐτοῖς ἀπὸ Σόλωνος τοὺς ἄρχοντας τοὺς ἡμετέρους καταλέγῃ· εἰ δὲ μή (sonst),

---

[2]) S. Nitzsch zu der Odyssee I, 270. S. 48 f.

πράγματ' ἂν εἶχες μανθάνων: *ubi* v. Heindorf. Id. Rep. VII. p. 521, B. Xen. Cyr. III. 1, 35 πρὸς τῶν θεῶν, μὴ οὕτω λέγε· εἰ δὲ μή (sonst), οὐ θαῤῥοῦντά με ἕξεις.

6. Εἰ μή oder εἰ μὴ ἄρα werden oft in ironischem Sinne gebraucht, wie: *nisi forte*, es müfste denn sein, dafs, indem Etwas ausgesagt wird, was nicht geschehen kann: bei Platon oft in Antworten. Plat. Rep. IV. p. 430. E ἀλλὰ μέντοι, ἦν δ' ἐγώ, βούλομαί γε, εἰ μὴ ἀδικῶ. Ibid. X. p. 608. E σὺ δὲ τοῦτ' ἔχεις λέγειν; Εἰ μὴ ἀδικῶ γ', ἔφην: *ubi* v. Stallbaum.

7. Wenn εἰ μή die Bedeutung von aufser hat, so tritt zuweilen ein zweites εἰ dazu, also: εἰ μὴ εἰ, wie *nisi si*, aufser wenn, indem das Prädikat zu εἰ μή weggelassen ist. Plat. Gorg. p. 480. B οὐ χρήσιμος οὐδὲν ἡ ῥητορικὴ ἡμῖν, ὦ Πῶλε, εἰ μὴ εἴ τις ὑπολάβοι κ. τ. λ.: *ubi* v. Stallbaum. Id. Symp. p. 205. E οὐ γὰρ τὸ ἑαυτῶν, οἶμαι, ἕκαστοι ἀσπάζονται, εἰ μὴ εἴ τις τὸ μὲν ἀγαθὸν οἰκεῖον καλεῖ. In derselben Bedeutung wird auch: πλὴν εἰ oder πλὴν εἰ μή gebraucht, und zwar mit folgendem Unterschiede: „*Si dicimus* πλὴν εἰ, *continet* τὸ πλήν *conditionem exceptam, nec indiget* τοῦ μή; *sin* πλὴν εἰ μή, *in ipsa conditione negativa comprehenditur* [1])." Lucian. Dial. Mort. XXIV, 2 Σὺ δὲ, ὦ βέλτιστε, οὐχ ὁρῶ ὅ τι ἀπολαύεις αὐτοῦ, πλὴν εἰ μὴ τοῦτο φῄς κ. τ. λ. „*non video, quem fructum capias ex isto* (*monumento*), *nisi excipiens dicas, magis te premi, quam nos, tantorum lapidum pondere.*" — Dieses exzipirende εἰ μή steht auch häufig nach τί (= τί ἄλλο) —; ferner nach οὐδείς ἄλλος. Hom. hymn. Cer. 78 οὐδέ τις ἄλλος αἴτιος ἀθανάτοισιν, εἰ μὴ νεφεληγερέτα Ζεύς. Arist. Eqq. 1106 μηδὲν ἄλλ', εἰ μὴ ἔσθιε. Xen. Oec. IX, 1 τί δέ, εἰ μὴ ὑπισχνεῖτό γε ἐπιμελήσεσθαι. Vgl. Cyr. I. 4, 13 [2]).

8. Der konditionale Vordersatz wird zuweilen im Indikativ mit einem gewissen rhetorischen Nachdrucke als Hauptsatz, also ohne εἰ, ausgedrückt; in der Regel in Verbindung mit den Partikeln: καὶ δή, *et vero*, um irgend eine beliebige Annahme zu bezeichnen (*fac ita esse*). Zuweilen wird auch εἶεν vorangeschickt. Aesch. Eum. 883 καὶ δὴ δέδεγμαι· τίς δέ μοι τιμὴ μένει; *fac, me accipere: quis mihi honor conceditur.* Eur. Med. 390 sq. (Matth.) εἶεν· καὶ δὴ τεθνᾶσι· τίς με δέξεται πόλις; Id. Androm. 335 τέθνηκα τῇ σῇ θυγατρὶ καί μ' ἀπώλεσε· μιαιφόνον μὲν οὐκ ἔτ' ἂν φύγοι μύσος, *fac, me interfectum esse a tua filia.* Or. 646 ἀδικῶ· λαβεῖν χρή μ' ἀντὶ τοῦδε τοῦ κακοῦ ἀδικόν τι παρὰ σοῦ. Xenoph. Anab. V. 7, 9 ποιῶ δ' ὑμᾶς ἐξαπατηθέντας — ὑπ' ἐμοῦ ἥκειν εἰς Φᾶσιν· καὶ δὴ καὶ ἀποβαίνομεν εἰς τὴν χώραν (*fac etiam nos descendere*): *ubi* cf. Schneider. (Auf dieselbe Weise wird καὶ δή dem Partizip hinzugefügt. Xen. Cyr. IV. 3, 5.). So auch öfter im Lateinischen [3]).

9. Zuweilen wird nach der Protasis eine neue Protasis zur Erklärung und nähern Bestimmung der erstern hinzugefügt. Plat. Phaedon. p. 67. E εἰ γὰρ διαβέβληνται μὲν πανταχῇ τῷ σώματι, αὐτὴν δὲ καθ' αὑτὴν ἐπιθυμοῦσι τὴν ψυχὴν ἔχειν, τούτου δὲ γιγνομένου εἰ φοβοῖντο καὶ ἀγαναικτοῖεν, οὐ πολλὴ ἂν ἀλογία εἴη, εἰ μὴ ἄσμενοι ἐκεῖσε ἴοιεν: *ubi* v. Heindorf. So auch öfter im Lateinischen [4]).

---

[1]) Hoogeveen Doctr. Partic. Gr. Epit. p. 532.

[2]) S. G. T. A. Krüger Comment. de ἀλλ' ἤ etc. Brunsvig. 1834. p. 50.

[3]) Vgl. Hermann ad Viger. p. 839, 331. Pflugk ad Eur. Med. 386. Bremi ad Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 856, 40. Heindorf ad Horat. Sat. I, 45. S. 13. Ruhnken. ad Terent. Andr. I. 5, 3. Kühner ad Cicer. Tuscul. II. 12, 28.

[4]) S. Stallbaum ad h. l. et Apol. p. 20. C. Heindorf ad Cicer. N. D. I, 10. Otto ad Fin. I. 3, 7. Kühner ad Cic. Tusc. V. 9, 24.

c. Konzessive Adverbialsätze.

Bemerkung über εἰ (ἐὰν) καί und καὶ εἰ (ἐάν).

§. 824. 1. Wenn zu εἰ (ἐάν) καί tritt, so erhält der hypothetische Vordersatz konzessive (Einräumung, Zugestehung), und die Apodosis adversative Bedeutung, indem durch dieselbe die erwartete oder vorausgesetzte Folge aufgehoben (negirt) wird. Dieser Gegensatz wird durch das adversative (entweder wirklich ausgedrückte oder blofs gedachte) ὅμως bezeichnet.

2. Entweder tritt καί hinter εἰ — εἰ καί — oder tritt demselben voran — καὶ εἰ —. Im erstern Falle bedeutet καί auch und bezieht sich nicht blofs auf εἰ, sondern auf den ganzen Konzessivsatz, und εἰ καί ist soviel als: wenn auch. Im letztern Falle bedeutet καί, sogar (Steigerung), und bezieht sich einzig nur auf die Bedingung, und καὶ εἰ ist so viel als: auch wenn [1]), als: εἰ καὶ θνητός εἰμι, wenn ich auch sterblich bin, καὶ εἰ ἀθάνατος ἦν, auch wenn ich unsterblich wäre. Soph. O. R. 302 πόλιν μέν, εἰ καὶ μὴ βλέπεις, φρονεῖς δ' ὅμως, οἵᾳ νόσῳ ξύνεστιν, *etsi* (*quamquam*) *caecus es, vides tamen, quo in malo versetur civitas.* Aesch. Choeph. 296 κεἰ μὴ πέποιθα, τοὐργον ἔστ' ἐργαστέον, *etiamsi non fido, perpetrandum facinus est.*

Anmerk. 1. Die Konstruktion dieser Konzessivsätze weicht von der der einfachen hypothetischen Sätze nicht ab. — Zuweilen gehört bei εἰ καί das καί nicht zu εἰ, sondern zu dem nächsten Worte. Eur. Androm. 1080 ἄκουσον, εἰ καὶ σοῖς φίλοις ἀμυναθεῖν χρῄζεις, τὸ πραχθέν. Vgl. Xen. M. S. I. 6, 12. — Über κἂν εἰ s. §. 456.

Anmerk. 2. Sehr häufig steht auch εἰ allein, in konzessiver Bedeutung, zuweilen auch εἴπερ (wenn auch noch so sehr), namentlich wenn die Apodosis negativ ist. Il. κ, 225 μοῦνος δ' εἴπερ τε νοήσῃ, ἀλλά τε οἱ βράσσων τε νόος, λεπτὴ δέ τε μῆτις. Il. λ, 116 ἡ δ', εἴπερ τε τύχῃσι μάλα σχεδόν, οὐ δύναταί σφιν χραισμεῖν. Il. μ, 223 ὣς ἡμεῖς, εἴπερ τε πύλας καὶ τεῖχος Ἀχαιῶν ᾖξόμεσθα (Conj.) σθένεϊ μεγάλῳ, ἐλέῃσι δ' Ἀχαιοί, οὐ κόσμῳ παρὰ ναῦφιν ἐλευσόμεθ' αὐτὰ κέλευθα. Od. α, 167 οὐδέ τις ἡμιν θαλπωρή, εἴπερ τις ἐπιχθονίων ἀνθρώπων φησὶν ἐλεύσεσθαι.

Anmerk. 3. Weit häufiger werden die Konzessivsätze in verkürzter Form durch das Partizip als Gerundium, entweder allein, oder in Verbindung mit καί, καίπερ u. s. w. ausgedrückt. S. oben §. 667. c).

d. Adverbialsätze der Folge oder Wirkung.

§. 825. 1. Die Adverbialsätze der Folge oder Wirkung sind zu einem Satze ausgebildete Adverbien der Art und Weise und werden eingeleitet durch die Kon-

[1]) Vgl. Hartung gr. Part. Th. I. S. 139. und Hermann ad Viger. p. 832, 307 f.

junktionen: *ὥστε* und (selten) *ὡς*, denen im Hauptsatze das (entweder wirklich ausgedrückte oder hinzugedachte) demonstrative Adverb: *οὕτως* entspricht, als: *οὕτω καλός ἐστιν, ὥστε θαυμάζεσθαι* (= *θαυμασίως καλός ἐστιν*) — *τίς οὕτως ἀνέραστος ἦν, ὥστε* (*ὡς*) *ἀποκτεῖναι τὸ καλὸν ἐκεῖνο μειράκιον;* Jedoch haben diese mit *ὥστε* eingeleiteten Nebensätze, wie wir §. 764, 2. gesehen haben, nicht allein die eben erwähnte adverbiale Bedeutung der Art und Weise, sondern sehr häufig auch die Bedeutung eines im Akkusativ stehenden und eine Wirkung bezeichnenden Substantivs oder Infinitivs, und müssen dann als Substantivsätze betrachtet werden. In diesem letztern Falle entspricht das relative *ὥστε* des Nebensatzes einem entweder wirklich gesetzten oder zu ergänzenden demonstrativen Substantivpronomen, als: *τοῦτο*, im Hauptsatze, als: *ἀνέπεισε Ξέρξεα τοῦτο, ὥστε ποιέειν ταῦτα* (Herod.).

Konstruktion.

I. Indikativ und Infinitiv.

2. Der Indikativ steht, wenn die Folge oder Wirkung zwar als eine reelle, faktische, in der Wirklichkeit gegebene, aber nicht nothwendige und unmittelbare bezeichnet werden soll; daher denn auch *ὥστε* hier häufig durch *itaque* übersetzt werden kann. Herod. VI, 83 *Ἄργος δὲ ἀνδρῶν ἐχηρώθη οὕτω, ὥστε οἱ δοῦλοι αὐτέων ἔσχον πάντα τὰ πρήγματα.* Xen. Cyr. I. 4, 5 *ταχὺ δὲ καὶ τὰ ἐν τῷ παραδείσῳ θηρία ἀνηλώκει —, ὥστε ὁ Ἀστυάγης οὐκέτ' εἶχεν αὐτῷ συλλέγειν θηρία.* Ibid. §. 15 *καὶ τολοιπὸν οὕτως ἥσθη τῇ τότε θήρᾳ* (*ὁ Ἀστυάγης*), *ὥστε ἀεί, ὁπότε οἷόν τε εἴη, συνεξῄει τῷ Κύρῳ, καὶ ἄλλους τε πολλοὺς παρελάμβανε.* Demosth. de Chers. p. 95, 23 *εἰ γὰρ ἤδη τοσαύτην ἐξουσίαν τοῖς αἰτιᾶσθαι καὶ διαβάλλειν βουλομένοις δίδοτε, ὥστε καὶ περὶ ὧν φασι μέλλειν αὐτὸν ποιεῖν, καὶ περὶ τούτων προκατηγορούντων ἀκροᾶσθε, τί ἄν τις λέγοι;* Id. Phil. III. p. 118, 28 *οὕτω δὲ κακῶς διακείμεθα —, ὥστ' ἄχρι τῆς τήμερον ἡμέρας οὐδὲν — πρᾶξαι δυνάμεθα.*

3. Der Infinitiv dagegen steht, wenn die Folge oder Wirkung zwar als eine blofs gedachte, aber als eine solche bezeichnet werden soll, die sich aus dem Vorhergehenden nothwendig und unmittelbar entwickelt habe, so dafs also Haupt- und Nebensatz in der innigsten Verbindung mit einander stehen; daher namentlich in folgenden Fällen:

a) Wenn eine Folge oder Wirkung angegeben wird, die in dem Wesen oder in der Beschaffenheit eines Gegenstandes begründet ist (nur selten steht hier der Indikativ, wenn die Folge mehr äufserlich, als ein in der Wirklichkeit gegebenes Faktum aufgefafst wird). Xen. M. S. I. 2, 1 ἔτι δὲ πρὸς τὸ μετρίων δεῖσθαι πεπαιδευμένος (ὁ Σωκράτης) οὕτως, ὥστε πάνυ μικρὰ κεκτημένος πάνυ ῥᾳδίως ἔχειν ἀρκοῦντα. Plat. Apol. p. 37. C εἰ οὕτως ἀλόγιστός εἰμι, ὥστε μὴ δύνασθαι λογίζεσθαι, ὅτι ὑμεῖς — οὐχ οἷοί τε ἐγένεσθε ἐνεγκεῖν τὰς ἐμὰς διατριβάς.

b) Wenn die Folge oder Wirkung zugleich die Beziehung des Zwecks oder der Absicht in sich schliefst, als: Thuc. IV, 23. extr. *Πελοποννήσιοι δὲ ἐν τῇ ἠπείρῳ στρατοπεδευσάμενοι, καὶ προσβολὰς ποιούμενοι τῷ τείχει, σκοποῦντες καιρόν, εἴ τις παραπέσοι, ὥστε τοὺς ἄνδρας σῶσαι*, i. e. *observantes, si qua forte offerretur occasio, ut cives suos servarent.*

c) Wenn ὥστε die Bedeutung von: *ea conditione, ut* in sich schliefst. Demosth. Phil. II. p. 68, 11 *ἀκούει τοὺς μὲν ὑμετέρους προγόνους, ἐξὸν αὐτοῖς τῶν λοιπῶν ἄρχειν Ἑλλήνων, ὥστ' αὐτοὺς ὑπακούειν βασιλεῖ, οὐ μόνον οὐκ ἀνασχομένους τὸν λόγον τοῦτον κ. τ. λ. quum possent ceteris Graecis ita imperitare, ut ipsi dicto audientes essent regi.* V. Bremi ad h. l.

d) Gewöhnlich, wenn der Folgesatz schon im Hauptsatze durch ein Demonstrativ, als: οὕτως, vorbereitet wird.

e) Wenn das Prädikat des Hauptsatzes nach seiner Intensität (inneren Stärke) mit einer Folge oder Wirkung verglichen wird. Ist die Intensität des Prädikats im Hauptsatze der durch den Nebensatz ausgedrückten Folge oder Wirkung gleich, so steht das Prädikat des Hauptsatzes im Positiv, dieser Fall fällt mit *a*) zusammen: ist aber die Intensität der Folge oder Wirkung ungleich, so steht das Prädikat im Komparativ; und der Nebensatz wird durch: ἢ ὥστε eingeleitet, als: Herod. III, 14 *ὦ παῖ Κύρου, τὰ μὲν οἰκήια ἦν μέζω κακά, ἢ ὥστε ἀναλαίειν*: ubi v. Valckenarius.

Anmerk. 1. Zuweilen steht statt des Komparativs der Positiv, welcher alsdann die Bedeutung des Komparativs hat, als: Herod. VI, 109 *ὀλίγους γὰρ εἶναι στρατιῇ τῇ Μήδων συμβαλέειν*: *pauci sunt ad.* Xen. Cyr. IV. 5, 15 *ὀλίγοι ἐσμέν, ὥστε ἐγκρατεῖς εἶναι.* Ibid. I. 5, 11 *ἴσμεν ἐπὶ τοὺς πολεμίους, οὓς ἐγὼ σαφῶς ἐπίσταμαι — ἰδιώτας ὄντας, ὡς πρὸς ἡμᾶς ἀγωνίζεσθαι, imperitiores esse, quam ut nobiscum decertent.* V. ad

h. l. Bornemann. „*Quum Graeci nullum habeant vocabulum, quo nimis significent, praeter περισσῶς, quod vero in comparatione adhibent, nunc comparativo ad id indicandum, nunc positivo, pronunciationis vi aucto, utuntur,*“ Hermann. ad Viger. p. 685. Xen. M. S. III. 13, 3 *ψυχρόν, ὥστε λούσασθαι, ἐστίν.*

Anmerk. 2. Auch wird zuweilen *ὥστε* weggelassen, indem der Infinitiv an und für sich schon die Folge ausdrückt. Soph. O. R. 1293 *τὸ γὰρ νόσημα μεῖζον ἢ φέρειν.* Eur. Hec. 1107 *ξύγγνωσόθ', ὅταν] τις χρείσσον' ἢ φέρειν' κακὰ πάθῃ, ταλαίνης ἐξαπαλλάξαι ζόης.* Thuc. II, 61 *ταπεινὴ ὑμῶν ἡ διάνοια ἐγκαρτερεῖν, ἃ ἔγνωστε.*

Anmerk. 3. Bei Homer findet sich *ὥστε* nur in Verbindung mit dem Infinitiv, und zwar nur an zwei Stellen. Il. ι, 42 *εἰ δέ τοι αὐτῷ θυμὸς ἐπέσσυται, ὥστε νέεσθαι, ἔρχεο.* Od. ρ, 21 *οὐ γὰρ ἐπὶ σταθμοῖσι μένειν· ἔτι τηλίκος εἰμί, ὥστ' ἐπιτειλαμένῳ σημάντορι πάντα πιθέσθαι.* Homer begnügt sich mit dem bloſsen Infinitiv ohne *ὥστε*. Il. λ, 20 *τὸν (θώρηκα) ποτέ οἱ Κινύρης δῶκε, ξεινήϊον εἶναι.* Auch bei Hesiod findet sich *ὥστε* nur Opp. 44.

Anmerk. 4. Zuweilen drückt der mit *ὥστε* eingeleitete Nebensatz eine bloſse Erklärung eines im Hauptsatze stehenden Substantivs aus, indem die Erklärung als eine aus dem Begriffe des Substantivs hervorgehende Wirkung angesehen wird, als: Soph. O. C. 969 *δίδαξον, εἴ τι θέσφατον πατρὶ χρησμοῖσιν ἐκνεῖθ', ὥστε πρὸς παίδων θανεῖν.* Eur. Or. 52 *ἐλπίδα δὲ δή τιν' ἔχομεν, ὥστε μὴ θανεῖν.*

Anmerk. 5. In den durch *ὥστε* mit dem Infinitiv eingeleiteten Adverbialsätzen findet dieselbe Attraktion Statt, welche wir oben beim Infinitiv (§. 645.) gesehen haben, als: *φιλοτιμότατος ἦν ὁ Κῦρος, ὥστε πάντα ὑπομεῖναι τοῦ ἐπαινεῖσθαι ἕνεκα.* Xen. Cyr. II. 1, 19 *οἱ Πέρσαι ἐνόμισαν, εἰ παρακαλούμενοι, ὥστε τὰ ὁμοῖα πονοῦντες τῶν αὐτῶν τυγχάνειν, μὴ ἐθελήσουσι ταῦτα ποιεῖν, δικαίως ἂν — ἀμηχανοῦντες βιοτεύειν.* Eur. Phoen. 488 *ἔξῆλθον ἔξω τῆσδ' ἑκὼν αὐτὸς χθονός, — ὥστ' αὐτὸς ἄρχειν αὖθις ἀνὰ μέρος λαβών.* Übrigens kann die Attraktion unter denselben Bedingungen, wie beim Infinitiv (§. 646.), unterlassen werden.

Anmerk. 6. Wenn der Folgesatz negirt wird, so steht beim Indikativ *οὐ*, beim Infinitiv aber *μή*, oder, wenn auch der Hauptsatz negirt ist, *μὴ οὐ*. S. §. 713, 2.

Bemerkung über ὡς, ὥστε (ὅσον, ὅσα, ὅ, τι) mit dem Infinitiv in scheinbar unabhängigen parenthetischen Sätzen.

§. 826. 1. Eine besondere Erwähnung verdienen die sehr häufig vorkommenden, scheinbar unabhängigen parenthetischen Sätze, welche in der Regel durch: *ὡς* (sehr selten und wol nur in kritisch verdächtigen Stellen durch *ὥστε*) mit dem Infinitiv eingeleitet werden. Sehr oft wird durch diese Sätze eine Einschränkung ausgedrückt. Der Hauptsatz, von welchem ein solcher Nebensatz die Folge oder Wirkung angibt, muſs ergänzt werden. Herod. II, 10 *ὥστε* (al. leg. *ὡς*) *εἶναι* (i. e. *ἐξεῖναι*) *σμικρὰ ταῦτα μεγάλοισι συμβαλέειν*, i. e. *ita, ut liceat comparare.* Ganz ähnlich: Thuc. IV, 36 *ὡς μικρὸν μεγάλῳ εἰκάσαι.* Herod. VII, 24 *ὡς μὲν ἐμὲ συμβαλλεόμενον εὑρίσκειν, μεγαλοφροσύνης εἵνεκα αὐτὸ Ξέρξης ὀρύσσειν ἐκέλευε, ut ego quidem hanc rem considerans reperio.* So ganz gewöhnlich: *ὡς ἔπος εἰπεῖν, ut ita dicam, propemodum dixerim.* Herod. II, 25 *ὡς ἐν πλέονι λόγῳ δηλῶσαι.* Xen. M. S. III. 8, 10 *ὡς δὲ συνελόντι εἰπεῖν, ut paucis absolvam.* Plat. Rep. III. p. 414. A *ὡς ἐν τύπῳ, μὴ δι' ἀκριβείας, εἰρῆσθαι, ut summatim dicamus, neque rem diligenter persequamur — ὡς γέ μοι δοκεῖν, ut mihi quidem videtur*, eigtl. *tali modo ut mihi videatur.* Herod. II, 125 *ὡς ἐμὲ εὖ μεμνῆσθαι.* Sehr häufig werden dergleichen Sätze in verkürzter Form ohne *ὡς* ausgedrückt, wie: *οὐ πολλῷ λόγῳ*

εἰπεῖν, besonders: ὀλίγου, μικροῦ, πολλοῦ δεῖν, *ita ut paulum, multum abest*, und in noch verkürzterer Form: ὀλίγου, *prope, paene.* So: Demosth. Phil. I. p. 42, 7 συνελόντι δ' ἁπλῶς (scil. εἰπεῖν). Herod. VI, 30 ὁ δὲ οὔτ' ἂν ἔπαθε κακὸν οὐδέν, δοκέειν ἐμοί. So wol zu erklären: Eur Med. 228 ἐν ᾧ γὰρ ἦν μοι πάντα, γιγνώσκειν καλῶς (dafs man wohl wisse, urtheile), κάκιστος ἀνδρῶν ἐκβέβηχ' οὑμὸς πόσις.

2. Ein höchst seltsamer Gebrauch von: ὡς in der Bedeutung: wie mit dem Infinitiv findet sich bei Herodot und zwar in einschränkenden Sätzen II, 8 τὸ ὦν δὴ ἀπὸ Ἡλιουπόλιος οὐκέτι πολλὸν χωρίον ὡς εἶναι Αἰγύπτου, für Ägypten, *ut in Aegypto.* Id. II, 135 ἡ Ῥοδῶπις — μεγάλα ἐκτήσατο χρήματα, ὡς ἂν εἶναι Ῥοδώπιος, ἀτὰρ οὐκ ὥς γε ἐς πυραμίδα τοσαύτην ἐξικέσθαι, die Rh. hatte sich grofse Schätze erworben, dafür nämlich, dafs sie der Rh., einer Privatperson, gehörten, aber nicht so grofs, dafs sie u. s. w.

3. Nach derselben Analogie wird st. ὡς auch: ὅσον, ὅσα, ὅτι mit dem Infinitiv verbunden: ὅσον γέ μ' εἰδέναι, *quantum sciam* (eigtl. *pro tanto, quantum scire possim*), ὅ τι μ' εἰδέναι.

4. Es gilt hiebei gleichviel, ob ὡς durch dafs (*ita ut*) oder durch: wie übersetzt werde, so wie auch, ob statt des relativen Adverbs: ὡς das relative Substantiv: ὅσον, ὅ, τι gebraucht werde. Denn in ὡς sah der Grieche überall das: Wie, und eben so die relativische Bedeutung, wie in: ὅσον, ὅτι. Schon §. 788. Anm. 3. haben wir gesehen, dafs die Relativen: οἷος, ὅσος eben so, wie das adverbiale Relativ: ὥστε, mit dem Infinitiv verbunden wird, wenn der relative Satz eine Folge oder Wirkung des Hauptsatzes bezeichnet. In den Ausdrücken, in denen ὡς durch *ita ut* übersetzt werden kann, als: ὡς ἔπος εἰπεῖν, *ut ita dicam*, liegt der Grund von dem Gebrauche des Infinitivs klar zu Tage, denn offenbar wird hier eine Folge oder Wirkung bezeichnet; eben so hat der Grieche, wenn ὡς seine eigentliche Bedeutung (wie) auch in der deutschen Übersetzung bewahrt, wie z. B. in: ὡς ἐμοὶ δοκέειν, wie es mir scheint, die Weise als eine Folge oder Wirkung aufgefafst; man betrachte den Unterschied zwischen: ὡς εὖ μέμνημαι, wie ich mich recht erinnere, ὡς ἐμὲ εὖ μεμνῆσθαι, in so weit, als ich mich recht erinnern kann, eben so: ὅσον μ' εἰδέναι *tantum quantum sciam* (nicht: *scio*).

II. Konjunktiv der historischen Zeitformen mit und ohne ἄν.

§. 827. 1. Der Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) wird gesetzt: *a*) ohne ἄν, wenn das Prädikat des Hauptsatzes durch den Konjunktiv der historischen Zeitformen ausgedrückt ist, so dafs also sowol dieser, als der dazu gehörige Folgesatz in das Reich der Vorstellung versetzt wird, — gewöhnlich aber *b*) in Verbindung mit ἄν, wenn die Folge oder Wirkung als eine bedingte Annahme oder Möglichkeit bezeichnet werden soll (§. 467.). Xen. Oec. I, 13 εἴ τις χρῷτο τῷ ἀργυρίῳ, ὥστε — κάκιον τὸ σῶμα ἔχοι, — πῶς ἂν ἔτι τὸ ἀργύριον αὐτῷ ὠφέλιμον εἴη; Platon. Apol. p. 24. A ὥστε — θαυμάζοιμ' ἄν, εἰ οἷός τ' εἴην ἐγὼ ὑμῶν ταύτην τὴν διαβολὴν ἐξελέσθαι. Id. Symp. p. 197. A τοξικήν γε μὴν καὶ ἰατρικὴν καὶ μαντικὴν Ἀπόλλων ἀνεῦρεν, ἐπιθυμίας καὶ ἔρωτος

ἡγεμονεύσαντος, ὥστε καὶ οὗτος Ἕρωτος ἂν εἴη μαθητής. Demosth. c. Aph. fals. test. p. 845, 3 (ταῦτα πεποίηκεν) ὥστε πολὺ ἂν δικαιότερον διὰ ταῦτα τὰ ἔργα τοῦτον μισήσαιτε, ἢ ἐμοῦ τινα ἀνεπιείκειαν καταγνοίητε. Ibid. p. 851, 23 Φίλιππος δ' οὔτε φίλος οὔτ' ἐχθρός (ἐστιν), ὥστ' οὐδὲ ταύτην ἄν τις ἐπενέγκοι δικαίως τὴν αἰτίαν. Arist. Ach. 941. von einem Gefäfse: ἰσχυρόν ἐστιν, ὥστ' οὐκ ἂν καταγείη, *ut non facile frangatur (frangi possit)*, scil. *nisi magna vi utare.*

III. Indikativ der historischen Zeitformen mit ἄν. — Infinitiv mit ἄν.

2. Der Indikativ der historischen Zeitformen mit ἄν, wenn ausgedrückt werden soll, dafs die Folge oder Wirkung nur unter einer gewissen Bedingung eingetreten sein würde, oder eintreten würde. Xen. Cyr. I. 4, 3 οὕτω καὶ Κύρου ἐκ τῆς πολυλογίας οὐ θράσος διεφαίνετο, ἀλλ' ἁπλότης τις καὶ φιλοστοργία, ὥστ' ἐπεθύμει ἄν τις πλείω ἀκούειν αὐτοῦ, ἢ σιοπῶντι παρεῖναι (sc. εἰ δυνατὸν ἦν).

3. An der Stelle des Indikativs der historischen Zeitformen mit ἄν kann auch der Infinitiv mit ἄν stehen. Thuc. II, 49 τὰ ἐντὸς οὕτως ἐκαίετο, ὥστε — ἥδιστα ἂν εἰς ὕδωρ ψυχρὸν σφᾶς αὐτοὺς ῥίπτειν, i. e. ὥστε — ἔῤῥιπτον ἄν, scil. εἰ ἠδύναντο.

Bemerkungen.

Ὥστε mit dem Imperativ oder in einem Frägsatze.

§. 828. 1. Endlich wird ὥστε auch mit dem Imperativ verbunden, welcher jedoch nicht von ὥστε abhängt, also auch nicht mit ὥστε konstruirt, sondern nur damit verbunden wird, indem die abhängige Rede mit rhetorischem Nachdrucke auf eine überraschende Weise plötzlich in die oratio recta übergeht. Soph. El. 1175 θνητοῦ πέφυκας πατρός, Ἠλέκτρα, φρόνει, θνητὸς δ' Ὀρέστης, ὥστε μὴ λίαν στένε st. ὥστε μὴ — στένειν. Demosth. Phil. III. p. 129, 70 γράφω δέ, ὥστε, ἂν βούλησθε, χειροτονήσατε: ubi v. Bremi. Lucian. Dial. Mort. II. princ. οὐ φέρομεν, ὦ Πλούτων, Μένιππον τουτονὶ τὸν κύνα παροικοῦντα, ὥστε ἢ ἐκεῖνόν ποι κατάστησον, ἢ ἡμεῖς μετοικήσομεν εἰς ἕτερον τόπον. Eben so kann auch ὥστε mit einer Frage verbunden werden. Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 858, 47 εἰ — ὁ πατὴρ ἠπίστει τούτοις, δῆλον ὅτι οὔτ' ἂν τἆλλα ἐπέτρεπεν, οὔτ' ἂν ἐκεῖν' οὕτω καταλιπὼν αὐτοῖς ἔφραζεν, ὥστε πόθεν ἴσασιν; (*ergo unde scierunt?*). S. unten die Lehre von dem Fragsatze.

Konstruktion von ἐφ' ᾧ oder ἐφ' ᾧτε.

2. Statt ὥστε in der Bedeutung: *ea conditione, ut; ita, ut* braucht die nachhomerische Sprache auch: ἐφ' ᾧ oder gewöhnlich: ἐφ' ᾧτε, welchem im Hauptsatze das demonstrative entweder wirklich ausgedrückte oder gedachte: ἐπὶ τούτῳ (auch ἐπὶ τοῖσδε b. Herod. u. Thukyd.) entspricht. Ἐφ' ᾧ oder ἐφ' ᾧτε wird, wie ὥστε, entweder mit dem Indikativ und zwar des Futurs, oder mit dem

Infinitiv konstruirt, als: Herod. III, 83 *ἐπὶ τούτῳ δὲ ὑπεξίσταμαι τῆς ἀρχῆς, ἐπ' ᾧτε ὑπ' οὐδενὸς ὑμέων ἄρξομαι.* Id. VI, 65 *Κλεομένης συντίθεται Λευτυχίδῃ —, ἐπ' ᾧτε, ἢν αὐτὸν καταστήσῃ βασιλῆα ἀντὶ Δημαρήτου, ἕψεταί οἱ ἐπ' Αἰγινήτας.* Id. VII, 153 *τούτοισι δ' ὧν πίσυνος ἐὼν κατήγαγε, ἐπ' ᾧτε οἱ ἀπόγονοι αὐτοῦ ἱροφάνται τῶν θεῶν ἔσονται.* Ibid. 154 *ἐρρύσαντο δὲ οὗτοι ἐπὶ τοῖσδε καταλλάξαντες, ἐπ' ᾧτε Ἱπποκρατέϊ Καμάριναν Συρακουσίους ἀποδοῦναι.* Id. I, 22 *διαλλαγὴ δέ σφιν ἐγένετο ἐπ' ᾧτε ξείνους ἀλλήλοισι εἶναι καὶ ξυμμάχους.* Plat. Apol. p. 29. C *ἀφίεμέν σε, ἐπὶ τούτῳ μέντοι, ἐφ' ᾧτε μηκέτι ἐν ταύτῃ τῇ ζητήσει διατρίβειν μηδὲ φιλοσοφεῖν.* Xen. H. Gr. II. 2, 20 *ἐποιοῦντο εἰρήνην, ἐφ' ᾧ τά τε μακρὰ τείχη καὶ τὸν Πειραιᾶ καθελόντας — Λακεδαιμονίοις ἕπεσθαι.*

Anmerk. So auch: Herod. III, 36 *οἱ δὲ θεράποντες — καταχρύπτουσι τὸν Κροῖσον ἐπὶ τῷδε τῷ λόγῳ, ὥστε, εἰ μὲν μεταμελήσει τῷ Καμβύσῃ, καὶ ἐπιζητήσει τὸν Κροῖσον, οἱ δὲ ἐκφήναντες αὐτὸν δῶρα λάμψονται ζωάγρια Κροίσου, ἢν δὲ μὴ μεταμέληται, μηδέ ποθῇ μιν, τότε καταχρῆσθαι* (*interfecturos esse Croesum*).

c. Adverbialsätze der Vergleichung.

§. 829. 1. Die Adverbialsätze, welche eine Vergleichung ausdrücken, und daher komparative Adverbialsätze genannt werden, sind zwiefacher Art, indem das Prädikat des Hauptsatzes mit dem Prädikate des Nebensatzes entweder in qualitativer Hinsicht, d. h. in Ansehung der Art und Weise, oder in quantitativer Hinsicht, d. h. in Ansehung des Grades, der Quantität, der Intensität (innern Stärke) verglichen wird, als: *λέγεις οὕτως, ὡς φρονεῖς — ὅσῳ* (*ὅσον*) *σοφώτερός τις ἐστί, τοσούτῳ* (*τοσοῦτο*) *σωφρονέστερός ἐστιν.* Die komparativen Sätze der Art und Weise sind aus der Erweiterung eines Adverbs oder eines adverbialisch gebrauchten Kasus eines Substantivs zu einem Satze, die der Quantität aus der Erweiterung eines adverbialisch gebrauchten instrumentalen Dativs (§. 586. *d.*) oder quantitativen Akkusativs (§. 556.) zu einem Satze hervorgegangen.

a) Komparative Adverbialsätze der Art und Weise.

2. Die komparativen Adverbialsätze der Art und Weise werden eingeleitet durch die relativen Adverbien: *ὡς, ὥστε, ὥσπερ, ὅπως* (episch *ἠΰτε*, selten *εὖτε*) [1]), welchen im Hauptsatze das entweder wirklich ausgedrückte oder gedachte demonstrative Adverb: *οὕτως, ὧδε*, auch *ὥς* (poet., selten in Prosa: *ὡς — ὥς* Plat. Rep. VII. 530. D.), entspricht. Man mufs diese Adverbialsätze als Erweiterungen eines Adverbs oder eines adverbialisch gebrauchten Kasus (instrumentalen Dativs) eines Substantivs ansehen.

[1]) Dieses *ἠΰτε, εὖτε*, sowie, ist nicht zu verwechseln mit *εὖτε* = *ὅτε* (§. 805, 3. *a.*). Jenes leitet Hartung gr. Part. Th. I. S. 216 f. von der indischen Vergleichungspartikel: *wâ oder wâ* (*sicut*) ab.

Konstruktion.

3. Der Gebrauch der Modi in diesen Adverbialsätzen stimmt mit dem in den Adjektivsätzen (§. 792 ff.) überein, als: *Ζεὺς δίδωσιν, ὅπως ἐθέλει* oder *ὅπως ἂν ἐθέλῃ, ἑκάστῳ*, und in der epischen Sprache auch ohne *ἄν*, als: Od. *α*, 349 *Ζεὺς — δίδωσιν ἀνδράσιν ἀλφηστῇσιν, ὅπως ἐθέλῃσιν, ἑκάστῳ*. Der Konjunktiv bezeichnet hier das Verhältnifs der unbestimmten Frequenz. — Besonders häufig ist: *ὡς ἄν* oder *ὥσπερ ἄν* mit dem Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ), wenn das Prädikat des Adverbialsatzes als eine von irgend einer Bedingung abhängige Annahme, als eine Möglichkeit ausgedrückt wird (§. 467.). Plat. Phaedr. p. 230. B *ἀκμὴν ἔχει τῆς ἄνθης, ὡς ἂν εὐωδέστατον παρέχοι τὸν τόπον*. Id. Phaedon. p. 87. B *ἐμοὶ γὰρ δοκεῖ ὁμοίως λέγεσθαι ταῦτα, ὥσπερ ἄν τις περὶ ἀνθρώπου ὑφάντου πρεσβύτου ἀποθανόντος λέγοι τοῦτον τὸν λόγον* [1]).

4. In Gleichnissen steht entweder das Präsens, wie in der deutschen Sprache, indem der verglichene Gegenstand in die gegenwärtige Anschauung gestellt wird, oder der Aorist (§. 442, 2.), insofern das Gleichnifs zur Veranschaulichung und Erläuterung eines andern Gegenstandes dient, und demnach aus der Erfahrung (Vergangenheit) genommen wird, oder endlich das Futur (§. 446, 2.), da das aus der Erfahrung entlehnte Gleichnifs ein Ereignifs ausspricht, welches auch in der Zukunft immer Statt haben kann. In Hinsicht der Aussage ist zu bemerken, dafs bei Homer die komparativen Adverbien: *ὡς, ὥστε, ἠΰτε* auf eine dreifache Weise konstruirt werden, nämlich: *a*) mit dem Indikativ des Präsens oder Aorists, wenn das Gleichnifs als ein wirkliches Faktum hingestellt wird, *b*) mit dem Indikativ des Futurs und *c*) mit dem Konjunktiv des Präsens oder gewöhnlich des Aorists. Die beiden letzten Formen unterscheiden sich wenig von einander. Der Konjunktiv nämlich mufs hier nach der Bestimmung von §. 462. aufgefafst werden, nach welcher er bei Homer statt des Indikativs des Futurs steht, jedoch mit dem feinen Unterschiede, dafs das Futur das Zukünftige als wirklich setzt, der Konjunktiv dagegen das Zukünftige zwar nicht als ein schon Wirkliches, aber doch als ein solches bezeichnet, des-

[1]) S. Stallbaum ad Apol. p. 23. B.

Rep. II. p. 372. C ἄνευ ὄψου, ἔφη, ὡς ἔοικας, ποιεῖς τοὺς ἄνδρας ἐστιωμένους. Ibid. III. p. 404. D *Σικελικὴν ποικιλίαν ὄψων, ὡς ἔοικας, οὐκ αἰνεῖς.* Ibid. IV. p. 426. B *οὐκ ἐπαινέτης εἶ, ἔφην ἐγώ, ὡς ἔοικας, τῶν τοιούτων ἀνδρῶν.* So auch bei den attischen Dichtern: Soph. El. 516 *ἀνειμένη μέν, ὡς ἔοικας, αὖ στρέφει.* Eur. Med. 337 *ὄχλον παρέξεις, ὡς ἔοικας, ὦ γύναι:* ubi cf. Pflugk. So auch im Lateinischen zuweilen bei *videri*, als: *ut videris, non recte judicas.*

b) Komparative Adverbialsätze der Quantität oder Intensität.

§. 831. Das Prädikat des Hauptsatzes wird hinsichtlich der Quantität, des Grades (der Intensität) dem Prädikate des Nebensatzes gleichgestellt.

a) Der Adverbialsatz wird durch das relative: *ὅσῳ* (*ὅσον*) eingeleitet, und diesem entspricht im Hauptsatze das demonstrative: *τοσούτῳ* (*τοσοῦτον*). Xen. Cyr. VIII. 1, 4 *τοσοῦτον διαφέρειν ἡμᾶς δεῖ τῶν δούλων, ὅσον οἱ μὲν δοῦλοι ἄκοντες τοῖς δεσπόταις ὑπηρετοῦσιν.*

b) Der Adverbialsatz wird gleichfalls durch das relative: *ὅσῳ, ὅσον* eingeleitet, und diesem entspricht das demonstrative: *τόσῳ, τόσον, τοσούτῳ, τοσοῦτον;* das Prädikat beider Sätze steht aber entweder im Komparativ oder Superlativ, als: *ὅσῳ* (*ὅσον*) *σοφώτερός τις ἐστίν, τοσούτῳ* (*τοσοῦτον*) *σωφρονέστερός ἐστιν* — *ὅσῳ* (*ὅσον*) *σοφώτατός τις ἐστί, τοσούτῳ* (*τοσοῦτον*) *σωφρονέστατός ἐστιν.* Thuc. VIII, 84 *ὅσῳ μάλιστα καὶ ἐλεύθεροι ἦσαν ναῦται, τοσούτῳ καὶ θρασύτατα προσπεσόντες τὸν μισθὸν ἀπῄτουν.* Auch kann in dem erstern Gliede der Superlativ, in dem letztern der Komparativ stehen. Dem. Ol. I (v. II.) p. 21, 12 *ὅσῳ γὰρ ἑτοιμότατ' αὐτῷ* (*τῷ λόγῳ*) *δοκοῦμεν χρῆσθαι, τοσούτῳ μᾶλλον ἀπιστοῦσι πάντες αὐτῷ.*

Anmerk. 1. Zuweilen wird *τοσούτῳ* weggelassen, besonders, wenn das relative Glied der Vergleichung nachfolgt. Thuc. II, 47 *αὐτοὶ μάλιστα ἔθνησκον, ὅσῳ καὶ μάλιστα προσῇεσαν.* Plat. Gorg. p. 458. A *μεῖζον γὰρ αὐτὸ ἀγαθὸν ἡγοῦμαι, ὅσῳπερ μεῖζον ἀγαθόν ἐστιν αὐτὸν ἀπαλλαγῆναι κακοῦ τοῦ μεγίστου ἢ ἄλλον ἀπαλλάξαι.* Id. de Rep. V. p. 472. A *ὅσῳ ἄν, ἔφη, τοιαῦτα πλείω λέγῃς, ἧττον ἀφεθήσει ὑφ' ἡμῶν.* Id. Apol. p. 39. D *καὶ χαλεπώτεροι ἔσονται, ὅσῳ νεώτεροί εἰσι.* So im Latein. Ovid. Epist. IV, 19 *Venit Amor gravius, quo serius* [1]).

Anmerk. 2. Auch können nach Weglassung von *ὅσῳ* — *τοσούτῳ* beide Sätze in Einen verschmolzen werden. Xen. M. S. IV. 1, 3 *αἱ ἄριστα δοκοῦσαι εἶναι φύσεις μάλιστα παιδείας δέονται.*

Anmerk. 3. Ist das Prädikat hinsichtlich des Grades (der Intensität) einem andern Prädikate ungleich, so wird, wie wir (§. 747 f.) gesehen haben, dieses jenem durch die Disjunktivpartikel *ἤ* beigeordnet.

Anmerk. 4. Häufig dient der durch *ὡς, ὅπως, ἤ*, wie, *ὅσον* eingeleitete, und eine Möglichkeit ausdrückende, Komparativsatz zur Verstärkung eines Superlativs oder auch eines Kompara-

[1]) S. Stallbaum ad Plat. Apol. p. 30. A.

tivs. Herod. VI, 44 ἐν νόῳ ἔχοντες ὅσας ἂν πλείστας δύναιντο καταστρέψασθαι τῶν Ἑλληνίδων πολίων. Thuc. VII, 21 ἄγων ἀπὸ τῶν πόλεων ὧν ἔπεισε στρατιὰν, ὅση ν ἑκασταχόθεν πλείστην ἐδύνατο. Ibid. πλῃροῦν ναῦς ὡς δύνανται πλείστας. Xen. M. S. II. 2, 6 ἐπιμελοῦνται οἱ γονεῖς πάντα ποιοῦντες, ὅπως οἱ παῖδες αὐτοῖς γένωνται ὡς δυνατὸν βέλτιστοι. Id. Cyr. VII. 1, 9 ἡ ἂν δύνωμαι τάχιστα. Ibid. I. 4, 14 διαγωνίζεσθαι ὅ π ω ς ἕκαστος τὰ κράτιστα δύναιτο. Demosth. de Chers. p. 108, 75 εἶπε ὡς οἷόν τε τὰ ἄριστα. So auch ὡς ἄν mit dem Optativ eines andern Verbs, öfter bei Xenophon, Platon u. andern Autoren, als: Xen. Oecon. XX, 7 οὕτως ὡς ἂν ἄριστα μάχοιντο. Demosth. Ol. III (v. I.) p. 15, 21 ὡς ἂν κάλλιστ' αὐτῷ τὰ παρόντ' ἔχοι. Zu gleichem Zwecke werden auch οἷος, ὅτι in Verbindung mit εἶναι angewendet. Soph. O. R. 344 δι' ὀργῆς ἥτις ἀγριωτάτη (sc. ἐστίν). Xen. M. S. IV. 8. extr. ἐδόκει τοιοῦτος εἶναι, οἷος ἂν εἴη ἄριστός γε ἀνὴρ καὶ εὐδαιμονέστατος. In der Regel jedoch wird bei diesen Relativen das Verb weggelassen, und so entstehen die elliptischen Ausdrücke: ὡς, ὅπως ἄριστα, οἷον χαλεπώτατον u. s. w. (§. 590.). Demosth. Ol. I (v. II.) p. 23, 18 ἀνήρ ἐστιν ἐν αὐτοῖς οἷος ἔμπειρος πολέμου d. i. τοιοῦτος, οἷος δύναται εἶναι ἔμπειρος πολέμου. So sind auch die Ausdrücke: ὡς ἀληθῶς, in der That, ὡς ἀτεχνῶς, schlechterdings, ὡς πάνυ, μάλα, ὡς ἐπὶ τὸ πολύ, plerumque, zu erklären: ferner ὡς ἕκαστοι d. h. ἕκαστοι, ὡς ἕκαστοι ἦσαν. Über θαυμαστῶς ὡς u. dgl. vgl. §. 788. Anm. 6.

Von den Fragsätzen.

§. 832. 1. Die Fragsätze drücken zwar auch, wie die übrigen Sätze, ein Urtheil aus, aber nicht, wie diese, ein wirkliches Urtheil, sondern ein mögliches, d. h. ein solches, welches erst verwirklicht werden soll. Sie zerfallen in zwei Theile, indem die Frage entweder unabhängig oder von einem vorangehenden Satze abhängig ist, als: Ist der Freund gekommen? und: ich weifs nicht, ob der Freund gekommen ist. Die Fragen ersterer Art nennt man direkte, die letzterer Art indirekte Fragen. Sowol die direkten, als die indirekten Fragen sind entweder eingliedrig, oder zwei- oder mehrgliedrig, als: Ist der Freund gekommen, oder ist er noch nicht gekommen? — weifst du nicht, ob er kommt oder ob er nicht kommt? Je nachdem endlich die Frage auf einen Gegenstand (Sache oder Person), oder auf das Prädikat bezogen wird, werden die Fragen in Nominal- und in Satzfragen unterschieden, als: wer hat diefs gethan? und: hast du den Brief geschrieben? Die Nominalfragen werden durch substantivische, oder adjektivische Fragpronominen, die Satzfragen durch adverbialische Fragpronominen oder Fragwörter eingeleitet, als: τίς ταῦτα ἐποίησεν; — ἆρα ταῦτα ἐποίησας;

2. Die Satzfrage kündigt sich häufig durch die bloſse

Betonung und durch die Wortstellung an, indem das Prädikat oder dasjenige Wort, auf dem der Nachdruck der Frage liegt, die erste Stelle des Satzes einnimmt. Od. ε, 204 οὕτω δὴ οἰκόνδε φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν αὐτίκα νῦν ἐθέλεις ἰέναι; So namentlich bei Negationen, als: οὐκ ἐθέλεις ἰέναι;

I. Einfache direkte Frage.

§. 833. 1. Die einfache direkte Frage wird eingeleitet durch die Fragpronominen: τίς, τί (ep. τίη), ποῖος, πόσος u. s. w., πῶς, πῇ, ποῦ, πόθι, πόθεν, πόσε u. s. w., als: τίς ἦλθεν; τί ποιεῖς; ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων; πῶς λέγεις; Il. φ, 422 πόσε φεύγετε;

Anmerk. 1. Die genannten Fragwörter treten zuweilen vom Anfange des Satzes zurück, und nehmen sogar oft die letzte Stelle des Satzes ein, wodurch die in gerader Rede bis zu Ende gehende Redeform plötzlich eine überraschende Wendung nimmt. Eur. Phoen. 716 λέγει δὲ δή τί τῶν ἐκεῖ νεώτερον; Id. Hipp. 524 δειμαίνεις δὲ τί; Id. Jon. 1012 τί τῷδε χρῆσθε; δύνασιν ἐκφέρει τίνα; Id. Or. 401 ἥξω δὲ λύσσης πότε;

Τίς, τί, ποῖος u. s. w., πῶς u. s. w. in Verbindung mit andern Partikeln. — Γάρ.

2. Diese Fragwörter, namentlich τίς, verbinden sich häufig mit andern Partikeln, nämlich:

a. Τίς ποτε, quis tandem? τί ποτε (wofür Hom. τίπτε), *quid tandem?*

b. Τίς τε, wer da, *τίς τ' ἄρ', siehe* (ἄρα §. 756, 4.), wer da (über τε s. §. 723.); *τίς νυ, quisnam* (§. 700.). Od. α, 62 τί νύ οἱ τόσον ὠδύσαο, Ζεῦ; (Erklärung) — Alle drei Verbindungen sind nur episch.

c. Τίς ἄρα, τί ἄρα, so auch: *ποῖος ἄρα, πότερος ἄρα, πῶς ἄρα* u. s. w., wo ἄρα Verlegenheit des Fragenden in Ansehung der aufzustellenden Frage, oder Zweifel desselben an Entscheidung, oder Erwartung einer überraschenden Antwort ausdrückt[1]) §. 756, 4. Vgl. Aesch. Sept. 91 τίς ἄρα ῥύσεται, τίς ἄρ' ἐπαρκέσει θεῶν ἢ θεᾶν; Eur. Iph. T. 478 πότερος ἄρ' ὑμῶν ἐνθάδ' ὠνομασμένος Πυλάδης κέκληται; Bei Homer kommt dieses ἄρα in der Frage nur nach ἦ vor. Die attischen Dichter können ἄρα nach Bedarf des Verses auch in ἆρα dehnen (vgl. §. 757. Anm.). Eur. Iph. T. 458 τίς ἆρα μήτηρ ἡ τεκοῦσ' ὑμᾶς ποτε;

[1]) S. Hartung gr. Part. Th. I. S. 443.

d. Τί δή (aber auch *πῶς δή, ποῦ δή* u. dgl.), *quidum*, oft, wenn der Fragende Ungeduld, Unwillen und Verwunderung ausdrücken will — *τί δή ποτε, quid tandem.* Eur. Med. 1001 *τί δὴ κατηφεῖς ὄμμα καὶ δακρυῤῥοεῖς;* Vgl. §. 691. *B. d*). Über *τί δαί* s. §. 695. Ferner: *τίς δὴ οὖν, τί δὴ οὖν*, wer, was denn? kurz heraus; aber in: *τί οὖν δή* und *πῶς οὖν δή* dient *δή* zur Anreihung. S. §. 691. *B. d*).

e. Τί οὖν (aber auch *τί* allein) in Verbindung mit einer Negation wird bei lebhaften Aufmunterungen gebraucht, wie das lat. *quin.* Plat. Protag. p. 310. A *τί οὖν οὐ διηγήσω ἡμῖν τὴν ξυνουσίαν* [1]);

f. Τί μήν wie *πῶς μήν, quid quaeso? quid vero?* (§. 696.)

g. Τί δέ; Um den Gegenstand der Frage bei einem Gegensatze oder Übergange der Rede nachdrücklich hervorzuheben, werden oft die Worte, welche diesen Gegenstand bezeichnen, mit *τί δέ* vorangestellt, und dann das Prädikat des eigentlichen Fragsatzes gemeiniglich mit einem zweiten Fragworte gesetzt. Plat. Rep. I. p. 332. E *τίς δὲ πλέοντας πρὸς τὸν τῆς θαλάττης κίνδυνον* (sc. *εὖ ποιεῖ*); — *Κυβερνήτης.* — *Τί δὲ ὁ δικαῖος; ἐν τίνι πράξει καὶ πρὸς τί ἔργον δυνατώτατος φίλους ὠφελεῖν καὶ ἐχθροὺς βλάπτειν; ubi* v. Stallbaum. Ibid. p. 341. D *τί δὲ κυβερνήτης; ὁ ὀρθῶς κυβερνήτης ναυτῶν ἄρχων ἐστὶν ἢ ναύτης;* Id. Gorg. p. 502. A *τί δὲ ὁ πατὴρ αὐτοῦ Μέλης; ἦ πρὸς τὸ βέλτιστον βλέπων ἐδόκει σοι κιθαρῳδεῖν;* — *Τί δ' οὔ;* wie aber nicht? d. h. allerdings.

h. Über *τί καί, ποῖος καί, πῶς καί* u. s. w. s. oben §. 728, 2.

i. Sehr oft tritt *γάρ* zu den Fragwörtern, als: *πῶς γάρ, τίς γάρ* u. s. w., mit konklusiver Bedeutung (§. 754. *b*)) und zwar mit dem Ausdrucke des Befremdens [2]). Il. *α*, 123 *πῶς γάρ τοι δώσουσι γέρας μεγάθυμοι Ἀχαιοί;* Il. *σ*, 182 *Ἶρι θεά, τίς γάρ σε θεῶν ἐμοὶ ἄγγελον ἦκεν;* — *Τί γάρ; quid ergo?* drückt eine affektvolle Frage aus, die aber auch als Übergang zu einem neuen Gedanken gebraucht wird, als: *καὶ τί γάρ;* und was nun? Aber auch in der argumentativen Bedeutung wird *γάρ* in dieser Formel

[1]) S. Schneider ad Xen. M. S. III. 11, 15. und Heindorf ad Plat. Soph. p. 328. u. Horat. Sat. p. 5.

[2]) S. Hartung gr. Part. Th. I. S. 478. *f.*

gebraucht: *τί γάρ; quid enim?* oder *quidni enim?* (= freilich, natürlich.) Besonders ist das attische *πῶς γάρ:* als nachdrückliche Verneinung in der Antwort zu bemerken (= keineswegs). In derselben Bedeutung wird gleichfalls von den Attikern *πόθεν; πόθεν γάρ;* gebraucht [1]). Dagegen hat: *πῶς γὰρ οὔ; πόθεν δὲ οὔ;* warum nicht? die Kraft der Bejahung (*utique, sane*) in der Antwort. Xen. M. S. IV. 4, 13 *οὐκοῦν ὁ μὲν τὰ δίκαια πράττων δίκαιος, ὁ δὲ τὰ ἄδικα ἄδικος; Πῶς γὰρ οὔ;* Aber auch ohne Fragwörter wird *γάρ* nicht selten in der oben erwähnten Bedeutung in der Frage gebraucht. Demosth. Phil. I. p. 43, 10 *γένοιτο γὰρ ἂν τι καινότερον, ἢ Μακεδὼν ἀνὴρ Ἀθηναίους καταπολεμῶν καὶ τὰ τῶν Ἑλλήνων διοικῶν; ubi* v. Bremi. Ibid. p. 47, 27 *οὐ γὰρ ἐχρῆν — ταξιάρχους παρ' ὑμῶν — εἶναι, ἵν' ἦν ὡς ἀληθῶς τῆς πόλεως ἡ δύναμις;*

Anmerk. 2. In der Bedeutung von *πῶς γάρ;* (= *minime*) wird von den Doriern und Attikern das Adverb: *πώμαλα* gebraucht, welches ursprünglich gewifs fragend ausgesprochen worden ist, nämlich: *πῶς μάλα;* wie in aller Welt?

k. Τί μαθών, τί παθών, cur, immer in tadelnder Bedeutung, unterscheiden sich so, dafs das erstere Absichtlichkeit, das letztere Zufälligkeit ausdrückt, als: *τί μαθὼν τοῦτο ἐποίησας;* was ist dir in den Sinn gekommen, dieſs zu thun? *τί παθὼν τοῦτο ἐποίησας; quid expertus, hoc fecisti?* oder was wandelt (ficht) dich an, dieſs zu thun? Das letztere schon bei Homer Il. λ, 313 *τί παθόντε λελάσμεθα θούριδος ἀλκῆς;* Arist. Nub. 339 *τί παθοῦσαι — θνηταῖς εἴξασι γνωμαξίν;* Ibid. 1510 *τί γὰρ μαθόντ' ἐς θεοὺς ὑβρίζετον;*

Anmerk. 3. So kommt auch *ὅ τι μαθών* in indirekter Frage vor. Plat. Apol. p. 36. B *τί ἄξιός εἰμι παθεῖν ἢ ἀποτῖσαι, ὅ τι μαθὼν ἐν τῷ βίῳ οὐχ ἡσυχίαν ἦγον: ubi* v. Stallbaum, *propterea quod.* Id. Euthyd. p. 299. A *πολὺ μέντοι, ἔφη, δικαιότερον τὸν ὑμέτερον πατέρα τύπτοιμι, ὅ τι μαθὼν σοφοὺς υἱεῖς οὕτως ἔφυσεν,* deſshalb weil ihm eingefallen ist, so weise Söhne zu zeugen [2]).

Ἦ; ἆρα; ἆρ' οὐκ, ἆρα μή; μή; μῶν; μῶν οὐν; μῶν μή, μῶν οὔ;

§. 834. 1. *Ἦ,* gewöhnlich in Verbindung mit andern Partikeln, schliefst eine Betheuerung in sich, indem es den Gegenstand der Frage als wirklich bestehend voraussetzt. Bei Homer: *ἦ ῥα* (wofür die Attiker *ἆρα* gebrauchen), *ἦ ἄρα δή, ἦ ῥά νυ, ἦ νυ, ἦ νύ που;* ohne Par-

[1]) S. Stallbaum ad Plat. Symp. p. 172. C.
[2]) Vgl. Hermann ad Viger. §. 194. p. 759. f.

tikeln tritt ἦ bei Homer dann auf, wenn der Fragende selbst durch eine unmittelbar darauf folgende Frage die erstere muthmafslich beantwortet. Od. ι, 405 *τίπτε τόσον — ἐβόησας —; ἦ μήτις σευ μῆλα — ἐλαύνει; ἦ μήτις σ' αὐτὸν κτείνῃ* [1]) Bei den Attikern oft: ἦ που, *num forte*, doch nicht etwa, wenn der Fragende eine verneinende Antwort erwartet. Eur. Med. 695 *ἦ που τετόλμηκ' ἔργον αἴσχιστον τόδε; ubi* v. Pflugk — *ἦ γάρ*, nicht wahr? Plat. Hipp. p. 363. C *ἦ γάρ, ὦ Ἱππία, ἐάν τι ἐρωτῷ σε Σωκράτης, ἀποκρινεῖ;*

2. Ἆρα ist eine gedehnte Form von ἄρα, die erst in der nachhomerischen, und zwar besonders in der attischen Zeit in Gebrauch gekommen ist. Ursprünglich wurde ἄρα hinter Fragwörter gestellt; indem es dadurch allmählig die Kraft eines Fragworts annahm, nahm es auch eine stärkere Form (ἆρα) an und trat, wie die übrigen Fragwörter, an die Spitze des Satzes, obwol die Dichtersprache die Freiheit hatte, auch ἆρα, wie ἄρα, in die Mitte des Satzes zu stellen [2]). Es drückt, wie ἄρα in τίς ἄρα u. s. w. §. 833. *c.*, Verlegenheit, Zweifel, Unsicherheit, daher Befremden, Verwunderung, Überraschung, Unglauben aus. Die attische Urbanität indefs braucht diese Partikel mit einer gewissen Bescheidenheit und Feinheit des Tons bei ganz bestimmten Fragen; daher dieselbe namentlich häufig in ironischen Fragen angewendet wurde, indem der Fragende sich verlegen stellt. An und für sich genommen läfst ἆρα weder eine bejahende, noch eine verneinende Antwort erwarten; aber, da es in der Regel ein Befremden, eine Verwunderung u. s. w. ausdrückt, so läfst es gemeiniglich eine verneinende Antwort erwarten. Eur. Alc. 495 Ἄδμητον ἐν δόμοισιν ἆρα κιγχάνω; Der Fragende drückt hier blofs Unsicherheit aus, und verlangt von derselben befreit zu werden. Soph. Phil. 976 *οἴμοι, τίς ἀνήρ; ἆρ' Ὀδυσσέως κλύω;* (Erstaunen). Xen. Cyr. VII. 5, 40 *ἆρα, ἔφη, ὦ ἄνδρες, νῦν μὲν καιρὸς διαλυθῆναι;* (Ironie = ich dächte, es wäre doch jetzt einmal Zeit wegzugehen). — Ἆρα hat auch oft nebst der fragenden Kraft folgernde in sich vereinigt. Eur. Alc. 351 *ἆρά μοι στένειν πάρα;*

3. Dem ἆρα wird οὐ oder μή beigegeben, je nachdem der Fragende mit Bestimmtheit entweder eine bejahende

[1]) S. Thiersch gr. Gr. §. 351. 2. *a.*
[2]) S. Hartung gr. Part. Th. I. S. 450. ff.

oder eine verneinende Antwort erwartet, als: *ἆρ᾽ οὐκ ἔστιν ἀσθενής; nonne aegrotat! Aegrotat — ἆρα μή ἐστιν ἀσθενής; numnam aegrotat?* (er ist doch etwa nicht krank?) *Non aegrotat.* Plat. Phaedon. p. 64. C *ἆρα μὴ ἄλλο τι ἢ ὁ θάνατος; ubi* v. Heindorf. Vgl. Id. Rep. III. p. 405. A. Xen. Oecon. IV, 4 *ἆρα — μὴ αἰσχυνθῶμεν τὸν Περσῶν βασιλέα μιμήσασθαι;* wir wollen uns doch nicht schämen? Über die Konstruktion von *ἆρα μή* s. Anm. 2.

4. *Μή*, doch nicht etwa, drückt immer eine Besorgnifs des Fragenden aus, und läfst daher eine negative Antwort erwarten. Xen. M. S. IV. 2, 10 *ἀλλὰ μὴ ἀρχιτέκτων βούλει γενέσθαι; — Οὐκ οὖν ἔγωγ᾽, ἔφη. Minime gentium. Ἀλλὰ μὴ γεωμέτρης ἐπιθυμεῖς, ἔφη, γενέσθαι ἀγαθός; — Οὐδὲ γεωμέτρης, ἔφη, κ. τ. λ.* Ibid. IV. 2, 12 *μὴ οὖν, ἔφη ὁ Εὐθύδημος, οὐ δύνωμαι ἐγὼ τὰ τῆς δικαιοσύνης ἔργα ἐξηγήσασθαι;* ich soll doch nicht etwa unvermögend sein —? Wenn *οὐ* in einem mit *μή* eingeleiteten Satze, wie hier, steht, so gehört es einem einzelnen Worte, nicht dem ganzen Satze an. *Μή* unterscheidet sich also von *ἆρα μή* blofs dadurch, dafs die Frage minder nachdrücklich ist. — *Μή πῃ, num forte.* Plat. Rep. V. p. 466. A *Τί οὖν; νῦν ἡμῖν ὁ τῶν ἐπικούρων βίος, ὅσπερ τοῦ γε τῶν ὀλυμπιονικῶν πολύ γε καὶ καλλίων καὶ ἀμείνων φαίνεται, μή πῃ κατὰ τὸν τῶν σκυτοτόμων φαίνεται βίον ἤ τινων ἄλλων δημιουργῶν ἢ τὸν τῶν γεωργῶν; Οὔ μοι δοκεῖ, ἔφη.* Ibid. VI. p. 486. E *Τί οὖν; μή πῃ δοκοῦμέν σοι οὐκ ἀναγκαῖα ἕκαστα διεληλυθέναι —; Ἀναγκαιότατα μὲν οὖν, ἔφη* [1]). Über die Konstruktion von *μή* s. Anm. 2.

Anmerk. 1. Wenn auf eine mit *μή* oder *ἆρα μή* eingeleitete Frage eine bejahende Antwort erfolgt; so geschieht diefs immer wider Erwarten des Fragenden. Aesch. Suppl. 309 *μὴ καὶ λόγος τις Ζῆνα μιχθῆναί βροτῷ;* es geht doch nicht auch die Sage, dafs Zeus sie geliebt habe! Der Chor antw. *καὶ κρυπτά γ᾽ Ἥρας ταῦτα τῶν παλλαγμάτων, immo non modo amat, sed clam conjuge amat.* Plat. Crit. p. 44. E *ἆρά γε μὴ ἐμοῦ προμηθεῖ; — εἰ γάρ τι τοιοῦτον φοβεῖ, ἔασον αὐτὸ χαίρειν; numne de me sollicitus es!* du bist doch nicht gar meinetwegen besorgt! — Socr. *καὶ ταῦτα προμηθοῦμαι, ὦ Κρίτων, καὶ ἄλλα πολλά* [2]).

5. *Μῶν* (entstanden aus dem interrog. *μή* und *οὖν*) entspricht gänzlich dem lat. *num*, doch nicht etwa, und läfst daher stäts eine negative Antwort erwarten. Eur. Hec. 754 *τί χρῆμα μαστεύουσα; μῶν ἐλεύθερον αἰῶνα θέσθαι; ῥᾴδιον γάρ ἐστι σοι.* Hec. antw. *Οὐ δῆτα· τοὺς κα-*

[1]) V. Stallbaum ad Plat. Rep. IV. p. 442. D.
[2]) S. Franke Comment. I. de part. neg. I. p. 18.

κοὺς δὲ τιμωρουμένη αἰῶνα τὸν ξύμπαντα δουλεῦσαι θέλω. In solchen Stellen, in denen sich zu dem Zweifel freudige Überraschung gesellt, und der Fragende daher den Gegenstand seiner Frage mehr wünscht, als fürchtet, scheint μῶν eine bejahende Frage einzuleiten. Plat. Protag. p. 310. D τί οὖν σοι, ἦν δ' ἐγώ, τοῦτο; μῶν τί σε ἀδικεῖ Πρωταγόρας; Καὶ ὃς γελάσας· Νὴ τοὺς θεούς, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ὅτι γε μόνος ἐστὶ σοφός, ἐμὲ δὲ οὐ ποιεῖ [1]). Da durch den häufigen Gebrauch die beiden Elemente des zusammengesetzten Wortes minder gefühlt wurden, so geschah es, dafs häufig die Partikeln οὖν und μή — μῶν οὖν, μῶν μή — dazutraten. Aesch. Choeph. 171 μῶν οὖν Ὀρέστου κρύβδα δῶρον ἦ τόδε; (st. des Konj. ᾖ will Franke l. d. ohne Grund ἦ lesen.) Eur. Andr. 81 μῶν οὖν δοκεῖς σου φροντίσαι τιν' ἀγγέλων; Plat. Phaedon. p. 84. C τί, ἔφη, ὑμῖν τὰ λεχθέντα; μῶν μὴ δοκεῖ ἐνδεῶς λέγεσθαι; Wenn aber zu μῶν die Negation οὐ tritt, so wird die Frage bejahend (*nonne*). Soph. O. C. 1727 ἐν οἷς τί χρῆν ποιεῖν ἐμέ; μῶν οὐχ ὅπερ ἐποίουν; *nonne, quod faciebam!*

Anmerk. 2. Der Gebrauch der Modi nach μή, ἆρα μή, μῶν μή in der direkten Frage stimmt mit dem in der indirekten Frage nach μή (§. 779.) überein.

Οὐ; οὐκοῦν, οὐ μέντοι; οὐ δή; οὐ δή που; οὔτι που; — ἀλλά; ἀλλ' ἤ; — δέ; — εἶτα, ἔπειτα.

§. 835. 1. *Οὐ, non, nonne!* und mit dem Nebenbegriffe der Folgerung aus dem Vorhergehenden οὐκοῦν (§. 759. Anm.), *non* oder *nonne ergo!* drücken stäts bejahende Fragen aus. Soph. Aj. 79 οὐκοῦν γέλως ἥδιστος εἰς ἐχθροὺς γελᾶν;

2. *Οὐ μέντοι*, doch nicht, wird so gebraucht, dafs der Fragende die Sache zu leugnen scheint, damit dieselbe desto gewisser von dem Antwortenden bejaht werde. Plat. Phaedr. p. 229. B εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατες, οὐκ ἐνθένδε μέντοι ποθὲν ἀπὸ τοῦ Ἰλισσοῦ λέγεται ὁ Βορέας τὴν Ὠρείθυιαν ἁρπάσαι; Λέγεται γάρ antw. Sokr. *ubi* v. Stallbaum. Ibid. p. 261. C σὺ δ' εἰπὲ ἐν δικαστηρίοις οἱ ἀντίδικοι τί δρῶσιν; οὐκ ἀντιλέγουσι μέντοι; ἢ τί φήσομεν; Τοῦτ' αὐτό antw. Phädrus [2]).

3. *Οὐ δή*, gewöhnlich: *οὐ δή που*, auch *οὔτι που*, bei den Attikern, drücken auf ironische Weise eine zu-

[1]) S. Hartung gr. Part. Th. II. S. 161.
[2]) S. Hermann ad Viger. p. 844. u. Stallbaum ad Plat. Rep. p. 399. B.

versichtliche negative Behauptung aus (= doch wol nicht? hoffentlich nicht?). Plat. Theaet. p. 146. A *οὔτι που ἐγὼ ὑπὸ φιλολογίας ἀγροικίζομαι;*

4. Häufig werden durch *ἀλλά* Fragen eingeleitet, wenn die Frage einem Gedanken, der dem Sprechenden vorschwebt, entgegengestellt wird, oder wenn eine Einwendung in der Form einer Frage gemacht wird, wie: Eur. Med. 330 *λόγους ἀναλοῖς· οὐ γὰρ ἂν πείσαις ποτέ. „Ἀλλ' ἐξελᾷς με, κοὐδὲν αἰδέσει λιτάς;"* in dieser Bedeutung oft: *ἀλλ' ἦ* = *an* (§. 699. Anm.). Xen. Symp. I, 15 *ἀλλ' ἡ ὀδύνη σε εἴληφε;* Soph. El. 879 *ΧΡ. πάρεστ' Ὀρέστης ἡμῖν — ΗΛ. ἀλλ' ἦ μέμηνας — κἀπὶ τοῖς ἐμοῖς γελᾷς;* nein! oder wie? rasest du? (nicht ist er gekommen, sondern du rasest wol?) [1]).

5. Auch *δέ* steht bisweilen in lebhaften Fragen in Beziehung auf einen unterdrückten Gedanken. Herod. I, 32 *Κροῖσος δὲ σπερχθεῖς εἶπε· Ὦ ξεῖνε Ἀθηναῖε, ἡ δὲ ἡμετέρη εὐδαιμονίη οὕτω τοι ἀπέῤῥιπται ἐς τὸ μηδέν, ὥστε οὐδὲ ἰδιωτέων ἀνδρῶν ἀξίους ὑμέας ἐποίησας;* d. i. *ἰδιώτας μὲν εὐδαίμονας νομίζεις, ἡ δέ κ. τ. λ.* Demosth. de Chers. p. 107, 70 *εἰπέ μοι, σὺ δὲ δὴ τί τὴν πόλιν ἡμῖν ἀγαθὸν πεποίηκας;*

6. *Εἶτα* und *ἔπειτα* werden in Fragen des Unwillens, der Ironie, der Verwunderung gebraucht, und drücken einen Gegensatz aus: und doch, indem sie andeuten, daſs aus dem Vorhergehenden eine nicht erwartete Folgerung gezogen wird. Plat. Crit. p. 43. B *εἶτα πῶς οὐκ εὐθὺς ἐπήγειράς με;* Id. Apol. p. 28. B *ἴσως δ' ἂν οὖν εἴποι τις· Εἶτ' οὐκ αἰσχύνει, ὦ Σώκρατες, τοιοῦτον ἐπιτήδευμα ἐπιτηδεύσας, ἐξ οὗ κινδυνεύεις νυνὶ ἀποθανεῖν;* Xen. M. S. I. 4, 11 *ἔπειτ' οὐκ οἴει φροντίζειν (θεοὺς ἀνθρώπων);* Demosth. Phil. II. p. 71 extr. *εἶτ' οὐχ ὁρᾶτε Φίλιππον ἀλλοτριωτάτας ταύτῃ (τῇ ἐλευθερίᾳ) καὶ τὰς προσηγορίας ἔχοντα;*

II. Direkte Doppelfrage.

§. 836. Die direkte Doppelfrage wird eingeleitet:

a. In der homerischen Sprache (selten in der attischen Dichtersprache) durch *ἦ — ἦ*, entweder — oder, *utrum — an.* Od. ζ, 120 *ἦ ῥ' οἵγ' ὑβρισταί τε καὶ ἄγριοι οὐδὲ δίκαιοι, ἦὲ φιλόξεινοι καί σφιν νόος ἐστὶ θεουδής;*

b. In der nachhomerischen, namentlich in der attischen Sprache, durch: *πότερον (πότερα) — ἤ*, als:

[1]) S. Hartung gr. Part. Th. II. S. 38. Passow gr. Lex. s. v. ἀλλά

πότερον οὗτοι ὑβρισταί εἰσιν ἢ φιλόξενοι. Wenn beide Glieder ein gemeinsames Prädikat haben, so wird dasselbe bisweilen mit πότερον vorangeschickt. Xen. Cyr. III, 1, 15 πότερα δ' ἠγῇ, ὦ Κῦρε, ἄμεινον εἶναι, σὺν τῷ ἀγαθῷ τὰς τιμωρίας ποιεῖσθαι, ἢ σὺν τῇ σῇ ζημίᾳ; Auch kann auf: πότερα mehr als Ein Gegenglied folgen. Herod. III, 82 κόθεν ἡμῖν ἡ ἐλευθερίη ἐγένετο καὶ τεῦ δόντος; κότερα παρὰ δήμου, ἢ ὀλιγαρχίης, ἢ μουνάρχου;

Anmerk. 1. Das ἦ oder πότερον im erstern Gliede wird zuweilen weggelassen. Od. α, 226 εἰλαπίνη ἠὲ γάμος; Vgl. Il. κ, 62. Eur. Or. 1532 sq. τί θρῶμεν; ἀγγέλωμεν ἐς πόλιν τάδε, ἢ σῖγ' ἔχωμεν; Xen. Cyr. III, 1, 12 τί δέ, ἢν χρήματα πολλὰ ἔχῃ, ἐᾷς πλουτεῖν, ἢ πένητα ποιεῖς;

Anmerk. 2. Wenn eine allgemeine oder unbestimmte Frage schon vorausgeschickt ist, so wird die darauf folgende durch ἦ, an, eingeleitet, um die vorhergehende gleichsam zurechtzuweisen, zu berichtigen oder zu restringiren. Die vorausgeschickte Frage drückt die Ungewifsheit des Fragenden aus, die folgende mit ἦ, an, den einzigen dem Fragenden, falls ihm der Andere nichts Besseres anzugeben wüfste, noch übrig bleibenden Fall [1]). Il. α, 203 τίπτ' αὖτ αἰγιόχοιο Διὸς τέκος εἰλήλουθας; ἦ ἵνα ὕβριν ἴδῃ Ἀγαμέμνονος Ἀτρεΐδαο (= quamquam quid quaero? certe venisti, ut —?); Plat. Symp. p. 173. A ἀλλὰ τίς σοι διηγεῖτο; ἦ αὐτὸς Σωκράτης; ubi v. Stallbaum. Id. Parm. p. 173 B πόθεν οὖν δὴ ἀρξόμεθα καὶ τί πρῶτον ὑποθησόμεθα; ἢ βούλεσθε ἀπ' ἐμοῦ ἄρξωμαι; Id. Menon. p. 71. B ὃ δὲ μὴ οἶδα τί ἐστι, πῶς ἂν, ὁποῖόν γε τι, εἰδείην; ἢ δοκεῖ σοι οἷόν τε εἶναι —;

c. Ἆρα — ἦ, num — an. Plat. Euthyphr. p. 9 extr. ἆρα τὸ ὅσιον, ὅτι ὅσιόν ἐστι, φιλεῖται ὑπὸ τῶν θεῶν, ἢ, ὅτι φιλεῖται, ὅσιόν ἐστιν;

d. Μῶν — ἦ, selten. Eur. El. 500 τί δ', ὦ γεραιέ, διάβροχον τόδ' ὄμμ' ἔχεις; μῶν τἀμὰ διὰ χρόνου σ' ἀνέμνησαν κακά; τὰς Ὀρέστου τλήμονας φυγὰς στένεις; Μή — ἦ, doch wol nicht — oder. Plat. Phaedon. p. 78. D αὐτὴ ἡ οὐσία — πότερον ὡσαύτως ἀεὶ ἔχει κατὰ ταὐτὰ ἢ ἄλλοτ' ἄλλως; αὐτὸ τὸ ἴσον, αὐτὸ τὸ καλόν, αὐτὸ ἕκαστον, ὃ ἔστι, τὸ ὄν, μή ποτε μεταβολὴν — ἐνδέχεται; ἢ ἀεὶ αὐτῶν ἕκαστον, ὃ ἔστι, μονοειδὲς ὄν, αὐτὸ καθ' αὑτό, ὡσαύτως καὶ κατὰ ταὐτὰ ἔχει καὶ οὐδέποτε — ἀλλοίωσιν — ἐνδέχεται; Id. Rep. V. p. 479. B καὶ μεγάλα δὴ καὶ σμικρὰ καὶ κοῦφα καὶ βαρέα μή τι μᾶλλον, ἃ ἂν φήσωμεν, ταῦτα προσρηθήσεται ἢ τἀναντία; Οὐκ, ἀλλ' ἀεί, ἔφη, ἕκαστον ἀμφοτέρων ἕξεται.

Anmerk. 3. Wird das zweite Glied der Doppelfrage negirt, so steht entweder ἢ οὐ, oder ἢ μή, jenes, wenn das Prädikat; dieses, wenn nur ein Theil des Satzes negirt wird. Plat. Rep. p. 473. A ἀλλὰ σὺ πότερον ὁμολογεῖς οὕτως, ἢ οὔ (st. ἢ οὐχ ὁμολ.); Id. Phaedr. p.

[1]) S. Hartung gr. Part. Th. II. S. 61. Bremi ad Demosth. c. Onet. p. 878, 9. in Varr. Lectt. Nitzsch zur Odyss. III, 251. Stallbaum ad Plat. Criton. p. 43. C.

263. C *τὸν Ἔρωτα πότερον φῶμεν τῶν ἀμφισβητησίμων, ἢ τῶν μὴ* (sc. *ἀμφισβ.*);

e. Ἄλλο τι ἤ ist eine elliptische Doppelfrage st. *ἄλλο τι γένοιτ' ἄν, ἤ* (nachhomer.) in der Bedeutung von *nonne*. Durch den häufigen Gebrauch sank dieser elliptische Ausdruck gewissermafsen zu einem blofsen Adverb herab (S. die Lehre von der Brachylogie). Herod. I, 109 *ἄλλο τι ἢ λείπεται τὸ ἐνθεῦτεν ἐμοὶ κινδύνων ὁ μέγιστος; nonne relinquitur mihi —?* Xen. Cyr. III. 2, 18 *ἄλλο τι οὖν, ἔφη, ἢ διὰ τὸ γῆς σπανίζειν ἀγαθῆς νῦν πένητες νομίζετ' εἶναι.* Id. Anab. IV. 7, 5 *ἄλλο τι ἢ οὐδὲν κωλύει παριέναι;* Plat. Phaedon. p. 70. A. B *φέρε δή, ἦ δ' ὅς, ἄλλο τι ἡμῶν αὐτῶν ἢ τὸ μὲν σῶμά ἐστι, τὸ δὲ ψυχή; Οὐδὲν ἄλλο, ἔφη.* Id. Euthyphr. p. 15. C wird nach: *τοῦτο δ' ἄλλο τι ἢ θεοφιλὲς γίγνεται;* hinzugefügt: *ἢ οὔ;* (*annon*). Durch den häufigen Gebrauch wurden oft nach Weglassung von *ἤ* beide Sätze in Einen verschmolzen; alsdann schreibt man wol richtiger *ἄλλοτι* in Einem Worte. Plat. Hipparch. p. 226. E *ἄλλοτι οὖν οἴγε φιλοκερδεῖς φιλοῦσι τὸ κέρδος;* Id. Menon. p. 82. C *εἰ ἦν ταύτῃ δυοῖν ποδοῖν, ταύτῃ δὲ ἑνὸς ποδὸς μόνον, ἄλλο τι ἅπαξ ἂν ἦν δυοῖν ποδοῖν τὸ χωρίον;* Ibid. p. 84. D *ἄλλο τι οὖν γένοιτ' ἄν τέτταρα ἴσα χωρία τάδε* [1]);

Anmerk. 4. Zuweilen jedoch wird *ἄλλο τι ἤ* in der Frage nicht elliptisch, und nicht als blofse Fragpartikel, gebraucht. Alsdann aber wird die Frage gewöhnlich durch eine andere Fragpartikel eingeleitet, und *ἄλλο τι* bildet das Subjekt oder Objekt. Plat. Phaedon. p. 64. C *ἡγούμεθά τι τὸν θάνατον εἶναι; πάνυ γε. — Ἆρα μὴ ἄλλο τι ἢ τὴν τῆς ψυχῆς ἀπὸ τοῦ σώματος ἀπαλλαγήν;* Ibid. p. 258. A *ἦ σοι ἄλλο τι φαίνεται τὸ τοιοῦτον ἢ λόγος συγγεγραμμένος;* Ohne Fragwort, wo *ἄλλο τι* das Prädikat bildet, und zwischen *ἄλλο τι* und *ἤ* das Subjekt steht. Plat. Phaedon. p. 106. E *ἄλλο τι ψυχὴ, ἦ, εἰ ἀθάνατος τυγχάνει οὖσα, καὶ ἀνώλεθρος ἂν εἴη* [2]);

Anmerk. 5. So wie *ἄλλος, ἄλλο* öfter statt *ἄλλος τις, ἄλλο τι* (Xen. Cyr. IV. 4, 8 *εἰ δ' ἄλλο τις ὁρᾷ ἄμεινον, λεγέτω.*) gebraucht wird, so wird auch *ἄλλο* in der Frage statt *ἄλλο τι* gefunden bei Xen. M. S. II. 1, 17 *ἄλλο γε ἢ ἀφροσύνη πρόσεστι τῷ θέλοντι τὰ λυπηρὰ ὑπομένειν* [3]).

III. Indirekte Frage.

§. 837. 1. Die indirekten Fragsätze sind, wenn sie auch die Form eines Adverbialsatzes haben, doch als

---

[1]) Vgl. G. T. A. Krüger Comment. de *ἄλλ' ἤ* etc. Brunsvig. 1834. §. 22. Stallbaum ad Plat. Euthyphr. p. 15. C „*ut saepenumero (post ἄλλο τι particula ἤ) a glossatoribus interposita sit, tamen, quia codicum auctoritate egregie confirmatur, an non sit ubique extrudenda, vehementer dubitamus. Et videmur nobis observasse, omitti ἤ fere constanter solere in sermone alacriore et concitatiore, addi autem et interponi, ubi oratio est sedatior magisque sobria.*“

[2]) S. Krüger a. a. O. §. 22. p. 33.

[3]) S. Krüger a. a. O. §. 26. p. 37 sq.

Substantivsätze (§. 763.) anzusehen, und können daher, wie diese, nicht allein als Objekt, sondern auch als Subjekt auftreten, als: *εἰ τοῦτο ποιήσεις, οὐκ οἶδα — εἰ τοῦτο ποιήσεις, οὐ δῆλόν ἐστι.*

A. Einfache indirekte Frage.

2. Die einfache indirekte Frage wird eingeleitet:

a. **Durch die Interrogativpronominen:** *ὅστις, ὁποῖος, ὁπόσος, ὁπότερος, ὅπως, ὅπου, ὅπη, ὁπότε* **u. s. w. (§. 344. Anm. 2.),** *οὐκ οἶδα, ὅστις ἐστί — ὅπως τὸ πρᾶγμα ἔπραξεν.*

Anmerk. 1. Wird die Frage von dem Gefragten vor der Antwort wiederholt, so werden die mit ὁ zusammengesetzten Pronominen statt der einfachen gebraucht, als: *ὅστις* st. *τίς*, *ὅπως* st. *πῶς*, weil der Gefragte die Frage als eine abhängige betrachtet, indem er in Gedanken dazu ergänzt: du fragst! Arist. Ran. 198 *οὗτος τί ποιεῖς;* Dion. *ὅτι ποιῶ;* Id. Ach. 594 *ἀλλὰ τίς γὰρ εἶ;* *Δ.* *Ὅστις;* *πολίτης χρηστός.* Plat. Euthyphr. p. 2. B *ἀλλὰ δὴ τίνα γραφὴν σε γέγραπται;* *Σ.* *Ἥντινα;* *οὐκ ἀγεννῆ, ἔμοιγε δοκεῖ.* Id. Hipp. M. p. 292. C. *πῶς δή, φράσω ἐγώ.* *Ὅπως;* *φήσει, οὐχ οἷόστ' εἶ μεμνῆσθαι:* ubi v. Heindorf. Id. Legg. II. p. 662. A *καὶ πῶς ἂν ταῦτά γ' ἔτι ξυγχωροῖμεν;* *Αθ.* *Ὅπως;* *εἰ θεὸς ἡμῖν — δοίη τις συμφωνίαν.*

Anmerk. 2. So wie einfachen: *τίς, τί, ποῖος, πῶς* u. s. w. der direkten Frage, so gehören die aus dem Relativ: ὅς entstandenen: *ὅστις, ὁποῖος* u. s. w. der indirekten Frage an, indem das vorgesetzte Relativ: ὁ — *ὁποῖος* das Verhältnifs der Abhängigkeit und Bezüglichkeit des Nebensatzes zu dem Hauptsatze bezeichnet (§. 344. Anm. 2.). Zuweilen aber vertreten die direkt fragenden Pronominen: *τίς, ποῖος, πῶς* u. s. f. die Stelle der indirekten Frage, indem die indirekte Frage den Charakter der direkten annimmt. Ja selbst wechseln zuweilen *τίς* und *ὅστις, ποῖος* und *ὁποῖος* in demselben Satze ab. Plat. Criton. p. 48. A *οὐκ ἄρα — ἡμῖν οὕτω φροντιστέον, τί ἐροῦσιν οἱ πολλοὶ ἡμᾶς, ἀλλ' ὅτι ὁ ἐπαΐων περὶ τῶν δικαίων καὶ ἀδίκων:* ubi v. Stallbaum. Id. Phileb. p. 17. B *ἀλλ' ὅτι (ἴσμεν) πόσα τέ ἐστι καὶ ὁποῖα.* Id. Gorg. p. 500. A *ἆρ' οὖν παντὸς ἀνδρός ἐστιν ἐκλέξασθαι ποῖα ἀγαθὰ τῶν ἡδέων ἐστὶ καὶ ὁποῖα κακά;* Ibid. p. 448. E *ἀλλ' οὐδεὶς ἐρωτᾷ, ποίᾳ τις εἴη ἡ Γοργίου τέχνη, ἀλλὰ τίς καὶ ὁντινα δέοι καλεῖν τὸν Γοργίαν.* — Seltener steht die relative Form voran, wie: Id. Rep. III. p. 414. D *οὐκ οἶδα, ὁποίᾳ τόλμῃ ἢ ποίοις λόγοις χρώμενος ἐρῶ.* Der umgekehrte Fall, dafs nämlich ὁποῖος u. s. w. st. ποῖος in der direkten Frage stehe, kommt bei den guten Klassikern nicht vor, oder ist nur scheinbar, indem ein regirender Hauptsatz ergänzt werden mufs.

Anmerk. 3. Zuweilen werden die indirekten Fragsätze auch durch die schlichten Relativpronominen, als: ὅς, ὡς, *οἷος, ὅσος* st. *ὅστις, ὅπως, ὁποῖος, ὁπόσος* eingeleitet. Jedoch ist dieser Gebrauch nicht sehr häufig, und hat auch eigentlich nur erst dann Statt finden können, nachdem man sich des Ursprungs von ὅς aus dem Demonstrativ nicht mehr klar bewufst war [1]). Aeschin. Ctes. §. 94 *ὃν δὲ τρόπον, καὶ δι' οἷων κακουργημάτων, ταῦτ' ἤδη ἄξιόν ἐστιν ἀκοῦσαι.* Plat. Rep. p. 327. E *ὁρᾷς οὖν ἡμᾶς, ἔφη, ὅσοι ἐσμέν;* Id. Menon. p. 60. C *καὶ νῦν περὶ ἀρετῆς, ἃ ἔστιν, ἐγὼ μὲν οὐκ οἶδα.* Soph. O. C. 1171 *ξένοι δ' ἀκούων τῶνδ', ὃς ἔσθ' ὁ προστάτης.*

Anmerk. 4. Übrigens scheinen die Griechen in dem Gebrauche von ὅς st. *ὅστις*, was in der indirekten Frage dem *τίς* in der direkten

[1]) Vgl. Hartung gr. Kasuslex. S. 289. f.

gleich ist, die Absicht gehabt zu haben, einen Unterschied der Bedeutung, den die lateinische Sprache auch in der direkten Frage durch *quis* und *qui* (als: *quis homo est* und *qui homo est?*) [1]) beobachtet, bemerklich zu machen, indem ὅστις (τις) angewendet zu sein scheint, wenn der Fragende blofs zu wissen begehrt, welche Person oder Sache zu verstehen sei, ὅς dagegen, wenn der Gegenstand der Frage als bekannt vorausgesetzt und nur nach der Qualität des Gegenstandes gefragt wird.

b. Εἰ (*si*), ob (§. 814. Anm.) wird eigentlich nur, wie ἦ, in Doppelfragen gebraucht und bezeichnet eine Alternative, ein Schwanken zwischen zwei Möglichkeiten; oft aber wird nur Ein Glied ausgesprochen, während das andere in dem Geiste des Sprechenden vorhanden ist. So nach den Verben der Überlegung, Berathung, des Forschens, Fragens, Versuchens, Wissens, Sagens: ὁρᾶν, σκοπεῖν, εἰδέναι, σκέπτεσθαι, φοβεῖσθαι u. dgl. — πειρᾶσθαι, ἐπινοεῖν, ἐρωτᾶν — λέγειν, φράζειν u. a. Il. ε, 183 σάφα δ' οὐκ οἶδ', εἰ θεός ἐστι. Il. α, 83 φράσαι, εἴ με σαώσεις. Xen. Anab. VII. 3, 37 σκέψαι, εἰ ὁ Ἑλλήνων νόμος κάλλιον ἔχει. Id. M. S. II. 2, 2 ἤδη δέ ποτε ἐσκέψω, εἴ ἄρα — τὸ ἀχαριστεῖν πρὸς μὲν τοὺς φίλους ἄδικόν ἐστι. Id. Cyr. VIII. 4, 16 τὰ δὲ ἐκπώματα οὐκ οἶδ' εἰ Χρυσάντᾳ τούτῳ δῶ. Auch ἐάν mit dem Konjunktiv der Haupttempora wird in solchen Fragen gebraucht, wenn von erwarteten und noch zu prüfenden Fällen die Rede ist. Il. ο, 32 ὄφρα ἴδῃ, ἦν τοι χραίσμῃ. Xen. M. S. IV. 4, 12 σκέψαι ἐὰν τόδε σοὶ μᾶλλον ἀρέσκῃ.

Anmerk. 5. Sehr häufig, besonders bei Homer, werden auch Verben, die irgend eine Handlung ausdrücken, mit diesem deliberirenden εἰ (ἐάν, ep. εἴ κε, αἴ κε) verbunden, wo alsdann das Verb in einer prägnanten Bedeutung aufzufassen ist, indem es zugleich den Begriff von σκοπεῖν oder πειρᾶσθαι involvirt. In solchen Sätzen wird der Konjunktiv (entweder der Haupt- oder der historischen Zeitformen, je nachdem eine Haupt- oder eine historische Zeitform im Hauptsatze steht) gebraucht. Il. λ, 796 sqq. ἀλλά σέ περ προέτω, ἅμα δ' ἄλλος λαὸς ἑπέσθω Μυρμιδόνων, αἴ κεν τι φόως Δαναοῖσι γένηαι· καί τοι τεύχεα καλὰ δότω πόλεμόνδε φέρεσθαι, αἴ κε σε τῷ ἴσκοντες ἀπόσχωνται πολέμοιο Τρῶες, ἀναπνεύσωσι δ' Ἀρήϊοι υἷες Ἀχαιῶν τειρόμενοι. Il. κ, 55 f. ἐγὼ δ' ἐπὶ Νέστορα δῖον εἶμι καὶ ὀτρυνέω ἀνστῆμέναι (πειρώμενος), αἴ κ' ἐθέλῃσιν ἐλθεῖν. Il. υ, 172 γλαυκιόων δ' ἰθὺς φέρεται μένει, ἤν τινα πέφνῃ ἀνδρῶν. Od. α, 379 ἐγὼ δὲ θεοὺς ἐπιβώσομαι αἴ κέν ποθι Ζεὺς ὄφσι παλίντιτα ἔργα γενέσθαι. Herod. I, 75 ἔς τε τὰ χρηστήρια ἔπεμπε, εἰ στρατεύηται ἐπὶ Πέρσας (st. στρατεύοιτο, s. unten die Lehre der oratio obliqua). Thuc. I, 58 Ποτιδαιᾶται δὲ πέμψαντες μὲν καὶ παρ' Ἀθηναίους πρέσβεις, εἴ πως πείσειαν.

Anmerk. 6. Auch ἤ, *an*, wird so bei den Epikern zuweilen in der einfachen Frage gebraucht, indem das andere Glied der Frage

[1]) S. Ramshorn lat. Gr. §. 159. S. 563 f. Ed. II.

nicht ausgesprochen worden ist. Od. π, 138 ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπέ, καὶ ἀτρεκέως κατάλεξον, ἢ καὶ Λαέρτῃ αὐτὴν ὁδὸν ἄγγελος ἦλθω.

c. Μή, wie in der direkten Frage, — ob doch nicht, bei Homer nur mit dem Konjunktiv (der Haupt- oder der historischen Zeitformen, je nachdem eine Haupt- oder eine historische Zeitform vorausgeht), bei den Attikern auch mit dem Indikativ. Il. κ, 97 καταβήομεν, ὄφρα ἴδωμεν, μὴ τοὶ μὲν καμάτῳ ἀδδηκότες ἠδὲ καὶ ὕπνῳ κοιμήσωνται. Od. φ, 394 ὁ δ' ἤδη τόξον ἐνώμα, πάντῃ ἀναστρωφῶν, πειρώμενος ἔνθα καὶ ἔνθα, μὴ κέρα ἶπες ἔδοιεν, ἀποιχομένοιο ἄνακτος. Mehr Beispiele s. oben bei den Finalsätzen §. 772—774.

B. Indirekte Doppelfrage.

§. 838. Die indirekte Doppelfrage wird eingeleitet durch:

a. Ἦ — ἤ bei Homer, selten bei den attischen Dichtern (vgl. §. 836. *a.*). Od. α, 175 ἀγόρευσον —, ἠὲ νέον μεθέπεις, ἢ καὶ πατρώϊός ἐσσι ξεῖνος. Od. ζ, 144 μερμήριξεν Ὀδυσσεύς, ἢ γούνων λίσσοιτο —, ἢ αὖτως λίσσοιτ', εἰ δείξειε πόλιν καὶ εἵματα δοίη. Od. γ, 214 εἰπέ μοι, ἠὲ ἑκὼν ὑποδάμνασαι, ἢ σέ γε λαοὶ ἐχθαίρουσιν. Soph. O. R. 80 οἶδε γὰρ κρινοῦσί γε, ἢ χρή σε μίμνειν ἢ πορεύεσθαι πάλιν. Eur. Med. 480 οὐδ' ἔχω μαθεῖν, ἢ θεοὺς νομίζεις τοὺς τότ' οὐκ ἄρχειν ἔτι, ἢ καινὰ κεῖσθαι θέσμ' ἐν ἀνθρώποις τανῦν (so nach Emsley, dagegen leugnet den Gebrauch von ἤ bei den Tragikern Hermann l. d. p. 364. Ed. Lips.).

b. Πότερον (πότερα) — ἤ (nachhom. vgl. d. dir. Doppelfr.), z. B. οὐκ οἶδα, πότερον ζῇ ἢ τέθνηκεν.

Anmerk. Πότερον oder ἤ kann auch im erstern Gliede weggelassen werden. Od. δ, 110 οὐδέ τι ἴδμεν, ζώει δ' ἢ τέθνηκεν. Vgl. §. 836. Anm. 1.

c. Εἰ — ἤ, s. v. a. πότερον — ἤ, aber mit dem Unterschiede, daſs εἰ — ἤ Ungewiſsheit und Willkür ausdrücken. Il. χ, 246 ἵνα εἴδομεν, εἴ κεν Ἀχιλλεὺς — ἔναρα βροτόεντα φέρηται —, ἦ κεν σῷ δουρὶ δαμείῃ. Il. Θ, 533 εἴσομαι, εἴ κε μ' ὁ Τυδείδης κρατερὸς Διομήδης πὰρ νηῶν πρὸς τεῖχος ἀπώσεται, ἢ καὶ ἐγὼ τὸν χαλκῷ δηώσας ἔναρα βροτόεντα φέρωμαι. Plat. Apol. p. 18. A τούτῳ τὸν νοῦν προσέχειν, εἰ δίκαια λέγω, ἢ μή.

d. Εἴτε — εἴτε, in derselben Bedeutung wie εἰ — ἤ, nur daſs durch εἴτε — εἴτε die gleichmäſsige Beziehung beider Glieder bezeichnet wird. Il. μ, 239 τῶν (οἰωνῶν) οὔτι

ἡμῖν, ὦ Σώκρατες, ἐντυχὼν πάρει; Socr. *Σοφωτάτῳ μὲν οὖν δήπου τῶν γε νῦν, εἴ σοι δοκεῖ σοφώτατος εἶναι Πρωταγόρας:* ubi cf. Stallbaum. Id. Gorg. p. 466. A *τί οὖν φῄς; κολακεία δοκεῖ σοι εἶναι ἡ ῥητορική;* — *Κολακείας μενοῦν ἔγωγε εἶπον μόριον:* ubi v. Stallbaum. Oft: *οὐ μενοῦν*, nein wahrlich nicht.

h. Durch *οὐ γὰρ οὖν, κομιδῇ μὲν οὖν, neutiquam* [1]).

i. Zuweilen beginnt die Antwort mit *καί*, so dafs die Erwiederung eine Fortsetzung der Rede des Andern ist, und aus derselben die Bejahung oder Verneinung der Frage erkannt werden mufs. Eur. Ph. 433 *ἐνταῦθα Ταλαοῦ παῖς ξυνῆκε θέσφατα;* P. *Κἄφηκεν ἡμῖν δύο δυοῖν νεάνιδας* [2]). Steigernde Bedeutung hat *καί* in der Antwort in der Verbindung: *καὶ τοῦτο, καὶ ταῦτα, et quidem*, während das einfache *τοῦτο, ταῦτα* blofs bejaht. Arist. Pac. 374 *Π. Οὐκοῦν ἕτερόν γ' ἦν' ἐκ Λακεδαίμονος μέτει ἀνύσας τι;* K. *Ταῦτ', ὦ δέσποθ'.* Π. Plat. Rep. V. p. 456. E *τί δέ; αἱ γυναῖκες τῶν γυναικῶν οὐχ αὗται ἔσονται βέλτισται; Καὶ τοῦτο, ἔφη, πολύ* (sc. *βέλτισται ἔσονται*).

Anmerk. 1. In dem raschen Wechsel von Frage und Antwort wird häufig die Frage unterbrochen. Vgl. Eur. Hec. 1258 sqq. 1270 sqq. Wenn mehrere Fragen auf einander folgen, so müssen natürlicher Weise die Erwiederungen in derselben Ordnung gemacht werden. Bei einer Doppelfrage aber mufs die Antwort auf das letztere Glied bezogen werden. Eur. Or. 1533 *Τί δρῶμεν; ἀγγέλλωμεν εἰς πόλιν τόδε; ἢ σῖγ' ἔχωμεν;* — *Ἀσφαλέστερον, φίλαι* (sc. *σῖγα ἔχειν*) [3]).

Anmerk. 2. Oft wird die Antwort in der Form einer Frage gegeben, so namentlich in gewissen Formeln, als: *τί δ' οὐ μέλλει; τί δ' οὐχ ἕμελλε;* warum soll er nicht? warum sollte er nicht? d. h. ja wohl! ganz gewifs! ei freilich! Auch wird in demselben Sinne die Negation ausgelassen: *τί μέλλει; ἀλλὰ τί μέλλει; ἀλλὰ τί γὰρ μέλλει;* (was soll denn sonst sein?) *quidni!* ja wol! Plat. Hipp. Maj. p. 287. *ubi* v. Heindorf. Id. Hipp. Min. p. 373. D. *Σ. δρόμῳ μὲν ἄρα καὶ τῷ θεῖν τάχος μὲν ἀγαθόν, βραδυτὴς δὲ κακόν;* *Ἱπ. Ἀλλὰ τί μέλλει;* So auch: *ἀλλὰ τί οἴει;* Id. Rep. I. p. 332. C. und *ἀλλὰ τί; quidni!* Id. Phaedon. p. 89. B *οὐκ, ἄν γε ἐμοὶ πείθῃ —. Ἀλλὰ τί;* S. Hdrf. l. d. Ferner: *ἀληθῆ;* (mit zurückgez. Akz.) in ironisch fragender Erwiederung: *Itane!* Wirklich? Sollte man denken? So: *πώμαλα* ursprünglich fragend (st. *πῶς μάλα;*), wie doch? bei den Doriern; dann attisch ohne Frage st. *οὐδαμῶς*, indem man nur die durch die Frage ausgedrückte Bedeutung auffafste (§. 833. Anm. 2.).

Bemerkungen über den Fragsatz.

a. Zusammenziehung eines Relativsatzes mit dem Fragsatze.

§. 841. 1. Wenn der Fragsatz aus einem adjektivischen Interrogativpronomen, dem Verb *εἶναι* und einem Substantiv oder Substantivpronomen besteht, als: *ποῖός ἐστιν ὁ μῦθος*, und auf dieses letzte ein Relativsatz bezogen ist, als: *ποῖός ἐστιν ὁ μῦθος, ὃν εἶπες:* so wird das Verb: *εἶναι* und das Relativ weggelassen, und das Verb des Relativsatzes zum regirenden Verb des Fragsatzes gemacht. Il. *π*, 440 *ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες;* Il. *κ*, 82 *τίς δ' οὗτος κατὰ νῆας ἀνὰ στρατὸν ἔρχεται οἷος;* Il. *λ*, 612 *ἀλλ' ἴθι νῦν — Νέστορ' ἔρειο, ὄντινα τοῦτον ἄγει βεβλημένον ἐξ πολέμοιο.* Herod. VII, 48 *δαιμόνιε ἀνδρῶν, ποῖα ταῦτα λέγεις εἶναι δύο μοι πολεμιώτατα;* Soph. Aj. 46 *ποιαῖσι τόλμαις*

---

[1]) S. Hartung gr. Part. Th. II. S. 399 f.
[2]) S. Thiersch gr. Gr. §. 354. 5. *b.*
[3]) S. Thiersch a. a. O. nr. 6.

ταῖσδε καὶ φρένων θράσει; Eur. Hec. 188 *τί τόδ' ἀγγέλλεις;* Ibid. 501 *τίς οὗτος σῶμα τοὐμὸν οὐκ ἐᾷς κεῖσθαι;* Plat. Phaedon. p. 79. B *ποτέρῳ οὖν ὁμοιότερον τῷ εἴδει φαῖμεν ἂν εἶναι — τὸ σῶμα;* Id. Gorg. p. 520. extr. *ἐπὶ ποτέραν οὖν με παρακαλεῖς τὴν θεραπείαν;*

2. Hievon ist der Fall zu unterscheiden, wo dem Interrogativpronomen der Artikel vorgesetzt ist, indem durch denselben angezeigt wird, dafs der in Frage stehende Gegenstand ein schon Besprochenes oder Genanntes sei. Plat. Rep. IV, p. 421. extr. *Ἕτερα δὴ — τοῖς φύλαξιν εὑρήκαμεν, ἃ παντὶ τρόπῳ φυλακτέον, ὅπως μήποτε αὐτοὺς λήσει εἰς τὴν πόλιν παρασύροντα. Τὰ ποῖα ταῦτα;* i. e. *ποῖά ἐστι ταῦτα, ἃ λέγεις:* ubi v. Stallbaum. Arist. Pac. 696 *εὐδαιμονεῖ· πάσχει δὲ θαυμαστόν· ΕΡΜ. τὸ τί;* Ibid. 693 *οἰά μ' ἐκέλευσεν ἀναπυθέσθαι σου. ΤΡΥΓ. τὰ τί;* (in Beziehung auf *οἷα*). Id. Nub. 776 *ἄγε δὴ ταχέως τουτὶ ξυνάρπασον. ΣΤΡΕΨ. τὸ τί;* Id. Av. 1039 *νόμους νέους ἥκω παρ' ὑμᾶς δεῦρο πωλήσων. ΠΕΙ. τὸ τί* [1]*);*

b. Rhetorische Verwandlung eines Nebensatzes in einen direkten Fragsatz.

§. 842. 1. Eine häufig vorkommende rhetorische Wendung der griechischen Schriftsteller besteht darin, dafs ein durch eine Konjunktion eingeleiteter Nebensatz plötzlich in einen direkten Fragsatz übergeht, jedoch so, dafs die frühere Konstruktion unverändert bleibt. Xen. M. S. I. 4, 14 *ὅταν τί ποιήσωσι, νομιεῖς αὐτοὺς σοῦ φροντίζειν;* Plat. Gorg. p. 448. C *νῦν δ' ἐπειδὴ τίνος τέχνης ἐπιστήμων ἐστί, τίνα ἂν καλοῦντες αὐτὸν ὀρθῶς καλοῖμεν;* Soph. Aj. 106 *θανεῖν γὰρ αὐτὸν οὔ τι πω θέλω.* Min. *Πρὶν ἂν τί δράσῃς, ἢ τί κερδάνῃς πλέον;* Aj. *Πρὶν ἂν — νῶτα φοινιχθεὶς θάνῃ.* Demosth. Phil. I. p. 43, 10 *πότε ἃ χρὴ πράξετε; ἐπειδὰν τί γένηται;* Daher die elliptischen Ausdrücke: *ἵνα τί; ὡς τί;* aus welcher Absicht (sc. *γένηται*), *ὅτι τί;* (sc. *γίγνεται*) aus welchem Grunde. Plat. Apol. p. 26. D *ἵνα τί ταῦτα λέγεις;* Eur. Or. 756 *ὡς τί δὴ τόδε;* Or. *ὥς νιν ἱκετεύσω με σῶσαι.* Plat. Charmid. p. 161. C *ὅτι δὴ τί γε; ἔφη.*

2. Auf ähnliche Weise wird das Interrogativpronomen *τί* mit der Negation statt *οὐδέν οὐ, nihil non,* mitten in den Satz ohne Veränderung der Konstruktion eingeschoben. Demosth. pro Coron. p. 241, 29 *ἐλαυνομένων καὶ ὑβριζομένων καὶ τί κακὸν οὐχὶ πασχόντων πᾶσα ἡ οἰκουμένη μεστὴ γέγονε προδοτῶν* st. *οὐδὲν κακὸν οὐ πασχ.*

c. Verschmelzung zweier oder mehrerer Fragsätze in Einen.

§. 843. 1. Die griechische Sprache hat die Freiheit, zwei oder selbst mehrere Fragwörter unter Ein gemeinsames Prädikat zu stellen. Soph. Aj. 1164 *τίς ἆρα νέατος ἐς πότε λήξει πολυπλάγκτων ἐτέων ἀριθμός;* ubi v. Hermann. Eur. Hel. 1559 *ὦ τλήμονες, πῶς ἐκ τίνος νεώς ποτε Ἀχαΐδος θραύσαντες ἥκετε σκάφος;* Id. Iph. T. 1322 *οὐδ' ἔχω, ὅπα πρὸς πότερον εἴπω.* Id. Ph. 1295 *πότερος ἆρα πότερον αἱμάξει;* Plat. Ion. p. 530. A *πῶς τί ἠγωνίσω;* Plat. Hipp. M. p. 297. extr. *πῶς τί ἆρ' ἂν ἀγωνιζοίμεθα;* ubi v. Heindorf. Id. Theaet. p. 208. E *πῶς τί τοῦτο;* Id. Soph. p. 261. E. Id. Rep. III. p. 400. A *ποῖα δ' ὁποίου βίου μιμήματα, οὐκ ἔχω λέγειν:* ubi v. Stallbaum. Demosth. pro Cor. p. 429, 8 *ἐξετάζεσθαι, τίς τίνος αἴτιός ἐστι.* So auch bei dem Relativ, als: Soph. Ant. 942 *οἷα πρὸς οἵων ἀνδρῶν πάσχω;* Oft in der Partizipialkonstruktion. Eur. Alc. 145 *ὦ τλήμων, οἵας οἷος ὢν ἁμαρτάνεις.* Plat. Symp. p. 195. A *οἷος οἵων αἴτιος ὢν τυγχάνει.*

2. Eine auffallende Kürze des Ausdrucks entsteht, wenn zwischen ein in Frage stehendes Substantiv und den damit verbundenen Arti-

[1]) Vgl. Matthiä II. §. 265. 4. und §. 488. 6.

kel neue Fragen treten, durch deren Beantwortung das Wesen jenes näher bestimmt werden soll. Plat. Rep. I. p. 332. C Ὦ *Σιμωνίδη, ἡ τίσιν οὖν τί ἀποδιδοῦσα ὀφειλόμενον καὶ προσῆκον τέχνη ἰατρικὴ καλεῖται;* d. h. was ist das für eine Kunst, die die Heilkunde genannt wird? wer ist es, dem sie das Gebührende ertheilt? und worin besteht das Gebührende? Darauf wird geantwortet: *Ἡ σώμασι φάρμακά τε καὶ σιτία καὶ ποτά.*

Von der Form der obliquen oder indirekten Rede.

§. 844. 1. Die Worte oder Gedanken einer Person — gleichviel, ob dieselbe eine dritte, oder die zweite Person, oder der Sprechende selbst sei — können von dem Sprechenden auf eine zwiefache Weise angeführt oder referirt werden. Entweder nämlich werden sie unverändert in derselben Form, in welcher sie von der Person ausgesagt worden sind, wiedergegeben; alsdann erscheint die Rede (der Gedanke) derselben unabhängig von der Vorstellung des Referirenden, und wird direkte oder gerade Rede — Oratio recta — genannt, als: ich dachte: alle Menschen sind sterblich — er verkündete: der Friede ist geschlossen — und ohne vorhergehendes Verb: alle Menschen sind sterblich.

2. Oder sie werden auf die Vorstellung des Sprechenden oder eines Andern bezogen und so von einem, im Hauptsatze stehenden, Verb der Wahrnehmung oder Mittheilung (Verb. sentiendi oder declarandi) abhängig gemacht. Das Ausgesagte wird aus der Seele der besprochenen Person — als im Geiste derselben gedacht — angeführt. Diese Redeform wird indirekte oder oblique Rede — Oratio obliqua — genannt, als: er verkündete, der Friede sei geschlossen.

3. Die Hauptsätze der direkten Rede, d. h. die grammatischen, zu denen auch die durch die beiordnenden kausalen Konjunktionen, als: *γάρ, οὖν, καίτοι* u. s. w., eingeleiteten logisch untergeordneten Sätze gehören, werden in der obliquen Rede, wenn sie Aussagesätze (§. 412, 4.) sind, entweder durch den Akkusativ mit dem Infinitiv (§. 637. 638.), oder durch *ὅτι* und *ὡς* mit dem Verbum finitum (§. 768 ff.), oder auch durch die Partizipialkonstruktion (§. 657. 658.) ausgedrückt, als: *ἐπήγγειλε τοὺς πολεμίους ἀποφυγεῖν — ὅτι οἱ πολέμιοι ἀποφύγοιεν* oder *ἀπέφυγον — τοὺς πολεμίους ἀποφυγόντας* — oder, wenn sie Heischesätze (§. 412, 4.) sind, d. h. Befehle, Wünsche, Begehrun-

gen ausdrücken, durch den Infinitiv (§. 637, 1.) bezeichnet, als: *ἔλεξε τοῖς στρατιώταις ἐπιθέσθαι τοῖς πολεμίοις* (or. recta: *ἐπίθεσθε*).

4. Die Nebensätze der direkten Rede verändern in der obliquen Rede ihre Form nicht, aufser dafs sie, wie wir gleich sehen werden, an die Stelle des Indikativs und des Konjunktivs der Haupttempora den Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ) setzen.

Anmerk. 1. Die Konstruktion des Acc. c. Inf. hängt zuweilen von einem ausgelassenen Verb der Wahrnehmung oder Mittheilung, dessen Begriff jedoch auch von einem vorausgehendem Verb involvirt sein kann, ab. Herod. VII, 220 *λέγεται δὲ, ὡς αὐτός σφεας ἀπέπεμψε Λεωνίδης, μὴ ἀπόλωνται κηδόμενος· αὐτῷ δὲ καὶ Σπαρτιητέων τοῖσι παρεοῦσι οὐκ ἔχειν εὐπρεπέως ἐλλιπεῖν τὴν τάξιν.*

Anmerk. 2. Zwischensätze, und namentlich solche, welche mit *γάρ* angereiht werden, werden häufig, obwol sie grammatische Hauptsätze sind, in der obliquen Rede im Optativ ohne einleitende Konjunktion eingeschoben, und zwar in der Regel, wenn ein durch *ὅτι* oder *ὡς* eingeleiteter Satz vorausgeht, so dafs der Zwischensatz eine Fortsetzung des Angeführten bildet. Dieser Gebrauch findet sich erst bei Herodot und den Attikern, und bei diesen mehr in der Prosa, als in der Poesie. Aesch. Ag. 615 *ταῦτ' ἀπάγγειλον πόσει, ἥκειν ὅπως τάχιστ' ἐράσμιον πόλει· γυναῖκα πιστὴν δ' ἔν δόμοις εὕροι μολών, οἵαν περ οὖν ἔλειπε.* Herod. VII, 3 *ἔλεγε —, ὡς αὐτὸς μὲν γένοιτο Δαρείῳ ἤδη βασιλεύοντι —, Ἀρταβαζάνης δὲ ὅτι ἰδιώτῃ ἐόντι Δαρείῳ· οὔκων οὔτ' εἰκὸς εἴη οὔτε δίκαιον, ἄλλον τινὰ τὸ γέρας ἔχειν πρὸ ἑωυτοῦ.* Xen. Anab. VII. 3, 13 *ἔλεγον πολλοὶ κατὰ ταὐτὰ, ὅτι παντὸς ἄξια λέγοι Σεύθης· χειμὼν γὰρ εἴη, καὶ οὔτε οἴκαδε ἀποπλεῖν τῷ βουλομένῳ δυνατὸν εἴη κ. τ. λ.* Id. Hellen. III. 2, 23 *ἀποκριναμένων δὲ τῶν Ἠλείων, ὅτι οὐ ποιήσειαν ταῦτα· ἐπιληΐδας γὰρ ἔχοιεν τὰς πόλεις· φρουρὰν ἔφηναν οἱ ἔφοροι.* Plat. Rep. IV. p. 420. C *ὥσπερ οὖν ἂν εἰ ἡμᾶς ἀνδριάντας γράφοντας προσελθών τις ἔψεγε λέγων, ὅτι οὐ τοῖς καλλίστοις τοῦ ζώου τὰ κάλλιστα φάρμακα προστίθεμεν — οἱ γὰρ ὀφθαλμοί, κάλλιστον ὄν, οὐκ οἰστρείῳ ἐναληλιμμένοι εἶεν, ἀλλὰ μέλανι —, μετρίως ἂν ἐδοκοῦμεν πρὸς αὐτὸν ἀπολογεῖσθαι λέγοντες κ. τ. λ. ubi v.* Stallbaum. — So auch der Optativ mit *ἄν*. Ibid. p. 458. extr. *δῆλον δή, ὅτι γάμους τὸ μετὰ τοῦτο ποιήσομεν ἱεροὺς εἰς δύναμιν ὅτι μάλιστα· εἶεν δ' ἂν ἱεροὶ οἱ ὠφελιμώτατοι.*

Gebrauch der Modi in der obliquen Rede.

I. Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ).

§. 845. 1. Da sich die oblique Redeweise blofs mit der Darstellung fremder Ansichten oder Urtheile, oder solcher, die der Sprechende zwar selbst hat oder gehabt hat, die er aber gleichsam als die eines Andern anführt, beschäftigt; so ergibt sich der Gebrauch des Konjunktivs, als des Modus der Vorstellung, von selbst. Aber die griechische Sprache weicht auf eine höchst eigenthümliche Weise von der deutschen und lateinischen Sprache dadurch ab, dafs sie den Konjunktiv der Haupttempora in den Hauptsätzen der obliquen Rede nie, und in den mit den Konjunk-

tionen: ὃς ἄν, ὅταν, πρὶν ἄν u. s. w. eingeleiteten Nebensätzen nur dann anwendet, wenn ihn auch die direkte Rede verlangt hätte. So kann der Grieche nicht sagen: *λέγει, ὅτι ὁ ἄνθρωπος θνητὸς ᾖ*, der Mensch sei sterblich; und wenn er sagt: *φημὶ αὐτὸν, ἐὰν τοῦτο λέξῃ, ἁμαρτάνειν*, so steht der Konjunktiv *λέξῃ* nicht wegen der oratio obliqua; denn in der oratio recta würde er gleichfalls stehen müssen: *ἐὰν τοῦτο λέξῃ, ἁμαρτάνει.* Wenn also die Aussage des regirenden Hauptsatzes in die Gegenwart des Sprechenden fällt, so behalten die Griechen entweder den Modus der direkten Rede bei, als: *λέγει, ὅτι ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστιν — φημὶ, ὅτι αὐτὸς, ἐὰν τοῦτο λέξῃ, ἁμαρτάνει* — oder drücken den Hauptsatz durch den Acc. c. Inf. aus, als: *λέγει, τὸν ἄνθρωπον θνητὸν εἶναι — φημὶ, αὐτὸν, ἐὰν τοῦτο λέξῃ, ἁμαρτάνειν.* Vgl. die Konstruktion von ὅτι und ὡς, dafs, §. 769, 3. *a*). Der Grund, weshalb die Griechen in der obliquen Rede den Konjunktiv der Haupttempora verschmäht haben, liegt in einem sehr richtigen Gefühle. Der Konjunktiv der Haupttempora bezeichnet ein noch Zukünftiges und Erwartetes; das aber, was aus der Seele eines Andern vorgetragen wird, ist ein schon Vorhandenes und Abgeschlossenes.

2. Wenn aber die Aussage des regirenden Hauptsatzes durch eine historische Zeitform ausgedrückt ist, so steht nothwendig, wenn die oblique Rede als solche bezeichnet werden soll, der Konjunktiv der historischen Zeitformen (Optativ), und zwar steht derselbe entweder an der Stelle des Indikativs oder des Konjunktivs: im erstern Falle drückt der Optativ aus, dafs das, was in der direkten Rede als eine Wirklichkeit ausgesprochen worden ist, jetzt als eine blofse Ansicht oder Behauptung eines Andern aufzufassen sei; in dem letztern Falle aber drückt der Optativ eine zwiefache Beziehung aus, indem er einmal das, was in der direkten Rede als eine Vorstellung ausgesprochen worden ist, gleichfalls in der indirekten Rede als Vorstellung bezeichnet, und dann auch diese Vorstellung als eine referirte Vorstellung darstellt. So wird z. B. aus: *ἐὰν τοῦτο λέγῃς, ἁμαρτήσῃ — ἔλεξέ, σε, εἰ τοῦτο λέγοις, ἁμαρτήσεσθαι.* Herod. III, 75 *τελευτῶν ἔλεγε, ὅσα ἀγαθὰ Κῦρος Πέρσας πεποιήκοι* (*fecisset*). Xen. Ages. I, 10 *Τισσαφέρνης μὲν ὤμοσεν Ἀγησιλάῳ, εἰ σπείσαιτο, ἕως ἔλθοιεν, οὓς πέμψειε πρὸς βασιλέα ἀγγέ-*

λους, διαπράξεσθαι αὐτῷ ἀφεθῆναι αὐτονόμους τὰς ἐν τῇ Ἀσίᾳ πόλεις Ἑλληνίδας. Von diesem Gebrauche des Optativs ist derjenige wohl zu unterscheiden, in dem der Optativ einen Gegensatz zum Indikativ bildet und die Ungewifsheit im Gegensatze zur Gewifsheit eines Ausgesagten ausdrückt. Vgl. §. 769, 3. u. 848.

Anmerk. Die oblique Redeform tritt zuweilen auch in Nebensätzen der direkten Rede ein, wenn der Sprechende eine Aussage oder einen Gedanken nicht in seiner eignen Person, sondern als gedacht in der Seele eines Andern anführen will. Herod. VII, 2 ἐστασίαζον (οἱ παῖδες), ὁ μὲν Ἀρταβαζάνης, κατότι πρεσβύτατός τε εἴη παντὸς τοῦ γόνου, καὶ ὅτι νομιζόμενα εἴη — πρὸς πάντων ἀνθρώπων, τὸν πρεσβύτατον τὴν ἀρχὴν ἔχειν· Ξέρξης δέ, ὡς Ἀτόσσης τε παῖς εἴη —, καὶ ὅτι Κῦρος εἴη ὁ κτησάμενος τοῖσι Πέρσῃσι τὴν ἐλευθερίην. Thuc. II, 21 οἱ Ἀχαρνῆς ἐκάκιζον τὸν Περικλέα, ὅτι στρατηγὸς ὢν οὐκ ἐπεξάγοι, *quod* (*quia*) *exercitum non educeret* (*e mente Acharnensium*). Soph. Trach. 903 κρύψασ' ἐμαυτὴν, ἔνθα μή τις εἰσίδοι, *ubi se a nullo visum iri credebat*. (Aber: Id. Aj. 658 κρύψω τόδ' ἔγχος τοὐμόν — γαίας ὀρύξας, ἔνθα μήτις ὄψεται, oratio recta [1].) So im Lateinischen: Liv. XL, 18 *in Hispania prorogatum veteribus est imperium cum exercitibus, quos haberent* [2].

3. Wenn der Optativ in der obliquen Rede statt des Konjunktivs der direkten Rede steht, so können alle Konjunktionen mit ἄν verbunden werden. Vgl. oben §. 810. Anm. II. η, 387 ἠνώγει Πρίαμος — εἰπεῖν, αἴκε περ ὔμμι φίλον καὶ ἡδὺ γένοιτο, μῦθον Ἀλεξάνδροιο (*e mente Priami, non referentis*). Il. β, 597 στεῦτο γὰρ εὐχόμενος νικησέμεν, εἴπερ ἂν αὐταὶ Μοῦσαι ἀείδοιεν. Thuc. VIII, 54 καὶ ἐψηφίσαντο πλεύσαντα τὸν Πείσανδρον καὶ δέκα ἄνδρας μετ' αὐτοῦ πράσσειν, ὅπῃ ἂν αὐτοῖς δοκοίη ἄριστα ἔξειν. Vgl. VIII, 68. Antiphon. p. 722 (59, §. 34. Bekk.) οὗτοι δὲ θάνατον τῷ μηνυτῇ τὴν δορεὰν ἀπέδοσαν, ἀπαγορευόντων τῶν φίλων τῶν ἐμῶν μὴ ἀποκτείνειν τὸν ἄνδρα, πρὶν ἂν ἐγὼ θέλοιμι [3].

II. Indikativ.

§. 846. Obgleich das Wesen der obliquen Rede den Modus der Vorstellung nothwendig zu erheischen scheint, so bedient sich doch die griechische Sprache weit häufiger des Indikativs. Dieser Gebrauch, welcher aus dem Streben nach objektiver Darstellungsweise hervorgegangen ist, verleiht der griechischen Sprache einen grofsen Vorzug vor

[1]) Vgl. Matthiä II. §. 529, 4.
[2]) S. Krüger Untersuchg. aus dem Gebiete der lat. Spr. I. Heft. S. 63 f. u. Kühner ad Cicer. Tuscul. V. 21, 62.
[3]) Vgl. Hartung über d. gr. Part. Th. II. S. 304 f. — Hermann de part. ἄν p. 147 sqq.

der lateinisischen. Denn auf diese Weise kann erstens in der obliquen, wie in der direkten Rede, das, was der Erzählende als eine Wirklichkeit, als eine Thatsache anschaut, im Gegensatze zu dem, was er als bloſse Vorstellung oder Möglichkeit anschaut, durch die Form unterschieden werden. Zweitens erhält die oblique Rede den Charakter der direkten Ausdrucksweise, was noch ganz besonders dadurch erreicht wird, daſs die Griechen nach einer historischen Zeitform im Hauptsatze den Indikativ der Haupttempora zu setzen pflegen. Vgl. oben §. 769. Anm. Zur Regel ist der Gebrauch des Indikativs geworden, wenn die Aussage des regirenden Hauptsatzes in die Gegenwart des Sprechenden gestellt ist. S. §. 845. 1.

a. Substantivsätze. (Über die durch *ὅτι* und *ὡς* eingeleiteten s. §. 769.) Herod. III, 61 *τοῦτον τὸν ἄνδρα ἀναγνώσας* (*persuadere*) *ὁ Μάγος Πατιζείθης, ὡς οἱ αὐτὸς διαπρήξει, ἐλθὼν ἄγων ἐς τὸν βασιλήϊον θρόνον.* Ibid. 84 *οἱ δὲ λοιποὶ τῶν ἑπτὰ ἐβουλεύοντο, ὡς βασιλέα δικαιότατα στήσονται.* Id. VII. 8, 1 *τοῦτο ἐφρόντιζον, ὅκως μὴ λείψομαι τῶν προτερῶν γενομένων ἐν τιμῇ τῇδε* (*ne inferior essem*), *μηδὲ ἐλάσσω προσκτήσομαι δύναμιν Πέρσῃσι.* Xen. Cyr. II. 2, 1 *ἀεὶ μὲν οὖν ἐπεμέλειτο ὁ Κῦρος, ὁπότε συσκηνοῖεν, ὅπως εὐχαριστότατοι — λόγοι ἐμβληθήσονται.*

b. Adjektivsätze. Herod. VII, 54 *Ξέρξης — εὔχετο πρὸς τὸν ἥλιον, μηδεμίην οἱ συντυχίην τοιαύτην γενέσθαι, ἥ μιν παύσει καταστρέψασθαι τὴν Εὐρώπην πρότερον ἢ ἐπὶ τέρμασι τοῖσι ἐκείνης γένηται.* Id. VI, 132 (*Μιλτιάδης*) *αἰτήσας νέας ἑβδομήκοντα, καὶ στρατιήν τε καὶ χρήματα τοὺς Ἀθηναίους, οὐ φράσας σφι, ἐπ' ἣν ἐπιστρατεύεται χώρην, ἀλλὰ φὰς αὐτοὺς καταπλουτιεῖν, ἤν οἱ ἕπωνται* (§. 847.)· *ἐπὶ γὰρ χώρην τοιαύτην δή τινα ἄξειν, ὅθεν χρυσὸν εὐπετέως ἄφθονον οἴσονται· λέγων δὲ τοιαῦτα αἴτεε τὰς νέας.* Xen. H. Gr. II. 3, 2 *ἔδοξε τῷ δήμῳ τριάκοντα ἑλέσθαι, οἳ τοὺς πατρίους νόμους ξυγγράψουσι, καθ' οὓς πολιτεύσουσι.* Plat. Gorg. p. 513. A *εἰ δέ σοι οἴει ὁντινοῦν ἀνθρώπων παραδώσειν τέχνην τινὰ τοιαύτης, ἥτις σε ποιήσει μέγα δύνασθαι —, οὐκ ὀρθῶς βουλεύει.* Demosth. Phil. III. p. 127 *ἐφ' οἷς ἥδη χαριοῦνται, ταῦτ' ἔλεγον.*

c. Adverbialsätze. Herod. I, 136 *ἐκέλευε τῆς ἑωυτοῦ χώρης οἰκεῖν, ὅκου βούλονται.* Xen. Anab. III. 5, 13

δμοιοι ἦσαν θαυμάζοντες, ὅποι ποτὲ τρέψονται οἱ Ἕλληνες καὶ τί ἐν νῷ ἔχοιεν. Ibid. I. 3, 14 *εἶς δὲ δὴ εἶπε — στρατηγοὺς μὲν ἑλέσθαι ἄλλους ὡς τάχιστα, εἰ μὴ βούλεται Κλέαρχος ἀπάγειν — ἐλθόντας δὲ Κῦρον αἰτεῖν πλοῖα, ὡς ἀποπλέοιεν· ἐὰν δὲ μὴ διδῷ ταῦτα* (§. 847.), *ἡγεμόνα αἰτεῖν Κῦρον, ὅστις* [*ὡς*] *διὰ φιλίας τῆς χώρας ἀπάξει — πέμψαι δὲ καὶ προκαταληψομένους τὰ ἄκρα, ὅπως μὴ φθάσουσιν ὁ Κῦρος μήτε οἱ Κίλικες καταλαβόντες, ὧν πολλοὺς καὶ πολλὰ χρήματα ἔχομεν ἡρπακότες.*

d. **Indirekte Fragsätze.** In diesen Nebensätzen ist der Indikativ ganz zur Regel geworden. Sehr oft folgen auch hier auf die historischen Zeitformen im Hauptsatze Zeitformen der Haupttempora im Indikativ. Od. *ρ*, 120 *εἴρετο δ' αὐτίκ' ἔπειτα βοὴν ἀγαθὸς Μενέλαος, ὅττευ χρηίζων ἱκόμην Λακεδαίμονα δῖαν.* Herod. III, 78 *εἴρετο, ὅτι οὐ χρᾶται τῇ χερί.* Isocr. Paneg. p. 56 D *τὰς στάσεις ἐποιοῦντο πρὸς ἀλλήλους οὐχ ὁπότεροι τῶν λοιπῶν ἄρξουσιν, ἀλλ' ὁπότεροι φθήσονται τὴν πόλιν ἀγαθόν τι ποιήσαντες.* Thuc. II, 4 *οἱ Πλαταιῆς ἐβουλεύοντο, εἴτε κατακαύσουσιν, ὥσπερ ἔχουσιν, ἐμπρήσαντες τὸ οἴκημα, εἴτε τι ἄλλο χρήσονται.* Xen. Cyr. IV. 2, 3 *ἐννοηθέντες δὲ, οἷά τε πάσχουσιν ὑπὸ τῶν Ἀσσυρίων, καὶ ὅτι νῦν τεθναίη μὲν ὁ ἄρχων αὐτῶν, ἔδοξεν αὐτοῖς — ἀποστῆναι.* Plat. Apol. p. 21. B *πολὺν μὲν χρόνον ἠπόρουν, τί ποτε λέγει* st. *ὅ τι λέγοι.*

Anmerk. Nothwendig ist der Gebrauch des **Indikativs**, wenn der Sprechende als Erzähler der Gedanken oder Worte eines Andern eigne Bemerkungen denselben einstreut.

III. Konjunktiv der Haupttempora.

§. 847. So wie der Indikativ der Haupttempora in abhängigen Sätzen nach vorausgehenden historischen Zeitformen gebraucht wird, und dadurch die oblique Rede die Farbe der direkten annimmt, indem der Erzähler sich aus der Vergangenheit in die Gegenwart versetzt; eben so wird auch der Konjunktiv der Haupttempora nach vorausgehenden historischen Zeitformen angewendet, so dafs die der Vergangenheit angehörenden Vorstellungen nicht als bereits vollendete, sondern als solche, deren Entscheidung noch erwartet wird, dargestellt werden. Diese objektive Darstellungsweise ist besonders den Historikern, und unter diesen namentlich dem Thukydides, eigen. Herod. I, 29 *ὅρκιοισι μεγάλοισι κατείχοντο Ἀθηναῖοι, δέκα ἔτεα χρήσεσθαι νόμοισι, τοὺς ἄν σφι Σόλων θῆται.* Thuc. II, 13 (*ὁ Περι-*

κλῆς) προηγόρευε τοῖς Ἀθηναίοις, ὅτι — τοὺς ἀγροὺς τοὺς ἑαυτοῦ καὶ τὰς οἰκίας, ἢν ἄρα μὴ δῃώσωσιν οἱ πολέμιοι — αφίησιν αὐτὰ δημόσια εἶναι. Xen. Cyr. IV. 5, 36 τοὺς ἱππέας ἐκέλευσε φυλάττειν τοὺς ἀγαγόντας, ἕως ἄν τις σημάνῃ. Id. Hell. II. 1, 24 Λύσανδρος δὲ τὰς ταχίστας τῶν νεῶν ἐκέλευσεν ἕπεσθαι τοῖς Ἀθηναίοις· ἐπειδὰν δὲ ἐκβῶσι, κατιδόντας ὅτι ποιοῦσιν, ἀποπλεῖν. Id. Anab. II. 3, 6 ἔλεγον δὲ οἱ ἄγγελοι, ὅτι εἰκότα δοκοῖεν λέγειν βασιλεῖ, καὶ ἥκοιεν ἡγεμόνας ἔχοντες, οἳ αὐτοὺς, ἐὰν σπονδαὶ γένωνται, ἄξουσιν, ἔνθεν ἕξουσι τὰ ἐπιτήδεια. Plat. Apol. init. ἔλεγον, ὡς χρῆν ὑμᾶς εὐλαβεῖσθαι, μὴ ὑπ' ἐμοῦ ἐξαπατηθῆτε.

Wechsel des Konjunktivs, Optativs und Indikativs.

§. 848. Oft wechseln in der obliquen Rede der Konjunktiv, Optativ und Indikativ mit einander ab. Alsdann bilden der Indikativ und der Konjunktiv zu dem Optativ einen Gegensatz der Wirklichkeit und Gewifsheit zu der unentschiedenen Möglichkeit und Ungewifsheit. Herod. VIII, 70 ἀῤῥώδεον, ὅτι αὐτοὶ μὲν, ἐν Σαλαμῖνι κατήμενοι, ὑπὲρ γῆς τῆς Ἀθηναίων ναυμαχέειν μέλλοιεν, νικηθέντες δὲ ἐν νήσῳ ἀπολαμφθέντες πολιορκήσονται. Xen. Anab. III. 5, 19 ὅμοιοι ἦσαν θαυμάζοντες, ὅποι ποτὲ τρέψονται οἱ Ἕλληνες καὶ τί ἐν νῷ ἔχοιεν. Id. Hell. II. 3, 50 γνοὺς — ὅτι, εἰ ἐπιτρέψει τῇ βουλῇ διαψηφίζεσθαι περὶ αὐτοῦ, ἀναφεύξοιτο. Ibid. V. 2, 38 διδάσκων, ὅτι οἱ Ὀλύνθιοι κατεστραμμένοι τὴν μείζω δύναμιν Μακεδονίας εἶεν καὶ οὐκ ἀνήσουσι τὴν ἐλάττω, εἰ μή τις αὐτοὺς παύσει τῆς ὕβρεως. Plat. Legg. III. p. 683. B εἰ γοῦν — τις ἡμῖν ὑπόσχοιτο, ὡς, ἐὰν ἐπιχειρήσωμεν τὸ δεύτερον τῇ τῆς νομοθεσίας σκέψει, τῶν νῦν εἰρημένων λόγων οὐ χείρους — ἀκουσόμεθα. So auch im Lat.: Sall. Jug. 42 *persuadet, uti Jugurtham maxime vivum, sin id parum procedat, necatum sibi traderet* [1]).

IV. Akkusativ mit dem Infinitiv.

§. 849. Die griechische Sprache hat die Freiheit, in jeder Art von Nebensätzen den Akkusativ mit dem Infinitiv statt des Verbi finiti anzuwenden. Die lateinische Sprache bedient sich dieser Ausdrucksweise auch, aber nur auf eine sehr beschränkte Weise, nämlich bei den durch

[1]) S. Krüger Untersuchungen aus dem Gebiete der lat. Sprache. II. Heft. §. 24.

relative Pronominen oder relative Konjunktionen eingeleiteten Sätzen, und zwar nur dann, wenn dieselben der Bedeutung nach eigentlich Hauptsätze der obliquen Rede bilden und nur aus periodologischen Gründen in der Form der Nebensätze dargestellt werden [1]).

a. Adjektivsätze. Herod. VI, 117 ἄνδρα οἱ δοκέειν ὁπλίτην ἀντιστῆναι μέγαν, τοῦ (st. οὗ) τὸ γένειον τὴν ἀσπίδα πᾶσαν σκιάζειν. Thuc. I, 91 (ἔφασαν) ὅσα αὖ μετ' ἐκείνων βουλεύεσθαι, οὐδενὸς ὕστεροι γνώμῃ φανῆναι: i. e. *de quibus rebus consultavissent* (nicht: *de q. r. se consultavisse*). Vgl. Corn. Nep. Them. VII *illorum urbem ut propugnaculum oppositum esse barbaris, apud quam jam bis classes regias fecisse naufragium* (i. e. *apud hanc enim etc.* also eigtl. ein Hauptsatz).

b. Adverbialsätze *a*) des Orts, der Zeit, der Ursache, der Vergleichung. Plat. Rep. III. p. 408. C οἱ τραγῳδοποιοὶ — Ἀπόλλωνος μέν φασιν Ἀσκληπιὸν εἶναι, ὑπὸ δὲ χρυσοῦ πεισθῆναι πλούσιον ἄνδρα θανάσιμον ἤδη ὄντα ἰάσασθαι, ὅθεν δὴ καὶ κεραυνωθῆναι αὐτόν, lat. *unde fulmine eum percussum esse*, i. e. *et inde* (also ein logischer Hauptsatz). Herod. III, 26 λέγεται —, ἐπειδὴ ἐκ τῆς Ὀάσιος ταύτης ἰέναι —, ἐπιπνεῦσαι νότον μέγαν. Ibid. 35 ὡς δὲ (*quum*) ἐν τῇ καρδίῃ εὑρεθῆναι ἐνεόντα τὸν ὀϊστόν, εἰπεῖν πρὸς τὸν πατέρα κ. τ. λ. Id. VI, 84 Σκύθας γὰρ (sc. φασί) τοὺς νομάδας, ἐπεί τε σφι Δαρεῖον ἐσβαλεῖν ἐς τὴν χώρην, μετὰ ταῦτα μεμονέναι μιν τίσασθαι, i. e. *postquam invasisset*. Id. VII, 148 μετὰ δὲ, ὡς ἐλθεῖν τοὺς ἀγγέλους ἐς δὴ τὸ Ἄργος, ἐπελθεῖν ἐπὶ τὸ βουλευτήριον. Ib. 150. extr. ἐπεὶ δέ σφεας παραλαμβάνειν τοὺς Ἕλληνας, οὕτω δὴ, ἐπισταμένους ὅτι οὐ μεταδώσουσι τῆς ἀρχῆς Λακεδαιμόνιοι, μεταιτέειν κ. τ. λ. Abwechselnd mit dem Tempus finitum: Herod. II. 121. §. 2 ὡς δὲ τυχεῖν τὸν βασιλῆα ἀνοίξαντα τὸ οἴκημα, θωϋμάσαι κ. τ. λ. ὡς δὲ ἀεὶ ἐλάσσω φαίνεσθαι τὰ χρήματα —, ποιῆσαί μιν τάδε. Bei Herodot wird diese Konstruktion ungemein häufig gebraucht. Thuc. II, 102 λέγεται δὲ καὶ Ἀλκμαίωνι τῷ Ἀμφιάρεω, ὅτε δὴ ἁλῶσθαι αὐτὸν μετὰ τὸν φόνον τῆς μητρὸς, τὸν Ἀπόλλω ταύτην τὴν γῆν χρῆσαι οἰκεῖν. Xen. Cyr. V. 2, 4 ἀπήγγελλον τῷ Κύρῳ, ὅτι τοσαῦτα εἴη ἔνδον ἀγαθά, ὅσα ἐπ' ἀνθρώπων γενεάν, ὡς σφίσι δοκεῖν (i. e. *ut sibi videretur*), μὴ ἂν ἐπιλιπεῖν τοὺς

[1]) S. Krüger Untersuchgn. aus d. Gebiete der lat. Spr. I. Heft. S. 38 f. und sonst.

ἔνδον ὄντας. Plat. Rep. X. p. 614. B ἔφη δὲ, ἐπειδὴ οὖ ἐκβῆναι τὴν ψυχήν, πορεύεσθαι μετὰ πολλῶν καὶ ἀφικνεῖσθαι σφᾶς εἰς τόπον τινὰ δαιμόνιον, ἐν ᾧ — δύ' εἶναι χάσματε κ. τ. λ. ubi cf. Stallbaum. Id. Rep. II. p. 359. D ἰδεῖν — νεκρόν, ὡς φαίνεσθαι, μείζω ἢ κατ' ἄνθρωπον.

b) der Bedingung. Herod. III, 108 λέγουσι δὲ καὶ τόδε Ἀράβιοι, ὡς πᾶσα ἂν γῆ ἐπίμπλατο τῶν ὀφίων τούτων, εἰ μὴ γίνεσθαι κατ' αὐτοὺς οἷόν τι κατὰ ἐχίδνας ἠπιστάμην γίνεσθαι. Thuc. IV, 98 οἱ Ἀθηναῖοι ἔφασαν, εἰ μὲν ἐπιπλέον δυνηθῆναι τῆς ἐκείνων κρατῆσαι, τοῦτ' ἂν ἔχειν, i. e. si ampliorem illorum agri partem in suam potestatem redigere possent, se eam retenturos.

c. Gemischte Beispiele. Herod. VI, 137 ἐπεί τε γὰρ ἰδεῖν τοὺς Ἀθηναίους τὴν χώρην, τὴν σφισι ὑπὸ τὸν Ὑμησσὸν ἐοῦσαν ἔδοσαν οἰκῆσαι μισθὸν τοῦ τείχεος τοῦ περὶ τὴν ἀκρόπολίν κοτε ἐληλαμένου· ταύτην ὡς ἰδεῖν τοὺς Ἀθηναίους ἐξεργασμένην εὖ, τὴν (i. e. ἣν) πρότερον εἶναι κακήν τε καὶ τοῦ μηδενὸς ἀξίην, λαβεῖν φθόνον κ. τ. λ. Id. III, 105 εἶναι δὲ (λέγεται) ταχύτητα οὐδενὶ ἑτέρῳ ὁμοίαν, οὕτω ὥστε, εἰ μὴ προλαμβάνειν τῆς ὁδοῦ τοὺς Ἰνδούς, ἐν ᾧ τοὺς μύρμηκας συλλέγεσθαι, οὐδένα ἂν σφεων ἀποσώζεσθαι.

Übergang der indirekten Redeweise in die direkte und der direkten in die indirekte. — Personenwechsel.

§. 850. Die lebhafte Darstellungsweise der Griechen und das Streben, vergangene Ereignisse zu vergegenwärtigen, führte häufig, und zwar vorzüglich bei den attischen Prosaisten, einen Personenwechsel herbei, indem die indirekte Rede in die direkte überging, und somit die in indirekter Redeform besprochenen Subjekte plötzlich als sprechende oder angesprochene in der I. und II. Person des Verbs hervortreten (vgl. §. 769. Anm.), so wie dagegen mit gleicher Gewandtheit die direkte Redeweise in die indirekte übergeht. Lysias in Diogit. p. 897 καλέσας αὐτοὺς εἶπε Διογείτων, ὅτι καταλίποι αὐτοῖς ὁ πατὴρ εἴκοσι μνᾶς ἀργυρίου καὶ τριάκοντα στατῆρας. Ἐγὼ οὖν πολλὰ τῶν ἐμαυτοῦ δεδαπάνηκα εἰς τὴν ὑμετέραν τροπήν κ. τ. λ. Xen. Cyr. I. 4. extr. ἐνταῦθα δὴ τὸν Κῦρον γελάσαι τε ἐκ τῶν πρόσθεν δακρύων καὶ εἰπεῖν αὐτῷ ἀπιόντα θαρρεῖν, ὅτι παρέσται αὖθις ὀλίγον χρόνον· ὥστε ὁρᾶν σοι ἐξέσται, κἂν

βούλῃ, ἀσκαρδαμυκτεί. Id. Hellen. I. 1, 27 *ἐλέσθαι δὲ ἐκέλευον ἄρχοντας —, μεμνημένους ὅσας τε ναυμαχίας — νενικήκατε καὶ ναῦς εἰλήφατε — ἡμῶν ἡγουμένων.* Ibid. II. 1, 25 (*Ἀλκιβιάδης*) *οὐκ ἐν καλῷ ἔφη αὐτοὺς ὁρμεῖν, ἀλλὰ μεθορμίσαι ἐς Σηστὸν παρῄνει — οὔ ὄντες ναυμαχήσετε, ἔφη, ὅταν βούλησθε,* Plat. Protag. p. 302. C *ἐρωτᾷ οὖν Ἑρμῆς Δία, τίνα οὖν τρόπον δοίη δίκην καὶ αἰδῶ ἀνθρώποις. Πότερον ὡς αἱ τέχναι νενέμηνται, οὕτω καὶ ταύτας νείμω; ubi* v. Heindorf. — Dagegen: Xen. Anab. VII. 1, 39 *ἐλθὼν δὲ Κλέανδρος· Μάλα μόλις, ἔφη, διαπραξάμενος ἦκω· λέγειν γὰρ Ἀναξίβιον, ὅτι οὐκ ἐπιτήδειον εἴη κ. τ. λ.*

Fünftes Kapitel.

Erörterung besonderer Spracheigenthümlichkeiten in der Wort- und Satzfügung.

I. Ellipse.

§. 851. 1. Ellipse wird die Auslassung eines logisch zwar untergeordneten und daher minder nothwendigen, grammatisch aber, d. h. zum Ausdrucke eines Begriffs oder Gedankens, nothwendig zu ergänzenden Satztheils oder Satzes genannt. Der Grund der Ellipse liegt in dem Streben der Sprache, die Einheit eines Satzverhältnisses oder zusammengesetzten Satzes auch in der Form auszudrücken, und der Darstellung Kürze, Kraft und Lebendigkeit zu verleihen.

2. Der Begriff des ausgelassenen Wortes kann, wie es sich von selbst versteht, nur ein ganz allgemeiner und unbestimmter sein, und ist häufig in dem Begriffe des bestimmenden Wortes, wie z. B. in: *οἱ θνητοί* (sc. *ἄνθρωποι*), *ἡ αὔριον* (sc. *ἡμέρα*) enthalten, oder durch den Zusammenhang oder häufigen Gebrauch, wie z. B. in: *εἰς διδασκάλου ἰέναι*, gegeben. Eben so mufs auch der ausgelassene Satz einen allgemeinen, und daher leicht zu ergänzenden, Gedanken ausdrücken.

a. Ellipse des einfachen Satzes.

3. Über die Ellipse des Subjekts und der Aussage *εἶναι* s. §. 414. u. 417., über die des durch ein attributives Adjektiv oder Partizip, oder einen attributiven Genitiv be-

stimmten Substantivs (als: *οἱ ϑητοί, τὸ καλόν, οἱ ἔχοντες*, die Reichen, *εἰς ᾅδου ἀφικέσϑαι, ὁ Σωφρονίσκου* d. i. Sokrates u. s. w.), s. §. 474.

Anmerk. 1. In manchen Redensarten ist der bei dem Adjektiv zu ergänzende Substantivbegriff in dem Verb enthalten, als: Lucian. D. mar. 2 *ὡς βαϑὺν ἐκοιμήϑης* (sc. *ὕπνον*). Eur. Herc. F. 178 *τὸν καλλίνικον ἐκώμασε* (sc. *κῶμον*). Id. El. 804 *ὅπως πευστηρίαν ϑοινασόμεσϑα* (sc. *ϑοίνην*) [1]). Plat. Lach. p. 184. D *τὴν ἐναντίαν γὰρ Λάχης Νικίᾳ ἔϑετο* (sc. *ψῆφον*, nach der gewöhnlichen Redensart: *ϑέσϑαι ψῆφον*).

4. Über die Ellipse des, die Verknüpfung eines Substantivs mit einem andern im Genitiv stehenden oder mit einer Präposition verbundenen Substantiv, oder mit einem Adverb — *οἱ (ὑπὸ) τοῦ δένδρου (φερόμενοι) καρποί, οἱ τότε (ὄντες) ἄνϑρωποι, ὁ πρὸς τὸν Κῦρον (γενόμενος) πόλεμος* —, vermittelnden Verbalbegriffs s. §. 472, 1.

5. In dem objektiven Satzverhältnisse kann das Verb, als das untergeordnete Satzglied, ausgelassen werden. Ellipsen dieser Art finden meistentheils nur in der aufgeregten Rede, wie bei Anflehungen, Verwünschungen u. dgl., Statt; die Ergänzungen sind in der Regel durch den Gebrauch gegeben, als: *ἐς κόρακας, ἐς φϑόρον, εἰς ὄλεϑρον* (sc. *ἄπιϑι* oder *ἔρρε*) — *πρὸς σὲ γονάτων* (sc. *ἱκετεύω*).

Anmerk. 2. Der bestimmende Begriff kann in einem Satzverhältnisse nie ausgelassen werden. Manche Ausdrücke aber werden von den Sprachen in gewissen häufig vorkommenden Fügungen in prägnanter Bedeutung gebraucht, so dafs der bestimmte Begriff zugleich den bestimmenden involvirt, und daher nicht mitausgedrückt wird, als: *φυλάσσειν* bei Homer in der Bedeutung: die Nacht durchwachen.

b. Ellipse des Satzgefüges.

6. In dem Satzgefüge können folgende Arten der Ellipsen eintreten:

a. Erstens kann das durch einen Relativsatz bestimmte Substantiv, wie in dem einfachen Satze das durch ein Adjektiv bestimmte Substantiv, ausgelassen werden, als: *εἴη, ὅστις ἀπαγγείλειε τάχιστα Πηλείδῃ.* Thuc. II, 11 *ἕπεσϑε, ὅποι ἄν τις ἡγῆται* d. i. *εἰς τοῦτον τὸν τόπον, ὅποι* (= an den von Jem. gezeigten Ort). S. §. 802, 1.

b. Zweitens kann ein ganzer Satz ausgelassen werden, und zwar der bestimmte Hauptsatz; so in den Verbindungen: *οὐχ ὅτι, μὴ ὅτι* —, *ἀλλά* §. 730.; so auch: *οὐχ ὅτι* in der Bedeutung: *quamquam*, wiewol; alsdann folgt kein Gegensatz. Plat. Protag. p. 336. D *Σωκράτει γε ἐγὼ*

[1]) Vgl. Matthiä gr. Gr. II. §. 635.

ἐγγυῶμαι μὴ ἐπιλήσεσθαι, οὐχ ὅτι παίζει καὶ φησιν ἐπιλήσμων εἶναι [1]). — Ferner in den durch *ὅπως μή* und *μή* eingeleiteten Final- und Fragsätzen §. 777, 2. u. 779, 2. — dann in den hypothetischen Sätzen, entweder bei dem Ausdrucke eines Wunsches, als: *εἴθε τοῦτο γένοιτο* (§. 820. Anm. 2.), oder bei der Entgegenstellung zweier hypothetischen Sätze, wo in der Regel der Hauptsatz des erstern ausgelassen wird (§. 823. *c.*).

7. Aufser diesen Ellipsen in dem Satzgefüge findet sich noch eine dritte, die sich aber dadurch gänzlich von den erwähnten unterscheidet, dafs sie in der Auslassung eines bestimmenden Satzes, nämlich eines bedingenden Vordersatzes, besteht, jedoch durch die Form des, durch eine historische Zeitform im Konjunktiv oder Indikativ mit dem zurückdeutenden *ἄν* ausgedrückten, Hauptsatzes deutlich angedeutet wird, als: *ἡδέως ἂν ἀκούσαιμι, ἡδέως ἂν ἤκουσα* (§. 823, 2.).

II. Brachylogie [2]).

§. 852. 1. Von der Ellipse ist die Brachylogie zu unterscheiden. Bei der Ellipse ist ein grammatisch, d. h. zur Darstellung eines Begriffes oder Gedankens, nothwendiges Element wirklich ausgelassen; bei der Brachylogie aber findet nicht eine wirkliche, sondern nur eine scheinbare Auslassung eines zur Darstellung eines Begriffes oder Gedankens erforderlichen Elements Statt, indem dasselbe auf irgend eine Weise im Satze oder in einem Satzgliede involvirt liegt. Der Gebrauch der Ellipse wird theils durch das Wesen der Sprache, theils durch den Gebrauch und die Gewohnheit gegeben, und läfst sich daher auch auf gewisse Regeln zurückführen; der Gebrauch der Brachylogie aber hängt von der Willkür des Sprechenden ab, indem er sich derselben so oft bedienen kann, als er glaubt, die Kürze seiner Ausdrucksweise werde in den ausgesprochenen Worten seiner Rede ihre Erklärung und ihr Verständnifs finden.

2. Die Gewandtheit und Schnelligkeit im Denken, die den Griechen in so hohem Grade eigen war, bewirkte, dafs der Gebrauch der Brachylogie bei ihnen wol häufiger war,

---

[1]) S. Stallbaum ad Plat. Gorg. p. 450. E.

[2]) Man vergl. die scharfsinnige Abhandlung von Döderlein: Commentat. de brachyl. sermon. gr. et lat. Erlangae. 1831.

als bei irgend einem andern Volke. Mehreren Arten der Brachylogie sind wir unter andern Namen (vgl. *οἱ ἐκ τῆς ἀγορᾶς ἄνθρωποι ἀπέφυγον* u. s. w.) schon im Verlaufe dieser Grammatik begegnet; in vielen Punkten fällt dieselbe mit der gleich darauf zu erläuternden Zusammenziehung der Sätze zusammen. Aus dem weiten Gebiete der Brachylogie werden wir nur einige wichtigere Punkte herausheben.

a. Bei den attischen Prosaikern, mit Ausnahme der Redner, wird oft, zuweilen auch in der Dichtersprache, das Objekt des Satzes im Folgenden plötzlich zum Subjekte gemacht, ohne jedoch besonders ausgestellt zu werden. Hesiod. Opp. 513 *καί τε διὰ ῥινοῦ βοὸς ἔρχεται, οὐδέ μιν ἴσχει* (sc. *ῥινός*). Thuc. VIII, 44 *ἐξεφόβησαν μὲν τοὺς πολλούς, οὐκ εἰδότας τὰ πρασσόμενα, καὶ ἔφευγον* (*οἱ πολλοί*) [1]).

b. Sehr gewöhnlich ist die Auslassung eines Pronomens als Objekts, wenn dasselbe schon im Vorhergehenden genannt ist, und nicht ein besonderer Nachdruck auf demselben liegt. Xen. Hell. III. 4, 3 *ἐπαγγειλαμένου τοῦ Ἀγησιλάου τὴν στρατείαν, διδόασιν οἱ Λακεδαιμόνιοι* (sc. *αὐτῷ ταῦτα*).

c. Wenn ein vorausgegangenes mit dem Artikel begleitetes Substantiv in einem beigeordneten Satze noch Einmal wiederholt werden sollte, so wird in der Regel nur der Artikel gesetzt und das Substantiv weggelassen. Plat. Epist. VIII. p. 354. E *μετρία ἡ θεῷ δουλεία, ἄμετρος δὲ ἡ τοῖς ἀνθρώποις.*

d. Nach: *δῆλον ὅτι, οἶδ' ὅτι, εὖ οἶδ' ὅτι, ἴσθ' ὅτι* wird sehr oft das Prädikat des vorangehenden Satzes weggelassen. Plat. Gorg. p. 475. C. Socr. *Οὐκοῦν κακῷ ὑπερβάλλον τὸ ἀδικεῖν κάκιον ἂν εἴη τοῦ ἀδικεῖσθαι.* Po. *Δῆλον δὴ ὅτι* sc. *κάκιον ἂν εἴη.* Daher denn auch das affirmative Adverb: *δηλονότι*, sicherlich, entstand [2]).

e. Ein Wort, welches nur Einmal ausgestellt ist, mufs zweimal gedacht werden, indem das Subjekt aus dem Prädikate, oder das Prädikat aus dem Subjekte entlehnt wird [3]), wie: Herod. VIII, 80 *ἴσθι γὰρ ἐξ ἐμεῖο* (sc. *ποιεύμενα*) *τὰ ποιεύμενα ὑπὸ Μήδων.* Ibid. 142 *τούτων ἁπάντων αἰτίους γενέσθαι* (sc. *αἰτίους*) *τῆς δουλοσύνης τοῖς Ἕλλησι Ἀθηναίους.*

---

[1]) S. Bernhardy gr. Synt. S. 468. u. Stallbaum ad Platon. Phaedon. p. 72. B. u. ad Protagor. p. 320. A. B.

[2]) S. Matthiä gr. Gr. II. S. 1269.

[3]) S. Döderlein l. d. p. 4. u. Matthiä gr. Gr. II. S. 1366.

f. Häufig mufs aus dem Pronomen *αὐτός* das Reflexiv *ἑαυτοῦ* entnommen werden. Il. *α*, 355 *ἑλὼν γὰρ ἔχει γέρας, αὐτὸς* (sc. *ἑαυτῷ*) *ἀπούρας.* Soph. Phil. 691 *ἵν' αὐτὸς* (sc. *ἑαυτῷ*) *ἦν πρόσουρος.* Selbst in Antithesen: Il. *ψ*, 647 *χαίρει δέ μοι ἦτορ, ὥς μεν ἀεὶ μέμνησαι ἐνηέος* st. *ἐνηὴς ἐνηέος.* Od. *ϑ*, 167 *οὕτως οὐ πάντεσσι ϑεοὶ* (sc. *πάντα*) *χαρίεντα διδοῦσιν ἀνδράσιν, οὔτε φυὴν, οὔτ' ἂρ φρένας, οὔτ' ἀγορητύν.*

g. Sehr oft mufs eine Verbalform aus einer andern entlehnt werden; so eine passive aus einer aktiven. Thuc. VI, 79 *καὶ τοῖς γε Ἀθηναίοις βοηϑεῖν, ὅταν ὑπ' ἄλλων* (sc. *ἀδικῶνται*) *καὶ μὴ — τοὺς ἄλλους ἀδικῶσιν.* Soph. O. C 1102 *τῷ τεκόντι πᾶν* (sc. *τεχϑέν*) *φίλον.* — Aus dem Verbum finitum oder dem Infinitiv das Partizip oder der Infinitiv. Thuc. II, 11 *τὴν τῶν πέλας δῃοῦν ἢ τὴν ἑαυτῶν ὁρᾶν* sc. *δῃουμένην.* Aesch. Ag. 364 *καὶ τὸν μὲν ἥκειν* (sc. *πῆμα φέροντα*), *τὸν δ' ἐπεισφέρειν κακοῦ κάκιον ἄλλο πῆμα, λάσκοντας δόμοις.* Od. *ο*, 152 *χαίρετον, ὦ κούρω, καὶ Νέστορι ποιμένι λαῶν εἰπεῖν* sc. *χαίρειν.* Häufig, selbst in der Prosa, ist diefs der Fall, wenn nach *οἶμαι δὲ καί* der Infinitiv folgen sollte. Plat. Apol. p. 25. extr. *ταῦτα ἐγώ σοι οὐ πείϑομαι, ὦ Μέλητε, οἶμαι δὲ οὐδὲ ἄλλον ἀνϑρώπων οὐδένα* sc. *πείσεσϑαί σοι: ubi* v. Stallbaum. Id. Rep. X. p. 608 *ξύμφημί σοι —, οἶμαι δὲ καὶ ἄλλον ὁντινοῦν* (sc. *ξυμφήσειν*). — Sehr gewöhnlich, besonders bei den Attikern, ist die Auslassung des vorhergehenden Verbs bei *μέλλω.* Eur. Hipp. 441 *τοῖς ἐρῶσι — ὅσοι τε μέλλουσ'* (*ἐρᾶν* sc.). Vgl. Iph. A. 1124 *οἶσϑα γὰρ πατρὸς πάντως, ἃ μέλλει γε* (sc. *ποιεῖν*). Thuc. III, 55 *οὔτε ἐπάϑετε οὔτε ἐμελλήσατε* (*παϑεῖν*). Isocr. Euc. Hel. p. 213. B *τὰς μὲν ἐπόρϑουν, τὰς δὲ ἔμελλον* (*πορϑεῖν*), *ταῖς δὲ ἠπείλουν τῶν πόλεων* (*πορϑεῖν*). Im Dialog besonders bei Platon: *τί δ'* (*πῶς γὰρ*) *οὐ μέλλει;* wie sollte es nicht [1])? — aus einem Partizip des Hauptsatzes das Verbum finitum des Nebensatzes. Soph. El. 1433 *νῦν* (*βᾶτε*) *τὰ πρὶν εὖ ϑέμενοι τάδ' ὡς πάλιν* sc. *εὖ ϑῆσϑε* [2]).

h. In Gegensätzen mufs oft ein Glied aus dem andern vervollständigt werden. Il. *χ*, 265 *ὣς οὐκ ἔστ' ἐμὲ καὶ σὲ φιλήμεναι* st. *ἐμὲ σὲ καὶ σὲ ἐμέ.* Hes. Opp. 182 *οὐδὲ πατὴρ παίδεσσιν ὁμοίιος, οὐδέ τι παῖδες* (sc. *πατρί*), *οὐδὲ ξένοι*

[1]) Vgl. Matthiä gr. Gr. II. §. 498. d.
[2]) Vgl. Döderlein l. d. p. 10 sq.

ξεινοδόκῳ καὶ ἑταῖρος ἑταίρῳ. Soph. O. T. 489 *τί γὰρ ἦ Λαβδακίδαις* (sc. *πρὸς τὸν Πόλυβον*) *ἢ τῷ Πολύβῳ* (sc. *πρὸς τοὺς Λαβδακίδας*) *νεῖκος ἔκειτο;* Eur. Or. 742 *οὐκ ἐκεῖνος* (sc. *ἐκείνην*), *ἀλλ' ἐκείνη κεῖνον ἐνθάδ' ἤγαγεν.* Thuc. I, 73 *οὐ γὰρ παρὰ δικασταῖς οὕτε ἡμῶν* (sc. *πρὸς τούτους*), *οὔτε τούτων* (sc. *πρὸς ἡμᾶς*) *οἱ λόγοι ἂν γίγνοιντο.* Dem. Ol. III. p. 30, 17 *ἐπράξαμεν ἡμεῖς* (sc. *πρὸς ἐκείνους*) *καὶ ἐκεῖνοι πρὸς ἡμᾶς εἰρήνην.* — Ja selbst der ganze Gegensatz kann weggelassen werden. Od. *κ*, 35 *νυκτὶ δ' ὁμῶς πλείειν* sc. *καὶ ἤματι* [1]).

i. Oft mufs auch aus einem vorhergehenden oder nachfolgenden Worte ein anderes entlehnt werden, welches zwar von demselben Stamme, aber nicht derselbe Sprachtheil ist [2]). So bei Homer: (*θεοί*) *δωτῆρες ἐάων* sc. *δόσεων.* — So wol auch Il. *ω*, 528 *δώρων οἷα δίδωσι κακῶν, ἕτερος δὲ ἐάων.* — *τρεῖς πλήσσεσθαι* sc. *πληγάς.* Il. *υ*, 99 *καὶ δ' ἄλλως* (sc. *βληθέν*) *τοῦ γ' ἰθὺ βέλος πέτετ' οὐδ' ἀπολήγει.* Thuc. III, 63 *ἀλλὰ καὶ ἄγαν εἰ τύχοιμεν* (sc. *τύχης*, im günstigsten Falle), *φίλοι μὲν ἂν τοῖς ἐχθίστοις γιγνοίμεθα.* — So: *δεινόν, δεινὰ βοᾶν* sc. *βόημα, βοήματα.* Soph. El. 1075 *Ἠλέκτρα τὸν ἀεὶ πατρὸς* (sc. *στόνον*) *δειλαία στενάχουσα.* Eur. Ph. 325 (M.) *δακρυόεσσαν* (sc. *ἰάν*) *ἰεῖσα.* Ferner: Herod. VIII, 114 *ὡς εἰπεῖν* sc. *ἔπος* und von da bei den ältern Attikern (die Tragiker sagen: *ὡς εἰπεῖν ἔπος*, so auch gewöhnlich Platon und Demosthenes).

k. Aus einem negativen Worte mufs oft ein affirmatives entlehnt werden; am Häufigsten geschieht dieſs bei einem mit einer adversativen Konjunktion eingeleiteten Gegensatze. Il. *ε*, 819 *οὔ μ' εἴας μακαρέσσι θεοῖς ἀντικρὺ μάχεσθαι τοῖς ἄλλοις· ἀτὰρ, εἴ κε Διὸς θυγάτηρ Ἀφροδίτη ἔλθῃσ' εἰς πόλεμον, τήν γ' οὐτάμεν ὀξέϊ χαλκῷ* (sc. *ἐκέλευες*, welches in *εἴας* liegt). Soph. O. R. 236 *τὸν ἄνδρ' ἀπαυδῶ τοῦτον — μήτ' εἰσδέχεσθαι, μήτε προσφωνεῖν τινα, ὠθεῖν δ' ἀπ' οἴκων πάντας.* Id. El. 71 *καὶ μή μ' ἄτιμον τῆσδ' ἀποστείλητε γῆς, ἀλλ' ἀρχέπλουτον καὶ καταστάτην δόμων* (sc. *στέλλετε* = *ποιεῖτε*). Herod. VII, 104 *ὁ νόμος — ἀνώγει τωὐτὸ ἀεὶ, οὐκ ἐῶν φεύγειν οὐδὲν πλῆθος ἀνθρώπων ἐκ μάχης, ἀλλὰ μένοντας ἐν τῇ τάξι ἐπικρατέειν ἢ ἀπόλλυσθαι.* Id. IX, 2 *οὐδὲ ἔων ἰέναι ἑκαστέρω, ἀλλ' αὐτοῦ ἱζόμενον*

[1]) S. Döderlein l. d. p. 14 sqq.
[2]) S. Döderlein l. d. p. 12 sq.

ποιέειν. Plat. Apol. p. 36. B *ἀμελήσας, ὧν οἱ πολλοὶ* (sc. *ἐπιμελοῦνται*): *ubi* v. Stallbaum. Vgl. die lateinische Sprache, z. B. Cic. N. D. I. 7, 17 *tu autem nolo existimes, me adjutorem huic venisse, sed auditorem.* So ist aus *οὐδείς* der Begriff von *εἷς, ἕκαστος* zu entnehmen. Plat. Symp. p. 192. E *ταῦτα ἀκούσας οὐδ' ἂν εἷς ἐξαρνηθείη —, ἀλλ' ἀτεχνῶς οἴοιτ' ἂν ἀκηκοέναι κ. τ. λ.*: *ubi* v. Stallbaum et ad Rep. II. p. 366. D. Demosth. Midian. §. 18 *οὐκοῦν δεινὸν — μηδένα τολμῆσαι πώποτε μηδ' ὧν οἱ νόμοι διδόασιν ἅψασθαι, ἀλλ' οὕτως εὐλαβῶς — διακεῖσθαι.*

l. Ein Verbum sentiendi oder declarandi mufs zuweilen aus einem vorangehenden, der Bedeutung nach verwandten Verb entlehnt werden. Xen. Hellen. II. 2, 17 *ἀπήγγειλεν, ὅτι αὐτὸν Λύσανδρος κελεύει ἐς Λακεδαίμονα ἰέναι· οὐ γὰρ* (sc. *ἔλεγεν*) *εἶναι κύριος ὧν ἐρωτῷτο ὑπ' αὐτοῦ, ἀλλὰ τοὺς Ἐφόρους.* S. §. 844. Anm. 1.

m. Aus einem folgenden Verb spezieller Bedeutung mufs ein Verb allgemeiner Bedeutung, als: *ποιεῖν, ἐργάζεσθαι, γίγνεσθαι, εἶναι, συμβαίνειν*, entnommen werden. Diefs geschieht bei den Ausdrücken: *τί ἄλλο ἤ, — οὐδὲν ἄλλο ἤ — ἄλλο τι ἤ* st. *τί ἄλλο ποιεῖ* od. *ἔστιν* oder dergl., *ἤ ὅτι* (vgl. Lucian. Dial. Deor. V, 5 *λυπεῖς, ὦ Ἥρα, σεαυτήν, οὐδὲν ἄλλο, κἀμοὶ ἐπιτείνεις τὸν ἔρωτα ζηλοτυποῦσα*). Thuc. III, 39 *τί ἄλλο οὗτοι, ἢ ἐπεβούλευσαν;* IV, 14 *οἱ Λακεδαιμόνιοι — ἄλλο οὐδὲν ἢ ἐκ γῆς ἐναυμάχουν.* Xen. M. S. II. 3, 17 *τί γὰρ ἄλλο ἢ κινδυνεύσεις;* = *οὐδὲν ἄλλο* (sc. *ποιεῖς*), *ἢ ὅτι κινδ.* Id. Cyr. I. 4, 24 *μόνος ἐκεῖνος οὐδὲν ἄλλο* (sc. *ἐποίει*) *ἢ τοὺς πεπτωκότας περιελαύνων ἐθεᾶτο.* Plat. Euthyd. p. 277. D *καὶ νῦν τούτῳ οὐδὲν ἄλλο ἢ χορεύετον περὶ σέ.* Id. Phaedon. p. 63. D *τί δὲ, ὦ Σώκρατες, ἔφη ὁ Κρίτων, ἄλλο γε ἢ πάλαι μοι λέγει ὁ μέλλων σοι δώσειν τὸ φάρμακον*: *ubi* v. Heindorf p. 32. (Vollständig: Plat. Rep. p. 424. D *οὐδὲ γὰρ ἐργάζεται ἄλλο γε* (sc. *ἡ παρανομία*), *ἢ κατὰ σμικρὸν εἰσοικισαμένη ἠρέμα ὑποῤῥεῖ πρὸς τὰ ἤθη* [1]).) Durch den häufigen Gebrauch dieser Verbindung ist die ursprüngliche Bedeutung so verloren gegangen, dafs dieselbe auch da, wo sie nicht statthaft war, angewendet und gewissermafsen als ein Adverb behandelt wurde. Thuc. VII, 75 *οὐδὲν γὰρ ἄλλο ἢ πόλει ἐκπεπολιορκημένῃ ἐῴκεσαν ὑποφευγούσῃ* [2]). So werden im Lateinischen

[1]) S. G. T. A. Krüger Comm. de *ἀλλ' ἤ* etc. Brunsvig. 1834. p. 31.
[2]) S. Matthiä gr. Gr. II. §. 635.

nihil aliud, amplius quam adverbialiter gebraucht. Liv. XXII, 60 *quid aliud quam admonendi essetis.* XXXVII, 21 *classis ad insulam se recepit, nihil aliud quam depopulato hostium agro.* Suet. Calig. 44 *nihil amplius quam Adminio — in deditionem recepto magnificas Romam litteras misit* [1]). Dasselbe gilt von der Fragform: ἄλλο τι ἤ oder ἄλλο τι, *nonne*? wo, nachdem die Redensart zu einer blofsen Fragform herabgesunken war, selbst das ἤ ausgelassen wurde. S. §. 836. *e.*

Zeugma.

§. 853. 1. Eine wichtige Figur der Brachylogie ist das sogenannte Zeugma, d. h. diejenige Satzfügung, in welcher auf mehrere Subjekte oder Objekte Ein Verb, welches dem Sinne nach nur Einem Subjekte oder Objekte zukommt, bezogen wird. Das Verb ist jedoch immer ein solches, welches einen Begriff ausdrückt, der sich sowol in einer weitern, als in einer engern Bedeutung auffassen läfst. Il. γ, 326 ἦχι ἑκάστῳ ἵπποι ἀερσίποδες καὶ ποίκιλα τεύχε' ἔκειτο (liegen sowol, als überhaupt dasein, vorräthig sein). Herod. IV, 106 ἐσθῆτα δὲ φορέουσι τῇ Σκυθικῇ ὁμοίην, γλῶσσαν δὲ ἰδίην. Pind. Ol. I, 88 (B) ἕλεν δ' Οἰνομάου βίαν πάρθενόν τε σύνευνον, *vicit Oenomaum, obtinuit virginem.* S. Dissen ad h. l. Id. Nem. X, 25 ἐκράτησε δὲ καί ποθ' Ἕλληνα στρατὸν, τύχᾳ τε μολὼν καὶ τὸν Ἰσθμοῖ καὶ τὸν Νεμέᾳ στέφανον: *ubi* cf. Dissen. Soph. Trach. 356. vgl. 364 ὡς τῆς κόρης ταύτης ἔκατι κεῖνος Εὐρυτόν θ' ἕλοι, τήν θ' ὑψίπυργον Οἰχαλίαν [2]).

2. Oft ist ein zusammengesetzes Verb in einem prägnanten Sinne gebraucht, indem neben der Bedeutung des zusammengesetzten Verbs zugleich auch die Bedeutung des Simplex aufzufassen ist. Plat. Gorg. p. 493. C ἀλλὰ πρότερον πείθω τί σε καὶ μετατίθεσαι, εὐδαιμονεστέρους εἶναι τοὺς κοσμίους τῶν ἀκολάστων; i. e. *persuadeone tibi mutataque sententia putas, feliciores esse temperantes libidinosis!* Thuc. I, 44 οἱ Ἀθηναῖοι μετέγνωσαν Κερκυραίοις ξυμμαχίαν μὴ ποιήσασθαι st. μετέγνωσαν καὶ ἔγνωσαν. Xen. Cyr. I. 1, 3 ἐκ τούτου δὴ ἠναγκαζόμεθα μετανοεῖν (i. e. μετανοεῖν καὶ νοεῖν), μὴ οὔτε τῶν ἀδυνάτων οὔτε τῶν χαλεπῶν

[1]) S. Krüger a. a. O. §. 21. p. 32 sq.
[2]) Vgl. Bernhardy gr. Synt. S. 457 f. und Bremi Exc. III. ad Lys. p. 437.

ἔργων ἢ τὸ ἀνθρώπων ἄρχειν: *ubi* v. Schneider. — So auch bei andern Verben, wo die Auflösung nicht statthaft ist. Plat. Lysid. p. 222. B οὐ ῥᾴδιον ἀποβαλεῖν τὸν πρόσθεν λόγον, ὡς οὐ τὸ ὅμοιον τῷ ὁμοίῳ κατὰ τὴν ὁμοιότητα ἄχρηστον i. e. *non est facile priorem rejicere rationem, ut non putemus, simile simili, quatenus simile est, inutile esse,* daher auch die Negation οὐ, welche bei dem ersten Anblicke überflüssig zu sein scheint. — ἀποβαλεῖν τὸν λόγον = *rejecta priore ratione sententiam ita mutare, ut putemus cett.* V. Heindorf ad. h. l.

III. Aposiopesis.

§. 854. Die Aposiopese, eine rhetorische Figur, besteht darin, dafs die angefangene Rede vom Sprechenden aus irgend einem Grunde plötzlich abgebrochen wird. So wird in der lebhaften und aufgeregten Rede oft nach μή das Verb verschwiegen, z. B. bei den Tragikern häufig μὴ δῆτα; auch μή allein. Soph. Ant. 577 μὴ τριβὰς ἔτι, ἀλλά νιν κομίζετ' εἴσω. Eur. Jon. 1225 μὴ ταῦτα. Id. Med. 769 μή μοι σύ sc. ταῦτα εἴπῃς. Arist. Vesp. 1179 μή μοι γε μύθους. Besonders ist μὴ σύ γε häufig bei lebhaften Abmahnungen im Dialoge. Soph. O. C. 1441. P. εἰ χρή, θανοῦμαι. Antig. μὴ σύ γ' (sc. ταῦτ' εἴπῃς), ἀλλ' ἐμοὶ πιθοῦ. So: μὴ γάρ bei abwendenden Wünschen, *absit, ut.* Dem. pro Cor. p. 295, 8 τίς οὐχὶ κατέπτυσεν ἂν σοῦ; μὴ γὰρ τῆς πόλεώς γε, μηδ' ἐμοῦ sc. καταπτύσειεν. Plat. Protag. p. 318. B ἀλλὰ μὴ οὕτως. Id. Rep. p. 381. E μὴ γάρ, ἔφη (sc. τοιαῦτα λεγόντων). Eur. Troad. 212 μὴ γὰρ δὴ δίναν γ' Εὐρώτα sc. ἔλθοιμεν. So: μήτοι γε Xen. Cyr. II. 3, 24. Dem. Phil. I. p. 45, 19 μή μοι μυρίους μηδὲ δισμυρίους ξένους μηδὲ τὰς ἐπιστολιμαίους ταύτας δυνάμεις (sc. ψηφίσησθε), ἀλλ' ἢ τῆς πόλεως ἔσται sc. ἡ δύναμις: *ubi* v. Bremi [1]). — Selbst ein ganzer Nachsatz wird bisweilen in der aufgeregten Rede verschwiegen. Vgl. oben §. 823, 3. *b.*

IV. Zusammenziehung.

§. 855. 1. Wenn mehrere Sätze einzelne Glieder von gleicher grammatischer Beziehung gemeinschaftlich haben, indem sie alle entweder Subjekte oder Objektiven desselben Prädikats, oder Prädikate desselben Subjekts oder Objektivs sind; so pflegt die Sprache die Sätze dadurch zusammen-

[1]) Vgl. Matthiä gr. Gr. §. 610, 1. u. Hartung gr. Part. Th. II. S. 153.

zuziehen, dafs sie die gemeinschaftlichen Glieder nur Einmal setzt (§. 720, 6.), als: ὁ Σωκράτης καὶ ὁ Πλάτων ἦσαν σοφοί st. ὁ Σ. ἦν σοφὸς καὶ ὁ Πλ. ἦν σοφός. Durch diese Zusammenziehung werden zwei oder mehrere Sätze entweder wirklich in Einen Satz verschmolzen, oder doch so mit einander verbunden, dafs der eine Satz nur in der Verknüpfung mit dem andern bestehen kann. Denn die besondern Begriffe der einzelnen Sätze werden von dem, allen gemeinschaftlichen, nur Einmal ausgedrückten, Begriffe als eine Einheit zusammengehalten [1]). Bei der Zusammenziehung wird nicht, wie bei der Ellipse, ein grammatisch nothwendiges Glied ausgelassen, sondern das gemeinschaftliche, nur Einmal ausgedrückte, Glied gehört jedem einzelnen Satze an.

2. Die Zusammenziehung findet am Häufigsten *a*) in der beiordnenden Satzverbindung (§. 720, 6.), weit seltener, in der griechischen Sprache jedoch häufiger, als in andern Sprachen, *b*) in der unterordnenden Satzverbindung Statt. *a*) ὁ Σωκράτης καὶ ὁ Πλάτων ἦσαν σοφοί; auch bei adversativen Gliedern, als: Aesch. Eum. 135 ἔγειρε καὶ σὺ τήνδ', ἐγὼ δὲ σέ. — *b*) Häufig ist die Zusammenziehung bei den mit ὅσπερ, ὥσπερ eingeleiteten Nebensätzen. Eur. Med. 1162 φίλους νομίζουσ' οὕσπερ ἂν πόσις σέθεν sc. νομίζῃ. Plat. Legg. IV. p. 710. D πάντα σχεδὸν ἀπείργασται τῷ θεῷ, ἅπερ (sc. ἀπεργάζεται) ὅταν βουληθῇ διαφερόντως εὖ πρᾶξαί τινα πόλιν: so auch oft bei ὥσπερ ἂν εἰ, indem das Verb des Hauptsatzes zu ὥσπερ ἄν noch Einmal gedacht werden mufs. — Selten sind Beispiele, wie: Il. ι, 46 εἰ δὲ καὶ αὐτοὶ (sc. φεύξονται), φευγόντων σὺν νηυσί. Od. λ, 411 ἑταῖρον νωλεμέως κτείνοντο σύες ὡς ἀργιόδοντες, οἵ ῥα τ' ἐν ἀφνειοῦ ἀνδρὸς μέγα δυναμένοιο ἢ γάμῳ ἢ ἐράνῳ ἢ εἰλαπίνῃ sc. κτείνονται. Ganz gewöhnlich ist die Zusammenziehung in dem hypothetischen Satzgefüge, wenn der Bedingungssatz nur dazu dient, anzuzeigen, dafs das im Hauptsatze ausgesprochene Prädikat einer Person oder Sache mehr, als irgend einer andern, zukomme. Der Vordersatz besteht daher aus den Worten: εἰ oder εἴπερ τις oder ἄλλος τις oder εἴπερ που, εἴπερ ποτέ u. dgl. Vollständig: Demosth. p. 701, 7 ἐγὼ δ', εἴπερ τινὶ τοῦτο καὶ ἄλλῳ προσηκόντως εἴρηται, νομίζω κἀμοὶ νῦν ἁρμόττειν εἰπεῖν. — Zusammengezogen: Herod. IX, 27 ἡμῖν ἐστὶ πολλά τε καὶ εὖ ἔχοντα, εἰ

[1]) Vgl. Herling Synt. d. deutsch. Spr. Th. II. §. 14.

τέοισι καὶ ἄλλοισι Ἑλλήνων. Auch εἴπερ ganz allein. Plat. Rep. VI. p. 497. E οὐ τὸ μὴ βούλεσθαι, ἀλλ', εἴπερ (sc. τὶ διακωλύσει), τὸ μὴ δύνασθαι διακωλύσει: ubi v. Stallbaum. — So auch: ὡς οὗτις, ὡς οὐδεὶς ἄλλος. In fast demselben Sinne: Plat. Apol. p. 28. E τότε μὲν, οὗ ἐκεῖνοι ἔταττον, ἔμενον, ὥσπερ καὶ ἄλλος τις [1]).

V. Verschränkung und Verschmelzung in der Wort- und Satzfügung.

§. 856. Vorbemerkung. Mit Übergehung aller im Verlaufe der Grammatik erörterten Verschränkungen in der Wort- und Satzfügung mögen jetzt nur noch diejenigen erwähnt werden, zu deren Erklärung sich früher kein passender Ort zeigte.

a. Die griechische Sprache nimmt sich bei der Zusammenziehung des zusammengesetzten Satzes (§. 855, 2.) zuweilen die Freiheit, das dem Haupt- und dem Nebensatze gemeinsame Verb in den Nebensatz zu setzen, und hier dem Subjekte anzupassen, während es nach der gewöhnlichen Redeweise im Hauptsatze stehen müfste. Auf diese Weise werden beide Sätze noch weit mehr, als bei der gewöhnlichen Zusammenziehung, zu einer Einheit verschmolzen. Thuc. I, 82 ἀνεπίφθονον, ὅσοι (,) ὥσπερ καὶ ἡμεῖς ὑπ' Ἀθηναίων ἐπιβουλευόμεθα, μὴ Ἕλληνας μόνον, ἀλλὰ καὶ βαρβάρους προσλαβόντας διασωθῆναι (st. ὅσοι ἐπιβουλεύονται, ὥσπερ καὶ ἡμεῖς ἐπιβουλευόμεθα). Id. III, 67 ἦν οἱ ἡγεμόνες, ὥσπερ νῦν ὑμεῖς κεφαλαιώσαντες πρὸς τοὺς ξύμπαντας διαγνώμας ποιήσεσθε, ἦσσόν τις ἐπ' ἀδίκοις ἔργοις λόγους καλοὺς ζητήσει. Xen. Cyr. IV. 1, 3 αὐτὸς οἶδα οἷος ἦν· τὰ μὲν γὰρ ἄλλα, ὅσαπερ, οἶμαι, καὶ πάντες ὑμεῖς ἐποιεῖτε (wofür Schneid. falsch ἐποίει liest). So oft die lateinische Sprache in Vergleichungssätzen, z. B. *ei cariora semper omnia quam decus atque pudicitia fuit* [2]). Seltener geschieht dieſs in andern untergeordneten Sätzen, als: Eur. Or. 1043 σὺ νῦν μ', ἀδελφέ, (sc. κτεῖνε,) μή τις Ἀργείων κτάνῃ.

b. Wenn in Einem Satze neben dem Verbum finitum auch das Verbum infinitum steht, so konstruiren die Griechen häufig das Substantiv, welches der Rektion des Verbi infiniti unterworfen sein sollte, mit dem Verbum finitum.

α) Partizip. Soph. El. 47 ἄγγελλε δ' ὅρκῳ προσθεὶς st. ἄγγ. προσθεὶς ὅρκον. Id. Ant. 23 Ἐτεοκλέα μὲν, ὡς λέ-

[1]) S. Matthiä gr. Gr. II. §. 617. *c.*

[2]) Vgl. Krüger Untersuchgn. aus d. Gebiete der lat. Spr. IIIr Heft. §. 28. ff.

γουσι, σὺν δίκῃ χρησθεὶς δικαίᾳ καὶ νόμῳ κατὰ χθονὸς ἔκρυψε. Id. Phil. 54 λόγοισιν ἐκκλέψας λέγων. Thuc. III, 59 (δεόμεθα ὑμῶν) φείσασθαι δὲ καὶ ἐπικλασθῆναι τῇ γνώμῃ. οἴκτῳ σώφρονι λαβόντας (wofür aber Andere οἴκτον σώφρονα lesen. Xen. Cyr. VII. 1, 40 οὗτοι δὲ ἐπειδὴ ἠπορεῦντο, κύκλῳ πάντοθεν ποιησάμενοι, ὥστε ὁρᾶσθαι τὰ ὅπλα, ὑπὸ ταῖς ἀσπίσιν ἐκάθηντο st. κύκλον ποιησάμενοι ἐκάθηντο. Ibid. I. 6, 33 ὅπως σὺν τοιούτῳ ἔθει ἐθισθέντες πρᾳότεροι πολῖται γένοιντο. Ibid. II. 3, 17 τοῖς δ' ἑτέροις εἶπεν, ὅτι βάλλειν δεήσοι ἀναιρουμένους ταῖς βώλοις. Vgl. VIII. 3, 27.

β) Infinitiv. Il. σ, 585 οἱ (κύνες) δ' ἤτοι δακέειν μὲν ἀπετρωπῶντο λεόντων. Il. η, 409 οὐ γάρ τις φειδὼ νεκύων κατατεθνηώτων γίγνετ' — πυρὸς μειλισσέμεν ὦκα (st. νεκύας μειλίσσειν). Hom. hymn. Cer. 281 sq. οὐδέ τι παιδὸς μνήσατο τηλυγέτοιο ἀπὸ δαπέδου ἀνελέσθαι. Soph. El. 1269 (1277) μή μ' ἀποστερήσῃς τῶν σῶν προσώπων ἡδονὰν μεθέσθαι (ἀποστερεῖν τινά τι und μεθέσθαι τινός). Id. Phil. 62 οὐκ ἠξίωσαν τῶν Ἀχιλλείων ὅπλων ἐλθόντι δοῦναι. Id. Antig. 490 κείνην — ἐπαιτιῶμαι τοῦδε βουλεῦσαι τάφου st. βουλεῦσαι τόνδε τάφον. Eur. Hipp. 1391 λόγχας ἔραμαι διαμοιρᾶσαι st. ἔρ. διαμ. με λόγχῃ. Id. Hell. 683 τίνων χρῄζουσα προσθεῖναι πόνων st. τίνας πόνους προσθ. χρῄζ. Thuc. I, 138 τοῦ Ἑλληνικοῦ ἐλπίδα ἣν ὑπετίθει αὐτῷ δουλώσειν. Id. III, 6 τῆς μὲν θαλάσσης εἶργον μὴ χρῆσθαι τοὺς Μιτυληναίους. Id. V, 15 ἐπιθυμία τῶν ἀνδρῶν τῶν ἐκ τῆς νήσου κομίσασθαι. Xen. Anab. V. 4, 9 τί ἡμῶν δεήσεσθε χρήσασθαι; Plat. Criton. p. 52. B οὐδ' ἐπιθυμία σε ἄλλης πόλεως, οὐδ' ἄλλων νόμων ἔλαβεν — εἰδέναι. Id. Leg. I. p. 626. D δοκεῖς γάρ μοι τῆς θεοῦ ἐπωνυμίας ἄξιος εἶναι μᾶλλον ἐπονομάζεσθαι. Id. Rep. V. p. 459. B σφόδρα ἡμῖν δεῖ ἄκρων' εἶναι τῶν ἀρχόντων. Ibid. IV. p. 437. B τὸ ἐφίεσθαί τινος λαβεῖν. So auch mit dem Artikel. Demosth. Ol. II. p. 19, 4 τούτων οὐχὶ νῦν ὁρῶ τὸν καιρὸν τοῦ λέγειν st. οὐχ ὁρῶ τὸν καιρὸν τοῦ ταῦτα λέγειν. Man vergl. die lateinische Konstruktion *horum non video opportunitatem dicendi* [1]).

Anmerk. Die erwähnte Konstruktionsweise wird von Einigen dadurch erklärt, dafs zu dem Verbum infinitum ein das angezogene Substantiv vertretendes Pronomen in dem erforderlichen Kasus zu ergänzen sei. Doch, wie matt eine solche Erklärung sei, springt von selbst in die Augen. Denn einerseits würde auf diese Weise eine Tautologie entstehen, wenn wir annehmen, dafs z. B. bei ἄγγελλε ὁρᾳ προσιεῖς der

[1]) Vgl. G. T. A. Krüger Untersuchgn. aus d. Gebiete d. lat. Spr. III. Heft. S. 144 — 152.

Schriftsteller den Satz sich so gedacht hätte: *ἄγγ. ὅρκῳ αὐτὸν προστιθείς*; andererseits würde die ohne Zweifel vom Schriftsteller beabsichtigte Einheit der Wortverbindung durch eine solche Ergänzung aufgehoben werden. Noch schwerfälliger würde die Ergänzung bei gleichen Kasus sein, als: *ἔγχος ἔστησε φέρων* Hom. — Andere halten diese Verbindung für eine Vermischung zweier Strukturen, als: *ἄγγελλε ὅρκῳ* u. *ἄγγελλε ὅρκον προστιθείς.*

§. 857. *c.* Eine ganz ähnliche, sich über fast alle Arten von Nebensätzen erstreckende und von den Autoren aller Zeiten sehr häufig gebrauchte, attraktionsartige Verschränkung zweier Sätze — des Hauptsatzes mit dem Nebensatze — besteht darin, dafs das Subjekt des Nebensatzes in den Hauptsatz herübergenommen, und hier zum Objekte gemacht wird. Auf diese Weise wird der Nebensatz mit dem Hauptsatze inniger verbunden und gewissermafsen mit demselben zu einer Einheit verschmolzen, zugleich aber auch das Subjekt des Nebensatzes, welches den Hauptgegenstand der Betrachtung ausmacht, und der Vorstellung des Sprechenden lebhaft vorschwebt, gleichsam mehr vor die Augen gestellt. In der lateinischen Sprache findet sich dieses Idiom auch, aber in weit seltnerer Anwendung, doch oft bei Plautus und Terentius; z. B. *nosti Marcellum, quam tardus sit* st. *quam tardus sit Marcellus* [1]). Il. *β*, 409 *ἦδει γὰρ κατὰ θυμὸν ἀδελφεὸν ὡς ἐπονεῖτο.* Herod. III, 68 *οὗτος — πρῶτος ὑπόπτευσε τὸν Μαγον ὡς οὐκ εἴη ὁ Κύρου Σμέρδις.* Id. III, 80 *εἴδετε μὲν γὰρ τὴν Καμβύσεω ὕβριν ἐπ' ὅσον ἐπεξῆλθε.* Mit dem Genitiv: Id. VI, 48 *ἀπεπειρᾶτο τῶν Ἑλλήνων ὅτι ἐν νῷ ἔχοιεν.* Thuc. VI, 76 *τοὺς μέλλοντας ἀπ' αὐτῶν λόγους (δείσαντες) μὴ ὑμᾶς πείσωσιν.* Id. III, 51 *τούς τε Πελοποννησίους (ἐφυλάττετο δ Νικίας) ὅπως μὴ ποιῶνται ἔκπλους αὐτόθεν.* Id. I, 72 *τὴν σφετέραν πόλιν ἐβούλοντο σημαίνειν ὅση εἴη δύναμιν.* Mit dem Genitiv: Xen. Cyr. V. 3, 40 *οἱ ἄρχοντες αὐτῶν ἐπιμελείσθων ὅπως συσκευασμένοι ὦσι πάντα.* Id. M. S. I, 4, 13 *τίνος γὰρ ἄλλου ζώου ψυχὴ πρῶτα μὲν θεῶν — ἤσθηται ὅτι εἰσί;* Eur. Med. 37 *δέδοικα δ' αὐτὴν μή τι βουλεύσῃ.* Ib. 39 *δειμαίνω τέ νιν (αὐτὴν) μὴ θηκτὸν ὥσῃ φάσγανον δι' ἥπατος.* cf. 252. 283. 248 (*ἄνδρες*) *λέγουσι δ' ἡμᾶς (γυναῖκας) ὡς ἀκίνδυνον βίον ζῶμεν κατ' οἴκους.* Plat. Rep. I. p. 327. princ. *κατέβην χθὲς εἰς Πειραιᾶ — προσευξόμενός τε τῇ θεῷ καὶ ἅμα τὴν ἑορτὴν βουλόμενος θεάσασθαι τίνα*

[1]) S. G. T. A. Krüger a. a. O. §. 58. ff. Kühner ad Cicer. Tuscul. I. 24, 56.

τρόπον ποιήσουσιν. Ibid. II. p. 372. E *σκοποῦντες γὰρ καὶ τοιαύτην τάχ' ἂν κατίδοιμεν τήν τε δικαιοσύνην καὶ ἀδικίαν ὅπῃ ποτὲ ταῖς πόλεσιν ἐμφύονται.* Ibid. III. p. 407. A *Φωκυλίδου — οὐκ ἀκούεις πῶς φησι, δεῖν, ὅταν τῳ ἤδη βίος ᾖ, ἀρετὴν ἀσκεῖν.* Ibid. V. p. 472. C *ἐζητοῦμεν αὐτό τε δικαιοσύνην οἷόν ἐστι, καὶ ἄνδρα τὸν τελέως δίκαιον.* Id. Theaet. p. 146. E *γνῶναι ἐπιστήμην αὐτὸ ὅ τι ποτ' ἔστιν.* Demosth. c. Aphob. I. p. 831, 57 *οὐσίαν, ἣν καὶ ὑμῶν οἱ πολλοὶ συνῄδεσαν ὅτι κατελείφθη, — αἰσχρῶς διήρπασεν.* Id. c. Aph. fals. test. p. 847, 10 *βούλομαι δὲ ταύτην (ἀπόκρισιν) ὡς ἔστιν ἀληθὴς ἐπιδεῖξαι.* Id. c. Aphob. II. p. 838. in. *δείξατε γὰρ ταύτην τὴν οὐσίαν τίς ἦν, καὶ ποῦ παρέδοτέ μοι καὶ τίνος ἐναντίον.* Id. Phil. III. p. 126, 61 *τὸν Εὐφραῖον οἷα ἔπαθε μεμνημένος.* — Selten sind Beispiele, wie: Arist. Av. 1269 *δεινόν γε τὸν κήρυκα, τὸν παρὰ τοὺς βρότους οἰχόμενον, εἰ μηδέποτε νοστήσει πάλιν,* wie: Senec. de benef. IV, 32 *Deos verisimile est ut alios indulgentius tractent.* Eine noch auffallendere Erscheinung ist: Xen. Cyr. II. I, 5 *τοὺς μέντοι Ἕλληνας, τοὺς ἐν τῇ Ἀσίᾳ οἰκοῦντας, οὐδέν πω σαφὲς λέγεται εἰ ἕπονται.* Eben so auch bei einem Substantivsatze: Arrian. I, 27 *ἠγγέλθη — τοὺς Ἀσπενδίους ὅτι οὐδὲν τῶν συγκειμένων πρᾶξαι ἐθέλοιεν.*

Anmerk. 1. Hieher gehört auch die seltene Konstruktion von *δεῖ*. Soph. Aj. 553 *ὅταν δ' ἵκῃ πρὸς τοῦτο, δεῖ σ' ὅπως πατρὸς δείξεις ἐν ἐχθροῖς, οἷος ἐξ οἵου τράφης.* Id. Phil. 54 *τὴν Φιλοκτήτου σε δεῖ ψυχὴν ὅπως λόγοισιν ἐκκλέψεις λέγων.* Cratin. ap. Athen. IX. p. 373 *σὲ δεῖ σ' ὅπως Ἀλεκτρυόνος μηδὲν διοίσεις τοὺς τρόπους.*

Anmerk. 2. Auch wird nicht blofs das Subjekt des Nebensatzes, sondern auch das Prädikatsnomen als Akkusativ in den Hauptsatz gezogen. Aesch. Sept. 17 *ἦ γὰρ νέους ἔφοντας εὐμενεῖ πέδῳ, ἅπαντα παιδοτροῦσα παιδείας ὅτου, ἐθρέψατ' οἰκιστῆρας ἀσπιδηφόρους πιστοὺς ὅπως γένοισθε πρὸς χρέος τόδε,* i. e. *ἐθρέψατο, ὅπως γένοισθε πιστοὶ οἰκιστῆρες ἀσπιδηφόροι.* So auch öfter bei Plautus, wie: Poen. II. v. 5 *nec potui tamen propitiam Venerem facere uti esset mihi.*

d. Auf dieselbe Weise wird auch alsdann, wenn der Nebensatz das Objekt eines Substantivs im Hauptsatze bildet, häufig das Subjekt des Nebensatzes in den Hauptsatz gezogen und als Objekt des Substantivs in den Genitiv gesetzt. Thuc. I, 61 *ἦλθε δὲ καὶ τοῖς Ἀθηναίοις εὐθὺς ἡ ἀγγελία τῶν πόλεων ὅτι ἀφεστᾶσι.* Ibid. 97 *ἅμα δὲ καὶ τῆς ἀρχῆς ἀπόδειξιν ἔχει τῆς τῶν Ἀθηναίων ἐν οἵῳ τρόπῳ κατέστη.* Id. II, 42 *οὔτε (τις) πενίας ἐλπίδι ὡς κἂν ἔτι διαφυγὼν αὐτὴν πλουτήσειεν, ἀναβολὴν τοῦ δεινοῦ ἐποιήσατο,* i. e. *ἐλπίδι, ὡς κἂν διαφυγὼν τὴν πενίαν πλουτήσειεν —. Πενίας ἐλπίδι,* Hoffnung in Beziehung auf seine

Armuth: der Nebensatz enthält die nähere Angabe des Gegenstandes der Hoffnung, welche sich auf die Armuth bezog. Übrigens ist hier die *πενία* nicht Subjekt, sondern Objekt des Nebensatzes; daher auch das Pronomen *αὐτήν* nothwendig ist.

Anmerk. 3. Auch finden sich einzelne Beispiele, in denen, wenn das Substantiv ein Attributiv bei sich hat, nicht das ganze Subjekt aus dem Nebensatze in den Hauptsatz aufgenommen, sondern nur das Attributiv desselben, das Substantiv aber im Nebensatze als Subjekt zurückgelassen ist. Eur. H. F. 842 *ὡς — γνῷ μὲν τὸν Ἥρας οἷός ἐστ' αὐτῷ χόλος.* Stob. II. p. 197. ed. Grot. (353. 22. Gesn.) *ὁρᾷς τὸν εὐτράπεζον ὡς ἡδὺς βίος;* Soph. Trach. 97 *ἅλιον αἰτῷ τοῦτο καρῦξαι τὸν Ἀλκμήνας πόθι μοι πόθι παῖς ναίει* (τοῦτο bereitet bloſs auf den folgenden Gedanken vor [1]). Eine ganz analoge Erscheinung haben wir oben in dem relativen Satzgefüge §. 790, 3. betrachtet.

c. Der Hauptsatz wird mit einem Nebensatze häufig dadurch zu einer Einheit verschmolzen, daſs der Hauptsatz als ein mit *ὅτι* oder *ὡς* eingeleiteter Substantivsatz, oder noch weit häufiger als ein unentwickelter, durch den Akkusativ mit dem Infinitiv ausgedrückter, Substantivsatz von dem Nebensatze abhängig gemacht wird. Am Häufigsten ist diese Struktur bei Herodot, seltener in der attischen Prosa, und wol nicht leicht bei den Rednern. Xen. Anab. VI. 4, 18 *ὡς γὰρ ἐγὼ — ἤκουσά τινος, ὅτι Κλέανδρος ἐκ Βυζαντίου ἁρμοστὴς μέλλει ἥξειν.* — Herod. I, 65 *ὡς δ' αὐτοὶ Λακεδαιμόνιοι λέγουσι, Ἀνκοῦργον ἐπιτροπεύσαντα — ἐκ Κρήτης ἀγαγέσθαι ταῦτα.* Id. I, 191 *ὑπὸ μεγάθεος τῆς πόλιος, ὡς λέγεται — τῶν περὶ τὰ ἔσχατα τῆς πόλιος ἁλωκότων τοὺς τὸ μέσον οἰκέοντας τῶν Βαβυλωνίων οὐ μανθάνειν ἁλωκότας.* Id. III, 14 *ὡς δὲ λέγεται ὑπ' Αἰγυπτίων, δακρύειν μὲν Κροῖσον.* Id. IV, 5 *ὡς δὲ Σκύθαι λέγουσι, νεώτατον ἁπάντων ἐθνέων εἶναι τὸ ἀφέτερον.* Ibid. 95 *ὡς δὲ ἐγὼ πυνθάνομαι τῶν τὸν Ἑλλήσποντον οἰκεόντων Ἑλλήνων καὶ Πόντον, τὸν Ζάλμοξιν κοῦτον, ἐόντα ἄνθρωπον, δουλεῦσαι ἐν Σάμῳ.* Plat. Rep. I. p. 347. A *οὔ δῆ ἕνεκα, ὡς ἔοικε, μισθὸν δεῖν ὑπάρχειν τοῖς μέλλουσιν ἐθελήσειν ἄρχειν: ubi* cf. Stallbaum. Id. Phileb. p. 20. C *τόδε γε μήν, ὡς οἶμαι, περὶ αὐτοῦ ἀναγκαιότατον εἶναι λέγειν.* Id. Sophist. p. 263. D *παντάπασιν, ὡς ἔοικεν, ἡ τοιαύτη σύνθεσις — γίγνεσθαι λόγος ψευδής: ubi* cf. Heindorf. So auch in der Dichtersprache, als: Aeschyl. Pers. 570 *τυτθὸν ἐκφυγεῖν ἄνακτ' αὐτόν, ὡς ἀκούομεν.* Ibid. 185 *τούτων στάσιν τιν', ὡς ἐγὼ δόκουν ὁρᾶν, τεύχειν ἐν ἀλλήλοισι.*

[1]) S. Krüger a. a. O. §. 74.

Soph. Trach. 1228 *ἀνὴρ ὅδ' ὡς ἔοικεν οὐ νέμειν ἐμοὶ φθίνοντι μοῖραν.* Id. Antig. 736 *ὅδ' ὡς ἔοικε τῇ γυναικὶ ξυμμαχεῖν: ubi* cf. Erfurdt. — So auch, jedoch weit seltener, in der lateinischen Sprache, z. B. Cicer. de Offic. I. 7, 22 *atque ut placet Stoicis, quae in terra gignuntur, ad usum hominis omnia creari, homines autem hominum causa esse generatos: ubi* cf. Beier. p. 50. Id. N. D. I. 37, 94 *isti autem quemadmodum asseverant, ex corpusculis — concurrentibus temere atque casu mundum esse perfectum* (st. *mundus est perfectus*); *ubi* v. Heindorf [1]).

VI. Pleonasmus.

§. 858. 1. Pleonasmus wird die Setzung von Wörtern genannt, deren Begriff schon in einem andern Satztheile enthalten ist, als: *πάλιν αὖθις.* Insofern aber durch die pleonastische Ausdrucksweise der Gedanke des Satzes oder ein einzelner Begriff näher bestimmt, anschaulicher dargestellt, nachdrücklicher hervorgehoben wird, und häufig die feinsten und zartesten Schattirungen des Ausdruckes bezeichnet werden: so kann von eigentlichen Pleonasmen weder in grammatischer, noch in logischer Hinsicht die Rede sein. Die Dichtersprache hat natürlich als malende Darstellungsweise den gröfsten Reichthum an dergleichen vermeintlichen Pleonasmen. Nach dieser Vorbemerkung wollen wir die vorzüglichern pleonastischen Ausdrücke aufführen.

2. Es ist eine Eigenthümlichkeit der griechischen Sprache, dafs sie zur nähern Bestimmung oder zur Verstärkung eines Begriffes ein Wort gleichen Stammes hinzuzufügen liebt; so *a*) ein Verb mit einem abstrakten Substantiv im Akkusativ, als: *μάχην μάχεσθαι, πόλεμον πολεμεῖν* (§. 547. *a*) und im instrumentalen Dativ: Plat. Symp. p. 195. B *φεύγων φυγῇ*, so *φύσει πεφυκώς* b. Xenoph. und sonst oft (§. 547. A. 2.); — *b*) ein Verb. fin. mit dem Partizip, als: *φεύγων ἔφυγε* (§. 675, 3.); — *c*) ein Adjektiv mit einem abstrakten Substantiv im instrumentalen Dativ, als: Soph. O. R. 1469 *ἴθ' ὦναξ, ἴθ' ὦ γονῇ γενναῖε.* Plat. Soph. p. 231. B *ἡ γένει γενναία σοφιστική: ubi* v. Heindorf. — *μεγέθει μέγας, πλήθει πολλοί* b. Herod. u. Plat.; — *d*) ein Adjektiv oder Adverb mit einem Adverb (meist poet.), so bei Homer: *οἰόθεν οἶος*, ganz allein, *αἰνόθεν αἰνῶς*, ganz

[1]) Vgl. Krüger a. a. O. §. 170.

gewaltig, *κεῖτο μέγας μεγαλωστί*, weit ausgestreckt. So auch Plat. Lachet. p. 183. D *ἐν τῇ ἀληθείᾳ ὡς ἀληθῶς*.

3. Synonyme Adverbien oder adverbiale Ausdrücke werden häufig mit einander verbunden Plat. Phaedon. p. 66. C *ὡς ἀληθῶς τῷ ὄντι: ubi* v. Stallbaum. Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 849, 15 *εὐθὺς παραχρῆμα* (*statim in ipso facinore*): *ubi* v. Schäfer — *αὐτίκα ἄφνω ἐξαίφνης εὐθύς* [1]) — *πάλιν αὖθις — εἶτ' αὖθις — τάχα ἴσως — ἀεὶ συνεχῶς — ὡς οἷον*, wie zum Beispiel — *ἔπειτα μετὰ ταῦτα — εὖ μάλα, εὖ σφόδρα — παντάπασι καὶ πάντως — οὕτω τε καὶ ταύτῃ* —. Die meisten dieser Zusammenstellungen dienen zur Verstärkung, Steigerung und Verallgemeinerung des adverbialen Begriffs; so wird oft bei den Dichtern derselbe Begriff, auf dem ein besonderer Nachdruck ruht, durch zwei, ja selbst drei synonyme Wörter bezeichnet, um auf demselben die Aufmerksamkeit festzuhalten, Soph. Aj. 310 *κόμην ἀπρὶξ ὄνυξι συλλαβεῖν χερί*; in einigen derselben, die wahrscheinlich aus der Volkssprache in die Schriftsprache geflossen sind, findet allerdings eine überflüssige Häufung Statt.

4. Das Verbum finitum wird häufig, auch in der Prosa, mit dem Partizip entweder desselben Verbs (s. nr. 2.) oder eines Verbs verwandter Bedeutung verbunden, als: *βλέποντα ὁρᾷν — ἔφη λέγων — ἔλεγε φάς — εἶπον λέγων — ἦ δ' ὅς λέγων* Aristoph. Vesp. 795. — *ἔφασκε λέγων*.

5. Sehr häufig sind in der Dichtersprache Umschreibungen eines konkreten Begriffs durch einen abstrakten, als: Eur. Hec. 718 *ἀλλ' εἰσορῶ γὰρ τοῦδε δεσπότου δέμας Ἀγαμέμνονος. — βίη Ἡρακλῆος — σθένος Ἕκτορος*. S. §. 479. *d*.

6. Sehr oft wird mit dem Ganzen der Theil durch *καί, τέ* verbunden, um diesen besonders hervorzuheben. So schon bei Homer *Ἕκτορι μὲν καὶ Τρωσί* — Aesch. Cho. 145 *ξὺν θεοῖσι καὶ Γῇ καὶ Δίκῃ*. Sehr oft: *ὦ Ζεῦ καὶ θεοί*. Auch in Prosa, als: *Ἀθηναῖοι καὶ Ἰφικράτης — Αἴγυπτος καὶ Ἀλεξάνδρεια*. Eben so oft im Lateinischen. Cic. de Divin. I, 53 *fore, ut armis Darius et Persae ab Alexandro et Macedonibus vincerentur* [2]).

7. Um auf einen Hauptbegriff oder Hauptgedanken die Aufmerksamkeit zu lenken, lieben die Griechen denselben

[1]) S. Jacobs in Antholog. epigr. I, 5. p. 3. Ed. Goth.
[2]) Vgl. Bernhardy gr. Synt. S. 48. Kühner ad Cic. Tuscul. IV. 5, 9.

doppelt auszudrücken, einmal positiv und dann negativ, oder umgekehrt. Man nennt diese Figur Parallelismus antitheticus. Od. ρ, 415 *οὐ γάρ μοι δοκέεις ὀ κάκιστος Ἀχαιῶν ἔμμεναι, ἀλλ' ὥριστος.* Herod. II, 43 *οὐχ ἥκιστα, ἀλλὰ μάλιστα.* Thuc. VII, 44 *μέγιστον δὲ καὶ οὐχ ἥκιστα ἔβλαψεν ὁ παιωνισμός.* Demosth. de Chers. p. 108, 73 *λέξω πρὸς ὑμᾶς καὶ οὐκ ἀποκρύψομαι: ubi* v. Bremi.

8. Selbst durch ganze Sätze wird der Begriff eines Wortes wiederholt. Od. α, init. *ἄνδρα μοι ἔννεπε, Μοῦσα, πολύτροπον, ὃς μάλα πολλὰ πλάγχθη.* Herod. 1, 79 *ὡς οἱ παρὰ δόξαν ἔσχε τὰ πρήγματα, ἢ ὡς αὐτὸς κατεδόκεε.*

9. Das Pronomen ἄλλος wird oft mit Substantiven verbunden, obwol dieselben nicht in derselben Klasse begriffen sind. Xen. Anab. I. 5, 5 *οὐ γὰρ ἦν χόρτος οὐδὲ ἄλλο δένδρον οὐδέν.* S. jedoch §. 685. Anm. 2.

10. Theils der Deutlichkeit, theils des rhetorischen Nachdrucks wegen wird ein vorangegangenes Wort durch ein demonstratives Pronomen rekapitulirt. Thuc. IV, 69 *αἱ οἰκίαι τοῦ προαστείου ἐπάλξεις λαμβάνουσαι αὗται ὑπῆρχον ἔρυμα.* Xen. Cyr. VI. 1, 17 *ὑμεῖς δὲ τὰ πρόσορα ὑμῖν αὐτοῖς τῆς Ἀσσυρίας ἐκεῖνα κτᾶσθε καὶ ἐργάζεσθε.* Isocr. Panath. p. 241. C *τὰς Κυκλάδας νήσους, περὶ ἃς ἐγένοντο πολλαὶ πραγματεῖαι κατὰ τὴν Μίνω τοῦ Κρητὸς δυναστείαν, ταύτας τὸ τελευταῖον ὑπὸ Καρῶν κατεχομένας, ἐκβαλόντες ἐκείνους οὐκ ἐξεδιώσασθαι τὰς χώρας ἐτόλμησαν.* Eur. Phoen. 507 *ἐμοὶ μέν, εἰ καὶ μὴ καθ' Ἑλλήνων χθόνα τεθράμμεθ', ἀλλ' οὖν ξυνετά μοι δοκεῖς λέγειν* [1]).

11. Nebenmomente einer Handlung, welche sich aus dem Zusammenhange von selbst ergeben, und daher in den Sprachen gemeiniglich nicht ausgedrückt werden, liebt die griechische Sprache, und zwar vorzüglich die Dichtersprache, durch Partizipien besonders auszustellen. Dergleichen Partizipien sind: *ἰών, μολών, ἐλθών, παρών* u. a., *ἔχων, ἄγων, φέρων* (§. 666. Anm. 2. 668. Anm. 2.).

VII. Anakoluth.

§. 859. 1. Das Anakoluth ist eine solche Wort- oder Satzverbindung, in welcher die begonnene Konstruktion des Satzes nicht durchgeführt, sondern in eine andere verwandelt wird, die in gramma-

[1]) S. Matthiä gr. Gr. II. S. 863. u. 1312.

tischer Hinsicht zwar jener nicht entspricht, in logischer Hinsicht aber, d. h. in Ansehung der Bedeutung und des Inhalts, jener gleich oder ähnlich ist. Die Quelle, aus der das Anakoluth fliefst, ist die Lebhaftigkeit der Vorstellung, oder das Streben, entweder die Deutlichkeit, oder die Kürze, oder die Kraft, oder die Konzinnität der Rede zu unterstützen. Da der Geist der Griechen sich durch eine seltene Beweglichkeit, Gewandtheit und Raschheit des Denkens auszeichnete; da sich ihre Sprache aus dem Leben selbst hervorgebildet hatte, und sich daher auch überall frei bewegen konnte: so läfst es sich wol leicht begreifen, warum die griechischen Autoren so unendlich reich an anakoluthischen Konstruktionen sind.

2. Jedoch mufs man bei der Betrachtung des Anakoluths theils zwischen den Anakoluthieen selbst, theils aber zwischen den Schriftstellern, die sich derselben bedienen, einen Unterschied machen.

3. Die Anakoluthieen lassen sich in drei Arten theilen: *a*) in grammatische — *b*) in rhetorische — *c*) in solche, die offenbar aus Nachlässigkeit und Unachtsamkeit entsprungen sind. Die Autoren aber, wenigstens die Prosaisten, könnte man etwa in folgende Klassen eintheilen [1]).

4. Zu der ersten gehören diejenigen, deren Sprache nachlässig und unperiodisch ist. Bei solchen Schriftstellern findet man die Anakoluthe am Häufigsten. Zu dieser Klasse mufs man z. B. den Herodot zählen, welcher, unbekümmert um eine, nach den Gesetzen der Grammatik sorgfältig gebildete, Darstellungsweise, nach dem Beispiele seiner Vorgänger, der Logographen, in einem ungekünstelten, losen und lockern Stile den Hellenen die Grofsthaten ihrer Landsleute erzählt, und mit einer grofsen Gemüthlichkeit sich über alle, auf sein historisches Epos sich beziehenden, Gegenstände verbreitet. Der häufige Gebrauch der Anakoluthe ist also ganz aus dem Geiste seiner Geschichte, aus der kindlichen Erzählungsform hervorgegangen.

5. Die zweite Klasse umfafst diejenigen Schriftsteller, welche, vertieft in den Gegenstand, den sie vortragen, erfüllt von einem Reichthume der Gedanken, und durchdrun-

[1]) S. meine Rezens. in: Kritische Biblioth. für d. Schul- u. Unterrichtswesen herausgeg v. Seebode. 1830. № 40. S. 159.

gen von dem Streben, diese Fülle der Ideen in so wenig Worten, als möglich, zu konzentriren, von der Sache selbst so ergriffen werden, dafs sie, nur mit ihr allein beschäftigt, von Gedanken zu Gedanken fortgerissen, auf die sprachmäfsige Verbindung der einzelnen Theile eines Satzes weniger Rücksicht nehmen. Der Gedankenreichthum drängt sich bei einem solchen Geiste so zusammen, dafs, indem er den einen Gedanken niederschreibt, er schon zu einem neuen hineilt, und diesen an den vorhergehenden in einer andern Konstruktion, als der, mit welcher er den Satz begonnen, anreiht, sei es, dafs ihm jene bequemer schien, oder dafs sie sich leichter darbot. Zu dieser Klasse gehört vornämlich Thukydides, bei dem sich die zahlreichen Anakoluthe aus der Fülle seiner Gedanken, aus der Tiefe seines Geistes, und dem sehr grofsen Streben nach Konzentrirtheit leicht erklären lassen.

6. Eine dritte Klasse bilden diejenigen Schriftsteller, bei denen die Anakoluthe nicht aus Nachlässigkeit, nicht aus dem Streben nach Kürze, noch aus dem Zusammendrängen der Gedanken entstanden sind, sondern dieselbe nur das absichtliche Streben hervorgebracht hat, ihrer Darstellung eine gröfsere Klarheit, Anschaulichkeit, Leichtigkeit und eine gewisse Annäherung an die kunstlose, sich leicht bewegende Redeweise des gewöhnlichen Lebens zu geben. Zu dieser Klasse rechnen wir die dialogischen Schriften. Die Dialogen sollen uns die redenden Personen lebendig vor die Seele führen; wir sollen durch diese dramatische Darstellung ganz in den Kreis dieser Männer versetzt werden, und so mit ganzer Seele und ganzem Gemüthe an ihren Gesprächen Theil nehmen. Hieraus geht deutlich hervor, dafs die Rede in den Dialogen nicht durch die strengen Gesetze der Kunst gebunden sein kann, sondern sich in einer gewissen natürlichen Nachlässigkeit gefallen mufs. Man betrachte die Dialogen Platon's, in denen die dramatische Kunst bis zu einer bewundernswürdigen Vollendung ausgebildet ist! Dieser grofse Meister der griechischen Sprache hat unendlich oft anakoluthische Konstruktionen angewendet; aber sie sind bei ihm nicht aus Nachlässigkeit, oder aus Unkunde der Sprache entsprungen, sondern sie tragen das Gepräge ächter Kunst an sich.

§. 860. 1. Die grammatischen Anakoluthieen haben wir im Verlaufe der Grammatik an mehreren Stellen be-

trachtet. Die meisten derselben sind durch Attraktion veranlafst, indem dadurch, dafs ein Satztheil einen andern gegen das grammatische Verhältnifs seiner Rektion unterwirft, oder ein Zwischensatz auf den Hauptsatz so einwirkt, dafs dieser sich der Konstruktion jenes, des untergeordneten, anschmiegt, die regelmäfsige Folge des Satzes unterbrochen wird.

2. Die aus Nachlässigkeit hervorgegangenen Anakoluthieen lassen sich nicht auf gewisse Fälle zurückführen, und können daher hier nicht erwähnt werden, obwol wir einige derselben in dem Vorhergehenden beiläufig berücksichtigt haben; vgl. z. B. §. 771, 5.

3. Von der rhetorischen Anakoluthie wollen wir nur zwei Fälle erwähnen:

a. Ein sehr natürlicher und häufiger Fall dieser Anakoluthie besteht darin, dafs derjenige Begriff, welcher den ganzen Satz veranlafst hat, als logisches Subjekt an die Spitze des Satzes im Nominativ gestellt, nach Unterbrechung des Satzes durch einen Zwischensatz aber als grammatisches Objekt auf das Verb des Satzes bezogen wird. Xen. Hier. IV, 6 *ὥσπερ οἱ ἀθληταὶ οὐχ, ὅταν ἰδιωτῶν γένωνται κρείττους, τοῦτο αὐτοὺς εὐφραίνει, ἀλλ' ὅταν τῶν ἀνταγωνιατῶν ἥττους, ταῦτ' αὐτοὺς ἀπῇ* st. *τούτῳ εὐφραίνονται* — *ἀνιῶνται.*

b. Um entgegengesetzte Begriffe in einem Satzgefüge mit rhetorischem Nachdrucke hervorzuheben, werden dieselben oft an die Spitze der Sätze in gleicher Form gestellt, obwol jeder derselben einer verschiedenen Rektionssphäre angehört. Plat. Phaedr. p. 233. B *τοιαῦτα γὰρ ὁ ἔρως ἐπιδείκνυται· δυστυχοῦντας μέν, ἃ μὴ λόπην τοῖς ἄλλοις παρέχει, ἀνιαρὰ ποιεῖ νομίζειν, εὐτυχοῦντας δὲ καὶ τὰ μὴ ἡδονῆς ἄξια παρ' ἐκείνων ἐπαίνου ἀναγκάζει τυγχάνειν* st. *παρ' εὐτυχούντων δὲ καὶ τὰ μὴ ἡδονῆς ἄξια ἐπαίνου ἀναγκ. τυγχάνειν.* Ein sehr merkwürdiges Beispiel dieser Art ist Xen. Cyr. IV. 6, 3 und 4.

Sechstes Kapitel.

Betonung der Rede. — Wort- und Satzstellung (Topik).

§. 861. 1. Die innere Beziehung der Satzglieder und der Sätze auf einander und die Verknüpfung derselben zu

einer Einheit des Gedankens oder Begriffes wird theils, wie wir gesehen haben, durch die Flexion oder die Flexion vertretende Formwörter, theils durch die Betonung und die Stellung der Satzglieder und der Sätze ausgedrückt.

A. Betonung.

2. Sowie das einzelne Wort erst dadurch Seele und Leben erhält, dafs, indem Eine der Silben, aus denen es besteht, durch die Stimme hervorgehoben wird, die übrigen Silben dagegen dieser Einen untergeordnet werden, dergestalt, dafs alle Silben des Wortes gleichsam von Einem Haupte beherrscht und zusammengehalten werden und eine Einheit, ein Ganzes bewirken, während sie sonst weiter Nichts, als ein blofses äufserliches Aggregat einzelner Laute sein würden: eben so tritt die organische Einheit des Satzes (Einheit des Gedankens) und der Satzverhältnisse (Einheit des Begriffs) erst dadurch recht lebendig hervor, dafs Ein Wort, als das Hauptwort, durch die Hebung der Stimme vor den übrigen, als den untergeordneten, ausgezeichnet wird.

3. In dem prädikativen Satzverhältnisse ruht der Ton auf dem Prädikate, als: *τὸ ῥόδον θάλλει*, in dem attributiven auf dem Attributiv, als: *τὸ καλὸν ῥόδον — ὁ τοῦ Κύρου παῖς — Κῦρος ὁ βασιλεύς*, in dem objektiven auf dem Objektiv, als: *καλῶς ἀπέθανεν — τῆς ἀρετῆς ἐπιθυμεῖ — θέλω λέγειν*. In der Verbindung des prädikativen Satzverhältnisses mit dem attributiven oder objektiven aber müssen wir mehrere Abstufungen der Betonung unterscheiden. Beim Hinzutritt des Attributivs ruht der Haupton auf diesem, der schwächere Ton auf dem Prädikate, als: *τὸ καλὸν ῥόδον θάλλει*; beim Hinzutritt des Objektivs ruht der Hauptton auf diesem, ein schwächerer auf dem Attributiv, der schwächste auf dem Prädikate, als: *τὸ τοῦ πατρὸς ῥόδον καλῶς θάλλει*. Was von einzelnen Satzgliedern bemerkt worden ist, gilt auch von den Nebensätzen, welche, wie wir gesehen haben, nichts Anderes, als zu einem Satze erweiterte Satzglieder sind, als: *ὁ ἀνὴρ, ὃν εἶδες — ἐπεὶ ἡ νὺξ ἐγένετο, ἀπῆλθεν — λέγεται, ὅτι οἱ πολέμιοι ἀπέφυγον*.

4. Auch kann die Betonung umgekehrt werden, so dafs nicht das den Hauptbegriff, sondern das den demselben untergeordneten Begriff bezeichnende Wort durch die

Betonung hervorgehoben wird, als: ὁ πατὴρ (sc. οὐχ ἡ μήτηρ) γράφει — μισεῖ τοὺς γονεῖς (d. i. οὐ μόνον οὐ φιλεῖ, ἀλλὰ καὶ μισεῖ τ. γ.). Diese Betonung wird die invertirte oder rhetorische genannt im Gegensatze zu der erstern, welche die gewöhnliche oder grammatische genannt wird.

5. Auf dem ebenmäfsigen Wechsel betonter und unbetonter Glieder in einem Satze beruht der Wohlklang oder Rhythmus (Numerus) des Satzes. So wie der Wohlklang oder Rhythmus des Wortes in der Abwechselung betonter und tonloser Silben, so besteht der Wohlklang oder Rhythmus eines Satzes in der gleichmäfsigen Abwechselung betonter und tonloser Satzglieder. Der Rhythmus des Satzes wird um so schöner hervortreten, wenn nicht allein die Einheit eines Satzes, oder Satzverhältnisses oder Satzgefüges durch die Betonung klar und anschaulich dargestellt wird, sondern auch der Wohllaut oder die ebenmäfsige Abwechslung der Laute und Silben oder Füfse der Wörter, die Länge und Kürze derselben berücksichtigt, und soviel als möglich die Form der Rede dem Inhalte derselben angepafst wird.

6. Die Griechen sind die sorgfältigsten Beobachter des Rhythmus gewesen und verdienen in dieser Hinsicht als die gröfsten Sprachkünstler von uns bewundert zu werden. Unter den Dichtern gebührt die erste Stelle dem Homeros, unter den Prosaisten dem Demosthenes. Aus den unzähligen Stellen dieses Dichters, in denen durch den Rhythmus der Inhalt der Verse auf eine unvergleichliche Weise dargestellt wird, wollen wir nur jene berühmte Stelle (Od. λ, 593 ff.) anführen, in der des Sisyphos qualvolle Arbeit beschrieben wird:

Καὶ μὴν Σίσυφον εἰσεῖδον, κρατέρ' ἄλγε' ἔχοντα,
λᾶαν, βαστάζοντα πελώριον ἀμφοτέρῃσιν·
ἤτοι ὁ μὲν, σκηριπτόμενος χερσίν τε ποσίν τε,
λᾶαν ἄνω ὤθεσκε ποτὶ λόφον· ἀλλ' ὅτε μέλλοι
ἄκρον ὑπερβαλέειν, τότ' ἀποστρέψασκε κραταιΐς
αὖτις· ἔπειτα πέδονδε κυλίνδετο λᾶας ἀναιδής·
αὖτὰρ ὅγ' ἄψ ὤσασκε τιταινόμενος· κατὰ δ' ἱδρὼς
ἔῤῥεεν ἐκ μελέων, κονίη δ' ἐκ κρατὸς ὀρώρει.

Die rhythmische Bewegung dieser Verse entspricht auf das Vollkommenste dem ausgedrückten Gedanken; wie durch ein vollendetes Gemälde wird uns des Sisyphos qualvolle und

fruchtlose Arbeit gleichsam vor die Augen gestellt. Die schwerfälligen Spondäen drücken malerisch die unendliche Anstrengung des Unglücklichen aus, so wie die daktylische Bewegung das rasche Herabrollen des Steines bezeichnet. Dabei ist das Lautverhältnifs in den einzelnen Wörtern mit grofser Kunst beachtet, und selbst der Zusammenstofs der Vokale (Hiatus) in: *λᾶαν ἄνω ὤθεσκε* ist nicht blofsem Zufalle zuzuschreiben.

7. Hieran reihen wir eine Stelle des feinen Kritikers Dionysios *περὶ τῆς λεκτικῆς Δημοσθένους δεινότητος* T. VI. p. 1087. Ed. Reisk. *τὰ μὲν* (nämlich in den Reden des Demosthenes) *ἀποτραχύνει τε καὶ πικραίνει τὴν ἀκοήν, τὰ δὲ πραΰνει καὶ λεαίνει· καὶ τὰ μὲν εἰς πάθος ἐκτρέπει τοὺς ἀκούοντας, τὰ δ' εἰς ἦθος ὑπάγεται, τὰ δὲ ἄλλας τινὰς ἐργάζεται καὶ πολλὰς διαφορὰς παρ' αὐτὴν τὴν σύνθεσιν, οἷά ἐστι ταυτί· (χρήσομαι δὲ παραδείγμασιν οὐκ ἐξ ἐπιτηδεύσεως, ἀλλ' οἷς ἐνέτυχον, ἐξ ἑνὸς τῶν Φιλιππικῶν λαβών).*

„Εἰ δέ τις ὑμῶν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸν Φίλιππον εὐτυχοῦντα ὁρῶν, ταύτῃ φοβερὸν προσπολεμῆσαι νομίζει, σώφρονος μὲν ἀνθρώπου προνοίᾳ χρῆται· μεγάλη γὰρ ῥοπή, μᾶλλον δὲ ὅλον ἡ τύχη παρὰ πάντ' ἔστι τὰ τῶν ἀνθρώπων πράγματα· οὐ μὴν ἀλλ' ἔγωγε, εἴ τις αἵρεσίν μοι δοίη, τὴν τῆς ἡμετέρας πόλεως τύχην ἂν ἑλοίμην, ἐθελόντων ἃ προσήκει ποιεῖν ὑμῶν καὶ κατὰ μικρὸν ἢ τὴν ἐκείνου.“

Ἐν ταῖς τρισὶ περιόδοις ταύταις τὰ μὲν ἄλλα ὀνόματα πάντα εὐφώνως τε σύγκειται καὶ ἡδέως τῷ σφόδρα συγκεῖσθαι καὶ μαλακὰς αὐτῶν εἶναι τὰς ἁρμονίας· ὀλίγα δ' ἔστι παντάπασιν ἃ διίστησι τὰς ἁρμονίας καὶ τραχείας φαίνεσθαι ποιεῖ αὐτάς· ἐν μὲν τῇ πρώτῃ περιόδῳ κατὰ δύο τρόπους τὰ φωνήεντα συγκρουόμενα (Zusammenstofs der Vokale — Hiatus —), *ἔν τε τῷ· „Ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι“ καὶ ἐν τῷ· „Εὐτυχοῦντα ὁρῶν“ ἃ καὶ διίστησι τὸ συναφές· καὶ κατ' ἄλλους δύο τρόπους ἢ τρεῖς τὰ ἡμίφωνα παραπίπτοντα ἀλλήλοις τὰ φύσιν οὐκ ἔχοντα συναλείφεσθαι* (nämlich: *νφ, ντ*), *ἔν τε τῷ· „Τὸν Φίλιππον,“ καὶ ἐν τῷ· „Ταύτῃ φοβερὸν προσπολεμῆσαι,“ ταράττει τοὺς ἤχους μετρίως καὶ οὐκ ἐᾷ φαίνεσθαι μαλακούς· ἔν τε δευτέρᾳ περιόδῳ τραχύνεται μὲν ἡ σύνθεσις ἐν τῷ· „Μεγάλη γὰρ ῥοπή“ διὰ τὸ μὴ συναλείφεσθαι τὰ δύο ρρ· κ. τ. λ.*

B. Wort- und Satzstellung (Topik).

§. 862. 1. Mit der Betonung steht in naher Verwandtschaft die Stellung (Topik) der Wörter und Sätze. Beide,

Betonung und Stellung, dienen dazu, die Einheit eines Satzes, oder Satzverhältnisses oder Satzgefüges auszudrücken, und stimmen daher in der Regel mit einander überein. So wie die Betonung in die gewöhnliche und in die invertirte zerfällt, eben so die Stellung.

2. Da die griechische Sprache einen so grofsen Reichthum an Flexionen hatte, durch welche die gegenseitige Beziehung der zusammengehörigen Satzglieder auf einander bezeichnet werden konnte, war es natürlich, dafs, so wie sie in allen ihren Theilen einer freien Entwicklung folgte, so auch in dem Gebrauche der Inversion die gewöhnlichen Schranken anderer Sprachen überschritt. Welch' ein grofser Vorzug einer Sprache aus einer freien und ungehinderten Wort- und Satzstellung erwächst, liegt am Tage. Denn dadurch, dafs der Gedanke in voller Freiheit einherschreiten kann, erhält die Rede Kraft und Lebendigkeit, die feinsten Modifikationen des Sinnes können auf eine anschauliche Weise bezeichnet werden, und in der rhythmischen Bewegung der Rede wird eine Vollendung erreicht, der eine Sprache mit beschränkter Topik nie fähig ist.

I. Gewöhnliche Stellung.

a. Einfacher Satz.

3. Das Subjekt nimmt die erste, das Prädikat (Verb, Adjektiv mit *εἶναι*) die letzte Stelle ein; das Objektiv tritt vor das Prädikat, das Attributiv aber folgt seinem Substantiv nach, als: *Κῦρος, ὁ βασιλεὺς, καλῶς ἀπέθανεν — Κύπριοι πάνυ προθύμως αὐτῷ συνεστράτευσαν* Xen. Cyr. VII. 4, 1. — *Παῖς μέγας — ἀνὴρ ἀγαθός — ὁ παῖς ὁ μέγας — ὁ ἀνὴρ ὁ ἀγαθός — ὁ παῖς ὁ τοῦ Κύρου — ὁ πόλεμος ὁ πρὸς τοὺς Πέρσας.*

4. Das Gesetz, nach welchem mehrere auf Ein Verb bezogene Objektiven geordnet werden, beruht vorzüglich darauf, dafs das Objektiv, auf welches in dem objektiven Satzverhältnisse am Meisten ankommt, dem Prädikate vorangeht, die übrigen Objektiven aber in der Ordnung, in welcher sie zu dem ersten Objektiv getreten sind, auf einander folgen, und zwar so, dafs immer das neue hinzutretende Objektiv dem schon vorhandenen vorangeht, als: *οἱ Ἕλληνες τοὺς Πέρσας ἐνίκησαν — οἱ Ἕ. ἐν Μαραθῶνι τοὺς Π. ἐνίκησαν — οἱ Ἕλληνες ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ ἐν Μαραθῶνι τοὺς Πέρσας ἐνίκησαν.* Auf diese Weise wird in der Regel das

Orts- und Zeitadverb dem kausalen Objekte (*τότε* od. *ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ τοὺς Π. ἐνίκησαν*), das persönliche Objekt dem sächlichen, so wie der Dativ dem Akkusativ (*τὸν παῖδα τὴν γραμματικὴν διδάσκω — τῷ παιδὶ βιβλίον δίδωμι*), das Zeitadverb dem Ortsadverb (*τότε* od. *ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ ἐν Μαραθῶνι τοὺς Π. ἐνίκησαν*) vorangehen. Das Adverb der Weise nimmt in der Regel, selbst, wenn ein anderes Wort das Hauptobjektiv ist, seine Stelle unmittelbar vor dem Prädikate ein, als: *οἱ Ἕλληνες ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ ἐν Μαραθῶνι τοὺς Πέρσας καλῶς ἐνίκησαν.*

b. Zusammengesetzter Satz.

5. Die Stellung der Nebensätze entspricht der Stellung der Wörter (Substantiv, Adjektiv, Adverb), welche sie vertreten, als: Plat. Phaedon. p. 59. E *ὁ θυρωρός, ὅσπερ εἰώθει ὑπακούειν, εἶπε περιμένειν.* Xen. Cyr. III. 2, 3 *ὁ δὲ Κῦρος, ἐν ᾧ συνελέγοντο, ἐθύετο· ἐπεὶ δὲ καλὰ ἦν τὰ ἱερὰ αὐτῷ, συνεκάλεσε τούς τε τῶν Περσῶν ἡγεμόνας καὶ τοὺς τῶν Μήδων. Ἐπεὶ δὲ ὁμοῦ ἦσαν, ἔλεξε τοιάδε.* Die Substantivsätze jedoch nehmen, selbst, wenn sie das grammatische Subjekt ausdrücken, ihre Stelle nach dem regirenden Verb ein, als: Xen. Cyr. I. 4, 7 *οἱ δ' ἔλεγον, ὅτι ἄρκτοι — πολλοὺς ἤδη πλησιάσαντας διέφθειραν.*

II. Invertirte Stellung.

a. Einfacher Satz.

§. 863. 1. In der invertirten Stellung wird das Prädikat dem Subjekte, das Attributiv dem zu bestimmenden Substantiv vorangestellt, das Objektiv aber, und namentlich das Adverb, dem Prädikate nachgestellt, als: *οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη· εἷς κοίρανος ἔστω.* Xen. Cyr. III. 2, 25 *καὶ γὰρ, ἔφασαν, πολύχρυσος ὁ ἀνήρ.* Ibid. 7 *εἶχον δὲ Χαλδαῖοι γέρρα — · καὶ πολεμικώτατοι δὲ λέγονται οὗτοι τῶν περὶ ἐκείνην τὴν χώραν εἶναι.* Demosth. Phil. III. p. 112, 5 *οὐδ' ἂν ἐλπὶς ἦν αὐτὰ γενέσθαι βελτίω. — ἀγαθὸς ὁ ἀνήρ — τὸ τῆς ἀρετῆς κάλλος* — oder stärker: *τῆς ἀρετῆς τὸ κάλλος.* Plat. Protag. p. 343. B *οὗτος ὁ τρόπος ἦν τῶν παλαιῶν τῆς φιλοσοφίας, veterum sapientiae. — μέγας πᾶς — ὁ βασιλεὺς Κῦρος — ὁ πρὸς τοὺς Πέρσας πόλεμος.* Herod. VII, 53 *τῶνδε δὲ εἵνεκα προαγορεύω ἀντέχεσθαι τοῦ πολέμου ἐντεταμένως.* Plat. Phaedon. p. 58. D *ἀλλὰ πειρῶ ὡς ἂν δύνῃ ἀκριβέστατα διελθεῖν πάντα.* Demosth. Phil. III.

p. 112, 7 *ἀνάγκη φυλάττεσθαι καὶ διορθοῦσθαι περὶ τούτου.* Ibid. p. 111, 3 *αἱ δὲ τοιαῦται πολιτεῖαι συνήθεις μέν εἰσιν ὑμῖν, αἴτιαι δὲ τῆς ταραχῆς καὶ τῶν ἁμαρτημάτων.*

2. Wenn das Subjekt besonders ausgezeichnet werden soll, so wird es an das Ende des Satzes gestellt; und wenn in Einem Satze zwei Wörter durch die Stellung hervorgehoben werden sollen, so tritt das eine an die Spitze des Satzes, während das andere die letzte Stelle einnimmt. Xen. Cyr. III. 2, 9 *οὕτω δὴ ἡγοῦντο μὲν οἱ Ἀρμένιοι· τῶν δὲ Χαλδαίων οἱ παρόντες, ὡς ἐπλησίαζον οἱ Ἀρμένιοι, ταχὺ ἀλαλάξαντες ἔθεον.* — *Πασῶν ἀρετῶν ἡγεμών ἐστιν ἡ εὐσέβεια.* Plat. Phaedon. p. 58. E *εὐδαίμων γάρ μοι ἀνὴρ ἐφαίνετο, ὦ Ἐχέκρατες, καὶ τοῦ τρόπου καὶ τῶν λόγων.*

3. Überhaupt ist sowol die erste, als die letzte Stelle als eine Kraftstelle anzusehen, wenn sie von Satztheilen, die nach der gewöhnlichen Ordnung nicht hieher gehören, eingenommen werden. Plat. Apol. p. 18. C *ἔπειτά εἰσιν οὗτοι οἱ κατήγοροι — ἀτεχνῶς ἐρήμην κατηγοροῦντες* (*reum absentem accusantes*), *ἀπολογουμένου οὐδενός.* — Wenn der Schriftsteller einen Gedanken erst allgemein ausdrückt, und ihn dann auf einen besondern Fall oder Gegenstand bezieht, und zwar auf diesen ein besonderes Gewicht legen will, so ist der Schluſs des Satzes so recht geeignet, die Aufmerksamkeit rege zu machen, und einen bleibenden Eindruck hervorzubringen. Plat. Rep. IX. p. 572. B *δεινόν τι καὶ ἄγριον καὶ ἄνεμον ἐπιθυμιῶν εἶδος ἑκάστῳ ἔνεστι, καὶ πάνυ δοκοῦσιν ἡμῶν ἐνίοις μετρίοις εἶναι, etiam in nonnullis nostrum, qui admodum videantur moderati esse: ubi* v. Stallbaum. Demosth. Phil. I. p. 42, 8 *ἀλλὰ καὶ μισεῖ τις ἐκεῖνον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ δέδιεν καὶ φθονεῖ, καὶ τῶν πάνυ νῦν δοκούντων οἰκείως ἔχειν αὐτῷ.*

Anmerk. Was über die Stellung einzelner Sprachtheile, als der Präpositionen, Konjunktionen, zu bemerken ist, haben wir schon bei der Erörterung derselben gesehen. S. d. Sachregister unter Topik.

b. Zusammengesetzter Satz.

§. 864. 1. Bei den Nebensätzen wird die Inversion noch häufiger, als bei den Wörtern, deren Stelle sie vertreten, angewendet, da schon das Streben nach Deutlichkeit, so wie auch das rhythmische Verhältniſs, dieselbe oft gebietet.

2. Die Substantivsätze mit ὅτι, ὡς, dafs, werden dem regirenden Verb vorangeschickt, wenn der Inhalt derselben gleichsam mehr vor das Auge gerückt werden soll. Demosth. Phil. III. p. 116, 21 ὅτι μὲν δὴ μέγας ἐκ μικροῦ — ὁ Φίλιππος ηὔξηται —, παραλείψω. Dasselbe gilt von den Finalsubstantivsätzen, als: Xen. Cyr. I. 2, 15 ἵνα δὲ σαφέστερον δηλωθῇ πᾶσα ἡ Περσῶν πολιτεία, μικρὸν ἐπάνειμι. Die Inversion der Adjektivsätze (ὃν εἶδες ἄνδρα, οὗτός ἐστιν) haben wir oben §. 790. betrachtet. Dieselbe Inversion tritt auch bei den durch relative Ortsadverbien, als: οὗ, ᾗ, ἵνα u. s. w. eingeleiteten Adverbialsätzen der Ortsbeziehung ein, als: Il. μ, 48 ὅππῃ τ' ἰθύνῃ, τῇ τ' εἴκουσι στίχες ἀνδρῶν. S. §. 790. Bei den Adverbialsätzen der Zeit und der Bedingung läfst sich, da sie schon in der gewöhnlichen Stellung dem Hauptsatze voranzugehen pflegen, die Inversion nicht anwenden.

3. Wenn in einem Nebensatze, namentlich in einem Adjektivsatze, ein Wort vor den übrigen ausgezeichnet werden soll; so tritt dasselbe zuweilen vor die einleitende Konjunktion. Plat. Apol. p. 19. D τοιαῦτ' ἐστὶ καὶ τἆλλα, περὶ ἐμοῦ ἃ οἱ πολλοὶ λέγουσιν. Vgl. Herod. VI, 11 ὑμέες ἦν. Vgl. die latein. Sprache: Cic. de Divin. I, 40 *deus ut haberetur* [1]).

4. Wenn in einem Satzgefüge die Aufmerksamkeit auf ein Wort durch die Stellung geleitet oder dasselbe als der Hauptgegenstand des ganzen Satzgefüges bezeichnet werden soll, so wird es an die Spitze oder auch an das Ende des ganzen Satzes gestellt. S. §. 863, 3. Xen. Cyr. V. 2, 11 τούτων ἐγώ σοι, εὖ ἴσθι, ἕως ἂν ἀνὴρ δίκαιος ὦ, — οὔποτ' ἐπιλήσομαι. Plat. Phaedon. p. 59. D. E τῇ γὰρ προτεραίᾳ ἡμέρᾳ ἐπειδὴ ἐξήλθομεν ἐκ τοῦ δεσμωτηρίου ἑσπέρας, ἐπυθόμεθα, ὅτι τὸ πλοῖον ἐκ Δήλου ἀφιγμένον εἴη. — Besonders häufig wird ein dem Hauptsatze sowol als dem Nebensatze gemeinsames Subjekt vorangestellt, als: Xen. Cyr. V. 4, 26 οἱ δὲ Ἀσσύριοι ὡς ἤκουσαν ταῦτα, πάντα ἐποίουν.

5. In der zusammenhängenden Rede tritt das Wort gern an die Spitze des Satzes, welches sich am Nächsten an den Gedanken des unmittelbar vorangehenden Satzes anschliefst. Herod. VII, 104 ποιεῦσι — τὰ ἂν ἐκεῖνος ἀνώγῃ· ἀνώγει δὲ τωὐτὸ αἰεί. Plat. Phaedon. p. 60. A κα

[1]) S. Stallbaum ad Rep. II. p. 109. Kühner ad Cic. Tusc. II. 4, 12.

ὁ Σωκράτης βλέψας εἰς τὸν Κρίτωνα· Ὦ Κρίτων, ἔφη, ἀπαγαγέτω τις ταύτην οἴκαδε. Καὶ ταύτην μὲν ἀπῆγόν τινες τῶν τοῦ Κρίτωνος βοῶσάν τε καὶ κοπτομένην.

Bemerkungen über besondere Eigenthümlichkeiten in der Stellung.

1. Sperrung oder Auseinanderstellung (Hyperbaton). — 2. Zusammenstellung gleicher oder entgegengesetzter Begriffe. — 3. Chiasma. — 4. Hysteron proteron. — 5. Nachstellung von Partikeln, Einschiebseln und Anreden zur Hervorhebung eines Begriffs.

§. 865. 1. Ein besonders kräftiges Mittel zur Hervorhebung eines Wortes durch die Stellung ist die Sperrung oder Auseinanderstellung zweier zu einer Einheit verbundener Wörter durch Dazwischenstellung eines oder mehrerer minder wichtiger Wörter. Durch diese Trennung wird in der Regel zwar nur eins der beiden Wörter hervorgehoben, oft jedoch auch beide, zumal, wenn beide an Kraftstellen (§. 863, 3.) des Satzes gesetzt sind. Il. *β*, 483 *ἐκπρεπέ' ἐν πολλοῖσι καὶ ἔξοχον ἡρώεσσιν.* Od. *α*, 4 *πολλὰ δ' ὅγ' ἐν πόντῳ πάθεν ἄλγεα ὃν κατὰ θυμόν.* Herod. III, 135 *ἐξηγησάμενος πᾶσαν καὶ ἐπιδέξας τὴν Ἑλλάδα.* Soph. Aj. 187 *ἀλλ' ἀπερύκοι καὶ Ζεὺς κακὰν καὶ Φοῖβος Ἀργείων φάτιν.* Plat. Rep. III. p. 401. B *ἆρ' οὖν τοῖς ποιήταις ἡμῖν ἐπιστατητέον καὶ προσαναγκαστέον τὴν τοῦ ἀγαθοῦ εἰκόνα ἦθους ἐμποιεῖν τοῖς ποιήμασιν* st. *τὴν τοῦ ἀγαθ. ἦθους εἰκ.* Lysias de inval. §. 21 *πρὸς ἓν ἕκαστον ὑμῶν τῶν εἰρημένων: ubi* v. Bremi. Demosth. Phil. III. init. *πολλῶν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, λόγων γιγνομένων.* Ibid. p. 111, 3 *ἀξιῶ — μηδεμίαν μοι διὰ τοῦτο παρ' ὑμῶν ὀργὴν γενέσθαι.* So wird oft der Komparativ von den verstärkenden Ausdrücken, als: *πολύ, πολλῷ*, getrennt. Xen. Cyr. VI. 4, 8 *ἤξειν αὐτῷ σὲ πολὺ Ἀράσπου ἄνδρα καὶ πιστότερον καὶ ἀμείνονα* st. *σὲ πολὺ πιστ. κ. ἀμ. ἄνδρα Ἀράσπου* (i. e. *ἢ τὸν Ἀ.*). Demosth. Mid. 49 *οἱ δὲ ἠτιμωμένοι διὰ πολλῷ τούτων εἰσὶν ἐλάττω πράγματα* st. *ἠτιμ. εἰσὶ διὰ πράγματα πολλῷ ἐλάττω τούτων.* Ähnl. im Latein., z. B. Cic. de Orat. II. 46, 192 *sed alia sunt majora multo* [1]).

Anmerk. 1. Die Alten nennen diese Trennung Hyperbaton, *ὑπερβατόν*, lat. *verbi transgressio*. S. Quintil. VIII. 6, 62.

---

[1]) S. Görenz ad Cic. Fin. III. 12, 41. Otto ad I. 20, 69. Kühner ad Tusc. V. 26, 104.

Anmerk. 2. Leicht kann das Hyperbaton Dunkelheit in die Rede bringen und ist dann nicht zu billigen, z. B. Plat. Rep. II. p. 358. E *περὶ γὰρ τίνος ἂν μᾶλλον πολλάκις τις νοῦν ἔχων χαίροι λέγων καὶ ἀκούων;* wo *πολλάκις* zu *λέγων καὶ ἀκούων* gehört. Ibid. VII. p. 523. D *ἐν πᾶσι γὰρ τούτοις οὐκ ἀναγκάζεται τῶν πολλῶν ἡ ψυχὴ τὴν νόησιν ἐπερέσθαι, τί ποτ' ἔστι δάκτυλος* st. *τί ποτε τῶν πολλῶν ἐστι δάκτυλος, quid tandem sit e multis rebus digitus.* V. Stallbaum ad h. l. Id. Crit. p. 50. extr. *πρὸς μὲν ἄρα σοι τὸν πατέρα οὐκ ἐξ ἴσου ἦν τὸ δίκαιον καὶ πρὸς τὸν δεσπότην* für: *ἐξ ἴσου σοὶ ἦν.* Lysias de caed. Eratosth. §. 16 *προσελθοῦσα οὖν μοι ἐγγὺς ἡ ἄνθρωπος τῆς οἰκίας τῆς ἐμῆς* st. *ἐγγὺς τῆς οἰκ. τ. ἐμῆς*: *ubi* v. Bremi. Id. c. Agor. p. 463. R. §. 22 *καὶ αὐτὸ τὸ ψήφισμα σοῦ τὸ τῆς βουλῆς καταμαρτυρήσει* st. *σοῦ καταμαρτ.*

Anmerk. 3. Wenn die Negation vor dem Artikel, oder dem Relativ, oder einer Konjunktion, oder Präposition steht, so darf man kein Hyperbaton annehmen, sondern die Negation wird deſshalb vorausgeschickt, weil ein Gegensatz in Gedanken ergänzt werden muſs, als: Lysias de caed. Eratosth. §. 28 *οἱ μὴ τὰ δίκαια πράττοντες = οἱ μὴ τὰ δίκ., ἀλλὰ τὰ ἄδικα πρ.* Plat. Criton. p. 47. D *πειθόμενοι μὴ τῇ τῶν ἐπαϊόντων δόξῃ*: *ubi* v. Stallbaum. Id. Phaedon. p. 77. E *μᾶλλον δὲ μὴ ὡς ἡμῶν δεδιότων* (als Gegensatz v. d. vorherg. *ὡς δεδιότων*). Xen. M. S. III. 9, 6 *τὸ δὲ ἀγνοεῖν ἑαυτὸν καὶ μὴ ἃ οἶδε δοξάζειν τε καὶ οἴεσθαι γιγνώσκειν, ἐγγυτάτω μανίας ἐλογίζετο εἶναι.* Thuc. III, 57 *εἰ δὲ περὶ ἡμῶν γνώσεσθε μὴ τὰ εἰκότα.* Id. I, 141 *πολεμεῖν δὲ μὴ πρὸς ὁμοίαν ἀντικαρασκευὴν ἀδύνατοι* [1]).

Anmerk. 4. In der Dichtersprache wird oft ein attributiver Genitiv oder ein Objekt, welches zwei beigeordneten Gliedern gemeinsam ist, erst dem zweiten Gliede beigefügt. Aesch. Prom. 21 *οὔτε φωνὴν οὔτε του μορφὴν βροτῶν ὄψει.* Eur. Troad. 1209 *ὦ τέκνον, οὐχ ὑπποισι νικήσαντά σε, οὐδ' ἥλικας τόξοισι* [2]).

2. Gleiche oder ähnliche und besonders entgegengesetzte Begriffe werden dadurch in der Stellung ausgezeichnet, daſs sie neben einander gestellt werden. (*Opposita juxta se posita magis exsplendescunt.*) Od. ε, 155 *παρ' οὐκ ἐθέλων ἐθελούσῃ.* So: *αὐτὸς αὐτοῦ* u. s. w. Demosth. Phil. III. p. 111, 2 *ἡ μὲν πόλις αὐτὴ παρ' αὑτῆς δίκην λήψεται.* Plat. Phaedr. p. 277. C *ποικίλῃ μὲν ποικίλους ψυχῇ καὶ παναρμονίους διδοὺς λόγους, ἁπλοῦς δὲ ἁπλῇ.* Xen. Anab. V. 6, 2 *ἠξίουν Ἕλληνας ὄντας Ἕλλησι κ. τ. λ.* Daher: *ἄλλος ἄλλο, alius aliud, ἄλλος ἄλλοθι, alius alibi, ἄλλος ἄλλοσε, alius alio, ἄλλος ἄλλοθεν, alius aliunde, ἄλλος ἄλλῃ, alius aliâ* (sc. *viâ*) u. s. w., wo die deutsche Sprache zwei Sätze daraus macht: der Eine that dieſs, der Andere Jenes u. s. w. Plat. Apol. p. 37. D *καλὸς οὖν ἄν μοι ὁ βίος εἴη — ἄλλην ἐξ ἄλλης πόλιν πόλεως ἀμειβομένῳ.*

---

[1]) Hartung, gr. Part. Th. II. S. 173. erklärt die Stellung der Negation durch Ergänzung des derselben zunächst stehenden Verbs. als: *φθέγγειν μὴ* (sc. *φθέγγοντα*) *τὰ καίρια*, reden, ohne das Schickliche zu reden.

[2]) Vgl. Matthiä gr. Gr. II. §. 428, 4.

3. Wenn in Einem Satze oder in zwei beigeordneten Sätzen zwei mit einander verbundene Wörter einen Gegensatz zu zwei andern mit einander verbundenen Wörtern bilden, so werden die einander entsprechenden Wörter sehr häufig in umgekehrter Ordnung zusammengestellt. Man nennt diese Verbindung Chiasma (*χιασμά*, eigentl. die kreuzweise Stellung nach der Gestalt eines X), als: *πολλάκις ἡδονὴ βραχεῖα μακρὰν τίκτει λύπην.* Plat. Phaedon. p. 60. A *ὕστατον δὴ σὲ προσεροῦσι νῦν οἱ ἐπιτήδειοι καὶ σὺ τούτους.* Demosth. c. Onetor. §. 25 *μάρτυρας δὲ τῶν μὲν ὑμῖν παρέξομαι, τῶν δ' ἐπιδείξω μεγάλα τεκμήρια: ubi* v. Bremi. Theocr. VIII, 1. 2 *Δάφνιδι τῷ χαρίεντι συνήντετο βωκολέοντι μᾶλα νέμων, ὡς φαντί, κατ' ὤρεα μακρὰ Μενάλκας.* Sehr beliebt ist diese Stellung auch der römischen Sprache, z. B. Cic. Tusc. II. 4, 11 *philosophia medetur animis, inanes sollicitudines detrahit, cupiditatibus liberat, pellit timores: ubi* v. Adnot.

4. Zuweilen werden die Prädikate zweier beigeordneter Sätze gegen die natürliche Ordnung gestellt, indem das Prädikat, das dem Sinne nach dem andern nachfolgen sollte, vorausgeschickt wird. Man nennt eine solche Wort- oder Satzfolge Hysteron proteron (*ὕστερον πρότερον*). Sie wird dann angewandt, wenn der in der natürlichen Ordnung nachfolgende Begriff oder Gedanke als der gewichtigere, als der Hauptbegriff oder Hauptgedanke dargestellt werden soll. Od. *μ*, 134 *τὰς μὲν ἄρα* (so. *Νύμφας*) *θρέψασα τεκοῦσά τε πότνια μήτηρ Θρινακίην ἐς νῆσον ἀπῴκισε τηλόθι ναίειν.*

5. Endlich besafs die griechische Sprache auch darin ein wirksames Mittel, ein Wort durch die Stellung auszuzeichnen, dafs sie Partikeln, wie: *πέρ, δή, γέ* (§. 691. 702 ff.), ferner das Modaladverb *ἄν* (§. 457 f.), dann Einschiebsel, wie: *οἶμαι* u. s. w., und in der Rede: *ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι*, unmittelbar hinter das Wort, auf dem der volle Nachdruck lag, treten liefs, als: Demosth. Phil. I. p. 40, 2 *τί οὖν ἐστι τοῦτο; ὅτι οὐδέν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῶν δεόντων ποιούντων ὑμῶν κακῶς τὰ πράγματ' ἔχει.* Ibid. p. 43, 10 *πότ' οὖν, ὦ ἄνδρ. Ἀθ., πότε ἃ χρὴ πράξετε;* Ibid. p. 53, 44 *εὑρήσει τὰ σαθρά, ὦ ἄνδρ. Ἀθ., τῶν ἐκείνου πραγμάτων αὐτὸς ὁ πόλεμος.*

Siebentes Kapitel.

Periode.

§. 866. 1. Die einfachste Form eines Satzgefüges besteht darin, dafs dem Hauptsatze nur Ein Nebensatz untergeordnet ist, als: Xen. Cyr. III. 2, 3 ὁ δὲ Κῦρος, ἐν ᾧ συνελέγοντο, ἐθύετο· ἐπεὶ δὲ καλὰ ἦν τὰ ἱερὰ αὐτῷ, συνεκάλεσε τούς τε τῶν Περσῶν ἡγεμόνας καὶ τοὺς τῶν Μήδων. Ἐπεὶ δὲ ὁμοῦ ἦσαν, ἔλεξε τοιάδε. Dem Hauptsatze können zwei oder mehrere Nebensätze untergeordnet sein, ja es kann sich jedes Glied des Hauptsatzes mit Ausnahme des Prädikats zu einem Nebensatze ausgebildet haben. Die griechische Sprache jedoch, welche so reich an Partizipialien ist, liebt die Nebensätze häufig in verkürzter Form auszudrücken, als: νυκτὸς ἤδη γενομένης (i. e. ἐπεὶ νὺξ ἤδη ἐγένετο) ὁ ἄγγελος, ἐκ τοῦ πολέμου ἐπανελθὼν (i. e. ὃς ἐκ τ. π. ἐπανῆλθεν), ἐπήγγειλε τῷ Κύρῳ, ὅτι οἱ πολέμιοι ἀποφύγοιεν.

2. Endlich können diesen Nebensätzen, indem sich die Glieder derselben zu neuen Nebensätzen ausbilden, wieder Nebensätze, und diesen wieder andere untergeordnet werden, und auf diese Weise kann das Satzgefüge einen immer gröfsern Umfang erhalten. Alle Nebensätze aber sind dem Hauptsatze untergeordnet: der Hauptsatz erscheint als der gemeinschaftliche Träger aller Nebensätze. Insofern aber den Nebensätzen wieder andere Nebensätze untergeordnet sind, unterscheidet man verschiedene Stufen der Unterordnung. Die Nebensätze nämlich, welche sich unmittelbar aus dem Hauptsatze entwickelt haben, stehen auf der ersten Stufe der Unterordnung, diejenigen aber, welche sich aus diesen wieder entwickelt haben, auf der zweiten u. s. f. Xen. Cyr. III. 2, 8 καὶ ὁ Κῦρος εἰπών, ὅτι εἰδείη τοῦτο, εὐθὺς παρηγγύησε τοῖς Πέρσαις παρασκευάζεσθαι, ὡς αὐτίκα δεῆσον διώκειν, ἐπειδὰν ὑπαγάγωσι τοὺς πολεμίους ὑποφεύγοντες οἱ Ἀρμένιοι, ὥστ' ἐγγὺς ἡμῖν γενέσθαι. Der Hauptsatz besteht in den gesperrt gedruckten Worten; εἰπών (i. e. ἐπειδὴ εἶπεν), verkürzter Adverbialsatz, steht auf der ersten; ὅτι εἰδ. τ., Nebensatz auf der zweiten; ὡς αὐτίκα δεῆσον διώκειν, verkürzter Adverbialsatz auf der ersten; ἐπειδὰν — οἱ Ἀρμ., Adverbialsatz auf der zweiten; ὥστε — γενέσθαι, Adverbialsatz auf der dritten Stufe der Unterordnung. Ibid. 11 ἐπεὶ δὲ ἠριστήκεσαν, καταμαθὼν, ἔνθα αἱ

σκοπαὶ ἦσαν αἱ τῶν Χαλδαίων, — εὐθὺς ἐτείχιζε φρούριον. Ibid. 16 καὶ, ἃ ὑπισχνοῦ ποιήσειν ἀγαθὰ ἡμᾶς, ὅτ' ἐλάμβανες τὰ χρήματα, ἀποτετέλεσταί σοι ἤδη, ὥστε καὶ προσοφείλοντές σοι ἄλλας χάριτας ἀπνπεφήναμεν, ἃς ἡμεῖς γε, εἰ μὴ κακοί ἐσμεν, αἰσχυνοίμεθ' ἄν σοι μὴ ἀποδιδόντες, ᾧ καὶ ἀποδιδόντες οὐδὲν ἄξιον οὐδ' οὕτω πρὸς εὐεργέτην καταλαμβανόμεθα τοσοῦτον ποιοῦντες (hier steht der relative Satz: ᾧ καὶ ἀποδιδ. auf der vierten Stufe der Unterordnung).

3. Auch kann ein Satzgefüge dadurch erweitert werden, dafs den Nebensätzen andere Nebensätze beigeordnet werden, als: ἐπεὶ ὁ Κῦρος ἦλθε καὶ οἱ στρατιῶται ὁμοῦ ἦσαν.

4. Periode wird im weitesten Sinne des Wortes jedes aus einem Hauptsatze und einem Nebensatze zusammengesetzte Satzgefüge, in dem sich die Einheit eines Gedankens darstellt, genannt. Im engern Sinne aber versteht man unter Periode nur ein solches Satzgefüge, welches aus zwei oder mehreren Nebensätzen zusammengesetzt, und in allen seinen Theilen so geordnet ist, dafs sich sowol die Einheit jedes einzelnen Satzes, als die Einheit des ganzen Satzgefüges deutlich darstellt, und mit dem letzten Worte das Ganze als ein in sich Abgeschlossenes und Vollendetes hervortritt. Die Periode kann sich zu einem sehr grofsen Umfange ausbilden, und dennoch die Einheit des ganzen Gedankens klar erkannt werden, wenn die einzelnen Glieder gut geordnet sind, sich rhythmisch bewegen, in verschiedener Form abwechseln und in einem gewissen Gleichgewichte oder Ebenmafse zu einander stehen.

5. Die schönsten Perioden sind diejenigen, welche aus zwei einander gegenübertretenden Haupttheilen, die wieder aus zwei oder mehreren beigeordneten oder untergeordneten Sätzen bestehen, zusammengesetzt sind. In einem solchen Satzgefüge verhält sich der erste Haupttheil zu dem zweiten gewissermafsen, wie die Arsis zur Thesis. Eine schön gebildete Periode ist das Höchste und Vollendetste, was die sprachliche Darstellung aufzuweisen hat. Bis zur Periode führt die Grammatik; die nähere Betrachtung derselben liegt nicht mehr in dem Bereiche der Sprachlehre, sondern gehört der Rhetorik an. Schliefslich mögen einige Beispiele, die als Muster gut gebildeter Perioden aufgestellt werden können, folgen. Demosth., pro Cor. init. Πρῶτον μέν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῖς θεοῖς εὔχομαι πᾶσι καὶ

πάσαις, ὅσην εὔνοιαν ἔχων ἐγὼ διατελῶ τῇ τε πόλει καὶ πᾶσιν ὑμῖν, τοσαύτην ὑπάρξαι μοι παρ' ὑμῶν εἰς τουτονὶ τὸν ἀγῶνα· ἔπειθ' ὅπερ ἐστὶ μάλισθ' ὑπὲρ ὑμῶν καὶ τῆς ὑμετέρας εὐσεβείας τε καὶ δόξης, τοῦτο παραστῆσαι τοὺς θεοὺς ὑμῖν, μὴ τὸν ἀντίδικον σύμβουλον ποιήσασθαι περὶ τοῦ πῶς ἀκούειν ὑμᾶς ἐμοῦ δεῖ — σχέτλιον γὰρ ἂν εἴη τοῦτό γε — ἀλλὰ τοὺς νόμους καὶ τὸν ὅρκον, ἐν ᾧ πρὸς ἅπασι τοῖς ἄλλοις δικαίοις καὶ τοῦτο γέγραπται, τὸ ὁμοίως ἀμφοῖν ἀκροᾶσθαι. Ibid. p. 228, 7 *ἐπειδὴ δ' οὐκ ἐλάττω λόγον, τἄλλα διεξιὼν ἀνάλωκε, καὶ τὰ πλεῖστα κατεψεύσατό μου, ἀναγκαῖον εἶναι νομίζω καὶ δίκαιον ἅμα, βραχέα, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, περὶ τούτων πρῶτον εἰπεῖν, ἵνα μηδεὶς ὑμῶν, τοῖς ἔξωθεν λόγοις ἠγμένος, ἀλλοτριώτερον τῶν ὑπὲρ τῆς γραφῆς δικαίων ἀκούῃ μου.* Vgl. p. 322 f. §. 221. Id. Phil. I. p. 51, 38 sqq. *Τούτων, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῶν ἀνεγνωσμένων ἀληθῆ μέν ἐστι τὰ πολλά, ὡς οὐκ ἔδει, οὐ μὴν ἀλλ' ἴσως οὐχ ἡδέα ἀκούειν· ἀλλ' εἰ μέν, ὅσα ἄν τις ὑπερβῇ τῷ λόγῳ, ἵνα μὴ λυπήσῃ, καὶ τὰ πράγματα ὑπερβήσεται, δεῖ πρὸς ἡδονὴν δημηγορεῖν· εἰ δ' ἡ τῶν λόγων χάρις, ἂν ᾖ μὴ προσήκουσα, ἔργῳ ζημία γίγνεται, αἰσχρόν ἐστιν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, φενακίζειν ἑαυτοὺς καὶ ἅπαντ' ἀναβαλλομένους, ὅσα ἂν ᾖ δυσχερῆ, πάντων ὑστερίζειν τῶν ἔργων, καὶ μηδὲ τοῦτο δύνασθαι μαθεῖν, ὅτι δεῖ τοὺς ὀρθῶς πολέμῳ χρωμένους οὐκ ἀκολουθεῖν τοῖς πράγμασιν, ἀλλ' αὐτοὺς ἔμπροσθεν εἶναι τῶν πραγμάτων, καὶ τὸν αὐτὸν τρόπον ὥσπερ τῶν στρατευμάτων ἀξιώσειεν ἄν τις τὸν στρατηγὸν ἡγεῖσθαι, οὕτω καὶ τῶν πραγμάτων τοὺς εὖ βουλευομένους, ἵν' ἃ ἂν ἐκείνοις δοκῇ, ταῦτα πράττηται καὶ μὴ τὰ συμβάντα ἀναγκάζωνται διώκειν.*

I. Sachregister.

A.

Absichtspartikeln s. Finalkonjunkt.
Abstracta pro Concretis §. 406.
Adjektiv §. 387, 3. — Begriff dess. §. 409. — attribut. u. prädikat. ibid. 1. — m. trans., intrans., pass. Bdtg ibid. 3.
Adjektiv mit ἄν §. 456.
Adjektiv st. d. Gen. §. 473. *a.* u. A.
Adjektiv st. d. Subst. in d. Apposition §. 473. *b.*
Adjektiv zum Subst. erhoben §. 474.
Adjektiv, attributives, §. 476 sqq.
Adjektiv, attributives, proleptisch gebraucht §. 477, 2.
Adjektiv, attributives, im Verhältniſs d. Beiordng u. Einordng §. 478.
Adjektiv im Neutrum in Vrbdg mit d. Genit. eines Subst. (τὸ πολὺ τοῦ βίου) §. 479. *b.*
Adjektiv, als Substantiv, mit dem dazu gehörig. Genit. im Genus kongruirend (ἡ πολλὴ τῆς γῆς st. τὸ πολὺ τῆς γῆς) §. 479. *c.*
Adjektiv in d. Neutralform des Plur. mit d. Genit. eines männl. od. weibl. Subst. (ἄβρὰ παρηΐδος) §. 479. *c.*
Adjektiv st. des Adverbs (χθιζὸς ἦλθεν st. χθές) §. 685.
Adjektiv (attributives) in d. relativ. Satz herübergezog. §. 790, 3.
Adjectiva verbalia s. Verbaladj.
Adjectiva gen. neutr. im Sing. u. Pl. mit d. Artik. verschieden (τὸ κακόν u. τὰ κακά) §. 474. A. 2.
Adjektiven c. gen., dat., acc. s. Gen. u. s. w.
Adjektivischer Substantivsatz §. 802, 1. 2.
Adjektivpronom. zum Substant. erhoben §. 474.
Adjektivsatz §. 780. — Gegenseitige Beziehg des Haupt- u. des Adjektivs. §. 782. — Weglassg des Demonstrat. vor d. Relat. ib. 4. — ἔστιν οἵ, ἔστιν ὧν u. s. w. ib. 5. — Person des Verbs §. 783. — Kongruenz des Relativpron. im Genus u. Num. §. 784—786. — Kasus des Relat. — Attraktion §. 787. — Attrakt. b. οἷος, ὅσος, ἡλίκος §. 788. — Attract. inversa §. 789. — Adjektivsatz mit andern Nebensätzen vertauscht §. 802.
Adjektivsatz st. eines Substantivsatzes §. 766. *b*).
Adverb §. 387, 2. §. 684. 686 ff.
Adverb adjektivisch gbr. (οἱ νῦν ἄνθρωποι) §. 474. *d.*
Adverb substantivisch gbr. (οἱ νῦν) §. 474. *c.*
Adverb auf ου, als: οὖ, ποῦ, wie zu erklären §. 523. A. 1.
Adverb auf θεν, als: ἔνδοθεν, wie zu erklären §. 523. A. 1.
Adverb in prägnanter Konstr. (ὅποι γῆς ἐσμέν u. dgl.) §. 622. A. 2. Die Adverbien ἐκεῖθεν, ἔνδοθεν, ἐνθένδε in Verbindg mit d. Artikel st. ἐκεῖ, ἔνδον, ἔνθα (ὁ ἐκεῖθεν πόλεμος δεῦρο ἥξει st. ὁ ἐκεῖ π.) §. 623. A. — Ortsadv. attrahirt §. 787. A. 6. — Attract. inversa der Ortsadv. §. 789. A. 2. — Relative Adv. gehen in die demonstr. über §. 799. A. 1. — Relative Adv. m. Wiederholg des Verbs im Hauptsatze (ἔπλευσ' ὅπως ἔπλευσα) §. 801, 1.
Adverbien in objektiver Beziehg. — Ortsadverbien §. 686. — Zeitadv. §. 687. — νῦν, νύν, ἤδη §. 690. — der Art u. Weise §. 688. — Modaladv. §. 689. — δή §. 691. — δῆτα §. 693. — θήν, δῆθεν, δήπουθεν §. 694. — Adv. confirmativa: μήν, μάν §. 696. μέν §. 697. μέντοι, μενοῦν, μενδῆ §. 698. ἦ, ἤτοι §. 699. νύ §. 700. νή, ναί, μά §. 701. — auctiv.: πέρ §. 702. γέ §. 703. 704. — restrictiv.: τοί, οὖν §. 705. 706. — negativ.: οὐκ, μή §. 707—718.
Adverbialobjektiv s. Adverbien.
Adverbialsatz §. 803.

Adverbialsatz der Ortsbeziehung §. 804.

Adverbialsatz d. Zeitbeziehung m. ὅτε, ὡς, als, ἐπεί, πρίν, ἕως u. s. w. §. 805. — Modi: Indikat. §. 806. — Konj. §. 807. u. 808. — Opt. §. 809. u. 810. — Opt. m. ἄν §. 811. — Bmrkgen über d. Konstr. v. πρίν §. 812.

Adverbialsatz des Grundes m. ὅτε, ὁπότε, ὡς, da, ἐπεί, ἐπειδή §. 813, 1. u. 2. — m. ὅτι, διότι, οὕνεκα ibid. 3. u. 4.

Adverbialsatz der Bedingung §. 814. — Formen der Protasis §. 815. — Formen der Apodosis §. 816. — Formen der Protasis mit denen der Apodosis: *a*) εἰ c. indic. in prot., u. ind., opt. c. ἄν u. sine ἄν, u. ind. praeter. in apodosi §. 817. — *b*) ἐάν od. ἤν od. ἄν c. conj. in prot., u. ind., ind. fut. c. ἄν, conj. c. ἄν u. sine ἄν in apodosi §. 818. — *c*) εἰ c. opt. in prot., u. opt. c. ἄν et sine ἄν, indic., conj. c. ἄν, ind. fut. c. κέ, ind. praeter. c. ἄν in apodosi §. 819. — *d*) εἰ c. indic. praeteritor. in prot., u. ind. praet. c. ἄν, opt. c. ἄν in apodosi §. 820. — Bmrkgen über d. Ellipse des ἄν in d. Apod. beim Ind. Praeteritor. §. 821. u. 822. — ἄν (κέ) in protasi §. 823, 1. — Ellipse der Protas. ib. 2. — Ellipse der Apodos. ib. 3. — εἰ δ' ἄγε ib. 4. — εἰ δέ st. εἰ δὲ μή u. εἰ δὲ μή st. εἰ δέ ib. 5. — εἰ μή od. εἰ μὴ ἄρα ironisch ib. 6. — εἰ μή, aufser, εἰ μὴ εἰ, *nisi si* ib. 7. — πλὴν εἰ od. πλὴν εἰ μή ib. — Protas. ohne εἰ als Hptsatz ib. 8. — Doppelte Protas. ib. 9.

Adverbialsatz der Einräumung (konzessive Adverbials.) m. εἰ, εἰ καί, καὶ εἰ, εἴπερ §. 824.

Adverbialsatz der Folge oder Wirkung m. ὥστε od. ὡς §. 825. — Konstrukt.: Indik. u. Infin. §. 825, 2. u. 3. Bmrkg über ὡς, ὥστε (ὅσον, ὅσα, ὅτι) c. infin. in scheinbar unabhängigen parenthet. Sätzen §. 826. — Opt. mit u. ohne ἄν. — Indic. Praeteritor. c. ἄν. — Infin. c. ἄν §. 827. — ὥστε c. imperativo od. in e. Fragsatze §. 828, 1. — ἐφ' ᾧ, ἐφ' ᾧτε c. ind. fut. od. c. inf. §. 828, 2. u. A.

Adverbialsätze der Art u. Weise m. ὡς, ὥστε, ὥσπερ, ὅπως, ἠΰτε, εὖτε §. 829. — Tempora u. Modi §. 829, 3. u. 4. — οὕτως (ὡς) — ὡς b. Wünschen u. Betheuerungen §. 830, 1. — ὁ αὐτός, ἴσος, ὥσπερ ib. 2. — ὡς, ὅτε, ὡς εἰ, ὡς ἂν εἰ ib. A. — Attrakt. des Kasus ib. 3. — Verkürzg u. Verschmelzg mit d. Hptsatz. ib. 4. — ὡς, nach Mafsgabe ib. 5. — ὡς ἔοικε u. dgl. persönlich gbr. ib. 6.

Adverbialsätze der Quantität, des Grades (der Intensität) m. ὅσῳ, ὅσον §. 831.

Adverbialsatz st. eines Substantivsatzes §. 766. *c*).

Adversative Beiordnung der Sätze durch δέ, ἀλλά u. s. w. §. 731 ff. — Negative advers. Beiordng §. 744.

Akkusativ, Bdtg im Allgem. §. 544.

Akkus. des räumlichen Ziels b. d. V. der Bewegung §. 545. u. A. 1. u. 2.

Akkus. des temporellen Ziels §. 545. A. 4.

Akkus. des quantitativen Ziels §. 545. A. 5.

Akkus. des erzeugten u. gethanen Objekts oder der unmittelbaren Wirkung b. V. desselben Stammes oder verwandter Bdtg (μάχην μάχεσθαι — ζῆν βίον) §. 547, 1. — πυγμὴν, Ὀλύμπια νικᾶν, ἐπινίκια, γάμους θύειν, ὅρκια τάμνειν, ἑστιᾶν γάμους, ταράττειν πόλεμον u. dgl. §. 547, 2. — b. d. V. des Glänzens, Fliefsens, Giefsens, Spriefsens, Brennens §. 548, 1. — des Tönens, Lachens, Schnaubens, Athmens, Riechens §. 548, 2. — des Sehens, Blickens §. 548, 3. — des Klagens, Weinens §. 548, 4.

Akkus. der entfernten, nur beabsichtigten Wirkung. — Akk. des Zwecks. — *a*. bei d. V. der Bewegung, des Gehens u. Kommens, des Sendens, Berufens (ἐλθεῖν, καλεῖσθαι, ἄγειν u. s. w. ἀγγελίην, ἐξεσίην, βούλην u. s. w.) — *b*. bei χρῆσθαι τινί τι, ἐποτρύνειν, προκαλεῖσθαι, ἀναγκάζειν τινά τι §. 549. *a*. *b*.

— Akk. der Art u. Weise ibid. A. 3.
Akkus. des leidenden u. bearbeiteten Objekts b. d. V. *ὠφελεῖν, ὀνινάναι, ἐπαρκεῖν, λύειν — λυσιτελεῖν — βλάπτειν, ἀδικεῖν, ὑβρίζειν, λυμαίνεσθαι, λωβᾶσθαι, ἐνοχλεῖν — εὐσεβεῖν, ἀσεβεῖν, ἀλιτέσθαι — λοχᾶν, τιμωρεῖν, -εῖσθαι — θεραπεύειν, δορυφορεῖν, ἐπιτροπεύειν — ἀρέσκειν, κολακεύειν, θωπεύειν, θάπτειν, προσκυνεῖν — πείθειν — ἀμείβεσθαι* §. 550. — b. d. V. Gutes od. Böses durch Wort oder That Einem zufügen (*εὖ, κακῶς ποιῶ* od. *λέγω τινά*), — des Anredens §. 551. 2) u. A. 1. — b. d. V. des Ausharrens, Wartens, Fliehens, Entlaufens §. 551. 3). (b. d. Verbal. *φυγή, φύξιμος, φυγάς* ibid. A. 2.) — b. d. V. des sich Abwendens, Weichens, Verabscheuens ibid. A. 3. — b. d. V. des Verborgenseins, Verbergens §. 151. 4). — *φθάνειν, λείπειν, ἐπιλ.* ibid. 5). — des Wegnehmens, Raubens, An- u. Ausziehens, Lehrens ib. 6). — b. *δεῖ, χρή* ib. A. 5. — b. d. V. *βαίνειν, ἀΐσσειν, περᾶν, πλεῖν, ῥέπειν, σπεύδειν* u. s. w. §. 552. 7). — des Opferns, Tanzens u. s. w. zu Ehren Jemandes ib. 8). — des Schwörens, Beschw. ib. 9). — b. d. V. der Empfindungen u. Affekte §. 553. (Verbalien mit dem Akk. §. 553. A. 5.)
Akkus. des räumlichen Objekts (*πορεύεσθαι ὁδόν*) §. 554. — Adverbiale Ausdrücke ibid. A. 2.
Akkus. des temporellen Objekts (*τοῦτον τὸν χρόνον*) §. 555. — Adverbiale Ausdrücke ibid. A. 2.
Akkus. des quantitativen Objekts (*δύο σταδίους*) §. 556. — Adverbiale Ausdrücke ib. A. 2.
Akkus. der nähern Bestimmung (*καλὸς τὰ ὄμματα, ἀλγεῖ τὴν κεφαλήν*) §. 557. — Adverbiale Ausdrücke ibid. A. 3. 4.
Akkus., doppelter: b. V. in Verbindg mit Substant. gleichen Stammes oder verwandter Bdtg (*φιλεῖν φιλίαν μεγάλην σε — θοινίζω δεῖπνόν σε*) §. 559. — in d. Redensarten: Gutes oder Böses Einem durch Wort oder That zufügen (*καλά, κακὰ ποιῶ, λέγω σε*) §. 559. — in d. Ausdrücken: Einen zu Etwas machen, erwählen, erziehen, bilden, für Etwas erklären, Einen als Etwas preisen, nennen u. s. w. §. 560. — b. d. V. des Bittens, Verlangens, Forschens, Fragens — Lehrens, Erinnerns — Theilens, Zerlegens — Beraubens — Verbergens — Rathens, Beredens, Ermahnens, Aufforderns, Zwingens zu Etwas §. 561. — b. d. V. des An- u. Ausziehens des Waschens, Reinigens u. a. §. 562. *a. b.* — Akk. einer Person od. Sache u. Akk. des räumlichen od. temporellen Obj. (*ἄγω σε τὴν ὁδόν*) §. 562. *c.* — Zwei Akk. des leidenden sächl. Obj. in verschiedener Beziehg, bes. b. Verbis compos. (*περιβαλέσθαι τεῖχος τὴν πόλιν*) §. 563. — Zwei Akk. in d. *σχῆμα καθ' ὅλον κ. μέρος* §. 564.
Akkus. zur Bezeichnung adverbialer Ausdrücke §. 547. A. 3. — als: *μακρὸν κλαίειν, μέγα χαίρειν.* §. 549. A. 2., als: *χάριν, δωρεάν, τοῦτο*, deshalb. — ibid. A. 3., als: *τοῦτον τὸν τρόπον, δίκην, ὅμοια.* — §. 554. A. 2., als: *τὴν ταχίστην* sc. *ὁδόν, τὴν εὐθεῖαν.* — §. 555. A. 2., als: *ἦμος, ἀρχήν, τὸ πρίν* u. s. w. — §. 556. A. 2., als: *πολλά, saepe, ὀλίγον* u. s. w. — §. 557. A. 3. 4., als: *εὖρος, ὕψος, γένος, πρόφασιν, τἄλλα, ceterum* u. s. w.
Akkus. beim Passiv §. 565.
Akkus. absolut gbr. §. 566, 1.
Akkus. elliptisch gbr. §. 566, 2.
Akkus. b. Substantiven st. des Gen. s. Verbalsubst.
Akkus. b. Adjektiven st. des Gen. s. Verbaladj.
Akkus. b. Verbaladj. auf *τέος* st. des Dat. §. 587. A. 4.
Akkus. c. infin. §. 645. — st. des Nom. c. infin. (*νομίζω ἐμαυτὸν ταῦτα εἰπεῖν*) §. 646, 1. — st. des Gen. od. Dat. c. infin. §. 647.
Akkus. c. Infin. als Subjekt nach *λέγεται, πρέπει, δοκεῖ, καλόν ἐστιν* u. s. w. §. 649.
Akkus. c. infin. mit d. Art. s. Infin.
Akkus. c. infin. in Exklamat. §. 652.

Akkus. c. infin. geht in d. Konstr. mit ὡς od. ὅτι über, oder umgekehrt §. 771, 5.
Akkus. c. infin. nach vorausgeg. ὅτι, ὡς §. 771, 5.
Akkus. c. inf. reiht sich an einen vorhergehenden Zwischensatz an §. 857. *e.*
Akkus. c. inf. in d. Nebensätzen der orat. obliq. §. 849.
Akkus. c. participp. §. 655. 656. — st. des Nomin. c. partic. §. 656, 1.
Akkus. des Partizips, absoluter, §. 670. — mit ὡς s. ὡς.
Akkus. des Partizips st. eines andern Kasus §. 682.
Aktive Form §. 390, 7. §. 391. Vgl. Transitiv. — mit d. Bdtg lassen §. 390, 3. — st. d. Medialform §. 398, 3.
Anakoluth §. 859. 860.
Anakoluth in d. Partizipialkonstrukt.: Nominat. participii st. eines andern Kasus §. 677—679. — Nominat. participii ohne Verb. fin. §. 680. — Genit. partic. st. eines andern Kas. §. 681. — Accus. part. st. eines and. Kas. §. 682. — Dat. partic. st. eines and. Kas. §. 683.
Analytische Ausdrucksweise st. d. synthet., als: δεδοραὼς εἰμι §. 416, 4.
Analytischer Charakter d. Sprache §. 389. A.
Aorist §. 441. — als Ggsatz des Imprf. §. 441, 2. — abwechselnd m. d. Imperf. §. 441, 3. 4. u. A. 1. — m. d. Praes. histor. §. 441, 5. u. A. 2. — m. d. Perf. u. Plpf. §. 441, 6. u. A. 3.
Anreihung der Sätze durch τέ, καί §. 722 ff. — Negative Anreihg §. 743.
Antwort §. 840.
Aorist I. u. II. Medii stäts mit reflexiver, nie m. passiver Bdtg §. 399. *b.* §. 400.
Aorist II. Pass., urspr. Bdtg §. 402, 1. — verschieden v. d. Aor. I. P. §. 402. A. 2.
Aorist v. e. Wiederholg §. 442, 1. — m. d. Endg σκον §. 442. A. 4.
Aorist in Vergleichgen §. 442, 2. §. 829, 4.
Aorist st. d. Präs. (εἶπον, *dictum volo*) §. 443, 1.
Aorist st. d. Fut. §. 443, 2. u. A.
Aorist drückt nie d. conatus aus §. 443. A.
Aorist mit τί οὖν οὔ §. 443, 3.
Aorist st. des Impf., Perf. u. Plpf. §. 444.
Aorist im Konjunkt., Optat., Imperat. u. Inf. m. Präsbdtg §. 445.
Aorist im Konjunkt. st. d. Fut. III. der Lateiner §. 447. A. 2.
Aorist im Indikat. v. Nichtwirklichk. od. Unmöglichk. §. 451.
Apodosis §. 814, 1. s. Adverbialsatz der Bedingung.
Aposiopesis §. 823, 3. *b.* 854.
Apposition, Gbr. ders. §. 499.
Apposition st. d. Genit. §. 473. *e.*
Apposition im Genitiv b. Pron. possess. (ἐμὸς τοῦ ἀθλίου βίος) §. 499, 4.
Apposition v. d. relativ. Satze attrahirt §. 790, 4.
Appositionale Zusätze §. 500.
Arten des Verbs s. Genera.
Artikel τό u. τά m. d. Gen. wird m. d. Plur. d. Verbs vrb. §. 420, 1.
Artikel, Lehre dess. §. 480 sqq. — — histor. Entwickelg dess. §. 480—482.
Artikel als Demonstrativpronom. §. 480. 481.
Artikel als Relativpron. §. 482.
Artikel als eigentl. Art. §. 483 sqq.
Artikel b. Gattungsnamen §. 484. — b. Abstrakten, Stoffnamen, Eigennamen §. 485. — b. substantivirten Adjektiven und Partizipien §. 486. — b. Pronominen §. 487—489. — b. Numeralien §. 490. — b. e. durch e. Substant. im Genit. oder durch e. Präposit. mit ihrem Kasus ausgedrückten Attributiv (τὰ τῆς πόλεως, οἱ περί τινα, οἱ νῦν ἄνθρωποι). — b. Adverb. §. 491. — b. jedem Worte u. jeder Wortvrbdg §. 492.
Artikel weggelassen b. Gattungsnamen §. 484. A. — b. Abstrakten §. 485. A. 1. — b. Partizipien §. 486. A. — b. d. Demonstrativpronom. §. 488. A.
Artikel b. d. Subjekt u. Prädikat §. 494.
Artikel in d. Apposition §. 485. A. 4.
Artikel, Gbr. dess. b. zwei mit einander verbundenen Substantiven §. 495.
Artikel, Gbr. dess. in d. verschie-

denen Gattungen der nachhomer. Litteratur §. 496.
Artikel, Stellung dess. §. 493. — b. Pronomin. mit oder ohne Subst. §. 487—489.
Artikel, Wiederholg dess. §. 493, 4. u. 9.
Artikel bei οὗτος und bei d. Nominat. v. Subst. im Anrufe §. 507. *a. b.*
Artikel vertritt die Personalpron. (ὁ πατήρ st. ὁ μου π.) §. 627, 1.
Articulus praepositivus u. postpositiv. §. 782, 1.
Asyndet. Vrbdg §. 760.
Asyndeton b. d. Partizipien §. 676. — Asynd. Vrbdg negativer Glieder durch οὐκ, οὐχ §. 743. A. 2.
Attraktion b. d. Vokativ §. 510, 4.
Attraktion b. d. Präpositionen §. 623. Vgl. 621. 622.
Attraktion b. d. Adverbien §. 623. A. Vgl. 622. A. 2.
Attraktion b. d. Infinit. §. 645. 646, 2. 648. A. — theilweise Attr. b. d. Inf. §. 648. — b. ὥστε §. 825. A. 5.
Attraktion b. d. Partizip. §. 655. Vgl. §. 656.
Attraktion des Relativs §. 787. — v. οἷος, ὅσος, ἡλίκος §. 788. — Attractio inversa §. 789. — Attr. inversa b. οὐδείς ὅστις οὐ §. 789, 2. — b. ὅς βούλει, *quivis* ib. A. 1. b. Ortsadv. ib. A. 2. — Attrakt. des Relat. in d. Stellung §. 790. — Attrakt. des Relativs b. einem dem Relativsatze untergeordneten Nebensatze §. 791. — Attrakt. des Kasus in d. mit ὡς, ὥσπερ, ὥστε eingeleiteten Komparativsätzen §. 830, 3.
Attraktionsartige Verbindung, nach der sich d, Verb nicht nach d. Subj., sondern nach d. Prädikate richtet (ἡ περίοδός εἰσι στάδιοι ἕξ) §. 429.
Attraktionsartige Verschmelzung s. Verschmelzung.
Attraktionsartige Verschränkung eines Adjektivsatzes m. e. ihm untergeordneten Nebensatze §. 791. — Vgl. Verschränkg.
Attributive Bestimmung §. 387, 3.
Attributive Formen §. 471. — Vertauschg ders. §. 473.
Attributives Satzverhältnifs §. 387, 3. §. 471 sqq. — Entstehg u. organ. Verhältnifs dess. §. 472. — Erweiterung dess. §. 475. — Umkehrung dess. (οἱ χρηστοὶ τῶν ἀνθρώπων st. οἱ χρηστοὶ ἄνθρωποι) §. 479.
Aufhebung der Sätze durch ἀλλά §. 741.
Aussagesatz §. 412, 4.
Aussageverhältnifs des Prädikats s. Modi.

B.

Bedingung u. Bedingtes §. 453. Vgl. Adverbialsätze der Bedingung.
Begriff §. 385. A. 1. §. 389, 1. 2.
Begriffswörter §. 389, 3.
Beiordnung des attrib. Adjekt. §. 478.
Beiordnung der Sätze §. 719 ff. — st. der Unterordnung §. 720. — Kopulative Beiordnung: Anreihung (τέ, καί) §. 722—729. — Steigerung (οὐ μόνον — ἀλλὰ καί u. s. w.) §. 730. — Adversative Beiordnung: Beschränkung (μέν — δέ u. s. w.) §. 731—740. — Beschränkung u. Aufhebung (ἀλλά) §. 741 f. — Anreihung u. Entgegenstellung negativer Sätze (οὔτε, οὐδέ) §. 743 f. — Disjunktion (ἤ — ἤ u. s. w.) §. 745—751. — Beiordnung logisch untergeordneter Sätze: Grund (γάρ) §. 754. — Folgerung (ἄρα, τοίνυν, τοίγαρ, τοιγάρτοι, οὖν) §. 755—759.
Beschränkung der Sätze durch δέ, ἀλλά u. s. w. §. 731 ff.
Betonung der Rede §. 861.
Beziehungen §. 389, 1. 2. — des Prädikats §. 418 ff.
Bindewörter §. 719, 5.
Brachylogie §. 852.

C.

Canon Dawesianus §. 777, 1. 779, 3.
Chiasma §. 865, 3.
(*Alles Übrige siehe unter K.*)

D.

Dativ, Bdtg im Allgem. §. 567.
Dativ. localis auf d. Frage: Wo? (*in, an, auf, bei* e. Gegenst.) §. 568, 1. — zur Bezeichng des Beieinanderseins ibid. 2. *a*). — des Miteinanderseins (der Gesellschaft, Begleitg): *α*) αὐτοῖς τοῖς ἵπποις. *β*) στρατῷ, στόλῳ, πλήθει, ναυσί u. s. w. ibid. *b*). — v. d. Zeit auf d. Frage:

Wann? (τρίτῃ ἡμέρᾳ) §. 569. — — v. d. Bedingung, unter der Etwas geschieht (χαχῇ αἴσῃ, bei) §. 570.

Dativ. κατ' ἐξοχήν (eigtl. od. persönlicher Dat.) auf die Frage: Wohin? *a.* in räumlicher Beziehg b. d. V. der Beweg. (ἀνέχειν χεῖρας οὐρανῷ) §. 571. — *b.* in kausal. Bziehg §. 572. Dat. communionis et societatis b. d. V. u. Adj. des Verkehrs, Umgangs, der Mittheilg, Theilnahme §. 573. — b. d. V. des Entgegentretens, -stehens, Begegnens, der Annäherung, des Weichens §. 574. *b*). — b. d. Adj. u. Adv. πλησίος, ἐναντίος, ἐγγύς u. s. w. ibid. *bb*). — b. d. V. des Streitens, Rechtens, Wetteiferns §. 574, *c*). — b. d. V. des Folgens, Dienens, Gehorchens, der Begleitg — b. d. Adj. u. Adv. ἀκόλουθος, διάδοχος, ἑξῆς u. s. w. §. 575. — Dat. aequalitatis et congruentiae b. d. Wörtern der Ähnlichk. u. Unähnl., d. Gleichh. u. Ungleichh., der Übereinstimmung u. Verschiedh. §. 576. — Dat. b. V. anderer Begriffe: des Gebens u. Nehmens, des Befehlens u. Rathens, b. δεῖ u. χρή, b. d. Ausdrücken des Geziemens, Passens, b. d. V. des Gefallens §. 577. — b. d. V. des Beistimmens, Tadelns, Verwerfens, Zürnens, Beneidens §. 578. — des Helfens, Abwehrens u. Nützens §. 579., b. allerlei Verben auf die Frage: für wen? wem zum Nutzen, zu Gunsten, zur Ehre od. z. Schaden, Nachtheil ibid. A. 3., b. Subst. u. Adj. mit εἶναι, γίγνεσθαι ibid. 2. — Dativus possessivus b. εἶναι u. γίγνεσθαι, b. Substantiven §. 580. — Doppelter Dat. ibid. — Dat. der Rücksicht §. 581. — Dat. b. Passiv. u. bei d. Verbaladjektiven auf τέος u. τός st. ὑπό c. gen. §. 582. u. 587, 5.

Dativ. instrumentalis auf d. Frage: Woher? §. 583. — des Grundes b. d. V. affectuum §. 584. — des Mittels u. Werkzeugs (Womit?) §. 585, 1., b. χρῆσθαι u. νομίζειν, uti aliqua re, ibid. 2. — der Art u. Weise (Wie?), des Maſses, der Gemäſsheit, des Stoffes §. 586. — Dat. instrument. st. des Acc. in: ὕπνῳ εὕδειν, κραυγῇ βοᾶν u. dgl. §. 547. A. 2.

Dativ b. Substantiven s. Verbalsubst.

Dativ. c. infin. §. 645.

Dativ. c. particip. §. 655. 656.

Dativi absoluti §. 669.

Dativus participii st. eines andern Kas. §. 683.

Demonstrative Konjunktionen st. der relativ. §. 763. A. 2.

Demonstrative Pronominen s. Pron.

Deponentia §. 403. — m. passiv. Bdtg ibid.

Disjunktive Beiordnung der Sätze durch ἤ — ἤ, εἴτε — εἴτε u. s. w. §. 745 f.

Dual, urspr. Existenz dess. nachgewiesen §. 428. — mit d. Verb im Plur. §. 426. — wechselt m. d. Plur. §. 426. A. 2. — des Verbs mit e. Subst. im Plur. §. 427. — der Feminin. m. d. Maskul. (τοῦτω τὰ τέκνα) §. 427. *b*. u. A.

E.

Einordnung der attribut. Adjekt. §. 478.

Ellipse §. 851. Vgl. Brachylogie.

Ellipse d. Subjekts u. überhpt d. Substantivs §. 414.

Ellipse d. Kopula εἶναι §. 417.

Ellipse des durch d. Attfibutiv näher zu bestimmenden Subst. §. 474.

Ellipse v. ἄνθρωπος, ἀνήρ, γυνή, πατήρ, μήτηρ, υἱός, παῖς, θυγάτηρ, ἀδελφός, πρᾶγμα, χρῆμα, χρόνος, ἡμέρα, γῆ, ὁδός, γνώμη, οἰκία, χείρ u. a. §. 474.

Ellipse v. ἄν in der Apodosis b. d. Indik. der hist. Ztf. im hypoth. Satzgefüge §. 821. u. 822.

Ellipse der Protasis im hypothet. Satzgefüge §. 823, 2. — Ellipse der Apodosis ib. 3.

Elliptischer Gbr. v. γάρ §. 764, 1. — von ὡς, da, weil §. 813. A. 1.

F.

Factitivum Verb. §. 390, 3.

Feminin im Plur. mit d. Verb im Sing. §. 425. — mit d. Neutrum (αἱ μεταβολαὶ λυπηραί) §.

421. — b. e. Neutrum (τὸ γυναικιόν ἐστι καλή) §. 418. *b.* §. 419. — im Dual mit d. Mask. (τούτω τὰ τέκνα) §. 427. *b.* u. A.
Finalsätze mit ὡς, ὅπως, ἵνα u. s. w. s. Substantivsätze.
Folgerungssatz mit ἄρα, τοίνυν u. s. w. §. 755 ff.
Fragsatz §. 412, 4. §. 832. — Einfache direkte Frage §. 833 f. — Direkte Doppelfr. §. 836. — Einfache indirekte Fr. §. 837. — Indirekte Doppelfr. §. 838. — Modi im Fragsatze §. 839. — Antwort §. 840. — Zsmziehg eines Relativsatzes m. d. Fragsatze (ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες; st. ποῖός ἐστιν ὁ μῦθος, ὃν εἶπες) §. 841, I. — Verwandlg eines Nebensatzes in e. direkten Fragsatz (ὅταν τί ποιήσωσι) §. 842. — Verschmelzung zweier od. mehrerer Fragsätze in Einen (τίς τίνος αἴτιός ἐστι) §. 843.
Fragwort m. d. Artikel §. 841, 2.
Fügewörter §. 719, 5. Vgl. Konjunktionen.
Futur, einfaches §. 446.
Futur v. e. Wiederholg §. 446, 2.
Futur in Vergleichgen §. 446, 2. §. 829, 4.
Futur, als Ausdruck der Bestimmung, Nothwendigk., des Sollens od. Müssens §. 446, 3.
Futur st. des Präs. §. 446, 4. — in τί λέξεις; ibid. A.
Futur im Infinitiv nach d. Verben des Meinens, Hoffens u. s. w. §. 445. A. 2.
Futur durch μέλλω umschrieben §. 448.
Futur. III. od. exactum §. 447.
Futur. III. st. d. einfach. Fut. §. 447, 1. 2. u. A. 1.
Futur. III. der Lateiner, wie im Griech. auszudrücken §. 447. A. 2.

G.

Gedanke §. 385, 1. §. 389, 1. §. 412, 1.
Genera Verbi §. 390 — 403.
Genitiv (attributiver), Gbr. dess. §. 497. — Gen. subjectivus, object. oder caussativ., passivus §. 498.
Genitiv (attributiver) st. des Adjektivs §. 473. *c.* §. 517. A. 2.
Genitiv (attributiver) st. der Apposition §. 473. *d.*
Genitiv (attributiver) elliptisch gbr. §. 474. *b.*
Genitiv, Bdtg im Allgem. §. 511.
Genitiv. separativus b. d. V. d. Entfernung, Trennung §. 512, 1. — des Anfangens §. 512, 2. — des Loslassens, Abstehens, Aufhörens, Abhaltens, Befreiens, Verfehlens, Abweichens, Beraubens, Mangels §. 513. — b. Adjektiven u. Adverbien d. Trennung u. Absonderg §. 513, 4. 5.
Genitiv des zeitlichen Ausgehens §. 514.
Genit. in kausaler Beziehg §. 515.
Genitiv. originis et auctoris, *a*) b. d. V. des Werdens, Entstehens, Erzeugens, *b*) in d. Redensart: nach Einem benannt werden §. 516. — poet. b. Passiv. u. Intransit. st. ὑπό c. Gen. §. 516. A. 3. — in attributiver Beziehg §. 516. A. 4.
Genitiv. possessoris s. possessivus *a*) b. εἶναι, γίγνεσθαι, *b*) b. φαίνεσθαι, κρίνειν u. dgl. §. 517, 1. — b. Adjektiven des Eigenthums, Besitzes §. 517, 3. — in attribut. Beziehg §. 517. A. 4.
Genitiv. qualitativus §. 517, 2.
Genitiv. totius s. partitivus 1) b. εἶναι u. γίγνεσθαι; 2) b. τιθέναι, τίθεσθαι, ποιεῖσθαι, ἡγεῖσθαι; 3) b. vielen andern Verben §. 518, 2. — in attribut. Beziehg b. Substantiven, subst. Pron. u. Numeral., substantivirten Adjekt., Adverbien §. 518, 3. — b. d. V. der Theilnahme d. Antheils, Mittheilens; b. d. Adjekt. u. Subst. der Theilnahme, des Antheils, der Gemeinschaft, Verwandtschaft §. 519. — b. d. V. des Fassens, Anfassens, Verbundenseins, Zusammenhangs §. 520. — (des Bittens, Beschwörens §. 520. A. 6.) — b. d. Adj. u. Adv. der Berührung u. d. Zusammenhangs §. 521. *bb*). — b. d. V. des Erlangens u. Erreichens §. 521. — des phys. u. geist. Tastens, Greifens, Langens, — einer hastigen Bewegung, eines Strebens u. Verlangens nach e. Ziele §. 522. *a. b.* — b. d. Verben des Zielens ibid. *c.* — b. d. Adv. εὐθύ, ἰθύ, μίχρι, ἄχρι ibid. *cc*). — b. d. Verb des Begegnens u. d. Annäherung

ibid. *d.* — b. d. Adj. u. Adv. der Nähe ibid. *dd*) *ddd*).
Genitiv. loci §. 523, 2. — b. Verben der Bewegung §. 523, 3.
Genitiv. temporis §. 524, 1. — des Zeitraums §. 524, 2.
Genitiv. materiae b. d. Verben des Machens, Bildens, b. d. Verb. u. Adj. der Fülle §. 525. — b. d. Verb. des Essens, Trinkens, Genieſsens, sich Sättigens, Genuſs od. Vortheil Ziehens §. 526. — b. d. Verb. des Riechens, Duftens §. 527. — des Träufelns, Siedens, Verbrennens, Badens, Waschens, Bestreuens §. 527. A. — b. d. Verb. der sinnlichen u. geistigen Wahrnehmung, — b. d. Verb. des Beurtheilens, Prüfens, Sagens §. 528. — b. d. Verb. des Erinnerns u. Vergessens §. 529. — b. d. Verb. u. Adjekt. des Kundig- u. Unkundigseins, des Erfahren- u. Unerfahrenseins, des sich Versuchens in e. Sache §. 530. *h.* — b. d. Verbaladjektiven auf ικός u. s. m. d. Bgr. der Fähigkeit, des Vermögens, der Geschicklichkeit §. 530. *hh.* — b. d. Verb. des Bewunderns, Lobens, Tadelns (Etwas an Einem) §. 531.
Genitivus caussae u. caussativus b. d. Verb. des Verlangens u. Sehnens §. 532. — b. d. V. curandi §. 533. — b. d. V. des Schmerzes, der Trauer u. des Mitleids §. 534. *c.* — b. d. Adj. dieses Begriffs, bes. in Exklamationen, bei Interjektionen §. 534. *cc.* — b. d. V. des Zürnens u. Unwillens, b. d. V. u. Adj. des Beneidens, Bewunderns, Preisens, Lobens §. 535. — b. d. V. der Vergeltung, Rache, Anklage u. Verurtheilung §. 536. — b. d. V. des Trinkens, Einschenkes, Libirens zu Ehren einer Person §. 537. *a.* — ἀγγελίης ἐλθεῖν, πωλεῖσθαι u. a. §. 537. *b.* — τοῦ c. infinitivo §. 537. *c.* — b. d. Adv. εὖ, καλῶς, μετρίως u. ähnl., b. ὡς, πῶς, ὅπως, ἦ, ὅπη, οὕτως, ὧδε, ὡσαύτως mit ἔχειν, ἥκειν, εἶναι §. 537. *d.*
Genitiv b. d. V. des Herrschens, b. d. Adj. ἐγκρατής, ἀκρατής §. 538. — des Vorzugs, Übertreffens, Besiegens, Hervorragens — des Unterworfenseins, Erliegens, Nachstehens §. 539.
Genitiv. comparativus b. d. Komparativ u. b. Adj. m. d. Bgr. des Komparativs §. 540. u. 588. — der Verschiedenheit §. 540. — Bmerkgen über den Gbr. des Genit. u. ἤ b. d. Komparativ §. 748 — 751.
Genitiv. pretii b. d. V. des Kaufs u. Verkaufs, des Tausches, des Schätzens §. 541.
Genitiv eines Adjektivs zu e. Adj. ders. Bdtg gesetzt (ἐχθροὶ ἐχθρῶν, *omnium inimicissimi*) §. 518. A. 2.
Genitiv bei Verbaladjektiven v. V., die den Akk. regiren §. 542, 2.
Genitiv b. Substantiven: Gen. separat. §. 513, 4. — G. originis §. 516. A. 4. — G. possessiv. §. 517. A. 4. — G. partitivus §. 518, 3. — G. des Zieles §. 522. A. 4. — G. materiae §. 525. A. 3. — G. b. λόγος, μῦθος, ἐρώτησις §. 529. A. 2. — G. b. μνήμη §. 529. — G. caussativ. bei ἐπιθυμία, ἔρως, πόθος §. 532. A. 2., b. φροντίς, κῆδος §. 533. A. 4., b. ἄλγος, ἄχος, οἶκτος §. 534. A. 1., b. χόλος, κότος, φθόνος §. 535. A. 2. u. 3., b. τίσις, τιμωρία §. 536. A. 1., b. κράτος §. 538. A. 1., b. ἀντάλλαγμα §. 541. A. 1. — Über d. Gen. b. Subst. im Allgem. §. 542, 1. Vgl. §. 497. 498.
Genitiv, doppelter §. 542, 3.
Genitiv der Art u. Weise §. 543.
Genitiv der Personalpron. (μοῦ, σοῦ u. s. w.) st. der Possessivpron. (ἐμός u. s. w.) §. 627. 3. — st. des Dat. commodi §. 627. A. 4.
Genit. c. infin. §. 645.
Genit. c. particip. §. 655.
Genitivi absoluti §. 665, 2. — b. nicht verschiedenem Subjekte v. d. Subj. des Prädikats od. einem Objekte dess. §. 681.
Genitivi absoluti mit ὡς nach εἰδέναι, νοεῖν u. s. w.
Genus d. Adjektivs u. s. w. in d. Constructio κατὰ σύνεσιν §. 418. *b.* §. 419. 420, 2. — in allgemein. Sätzen (αἱ μεταβολαὶ λυπηρόν) §. 421. — b. e. prädikativ. Subst. §. 422. — b. mehreren Subj. §. 431. — des Superlativs b. e.

partitiven Genit. §. 589. A. 1. — des Relativpron. §. 784—786.
Gleichnisse, Modi u. Ztf. in dens. §. 829, 4.
Grammatik, Gegenstand ders. §. 385, 2.
Grundangebender Satz mit γάρ §. 754.

H.

Hauptsatz §. 761, 3. — st. eines Substantivsatzes §. 766. *a*). — st. eines Adjektivsatzes §. 799. A. 3. — st. eines hypothet. Vordersatzes §. 823, 8.
Heischesatz §. 412, 4.
Hyperbaton §. 865, 1.
Hypothesis, hypothet. Sätze. S. Adverbialsätze der Bedingung.
Hysteron protèron §. 865, 4.

I.

Imperativ, Begriff dess. §. 449, 1. 2. *c*.
Imperativ, Gbr. dess. §. 469. 470.
Imperativ d. II. Pers. b. τις od. πᾶς τις §. 430. *γ*).
Imperativ Aoristi st. d. Präs. §. 445.
Imperativ III. Pers. Sing. Perf. Med. od. Pass. §. 439. A. 1.
Imperativ nicht mit ἄν vrb. §. 454. A. 2.
Imperfekt §. 438. — v. d. conatus §. 438, 2. — v. e. Prädikate *sine effectu*; daher v. e. Nichtwirklichk. od. Unmöglichk. §. 438, 3.
Imperfekt scheinbar st. d. Präs. §. 438, 4.
Imperfekt v. e. Wiederholg §. 442. A. 2. — m. d. Endg σκον §. 442. A. 4.
Imperfekt im Indikat. v. Nichtwirklichk. od. Unmöglichk. §. 451.
Impersonelle Konstruktion geht in die personelle über. S. Personalk.
Indikativ, Begriff dess. §. 449, 1. 2. *a*. u. A. — Gbr. dess. §. 459.
Indikativ des Impf., Plpf. u. Aor. v. Nichtwirklichk. od. Unmöglichk. §. 451. — mit ἄν §. 454. *b*. Vgl. §. 816, 1. 817. *c*. 819. *c*. 820. *a*. — Untersch. zw. Impf., Aor. u. Plpf. §. 820. A. 1.
Indikativ Futuri c. ἄν §. 454. *a*. — in d. Apodosis des hypothet. Satzgefüges §. 818. A. 3. §. 819. A. 6.
Indikativ Praesentis u. Perfecti nicht mit ἄν vrb. §. 454. A. 1.
Indikativ des Futurs st. des Imperat. §. 460, 1. — mit οὐ, z. B. οὐ παύσῃ λέγων st. παύου λέγων §. 460, 2. — st. des Conj. adhortativi §. 460, 3. — st. d. Conj. deliberativi §. 464. A. 1.
Indikativ der histor. Ztf. b. e. Wunsche §. 466. A. 1.
Indikativ in Nebensätzen: b. ὅτι, ὡς (dafs) §. 769. — b. μή §. 779. *a*. — b. d. Relativ §. 792. — b. d. temporellen Konj., als: ὅτε, ἐπεί, μέχρι u. s. w. §. 806. — b. d. grundang. Konj. ὅτε, ὁπότε, ὡς, da, ἐπεί, ἐπειδή, ὅπου §. 813, 2. — b. ὅτι, διότι, οὕνεκα, ὁθούνεκα §. 813, 4. — b. d. hypoth. εἰ §. 815, 2. I. u. 817. — Indik. in Apodosi §. 816, 1. 817. *a*. 818. *a*. 819. *b*. — b. ὥστε, ὡς §. 825, 2.
Indikativ in or. obl. §. 846.
Indikativ des Fut. b. ὅπως, ὡς, ut §. 776, 1. — b. ὅπως ἄν ib. 2. — b. οὐ μή §. 779, 2. — Indik. des Fut. m. κέ b. d. Relativ §. 793.
Indikativ der histor. Ztf. b. ἵνα, ὡς, ὅπως, ut §. 778. — b. ἕως §. 806, 2. — mit ἄν bei ὅτι, ὡς (dafs) §. 770, 2. — b. Relativ. §. 793. *b*. — b. d. grundangebenden Konj., als: ὅτε, da, weil u. s. w. §. 813, 2. — b. d. hypoth. εἰ §. 815. III. u. 820. — mit ἄν b. ὥστε §. 827, 2.
Indirekte Redeform s. oblique Redeform.
Infinitiv, Entstehg §. 387, 2. — Praesentis st. d. Aor. §. 436. A. 3. — Perfecti Med. od. Pass. in or. obliq. st. des Imperat. Pf. M. od. P. §. 439. A. 1.
Infinitiv Aoristi st. d. Präs. §. 445.
Infinitiv Aoristi, Praesentis u. Fut. nach den Verb. des Meinens, Hoffens u. s. w. §. 445. A. 2.
Infinitiv mit ἄν §. 455.
Infinitiv im objektiven Satzverh. §. 634. — Bmerkgn über d. Bgr. des Infinitivs §. 635.
Infinitiv ohne Artikel, als Subj. u. Obj. §. 636.
Infinitiv ohne Artik. als Obj., nach den V. einer Willensthätigkeit §. 637. — nach d. V. der Furcht, des Abscheus u. dgl. §. 637. (über d. V. der Furcht vgl. §. 779. A. 4.). — nach d. V. des Denkvermö-

gens od. der Äufserung desselben §. 638. — nach d. V. des Könnens, Bewirkens, Vermögens, der Kraft od. Fähigk. §. 639. — bei Adjekt. u. Subst. §. 640. — b. εἶναι u. γίγνεσθαι m. e. Subst. §. 641. *b. c.* — nach συμβαίνει, δεῖ, χρή u. dgl., nach Adj., Subst., Demonstrativpron., nach V. des Gebens, Schickens u. s. w. §. 642.

Infinitiv od. Acc. c. inf. verschieden v. d. Partizip nach V. d. sinnlichen od. geistig. Wahrnehmg §. 657. A. 2. — nach V. declarandi §. 658. A. 3. — nach V. affectuum §. 659. A. — nach ἀνέχεσθαι, τλῆναι, τολμᾶν, ἐπιτρέπειν, περιορᾶν (ἰδεῖν), ἀποκάμνειν §. 660. A. 1. — b. ἄρχεσθαι, παύειν ib. A. 2. — b. παντοῖος ἐγένετο, πειρᾶσθαι, παρασκευάζεσθαι, ἐπείγεσθαι §. 661. A. 1. — b. d. Redensarten: es geziemt sich, es nützt, es ist gut, lieb, angenehm, es bringt Schande u. dgl. §. 662. — b. ἔχειν §. 663. A. — b. φθάνειν §. 664. A. 4. — Infinitiv od. Acc. c. inf. verschieden v. ὅτι, ὡς, dafs §. 771, 4.

Infinitiv in Befehl- oder Wunschformen §. 644. *a. b.* — zur Bezeichng einer Nothwendigk. st. δεῖ, χρή ib. *c.* — in Fragen des Unwillens ib. *d.* — mit αἴ γάρ, εἴθε ib. *e.*

Infinitiv od. Acc. c. inf. v. e. ausgelass. Verb. dicendi od. sentiendi abhäng. §. 844. A. 1.

Infinitiv mit Nomin., Gen., Dat. u. Akk. §. 645.

Infinitiv cum articulo st. des Inf. ohne Artik. §. 643. — nach V. der Furcht §. 779. A. 4. — Inf. c. art. im Nom., Gen., Dat. u. Akk. §. 651. — Inf. c. art. in Exklamat. u. Fragen §. 652, 1. — als adverbial. Ausdruck (τὸ νῦν εἶναι u. dgl.) ib. 2.

Infinitiv Activi st. Pass. (ἄξιος θαυμάσαι) §. 640. A. 3. §. 642. A. 2.

Infinitiv b. πρίν §. 812, 3. nebst den Anmm. — b. ὥστε §. 825, 3. — b. οἷος, ὅσος §. 788. A. 3. — — b. ὡς u. ὥστε, wie, ὅσον, ὅσα, ὅτι §. 826. — Inf. m. ἄν §. 827, 3.

Infinitiv od. Infinitivsatz als Epexegese im Adjektivsatze §. 801, 2.

Infinitiv st. ὥστε c. inf. §. 825. A. 2. — st. ὡς c. inf. (οὐ πολλῷ λόγῳ εἰπεῖν, ὀλίγου δεῖν) §. 826, 1.

Interrogativpronom. s. Pronom.

Intransitiv. Verb §. 390, 2. — als Transitiv m. d. Akkus. vib. §. 392. *a.* — st. d. Passivs, als: ἐκπίπτειν ὑπό τινος, *expelli ab aliquo* §. 392. *b.*

Inversion in d. Betonung §. 861, 4. — in der Stellung §. 863. u. 864.

K.

Kasus §. 387, 2. — Bdtg ders. im Allgem. §. 503. — Allgem. Bemerkg über die griech. Kasus §. 505.

Casus absoluti — Genitivus absol. §. 665, 2. — Dat. absol. §. 669. Accus. absol. §. 670. — Kasus des Relativs s. Attraktion.

Kausatives Verb §. 390, 3.

Komparation §. 409, 4.

Komparativ c. gen. — c. praeposit. §. 588. — Verstärkung u. nähere Bestimmung des Komp. §. 588, 2. §. 831. A. 4. — in Vrbdg mit Positiv od. Superlat. §. 591.

Komparativ m. ἢ ὥστε c. inf. §. 825. *e*). — m. ἤ c. inf. ibid. A. 2.

Komparativformen, verschiedene verbunden §. 591.

Komparatives ἤ §. 747. — Komparatives ἤ u. komparativer Genitiv §. 748 ff.

Comparatio compendiaria §. 749. *d*).

Komparativ ohne zweites Glied der Vergleichung §. 752.

Komparativ scheinbar st. des Positivs §. 752.

Komparative Nebensätze. S. Adverbialsätze der Art u. Weise u. der Quantität oder Intensität.

Konditionalis §. 451.

Konditionalsätze m. εἰ, ἐάν. S. Adverbialsätze.

Kongruenzlehre §. 418—433. (Kongruenz d. Prädikats b. mehreren Subj. §. 431—33.)

Kongruenz des attribut. Adjekt. §. 476, 1. — des auf e. mit e. Genit. verb. Subst. bezogenen Adjekt. (ἐμὰ κήδεα θυμοῦ) § 477, 3.

Kongruenz des Relativs im Genus u. Num. §. 784 — 786. — im Kasus §. 787 ff.
Konjunktionen §. 388, 1. §. 719, 2. 4. 5. — beiordnende u. unterordnende Konj. §. 719, 5. — Konj. der Nebensätze §. 763, 3. u. A. 2.
Konjunktiv, Begriff dess. §. 449, 1. 2. *b.* — abgeleitete Bdtg im Gegensatze zu d. Optativ §. 450.
Konjunktiv Aoristi st. Praes. §. 445. — Konj. Aoristi st. Fut. III. der Lateiner §. 447. A. 2.
Konjunktiv mit ἄν §. 454. *c.*
Konjunktiv, Unterschied dess. v. Optat. §. 449.
Konjunktiv (mit u. ohne ἄν) st. d. Indikat. Futuri §. 462. — im relativen Satze §. 793. A. 1. — im hypothetischen Satzgefüge in d. Apodosis §. 816. A. — in Gleichnissen §. 829, 4.
Conjunctivus adhortativus §. 463.
Conjunctivus deliberativus s. dubitativus §. 464.
Konjunktiv v. e. öftern Wiederholung §. 465, 1.
Konjunktiv b. Vergleichgen §. 465, 2.
Konjunktiv mit μή' st. d. Imprat. §. 469, 3.
Konjunktiv nach ὡς, ὅπως, ἵνα u. s. w. §. 772, 2. 773. 774. — nach μή §. 772 — 774. u. 779. *b.* — nach οὐ μή §. 779, 2. — mit ἄν nach ὡς, ὅπως, ἵνα u. s. w. §. 775. — Konj. b. ὅς, ὅστις u. s. w. od. ὅς ἄν §. 794. f. — Weglassg v. ἄν §. 796. — b. ὅταν, ὁπόταν, ἡνίκ' ἄν, ἐπάν, ἕως ἄν u. s. w. §. 807. u. 808. — b. d. hypoth. ἐάν §. 815. *a.* u. 818.
Konjunktiv in orat. obliq. §. 847.
Konstruktion κατὰ σύνεσιν §. 418—420.
Konzessivsätze mit εἰ, εἰ καί, καὶ εἰ §. 824.
Koordination s. Beiordnung.
Kopula εἶναι §. 415. *b*). §. 416. — Ellipse ders. §. 417.
Kopulative Beiordnung: Anreihung (τέ, καί) §. 722 ff. — Steigerung §. 730.

L.

Lokativformen auf ι, οι, ω, ησι, ασι erklärt. §. 568. A. 1.

M.

Maskul. im Plur. m. d. Vrb im Sing. §. 425. — vrb. m. d. Neutrum (οἱ πολλοὶ δεινόν) §. 421. — b. e. Neutr. (μειράκιόν ἐστι καλός) §. 418. *b.* §. 419.
Maskulinform, als allgemeiner Ausdruck, st. d. Femininf. §. 430. *c.*
Medialform §. 390, 7. §. 391, 2. — *a.* mit reflexiver Bdtg §. 394 — 399. — mit d. Bdtg: lassen §. 397. — m. d. Bdtg: zum Vortheil od. Nachtheil des Subj. §. 398, 1. — m. Rflexivpron. vrb. §. 398, 2. — Medialform st. d. aktiv. §. 398, 3. 4. — st. d. aktiv., aber mit Beziehg auf subjektive Selbstthätigkeit, daher auch m. übertragener Bdtg §. 398, 5. u. A. — *b.* mit passiver Bdtg §. 399 — 402.
Metonymie §. 406.
Modi, Bgriff u. Einthlg ders. §. 449 — 452. Genauere Erörtrg ders. §. 459 ff. Modi der Nebensätze §. 765. Vgl. die besonderen Arten der Nebensätze, oder die einzelnen Konjunktionen der Nebensätze. — Verschiedenartigkeit der Modusformen in durch καί u. s. w. beigeordneten Sätzen §. 727. A. 4. — in durch μέν — δέ angereihten Sätzen §. 733, 2.
Möglichkeit, wie durch d. Spr. bezeichnet §. 452.

N.

Nachsatz im hypoth. Satzgefüge §. 814, 1.
Nebensätze §. 388, 1. §. 761, 3. 762. — Arten der Nebensätze: Substantivsätze, Adjektivs., Adverbials. §. 763. Kennzeichen der Nebens. §. 764. — vertauscht §. 766, 1 — verkürzt §. 766, 2. — Nebensätze in direkte Fragsätze verwandelt. §. 842.
Negation: οὐ, μή §. 707 — 718. — Häufung der Negation §. 716. — Scheinbarer Pleonasm. der Negationen §. 717 f.
Negation b. Superlativen negativer Adj. od. Adv. zur Verstärkg §. 590. *h*).
Neutrum d. Personennamen m. d. Maskul. od. Femin. vrb. §. 418. *b.* §. 419. — in Vrbdg m. e. Mask. od. Fem., als: γυνὴ θῆλύ ἐστιν §. 421. — d. Plur. st. des Sing. b. Verbaladjekt. u. Pr-

nom. §. 423. — d. Plur. mit d. Vrb im Sing. §. 424. — mit d. Vrb im Plur. ibid.
Nominalfrage §. 832.
Nominativ b. d. Umformung d. akt. Konstrukt. v. Verben m. d. Gen. od. Dat. in d. passive, als: *ἐγὼ πιστεύομαι* v. *πιστεύειν τινί* §. 413, 4.
Nominativ, Gbr. dess. §. 506 — 509.
Nominativ b. *ὄνομα ἐστι μοι, ὄνομα ἔχω*, b. d. Verben des Nennens §. 506. A. 1.
Nominativ eines Abstrakt. st. des lat. Dativs (*mihi est honori*) §. 506. A. 2.
Nominativ st. des Vokat. §. 507.
Nominativ als Ausruf §. 507. A.
Nominativ anakoluth. gbr. §. 508.
Nominativ in d. *σχῆμα καθ' ὅλον κ. μέρος* §. 509.
Nominativ mit d. Artikel im Anrufe §. 507. *b.*
Nominativ b. d. Erklärg eines dem vorangehenden Satze angehörigen, in e. andern Kasus stehenden, Subst. §. 508, 2.
Nominativ c. infin. §. 645. — st. des accus. c. inf. §. 646, 2. u. A. 648. A.
Nominativ c. particip. §. 655.
Nominativ participii st. eines andern Kasus §. 677.
Nominativ participii ohne Verb. finit. §. 680.
Nothwendigkeit, wie durch d. Spr. bezeichnet §. 452.
Numerus in d. Constructio *κατὰ σύνεσιν* §. 418 — 420. — b. e. prädikativ. Substant. §. 422. — b. d. Vrbaladj. auf *τός, τέος* §. 423. — b. mehreren disjunktiv verbundenen Subj. §. 433, 8. — des Relativpron. §. 784 — 786.
Numerus der Rede od. Rhythm. §. 861, 5.

O.

Objekt §. 387, 2.
Objektive Beziehungen §. 501.
Objektives Satzverhältniſs §. 387, 2. §. 501 ff. — Organ. Verhältn. dess. §. 502, 1. 2. — Erweiterg dess. §. 502, 3. 4.
Oblique Redeform, Hauptsatz §. 844. — Modi d. Nebensätze: Optativ §. 845. — Indikat. §. 846. — Konj. §. 847. — Wechsel des Konj., Opt. u. Indik. §. 848. — Acc. c. inf. §. 849. — Übergang der indirekt. Rede in die direkt., u. der direkt. in die indirekt. — Personenwechsel §. 850.
Optativ, Begriff dess. §. 449, 1. 2. *b.* — abgeleitete Bdtg dess. im Ggsatze zu d. Konjunkt. §. 450.
Optativ Aoristi st. Praes. §. 445.
Optativ cum *ἄν* §. 454. *d.* §. 467. Vgl. §. 816, 1. 817. *b.* 818. *b.* 819. *a.* 820. *b.*
Optativ v. e. Aufmunterg §. 463. A. 2.
Optativus deliberativus s. dubitativus §. 464. *β*).
Optativ v. e. öftern Wiederholg §. 465, 1.
Optativ in d. abgeleit. Bdtg (Voraussetzg, Annahme, Vermuthg) §. 450. 466. *a*). — v. Wunsche §. 466. *b*). — st. d. Imprat. §. 466. *c*). — v. Verlangen, Willen, Geneigtheit §. 466. *d*). — in direkt. Fragen §. 466. *e*).
Optativ ohne *ἄν* st. d. Optat. mit *ἄν* §. 467. — in d. Apodosis eines hypothet. Satzgefüges §. 817. A.
Optativ mit *ἄν* abwechselnd mit Indik. Fut. §. 468, 2.
Optativ neben d. Imperat. §. 469. A. 1.
Optativ in Nebensätzen: bei *ὅτι, ὡς* (daſs) §. 769.
Optativ b. *ὡς, ὅπως, ἵνα* u. s. w. §. 772, 2. 773. 774. — b. *μή* §. 772 — 774 u. §. 779. *b. c.* — b. *οὐ μή* §. 779, 2. — m. *ἄν* b. *ὡς, ὅπως, ἵνα* u. s. w. §. 775. — b. *μή* §. 775. u. 779. *c.* — b. Relativ §. 797. — Wechsel mit d. Konj. ib. A. — b. d. temporell. Konj., als: *ὅτε, ὡς*, als, *ἕως* u. s. w. §. 809. u. 810. — b. d. hypoth. *εἰ.* §. 815. *b.* u. 819. — b. *ὥστε* §. 827, 1.
Optativ in orat. obliqua. §. 845. — b. *ἐάν, ὅταν, πρὶν ἄν* u. s. w. ibid. 3.
Optativ mit *ἄν* in Nebensätzen: bei *ὅτι, ὡς* (daſs) §. 770, 1. — b. Relativ §. 798. — *ἄν* weggelass. ib. A. 2. — b. d. temporell. Konj., als: *ὅτε, ὡς, ἕως* u. s. w. §. 811. — b. d. grundangeb. Konj., als: *ὅτε, ὡς*, da, *ἐπεί, quoniam*, u. s. w. §. 813, 2. — b. *ὥστε* §. 827, 1.
Optativ in d. orat. obliq. §. 845. — in Hauptsätzen der orat. obl. m. *δέ, γάρ, οὖν* §. 844. A. 2.

Oratio obliqua s. oblique Redeform.
Ortsadverbien. S. Adverbien.
Ortsnamen st. d. Personen §. 406, 3.

P.

Parataxe st. der Hypotaxe §. 720.
Parenthese §. 766, 3.
Partikeln. S. Adverbien u. Konjunktionen.
Partizip, Entsthg §. 387, 2. — Bdtg §. 409, 2. — Gbr. dess. im objektiv. Satzverhältn. im Allgem. §. 634. — Bmerkgen über d. Bgr. des Partizips §. 635. 653.
Partizip, als Ergänzung eines Verbalbgr. §. 654. — Konstruktion: Nom., Gen., Dat. u. Akk. des Partiz. §. 655.
Partizip nach d. V. der sinnlichen od. geistigen Wahrnehmung §. 657. — nach d. Verbis declarandi §. 658. — nach d. Verb. affectuum — des sich Sättigens — Etwas reichlich Genießens, des Vollseins §. 659. — nach d. V. des Zulassens, Ertragens, Beharrens, Ermüdens — des Anfangens u. Aufhörens §. 660. — des glücklich Seins, sich Auszeichnens, Nachstehens, Wohlthuens, Fehlens — sich Versöhnens — nach *πολλός, παντοῖός ἐστι — παρασκευάζεσθαι, ἐπείγεσθαι*, b. d. V. des Gehens, Schickens u. ähnl. §. 661. — nach d. Redensarten; es geziemt sich, es nützt, es ist gut, lieb, angenehm, es bringt Schande, es ist mir Muth u. ähnl. §. 662. — nach *ἔχειν* (sich verhalten), als: *ἔχω κτησάμενος* — als Ergänz. eines vorausgegangenen, m. e. Demonstrat. verbundenen, Verbs §. 663. — b. *τυγχάνω, κυρῶ, λανθάνω, διατελῶ, διαγίγνομαι, διάγω, φθάνω, οἶχομαι* §. 664.
Partizip verschieden vom Infinit. nach V. der sinnlichen od. geistig. Wahrnehmg. §. 657. A. 2. — nach V. declarandi §. 658. A. 3. — nach V. affectuum §. 659. A. — nach *ἀνέχεσθαι, τλῆναι, τολμᾶν, ἐπιτρέπειν, περιορᾶν (ἰδεῖν), ἀποκάμνειν* §. 660. A. 1. — b. *ἄρχεσθαι, παύειν* ib. A. 2. — b. *παντοῖος ἐγένετο, πειρᾶσθαι, παρασκευάζεσθαι, ἐπείγεσθαι* §. 661. A. 1. — b. d. Redensarten: es geziemt sich, es nützt, es ist gut, lieb, angenehm, es bringt Schande, es ist mir Muth §. 662. — b. *ἔχειν* §. 663. A. — b. *φθάνειν* §. 664. A. 4.
Partizip. als Gerundium, d. h. als adverbialer Ausdruck des temporellen, kausalen Verhältnisses u. des Verhältnisses der Art u. Weise. §. 665. — *a.* Zeitverhältnifs §. 666. — b. Kausalverh. (Ursache, Bedingung, Einschränkg) §. 667. — Mittel §. 668.
Partizip, als Gerundium, mit *ὡς* §. 671 — 673. — mit *ὥστε, ἅτε, οἷα, οἷον* §. 674.
Partizip, häufiger Gbr. dess. b. d. Griechen §. 675, 1.
Partizip st. des Verbi finiti §. 675, 2. Vgl. ibid. 4. — Partizip in Vrbdg m. d. Verb. fin. bei Sätzen, die durch *καί, τέ — καί; μέν — δέ* angereiht sind §. 727. A. 4. §. 733, 2.
Partizip in Vrbdg m. Verben gleichen Stammes u. gleich. Bdtg (*ὑπακούων ὑπακούει*). §. 675, 3.
Partizip gleicher od. verschiedener Zeit m. d. Prädikate §. 675, 5.
Partizip asyndetisch vrb. §. 676.
Partizip m. *εἶναι* st. des einfachen Verbs. §. 416, 4.
Partizip v. *εἶναι* weggelassen b. V. declarandi §. 656, 3. — b. *τυγχάνειν, κυρεῖν* §. 664. A. 1. — b. e. Adjektiv od. Subst. nach vorausgegang. Partizip (*λύτρα φέρων κ. ἱκέτης*) §. 675, 6.
Partizip m. *ἄν* §. 455.
Partizip zum Substantiv erhoben §. 474.
Partizip c. artic. st. des Partiz. sine art. b. *βλαβὴν φέρει* u. ähnl. §. 662. A. 2.
Partizipialien §. 404. 634. 635.
Partizipialkonstruktion, anakoluthisch §. 677 — 683.
Partizipialobjektiv §. 634 ff. S. unter Infinitiv u. Partizip.
Passivform §. 390, 2. §. 402.
Perfekt §. 439.
Perfekt in d. III. Pers. Sing. Impr. Med. od. Pass. §. 439. A. 1.
Perfekt m. Präsbdtg §. 439. A. 2.
Perfekt v. e. Wiederholg §. 439. A. 3.
Perfekt st. d. Futurs §. 439, 2.
Periode §. 866.
Person d. Vrbs b. mehreren Subj. §. 432.

Person des Verbs im Adjektivsatze §. 783.
Personelle Struktur st. der impers. b. Inf. (*δίκαιός εἰμι τοῦτο πράττειν*) §. 650. — bei dem Partizip §. 658. A. 2. — bei *ὅτι, ὡς* §. 771, 2.
Personenwechsel in d. orat. obl. §. 850.
Pflegen durch d. Aorist, *φιλεῖν, φιλεῖν* ausgedrückt §. 442. A. 1.
Pleonasmus §. 858.
Plural b. e. Subst. m. d. Genit. §. 420, 2.
Plural eines Substant. m. d. Dual d. Vrbs §. 427.
Plural des Substantivs §. 408. — b. Eigen-, Stoffnamen u. Abstrakten ibid. — st. d. Singul. ibid. A. 1. 2. — geht zur Singularf. über §. 430. *b. d.* — b. e. Anrede an Eine Pers. §. 430. *β*). — d. I. Pers. st. d. Sing. f. §. 430. *d.*
Plural d. Neutr. b. Verbaladj. st. d. Sing. §. 423.
Plural d. Verbs b. Sammelnamen im Singul. §. 418. *a.* — b. e. Subst. im Sing. mit *μετά* §. 420. A. — b. e. Subst. im Dual §. 426.
Plural: *ταῦτα, τάδε, ἐκεῖνα* v. Einem Begr. od. Ged. §. 423. A.
Plural wechselt m. d. Dual §. 426. A. 2.
Plusquamperfekt §. 440. — im Indikativ v. Nichtwirklichk. od. Unmöglichk. §. 451.
Positiv in Vrbdg m. *ἐν ὀλίγοις, ἐν τοῖς σφόδρα, μάλα, πάνυ* st. des Superl. §. 590. A. 3. — in Vrbdg. m. d. Komparat. od. Superlat. §. 591. — st. des Komparat. m. *ὥστε* §. 825. A. 1.
Prädikat §. 387, 1. §. 412, 3. §. 415. — Beziehungen dess. §. 418 ff.
Prädikat b. mehreren Subj. §. 431 — 433.
Prädikatives Adj. mit *εἶναι* §. 416.
Prädikatives Satzverhältniſs §. 387, 1. §. 412, 3.
Prädikatives Substantiv im Genus od. Numer. von seinem Subj. abweichend §. 422. — mit *εἶναι* §. 416.
Prägnante Konstrukt. der Präpos.
Präpositionen §. 537. Entsthg, Bdtg u. Konstr. ders. im Allgem. §. 504. u. §. 592 — 595.
Präpositionen c. gen. §. 596 — 599. (*ἀντί* §. 596. *πρό* §. 597. *ἀπό* §. 598. *ἐκ* §. 599.)
Präpositionen c. dat. §. 600 — 601. (*ἐν* §. 600. *σύν* §. 601.)
Präpositionen c. acc. §. 602 — 604. (*ἀνά* §. 602. *εἰς* §. 603. *ὡς* §. 604.)
Präpositionen c. gen. et acc. §. 605 — 608. (*διά* §. 605. *κατά* §. 606 f. *ὑπέρ* §. 608.)
Präpositionen c. gen., dat. et acc. §. 609 — 617. (*ἀμφί* §. 609. *περί* §. 610. *ἐπί* §. 611 — 613. *μετά* §. 614. *παρά* §. 615. *πρός* §. 616. *ὑπό* §. 617.)
Präpositionen als Ortsadverbien §. 618.
Präpositionen scheinbar od. wirklich vom Verb getrennt (Tmesis) §. 619.
Präpositionen in Vrbdg m. Adverbien §. 620.
Präpositionen in prägnanter Konstrukt. (*πίπτειν ἐν γούνασι, κεῖσθαι εἴς τι*) §. 621. u. 622.
Präpositionen mit d. Artikel attrahirt (*οἱ ἐκ τῆς ἀγορᾶς ἄνθρωποι ἀπέφυγον* st. *οἱ ἐν τῇ ἀγ.*) §. 623.
Präpositionen mit verschiedenen Kasus st. desselb. Kas. §. 624.
Präpositionen wechselnd (*ἀνὰ πᾶσαν τὴν Ἑλλάδα καὶ περὶ Ἰωνίην ἦν λόγος*) §. 624. *g.*
Präpositionen wiederholt u. ausgelassen §. 625.
Präpositionen, Stellung ders. §. 626.
Präposition st. eines Vrbs b. Wiederholg eines zsmgs. Vrbs §. 619. A. 1. u. 626. A.
Praesens absolutum §. 435, 1. — historicum §. 435, 2. — st. d. Perf. §. 436. — st. d. Fut. §. 437. — v. d. conatus §. 438, 2. in Gleichnissen §. 829, 4.
Prolepsis im Gbr. der Adjektiven §. 477, 2.
Pronominen §. 387, 4. — Gbr. der Pron. §. 627 — 633.
Pronom. demonstrativa §. 629.
Pronom. demonstr. *αὐτός*. §. 630.
Pronom. demonstr., praeparative gbr. §. 631.
Pronom. demonstr. m. zurückweisender Kraft §. 632.
Pronom. demonstr. vor d. Relativ weggelassen. §. 782, 4. 5. — Pr. demonstr. neben d. relativen §. 799. A. 2.

Pronom. indefinitum: τὶς, τὶ §. 633. — Stellung v. τὶς ibid. 6. — Pr. indef. ὅστις, ὁποῖος, ὁπόσος u. s. w. Bdtg u. Gbr. §. 781, 4.
Pron. interrogativa. S. Fragsätz. — m. vorgesetzt. Artikel §. 841, 2. vgl. Artikel.
Pronom. personalia (ἐγώ, σύ, αὐτός — ἐμός, σός u. s. w.) §. 627.
Pronom. personalia der III. Pers. praeparative gbr. §. 631.
Pronom. person. mit zurückweisender Kraft. §. 632.
Pronom. reflexiva (ἑμαυτοῦ u. s. w.) §. 628, 1.
Pronom. reflexiva der III. Pers. (οὗ, σφίσιν, ἑαυτοῦ, ἑός, σφέτερος u. s. w.) statt der der I. u. II. Pers. §. 628, 2.
Pronom. reflexiva statt d. Pron. reciproca §. 628, 3.
Protasis §. 814, 1. S. Adverbialsatz der Bedingung.

R.

Reflexives Verb §. 390, 4.
Relativadverbien st. ὅς, ἥ, ὅ §. 782. A. 1. — gehen in d. demonstr. über §. 799. A. 1.
Relative Konstrukt. geht in d. demonstr. über. §. 799.
Relativpronomen §. 780. u. 781, 4 — 6. — st. der Demonstrativpr. §. 781, 1 — 3.
Relativpron. der Beschaffenh. u. Größe: οἷος, ὅσος §. 782, 3.
Relativpron., in Ansehung der Kongruenz des Genus u. Numer. §. 784. 785. 786.
Relativpron. in Ansehung des Kasus. — Attrakt. — §. 787. Attrakt. b. οἷος, ὅσος, ἡλίκος §. 788. — Attractio inversa §. 789. — b. οὐδεὶς ὅστις οὐ ibid. 2. — b. ὃς βούλει ib. A. 1. — b. Ortsadverbien ib. A. 2. — Attrakt. in d. Stellung §. 790. — Relativpr. v. e. Zwischensatze attrahirt. §. 791. — Konstr. d. Relativpr. §. 792 — 798. — Relativpr. geht in d. pron. demonstr. od. person. über §. 799. — Relat. in Vrbdg m. e. Demonstr. — ὃς οὗτος ποταμός — §. 799. A. 2. — Relativ st. des Demonstr. (ὃς st. οὗτος) §. 800. — Relativ m. Wiederholg des im Hpts. stehenden Verbs (ἦγγειλας οἳ᾽ ἤγγειλας) §. 801, 1. — Relativ m. epexeget. Infin. od. Infinitivsatz ib. 2.
Relativsatz s. Adjektivsatz.
Reziprokes Verb. §. 390, 5.
Rhythmus. §. 861, 5.

S.

Satz §. 385, 1. 2. §. 412, 1. — Erweiterg dess. §. 388, 1. — organ. Einheit dess. §. 411. — Eintheilg dess. in aussagende, fragende u. heischende §. 412, 4. — zsamgstzter Satz §. 719.
Satzfrage §. 832.
Satzlehre §. 385, 2.
Schema s. σχῆμα.
Singular d. Verbs b. e. Mask. od. Femin. im Plur. §. 425. — bei e. Neutr. im Plur. §. 424. — b. mehr. Sachnam. im Plur. §. 433, 7.
Singularform d. Substant. §. 407. a. — st. d. Pluralf. ibid. — geht zur Pluralf. über §. 430. a. d. — des Impr., als εἰπέ, bei Anrede an Mehrere §. 430. α).
Sprache §. 385, 1.
Sprachtheile, Entsthg §. 386. — Eintheilg §. 389.
Steigerung der Sätze durch καί, οὐ μόνον — ἀλλὰ καί u. s. w. §. 731.
Stellung der Wörter s. Topik.
Subjekt §. 387, 1. §. 412, 3. §. 413. — durch e. Präposit. m. ihrem Kasus ausgedrückt, als: εἰς δέκα ἄνδρας ἦλθον §. 413. A. 1. — b. d. Umformung der akt. Konstr. in d. pass., als πιστεύομαι v. πιστεύω τινι §. 413, 4. — Ellipse dess. §. 414.
Subjektivität d. Sprache §. 385. A. 2.
Subordination s. Unterordnung.
Substantiv §. 386, 2. — Begriff u. Arten dess. §. 405. — Numerus §. 407 f.
Substantiv st. Adjekt. §. 477, 1.
Substantiv, meist m. d. Artikel, als Epexegese im relativ. Satze. §. 790. A.
Substantiva abstracta pro concretis §. 406.
Substantivsätze §. 767.
Substantivs. mit ὅτι, ὡς §. 768. — Modi §. 769 ff. — personelle Konstr. st. der imperson. §. 771, 2. — Unterschied zw. d. Inf. (Acc. c. inf.) u. d. Partizipialkonstr. §. 771, 4. — Wechsel v. ὅτι, ὡς mit d. Inf. (Acc c. inf.)

§. 771, 5. — ὅτι vertauscht mit ὅτε §. 771, 6. — vertauscht mit εἰ §. 771, 7. — Adjektivischer Substantivsatz §. 802, 1.
Substantivs. der Absicht u. des Zwecks m. ὡς, ὅπως, ἵνα u. s. w. §. 772, 1. Modi: Konj. u. Opt. §. 772, 2. 773. — Wechsel des Konj. u. Opt. §. 774. — Konj. u. Opt. m. ἄν §. 775. — ὅπως u. ὡς c. ind. fut. u. ind. fut. u. ἄν. §. 776. — Canon Dawes. — Ellipt. Gbr. v. ὅπως u. ὅπως μή §. 777. — Indikat. d. hist. Ztf. §. 778. — Bemerkg über μή §. 779, 1. *a. b. c.* — Konstr. v. οὐ μή ib. 2. — Canon Dawes. ib. 3. — εἰ, ὅπως μή, ὅπως, ὅτι od. ὡς, daſs, Infin. m. u. ohne Artik., ὥστε μή nach V. der Furcht §. 779. A. 3. u. 4.
Superlativ, Bdtg., Gbr. u. Konstr. §. 589. — scheinbar st. des Komparat. ib. A. 3. — Verstärkg u. nähere Bestimmg des Superl. §. 590. §. 831. A. 4. — Superl. in Vrbdg m. Komparat. od. Positiv §. 591.
Syntaxe §. 412, 1.
Synthetischer Charakter d. Sprache §. 389. A.

T.

Tempora, Eintheilg ders. §. 434. — Gebrauch §. 435 — 448.
Tempora prima u. secunda §. 393.
Tempora in den Nebensätzen §. 765, 2.
Tmesis der Präpos. §. 619.
Topik od. Wort- u. Satzstellung §. 862. — Invertirte Top. §. 863. u. 864. — Sperrung od. Auseinanderstellung (Hyperbaton). — Zsmstllg gleicher od. entgggsetzter Bgr. — Chiasma. — Hysteron proter. — Nachstllg v. Partik., Einschiebseln u. Anreden zur Hervorhbg eines Bgr. §. 865.
Topik v. ἄν (κέ) §. 457.
Topik v. d. Artikel ὁ, ἡ, τό §. 493. — b. d. Pronom. §. 487 — 489.
Topik v. ὦ b. Vokat. §. 510, 3.
Topik der Präpositionen §. 626.
Topik der Pronom.: des Gen. der Personalpr. μοῦ, σοῦ u. s. w. §. 627, 3. u. A. 3. u. 4. — Top. v. αὐτοῦ, -ῶν §. 627. A. 3. — Top. der Rflex. ἑαυτοῦ u. s. w. §. 627, 3. u. A. 3. — Top. v. αὐτός b. ἕκαστος §. 630, 1. — αὐτός b. e. Rflex. u. e. Pr. (ἐν αὐτὸς αὑτῷ) §. 630. A. 4. v. τις §. 483. S. 128. §. 633.
Topik der Adverbien u. Partikeln s. unter d. einzelnen Adv. u. Part.
Topik v. τέ §. 724.
Topik v. μέν u. δέ §. 733.
Topik v. γέ §. 704. A. 2.
Topik v. οὐ u. μή §. 707. A. 2.
Topik der Fragwörter §. 833. A.
Transitives Verb §. 390, 2. — s. intrans. od. reflex. Bdtg (τρέπω st. τρέπομαι) §. 392. *c.* u. A. 2. — m. d. Bdtg: lassen §. 390, 3.

U.

Übergang der indirekt. Rede in d. direkte u. umgekehrt. §. 850.
Umkehrung des attribut. Satzverh. (οἱ χρηστοὶ τῶν ἀνθρώπων st. οἱ χρηστοὶ ἄνθρωποι) §. 479.
Umschreibungen durch βία, ἴς, μένος, σθένος, κῆρ, δέμας, χάρα, ὄμμα, χρῆμα u. a. §. 479. *d.*
Unpersönliche Verben §. 414. A. 2.
Unterordnung der Sätze §. 761 ff. — Arten der Nebensätze, Konjunktionen §. 763. — Substantivsätze, Adjektivs, Adverbials. S. d. einzelnen Nbsätze.

V.

Verb, d. erste Wortform u. d. Urform des Satzes §. 386, 1. 388, 2. — Verbi Genera §. 390 — 403.
Verb. activum, transitivum, passivum, intrans., medium s. Aktivform, Transitiv, Passivform, Intransitiv, Medialform.
Verb. factitivum s. caussativum §. 390, 3.
Verb. reflexiv. u. reciproc. §. 390, 4. 5.
Verb. finitum u. infinit. §. 401. — Verb. finit. in Verbindg mit d. Partizip bei Sätzen, die durch καί, τέ — καί, μέν — δέ verb. sind §. 727. A. 4. §. 733, 2.
Verb richtet sich nach e. Theile des Prädikats (ἡ περιοδὸς εἰσι στάδιοι ἕξ) §. 429.
Verba, welche im Aktiv cum Genit. od. Dat. verbunden w., werden in der Passivform, wie die Verba c. Acc. behandelt (φθο-

νοῦμαι v. φθονῶ τινι, *invidetur mihi*) §. 413, 4.
Verbaladjektiven auf τός u. τέος im Plur. st. im Sing. §. 423. — Konstruktion ders. §. 587.
Verbaladjektiven c. acc. (st. des Gen.) §.
Verbalsubstantiven c. accus. §. 547. A. 1. — §. 551. A. 2. — §. 553. A. 5. — c. dat. §. 575. — §. 576. A. 1. — §. 577. A. 2. u. A. 5. — §. 578. A. 2. — §. 579. A. 2. u. A. 4. — §. 580. *b*).
Verbum simplex pro compos. §. 626. A.
Verbum compos. u. simplex dess. Stammes neben einander §. 626. A.
Verkürzung der Nebensätze §. 766, 2. — der Komparativsätze §. 830, 4.
Verschmelzung §. 856. 857. — des Hauptsatzes m. d. komparativ Nbs. §. 830, 4. — Verschmelz. zweier od. mehrerer Fragsätze in Einen (τίς τίνος αἴτιος ἐγένετο;) §. 843.
Verschränkung §. 856. 857. zweier Sätze, eines zu erklärenden u. eines erklärenden mit γάρ §. 754, 4.
Vertauschung der Sätze §. 766. — Vertauschg der Nebensätze m. d. Adjektivsatze §. 802.
Verwandlung eines Nebensatzes in e. direkt. Fragsatz §. 842.
Vokativ, Gbr. dess. §. 510. — Attraktion beim Vok. §. 510, 4.
Vordersatz §. 814, 1.

W.

Wiederholung des im Hauptsatze stehenden Verbs in e. relativ. Satze §. 801, 1.
Wirklichkeit, wie durch d. Spr. bzeichnet §. 452.
Wohlklang §. 861, 5.
Wort §. 385, 1.
Wunsch durch d. Optat. bz. §. 819. A. 2. — durch d. Indik. Praeteritor. §. 820. A. 2.

Z.

Zahlform s. Numerus.
Zahlwörter §. 387, 4.
Zeitverhältnifs des Prädikats s. Tempora.
Zeugma §. 853.
Zusammenziehung der Sätze §. 720, 6. §. 855.

II. Griechisches Wortregister.

A.

ἀγαθός τι § 557. *b*.
ἀγάλλεσθαι c. dat. 584. *a*.
ἀγαναχτεῖν c. acc. pronom. §. 553. A. I. — c. dat. §. 584. *a*. — c. part. §. 659.
ἀγανακτεῖν εἰ st. ὅτι §. 771, 7.
ἀγαπᾶν c. acc. et dat. §. 532. A. 1. — c. dat. §. 584. *a*. — c. partic. §. 659. — ἀγαπᾶν εἰ st. ὅτι §. 771, 7.
ἀγάσασθαι neb. ἀγασθῆναι §. 402. A. 3.
ἄγασθαι c. gen. et acc. §. 531. u. A. u. τινά τινος §. 535. f. — c. dat. §. 584. *a*.
ἀγγελίης ἐλθεῖν, πωλεῖσθαι §. 537. *b*.
ἀγγέλλειν c. infin. §. 638. — c. part. §. 659. — Untersch. zw. inf. u. part. ib. A. 3.
ἀγγέλλεται c. acc. c. inf. §. 649. *a*.
ἄγε auf Mehrere bezog. §. 430. *α*).
ἄγε c. Coniunct. §. 463.
ἄγε δή §. 692. S. 388. — ἄγε μήν §. 696, 1.
ἄγειν u. Kompos. intrans. §. 392. *α*).
ἄγειν c. gen. §. 512, 1. —, -εσθαι c. gen. §. 520. A. 1.
ἀγεμόνευμα st. ἡγεμόν. §. 406, 2.
ἄγεσθαι c. gen. §. 518, 2. 3).
ἄγχαθεν λαβεῖν τι §. 622. A. 2.
ἀγνοεῖν c. gen. et acc. §. 528. *c*. — c. part. §. 657.
ἀγοράζειν c. gen. §. 540. *α*).
ἀγοραῖος st. ἐν ἀγορᾷ §. 685. *a*.
ἀγχιστῖνος st. ἄγχι ἀλλήλων §. 685. *a*.

ἄγχι ἀγχοῦ c. gen. §. 522. *ddd*). — ἀγχοῦ c. dat. §. 574. *bb*).
ἄγων, mit, §. 668. A. 2. — pleonast. ib.
ἀγωνίζεσθαι c. dat. §. 574. *c*).
ἀδαής c. gen. §. 530. *h*.
ἀδελφός ausgelass. §. 474. — c. gen. §. 519. *aa*). — c. dat. §. 576.
ἄδην c. gen. §. 525. A. 5.
ἄδην §. 545. A. 5.
ἀδικεῖν c. acc. §. 550. 1). — μεγάλα etc. c. acc. §. 558. *b*). — c. part. §. 661. III.
ἀδικήσεσθαι scheinb. passiv §. 399. *a*.
ἄδικος ἀδικίαν §. 547. A. 1.
ἀδύνατον ὄν acc. abs. §. 670. *a*.
ἀδύνατός εἰμι c. inf. §. 639. — c. ὥστε ib. A. 2.
ἄδωρος c. gen. §. 513. A. 3.
ἀείδειν c. dat. §. 574. *c*).
ἀείρειν c. gen. §. 512, 1.
ἄζυξ c. gen. §. 513. A. 3.
ἀηδές ἐστι c. part. §. 662.
ἀθέατος c. gen. §. 513. A. 3.
Ἀθήνησιν §. 568. A. 1.
ἄθικτος c. gen. §. 513. A. 4.
ἀθρόος pro adverb. §. 685. *c*.
αἰθῶς c. gen. §. 513. A. 4.
αἰ st. εἰ, — αἰ γάρ, αἴθε st. εἰ γάρ, εἴθε §. 815. A. 2.
αἰ c. conj. §. 818. A. 2.
αἰαῖ c. gen. §. 534. *cc*.
αἲ γάρ c. inf. §. 644.
αἰδεῖσθαι c. acc. §. 553. — c. τό et inf. §. 643. — c. part. §. 659. c. inf. ib. A.
αἴδοις c. gen. §. 530. *h*.
αἰδώς v. Person. §. 406, 2.
αἴειν c. gen. §. 528.
αἶκα = ἐάν c. ind. §. 818. A. 2.
αἴ κε s. ἐάν.
(αἰκίζεσθαι) αἰκίσασθαι u. αἰκισθῆναι §. 403. *b*.
αἵματα §. 408. *b*).
αἰνεῖν τινά τινος §. 535. f. — αἰνεῖν αἶνον c. acc. §. 558. *a*).
αἰνόθεν αἰνῶς §. 859, 2.
(αἴρειν) ἀπ—, ἀναίρ. intrans. §. 392. *a*).
αἴρειν, αἴρεσθαί τι §. 396. *β*). αἴρεσθαί τι τινί, gegen J. §. 571.
αἴρειν τινὰ μέγαν etc. §. 560.
αἱρεῖν c. gen. §. 520. A. 1.
αἱρεῖσθαι, *creare*, c. dupl. acc. §. 560.
αἰσθάνομαι st. d. Perf. §. 436.
αἰσθάνεσθαι c. gen. et acc. §. 528. *e*. u. A. 3. — c. part. §. 657. — Untersch. zw. inf. u. part. ib. A. 2.
αἴτεσειν c. acc. §. 552. 7).
αἰσυμνᾶν c. gen. §. 538. *a*).
αἰσχρόν ἐστιν c. inf. §. 637, 1. — αἰσχρὸν ὄν, acc. abs. §. 670. *a*. — αἰσχρόν ἐστιν εἰ st. ὅτι §. 771, 7.
αἰσχύνεσθαι c. acc. et. dat. §. 553. u. A. 1. c. dat. §. 584. *a*. — c. inf. §. 637, 1. — c. τό et inf. §. 643. — c. part. §. 659. — c. inf. ib. A.
αἰσχύνεσθαι εἰ st. ὅτι §. 771, 7.
αἰτεῖν, -εῖσθαι c. dupl. acc. §. 561. *d*. — τινός τι, παρά τινός τι ib. A. 2.
(αἰτιᾶσθαι) inf. ᾐτιάσθαι passiv. §. 403. *a*.
αἰτιᾶσθαι c. gen. §. 536. *b*.
αἴτιον δέ §. 629. A. 4.
αἴτιός εἰμί τινι §. 581. *e*. — c. inf. §. 639. — c. τό et inf. §. 643.
αἴφνης §. 543, 2.
αἰφνίδιος pro adverb. §. 685. *c*.
(ἀκεῖσθαι) ἀκέσασθαι u. ἀκισθῆναι §. 403. *b*.
ἀκήρατος c. gen. §. 513. A. 4.
ἄκλαυστος c. gen. §. 513. A. 4.
ἀκμήν, Akkus. §. 555. A. 2. §. 556. A. 2.
ἀκόλουθος c. gen. §. 520. *bb*). —, -εῖν, -ως, -ῆτικος c. dat. §. 575. *d*) *dd*) u. A.
ἀκοντίζειν c. gen. §. 522, *c*.
ἀκούειν, im Rufe stehen, §. 506, 2.
ἀκούειν, *audivisse* §. 436.
ἀκούειν c. gen. et acc. §. 528. u. A. 3.
ἀκούειν, gehorchen, c. gen. et dat. ibid. A. 4. — ἀκούειν c. part. 657. Untersch. zw. inf. u. part. ibid. A. 2.
ἀκούεσθαι st. ἀκούειν §. 398, 4.
ἀκούω ὅτε st. ὅτι §. 771, 6.
ἄκρα auf e. Pers. bezog. §. 422, 1.
ἀκρατής c. gen. §. 538. *aa*).
ἀκροᾶσθαι c. gen. §. 528.
ἄκρος pro adverb. §. 685. A.
ἀκτίς st. ῖνες §. 407, 2.
ἄκων pro adverb. §. 685. *c*.
ἀλαλκεῖν c. gen. §. 513, 3. — c. dat. §. 579.
ἀλαοῦν c. gen. §. 513, 3.
ἀλᾶσθαι c. acc. *viae* §. 554.
ἀλγεῖν c. gen. §. 534. *c*. — c. acc. §. 553. — τὴν κεφαλήν §. 557. *a*. — c. dat. §. 584. *a*.
ἀλέγειν u. -ίζειν c. gen. et acc. §. 533. u. A. 1.
ἀλέξειν c. dat. §. 579.
ἄλῃθες in d. Antwort §. 840. A. 2.

ἄλημαι v. Person. §. 406, 2.
ἅλις u. ἅλις ἔχω τι u. dgl. §. 525. A. 5.
ἀλίσκεσθαι c. gen. §. 532.-c. part. §. 658.
ἀλιτέσθαι c. acc. §. 550. 1). — ἀλιτεῖν τινι ib. A. 1.
ἀλλά mit beschränkender u. aufhebender Kraft §. 741. u. A. 1. 2. 3. — οὐ μᾶλλον, οὐ τὸ πλέον, ἀλλά §. 741, 5. — οὐ μὴν ἀλλά; οὐ μέντοι ἀλλά; οὐ γὰρ ἀλλά §. 741, 6. — ἀλλά im Nachsatze §. 738. — ἀλλά zur Bz. eines Übergangs zu e. verschied. od. entgegstzt. Gedanken §. 742. — ἀλλά nach εἰ, ἐπεί §. 742. A. 1. — ἀλλ' οὖν ibid. — ἀλλά, certe, in d. Mitte d. Satzes ibid. — ἀλλά ganz an d. Spitze einer Rede §. 742. A. 2.
ἀλλά in d. Frage §. 835, 4.
ἀλλά nach d. Vokat. §. 510, 5.
ἄλλα, ἄλλοι, οἱ ἄλλοι, ohne καί angereiht §. 760. *h*).
ἀλλ' ἄρα §. 755. *c*.
ἀλλά γε §. 704. II, 2).
ἀλλά δή §. 691. *B*. S. 388. §. 692. S. 389. — ἀλλὰ δῆτα §. 693. S. 390.
ἀλλ' ἤ in d. Frage ibid.
ἀλλ' ἤ §. 699. A. — ἀλλ' ἤτοι, ἀλλ' ἤτοι μέν §. 699, 2 u. 3.
ἀλλ' ἤ (οὐκ, οὐδὲν ἀλλ' ἤ; οὐδὲν ἄλλο, ἀλλ' ἤ; οὐδὲν ἕτερον, ἀλλ' ἤ; τί ἄλλο, ἀλλ' ἤ; ἄλλο τι, ἀλλ' ἤ) §. 741, 5.
ἀλλὰ μὲν δή §. 698. *c*.
ἀλλὰ μήν §. 696. *d*.
ἀλλ' οὐ γάρ, ἀλλὰ γάρ §. 754, 5.
ἀλλ' οὐ μὰν οὐδέ §. 696. *b*. u. *c*. — ἀλλ' οὐ μάν §. 696. *b*. *c*. — ἀλλὰ μέν §. 697. *e*. — ἀλλὰ μέντοι §. 698. *a*.
ἀλλὰ τί μέλλει; ἀλλὰ τί; ἀλλὰ τί γὰρ μέλλει; ἀλλὰ τί οἴει; in der Antwort §. 840. A. 2.
ἀλλά τοι §. 705, 4.
ἀλλάττειν u. Kompos. st. — εσθαι 392. *α*).
ἀλλάττειν, -εσθαι c. gen. §. 541. *b*).
ἄλλη, *alio* §. 571. A. 3. — *alio modo* §. 586. *c*.
ἀλλήλων u. s. w. scheinb. st. ἑαυτῶν u. s. w. §. 628, 3.
ἄλλην καὶ ἄλλην §. 554. A. 2.
ἄλλο ἤ od. ἄλλο τι ἤ §. 852. *m*.
ἄλλοθι c. gen. §. 518. *c*).
ἀλλοῖος c. gen. §. 513, 4.
ἀλλόκοτος c. gen. §. 513, 4.
ἄλλος, ἄλλο st. ἄλλος τις, ἄλλο τι §. 836. A. 5.
ἄλλος ἄλλοι, (ἄλλος ἄλλοθεν) neben e. andern Nominat. §. 509.
ἄλλος ἄλλοθεν, ἄλλος ἀλλόσε, ἄλλος ἄλλῃ u. s. w. §. 865, 2.
ἄλλος c. gen. §. 513, 4. §. 540. *γ*). — ἤ ib. A. 3.
ἄλλος scheinbar überflüssig b. e. Subst. in d. Bdtg: auf der andern Seite §. 685. A. 2.
ἄλλο τι ἤ u. ἄλλο τι in d. Frage: *nonne* §. 836. *e*. u. A. 4. u. 5. u. 852. *m*.
ἄλλοσε ὅποι st. ἀλλαχοῦ ὅποι per attract. §. 789. A. 2.
ἀλλότριος c. gen. §. 513, 4. §. 540.
ἄλλων b. Superl. §. 589, 2.
ἄλυπος c. gen. §. 513. A. 4.
ἀλύσκειν c. gen. §. 512, 1.
ἁλῶναι c. gen. §. 506. *b*.
ἁλώπηξ, Fuchsfell, §. 406, 3.
ἅμα c. dat. §. 568. A. 5. §. 576. 601. A. 2. — Dativ §. 586. *d*. — b. Partiz. §. 666. A. 5. — c. dat. et part. §. 669. A. 2. — ἅμα — καί st. ὅτε §. 720, 2.
ἀμαθὴς ἀμαθίαν §. 547. A. 1. — c. acc. §. 553. A. 5.
ἁμαρτάνειν c. gen. et acc. §. 513, 3. u. A. 2. — c. part. §. 661. VII.
ἀμείβειν, -εσθαι c. gen. §. 541. *b*). — c. acc. §. 550. 1).
ἀμεινόν ἐστι c. part. §. 662.
ἀμελεῖν c. gen. et acc. §. 533. u. A. 1. — c. infin. §. 637, 1.
ἀμέλξεται scheinbar passiv. §. 399. *a*.
ἀμελοῦμαι §. 413, 4.
ἀμεμφία c. dat. §. 578. A. 2.
ἀμήχανός εἰμι c. τό et infin. §. 643. — c. inf. st. ἀμήχανόν ἐστι c. acc. c. inf. §. 650.
ἀμνημονεῖν c. acc. §. 530. A. 1.
ἄμοιρος c. gen. §. 519. *aa*).
ἀμολγῷ νυκτός §. 569.
ἄμπελος st. οι §. 407, 2.
ἀμύνειν c. gen. §. 513, 3. — c. dat. §. 579.
ἀμφί, Präp. c. gen., dat. et acc. §. 609. — als Adverb. §. 618, 2. §. 619. — c. dat. in prägnant. Bdtg st. c. acc. §. 621. *b*). — c. dat. u. acc. des Schmucks weg. abwechselnd §. 624. f.
ἀμφὶ περί §. 618, 3.
ἀμφὶ οὕνεκα §. 618, 4.
ἀμφι- in Kompos. §. 609. A.
ἀμφιεννύναι c. acc. §. 551. 6). — c. dupl. acc. §. 562. *a*. — ἀμφιέννυμαί τι ib. A. 1.
ἀμφίς c. gen. §. 513, 5.

ἀμφισβητεῖν c. dat. §. 574. *c*).
ἀμφότερον, ἀμφότερα, Akkus., §. 557. A. 4.
ἄμφω λέγεται §. 424. A. 1.
ἄν, Modaladverb, Bdtg u. Gbrauch dess. im Allgem. §. 453, 1. — Etymolog. §. 453, 2. — Unterschied v. *κέ* §. 453, 3.
ἄν c. indic. fut. §. 454. *a*.
ἄν scheinb. c. indic praes. et perf. §. 454. A. 1. u. §. 809. A.
ἄν nicht c. imperat. §. 454. A. 2.
ἄν c. indic., impf., plperf. et aor. §. 454. *b*. — weggelassen §. 821. u. 822.
ἄν c. conjunctivo d. Haupttempora; *α*) bei Homer §. 454. c. — *β*) in direkt. u. indirekt. Fragen ibid. — *γ*) in Nebensätzen, u. zwar in Vrbdg m. Konjunktionen, als *ἐάν, ἐπάν, ὅταν, πρὶν ἄν, ὃς ἄν* u. s. w. ibid.
ἄν c. optativo §. 454. *d*. §. 467. — weggelassen §. 468. 818. A.
ἄν c. infinitivo et partic. §. 455.
ἄν ohne Verb §. 456.
ἄν b. e. Adjektiv §. 456.
ἄν Stellung dess. §. 457.
ἄν φαίη (εἶποι) §. 457. A. 3.
ἄν wiederholt in Einem Satze §. 458.
ἄν b. zwei Verben dess. Verhältnisses nur Einmal gesetzt §. 458. A. 1.
ἄν κε §. 459. A. 3.
ἄν c. Conjunct. b. Homer st. d. Futurs §. 462. A. 2.
ἄν c. Conjunct. deliberativo §. 464. A. 2.
ἄν in Protasi §. 823, 1.
ἄν b. Konjunkt. im relativ. Satze weggelassen §. 796, 2.
ἄν b. Optat. im relativ. Satze weggelassen §. 798. A. 2.
ἄν st. *ἐάν*, welches siehe.
ἀνά, Präp. c. dat. et acc. §. 602. — als Adverb §. 618, 2. §. 619.
ἀνά u. *περί* c. acc. wechselnd §. 624. *g*.
ἀνα- in Kompos. §. 602. A.
ἀναβάλλεσθαι c. infin. §. 637, 1. — c. *τό* et infin. §. 643.
ἀναβλέπειν c. acc. §. 548, 3. — *ἀναβλέπειν τινί* §. 571.
ἀναγιγνώσκειν c. infin. §. 637, 1.
ἀναγκάζειν τινά τι §. 549. *b*. §. 561. i. — *ἀναγκάζομαί τι* §. 561. A. 5.
ἀναγκαῖον u. *ἀναγκ. ὄν*, acc. absol. §. 670. *a*.
ἀνάγκη ἐστί c. infin. §. 612. *a*).
ἀναδῦναι c. gen. §. 512, 1.
ἀναίνεσθαι c. part. §. 658. A. 3. *b*.
ἀνακαλεῖν ὄνομά τινα §. 558. *b*).
ἀνακεράννυσθαι φιλίαν §. 547, 2.
ἀνακουφίζω c. gen. §. 512, 1.
ἀνακῶς ἔχειν c. gen. §. 533.
ἀναμάρτητος c. gen. §. 513, 4.
ἀναμιμνήσκειν c. gen. et acc. §. 530. u. A. 1. — c. dupl. acc. §. 561. *e*.
ἄναντα §. 554. A. 2.
ἀνάξιος c. gen. §. 541. *c*).
ἀναπείθειν c. *ὥστε* §. 637. A. 4.
ἀναπνεῖν c. gen. §. 513, 3.
ἀνάριθμος c. gen. §. 513. A. 3.
ἀνάσσειν c. gen. §. 538. *α*). — c. dat. *μετά, ἐν* et dat. ib. A. 2. — c. dat. §. 573. A. 5.
ἀναχάζεσθαι c. genit. §. 512, 1.
ἀνδάνειν c. dat. §. 577. f.
ἀνδρῖαι §. 408. *γ*).
ἀνέλκειν c. gen. §. 520. A. 1.
ἀνεπιστήμων c. gen. §. 530. A.
ἄνευ, ἄνευθε c. gen. §. 513, 5.
ἀνέχειν χεῖράς τινι §. 571.
ἀνέχεσθαι c. gen. §. 519. *β*). — c. infin. §. 637, 1. §. 660. A. 1. — c. partic. §. 660.
ἀνήκοος c. gen. §. 513. A. 3. — c. acc. §. 553. A. 5.
ἀνηκουστεῖν c. gen. §. 528. A. 4. c. dat. §. 575. *d*).
ἀνήνεμος c. gen. §. 513. A. 3.
ἀνήρ, ἄνδρες ausgelass. §. 474.
ἀνθάπτεσθαι c. gen. §. 520. *b*).
ἀνθεῖν c. gen. §. 525. *b*.
ἄνθος v. Person. §. 406, 2.
ἄνθρωπος, ἄνθρωποι ausgelass. §. 474.
ἀνθρώποις, inter homines, §. 568. *α*).
ἀνιάναι c. gen. §. 513, 3.
ἀνιστάναι c. gen. §. 520. A.
ἀνιστορεῖν c. dupl. acc. §. 561. *d*.
ἀνορέαι §. 408. *β*).
ἄντα, ἄντην, ἀντία, ἀντίον c. gen. §. 522. *ddd*).
ἀνταίρειν intrans. §. 392. *α*).
ἀντάλλαγμα, ἀνταλλάττειν, ἀνταλλάττεσθαι c. gen. et dat. §. 541. *b*) u. A. 1.
ἀνταμείβεσθαι c. acc. §. 550. 1).
ἀντάν c. gen. §. 522. *d*. — c. dat. §. 574. *b*).
ἀντάξιος c. gen. §. 541. *c*).
ἀνταύγειν c. acc. §. 548, 1.
ἀντέχεσθαι c. gen. §. 520. *b*).
ἄντην §. 554. A. 1.
ἄντην ἔχεσθαι §. 545. A. 3.
ἀντί, Präp. c. Gen. §. 596. — als

Adverb. §. 618, 2. §. 619. — *ἀντί* c. infin. st. *ἀντὶ τοῦ* c. inf. §. 651. A.
ἀντι- in Kompos. §. 596. A. 1.
ἀντιάζειν c. dat. §. 574. *b*).
ἀντιᾶν c. gen. et acc. §. 522. *d*. u. A. 5. — c. dat. §. 574. *b*).
ἀντιβίην ἐλθεῖν §. 545. A. 3. — *ἀντιβίην* §. 554. A. 2.
ἀντιβολῆσαι c. gen. §. 522. *d*.
ἀντικρύς c. gen. §. 522. *ddd*).
ἀντιλαμβάνεσθαι c. gen. §. 520. *b*).
ἀντιλέγειν c. *τό* et infin. §. 643.
ἄντιον, Akkus., §. 554. A. 2.
ἄντιος c. gen. §. 522. *dd*).
ἀντίπαλος c. gen. §. 522. *dd*).
ἀντίστροφος c. gen. §. 522. *dd*).
ἀνύσας, schnell, sofort, §. 666. A. 1.
ἄνω c. gen. §. 522. *ddd*). — hinauf, §. 571. A. 3.
ἄξιός εἰμι c. infin. §. 640. — st. *ἄξιόν ἐστι* c. acc. c. inf. §. 650.
ἄξιος, ἀξίως, ἀξιοῦν, -οῦσθαι c. gen. §. 541. *c*). — *ἄξιός τινός εἰμί τινι* §. 591. *e*).
ἄοκνος pro adverb. §. 685. *c*.
ἀπαγορεύειν εὖ, κακῶς c. acc. §. 551. 2). — c. infin. §. 637, 1.
ἀπάθης c. gen. §. 513. A. 3.
ἀπαίδευτος c. gen. §. 513, 4. §. 530. *h*.
ἀπαίρειν intrans. §. 392. *α*).
ἄπαις c. gen. §. 513. A. 3.
ἀπαιτεῖν c. dupl. acc. §. 561. *d*.
ἀπαλλακτέον ἐστί τινα u. *τινος* §. 587. A. 2.
ἀπαλλάττειν c. gen. §. 513, 3. — *-εσθαι* c. partic. §. 660.
ἀπάνευθε c. gen. §. 513, 5.
ἅπαντα εἶναί τινι §. 422, 1.
ἀπαντᾶν c. gen. et. acc. §. 522. *d*. u. A. 5. — c. dat. §. 574. *b*).
ἀπαντικρύ c. gen. §. 522. *ddd*).
ἁπάντων ἀνθρώπων u. s. w. b. Superl. §. 589, 2.
ἀπαξιοῦν c. gen. §. 541. *c*).
ἀπατᾶν κλέμματα c. acc. §. 559. *b*).
ἀπάτωρ c. gen. §. 513, 4. u. A. 3.
ἀπαυρᾶν c. gen. §. 526. — *τινί τι* §. 561. A. 3.
ἀπέβη sc. *τὰ πράγματα* §. 414, 3.
ἀπειθεῖν c. gen. §. 528. A. 4. — c. dat. §. 575. *d*).
ἄπειρος, -ῶς c. gen. §. 530. *h*. u. *ἀπειρῶς ἔχειν περί τι* ib. A. 2.
ἀπεντεῦθεν §. 620.
ἄπεπλος c. gen. §. 513. A. 3.
ἀπεύχεσθαι c. dat. §. 573. *a*).
ἀπέχειν c. gen. §. 512, 1. —, *-ἐχεσθαι* c. gen. §. 513, 3. — c. *τό* et infin. §. 643.
ἀπέχρη u. *ἀπέχρη ἄν* §. 821, 3. u. A. 3.
ἀπιέναι c. gen. §. 512, 1.
ἀπιστεῖν c. infin. §. 638.
ἀπιστοῦμαι ὑπό τινος, mihi non creditur ab aliq., §. 413, 4.
ἀπό, Präp. c. gen. §. 598. — als Adverb §. 618, 2. §. 619. — in prägnant. Bdtg b. d. V. des Stehens, Sitzens, Hängens, Hangens, Heftens st. *ἐν* c. dat. §. 622. *c*. — *ἀπό* in Vrbdg m. d. Artik. st. *ἐν* (*οἱ ἀπὸ τῆς ἀγορᾶς ἄνθρωποι ἀπέφυγον*) §. 623. *α*.
ἀπὸ πρώτης, ἀπὸ τοῦ εὐθέος, ἀπὸ τοῦ προφανοῦς §. 543, 2.
ἀπὸ γλώσσης, ἀπὸ στόματος, ἀπὸ μνήμης, ἀπ' ὀμμάτων, ἀπὸ σπουδῆς, ἀπὸ γνώμης, ἀπὸ χειρός, ἀπὸ φωνῆς u. s. w. §. 543, 3.
ἀπὸ — ἕνεκα §. 618, 4.
ἀπο- in Kompos. §. 598. A.
ἀπ' οὐρανόθεν u. Ahnl. §. 512. A. 3.
ἀπόβρυχα θεῖναι §. 545. A. 3.
ἀπογεύεσθαι c. gen. §. 526.
ἀποδεικνύναι c. *εἶναι* §. 639.
ἀποδέχεσθαι, beipflichten, §. 528.
ἀποδιδόναι c. gen. pretii §. 541. *α*).
ἀποδιδράσκειν c. acc. §. 551. 3).
ἀπόδοσις c. dat. §. 577. A. 2.
ἀποικεῖν c. acc. §. 551. A. 3.
ἀποκάμνειν c. inf. et part. §. 660. A. 1.
ἀποκρίνεσθαι τὸ ἐρωτώμενον §. 547, 2.
ἀπολαύειν c. gen., c. *ἀπό*, *ἐκ*, c. acc., c. gen. et acc. §. 526. u. A. 1. 2. 4.
ἀπολογεῖσθαι c. dat. §. 579.
ἀπολωλέναι κακὸν μόρον §. 547. *b*).
ἀπομιμνήσκεσθαι c. gen. et acc. §. 530. A. 1.
ἀποξυρᾶν c. dupl. acc. §. 562. *b*.
ἀποπειρᾶσθαι c. gen. §. 530. *h*.
ἀπόπρο §. 618, 3.
ἀπόπροθεν, -θι c. gen. §. 513, 5.
ἀπορεῖν, -ία c. gen. §. 513, 3. 4.
ἀποῤῥοφεῖν c. gen. §. 526.
ἀποσυλᾶσθαί τι §. 561. A. 5.
ἀποστερεῖν c. gen. §. 513, 3. — c. dupl. acc., *τινός τινα, τινά τι* §. 561. *g*. u. A. 3. — *ἀποστεροῦμαί τι* ibid. A. 5.
ἀποστίλβειν c. gen. 527. A.
ἀποστρέφεσθαι c. acc. §. 551. A. 3.
ἀποταυροῦσθαι c. acc. §. 548, 3.

ἀπούρασθαι, scheinbar passiv. §. 399. *b.*
ἀποφεύγειν c. acc. §. 551. 3). — c. dat. §. 579. A. 3.
ἀποχωρεῖν c. acc. §. 551. A. 3.
ἀπρεπῶς c. dat. §. 577. *e.*
(ἅπτειν) συνάπτ. intrans. §. 392. *a*).
ἅπτεσθαι c. gen. et dat. §. 520. *b*) u. A. 4.
ἀπωθεῖσθαι ναυμαχίαν c. acc. §. 559. *b*).
ἄρα, gerade, eben, just, §. 755. — v. unmittelbar. Fortschr. der Handlg §. 756, 1. — bz. Raschheit ib. 2. u. 3. — Überraschg ib. 4. u. 5. — explicative §. 757. *a*). — conclusive ib. *b*). — ἄρα weggelass. §. 760. *c*). — ἄρα in d. Frage §. 833. *c.*
ἆρα st. ἄρα §. 757. A. 833. *c.*
ἆρα, Fragwort §. 834, 2. — ἆρ' οὐ, ἆρα μή ib. 3. u. A. 1. — ἆρα — ἤ §. 836. *c.*
ἄρα δῆτα §. 693. S. 390.
ἀρᾶσθαι c. dat. §. 573. *a*).
ἀρέσκειν τινά, τινί τι §. 550. A. 2. —, ἀρεστῶς c. dat. §. 577 f.
ἀρέσκεσθαι c. gen. §. 526. — τινά τι §. 550. A. 2. — c. dat. §. 577 f. — c. dat. §. 584. *a.*
ἀρήγειν c. dat. §. 579.
ἄρ' ἦν §. 438, 4.
ἀριθμεῖσθαι c. gen. §. 518. 2).
ἀριθμόν §. 557. A. 3.
ἀριθμῷ, *certo numero*, §. 586. *d.*
ἀριστερᾶς (χειρός) §. 512. A. 1.
ἀριστεύειν c. gen. §. 539. *β*).
ἄρκεῖσθαι c. dat. §. 584. *a.*
ἁρμόττειν c. dat. §. 577. *e.*
ἄρνεῖσθαι c. infin. §. 638.
ἄρνησίς ἐστιν c. τό et infin. §. 643.
ἀρξάμενος ἀπό τινος, vorzüglich, §. 666. A. 1.
ἄρξεται, *parebit* §. 399. *a.*
ἄῤῥητ' ἀῤῥήτων §. 589, 2.
ἀρτιμαθής c. gen. §. 530, *k.*
ἄρχειν c. gen. §. 538. *α*). — c. dat., ἐν ib. A. 2., c. dat. §. 573. A. 5.
ἄρχειν, -εσθαι c. gen. §. 512, 2.
(ἄρχειν) ὑπάρχ. scheinb. als Kopula §. 416, 3.
ἄρχεσθαι c. partic. §. 660. VI. — c. inf. ib. A. 2.
ἀρχεύειν c. gen. §. 538. *α*). — c. dat. ib. A. 2.
ἀρχήν, Akkus., §. 555. A. 2.
ἀρχῆς, Anfangs, §. 524, 1.
ἄρχομαι ὑπό τινος, *mihi imperatur ab aliq.*, §. 413, 4.
ἀρχόμενος, Anfangs, §. 666. A. 1.
ἄσαι, ἄσασθαι c. gen. §. 526.
ἀσεβεῖν c. acc. §. 550. 1). — εἰς, περί τινα ib. A. 1.
ἀσκεῖσθαι c. dat. materiae §. 586 f.
ἄσκευος c. gen. §. 513. A. 3.
ἄσμενος pro adverb. §. 685. *c.*
ἀσπίς st. ἰδες §. 407, 2.
ἄσπονδος pro adverb. §. 685. *c.*
ἄσσον c. gen. §. 522. *ddd*).
ἀστράπτει scil. ὁ θεός §. 414, 2.
ἀστράπτειν c. acc. §. 548, 1.
ἀσχαλᾶν c. dat. §. 584. *a.* — c. part. §. 659.
ἀτάρ §. 739, 3. — ἀτὰρ μέν §. 697. *e.* — ἀτάρ nach d. Vokat. §. 510, 5.
ἄτε, Akkus., §. 557. A. 4. — ἅτε c. partic. u. casib. absol. §. 674. — ἅτε δή §. 692. S. 389.
ἄτερ, ἄτερθε c. gen. §. 513, 5.
ἄτη v. Person. §. 406, 2.
ἀτιμάζειν ἔπη c. acc. §. 558. *b*).
ἄτιμος c. gen. §. 513, 4.
ἄτος c. gen. §. 525. *bb.*
αὖ, *contra* §. 739, 1. u. 2.
αὐδᾶσθαι st. αὐδᾶν §. 398, 4.
αὖθις §. 739, 3.
αὔξειν c. dupl. acc. §. 560.
αὔριον, Akkus., §. 555. A. 2.
αὐτάρ §. 739, 3. — Etymol. §. 756, 2. —, ἀτάρ τοι §. 705, 4.
αὖτε §. 739, 3.
αὖτη im Anrufe §. 507. A.
αὐτίκα, asyndet. angereiht §. 760. *a*).
αὐτίκα c. gen. §. 518. *c*). — b. Partiz. §. 666. A. 5.
αὖτις §. 739, 3.
αὐτόδιον §. 554. A. 2.
αὐτός in: αὐτοῖς ἵπποις, zugl. mit d. Pf. u. s. w. §. 568. *b*).
αὐτός, Personalpron., Gbr., wenn es gesetzt wird §. 627. — Unterschied v. d. Reflexiv. ἑαυτοῦ §. 628, 1. — Bdtg v. αὐτός, *ipse*, αὐτὸ τοῦτο, τοῦτ' αὐτό §. 631, 1. — in Beziehg auf d. im Verb liegend. Personalpr. ib. A. 1. — αὐτός st. d. Rflexivpron. ib. A. 1. — αὐτοὶ κατ' αὐτῶν, αὐτὸς πρὸς αὐτοῦ u. s. w. ib. — αὐτός b. abstrakt. Begriff. (αὐτὸ τὸ καλόν) ib. A. 2. — αὐτά b. Abstractis ib. — αὐτός, *solus*. — (αὐτοὶ ἑσμεν) ib. A. 3. — sogar. — *sponte* ib. — bildet e. Ggensatz zu e. Ggenst. ib. — v. dem, wovon gerade die Rede ist (αὐτὸς οὗτος — αὐτό) ib. — m. Ordngszahlw. (selb) ib. — m. e.

Reflexiv (*αὐτὸς πρὸς αὑτοῦ, ἐπ' αὐτὸς αὑτῷ* u. s. w.) §. 630. A. 4. — *αὐτός* vor e. Relativsatze §. 630. A. 5. — *αὐτός* zurückweisd gbr. §. 632.
αὐτός st. *αὐτὸς ἑαυτοῦ, αὐτὸς ἑαυτῷ ἑ. τ. λ.* §. 852 f.
αὐτὸς αὐτοῦ, αὐτὸς αὐτῷ u. s. w. §. 865, 2.
αὐτοῦ (*αὐτῷ*), *ταύτη, τῇδε* §. 568. A. 1. — *αὐτοῦ τῇδε* §. 629, 5.
αὐτοῦ, ῆς, ῶν st. *σφέτερος* §. 627, 3.
αὑτοῦ Reflexivpron., s. *ἑαυτοῦ.*
αὐτῷ, αὐτῇ, Dat. d. Rücksicht §. 581 f.
ἀφαιρεῖσθαι c. acc. §. 551. 6). — c. dupl. acc., *τινί τι, ἀφαιρεῖν τινί τι* §. 561. *g.* u. A. 3. §. 577. *c.* — *ἀφαιρεῖσθαι* passive c. acc. §. 561. A. 5.
ἄφαρ Etymol. §. 756, 2.
ἄφθονος ὅσος §. 788. A. 6.
ἀφιέναι, -ἱεσθαι c. gen. §. 513, 3.
ἀφίκετο c. infin. §. 642. *a*).
ἀφικνεῖσθαι c. acc. §. 545.
ἄφιλος c. gen. §. 513. A. 3.
ἀφίστασθαι c. acc. §. 551. A. 3.
ἀφνειός c. gen. §. 525. *bb.*
ἀφ' οὗ, seitdem, §. 805. *b.* S. *ὅτε.*
ἄφωνος c. gen. §. 513. A. 3.
ἄχθεσθαι c. gen. §. 535. *d.* — c. dat. §. 584. *a.* — u. *ἄχνυσθαι* c. acc. et dat. §. 553. u. A. 3. — c. part. §. 659. — *ἄχθεσθαι εἰ* st. *ὅτι* §. 771, 7.
ἄχρις c. gen. §. 522. *cc*).
ἄχρις, ἄχρις οὗ §. 805. *c.* S. *ἕως.* — *ἄχρις ἄν* c. conj. s. *ἕως ἄν* unter *ἕως.* — *ἄχρις* ohne *ἄν* c. conj. §. 808, 2.
ἄψοῤῥος pro adverb. §. 685. *a.*
ἀψόφητος c. gen. §. 513. A. 3.
ἄωρί c. gen. §. 518. *c*).
ἀωρίαν §. 545. A. 4.

B.

βάζειν τί τινα §. 559.
βάθος, Akkus. §. 557. A. 3.
βαίνειν c. genit. §. 512, 1; — c. acc. §. 545. 552. 7). §. 554. — c. inf. §. 642. *e.*
βάλλειν u. Kompos. intrans. §. 392. *α*) *β*).
βάλλειν c. gen. §. 522. *c.*
βάλλειν ἕλκος τινά §. 558. *b*).
βάραθρον v. Person. §. 406, 2.
βασιλεύειν c. gen. §. 538. *α*), c. dat., *ἐν* c. dat., *κατά* c. acc. ib. A. 2.
βασκαίνειν c. dat. et acc. §. 578. u. A. 1.
βία in Umschreibung §. 479. *d.*
βιάζειν u. *-εσθαι* §. 403, 3. — *βιάζεσθαι, βεβιάσθαι, βιασθῆναι* passiv. §. 403, 4. *a. b. c.*
βίος, Lebensmittel, §. 406, 1. 2.
βλαικεύειν u. *-εσθαι* §. 398, 5.
βλάπτειν c. gen. §. 513, 3. — c. acc. §. 550. 1). — c. dat. ib. A. 1.
βλάπτειν μεγάλα etc. c. acc. §. 558. *b*).
βλάπτεσθαί τινι §. 586. *d.*
βλαστάνειν c. acc. §. 548, 1.
βλάψεσθαι scheinb. passiv §. 399. *a.*
βλέπειν c. acc. §. 548, 3.
βοᾶν ἄχεα etc. c. acc. §. 559.
βοηθεῖν c. acc. §. 553. A. 4. —, *βοήθεια* c. dat. §. 579. u. A. 2.
βόσκημα v. Person. §. 406, 2.
(βούλεσθαι), βουλήσομαι, volo, sc. *si licet* §. 446, 4. — c. inf. §. 637.
βουλεύεσθαι c. inf. §. 637.; c. *ὅπως* et conj. ib. A. 4.
βοῦς, Stierhaut, §. 406, 3.
βραδύς pro *βραδέως* §. 685. *c.*
βριάειν intrans. u. trans. §. 392. A. 1.
βρίθειν c. gen. §. 525. *b.*
βροντᾷ sc. *ὁ Ζεύς* §. 414, 2.
βρύειν c. dat. §. 525. A. 4.

Γ.

γάλαξι §. 408. *b.*
γαμεῖν c. gen. §. 518, 2. 3). — *γάμους* c. acc. §. 558. *a*).
γάμοι, nuptiae, §. 408. A. 1.
γάρ, begründend u. erklärend §. 754. — ausgelassen §. 754. A. 1. — *γάρ* dem zu erklärenden Satze vorausgeschickt §. 754, 2. — Verschränkung des zu erklärenden u. des erklärenden Satzes §. 754, 4. — *ἀλλ' οὐ γάρ; ἀλλὰ γάρ, ἀλλ' οὐ γάρ; νῦν δὲ — γάρ* §. 754, 5. — *γάρ* ergänzend u. folgernd §. 754. *b*). — *καὶ γάρ* ib. A. 3. — *γὰρ δή* §. 692. S. 389. — *γὰρ δῆτα* §. 693. S. 390. — *γάρ θην* §. 694, 1. — *γάρ ῥα* §. 755. *c.* §. 756, 1. — *γὰρ ἄρα* §. 757. *a*). — *γάρ τοι* §. 758. A. — *γάρ* weggelass. §. 760. *c.* u. *f.* §. 754. A. 1. — *γάρ* in d. Frage §. 833. *i.* — in d. Antwort §. 840. *d.*
γάρ nach dem Vokat. §. 510, 5.
γέ §. 703 f. — *γὲ μέν* §. 697. *d.* — *γὲ μὲν — δή* §. 698. *c.* — *γὲ*

μήν §. 704, 1. — *γέ τοι* §. 704, 1. u. 705, 4. Vgl. §. 758. A.
γέ in d. Antwort §. 840. *c.*
γελᾶν c. acc. §. 548, 2. — c. dat. §. 584. *a.*
γέλως, homo ridiculus, §. 406, 2.
γέμειν c. gen. §. 525. *b.*
γενεῇ st. *γενεάν* §. 557. A. 2.
γενεή, γένος, γόνος st. *υἱός* §. 406, 2.
γενναῖος γένει od. *γονῇ* §. 858, 2.
γεννᾶν, parentem esse, §. 436.
γένος, Akkus., §. 557. A. 3.
γέρων εἰμί c. infin. §. 639.
γεύειν, γεύεσθαι §. 526.
γῆ ausgelass. §. 474.
γηθεῖν c. acc. §. 553. — c. part. §. 659.
γηρύεσθαι neb. *-ειν* §. 398, 4.
γίγνεσθαι scheinb. als Kopula §. 416, 3. — m. e. Adverb ibid.
γίγνεσθαι scheinb. überflüssig b. *ὀνομάζειν, -εσθαι* §. 506. A. 3.
γίγνεσθαι c. gen. origin. §. 516. *a*). — c. gen. possess. §. 517. *a*). — c. gen. partit. §. 518. 1). — u. e. abstrakt. Subst. c. inf. §. 641. *c.*
γίγνεται im Anfange des Satzes m. folg. Plur. §. 425, 2.
γίγνεταί μοι τι βουλομένῳ, ἡδομένῳ, ἀσμένῳ, ἐλπομένῳ §. 581. *c.* — *γίγνεται ὥστε* §. 642. A. 1.
γιγνώσκειν c. gen. §. 528. — *τί τινι* §. 586. *e.* — c. inf. §. 638. — c. part. §. 657. — Untersch. zw. inf. u. part. ib. A. 2.
γιγνώσκειν καλῶς, dafs man wohl urtheile, §. 826, 1.
γιγνώσκω st. *ἔγνωκα* §. 436.
γλίχεσθαι c. gen. et acc. §. 520. *b*) u. A. 4. — *περί τινος* ibid. A. 5. — c. *ὡς* u. indic. fut. §. 637. A. 4.
γνώμῃ ausgelass. §. 474.
γνώμην ἐμήν §. 557. A. 3.
γοᾶσθαι neb. *γοᾶν* §. 398, 4. — c. acc. §. 548, 4. — *ὀδύρματα* c. acc. §. 558. *b*).
γόνος s. *γενεή*.
γοῦν §. 704, 1.
γουνάζεσθαι c. gen. §. 520. A. 6.
γράφειν u. *γράφεσθαι νόμους* §. 395. *a*).
γράφεσθαι c. gen., *ἕνεκά τινος, ἐπ' αἰτίᾳ τινός, γράφεσθαι γραφήν τινος* §. 536. *b.* u. A. 4. — *γράφεσθαι γραφήν* c. acc. §. 558. *a*).
γυμνός c. gen. §. 513, 4.
γυνή ausgelass. §. 474.

Δ.

δαί §. 695.
δαίεσθαι c. dupl. acc. §. 561 f.
δαιμόνιε ξείνων §. 518. A. 2.
δάκρυον st. *δάκρυα* §. 407, 2.
δαμῆναι versch. v. *δμηθῆναι* §. 402. A. 2.
δ' ἄρ §. 756, 2.
δαρύεσθαι c. dat. §. 574 c.
δασύς c. gen. et dat. §. 525. *b.* u. A. 4.
δέ, adversatives Bindewort §. 731. — *μέν — δέ* §. 732. Stellung §. 733, 1. Ungleichh. u. Trennung der Glieder §. 733, 2. 3. — *μέν — μέν —; δέ — δέ* §. 733, 5. — *δέ* ohne vorhergeh. *μέν* §. 735. — *δέ — δέ* §. 735. *e.* u *f.* — *δέ* b. Ausruf. des Unwillens §. 735, 4. — verbindendes *δέ; δέ* st. *γάρ, οὖν, δέ* in Fragen u. Antw. §. 736. — *καὶ δέ* §. 737, 2. — *δέ* im Nachsatze §. 738. — nach e. Partizip. ib. A.
δέ nach d. Vokat. §. 510, 5.
δέ in d. Frage §. 835, 5.
δε Suffix, entst. aus *δή* §. 691. S. 387.
δε Suffix auf d. Frage: Wohin? st. d. Akkus. §. 545. A. 1.
δὲ ἄρα §. 757. *b*).
δέ γε §. 704, 1.
δὲ δή §. 691. *B.* S. 388.
δέ τοι §. 705, 4.
δεδογμένον, accus. absol. §. 670. *a.*
δεδοικέναι c. infin. §. 637, 1.
δεδράμημαι st. *-ηκα* §. 398, 4.
δεῖ c. acc. et dat. §. 551. A. 5. — c. dat. §. 577. *e.* — c. infin. §. 642. *a*). — c. dat. et acc. c. inf. §. 647.
δεῖ versch. v. *ἔδει* §. 821. A. 4.
δεῖ σ' ὅπως st. *δεῖ σε σκοπεῖν ὅπως* §. 777, 2. u. 857. A. 1.
δεικνύναι c. partic. §. 658. — Untersch. zw. inf. u. part. ib. A. 3. *a.*
(*δεικνύναι*) *διαδ.* intrans. §. 392. *a*).
δεῖν, arcere c. gen. §. 513, 3.
δεινόν ἐστιν εἰ st. *ὅτι* §. 771, 7.
δεινὸν ποιεῖσθαι εἰ st. *ὅτι* §. 771, 7.
δεινός τι §. 557. *b.* — *δεινός εἰμι* c. inf. §. 639.
δεῖσαι c. acc. §. 553.
δείσθαι c. gen. et acc. §. 513, 3. u. A. 2. — c. inf. §. 637, 1. — c. *ὅπως* u. conj. §. 637. A. 4.
δεῖσθαι, δεδῆναι δεσμόν §. 558. A. 2.
δέμας in Umschreibung §. 479. *d.*
δέμας §. 549. A. 3.

δεξιᾶς (χειρός) §. 512. A. 1.
δέον, accus. absol. §. 670. *a.*
δέος (τὸ) c. acc. §. 553. A. 5.
δέος ἐστί c. τό et infin. §. 641. A.
δέρκεσθαι c. acc. §. 548, 3.
(δέρκομαι) δερχθῆναι passiv. §. 403. *b.*
δεσπόζειν c. gen. et acc. §. 538. *α)* u. A. 2.
δεύεσθαι c. gen. et acc. §. 513, 3. u. A. 2. δεύειν c. acc. §. 548, 1.
δεῦρο c. conjunct. §. 463. — c. gen. §. 518. *c).*
δευτεραῖος, am 2ten Tage §. 685. *b.*
δεύτερος §. 540. *β).*
δεχήμερος, adverbial. §. 685. *b.*
δέχεσθαι c. genit. §. 512, 1. — c. gen. pretii §. 541. *a).* — c. dupl. acc. §. 560. — τινί τι §. 577. A. 1. §. 579. A. 3.
(δέχομαι) δέξασθαι u. δεχθῆναι §. 403. *b.* — ἐδεχόμην, passiv. §. 403. *c.*
δή §. 691. — δὴ τότε, δὴ γάρ ib. u. §. 692. S. 389. — δὴ αὖτε ib. A. — Determinative Bdtg §. 692. — δή ῥα τότε §. 756, 3.
δῆθεν §. 694, 2. *a).*
δηκτήριος c. gen. §. 542, 2.
δηλήμων c. gen. §. 530. *kk.*
δῆλον εἶναι, ποιεῖν c. part. §. 658. — δῆλός εἰμι ποιῶν τι ibid. A. 2.
δῆλον u. δῆλον ὄν, acc. absol. §. 678. *a.* — δῆλον ὅτι ohne Verb §. 852. *d.*
δῆλός εἰμι ὅτι st. δῆλόν ἐστιν ὅτι §. 771, 2.
δηλοῦν intrans. §. 392. *α).* — ἐδήλωσε, apparebat §. 414, 1.
δηλοῦν c. gen. et acc. §. 528 f. u. A. 3. — c. part. §. 658.
δημοσίᾳ §. 586. *c.*
δήπουθεν §. 694, 2. *b).* — δή που §. 692. S. 389.
δηρόν, δηρὸν χρόνον §. 555. A. 2.
δηρός pro adverb. §. 685. *b.*
δῆτα §. 693.
δῆτε §. 691. A.
διά (διαί), Präp. c. gen. et acc. §. 605. — als Adverb §. 618, 2. u. §. 619.
δια- in Kompos. §. 605. A.
διὰ πρό §. 618, 3.
διαβάλλειν, -σθαι c. dat. §. 574. A. 3. 4.
διάγειν c. part. §. 664.
διαγίγνεσθαι c. part. §. 664.
διαδέχεσθαι, διάδοχος, διαδοχή c. dat. §. 575. *d) dd).*
διαδιδόναι c. gen. §. 519. *a).*
διάδοχος c. gen. et dat. §. 520. *bb).* cf. διαδέχεσθαι.
διαείδειν c. dat. §. 574. *c).*
διαθεᾶσθαι c. gen. §. 528. *e.*
δῖα, θεάων §. 518. A. 2.
διαιρεῖν c. dupl. acc. u. εἴς τι etc. §. 561 f. u. A. 2.
διακεῖσθαι τὴν γνώμην c. ὡς et gen. abs. §. 672.
διακελεύεσθαι c. ὅπως c. ind. fut. §. 637. A. 1.
διακωλύειν c. inf. §. 637, 1.
διαλέγεσθαι c. dat. §. 573. *a).*
διαλιπὼν χρόνον §. 666. A. 1.
διαλλάττεσθαι c. dat. §. 573. *a).* — -ειν c. part. §. 660. VI.
διαμνημονεύειν c. gen. §. 530.
διανεμεῖσθαί τι §. 561. A. 5.
διανοεῖσθαι c. gen. §. 528. *e.* — c. ὅπως c. ind. fut. §. 637. A. 4. — c. inf. §. 638. — c. ὡς et gen. abs. §. 672.
διαπειρᾶσθαι c. gen. §. 530. *k.*
διαπράττεσθαι c. inf. §. 639.
διασκοπεῖν c. gen. §. 528. *e.*
διὰ τάχους §. 543, 3.
διατελεῖν c. part. §. 664. — ohne Partiz. ib. A. 1.
διατρίβειν c. dupl. acc. §. 562. *b.*
διαφέρειν c. gen. §. 513, 3. §. 540. *γ).* — ἤ §. 540. A. 3. — τινός τινι §. 585, 1.
διαφέρειν τι u. εἴς τι u. τινί §. 557. *a.* u. A. 1. 2.
διάφορος c. gen. §. 513, 4. §. 540. *γ).* — c. dat. §. 576.
διάφωνος c. dat. §. 576.
διαψεύδεσθαι c. gen. §. 513, 3.
διδακτός τινος st. ὑπό τ. §. 516. A. 3.
διδασκαλικός c. gen. §. 530. *kk.*
διδάσκειν c. acc. §. 551. *b).* — c. dupl. acc. §. 561. *e.* — διδάσκεσθαί τι ib. A. 5. §. 565, 1. — c. inf. §. 638.
διδασκόμενος c. gen. §. 530. A. 1.
(διδόναι) ἐκδ. u. m. intrans. §. 392. *α).*
διδόναι c. gen. §. 519. *a).* — c. gen. pretii §. 541. *a).* — τί τινι §. 577. *c.* — c. infin. §. 642. *e.*
διεῖναι c. part. §. 664.
διενλαβεῖσθαι c. gen. §. 533.
διέχειν c. genit. §. 512, 1.
δικάζειν c. gen. §. 536. *b.* — δικάζεσθαι c. dat. §. 574. *c).* §. 579. A. 3.
δίκαιός τι §. 557. *b.* — δίκαιός εἰμι c. inf. §. 640. — δίκαιόν ἐστι c. inf. §. 642. *a).* — δίκαιός εἰμι

personell st. δίκαιόν ἐστι c. acc. c. inf. §. 650.
δικαιοῦν c. infin. §. 637, 1. — c. ὥστε ib. A. 4.
δίκῃ §. 586. *c.*
δίκην §. 549. A. 3.
δίμηνος adverbial. §. 685. *b.*
διοικεῖν u. -εἶσθαι §. 398, 5.
διορίζειν c. genit. §. 512, 1.
διότι s. ὅτι, da, weil.
διπλάσιος c. gen. §. 540. *β*). — ἤ ibid. A. 3.
διπλοῦς c. gen. §. 540. *β*). — ἤ ibid. A. 3.
δισχεῖν c. dat. §. 574. *c*).
δίς τόσος c. gen. §. 540. *β*).
διφρηλατεῖν c. acc. §. 554.
δίχα c. gen. §. 513, 5.
διχῇ §. 586. *c.*
δίψην c. gen. §. 532.
διώκειν c. gen. u. περί, ἕνεκά τινος §. 536. *b.* u. A. 3. 4.
δοία, in zweifacher Hinsicht §. 557. A. 4.
δοκεῖ c. acc. c. inf. §. 649. *b.*
δοκεῖν c. inf. §. 638. — *videri*, personell §. 649. A.
δόκησις προσγίγνεται c. τό et infin. §. 641. A.
δοκοῦν, accus. absol. §. 670. A.
δοκῶ st. δοκῶ ὅτι §. 766, 1. — parenthet. eingeschob. §. 766, 3.
δόξαν, accus. absol. §. 670. *a.* — auch δόξαντος τούτου ib. A.
δόξαν ταῦτα u. δόξαντα ταῦτα §. 424. A. 1.
δορυφορεῖν c. acc. §. 550. 1). — c. dat. ib. A. 1.
δόσις c. dat. §. 577. A. 2.
δοῦλος δουλείας §. 547. A. 1.
δοῦρε ἄλκιμα §. 424. A. 1.
δόχμια §. 554. A. 2.
δρᾶν εὖ, κακῶς c. acc. §. 551. 2). — καλά, κακά etc. c. acc. et dat. §. 559. u. A.
δραπετεύειν c. acc. §. 551. 3).
δράττεσθαι c. gen. §. 520. *b.*
δύνασθαι c. nomin. §. 506, 2. — c. acc. quantit. §. 556. — c. infin. §. 639. — c. ὥστε §. 639. A. 2.
δυνατός εἰμι c. inf. §. 639. — personell st. δυνατόν ἐστι c. acc. c. inf. §. 650. — δυνατὸν ὄν, acc. abs. §. 670. *a.*
δυνήσασθαι neb. δυνηθῆναι §. 402. A. 3.
δύο, δύω, δυοῖν m. d. Plur. (δύο σκόπελοι) §. 427. *a.*
δυστάλας c. gen. §. 534. *cc.*
δυστομεῖν τί τινα §. 559.
δυσφορεῖν c. dat. §. 584. *a.*
δυσχεραίνειν c. acc. et dat. §. 553. u. A. 3. — c. dat. §. 584. *a.*
δώματα st. δῶμα §. 408. A. 1.
δωρεάν, *gratis* §. 549. A. 2.
δωρεῖν u. -εἶσθαι §. 403, 3.
δωρεῖσθαί τινί τι u. τινά τινι §. 550. A. 3. §. 577. *c.*
δωρηθῆναι passiv. §. 403, 4.
δώρημα c. dat. §. 577. A. 2.
δωτίνην, *gratis* §. 549. A. 2.

E.

ἔα c. Conjunct. §. 463.
ἐᾶν c. inf. §. 637, 1.
ἐάν §. 814, 1. — ἐάν, ἤν, ἄν, versch. Gbr. in d. Dial. §. 815. A. 2. — konstr. m. d. Konj. §. 815. *a.* §. 818. — in Apodosi: Ind., Ind. fut. c. ἄν, Conj. m. od. ohne ἄν, Opt. c. ἄν §. 818. — ἐάν c. conj. wechselt m. εἰ c. ind. fut. ib. A.
ἐάν, ob, *an* §. 837. *b.*
ἐὰν δέ st. ἐὰν δὲ μή §. 823, 5.
ἐὰν καί, wenn auch §. 824.
ἐάν st. ὅτι §. 766. 1) *c*).
ἐάνπερ §. 702, 4.
ἐάν τε (ἤν τε, ἄν τε) — ἐάν τε (ἤν τε, ἄν τε) §. 746. *b*). — ἐάν — καί st. ἐάντε — ἐάντε ib.
ἑαρινός adverbial. §. 685. *b.*
ἑαυτου, Gbr. §. 628, 1. — st. ἐμαυτοῦ, σαυτοῦ §. 628. *aa.* — ἑαυτῶν, οἷς, οὑς st. ἀλλήλων u. s. w. §. 628, 3.
ἑάων (sc. δόσεων) σωτῆρες §. 852. *f.*
ἐβουλόμην u. ἐβ. ἄν §. 821, 3. u. A. 3.
ἐγγίζειν c. gen. §. 522. *d.* — c. dat. §. 574. *b*).
ἐγγύς, ἐγγύθι, ἐγγύτατα, -ω c. gen. §. 522. *ddd*). — c. dat. §. 574. *bb*).
ἐγκαλεῖν c. gen. §. 536. *b.* — c. dat. §. 578.
ἐγκλίνειν c. acc. §. 551. A. 3.
ἐγκρατής c. gen. §. 538. *aa*).
ἐγκωμιάζειν τι c. acc. §. 558. A. 1.
ἐγκώμιον c. dat. §. 579. A. 4.
ἐγώ, Gbr., wenn es gesetzt wird §. 627, 1. u. A. 1.
ἔδει st. ἔδει ἄν §. 821, 3. u. A. 3.
ἔδειν c. gen. et acc. §. 526. u. A. 3.
ἐθέλειν, vgl. θέλειν. — ἐθελήσω, *volo*, sc. *si licet* §. 446, 4.
ἐθελοντής, adverbial. §. 685. *c.*

εἰ §. 814, 1. — Etym. ibid. A.
εἰ c. indicat. §. 815, 2. I. 817. — in Apodosi: Ind., Opt. c. ἄν, Opt. sine ἄν, Ind. Praeteritor. §. 816.
εἰ c. indicat. praeteritorum §. 815. III. §. 820. — in Apodosi: Ind. Praeter. c. ἄν, Opt. c. ἄν §. 820. — Untersch. zw. Impf., Aor. u. Plpf. c. ἄν in d. Apod. §. 820. A. 1. — εἰ c. ind. praet., als Ausdruck des Wunsches §. 820. A. 2. — Ind. Praeter. ohne ἄν in Apodosi §. 821. u. 822.
εἰ c. conj. §. 818. A. 1.
εἰ c. opt. §. 816. *b.* §. 819. — in Apodosi: Opt. c. ἄν, Opt. sine ἄν, Indic., Ind. fut. c. ἄν, Ind. Praeteritorum, Conj. c. ἄν §. 819. — εἰ c. opt. wechselt mit εἰ c. ind. ib. A. 5. — εἰ c. opt. als Ausdruck des Wunsches §. 819. A. 7.
εἰ in konzessiver Bdtg §. 824. A. 2.
εἰ im Wunsche §. 466. *b*) u. A. 1.
εἰ — εἴτε u. εἴτε — εἰ δέ §. 746. A.
εἰ st. ὅτι §. 766. 1) *c*) §. 771, 7.
εἰ st. μή nach den V. der Furcht §. 779. A. 3.
εἰ, *an*, ob §. 837. *b.* u. A. 5. — εἰ — ἤ §. 838. *c.* — εἰ — εἴτε ib. *d.*
εἰ ἄρα st. εἰ ἄρα §. 757. A.
εἰ ἄρα, *si forte* §. 756, 5.
εἰ γάρ im Wunsche §. 466. *b*) u. A. 1. §. 754. *b*) §. 820. A. 2.
εἴ γε §. 704. I. 2) u. II. 1) S. 400.
εἰ γοῦν c. conj. §. 818. A. 1.
εἰ δ' ἄγε §. 823, 4.
εἰ δέ elliptisch §. 823, 4. — εἰ δέ st. εἰ δὲ μή §. 823, 5. — εἰ δὲ μή st. εἰ δέ §. 823, 6.
εἰ δή, *si jam* §. 691. *B.* — εἰ δή ῥα §. 755. *c.*
εἰ δή c. conj. §. 818. A. 1.
εἰ καί, wenn auch §. 824, 2.
εἴ κε s. ἐάν.
εἰ μέν δή §. 697. *g.*
εἰ μή, ironisch §. 823, 6. — εἰ μή, aufser §. 823, 7. — εἰ μὴ εἰ, *nisi si* §. 823, 7.
εἰ μή γε §. 704. I. 2) u. II. 1) S. 400. — εἰ μὴ ἄρα §. 755. *a.* — *nisi forte* §. 756, 5. §. 823, 6.
εἴ ποτ' ἔην γε §. 820. A. 2.
εἴ τις od. εἰ ἄλλος τις ellipt. §. 855, 2.
εἰδέναι c. gen. §. 528. *e.* — εἰδέναι, εἰδώς c. gen. §. 530. A. 1. — c. inf. §. 638. — c. part. §. 657. — Untersch. zw. inf. u. part. ib. A. 2. — c. ὡς et gen. absol. §. 672. — εἰδέναι ὅτε st. ὅτι §. 771, 6.
εἴδεσθαι c. dat. §. 576.
εἶεν, *fac ita esse* §. 823, 8.
εἰθαρ, Etymolog. §. 756, 2.
εἴθε Form §. 694. A. — im Wunsche §. 466. *b*) u. A. 1. §. 820. A. 3.
εἴθε c. infin. §. 644. *e.*
εἴθε γάρ §. 754. *b*).
εἰκάζειν τί τινι §. 586. *e.*
εἴκειν c. genit. §. 512, 1. — c. dat. §. 574. *b*).
εἰκῇ, *frustra* §. 586. *c.*
εἰκός, εἰκότως c. dat. §. 577. *d.*
εἰκός ἦν §. 821, 3.
εἰνάετες, Akkus. §. 555. A. 2.
εἶναι als Kopula §. 415. *b*) §. 416, 1. 2. — εἶναι als Begriffswort (dasein, existiren) §. 416, 3. — εἶναι m. e. Adverb verbunden ibid. — εἶναι mit e. Partizip: (ἐπισταμένός εἰμι) st. d. einfachen Verbs §. 416, 4. — εἶναι als Kopula weggelass. §. 417.
(εἶναι) ἦν ἐγγὺς ἡλίου δυσμῶν sc. ἡ ἡμέρα §. 414, 3.
(εἶναι) ἔστιν u. ἦν im Anfange des Satzes m. folg. Plur. §. 425, 2. — ἔστιν οἵ st. εἰσὶν οἵ §. 425. A. 2.
(εἶναι) ἦν ἄρα scheinb. st. ἔστιν §. 438, 4.
εἶναι scheinb. überflüss. b. ὀνομάζειν, -εσθαι §. 506. A. 3.
εἶναι c. gen. origin. §. 516. *a*). — c. gen. possess. §. 517, 1. *a*) 2.
εἶναι c. gen. partitivo §. 518, 1).
εἶναι c. adv. u. gen. §. 537. *d.*
εἶναι c. acc. st. des bloſsen Akkus. b. d. V. des Machens, Nennens u. s. w. §. 560. A. 3. — c. dat. possess. §. 580, 2.
εἶναι u. e. Subst. c. inf. (*ad*) §. 641. *b.* — εἶναι u. e. abstrakt. Subst. c. inf. §. 641. *c.*
(εἶναι) d. Partiz. v. εἶναι b. Adj. u. Subst. nach verbis declarandi weggelassen §. 656, 3. — b. τυγχάνειν, κυρεῖν §. 664. A. 1. — b. e. Adj. od. Subst. nach vorausgehend. Partiz., als: λύτρα φέρων κ. ἱκέτης sc. ὤν §. 675, 6.
εἰνάνυχες, Akkus. §. 555. A. 2.
εἷο st. ἐμοῦ §. 628. *a.*
εἰπέ auf Mehrere bezog. §. 430. *a*).
εἰπεῖν c. gen. §. 528 f.

εἰπεῖν εὖ, κακῶς τινα §. 551. 2). — κακά, καλά c. acc. §. 559.
εἰπεῖν, anreden, c. acc. §. 551. A. 1.
εἰπεῖν c. dat. §. 573. a). — c. dat. et acc. c. inf. §. 647.
εἴπερ §. 702, 4. — c. conj. §. 818. A. 1. — εἴπερ in konzess. Bdtg §. 824. A. 2. — εἴπερ od. εἴπερ τις od. εἴπερ ἄλλος τις, εἴπερ που, εἴπερ ποτέ elliptisch §. 855, 2.
εἴργειν, -εσθαι c. gen. §. 513, 3. — τινί τι §. 579. — c. infin. §. 637, 1. — c. τό et inf. §. 643.
εἰρημένον, accus. absol. §. 670. a.
εἰρήνη c. gen. §. 513, 4.
εἰς (ἐς) Präp. c. accus. §. 603. — als Adverb §. 618, 2. §. 619. — in prägnant. Bdtg st. ἐν c. dat. §. 622. b. — in Vrbdg mit dem Artikel st. ἐν (ἡ λίμνη ἐκδιδοῖ ἐς τὴν Σύρτιν τὴν ἐς Λιβύην) §. 623. b.
εἰς τότε, τῆμος, εἰς νῦν, εἰς ὅτε, ἐς οὗ, ἐς αὐτίκα, εἰς πρόσθεν, εἰς τὸ πρόσθεν §. 620.
εἰς-, ἐς- in Kompos. §. 603. A.
εἰς ὅ §. 805. c. S. ἕως.
εἰς c. dat. §. 576.
εἰς b. Superlat. §. 590 f.
εἰσάγειν c. gen. §. 536. b. — εἰσάγειν γυναῖκα st. εἰσάγεσθαι §. 398, 3.
εἰσάπαξ §. 620.
εἴσατο ἰδεῖν, ἀκοῦσαι §. 640. A. 2.
εἰσάτε c. acc. §. 620. A.
εἰσιδεῖν s. εἰσοράω.
εἰσὶν οἱ λέγοντες st. οἳ λέγουσιν §. 486, 2. §. 782. A. 3.
εἰσὶν οἵ §. 782. A. 2.
εἰσόκε s. ἕως ἄν unter ἕως. c. ind. fut. §. 808, 3.
εἰσοπίσω, ἐσοπ. §. 620.
εἰσοράω c. gen. §. 528. e. — b. V. d. Erscheinens, sich Zeigens §. 640. A. 2. — c. part. §. 657. 660.
εἰσοψέ §. 620.
εἰσπλεῖν ὑμέναιον §. 549. a.
εἰσπράττειν c. dupl. acc. §. 561. d.
εἴσω c. acc. §. 545. A. 2.
εἶτα s. v. a. ὅμως §. 740, 3. — b. Partiz. §. 667. c). — εἶτα in d. Frage §. 835, 6. — εἶτα δῆτα §. 693. S. 390.
εἴτε — εἴτε §. 746. — εἴτ' οὖν — εἴτ' οὖν ib. — εἴτε — ἤ od. ἤ — εἴτε ib. A. — εἴτε nur Einmal ib. — εἰ — εἴτε ib. — εἴτε — δέ ib. — εἴτε δή §. 691. B. S. 388. — εἴτ' ἄρα st. εἴτ' ἔρα §. 757. A.
εἴτε — εἴτε; εἴτε — ἤ in d. indir. Frage §. 838. d.
εἶχε καλῶς st. εἶχεν ἄν §. 821, 3.
εἰωθέναι c. infin. §. 637.
ἐκ, ἐξ, Präp. c. gen. §. 599. — als Adverb §. 618, 2. §. 619. — in prägnant. Bdtg b. d. V. des Stehens, Sitzens, Hängens, Hangens, Haftens st. ἐν c. dat. §. 622. c. — ἐκ in Vrbdg mit d. Artikel st. ἐν (οἱ ἐκ τῆς ἀγορᾶς ἄνθρωποι ἀπέφυγον) §. 623. a.
ἐκ- in Kompos. §. 599. A. 1.
ἐκ τοῦ ἐμφανοῦς, ἐκ χειρός, ἐκ ποδός §. 543, 2.
ἐκ προσηκόντων, ἐκ τοῦ εὐπρεποῦς, ἐκ παντὸς τρόπου, ἐκ βίας §. 543, 3.
ἐκ τότε §. 620.
ἑκάς c. gen. §. 513, 5.
ἕκαστος, ὡς ἕκ. adverbial, einzeln, jedesmal §. 685. A. 2.
ἕκαστος neben e. andern Nominat. §. 509.
ἑκάτερος neben e. andern Nominat. §. 509.
ἐκβαίνειν c. acc. §. 552. 7).
ἐκδιδάσκεσθαι c. dupl. acc. §. 560.
ἐκδύειν c. acc. §. 551. 6). — c. dupl. acc. §. 562. a. — ἐκδύομαί τι ibid. A. 1.
ἐκεῖ, illuc u. illic §. 671. A. 3.
ἐκεῖθεν b. d. Artikel st. ἐκεῖ (ὁ ἐκεῖθεν πόλεμος δεῦρο ἥξει) §. 623. A. 2.
ἐκεῖνα auf Einen Begr. od. Ged. bezog. §. 423. A.
ἐκεῖνος, η, ο v. räuml. Hinweis §. 629, 1. — doppelt v. Einem Ggstande ib. A. 3. — im Gegensatze zu οὗτος ib. 7. — ἐκεῖνος v. bekannten, berühmten Gegenständen ib. 8. — ἐκεῖνος praeparative gbr. §. 631, 2. — zurückweisend (rekapitulirend) §. 632.
ἐκεῖσε in prägnant. Bdtg st. ἐκεῖ §. 622. A. 2.
ἔκητι c. gen. §. 599. A. 2.
ἐκκάμνειν c. acc. §. 553.
ἐκλείπειν c. part. §. 660. VI.
ἐκπαγλεῖσθαι c. acc. §. 553.
ἔκπαλαι §. 620.
ἐκπίνω c. acc. §. 526. A. 3.
ἐκπλήττειν c. acc. §. 553.
ἐκστῆναι c. acc. §. 551. A. 3.
ἐκτός c. gen. §. 513, 5.
ἐκτόσθεν §. 620.
ἐκτρέπεσθαι c. acc. §. 551. A. 3.

ἑκών adverbial. §. 685. *c.*
ἑκὼν εἶναι §. 640. A. 1.
ἔλαιον v. Orte §. 406, 3.
ἔλαττον ohne ἤ b. e. Zahlworte §. 748. A. 1. — als Adverb b. e. Zahlw. ib.
ἐλαττοῦσθαι c. gen. §. 539. *γ*).
ἐλαύνειν u. Kompos. intrans. §. 392. *α*).
ἐλαύνεσθαι c. acc. §. 545.
ἐλαχίστου ἡγεῖσθαι §. 517. A. 3.
ἔλδεσθαι c. gen. et acc. §. 532. u. A. 1.
ἐλέγχεα v. Person. §. 406, 2.
ἐλέγχειν c. part. §. 658.
ἐλεεῖν c. acc. §. 553.
ἐλευθερία, ἐλεύθερος, ἐλευθεροῦν c. gen. §. 513, 3. 4.
ἐλθεῖν ἀγγελίην, ἐξεσίην §. 549. *a.*
ἐλίσσειν, *saltando celebrare*, c. acc. §. 552. 8).
Ἑλλάς, Ἕλλην adjektiv. §. 477, 1.
ἐλλείπεσθαι c. gen. §. 513, 3. — -ειν c. part. §. 660. VI.
ἔλπεσθαι c. infin. §. 638. — c. ὥστε ib. A. 2.
ἐλπίζειν c. dat. §. 584. *a.* — c. inf. §. 638. — c. ὥστε ib. A. 2.
ἐμαυτοῦ, Gbr. §. 628.
ἐμβαίνειν, ἐμβατεύειν c. acc. §. 554.
ἔμελλες st. ἔμ. ἄν §. 821, 3.
ἐμμένει c. part. §. 662.
ἐμός st. μου §. 627. A. 6.
ἐμοῦ st. ἐμαυτοῦ §. 627. A. 5.
ἐμπάζεσθαι c. gen. §. 533.
ἔμπαλιν c. gen. §. 540. *γ*). — ἤ ibid. A. 3.
ἐμπάσσειν c. gen. §. 527. A.
ἔμπειρος c. gen. u. περί τι §. 530. *h.* u. A. 2.
ἐμπελάζεσθαι c. gen. §. 522. *d.* — c. dat. §. 574. *b*).
ἔμπης b. Partiz. §. 667. *c*).
ἐμπίπλασθαι c. part. §. 659. IV.
ἔμπλεος c. gen. §. 525. *bb.*
ἐμπρήθειν c. gen. §. 527. A.
ἔμπροσθεν c. gen. §. 522. *ddd*) —, *inante* §. 620.
ἐμφερής c. dat. §. 576.
ἐν, ἐνί, εἰν, εἰνί, Präp. c. dat. §. 600. — als Adverb §. 618, 2. §. 619.
ἐν- in Kompos. §. 600. A. — in prägnant. Bdtg st. εἰς §. 621. *a*).
ἐν τοῖς, ἐν ταῖς c. Superlat. (als πρῶτος) §. 481. *a.* §. 590. *g*) u. A. 2.
ἐν ὀλίγοις, ἐν τοῖς σφόδρα, μάλα, πάνυ b. Positiv. §. 590. A. 3.
ἐν ᾧ, während §. 805. *a.* S. ἕως.
ἐναγχος, Akkus., §. 555. A. 2.
ἐναντίων, -ίος c. gen. §. 522. *ddd*) u. *ddd*) §. 540. *γ*). — ἤ ibid. A. 3. — c. dat. §. 574. *bb*).
ἐνγεταυθί §. 620. A.
ἔνδεια c. gen. §. 513, 4.
ἔνδηλός εἰμι, γίγνομαι ποιῶν τι §. 658. A. 2.
ἔνδοθεν b. d. Artikel st. ἔνδον (τὴν ἔνδοθεν τράπεζαν φέρε) §. 623. A.
ἔνδοξός τι u. εἴς τι §. 557. u. A. 1.
ἐνδύειν c. acc. §. 551. 6). — c. dupl. acc. §. 562. *a.* — ἐνδύομαί τι ibid. A. 1.
ἕνεκα, Akkus., §. 549. A. 2.
ἕνεκα, ἕνεκεν, εἵνεκα, εἵνεκεν, οὕνεκα c. gen. §. 599. A. 2.
ἐνεστιεν c. inf. §. 639.
ἐνῆν u. ἐνῆν ἄν §. 821, 3. u. A. 3.
ἔνθα, *ubi* §. 804.
ἔνθα — ἔνθα, *ubi — ibi* §. 763. A. 2.
ἔνθα, ἐνθάδε, Bdtg §. 571. A. 3.
ἔνθα περ §. 702, 4.
ἔνθεν, *unde* §. 804.
ἔνθεν, *unde* st. οὗ, *cujus*, §. 512. A. 3.
ἔνθενδε b. d. Artikel st. ἔνθα (ὅ ἔνθ ενδε πόλεμος ἐκεῖσε τρέψεται) §. 623. A.
ἔνθεος c. gen. §. 519. *aa*).
(ἐνθυμεῖσθαι) ἐντεθυμῆσθαι passiv. §. 403. *a.*
ἐνθυμεῖσθαι c. gen., περί τινος et acc. §. 528. *c.* u. A. 1. u. 3. — c. part. §. 657.
ἐνιαύσιος, adverbial. §. 685. *b.*
ἐνμεντευθενί §. 620. A.
ἐννέπειν, anreden, c. acc. §. 551. A. 1. — c. dat. et acc. c. inf. §. 647. — c. partic. §. 658. A. 3. *b.*
ἐννῆμαρ, Akkus., §. 555. A. 2.
ἐννοεῖν c. gen. §. 528. *e.* — c. partic. §. 657.
ἔννομος c. gen. §. 519. *aa*).
ἐνοχλεῖν c. acc. §. 550. 1). — c. dat. §. 578.
ἔνοχος c. gen. §. 536. *b.*
ἐνταῦθα c. gen. §. 518. *o*). — ἐνταῦθα, Bdtg §. 571. A. 3. — b. Partiz. §. 666. A. 2. — ἐνταῦθ' ἤδη §. 690, 4. *b.* — ἐνταῦθα δή §. 691. *B.* u. 692. S. 388.
ἐνταυθοῖ, *huc* u. *hic* §. 571. A. 3.
ἐντέλλεσθαι c. dat. §. 577. *d.*
ἐντρέπεσθαι c. gen. §. 522. *b.*
ἔντροφος c. gen. §. 519. *aa*).

ἐντυγχάνειν c. gen. §. 521.
ἐνώπιον c. gen. §. 522. *ddd*).
ἐξ ἀγχιμόλοιο, ἐξ ἀπροσδοκήτου, ἐξ ἑτοίμου, ἐξ ἀέλπτου §. 543, 2.
ἐξ οὐρανόθεν, ἐξ ἁλόθεν u. s. w. §. 512. A. 3.
ἐξ ὁμόθεν §. 620.
ἐξ οὗ, ὅτου, ὧν, seitdem, §. 805. *b*. S. ὅτε.
ἐξαιρεῖσθαι, passive c. acc. §. 561. A. 5.
ἐξαίφνης §. 543, 2. — b. Partiz. §. 666. A. 5.
ἐξαναζεῖν c. acc. §. 548, 1.
ἐξαναχωρεῖν c. acc. §. 551. A. 3.
ἐξανέχομαι c. part. §. 660. V.
ἐξαπίνης §. 543, 2.
ἐξαρέσκεσθαι c. dat. §. 577 f.
ἔξαρνος c. acc. §. 553. A. 5.
ἐξάρχειν c. gen. et acc. §. 512, 2. u. A. 5.
ἐξειρεῖν τί τινι, *apud aliq.* §. 568. *a*).
ἐξελέγχειν c. part. §. 658.
ἐξερέσθαι c. gen. §. 528 f.
ἔξεστιν c. infin. §. 639. — c. dat. et acc. c. inf. §. 649. *b*.
ἐξετάζειν c. gen. §. 528 f. — c. dupl. acc. §. 561. *d*.
ἐξέτι c. gen. §. 620. A.
ἐξηγεῖσθαι c. gen. et acc. §. 538. A. 2.
ἐξῆν u. ἐξῆν ἄν §. 821, 3. u. A. 3.
ἐξῆς c. gen. §. 520. *bb*). — ἐξῆς §. 543, 2. — c. dat. §. 575. *dd*).
ἐξίσασθαι c. gen. §. 512, 1. — ἐξίσταμαι καρδίας τὸ ὁρᾶν §. 643.
ἐξόθεν, *exinde*, §. 620.
ἐξόν, accus. absol., §. 670. *a*.
ἐξοπίσω §. 620.
ἐξορκοῦν c. acc. §. 552. 9).
ἔξοχα b. Superlat. §. 590. *d*.
ἔξω c. gen. §. 513, 5.
ἐοικέναι m. d. Akk. d. nähern Bestmg §. 557. *a*. — εἴς τι ib. A. 1. — c. dat. §. 576. — c. part. verschieden konstruirt §. 656, 2. §. 658.
ἐοργέναι καλά, κακά c. acc. et dat. §. 559. u. A.
ἑός st. ἐμός, σός §. 628. *b*.
ἐπ' ἀδείας §. 543, 3.
ἐπαινεῖν c. gen. et acc. §. 531. u. A. — τινά τινος §. 535 f. — πολλά etc. c. acc. §. 558. A. 1. — c. dat. et acc., §. 578. u. A. 1.
ἐπαινεῖσθαί τι §. 558. A. 2.
ἐπαίρειν τινά τι §. 561. *i*. — ἐπαίρεσθαί τι τινί, gegen Jem. §. 571. — c. dat. §. 584. *a*.
ἐπαΐσσειν c. gen. §. 522. *b*. — c. acc. §. 552. 7).
ἐπαιτιᾶσθαι c. gen. §. 536. *b*.
ἐπάν s. ὅταν unter ὅτε —. ἐπάν c. opt. st. ἐπεί §. 810. A.
ἐπανάστασις c. dat. §. 574. A. 1.
ἐπαρχεῖν c. gen. §. 519. *a*). — c. acc. §. 550. 1). — c. dat. §. 579.
ἐπαυρέσθαι c. gen. et acc. §. 526. u. A. 4.
ἐπεί, nachdem §. 805. *b*. S. ὅτε. — ἐπεί c. conj. st. ἐπάν §. 808, 2.
ἐπεί nach d. Vokat. §. 510, 5.
ἐπεί θην §. 694, 1. — ἐπεὶ οὐ μέν §. 697. *b*. — ἐπεί νυ §. 700.
ἐπεί γε §. 704. II. 1). S 400. — ἐπεί τε, *postquam*, *quoniam* §. 723, 5. S. ἐπεί. — ἐπεί ῥα §. 755. c. §. 756, 3. 1. — ἐπεί τοι §. 758. A. — ἐπεὶ οὖν §. 759, 1.
ἐπείγειν, intrans. §. 392. *β*).
ἐπείγεσθαι c. gen. §. 522. *b*. — c. partic. et inf. §. 661. VIII. u. A. 1.
ἐπειδάν st. ὅταν unter ὅτε. — c. opt. st. ἐπειδή §. 810. A.
ἐπειδή, *postquam* §. 805. *b*. S. ὅτε. — in Frag- u. Imperativsätzen §. 813. A. 2.
ἐπειδή, *quoniam* §. 691. *B*. u. S. ὅτε. — ἐπειδή — περ, ἐπείπερ §. 702, 4.
ἐπειή §. 813, 1. S. ἐπεί.
ἔπειτα s. v. a. ὅμως §. 740, 3. — ἔπειτα in d. Frage §. 835, 6. — ἐπ. δῆτα §. 693. S. 390.
ἔπειτα b. Partiz. §. 667. *c*).
ἐπεμπίπτειν βάσιν §. 547. *b*).
ἐπεξιέναι c. gen. §. 536. *b*.
ἐπέοικε ϖ acc. c. inf. §. 649. *b*. — c. part. §. 662.
ἕπεσθαι c. gen. §. 520. *b*). — c. dat., c. acc., c. praep. §. 575. *d*) u. A.
ἐπεσσύσθαι c. ὥστε §. 637. A. 4.
ἐπήν s. ἐπάν.
ἐπί, Präp. c. gen. §. 611. — c. dat. §. 612. — c. acc. §. 613. — als Adverb §. 618, 2. §. 619. — c. dat. in prägnant. Bdtg st. c. acc. §. 621. *c*). Vgl. ibid. A. 3. — c. acc. mit εἰς c. acc. wechselnd §. 624, 9. — ἐπί c. gen. mit ἐν c. dat. wechselnd ibid. — c. gen. et partic. praes. (ἐπὶ Κύρου βασιλεύοντος) §. 666. A. 5. — c. dat. et part. §. 669. A. 2.
ἐπί- in Kompos. §. 613. A.
ἐπὶ μᾶλλον §. 620.

ἐπὶ τούτῳ, ἐπὶ τοῖσδε, ἐφ' ᾧτε (ὥστε) c. ind. fut. od. inf. §. 802. c.
ἐπιβάλλεσθαι c. gen. §. 522. *b.*
ἐπιβατεύειν c. gen. §. 522. *b.*
ἐπιβουλεύομαι ὑπό τινος §. 413, 4.
ἐπίδοξός εἰμι st. ἐπίδοξόν ἐστι c. acc. c. inf. §. 650.
ἐπιθυμεῖν c. gen. §. 532. — c. infin. §. 637.
ἐπικαλεῖν c. dat. §. 578.
ἐπικεῖσθαι πληγάς c. acc. §. 558. *b*).
ἐπιλαμβάνεσθαι c. gen. §. 520. *b*).
ἐπιλανθάνεσθαι c. gen. et acc. §. 530. A. 1. — c. part. §. 657.
ἐπιλείπειν c. acc. §. 551. 5). — c. part. §. 660. VI.
ἐπιλείπεσθαι c. gen. §. 513, 3.
ἐπιλύεσθαι c. τό et infin. §. 643.
ἐπιμαίεσθαι c. gen. et acc. §. 522. *a.* u. A. 1.
ἐπιμελεία §. 586. *c.*
ἐπιμέλεσθαι, -εῖσθαι c. gen. et acc. et περί τινος §. 533. u. A. 1. 3. — c. τό et inf. §. 643.
ἐπιμελής c. gen. §. 533. A. 4.
ἐπιμιμνήσκεσθαι c. gen. et acc. §. 530. A. 1.
ἐπινάσσειν c. gen. §. 525. *b.*
ἐπίπαγχυ §. 620.
ἐπιπλήσσειν c. acc. §. 578. u. A. 1.
ἐπιπολαῖος pro adverb. §. 685. *a.*
ἐπιπολῆς §. 543, 2.
ἐπίπροσθεν, ἐπιπρόσω §. 620.
ἐπισκήπτεσθαι c. gen. §. 536. *b.*
ἐπιστάμενος c. gen. u. dat. §. 530. *h.* u. A. 2.
ἐπίστασθαι c. gen. §. 528. *e.* — c. part. §. 657. — Untersch. zw. inf. u. part. ibid. A. 2. — c. ὡς et gen. absol. §. 672.
ἐπιστατεῖν c. gen. §. 538. *a*). — c. dat. ib. A. 2.
ἐπιστέλλομαί τι §. 565, 2. — c. dat. §. 577. *d.*
ἐπιστέφεσθαι c. gen. §. 525. *b.*
ἐπιστεφής c. gen. §. 525. *bb.*
ἐπιστήμων c. gen. u. περί τινος, περί τι §. 530. *h.* u. A. 2. — c. acc. §. 553. A. 5.
ἐπιστρέφεσθαι c. gen. §. 522. *b.*
ἐπίστροφος c. gen. §. 530. A. 1.
ἐπισχὼν χρόνον §. 666. A. 1.
ἐπιτάττειν c. gen. §. 538. *a*).
ἐπιτέλλεσθαι c. dat. §. 577. *d.* — -ειν c. inf. §. 637, 1.
ἐπιτηδές, consulto, §. 549. A. 3.
ἐπιτήδειός εἰμι c. inf. §. 639.
ἐπιτιμᾶν c. dat. §. 578.
ἐπιτρέπομαί τι §. 565, 2. — -ειν c. inf. §. 637, 1. §. 660. A. 1. — c. part. §. 660.
ἐπίτριμμι v. Pers. §. 406, 2.
ἐπιτροπεύειν c. gen. §. 538. *a*). — c. acc. §. 550. 1).
ἐπιτύφεσθαι c. gen. §. 532.
ἐπιφθόνως διακεῖσθαι c. gen. §. 535. *e.*
ἐπιχαίρειν c. acc. §. 553.
ἐπιχειροτονεῖν c. acc. §. 553. A. 4.
ἐπιχειροῦμαι §. 413, 4. — -εῖν c. inf. §. 637.
ἐπιχώριος c. gen. §. 520. *bb*).
ἑπόμενος c. dat. §. 575. *dd*).
ἐπονομάζειν τινί τι §. 560. A. 2.
ἐπονομάζεσθαί τινος §. 516. *b*).
ἐποτρύνειν τινά τι §. 549. *b.* §. 561. *i.* — c. dat. §. 577. A. 3.
ἐπώνυμός τινός §. 516. *b*).
ἐρᾶν, ἔρασθαι, ἐρατίζειν c. gen. §. 532.
ἐράσασθαι neb. ἐρασθῆναι §. 402. A. 3.
(ἐργάζεσθαι) εἰργάσθαι, ἐργασθῆναι, ἐργασθήσεσθαι passiv. §. 403. *a. b.*
ἐργάζεσθαι καλά, κακά c. acc. §. 559.
ἔργον, ἔργα ausgelass. §. 474.
ἐρεῖν c. dupl. acc. §. 560.
ἐρέσθαι c. dupl. acc. §. 561. *d.*
ἐρεείνειν c. dupl. acc. §. 561. *d.*
ἐρείδεσθαι c. gen. §. 520. A. 1.
ἔρημος, ἐρημοῦν c. gen. §. 513, 3.
ἐρητύειν c. gen. §. 513, 3.
ἐρίζεσθαι c. acc. §. 553. A. 4. — ἐρίζειν, ἔρις c. dat. §. 574. *c*) u. A. 2. 4.
ἔρις v. Personen §. 406, 2.
ἔρπειν c. acc. viae §. 554.
ἔρχεσθαι c. acc. §. 545. — ὁδόν §. 554. — τινί st. πρός τινα §. 571. — c. part. fut. §. 661. A. 2.
ἐρωεῖν c. genit. §. 512, 1.
ἐρωτᾶν c. dupl. acc. et περί τινος §. 561. *d.* u. A. 1. — ἐρωτᾶσθαί τι ibid. A. 5.
ἐς s. εἰς. — ἐς οὗ c. conj. st. ἐς οὗ ἄν §. 808, 2.
ἐσηκούειν c. dat. §. 575. *d*).
ἐσθής st. ἐσθῆτες §. 407, 2.
ἐσθίειν c. gen. et acc. §. 526. u. A. 3.
ἐσιόντι §. 581. *a.*
ἐσπλέοντι §. 581. *a.*
ἐσσύμενος c. gen. §. 522. *b.*
ἔστ' ἄν s. ἕως ἄν unter ἕως.
ἔστε §. 805. *c.* S. ἕως.
ἔστε περ §. 702, 4.

ἔστι τῶν αἰσχρῶν, ἀτόπων etc. §. 517, 2.
ἔστι μοί τι βουλομένῳ, ἡδομένῳ, ἀσμένῳ, ἐλπομένῳ §. 581. c.
ἔστι, (licet) c. inf. §. 639. — ὥστε ibid. A. 2.
ἔστι (accidit) c. inf. §. 642. a). — c. ὥστε ib. A. 1.
ἔστι c. partic. §. 662.
ἔστιν οἱ = ἔνιοι, ἔστιν ὧν = ἐνίων u. s. w. §. 782, 5.
ἔστιν ὅτε §. 782. A. 4.
ἔστιν ὅπου, ὅπη, ὅπως, — ἔστιν οὗ, ἵνα, ἔνθα, ᾗ §. 782. A. 4.
ἑστιᾶν c. gen. §. 526.
ἑστιᾶν γάμους §. 547, 2.
ἔσχατ' ἐσχάτων §. 589, 2.
ἔσω c. acc. §. 545. A. 2.
ἕτερος, ἑτέρωθι c. gen. §. 513, 4. cf. §. 518. c). §. 540. γ).
ἔτι b. Komparativ §. 558, 2.
ἔτι τοίνυν §. 758, 1.
ἕτος εἰς ἔτος §. 555. A. 2.
εὖ λέγειν u. dgl. c. acc. §. 551. 2).
εὖ ἔχειν, ἥκειν c. gen. §. 537. d.
εὖ ποιεῖν c. part. §. 661. VII.
εὖ πράττειν τινός §. 516. A. 3.
εὐδαιμονίζειν, εὐδαίμων c. gen. §. 535 f. u. ff.
εὐδοκιμεῖν u. -εῖσθαι §. 398, 4.
εὐεργετεῖν c. acc. §. 551. 2). — εὐεργεσίαν c. acc. §. 558. a).
εὐθύ c. gen. §. 522. cc). — b. Partiz. §. 666. A. 5.
εὐλογεῖν c. acc. §. 551. 2).
εὔνοιαι, Ehrengaben, §. 408. γ).
εὐορκεῖν c. acc. §. 552. 9).
εὕρεν asyndet. angereiht §. 760. a).
εὑρίσκειν, -εσθαι c. part. §. 658.
εὐρύς, Akkus., §. 557. A. 3.
εὐσεβεῖν c. acc. §. 550. 1) — εἰς, περί, πρός τινα ibid. A. 1.
εὖτ' ἄν s. ὅταν unter ἅτε.
εὕτε st. ἅτε, welches siehe. — εὖτε st. ἠὔτε, wie, sowie §. 829.
εὐτυχεῖν c. part. §. 661. VII.
εὔχεσθαι c. dat. §. 573. aa). — c. inf. §. 638.
εὐωχεῖν, -εῖσθαι c. gen. et acc. §. 526. u. A. 3.
εὐωχεῖν τί τινα §. 558. b).
ἐφ' ἅπαξ §. 620. A.
ἐφάπτεσθαι c. gen. et acc. §. 520. b) u. A. 4.
ἐφεξῆς c. gen. et dat. §. 520. bb). ἐφεξῆς §. 543, 2. — c. dat. §. 575. dd).
ἐφέστιος pro adverb. §. 685. a.
ἐφίεσθαι c. gen. et acc. §. 522. b. u. A. 2.
ἐφυβρίζειν θυμόν §. 557. a.
ἐφ' ᾧ, ἐφ' ὥτε c. ind. fut. od. inf. §. 802. c. §. 828, 2.
ἔχειν u. Kompos. intrans. §. 392. a). — c. gen. §. 513, 3. — c. inf. §. 637, 1. — c. τό et inf. §. 643. — c. part. ποιήσας ἔχω §. 663. X. — c. inf. ib. A.
ἔχειν εὖ, καλῶς u. s. w. c. gen. §. 537. d. — περί τινος ib. A. — c. acc. (als τὸ σῶμα) §. 537. A.
ἔχειν γνώμην c. ὡς et gen. absol. §. 672.
ἔχεσθαι c. gen. §. 520. b).
ἐχθαίρω ἔχθος σε §. 558. a).
ἔχω, possum, c. inf. §. 639. — c. ὥστε ibid. A. 2.
ἔχων ληρεῖς, φλυαρεῖς, κυπτάζεις ἔχων §. 668. A. 1. — ἔχων, mit, ib. A. 2. — pleonast. ib. A. 2.
ἔωθεν §. 514.
ἑωθινός adverbial. §. 685. b.
ἕως, während u. bis §. 805. a. u. c. — c. ind. §. 806, 1. — c. ind. praeteritorum §. 806, 2. — ἕως ἄν c. conj. §. 807. — ἕως ohne ἄν c. conj. §. 808, 2. — ἕως c. opt. §. 809. 810. — ἕως c. opt. et ἄν §. 811.
ἕως st. τέως §. 763. A. 3.
ἕως οὗ, bis §. 805. c. S. ἕως.
ἕως περ §. 702, 4.

Z.

ζεῖν c. gen. §. 527. A.
ζηλοῦν c. gen. §. 535 f.
ζηλώματα v. Person. §. 406, 2.
ζημιοῦν τινά τι §. 586. d.
ζημιώσεσθαι scheinb. passiv. §. 399. a.

H.

ἤ, a) ἤ alternativum, aut. — ἤ — ἤ §. 745. — in der direkt. Frage §. 836. a. u. A. 1. — in d. indirekt. Frage §. 838. a. — ἤ — ἤτοι od. ἤτοι — ἤ §. 745, 4. — ἤ, alias, alioquin §. 745. — in d. Frage: an §. 836. A. 2. u. 837. A. 6. — ἤ οὐ u. ἤ μή in d. Frage §. 836. A. 3. u. 4. — ἤ — εἴτε §. 746. A. — in d. indirekt. Frage §. 838. d. — b) ἤ comparativum §. 747. — τίς, τί — ἤ ib. A. 1. — τι ἤ ib. —

ἤ b. Komparativ §. 598, 1. u. 748 — 751. — ἤ nach ausgelassenem μᾶλλον oder nach einem Positiv §. 747. A. 3. — bei πλέον, πλείω, ἔλαττον in Vrbdg m. e. Zahlw. wird ἤ weggelassen §. 748. A. 1. — ἤ neben dem Genitiv nach e. Komparativ §. 748. A. 2.

ἤ κατά c. acc. od. ἤ πρός c. acc. nach e. Kompar. §. 751. ε).

ἤ ὡς, als wie, nach e. Kompar. §. 747. A. 2. — ἤ ὡς m. d. Optat. u. ἄν §. 751. A. 2.

ἤ ὥστε c. inf. §. 825. e).

ἤ ὥστε c. inf. nach e. Kompar. §. 751. A. 2.

ἦ §. 699, 1.

ἦ δή, ἦ μάλα δή §. 692. S. 389.

ἦ δῆτα §. 693. S. 390.

ἦ θην §. 694, 1.

ἦ μήν §. 696. a. u. 699, 1.

ἦ μήν — γε §. 704, 1.

ἦ μέν §. 697. a.

ἦ μὲν δή §. 698. c.

ἦ που, ἦ τοι, ἦ γε §. 699, 1. — ἦ τοι §. 758. A.

ἦ ῥά νυ §. 700.

ἦ c. gen. §. 518. c). — ἦ, ubi, quo §. 804.

ἦ b. Superlativ §. 590. e. Vgl. §. 831. A. 4.

ἦ ἔχειν, ἥκειν c. gen. §. 537. d.

ἦ δ' ὅς, ἦ δ' ἦ §. 781. d.

ἦ τις ἦ οὐδείς §. 633. A. 2.

ἦ, Fragwort, ἦ ἄρα δή, ἦ ῥά νυ, ἦ νυ, ἦ νύ που, ἦ που, ἦ γάρ §. 834. 1.

(ἡγεῖσθαι), ἡγῆσθαι passiv. §. 403. a.

ἡγεῖσθαι c. gen. §. 518, 2). — c. gen., dat., acc. §. 538. α) u. A. 2. — c. dupl. acc. §. 560. — c. dat. §. 573. A. 5. — c. inf. §. 638.

ἡγεμονεύειν c. gen. et dat. §. 538. α) u. A. 2.

ἡγεμονεύομαι §. 413, 4.

ἡδέ, und §. 745. A. 5.

ἥδεσθαι c. acc. §. 553. — c. dat. §. 584. a. — c. partic. §. 659.

ἤδη, Bdtg §. 690. — νῦν ἤδη, ἤδη νῦν, ἤδη οὐκ, ἤδη ποτέ, οὗτος ἤδη, οὕτως ἤδη, τότ' ἤδη, ἐνταῦθ' ἤδη, καὶ ἤδη §. 690, 4. b.

ἡδονή τινος, de aliquo §. 535. A. 5.

ἠέριος, adverbial §. 685. b.

ἥκειν εὖ, καλῶς u. s. w. — ἥκειν c. gen. §. 537. d.

ἥκω, veni §. 436.

ἦλθε c. inf. §. 642. a).

ἡλίκος attrahirt §. 788.

ἦλιοι, soles §. 408. b).

ἡμάτιος, adverbial §. 685. b.

ἥματι, ἡμέρᾳ §. 569.

ἡμέν — ἠδέ §. 745. A. 5.

ἡμέρα ausgelass. §. 474.

ἡμερήσιος adverbial §. 685. b.

ἡμῖν gemüthl. Dativ od. Dat. d. Rücks. §. 581 f.

ἡμιόλιος c. gen. §. 540. β). — ἤ ibid. A. 3.

ἥμισυς (ὁ) τοῦ χρόνου, — ἡ ἡμίεσια τῆς γῆς §. 479. c.

ἥμισυς ἤ §. 540. A. 3.

ἦμος, Akkus., §. 555. A. 2. — ἦμος st. ὅτι §. 771, 6.

ἡμῶν st. ἡμέτερος §. 627, 3.

ἡμῶν u. s. w. st. ἀλλήλων u. s. w. §. 628. A. 5.

ἦν s. ἐάν.

ἦν u. ἤν ἄν §. 821, 3. u. A. 3.

ἡνίκα, als §. 805. a. S. ὅτε. — ἡνίκ' ἄν s. ὅταν unter ὅτε. — ἡνίκα ohne ἄν c. conj. §. 808, 2.

ἡνίκα περ §. 702, 4. — ἡνίκα st. ὅτι §. 771, 6.

ἠοῦς §. 524, 1.

ἠπατημένος τινός §. 516. A. 3.

ἤπερ §. 747. A. 4.

ἠσθαι c. acc. §. 554. A. 3.

ἠσσητέον τινός §. 587, 3.

ἥσσων εἰμί c. inf. §. 639.

ἡσυχῇ, ruhig, Dat. §. 586. c.

ἡσυχία c. gen. §. 513, 4.

ἥσυχος, adverbial. §. 685. c.

ἥτε — ἥτε §. 745. A. 2.

ἤτοι, partic. confirmativa §. 699, 2. 3. 4. — ἤτοι — ἤ, aut — aut §. 745, 4. — ἤτοι μέν §. 699, 2. u. 3.

ἡττᾶσθαι c. gen. u. ὑπό τινος §. 539. γ) u. A. 2.

ἡττήσεσθαι scheinb. passiv. §. 399. a.

ηὔκται passive §. 403. a.

ἠΰτε, wie, so wie, in komparativ. Adverbialsätzen §. 829.

ἠχεῖν c. acc. §. 548, 2. §. 552. 7).

Θ.

θαλάσσιος pro adverb. §. 685. a.

θαλέθειν c. acc. §. 548, 1.

θάλλειν c. acc. §. 548, 1.

θάλπη §. 408. γ).

θάμβειν c. acc. §. 553.

θάνατοι §. 408. α) γ).

θαῤῥεῖν c. acc. §. 551. 3). — τινί, ἐπί τινα, τι ib. A. 4.

θάσσειν c. acc. §. 554. A. 3.

θᾶτερα, Akkus., §. 557. A. 4.
θαῦμα c. inf. §. 640.
θαυμάζειν c. gen. et acc. §. 531. u. A. — *τινά τι* §. 535 f. — c. dat. §. 584. *a*. — *θαυμάζω εἰ* st. *ὅτι* §. 771, 7.
θαυμάσιος c. gen. §. 535 ff.
θαυμασίως, *θαυμαστῶς ὡς* §. 788. A. 6.
θαυμαστὸν ὅσον §. 788. A. 6.
θεᾶσθαι c. gen. §. 528.
(*θεᾶσθαι*) *θεάσασθαι* u. *θεαθῆναι* §. 403. *b*.
θέατρον st. *θεᾶται* §. 406, 3.
θέλειν c. inf. §. 637. — c. *ὥστε* ibid. A. 4. — c. *τό* et infin. §. 643. — *θέλειν*, pflegen §. 442. A. 1.
θεμιστεύειν c. gen. §. 538. *α*).
θεν Suffix st. des Genit. §. 512. A. 3. — *θεν* Suffix §. 694, 1.
θεραπεύειν c. acc. §. 550. 1).
θεραπεύεσθαι θεραπείαν §. 558. A. 2.
θεραπεύεσθαι scheinb. passiv. §. 399. *a*.
θέρεσθαι c. gen. §. 527. A.
θερινός pro adverb. §. 685. *b*.
θεωρεῖν c. gen. §. 528.
θήν §. 694, 1.
θητεύειν c. dat., c. *παρά* et dat. §. 573. A. 5.
θιγγάνειν c. gen. et dat. §. 520. *b*) u. A. 4.
θνήσκειν, mortuum esse §. 436.
θνητοῖς, inter mort. §. 568. *a*).
θοινίζειν δεῖπνόν τινα §. 558. *b*).
θρέμμα v. Person. §. 422, 1.
θρέψεσθαι scheinb. passiv. §. 399. *a*.
θυγάτηρ ausgelass. §. 474.
θύει sc. *ὁ θυτήρ* §. 414, 2.
θύειν u. *-εσθαι* §. 393, 5.
θύειν ἐπινίκια, εὐαγγέλια, διαβατήρια, γενέθλια, Λύκαια, γάμους §. 547, 2.
θυμοβόρος c. acc. §. 553. A. 5.
θυμοί §. 408. *γ*).
θυμοῦσθαι c. gen. §. 535. *d*. — c. dat. §. 578.
θυραῖος pro adverb. §. 685. *a*.
θῶκος, Marktplatz §. 406, 3.
θωπεύειν, θώπτειν c. acc. §. 550. 1).

I.

(*ἰᾶσθαι*) *ἰάσασθαι* u. *ἰαθῆναι* §. 403. *b*.
ἰδέ, auf Mehrere bezog. §. 430. *α*).
ἰδεῖν c. gen. §. 528. A. 3. — c. acc. §. 548, 3.
ἰδεῖν, ἰδέσθαι b. V. des Erscheinens, sich Zeigens §. 640. A. 2.
ἰδίᾳ §. 586. *c*.
ἴδιος c. gen. §. 517, 3.
ἰδιωτεύειν, ἰδιώτης c. gen. §. 530. *b*.
ἰέναι u. Kompos. intransit. §. 392. *α*) *β*). — c. genit. §. 513, 3. §. 522. *c*.
ἰέναι, εἶμι m. Futurbdtg §. 437. *a*).
ἰέναι c. acc. §. 545. — c. acc. vine §. 554.
ἰέναι c. part. fut. et praes. §. 661. A. 2.
ἱερός c. gen. §. 517, 3.
ἰθέως b. Partiz. §. 666. A. 5.
ἴθι δή §. 692. S. 388.
ἰθύνειν c. acc. §. 545.
ἰθύ(ς) c. gen. §. 522. *cc*).
ἱκανός εἰμι c. inf. §. 639. — c. *ὥστε* ibid. A. 2.
ἱκάνω ἡδομένῳ τινί u. s. w. §. 581. *c*.
ἱκελός τι §. 557. *b*.
ἱκετεύειν c. gen. §. 520. A. 6. — c. inf. §. 637, 1.
ἱκνεῖσθαι c. gen. §. 520. A. 6. — c. acc. §. 545. — *τινι ad aliq.* §. 571.
ἱμείρειν, -εσθαι c. gen. et acc. §. 532. u. A. 1.
ἵνα, Finalkonj., dafs, damit §. 772. — c. conj. et opt. §. 772. 773. 774.
ἵνα ἄν c. conj. et opt. §. 775. u. A. 3. — c. indic. praeteritor. §. 778.
ἵνα δή §. 692. S. 389. — *ἵνα πῶς* §. 702, 4.
ἵνα μή s. *ἵνα*.
ἵνα τί; §. 842, 1.
ἵνα c. gen. §. 518. *c*). — *ubi* u. *quo* §. 571. A. 3. §. 804.
ἵνα st. *ἐνταῦθα* §. 763. A. 2.
ἵπποις cum eq. §. 568. *β*).
ἵππος st. *ἵπποι* §. 407, 2.
ἵς in Umschreibg §. 479. *d*.
ἴσθ' ὅτι ohne Verb. §. 852. *e*.
ἰσόμοιρος, ἰσόῤῥοπος, ἴσος §. 519. *aa*).
ἴσον, acc. quantit., §. 556. A. 2.
ἴσος, ἴσως c. dat. §. 576.
ἱστορεῖν c. dupl. acc. §. 568. *α*).
ἰσχανᾶν c. gen. §. 520. *b*).
ἰσχύειν c. dat. §. 585, 1.
ἰχθύες, Fischmarkt §. 406, 3.

K.

κά, κάν §. 453, 1.
κάθαρμα v. Person. §. 406, 2.
καθαρός c. gen. §. 513, 4.

καθαίρειν c. dupl. acc. §. 562. *b.*
καθίζειν c. acc. §. 554. A. 3.
καθοράω c. partic. §. 660.
καθύπερθε c. gen. §. 522. *ddd*).
καί, weggel. bei ἄλλοι, ἄλλα, οἱ ἄλλοι, τὰ τοιαῦτα §. 760. *h*).
καί — καί §. 725, 2. — τέ — καί §. 726. — καί allein, *atque, ac* §. 727, 1. — an der Spitze eines Fragsatzes ib. 2. — adversative ib. 3. — steigernd ib. 4. — st. τέ — καί ib. A. 1. — b. πολύς ib. A. 2. — im Nachsatze ib. A. 3. — καί, *etiam*, §. 728. — καί, *etiam*, in Bzhg auf e. anderes καί in e. Nbsatze §. 729. — καί st. ὅτε §. 720, 2. — καί bei ὅμοιος, ἴσος, ὁ αὐτός §. 576. A. 4. — b. Superl. §. 590. *a.* — καί nach e. Partiz. §. 666. A. 6.
καί b. Partiz. §. 667. *c*).
καί in d. Antwort. §. 840. *i.*
καὶ γάρ §. 754. A. 3.
καί — γέ §. 704, 1.
καὶ δή καί §. 691. *B.* S. 388.
καὶ δῆτα §. 693. S. 390.
καὶ ἐάν, καὶ εἰ, auch wenn §. 824.
καὶ ἤδη §. 690, 4. *b.* §. 691. A. — καὶ δή, sogleich, §. 691. A. — schon ibid. — *et jam* §. 691. *B.* S. 388. — und nun, wolan ib. — und wahrlich §. 692. S. 389. — καὶ δή, *fac ita esse* §. 823, 8. — b. d. Partizip ibid.
καὶ μέν §. 697. *c.*
καὶ μὲν δή §. 698. *c.*
καὶ μέντοι §. 698. *a.* — καὶ μέντοι καί ib.
καὶ μήν §. 696. *c.* — καὶ μὴν καί, καὶ μὴν οὐδέ ib.
καί — μήν — γέ §. 704, 1.
καί νυ κε §. 700.
καὶ ὅς, καὶ ἥ st. καὶ οὗτος, καὶ αὕτη §. 781, 3. *a.*
καί ῥα §. 756, 1. u. 2.
καὶ ταῦτα b. Partiz. §. 667. *c*). — καὶ ταῦτα od. καὶ τοῦτο in d. Antwort §. 840. *i.*
καὶ τοίνυν §. 759, 1.
καίεσθαι c. gen. §. 532.
καίνυσθαί τινα c. inf. §. 640. A. 1.
καίπερ b. Partiz. §. 667. *c*).
καιρόν, *ad tempus* §. 545. A. 4. — *commodum* §. 555. A. 2.
καίτοι §. 746. b. Partiz. §. 667. *c*). §. 705, 4. §. 758. A.
καίτοι γε §. 704. II. 2). S. 400.
κακολογεῖν, κακοποιεῖν c. acc. §. 551. 2).
κακός τι §. 557. *b.* 1. — πᾶσαν κακίαν §. 547. A. 1.
κακός εἰμι c. inf. §. 639.
κακουργεῖν c. acc. §. 551. 2).
κακῶν κάκιστος §. 589, 2.
κακῶς λέγειν, ποιεῖν c. acc. §. 551. 2).
καλεῖν ὄνομά τινα u. dgl. §. 547. *b*). §. 558. *b*).
καλεῖν c. dupl. acc. §. 560. — τινί τι §. 560. A. 2.
καλεῖσθαί, κεκλῆσθαί τινος §. 516. *a*).
καλεῖσθαι βούλην §. 549. *a.* — ὄνομα od. τοῦτο §. 558. A. 2.
καλλιερῶ, -οῦμαι §. 398, 4.
καλλιστεύειν c. gen. §. 539. *β*).
καλός τι §. 557. *b.*
καλούμενος, so genannt §. 476. A.
καλύπτειν τινά τινι u. τινί τι §. 550. A. 3.
καλῶς ἔχειν, ἥκειν c. gen. §. 537. *d.*
καλῶς λέγειν, ποιεῖν c. acc. §. 551, 2).
κάμνειν c. partic. §. 660. V.
κάμνειν τοὺς ὀφθαλμούς §. 557. *a.*
κἄν b. d. Imperat. §. 454. A. 2.
κἄν εἰ, zum Mindesten §. 456.
κάρα in Umschreibg §. 479. *d.*
κάρηνα st. d. Sing. §. 408. A. 1.
καρτερεῖν c. partic. §. 660. V.
κατά, Präp. c. gen. §. 506. — c. acc. §. 607. — als Adverb §. 618, 2. — κατα- in Kompos. §. 607. A.
κᾆτα b. Partiz. §. 667. *c*).
καταβαίνειν, -εσθαι c. acc. §. 554.
καταβαίνεσθαι c. acc. §. 545.
καταγελᾶν c. dat. §. 578.
καταδηλός εἰμι, γίγνομαι ποιῶν τι §. 658. A. 2.
καταδοκεῖν τί τινι (bei E.) §. 568, 1.
κατακλείειν c. gen. §. 513, 3.
κατακούειν c. gen. §. 528. A. 4. — c. dat. §. 575. *d*).
καταλλάττεσθαι c. dat. §. 573. *a*).
καταλύειν c. dat. §. 573. *a*).
καταμανθάνειν c. gen. §. 528. *e.*
κατανέμειν c. dupl. acc. §. 561 f.
κάταντα §. 554. A. 2.
καταντίον c. gen. §. 512. *ddd*).
κατάπαυμα v. Person. §. 406, 2.
καταπλάσσεσθαι c. dupl. acc. §. 563.
καταπλήττεσθαί c. acc. §. 553.
καταπροΐξεσθαι c. part. §. 661. VII.
καταρᾶσθαι c. dat. §. 573. *a*).
καταρνεῖσθαι c. inf. §. 638.
καταῤῥέπειν c. acc. §. 552. 7).

κατάρχειν, -εσθαι c. gen. et acc. §. 512, 2. u. A. 5.
κατατέμνειν c. dupl. acc. §. 561 f. — passive *τί* ibid. A. 5.
κατατιθέναι c. gen. pretii §. 541. *b*).
καταυτόθι §. 620.
καταφεὶη v. Person. §. 406, 2.
καταχρῆσθαι c. acc. §. 595. A. 3.
κατεάγη τῆς κεφαλῆς §. 523. A. 2.
κατέλαβε c. inf. §. 642. *a*).
κατεργάζεσθαι c. inf. §. 639.
κατεύχεσθαι c. dat. §. 573. *a*).
κατέχειν c. inf. §. 637, 1.
κατιδεῖν s. *καθοράν*.
κατομνύναι c. acc. §. 552. 9).
κατόπισθεν §. 620.
κάτω c. gen. §. 522. *ddd*). —, hinab §. 571. A. 1.
κέ, κέν s. *ἄν*. — *κέ*, Stellung, §. 457. A. 4. — *κέ* c. Optat. im Wunsche, §. 466. A. 3.
κεῖθεν s. *ἐκεῖθεν* — *κεῖθεν ὅθεν* st. *κεῖσε ὅθεν* per attract. §. 789. A. 2.
κεῖθι, illic u. *illuc* §. 571. A. 3.
κείρειν φόνον §. 547. *b*).
(*κεῖσθαι*) *δια-, προσ- ὑπό τινος* §. 392. *b*.
κεῖσθαι c. gen. separat. §. 512, 1. — c. acc. §. 551. A. 3.
κεῖσθαι καλῶς c. gen. §. 537. *d*.
κέκρανται als III. Pers. Perf. §. 425. A. 1.
κελεύειν c. dat. et acc. §. 577. *d*. u. A. 4. — c. inf. §. 637, 1. — c. dat. et acc. c. inf. §. 647.
κίλευθός τινος, nach e. Orte, §. 522. A. 4.
κενός c. gen. §. 513, 4.
κέραμος, Gefängniſs, §. 406, 3. — st. *κέραμοι* §. 407, 2.
κεύθειν, intransit., §. 392. *β*). — c. acc. §. 551. 4).
κεφαλαιὸν δέ §. 629. A. 4.
κήδεσθαι c. gen. et acc. §. 533. u. A. 1.
κήδευμα, auf e. Person bezog. §. 422, 1.
κῆρ, in Umschreibg §. 479. *d*.
κηρύσσει sc. *ὁ κήρυξ* §. 414, 2.
κηρύσσομαί τι §. 565, 2.
κικλήσκειν c. dupl. acc. §. 560.
κινδυνεύειν c. gen. et *περί τινος* §. 533. — c. inf. §. 638.
κινδυνεύειν verschmäht *ἄν* §. 822.
κιττᾶν c. gen. §. 532.
(*κλαίειν*) *κεκλαυμένος* §. 398, 4.
κληρονομεῖν, κληροῦσθαι c. gen. §. 521.
κλίμακες st. d. Sing. §. 408. A. 1.
κλίνειν u. Kompos. st. *κλίνεσθαι* §. 392. *α*).
κλίνεσθαί τινι, ad aliq. §. 571.
κλύειν, im Rufe stehen, §. 506, 2. — c. gen. §. 528. *e*. u. A. 4. — c. dat. §. 579. A. 3. — c. partic. §. 657.
κλύω, audivi, §. 436.
(*κνῆν*) *κνάσασθαι* scheinb. passiv. §. 399. *b*.
κνίζεσθαι c. gen. §. 532.
κοιμᾶσθαι ὕπνον §. 547. *b*).
κοινῇ §. 586. *c*.
κοινός, κοινοῦσθαι c. gen. §. 519. *a*) *aa*).
κοινός, κοινωνία c. dat. §. 573. *aa*) u. A. 1.
κοινοῦν, -οῦσθαι c. dat. §. 573. *a*).
κοινωνεῖν c. gen. §. 519. *a*). — c. dat. §. 573. *a*).
κοιρανεῖν c. gen. §. 538. *α*).
κολάζειν ἔπη τινά §. 558. *b*).
κολάζεσθαι st. *κολάζειν* §. 398, 3.
κολακεύειν c. acc. §. 550. 1).
κομιδῇ §. 586. *c*.
κονίαι u. *κονίη* §. 408. *b*.
κόπτεσθαί τινα §. 553.
κορέννυσθαι c. gen. §. 526.
κοτεῖν c. gen. §. 535. *d*. — c. dat. §. 578.
κοῦροι Ἀχαιῶν §. 479. *d*.
κραίνειν c. gen., dat. et acc. §. 538. *α*) u. A. 2.
κρατεῖν c. gen., dat. et acc. §. 538. *α*) u. A. 2.
κρατιστεύειν c. gen. §. 539. *β*).
κράτος, kräftig, §. 549. A. 3.
κρατοῦμαι ὑπό τινος §. 413, 4. — c. gen. §. 539. *γ*).
κρηναῖος st. *ἐν κρήνῃ* §. 685. *a*.
κριθαί §. 408. *b*).
κρίνασθαι scheinb. passiv. §. 399. *b*.
κρίνειν c. gen. §. 517. *b*) §. 528 f. — u. *-εσθαι* c. gen. et *περί τινος* §. 536. *b*. u. A. 3. 4. — *κρίνειν τί τινι* §. 596. *c*.
(*κρίνειν*) *ἀποκεκρίσθαι* passiv. §. 403. *a*. — *ἀποκρίνασθαι* u. *-θῆναι* §. 403. *b*.
κροταλίζειν, κροτεῖν c. acc. §. 552. 7).
κρότημα v. Person. §. 406, 2.
κρύβδα c. gen. §. 522. 7).
κρύπτειν, -εσθαι c. acc. §. 551, 4). — c. dupl. acc., c. dat. et acc. §. 561. A.
κρύπτομαί τι, celor aliquid §. 561. A. 5.
κρύφα c. gen. §. 530. A. 2.

κτᾶσθαι c. gen. §. 541. *a*).
(κτᾶσθαι) κεκτῆσθαι passiv. §. 403. *a*. — κτήσασθαι u. -θῆναι §. 403. *b*.
κτῆμα m. e. Adjekt. st. d. einfach. Neutr. d. Adjekt. §. 421. A. 4.
κτυπεῖν πλάγαν c. acc. §. 558. *b*).
κῦμα st. κύματα §. 407, 2.
κυπτάζεις ἔχων §. 668. A. 1.
(κύπτειν) ὑποκ., *succumbere* §. 392. *α*).
κυρεῖν scheinb. als Kopula §. 416, 3. — c. gen. et acc. §. 521. u. A. 6. — c. part. §. 664. ohne Partiz. ib. A. 1.
κυριεύειν c. gen. §. 538. *α*).
κύριος c. gen. §. 517, 3.
κώκυμα v. Person. §. 406, 2.
κωλύειν c. gen. §. 513, 3. — c. inf. §. 637, 1. — c. τό et inf. §. 643.
κωμῳδεῖν c. acc. §. 553. A. 4.

Λ.

λαβών, mit §. 668. A. 2. — pleonast. ibid.
λαγχάνειν c. gen. et acc. §. 521. u. A. 7. — δίκην c. dat. §. 573. *c*).
λάζυσθαι c. gen. et acc. §. 520. *b*) u. A. 4.
λάθρα, λαθραίως c. gen. §. 530. A. 2.
λαθών, heimlich, §. 668, 2.
λαιᾶς (χειρός) §. 512. A. 1.
λαλεῖν c. dat. §. 573. *α*).
(λαμβάνειν) ἀναλ., ὑπολ. intransit. §. 392. *α*).
λαμβάνειν, -εσθαι c. gen. §. 520. *b*).
λάμπειν c. acc. §. 548, 1.
λάμπεσθαι st. λάμπειν §. 398, 4.
λανθάνεσθαι c. gen. §. 530.
λανθάνω c. partic. §. 664. — im Part. c. verbo finito ib. A. 3.
λανθάνω, ὅτι ταῦτα ποιῶ st. λανθάνει, ὅτι κ. τ. λ. §. 771, 2.
λατρεύειν c. acc. §. 550. A. 2. — c. dat., c. παρά et dat. §. 573. A. 5.
λάχανα vom Orte §. 406, 3.
λέγειν c. gen. et acc. §. 528 f. u. A. 3. — ῥήματα §. 547, 2. — c. dupl. acc. §. 560. — c. dat. §. 573. *a*). — c. inf. §. 637, 1. §. 638. — λέγειν c. τό et inf. §. 643. — c. dat. et acc. c. inf. §. 647.
λέγειν, -εσθαι c. part. §. 658. A. 3. *b*.
λέγειν c. ὡς et genit. absol. §. 672.
λέγειν εὖ, κακῶς c. acc. §. 551. 2). — καλά, κακά etc. c. acc. §. 559.
λέγειν, anreden, c. acc. §. 551. 4).
(λέγειν) λέξομαι scheinb. passiv. §. 399. *a*.
λέγεται c. acc. c. inf. §. 649. *a*.
λεγόμενος, so genannt, §. 476. A.
λείπειν, -εσθαι c. gen. §. 513, 3.
λείπειν, *deficere* c. acc. §. 551. 5).
(λείπειν) ἐλλ., ἐπιλ., ἀπολ. intrans. §. 392. *α*). — λείψεσθαι §. 399. *a*. — λιπῆναι verschied. v. λειφθῆναι §. 402. A. 2.
λείπεσθαι c. partic. §. 660. VI.
λέκτρα st. λέκτρον §. 408. A. 1.
λεύσσειν c. acc. §. 548, 3.
λέων, Löwenfell §. 406, 3.
λήγειν c. gen. §. 513, 3. — c. part. §. 660. VI.
λήθειν c. gen. §. 530.
λῃρεῖν c. dat. §. 573. *α*).
λῃρεῖς ἔχων §. 668. A. 1.
λῆρος, *nugator*, §. 406, 2.
λίθος st. λίθοι §. 407, 2.
λιλαίεσθαι c. gen. §. 532.
λιπαρεῖν c. partic. §. 660. V.
λίσσεσθαι c. gen. §. 520. A. 6. — c. inf. §. 637, 1. — c. ὅπως et conj. §. 637. A. 4.
(λογίζεσθαι) λογίσασθαι u. λογισθῆναι §. 403. *b*. — c. inf. §. 638.
λοιδορεῖσθαί τινι §. 395. A. §. 573. *a*) u. A. 4.
λοιπόν §. 524, 1. Akkus. §. 557. A. 4.
λούειν c. dupl. acc. §. 562. *b*).
λούεσθαι c. gen. §. 527. A.
λοχᾶν c. acc. §. 550. 1).
λύειν u. λύεσθαι τι §. 395. *α*). — λύεσθαι scheinbar passiv. §. 399. *a*.
λύειν c. gen. §. 513, 3. — c. gen. pretii §. 541. *b*). — st. λυσιτελεῖν τινα §. 550. 1).
λύει τέλη c. partic. §. 662.
λυμαίνεσθαι c. acc. §. 550. 1). — c. dat. ib. A. 1.
λυπεῖσθαι c. dat. §. 584. *a*.
λύσις c. gen. §. 513, 4.
λυσιτελεῖν (λύειν τέλη) c. dat. §. 579. — c. part. §. 662.
(λωβᾶσθαι) λωβηθῆναι passiv. §. 403. *b*.
λωβᾶσθαι λώβην c. acc. §. 558. *α*).

Μ.

μά §. 701. — μὰ Δία §. 552. 9).
μακάριός τι u. εἴς τι §. 557. A. 1.
μακάρτατος scheinbar st. des Kompar. §. 589. A. 3.
μακάρων μακάρτατος §. 589, 2.

μακρά, Akkus. §. 556. A. 2. — *μακρᾶν* §. 554. A. 2. — *μακρῷ* b. Kompar. u. Superl. §. 588, 2. §. 590. *b*. — *μακρός* pro adverb. §. 685. *b*.
μάλιστα b. Superlat. §. 590. *c*.
μᾶλλον b. Komparat. §. 588, 2. — *μᾶλλον ἀλλ' οὐ* §. 747. A. 2. — *μᾶλλον ἤ οὐ* §. 717, 5.
μάν §. 696.
μανθάνειν st. *μεμαθηκέναι* §. 436.
μανθάνειν c. gen., c. gen. et acc. §. 528. *e*. u. A. 3. — c. inf. §. 638. — c. partic. §. 657. — Untersch. zw. Inf. u. partic. ibid. A. 2.
μανίαι §. 408. *β*).
μάρνασθαι c. dat. §. 574. *c*) u. A. 4.
μαρτυρεῖν c. partic. §. 658. A. 3. *b*.
(*μάσσειν*) *μάξασθαι* scheinbar passiv. §. 399. *b*.
μαστιγοῦσθαι, *μαστιγώσεσθαι* scheinbar passiv. §. 399. *a*.
μάχην μάχεσθαι §. 547. *a*).
μάχεσθαι c. dat. §. 574. *c*). u. A. 4.
μέγα, *μέγιστα*, Akkus., §. 556. A. 2.
μέγα b. Komparat. u. Superl. §. 588, 2. §. 590. *b*.
μεγαίρειν c. gen. §. 535. *e*. — c. dat. et acc. c. inf. §. 647.
μέγαρα st. *μέγαρον* §. 408. A. 1.
μέγας μεγέθει §. 859, 2. — *μέγας μεγαλωστί* ibid.
μέγεθος, *mirum in modum*, §. 549. A. 3. — Akkus. §. 557. A. 3.
μέγιστον δέ §. 500. A. 2. §. 629. A. 4. — *μέγιστον ἓν τοῖς μεγίστοις* §. 589, 2. — *μέγιστον* b. Superlat. §. 590. *c*.
μεθιέναι, *-εσθαι* c. gen. §. 513, 3. — *μεθιέναι*, *-εσθαι* c. partic. §. 660. VI.
μεθυσθῆναι c. gen. §. 526.
μεῖον m. d. Plur. §. 421. A. 3. — *μεῖον* ohne *ἤ* b. Zahlw. §. 748. A. 1. — als Adverb b. Zahlw. ibid.
μειονεκτεῖν c. gen. §. 539. *γ*).
μειοῦσθαι c. gen. §. 539. *γ*).
μέλει μοί τινος u. *τι* §. 533. u. A. 2.
μέλεος c. gen. §. 534. *cc*.
μέλεσθαι c. gen., *μέλεταί τι* §. 533. u. A. 2.
μελετᾶν c. gen. et acc. §. 533.
μέλημα v. Person. §. 406, 2. — c. dat. §. 579. A. 4.
μελίσσειν c. gen. §. 527. A.
μέλλειν c. inf. §. 637, 1.
(*μέλλειν*) *μέλλω γράφειν*, *scripturus sum* §. 448. — *μέλλειν*, wollen u. sollen §. 448. A.
μεμαέναι c. gen. §. 522. *a*.
μέμνημαι ὅτε st. *ὅτι* §. 771, 6.
μέμονα c. inf. §. 637, 1.
μεμπτός m. transit. Bdtg §. 409. A.
μέμφεσθαι εἰ st. *ὅτι* §. 771, 7.
(*μέμφεσθαι*) *μεμφθῆναι* u. *μέμψασθαι* §. 403. *b*.
μέμφεσθαι c. gen. et acc. §. 531. u. *τινά τινος* §. 435 f. — c. dat. et acc. §. 578. u. A. 1.
μέν nach d. Vokat. §. 510, 5.
μέν st. *μήν* §. 697.
μέν — δέ §. 732. Stellung §. 733, 1. Ungleichh. u. Trennung der Glieder ib. 2. 3. — *μέν — μέν* ib. 4. — *μέν — μέν —; δέ — δέ* ib. 5. — *μέν — ἀλλά, αὖ, αὐτάρ, ἀτάρ, μέντοι, ὅμως, μήν* ib. 6. — *μέν — τέ* od. *καί* od. *ἠδέ* ib. *a*) u. A. — dem *μέν* entspricht nicht d. folg. Rede ib. *b*). — *μέν* ohne folgendes adversat. Bindewort §. 734, 1. — *μέν* solitarium ib. 2. — *μέν — δέ* im Vorder- u. Nachsatze §. 738. — *μέν — δέ —, δέ — δέ* §. 738, 2.
μέν γε §. 704, 1.
μέν δή §. 691. *B. a*) u. *c*). §. 698. c.
μέν ῥα §. 756, 1.
μέν τοίνυν §. 758, 2.
μενεαίνειν c. dat. §. 578.
μένειν c. acc. §. 551. 3). — c. dat. §. 574. *b*).
μενοῦν §. 698. *b*. — in d. Antwort §. 840. *g*. u. *h*.
μένος in Umschreibg §. 479. *d*.
μέντοι §. 698. *a*. §. 705, 4. — in d. Antwort §. 840 f.
μέρος, Akkus, §. 557. A. 3.
μεσονύκτιος pro adverb. §. 685. *b*.
μέσος, *μεσοῦν* c. gen. §. 520. A. 1. u. *bb*).
μέσος pro adverb. §. 685. *a*.
μεσσηγύ c. gen. §. 520. *bb*).
μεστὸν εἶναι c. part. §. 659. VI.
μεστός μεστοῦν c. gen. §. 525. *b. bb*.
μετά, Präp. c. gen., dat. et acc. §. 614. — als Adverb §. 618, 2. — *μετα-* in Kompos. §. 614. A. — *μετά* c. acc. et part. (*μετὰ ταῦτα γενόμενα*) §. 666. A. 4.
μεταδιδόναι c. gen. §. 519. *a*) u. A. 1.
μεταίτιος c. dat. §. 573. *aa*).
μεταλαγχάνειν μέρος §. 520. A. 3.
μεταλαμβάνειν c. gen. §. 520. *b*).

μεταμέλει μοί τινος u. *τι* §. 533. u. A. 2.
μεταμελεῖν c. partic. §. 659.
μεταξύ b. Partiz. §. 666. A. 5.
μεταξύ c. gen. §. 520. *bb*).
μεταστρέφεσθαι c. gen. §. 522. *b*.
μετέρχεσθαι c. gen. §. 520. A. 6.
μέτεστί μοί τινος u. *τι* §. 519. *α*) u. A. 1.
μετέχειν c. gen. et acc. §. 519. *α*) u. A. 1. — c. dat. §. 573. *a*).
μετέωρος pro adverb. §. 685. *a*.
μετονομάζεσθαί τι §. 558. A. 2.
μετόπισθε c. gen. §. 520. *bb*).
μετρίως ἔχειν, ἥκειν c. gen. §. 537. *d*.
μέχρις c. gen. §. 522. *cc*). — *μέχρις, μέχρις ὅτου* §. 805, 2. S. *ἕως*. — *μέχρις ἄν* c. conj. s. *ἕως ἄν* unter *ἕως*. — *μέχρις, μέχρις οὗ* ohne *ἄν* c. conj. §. 808, 2.
μέχρι τότε §. 620.
μή Bdtg §. 707. — versch. v. *οὐ* §. 708. — in Hptsätzen §. 710. — *μή* in direkt. Fragsätzen §. 834, 4. — in indirekt. Frags. §. 837. *c*. — *μή* in Nebensätzen des Grundes §. 711. A. — in Relativs. §. 712, 2. — in Final- u. Konditionals-, in Folgesätzen m. *ὥστε*, in indirekten Fragsätzen §. 713. — b. d. Infinitiv u. Infinitivsätzen §. 714. — b. abstrakt. Substant. §. 714. A. 3. — *μή* b. Partizipien u. Adjektiv. §. 715. — *μή* pleonastisch nach Ausdrücken des Fürchtens, Zweifelns u. s. w. §. 717, 2. 3.
μή c. II. Person. Conjunct. st. d. Imperat. §. 469, 3.
μή c. II. Person. Imper. Aor. st. d. Konjunkt. §. 469. A. 6.
μή, Fragwort, §. 772. A. 2. §. 779. — c. conj. et opt. §. 772—774. u. §. 779. *b. c*. — *μὴ ἄν* c. conj. et opt. §. 775. — c. indic. omn. tempor. §. 779. *a*.
μή, μὴ δῆτα, μὴ σύ γε, μὴ γάρ ohne Verb. §. 854.
μὴ δή, ne jam §. 691. A. — *μὴ δή* c. imperat. (nur) §. 692. S. 388. u. 389.
μὴ δῆτα §. 603. S. 390.
μὴ μέν §. 697. *b*. — *μὴ μὲν δή* ib.
μὴ μενοῦν §. 698. *b*.
μὴ μήν §. 696. *b*.
μή νυ τοι §. 700.
μὴ ὅτι, μὴ ὅπως — ἀλλὰ καί (*ἀλλά*) §. 730, 2. u. 3.
μὴ οὐ §. 618.
μὴ τοίνυν §. 758, 2.
μηδαμοῦ διελθεῖν §. 622. A. 2.
μηδέ s. *οὐδέ*.
μηδέ — γε §. 704, 1.
μηδὲ δή §. 691. *B*. S. 388.
μήδεσθαι κακά c. acc. §. 559.
μηδείς u. *μηδέν εἰμι* §. 421. A. 3.
μηδέν, in keiner Hinsicht, §. 557. A.
μῆκος, Akkus., §. 556. A. 2. §. 557. A. 3.
μήν (*μάν*) §. 696.
μηνιαῖος pro adverb. §. 685. *b*.
μηνίειν c. gen. §. 535. *d*.
μήνιμα v. Person. §. 406, 2.
μῆνις v. Person. §. 406, 2.
μήτε — μήτε s. *οὔτε — οὔτε*.
μήτηρ ausgelass. §. 474.
μήτι, μήτοι, nedum §. 730. A.
μητίεσθαι κακά c. acc. §. 559.
μήτι γε δή, μήτι δή, nedum §. 691. *B*. S. 388.
μήτοι γε δή, nedum, §. 691. *B*. S. 388.
μήτοι s. *οὔτοι*. — *μήτοι γε* ohne Verb §. 854.
μηχανᾶν u. *ἄσθαι* §. 403, 3. — *μεμαχανῆσθαι* passiv. §. 403, 4.
μηχανᾶσθαι c. *ὅπως* et ind. fut. §. 637. A. 4.
μία c. dat. et acc. §. 576.
μίγδα c. dat. §. 573. *aa*).
μιγνύναι u. Kompos. intrans. §. 392. *α*).
μίγνυσθαι c. dat. §. 573. *a*).
μικρόν, μικρά, Akkus., §. 556. A. 2.
μικροῦ sc. *δεῖν* §. 826, 1. — *μικροῦ* c. ind. praeteritor. sine *ἄν* §. 822. — *μικροῦ δεῖν* §. 826, 1.
(*μιμεῖσθαι*) *μεμιμῆσθαι* passiv. §. 403. *a*.
μιμεῖσθαι τἄλλα c. acc. §. 558. A. 4.
μιμνήσκειν, -εσθαι c. gen. et acc. §. 530. u. A. 1.
μιμνήσκεσθαι c. partic. §. 657. — Untersch. zw. Inf. u. partic. ibid. A. 2.
μίσγειν u. Kompos. intrans. §. 392. *α*).
μνᾶσθαι c. gen., c. gen. et acc. §. 530. u. A. 1.
μνημονεύειν c. gen. et acc. §. 530. u. A. 1.
μοί, gemüthl. Dat. §. 581 f.
μοῖρα ausgelass. §. 474.
μολεῖν c. acc. §. 545. 554.
μόνος pro adverb. §. 685. *c*. — *μόνος* u. *μόνον* versch. ib. A. 3.
μόνος, μονοῦν c. gen. §. 513, 3. 4.

μοῦ, μοί, μέ zurückweisend (rekapitulirend) §. 632.
μοῦ, μοί, μέ st. *ἐμοῦ, ἐμοί, ἐμέ* §. 627. A. 2. — *μοῦ* st. *ἐμός* (*μοῦ ὁ πάτηρ* st. *ἐμός*) §. 627, 3. — *μου* seinem Substant. vorausgeschickt st. *μοί* §. 627. A. 3.
μυσάττεσθαι c. acc. §. 553.
μυχοίτατος st. *ἐν μυχοιτάτῳ* §. 685. *a.*
μυχῷ, dat. locat. §. 568, 1.
μῶν §. 834, 5. — *μῶν δῆτα* §. 693. S. 390. — *μῶν οὖν, μῶν μή* §. 834, 5. — *μῶν — ἤ* §. 836. *d.*

N.

ναί §. 701. — *ναὶ μὰ Δία* §. 552, 9).
νάσσειν c. gen. §. 525. *b.*
ναῦσιν, cum nav. §. 568. *β).*
νεμεσᾶν c. dat. §. 578.
νέον, Akk., §. 555. A. 2.
νέρθε c. gen. §. 513, 5.
νή §. 701. — *νὴ Δία* §. 552. 9).
νηκουστεῖν c. gen. §. 528. A. 4.
νηνεμίης §. 524, 1.
νίζεσθαι c. dupl. acc. §. 562. *b.*
νικᾶν intransit. §. 392. *α*). — *πυγμήν, Ὀλύμπια, γνώμην, ἀρετήν* §. 547, 2.
νικᾶσθαι c. gen. §. 539. *γ*).
νίπτεσθαι c. gen. §. 527. A.
νίφει sc. *ὁ θεός* §. 414, 2.
νοεῖν c. partic. §. 657.
νομίζειν c. dupl. acc. §. 560. — c. dat. (*uti*) §. 585, 2. — c. inf. §. 638.
νόσος v. Person. §. 406, 2.
νόστος τινός, reditus in locum §. 522. A. 4.
νοσφίζειν c. gen. §. 512, 1.
νόσφιν c. gen. §. 513, 5.
νουθετεῖν c. inf. §. 637, 1.
νύ, partic. confirmativa §. 700.
νύκτες, horae nocturnae §. 408. A. 1.
νύκτωρ, Akk., §. 555. A. 2.
νύμφευμα st. *νυμφή* §. 406, 2.
νῦν, νύν, νυνί §. 690. — *νῦν δέ*, nun aber ib. 2. — *νῦν ἤδη* §. 690, 4. *a.* — *νῦν δὲ — γάρ* §. 754, 5. — *νῦν δή*, gerade jetzt §. 691. A. — eben jetzt ib. *b.* — *nunc jam.* ib. — *νῦν μὲν δή* §. 697. f.
νύχιος pro adverb. §. 685. *b.*

Ξ.

ξενοῦσθαι c. dat. §. 573. *a*).
ξένως ἔχειν c. gen. §. 630. *h.*

O.

ὁ- in d. Pron. *ὁποῖος, ὁπόσος* u. s. w. §. 781, 4. 837, 2.
ὁ αὐτός, idem §. 489. *c*). — *ὁ βουλόμενος, ὁ τυχών* etc. §. 486, 1. — *ὁ αὐτός* c. dat. §. 576.
ὁ, ἡ, τό als e. Demonstrativpr. §. 480. 481.
ὁ, ἡ, τό als Relativpr. §. 482.
ὁ, ἡ, τό als eigentl. Artikel. S. unter Artikel.
ὁ, ἡ, τό in Vrbdg mit *ἀπό* u. *ἐκ* st. *ἐν* u. mit *εἰς* st. *ἐν*, als: *οἱ ἐκ τῆς ἀγορᾶς ἄνθρωποι ἀπέφυγον — ἡ λίμνη ἐκδιδοῖ ἐς τὴν Σύρτιν τὴν ἐς Λιβύην* §. 623.
ὁ, ἡ, τό, Demonstrativpr., praeparative gbr. §. 631, 1.
ὁ, ἡ, τό, Demonstr. zurückweisend (rekapitulirend) gbr. §. 632.
ὅ, in welcher Hinsicht, §. 557. A. 4.
ὅ st. *ὅτι*, dafs, §. 768, 1.
ὁ ἡλίκος attrahirt §. 788. A. 4.
ὁ μέν — ὅς δέ §. 781, 3. *b.*
ὁ οἷος attrahirt §. 788. A. 4.
ὅγε, ἥγε, τόγε v. räumlicher Hinweisung §. 629, 1. — bei nicht zweifelhaftem Subjekte im zweiten Satze das Subj. rekapitulirend §. 629. A. 2.
ὅδε, ἥδε, τόδε v. räumlicher Hinweisung §. 629, 1. — st. *ἐμός* §. 629, 2. — *ὅδε* st. *ἐγώ, σύ* §. 629, 4. — *ὅδε* gwhl. auf d. Folgd., selten auf d. Vorherg. hinweis. §. 629, 6. — *ὅδε* selten vor d. Relativsatze §. 629. A. 1. — *ὅδε* praeparative gbr. §. 631, 2. — *ὅδε, ἥδε, τόδε* zurückweisend (rekapitulirend) gbr. §. 632.
ὁ μέν, — ὁ δέ; τὸ μέν, — τὸ δέ; τὰ μέν, — τὰ δέ; ὁ μέν τις, — ὁ δέ τις u. s. w. §. 481. *d.*
ὁ μέν — ὁ δέ, οἱ μέν — οἱ δέ neben e. andern Nominat. §. 509.
ὁ δέ v. dems. Subj. b. d. Fortschritte der Erzählg (*idemque*) §. 629. A. 2.
ὁδός ausgelass. §. 474.
ὁδός τινος, nach e. Orte §. 522. A. 4.
ὀδύρεσθαι c. gen. §. 534. *c.*
ὄζειν c. gen. u. *ἀπό* §. 527. — c. acc. §. 548, 2.
ὅθεν §. 804.
ὅθενπερ §. 702, 4.
ὀθεσθαι c. gen. §. 533.
ὀθούνεκα, dafs. S. *ὅτι*. — weil s. *ὅτι*, weil.

οἱ ἄλλοι u. *ἄλλοι, οἱ πολλοί* u. *πολλοί, οἱ πλείους* u. *πλείους, οἱ ὀλίγοι* u. *ὀλίγοι* §. 489. *c*).
οἱ ἀμφί (*περί*) *τινα* §. 474. *d*.
οἷ, quo, c. gen. §. 518. *c*).
οἷ, quo §. 571. A. 3. §. 804.
οἷ, quo, in prägnant. Bdtg st. *οὗ* §. 622. A. 2.
οἷ περ §. 702, 4.
οἷα c. partic. u. casib. abs. §. 674.
οἷα δή §. 692. S. 389.
οἶδα st. *οἶδα ὅτι* §. 766, 1. — parenthet. eingeschob. §. 766, 3.
οἶδα ὅτε st. *ὅτι* §. 771, 6.
οἶδ' ὅτι ohne Verb §. 852. *d*.
οἰκεῖν intrans. §. 392. *α*).
(*οἰκεῖσθαι*) *ᾠκῆσθαι* passiv. §. 403. *a*.
οἰκεῖος c. gen. §. 517, 3.
οἰκία, οἶκος ausgelass. §. 474.
οἰκτείρειν c. gen. §. 534. *c*. — c. acc. §. 553.
οἶμαι st. *οἶμαι ὅτι* §. 766, 1. — parenthet. eingeschob. §. 766, 3.
οἰνίζεσθαι c. dat. st. d. gen. pretii §. 541. A. 2.
οἶνος, Weinmarkt §. 406, 3.
οἰνοχοεύει scil. *οἰνοχόος* §. 414, 2.
οἰόθεν οἷος §. 858, 2.
οἷον, in welcher Hinsicht §. 557. A. 4. — *οἷόν τε ὄν*, acc. abs. §. 670. *a*. — *οἷον* c. part. u. casib. absol. §. 674.
οἷος c. dat., wie zu fassen, §. 576. A. 2. — *οἷος* b. Superlat. §. 590. *e*. Vgl. §. 831. A. 4. — *οἷος, οἷόστ' εἰμί* c. inf. §. 639.
οἷος st. *ὅτι τοιοῦτος* §. 771, 8. — *οἷος ἐκείνου θυμὸς ὑπέρβιος, quae ejus est atrocitas* ibid.
οἷος §. 782, 3. — attrahirt §. 788. u. A. 5.
οἷος mit Wiederholg des im Hptsatze stehenden Verbs (*ἤγγειλας, οἷ' ἤγγειλας*) §. 801, 1.
οἷος in indirekt. Frage st. *ὁποῖος* §. 837. A. 3.
οἷος, οἷόστε c. inf. attrahirt. §. 788. A. 3.
οἴσεται scheinbar passiv. §. 399. *a*.
οἶσθ' ὃ δρᾶσον, οἶσθ' ὡς ποίησον, οἶσθα ἃ γενέσθω; §. 470.
ὀϊστεύειν c. gen. §, 522. *c*.
οἴχομαι, abii §. 436. u. A. — c. acc. §. 551. A. 3.
οἴχομαι c. partic. §. 661.
ὀκνεῖν c. inf. §. 637, 1.
ὀλέθριος c. gen. §. 542, 2.
ὄλεθρος v. Person. §. 406, 2.
ὄλεθρος adjektiv. §. 477, 1.
ὀλίγον, Akk., §. 556. A. 2.
ὀλίγου δεῖν od. *ὀλίγου* allein §. 826, 1. — *ὀλίγου ἡγεῖσθαι* §. 517. A. 3. — *ὀλίγῳ*, Dat. des Maſses §. 586. *b*. — *ὀλίγῳ, ὀλίγον* b. Komparat. §. 588, 2. — *ὀλίγοι εἰσίν* c. inf. §. 639.
ὀλιγωρεῖν c. gen. §. 533.
(*ὀλοφύρεσθαι*) *ὀλοφύρασθαι* u. *ὀλοφυρθῆναι* §. 403. *b*.
ὀλοφύρεσθαι c. gen. §. 534. *c*. — c. acc. §. 553.
ὁμαρτεῖν c. dat. §. 575. *d*) u. A. — *ὁμαρτεῖσθαι* c. acc. ibid. A.
ὁμέστιος c. gen. §. 519. *aa*).
ὁμηλικία c. dat. §. 576. A. 1.
Ὁμήρῳ, apud Hom. §. 568. *a*).
ὁμιλεῖν c. dat. §. 573. *a*) u. A. 1.
ὄμμα in Umschreibg §. 479. *d*.
ὀμνύναι c. acc. §. 552. 9).
ὅμοια, auf gleiche Weise, §. 549. A. 3. — *ὁμοῖα τοῖς* c. Superlat. §. 590. A. 3.
ὅμοιον εἶναι c. partic. verschieden konstr. §. 656, 2. u. §. 658.
ὅμοιος c. gen. §. 519. *aa*).
ὅμοιος, -ως, ὁμῶς, ὁμόγλωσσος, ὁμώνυμος c. dat. §. 576.
ὁμοιότης, ὁμοίωσις c. dat. §. 576. A. 1.
ὁμολογεῖν c. dat. §. 578. — c. partic. §. 658.
ὁμολογεῖσθαι c. partic. §. 658. A. 3. *b*.
ὁμολογεῖται c. acc. c. inf. §. 649. *a*.
ὁμόστολος c. gen. §. 519. *aa*).
ὁμώνυμος c. gen. §. 519. *aa*).
ὅμως §. 740, 2. — b. Partiz. §. 667. *c*).
ὄναιο c. gen. (*macte*) §. 526. A. 2.
ὄναρ κ. ὕπαρ, Akk., §. 555. A. 2.
ὀνειδίζειν τινὶ περί τινος §. 535. A. 4. — c. dat. §. 578.
ὀνινάναι, -ασθαι c. acc. §. 550. 1).
ὀνίνασθαι c. gen. u. *τι ἔκ τινος* §. 526. u. A. 4.
ὄνομα in Umschreibg §. 479. *d*. — Akk. §. 557. A. 3.
ὀνομάζειν, -εσθαι mit *εἶναι* §. 506. A. 3.
ὀνομάζειν c. dupl. acc. §. 560. — c. inf. *εἶναι* §. 639.
ὀνομάζεσθαί τινα §. 395. *α*).
ὀξύς st. *ὀξέως* §. 685. *c*.
ὅπη, ὅπως ἔχειν, ἥκειν c. gen. §. 537. *d*.
ὅπη, ὅποι, quo §. 571. A. 3. — *ὅπη, ὅπου, ὅποι* §. 804.
ὀπηδεῖν c. dat. §. 575. *d*) u. A.

ὄπισθεν, ὀπίσω c. gen. §. 520. *bb*). §. 522. *ddd*).

ὅποι in prägnant. Bdtg st. ὅπου §. 622. A. 2.

ὁπόσος, ὁπόσος οὖν, *quantuscunque*, c. indic. §. 792, 4. — c. conj. §. 794. A. 2. Vgl. ὅς, ἥ, ὅ.

ὁπόταν s. ὅταν unter ὅτε.

ὁπότε, als §. 805. *a*. S. ὅτε. — ὁπότε, da, weil. S. ὅτε.

ὅπου c. gen. §. 518. *c*).

ὅπου in prägnant. Bdtg. st. ὅποι §. 622. A. 2. — ὅπου, *quandoquidem*. S. ὅτε da, weil.

ὅπου γε §. 704. II. S. 400.

ὅπου περ §. 702, 4.

ὅπως (Fragwort) scheinbar st. πῶς §. 837. A. 1.

ὅπως b. Superlat. §. 590. *e*. Vgl. §. 831. A. 4.

ὅπως, dafs. S. ὅτι.

ὅπως Finalkonj., dafs, damit. §. 772. — c. conj. et opt. §. 772, 2. §. 773. 774. — ὅπως ἄν c. conj. et opt. §. 775. — ὅπως c. indic. fut. §. 776, 2. — ὅπως, ὅπως μή c. conj. praes., aor. I. pass. et aor. II. med. (Canon Dawesian.) §. 777, 1. — ὅπως u. ὅπως μή c. II. pers. indic. fut. s. conj. ellipt. §. 777, 2. — ὅπως c. indic. praeteritor. §. 778. — ὅπως, wie, u. ὅπως μή nach V. der Furcht §. 779. A. 4.

ὅπως, temporelle Konj. §. 805. *a*. S. ὅτε.

ὅπως m. Wiederholg des im Hptsatze stehenden Verbs (ἔπλευσ' ὅπως ἔπλευσα) §. 801, 1.

ὅπως, wie, so wie, in komparativen Adverbialsätzen §. 829.

ὅπως μή s. ὅπως.

ὁρᾶν c. gen. §. 528. *e*. — b. V. d. Erscheinens, sich Zeigens §. 640. A. 2. — c. part. §. 657.

ὁρᾷς, ὁρᾶτε st. ὁρ., ὅτι §. 766, 1. — parenthet. eingeschob §. 766, 3.

ὁρᾶσθαι st. ὁρᾶν §. 398, 4.

ὀρέγεσθαι c. gen. §. 522. *a*.

ὄρειος st. ἐν ὄρει §. 685. *a*.

(ὀρθοῦν) κατορθ. intrans. §. 392. *a*).

ὁρίζειν u. εσθαι §. 398, 5.

ὅρκιος adverbial. §. 685. *c*.

ὁρκοῦν ὅρκους τινά §. 558. *a*).

ὁρκωμοτεῖν c. τό et inf. §. 643.

ὁρμᾶν, -ᾶσθαι c. gen. §. 522. *b*.

ὀρρωδεῖν c. inf. §. 637, 1.

ὀρφανός c. gen. §. 513, 4.

ὀρχεῖσθαι σχημάτια §. 547, 2.

ὀρχεῖσθαι c. dat. §. 579. A. 3.

ὅς, ἥ, ὅ, *qui, quae, quod*. Gbr. §. 782. — st. οἷος §. 782, 3. — auf e. weggel. Demonstr. bzog. §. 782, 4. u. 5. — Kongruenz im Gen. u. Numer. §. 784 — 786. — Kasus — Attraktion §. 787. — Attractio inversa §. 789. — Attrakt. in d. Stellung §. 790. — ὅς, ἥ, ὅ v. e. Zwischensatze attrahirt §. 791. — c. indic. §. 792. — c. indic. et ἄν §. 793. — c. conj. §. 794. 795. (ἄν b. Konj. weggel. §. 796). — c. opt. §. 797. — c. conj. u. opt. abwechselnd ib. A. — c. opt. et ἄν §. 798. — ὅς, ἥ, ὅ geht in e. Demonstr. über §. 799. — ὅς in Vrbdg m. e. Demonstr. §. 799. A. 2. — ὅς st. d. Demonstr. (*qui* st. *is*) §. 800. — ὅς st. οὗτος γάρ §. 800. *a*. — ὅς ἄρα, *is igitur* §. 800. *b*. — ὅς st. οὗτος in Anreden, Fragen, Befehlen §. 800. *c*. — ὅς m. e. epexegetisch. Subst. §. 801, 2. — ὅς st. ὅτι, weil §. 802, 3. — ὅς c. ind. fut. od. conj. od. opt. st. ἵνα, *ut* ib. 4. — ὅς (nach οὕτως, ὧδε, τοιοῦτος, τηλίκοῦτος, τοσοῦτος) st. ὥστε §. 802, 5. *a*. *b*. u. A. 2 u. 3. — in der Formel: ἐπὶ τούτῳ, ἐπὶ τοῖσδε, ἐφ' ᾧτε c. ind. fut. od. inf. 802. *c*. — ὅς, ὅς ἄν, ὅστις ἄν c. conj. st. ἐάν od. εἰ §. 794, 1. u. 802, 6.

ὅς in indirekt. Frage st. ὅστις §. 837. A. 3. u. 4.

ἕς, ἥ, ὅ, demonstrative gbr. §. 781. — ὅς μέν- ὅς δέ ibid. 3. *b*. — ὅς καὶ ὅς ib. *c*.

ὅς βούλει st. ὅν βούλ. §. 789. A. 1.

ὅσγε §. 704. II. S. 400.

ὅς δ' ἤτοι §. 699, 4.

ὅσον — ὅσον, *tantum — quantum* §. 763. A. 2.

ὅσον — τοσοῦτο §. 831.

ὅσον, acc. quantit., §. 556. A. 2. ὅσον, ὅσῳ b. Komparat. u. Superl. §. 588, 2. §. 590. *b. e*. Vgl. §. 831. A. 4. — ὅσον, nur; ὅσον μόνον, *tantum non*, fast, ὅσον οὐ od. ὀσονού, *prope* §. 788. A. 1. — ὅσον, ὅσα c. inf., als: ὅσον γ' ἐμ' εἰδέναι §. 802. A. 2. §. 826, 3 u. 4.

ὅσος st. ὅτι τόσος §. 771, 8.

ὅσος §. 782, 3. — attrahirt §. 788. u. A. 5.

ὅσος in indirekt. Frage st. ὁπόσος §. 837. A. 3.

ὅσος δή, ὅσον οὖν, *quantuscunque* c. indic. §. 792, 4. — c. conj. §. 794. A. 2. Vgl. ὅς, ἥ, ὅ.

ὅσπερ, ὁσοσπερ u. s. w. §. 702, 4.

ὁσσάτιος st. ὅτι τόσος §. 771, 8.

ὅσσε δαίεται, — ὅσσε φαεινά §. 424. A. 1.

ὅστε §. 723, 4.

ὅστις Bdtg u. Gbr. §. 781, 4—6. — scheinbar st. τίς §. 837. A. 1.

ὅστις in Vrbdg. m. e. Demonstr. (ὄντινα τοῦτον ἄγει) §. 788. A. 7.

ὅστις, ὅστις δή, *quicunque*, c. indic. §. 792, 4. 5. — c. conj. §. 794. A. 2. vgl. ὅς, ἥ, ὅ.

ὅστις τε §. 723, 4.

ὀσφραίνεσθαι c. gen. et acc. §. 528. c. u. A. 3.

ὅσῳ — τοσούτῳ §. 831.

ὅταν S. ὅτε.

ὅτε §. 805. a. — c. indic. §. 806, 1. — ὅταν c. conj. §. 807. — ὅτε c. conj. st. ὅταν §. 808, 2. — ὁτέ κε c. ind. fut. §. 808. — ὅτε c. opt. §. 809. 810. — ὅταν c. opt. §. 810. A. — ὅτε c. opt. et ἄν §. 811. — ὅτε, da, weil c. ind. §. 813, 2. — c. opt. et ἄν ibid. — c. ind. praeter. et ἄν ibid.

ὅτε st. ὅτι §. 771, 6.

ὅτε γε §. 704. II. S. 400.

ὅτε δῆτα §. 693. S. 390.

ὁτὲ μέν — ὁτὲ δέ st. τότε μέν — τότε δέ §. 768. A. 2.

ὅτε ῥα, ὅτε δή ῥα §. 756, 3.

ὅτι, *quod*, c. inf., als: ὅτι μ' εἰδέναι §. 826, 2 u. 3.

ὅτι, in welcher Hinsicht, §. 557. A. 4. — ὅτι b. Superlat. §. 590. *c*. Vgl. §. 831. A. 4.

ὅ τι, dafs, c. indic. et optat. §. 465, 3. §. 768 u. A. — c. indic. et opt. §. 769. — c. opt. et ἄν §. 770, 1. — c. indic. praeteritor. et ἄν §. 770, 2. — ὅτι, nach e. Zwischensatze wiederholt §. 771, 3. — zw. ὅτι, acc. c. inf. u. Part., welcher Unterschied §. 771, 4. — ὅτι wechselt mit d. Inf. (acc. c. inf.) §. 771, 5. — ὅτι m. d. Infin. od. Partiz. st. des verbi finiti §. 771, 5. — ὅτι nach V. der Furcht §. 779. A. 4. ὅτι bei Anführung der eigenen Worte eines Andern §. 769. A.

ὅτι, da, weil, konstr. §. 813, 4. — ὅτι τί §. 842, 1.

ὅτι μαθών §. 833. A. 3.

ὀτρύνειν c. dat. §. 577. A. 3.

οὐ Bdtg. §. 707. — Untersch. zw. οὐ u. μή §. 708. — οὐ in Hauptsätzen §. 709. — οὐ in Nebensätzen: b. ὅτι u. ὡς; in temporellen u. grundangebenden Nbs. §. 711, 1 u. 2. — in Relativs. §. 712. — in Final- u. Konditionals., in Folges. m. ὥστε, in indir. Frags. §. 713. — b. d. Infinitiv u. Infinitivsätzen §. 714. A. 1. u. A. 2. — b. abstrakt. Substant. §. 714. A. 3. — οὐ b. Partizip. u. Adjekt. §. 715. — οὐ pleonastisch nach d. Ausdrücken des Zweifelns u. Leugnens §. 717, 4. — οὐ pleonast. nach d. Komparativ u. kompar. Ausdrücken §. 717, 5. — οὐ μή §. 717, 1. u. A.

οὐ γὰρ ἀλλά, freilich, §. 741, 6. — οὐ μὴν ἀλλά u. οὐ μέντοι ἀλλά, *veruntamen* §. 741, 6.

οὐ — οὐδέ §. 744. *b*. — οὐ οὔτε §. 743. *a*.

οὐ c. II. Person. Indicat. Futuri interrogative st. d. Imperativs (οὐ λέξεις; st. λέγε) §. 460, 2.

οὐ in d. Frage §. 835, 1.

οὐ c. I. Pers. Indic. Fut. interrogative st. d. Conj. adhortativi §. 460, 3.

οὐ b. Superlat. negativer Adjektiven §. 590. *h*).

οὐ δή §. 692. S. 389. §. 835, 3. — οὐ δῆτα §. 693. S. 390.

οὐ μέν θην — γέ §. 694, 1. — οὐ μέν δή §. 697. *b*. §. 698. *c*.

οὐ μέν §. 697. *b*. — οὐ μὲν γάρ ib. — οὐ μέντοι ib. u. §. 698. *a*. — οὐ μέντοι in d. Frage §. 835, 2.

οὐ μενοῦν §. 698. *b*.

οὐ μή konstruirt §. 779, 2. u. A. 2. — Canon Dawes. ib. 3.

οὐ μή c. II. Pers. Indic. Futuri interrogative (οὐ μὴ φλυαρήσεις; st. μὴ φλυάρει) §. 460, 2.

οὐ μήν §. 696. *b*.

οὐ μόνον — ἀλλὰ καί od. ἀλλά; — οὐ μόνον, ὅτι — ἀλλὰ καί §. 730, 1. u. 2.

οὔ γυτι §. 709.

οὐ τάδ' ἐστίν, εἰσίν §. 629, 3.

οὅτι που in d. Frage §. 835, 3.
οὔ τοι §. 759. A.
οὐ τοίνυν §. 759, 2.
οὐ φθάνειν c. partic. u. καὶ; καὶ εὐθύς §. 664. A, 3.
οὗ c. gen. §. 518. c). — ubi §. 804.
οὗ, οἷ, ἕ u. s. w., Reflexivpron. st. ἐμοῦ, σοῦ, ἑμοί, σοί u. s. w. §. 628. a.
οὗ, οἷ, ἕ, μίν, Personalpron., praeparative gbr. §. 631, 1.
οὐδ' ἄρα §. 755. c. 756, 1. u. 3.
οὐδαμῆ, οὐδαμοῦ c. gen. §. 518. c).
οὐδέ §. 744. — οὐδέ — οὐδέ ib. 2. — Unterschied zw. οὐδέ u. καὶ οὐ ib. A. 2.
οὐδέ — οὔτε §. 743. b. — οὔτε — οὐδέ §. 743. d. u. A. 4. — οὐδέ — οὔτε — οὔτε — οὐδέ §. 744, 3. — τε — οὐδέ; οὐδέ — τέ od. καί §. 744, 4. — οὐδέ, ne — quidem §. 744, 5.
οὐδὲ δή §. 691. B. S. 388. — οὐδὲ μέν §. 697. b. — οὐδὲ — γέ §. 704.
οὐδὲ πολλοῦ δεῖ, minime gentium §. 716. A.
οὐδείς u. οὐδέν εἰμι §. 421. A. 3. — οὐδενός, οὐδένων nach e. Komparat. st. ἄλλου τινός, ἄλλων τινῶν §. 588. A. 3.
οὐδεὶς ὅστις οὐ, nemo non, attrahirt §. 729, 2.
οὐδὲ μή c. Conjunct. §. 462. A. 1.
οὐδὲν ἄλλο ἤ §. 852. m.
οὐδὲν οἷον c. inf. §. 802. A. 2.
οὐδέν, in keiner Hinsicht, §. 537. A. 4.
οὐδὲν λέγειν §. 633. A. 1.
οὐδέπερ b. Partiz. §. 667. c).
οὐδέτερα, Akk., §. 557. A. 4.
οὐκ ἄν οἶδ' εἰ δυναίμην §. 457. A. 2.
οὐκ ἐν φθάνοις λέγων §. 664. u. A. 2.
οὐκ ἔστιν ὅπου, ὅπη, ὅπως, ὅπως οὐ §. 782. A. 4.
οὐκ οἶδ' ἄν εἰ πείσαιμι §. 457. A. 2.
οὐκοῦν δῆτα §. 693. S. 390.
οὔκων od. vielmehr οὐκ ὤν, besonderer Gbr. b. Herod. §. 720, 3.
οὐκοῦν u. οὔκουν §. 759. A.
οὔμοι c. gen. §. 534. cc.
οὖν §. 706. — nach γάρ §. 754, 3. — οὖν, folgerndes Bindewort §. 759. — οὖν in d. Antwort §. 840 f.
οὕνεκα c. gen. §. 599. A. 2. — οὕνεκα, daſs. S. ὅτι. — weil s. ὅτι weil.
οὔπερ §. 747. A. 4.
οὐράνιος st. ἐν οὐρανῷ §. 685. a.
οὔτ' ἄρα — οὔτε §. 755. c. 756, 1.
οὐτᾶν ἕλκος §. 547. b).
οὔτε — οὔτε §. 743. l. — οὔτε — τε οὔ st. οὐτε ib. A. 1. — οὐ — οὔτε ib. a. — οὐδέ — οὔτε ib. b. — οὔτε — οὐ ib. c. — οὔτε im erst. Gliede weggelass. ib. A. 3. — οὔτε — οὐδέ ib. d. u. A. 4. — οὔτε — τε od. καί ib. α). — οὔτε — δέ ib. β).
οὔτε γε §. 704.
οὗτος, αὕτη, τοῦτο v. räumlicher Hinweisung §. 629, 1. — v. berühmt. od. berüchtigt. Ggst. ib. 2. — οὗτος vor d. Relativsatze §. 629. A. 1. — οὗτος st. ἐγώ, σύ §. 629, 4. — gwhnl. auf d. Vorherg., selten auf d. Folg. hinweis. §. 629, 6. — οὗτος doppelt von Einem Ggst. §. 629. A. 3. — weggelassen ib. A. 4. — im Gegensatze zu ἐκεῖνος ib. 7. — praeparative gbr. §. 631, 2. — zurückweisend (rekapitulirend) gbr. §. 632.
οὗτος, im Anrufe, heus! §. 507. a.
οὗτος, οὕτως, ἤδη §. 690, 4. b. — οὕτως δή §. 691. β. u. §. 692. S. 388.
οὕτω δή nach e. temporell. Vordersatz §. 805, 4.
οὕτως, ὡς im Wunsche §. 466. b). §. 830, 1. — οὕτω §. 667. A.
οὕτως versch. v. ὧδε §. 629, 6.
οὕτως b. Partizip §. 666. A. 6.
οὕτως ἔχειν, ἥκειν c. gen. §. 537. d.
οὐχ ἥκιστα u. dgl. §. 590. k.
οὐχ, ὅπως οὐχ ὅτι, — ἀλλὰ καί (ἀλλά) §. 730, 2 f. — οὐχ οἷον — ἀλλά ib.
οὐχ ὅτι, quamquam §. 851, 6. b.
οὐχί §. 707, 2.
ὀφείλος v. Person. §. 406, 2.
ὀφλεῖν ὑπό τινος §. 392. b.
ὄφρα, Finalkonj., daſs, damit §. 772, 1. — c. conj. et opt. §. 772, 2. — 774. — ὄφρ' ἄν §. 775. A. 3.
ὄφρα st. τόφρα §. 761. A. 2.
ὄφρα, bis §. 805. a. u. c. S. ἕως.
ὄφρ' ἤτοι §. 699, 4.
ὄχα b. Superlat. §. 590. d.
ὀψέ c. gen. §. 518. c).
ὀψείων c. gen. §. 532.
ὄψιος st. ὀψέ §. 685. b.
ὄψιον v. Orte §. 406, 3.

Π.

παῖδες Λυδῶν §. 479. *d.*
παιδεύειν παιδείαν c. acc. §. 558. *a*). — *παιδεύειν* c. dupl. acc. §. 560. 561. *e.*
παίδευμα, auf e. Person bezog. §. 422, 1.
παιδεύματα v. Einer Pers. §. 408. A. 2. Vgl. §. 422, 2.
παιδεύσεσθαι scheinbar passiv. §. 399. *a.*
παίειν u. Kompos. st. *-εσθαι* §. 392. *β*).
παιπάλημα v. Person. §. 406, 2.
παῖς ausgelass. §. 474.
πανημέριος st. *πᾶσαν τὴν ἡμέραν* §. 685. *b.*
πάννυχα, Akk., §. 555. A. 2.
πάντα u. *τὰ πάντα*, auf e. Person bezog. §. 422, 1.
πάντα, acc. quantit. §. 556. A. 2. — *πάντα*, in jeder Hinsicht §. 557. A. 4.
πάντα ποιεῖν u. *λέγειν* c. partic. §. 661. VIII.
πανταχῇ, -οῦ c. gen. §. 518. *c*).
παντῆμαρ, Akk., §. 555. A. 2.
παντοῖον εἶναι, γίγνεσθαι c. part. et infin. §. 661. VIII. u. A. 1.
παντὸς μᾶλλον, πάντων μάλιστα §. 588. A. 1.
πάντων ἀνθρώπων, χρημάτων, κτημάτων u. s. w. b. Superlat. §. 589, 2.
παρά, Präp. c. gen., dat. et acc. §. 615. — als Adverb §. 618, 2. §. 619. — c. dat. in prägnant. Bdtg st. c. acc. §. 621. *e*).
παρά c. dat. u. acc. mit e. Untersch. des Sinnes abwechselnd §. 624 f.
παρα- in Kompos. §. 615. A.
παρὰ πολύ b. Superlat. §. 590. *b.*
παράθυρος pro adv. §. 685. *c.*
παραινεῖν c. dat. §. 577. *d.* — c. inf. 637, 1.
παρακελεύεσθαι c. *ὅπως* c. ind. fut. §. 637. A. 4.
παρακέλευσις c. dat. §. 577. A. 5.
παρακρούεσθαί τι τινά §. 558. *b.*
παραλαμβάνειν c. gen. §. 541. *a*).
παραλαμβάνειν c. dupl. acc. §. 560.
παραλιπόντι §. 591. *a.*
παραμελεῖν c. gen. et acc. §. 533. u. A. 1.
πάραντα §. 554. A. 2.
παραπλήσιος c. gen. §. 522. *dd*). — c. dat. §. 576.
παρασκευάζεσθαι c. inf. §. 637, 1. — c. *ὅπως* c. ind. fut. §. 637. A. 4. — c. partic. et infin. §. 661. VIII. u. A. 1. — c. *ὡς* et partic. ib. A. 2.
παρασκευαστικός c. gen. §. 530. *hh.*
παρατυχόν, acc. absol. §. 670. *a.*
παραυτίκα, παραυτόθεν, παρ' αὐτόθι §. 620.
παραχωρεῖν c. gen. §. 512, 1. — c. dat. §. 574. *b*).
παρεγγυᾶν c. dat. §. 577. *d.*
παρέκ §. 618, 3.
πάρεστιν c. inf. §. 639. — c. *ὥστε* §. 639. A. 2.
παρέχει sc. *ὁ θεός* §. 414, 3.
παρέχειν ἀσχολίαν, πράγματα, ὄχλον c. inf. §. 640. *c.* — *παρέχον*, acc. absol. §. 670. *a.*
παριέναι c. gen. §. 513, 3.
παρόν, acc. absol. §. 670. *a.*
παροξύνειν c. inf. §. 637, 1.
πάρος §. 812. A. 2.
πᾶς neben e. andern Nominat. §. 509.
πᾶς, adverbial. insgesammt §. 685. A. 2.
πᾶς τις m. d. II. Pers. Imprat. §. 430. *γ*).
πάσσειν c. gen. §. 527. A.
πατεῖν c. acc. §. 554.
πατήρ ausgel. §. 474.
παύειν u. Kompos. st. *παύεσθαι* §. 392. *β*).
παύειν, -εσθαι c. gen. §. 513, 3. — c. part. §. 660. VI. — *παύειν* c. inf. ib. A. 2.
πεδᾶν §. 513, 3.
πεδοῖ, humi, humum §. 571, A. 3.
πέζῃ §. 586. *c.*
πείθειν c. acc. §. 550. *f*). — c. dupl. acc. §. 561. *i.* — passive c. acc. ibid. A. 5. — c. inf. §. 637, 1. §. 638. — c. *ὡς* §. 637. A. 3. — c. *ὥστε* ib. A. 4. — c. *τό* et inf. §. 643.
πείθεσθαι c. gen. 523. A. 4. — c. dat. §. 575. *d*).
πεινῆν c. gen. §. 532.
πειρᾶν u. *-ᾶσθαι* §. 398, 5. — c. gen. et acc. §. 530. *h.* u. A. 2. — c. dat. §. 574. A. 3. — c. inf. §. 637, 1. — c. part. et inf. §. 661. VIII. u. A. 1.
πεισθέον ἐστὶν τινα u. *τινι* §. 557. A. 2.
πελάζειν, πέλας, c. gen. §. 522 *d.* — *ddd*). — c. dat. §. 574. *b*) *bb*).
πέμπειν ἑορτήν, Παναθήναια §. 547, 2.

πένεσθαι c. gen. §. 513, 3.
πένης c. gen. §. 513, 4.
πενθικῶς ἔχειν c. gen. §. 534. *c.*
πέπαλται c. partic. §. 662.
πεποιθέναι c. dat. §. 575. *d*).
πέπρωται c. acc. c. inf. §. 649. *b.*
πέρ §. 702. — b. Partiz. §. 667. *c*).
πέρα c. gen. §. 513, 5.
περᾶν c. acc. §. 552. 7). — c. acc. viae §. 554.
περί, Präp. c. gen., dat. et acc. §. 611. — als Adverb. §. 618, 2. §. 619.
περί c. dat. in prägnant. Bdtg. st. d. acc. §. 621. *b*). — *περί* c. dat. u. acc. mit e. Unterschiede des Sinnes, abwechselnd §. 624 f.
περί c. gen. mit *ὑπέρ* c. gen. wechselnd §. 624. *g.*
περι- in Kompos. §. 611. A.
περιαμπεπλῆ §. 618, 3.
περιβαίνειν c. dat. §. 579. A. 3.
περιβάλλειν c. dupl. acc. §. 562. *a.* — *περιβάλλομαί τι* ib. A. 1. — *περιβάλλεσθαι τεῖχος πόλιν* u. dgl. §. 563.
περιγίγνεσθαι c. gen. §. 539. *β*).
περιδειδιέναι c. dat. §. 579. A. 3.
περιδίδοσθαι c. gen. §. 541. *a*).
περιεῖναι c. gen. §. 539. *β*).
περιέχεσθαι c. gen. §. 521. *b*).
περιθεῖν s. *περιορᾶν*.
περικεῖσθαί τι §. 565, 2.
περιμένειν c. acc. §. 551. 3). — c. inf. §. 637, 1. u. A. 1.
περιοδον (*τήν*) §. 557. A. 3.
περιορᾶν c. inf. §. 637, 1. — c. part. §. 660. — c. inf. ib.
περὶ πολλοῦ §. 618, 3.
περισσός c. gen. §. 540. *β*).
περιστεφής c. gen. §. 525. *bb.*
περιτεθεῖσθαί τι §. 565. 2.
περί τινος ἕνεκα §. 618, 4.
περίτριμμα v. Person. §. 406, 2.
πεφυγμένον εἶναι st. *πεφευγέναι* §. 398, 4.
πεφυκέναι (*εὖ*) *τι* §. 557. *a.* — *πεφυκέναι* u. e. Subst. c. inf. (*ad*) §. 641. *b.*
πῆ c. gen. §. 518. *c.*
πῆμα v. Person. §. 406, 2.
πίμπλημι c. gen. §. 525. *b.*
πίνειν c. gen. et acc. §. 526. u. A. 3.
πίπτειν ὑπό τινος §. 392. *b.* — *πίπτειν τινί* st. *εἴς τι* §. 571.
πίστεις, testimonia §. 406. *γ*).
πιστεύειν δόξαν §. 547. *b*).
πιστεύομαί ὑπό τινος, mihi creditur ab aliq. §. 413, 4.
πιστός, vertrauend §. 409. A.
πλάγιος st. d. Adverb. §. 685. *a.*
πλεῖν c. acc. §. 545. 552. 7). — c. acc. viae §. 554.
πλεῖστον b. Superlat. §. 590. *c.*
πλεῖστος τοῦ χρόνου §. 479. c.
πλείω ohne *ἤ* b. Zahlw. §. 748. A. 1. — als Adverb b. Zahlw. ib.
πλέον m. d. Plur. §. 421. A. 3. — *πλέον* ohne *ἤ* b. Zahlw. §. 748. A. 1. — als Adverb b. Zahlw. ib.
πλέος c. gen. §. 525. *bb.*
πλησείς τινος §. 516. A. 3.
πλῆθος, Akk., §. 556. A. 2.
πλήθει, *cum multit.*, §. 568. *β*). — *πλήθει πολλοί* §. 858, 2.
πλήθω c. gen. §. 525. *b.*
πλησίζεσθαι c. dat. §. 574. A. 3.
πλήν c. gen. §. 513, 5.
πλήν = *ἀλλά* §. 741. A. 4. — *πλὴν ἤ*; *πλὴν ἀλλά*; *πλὴν ἀλλ' ἤ* ibid. — nach e. Komparat. §. 747. A. 2. — *πλὴν εἰ* od. *πλὴν εἰ μή* §. 823, 7.
πληρῆ εἶναι c. partic. §. 659. IV.
πλήρης, πλήρω c. gen. §. 525. *b. bb.*
πλησιάζειν, πλησίον c. gen. §. 522. d. — c. dat. §. 574. *b*). *bb*).
πλησίον, Akk., §. 554. A. 2.
(*πλήττειν*) *ἐνιπ.* st. *-εσθαι* §. 392. *β*).
πλίνθος st. *πλίνθοι* §. 407, 2.
πλούσιος c. gen. §. 525. *bb.*
πλοῦτοι, divitiae §. 408. A. 1.
πνεῖν c. gen. §. 527.
πνοιῆς ἀνέμοιο §. 568. *β*).
ποθεῖν c. gen. et acc. §. 532. u. A. 1.
ποθεῖσθαι st. *ποθεῖν* §. 398, 4.
πόθεν c. gen. §. 518. *c*). — *πόθεν γάρ*; §. 833. *i.*
ποῖ, quo §. 571. A. 3. — in prägnant. Bdtg st. *ποῦ* (*ubi*) §. 622. A. 2.
ποιεῖν c. gen. materiae §. 525. *a.* — *εὖ ἔ κακῶς* c. acc. §. 551. 2).
ποιεῖν εὖ, κακῶς c. partic. §. 661. VII. — *ἀγαθά, κακά* etc. c. acc. §. 559. — *τί τινι, εἰς, πρός τινα* §. 559. A. — c. dupl. acc. §. 560. — c. inf. §. 639. — c. *ὅπως* c. ind. fut. ib. A. 2. — *ἡσυχίαν* c. inf. §. 641. *c.*
ποιεῖν, darstellen, c. partic. §. 659. — Untersch. zw. partic. u. inf. ib. A. 3. *d.*
ποιεῖσθαι ἑκυτοῦ §. 517. *b*).

ποιεῖσθαι c. gen. §. 518. 2). — c. gen. pretii §. 541. c).
ποιεῖσθαι θαῦμα, λείαν, ἁρπαγήν c. acc. §. 560. A. 1.
ποίμνη v. Person §. 406, 2.
ποῖος st. ὁποῖος in indirekt. Frage §. 837. A. 2.
ποιός εἰμι c. inf. §. 639.
πολεμεῖν c. dat. §. 574. c) u. A. 4.
πολιτεύειν u. -εσθαι §. 398, 5.
πολλά, πολύ, Akk., §. 556. A. 2. — πολλά, in vieler Hinsicht, §. 557. A. 4.
πολλάκις c. gen. §. 518. c).
πολλοῦ δεῖν od. πολλοῦ allein §. 826, 1.
πολλαπλάσιος c. gen. §. 540. β). — — ἤ ib. A. 3.
πολλὸν εἶναι, ἐγκεῖσθαι c. partic. §. 661. VIII.
πολλοῦ ἡγεῖσθαι, ποιεῖσθαι §. 517. A. 3.
πολλῷ, Dat. des Maſses §. 586. d. — b. Kompar. u. Superlat. §. 588, 2. §. 590. b.
πολύ b. Komparat. u. Superlat. §. 588, 2. §. 590. b.
πολύς, pro adverb. §. 685. c.
πολύς durch καί, τέ — καί m. andern Adj. verb. §. 727. A. 2.
πολὺς (ὁ) τοῦ χρόνου — πολλὴ τῆς χώρας §. 479. c.
πολυστεφής c. gen. §. 525. bb.
πονεῖν intrans. u. trans. §. 392. A. 1.
πονηρεύειν u. -εσθαι §. 398, 5.
πόνος v. Person. §. 406, 2.
πορεύεσθαι ὁδόν §. 554.
πορίζειν τι st. πορίζεσθαι §. 398, 3.
πoριστικός c. gen. §. 530. hh.
πόρρω c. gen. §. 513, 5. cf. §. 518. c).
πόσος st. ὁπόσος in indirekt. Frage §. 837. A. 2.
πότερα, πότερον, Akk. §. 557. A. 4. — πότερον — ἤ in d. direkt. Frage §. 836. b. — in d. indirekt. Frage §. 838. b.
πότνα θεάων §. 518. A. 2.
ποῦ, πού c. gen. §. 518. c).
πού §. 513, 2. — in prägnant. Bdtg st. ποί §. 622. A. 2.
ποῦ δή §. 691. B. S. 388. §. 833. d.
πρᾶγμα m. e. Adj. st. d. einfach. Neutrums des Adj. §. 421. A. 4.
πρᾶγμα, πράγματα ausgelass. §. 474.
πράθεσθαι scheinb. passiv. §. 400, 2.
πράττειν εὖ κακῶς c. acc. §. 551. 2). — ἀγαθά, κακά etc. c. acc. §. 559. — πράττειν, -εσθαι, eintreiben, c. dupl. acc. §. 561. d. — passive c. acc. ibid. A. 5.
πρέπειν, πρεπόντως c. dat. §. 577. e. — c. dat. et acc. c. inf. §. 647. u. 649. b.
πρέπει c. partic. §. 662.
πρεπόντως, πρέπων c. gen. §. 517, 3.
πρέσβα θεάων §. 518. A. 2.
πρεσβεία st. πρέσβεις §. 406, 2.
πρεσβεύειν c. gen. §. 539. β).
πρεσβεύματα v. Person. §. 406, 2.
πρίασθαι c. gen. §. 541. a).
πρίν — πρίν §. 763. A. 3.
πρίν περ §. 702, 4. — πρίν γε §. 704. II. 1). S. 400.
πρίν, πρὶν ἤ §. 805. c. — Konstr. §. 812. — πρίν od. πρὶν ἤ c. conj. st. πρὶν ἄν §. 808, 2.
πρό, Präp. c. gen. §. 597. — als Adverb §. 618, 2. §. 619.
προ- in Kompos. §. 597. A. 1.
προαιρεῖσθαι c. dat. §. 579. A. 3.
προαιρεῖσθαι c. inf. §. 638.
προβαίνειν c. acc. §. 552. 7).
προβάλλεσθαι c. gen. §. 520. A. 1.
προδιδόναι c. gen. §. 519. a).
προίξειν c. dat. instrum. §. 585, 1.
προθυμὸν εἶναι, προθυμεῖσθαι c. inf. §. 637, 1. — c. ὅπως c. ind. fut. §. 637. A. 4. — c. τό et inf. §. 643.
προῖεσθαι c. gen. §. 513, 3. — c. gen. pretii §. 541. b).
προικός §. 543, 3.
προκαλεῖσθαί τινά τι §. 549. b. §. 561. i. — προκ. χάρμῃ u. s. w., ad laetitiam §. 571.
προνοεῖν c. gen. §. 533.
προορᾶν c. gen. §. 620.
προπάλαι §. 620.
προπάροιθε c. gen. §. 522. ddd).
προπέρυσι §. 620.
προρρεῖν c. acc. §. 548, 2.
πρός, Präp. c. gen., dat. et acc. §. 616. — als Adverb §. 618, 2. §. §. 619. — c. dat. in prägnant. Bdtg st. c. acc. §. 621. d.
πρὸς δίκης, πρὸς θυμοῦ §. 543, 3.
προς- in Kompos. §. 616. A.
προσαυδᾶν ἔπεα c. acc. §. 558. b).
προβάλλειν c. gen. §. 527.
προσδιδόναι c. gen. §. 519. a).
προσέτι c. dat. §. 620. A.
προσεύχεσθαι c. dat. §. 573. a).
προσήκει versch. v. προσῆκε §. 821. A. 4.
προσήκειν c. dat. §. 577. e. — c. dat. et acc. c. inf. §. 647. u. 649. b.
προσήκει μοι c. gen. §. 521.
προσῆκον acc. absol. §. 670. a.

προσήγορος c. gen. §. 530. *hh.*
πρόσθεν c. gen. §. 522. *ddd).*
προσκαλεῖσθαι c. gen. §. 536. *b.*
προσκυνεῖν c. acc. §. 550. 1). — c. dat. ib. A. 1.
προσόζειν c. gen. §. 527.
προσπνεῖν c. gen. §. 527.
προστάττειν c. inf. §. 637, 1.
προσαμβάλλεσθαι c. gen. §. 520. A. 1.
προσφερής c. gen. §. 519. *aa).*
προσφωνεῖν προοίμιον c. acc. §. 558. *b).*
πρόσχειν c. gen. et acc. §. 539. *β)* u. A. 1.
πρόσω c. gen. §. 513, 5. cf. §. 518. *c).*
προταρβεῖν c. acc. §. 553.
πρότερον, Akk., §. 555. A. 2.
προτοῦ (*πρὸ τοῦ*) §. 481. A.
προὐφάνην τινί ποθοῦντι §. 581. *c.*
προφαίνομαι ἰδέσθαι §. 640. A. 2.
πρόφασιν §. 557. A. 3.
προφέρειν c. gen. §. 539. *β).*
πρυμνός pro adverb. §. 685. *a.*
πρῳΐ c. gen. §. 518. *c).*
πρῶτα, *τά*, auf e. Person bezog. §. 422, 1.
πρωτεύειν c. gen. §. 539. *β).*
πρῶτος adverbial. §. 685. *a.* — Untersch. zw. *πρῶτος* u. *πρῶτον* §. 685. A. 3.
πταίειν u. Kompos. st. *-εσθαι* §. 392. *α).*
πτερόν, Vogel §. 406, 3.
πτώσσειν c. acc. §. 553.
πυκνός pro adverb. §. 685. *c.*
πύλαι st. d. Sing. §. 408. A. 1.
πυνθάνεσθαι m. Perfektbdtg. §. 436.
πυνθάνεσθαι c. gen. §. 528. A. 4. — c. partic. §. 657. — Untersch. zw. inf. u. partic. ibid. A. 2.
πυροί §. 408. *b).*
πωλεῖν c. gen. §. 541. *a).*
πώμαλα §. 840. A. 2.
πῶς γὰρ ἄν; πῶς δ' οὐκ ἄν; ohne Verb §. 456.
πῶς γάρ; πῶς γὰρ οὔ; §. 833. *i.*
πῶς ἔχειν, ἥκειν c. gen. §. 537. *d.*
πῶς δή §. 691. *B.* S. 388. §. 833. *d.* — *πῶς οὖν δή, πῶς δὴ οὖν* ib. u. 833. *d.* — *πῶς δαί* §. 695. — *πῶς καί* §. 833. *h.* — *πῶς μήν* §. 696, 1. u. 833 f.

P.

ῥᾳδίως φέρειν c. partic. §. 659.
Ῥαμνοῦντι §. 568. A. 1.
ῥεῖν c. acc. §. 548, 1.
ῥέπειν c. acc. §. 552. 7).
ῥηγνύναι πέπλους st. *ῥήγνυσθαι* §. 398, 3.
ῥιγεῖν c. acc. §. 553.
ῥύεσθαι c. gen. §. 513, 3. — c. inf. §. 637, 1.

Σ.

σαλπίζει sc. *ὁ σαλπικτής* §. 414, 2.
σάττειν c. gen. §. 525. *b.*
σαυτοῦ oder *σεαυτοῦ*, Gbr. §. 628, 1.
σέβας in Umschreibg §. 479. *d.*
σὲ δή elliptisch. sc. *λέγω* §. 566, 2.
σείει sc. *ὁ θεός* §. 414, 2.
σημαίνει τῇ σάλπιγγι sc. *ὁ σαλπικτής* §. 414, 2. — *προσημαίνει* sc. *ὁ θεός* §. 414, 3.
σημαίνειν c. gen. §. 538. *α)* u. A. 2. — c. dat. §. 573. A. 5.
σημεῖον δέ §. 629. A. 4.
σημέρινος pro adv. 685. *b.*
σήμερον, Akk., §. 555. A. 2.
σῆσαμα v. Orte §. 406, 3.
σήτειος pro adv. §. 685. *b.*
σθένος in Umschreibg §. 479. *d.*
σίδηρος, Eisenmarkt. §. 406, 3.
σιωπᾶν c. dat. §. 579. A. 3.
(σκέπτεσθαι) ἐσκέφθαι passiv. §. 403. *a.*
σκοπεῖν u. *-εῖσθαι* §. 398, 5.
σκοπεῖν c. gen. et acc. §. 528. *a.* u. A. 3.
(σκοτάζει) συσκοτάζει sc. *ὁ θεός* §. 414, 2.
σκοτιαῖος st. *ἐν σκότῳ* §. 685. *b.*
σμικροῖς, quum res parvae sunt §. 570.
σοί gemüthl. Dativ §. 581 f.
σοῦ st. *σός* §. 627, 3. — *σοῦ* seinem Subst. vorausgeschickt st. *σοί* §. 627. A. 4.
σοῦ, σοί, σέ zurückweisend (rekapitulirend) §. 632.
σόρος v. Person. §. 406, 2.
σός st. *σοῦ* §. 627. A. 6.
σοφός c. gen. §. 530. *h.* — *σοφίαν* §. 547. A. 1. — mit dem Akk. d. nähern Bestimmg §. 557. *b.* — *πρός τι* ibid. A. 1.
σπανίζειν c. gen. §. 513, 3.
σπάνιος adverbial §. 685. *c.*
σπέρχειν st. *σπέρχεσθαι* §. 392. *β).*
σπέρχεσθαι c. dat. §. 578.
σπεύδειν c. acc. §. 552. 7).
σπουδάζειν c. inf. §. 637, 1.
σπουδῇ, aegre §. 586. *c.*
σταγών st. *ὄνες* §. 407, 2.
στάζειν c. acc. §. 548, 1.

σταθμᾶν u. ἄσθαι §. 398, 5. — σταθμᾶσθαι τι τινί §. 556. *c.*

στείχειν c. acc. §. 554. A. 3.

στέμματα st. στέμμα §. 408. A. 1.

στενάζειν c. dat. instrum. §. 584. *a.*

στένειν, στένεσθαι c. gen. §. 525. *b.* §. 534. *c.*

στένω μέλος acc. §. 558. *b*).

στέργειν c. gen. et dat. §. 512. A. 1.

στέργειν, -εσθαι c. dat. instrum. §. 584. *a.*

στερεῖν c. gen. §. 513, 3.

στερεῖν u. -εἶσθαι c. acc. §. 551. 6). — c. dupl. acc., τινά τινος, τινά τι §. 561. *g.* u. A. 3.

στερήσεσθαι scheinbar passiv §. 399. *a.*

στεφανοῦσθαι τείρεα §. 558. A. 2. — c. dat. §. 579. A. 3.

στεφανώσασθαι scheinbar passiv §. 399. *b.*

(στῆναι) κατασταθῆναι ὑπό τινος §. 392. *b.*

στῆναι c. acc. §. 554. A. 3. — c. dat. §. 574. *b*).

(στήσεσθαι) κατασταθ. scheinbar passiv §. 399. *a.*

στόλῳ cum caterva §. 568. *β*).

στοχάζεσθαι c. gen. §. 522. *c.*

στρατεύειν u. -εσθαι §. 398. A.

στρατηγεῖν c. gen. §. 538. *α*). — c. dat. ib. A. 2.

στρατηλατεῖν c. gen. u. dat. §. 538. *α*). — c. dat. ib. A. 2.

στρατοπεδεύειν u. -εσθαι §. 398, 4.

στρέφειν u. Kompos. st. -εσθαι §. 392. *α*).

στρέφεσθαι c. gen. §. 522. *b.*

στρατῷ, c. exerc. §. 568. *β*).

στυγεῖν c. acc. §. 554.

στύγος v. Person. §. 406, 2.

σύ Gebrauch wenn es gesetzt wird §. 627. (b. Homer §. 627. A. 1.).

συγγενής c. gen. §. 519. *aa*). — c. dat. §. 573. *aa*).

συγγιγνώσκεσθαι c. inf. §. 638. — συγγιγνώσκω c. partic. verschieden konstr. §. 656, 2.

συγγνώμων c. gen. § 530. *h.*

συγκεράννυσθαι φιλίαν §. 547, 2.

συγχωρεῖν c. gen. §. 512, 1. — c. inf. §. 637, 1. — *c.* ὥστε ib. A. 4.

συλᾶν c. dupl. acc. §. 561. *g.*

συλλαμβάνειν, -εσθαι *c.* gen. §. 520. *b*).

συλλαμβάνοντι §. 581. *a.*

συμβαίνειν c. inf. §. 642. *α*). — entw. personell od. c. acc. c. inf. §. 647. u. 649. *b.* u. A. — c. partic. §. 662.

συμβάλλεσθαι c. gen. §. 520. A. 1.

συμβουλεύειν c. inf. §. 637, 1.

συμμαχία st. σύμμαχοι §. 406, 2.

συμμίγα c. dat. §. 573. *aa*).

συμπράσσειν c. dat. §. 579.

συμφέρειν c. dat. §. 579. — συμφέρει c. partic. §. 662.

σύμφορος c. gen. §. 519. *aa*). — σύμφορόν ἐστι c. dat. et acc. c. inf. §. 647. — c. partic. §. 662.

συμφυής c. gen. §. 519. *aa*).

σύμφυτος c. gen. §. 519. *aa*).

σύμφωνος c. gen. §. 519. *aa*).

σύμφωνος, -εἶν, -ία c. dat. §. 573. *aa*) u. §. 576. u. A. 1.

σύμψηφος c. gen. §. 519. *aa*).

σύν, ξύν, Präp. c. dat. §. 601. — als Adverb §. 618, 2. §. 619.

σύν v. d. Eigschft st. des Gen. §. 568. A. 5.

συν- in Kompos. §. 601. A. 1.

συνάγειν τινὰ νηόν, δικαστήριον u. dgl. §. 549. *a.*

συναινεῖν c. dat. §. 578.

συναίρεσθαι c. gen. et acc. §. 520. *b*) u. A. 4.

συναλλάττεσθαι c. dat. §. 573. *aa*).

συνέβη c. ὥστε §. 642. A. 1.

συνειδέναι c. gen. §. 530. *h.*

συνελόντι §. 581. A. — συνελόντι ἁπλῶς εἰπεῖν §. 826, 1.

συνέπεσθαι c. gen. §. 520. *b.*

συνεργός c. gen. §. 519. *aa*).

συνετρίβη τῆς κεφαλῆς §. 523. A. 2.

συνήθης c. gen. §. 519. *aa*).

συνήνεικεν c. inf. §. 642. *α*). — c. ὥστε §. 642. A. 1.

συνιέναι c. gen. u. c. gen. et acc. §. 528. *e.* u. A. 3.

συνίστωρ c. acc. §. 553. A. 5.

σύννομος c. gen. §. 519. *aa*).

σύνοιδα c. partic. verschieden kon. str. §. 656, 2.

συντεμόντι §. 581. *a.*

σύνεστι c. partic. §. 662.

σύντροφος c. gen. §. 519. *aa*).

συντυγχάνειν c. gen. §. 521.

συνωδός c. dat. §. 576.

συχνά, Akk., §. 556. A. 2. — συχνός adverbial. §. 685, *c.*

σφαγείς τινος §. 516. A. 3.

σφακελίζειν st. -εσθαι §. 392. *α*).

σφάλλειν c. gen. §. 513, 3.

σφέτερος st. ἡμέτερος, ὑμέτερος §. 628. *b.* — σφέτερος hat sowol d. Bdtg d. Plur. als Sing. u.

steht daher auch zwl. st. ἑμός, σός §. 628. A. 4.
Σφηττοῖ §. 568. A. 1.
σφῖσιν st. ὑμῖν §. 628. *a.*
σχεδόν c. gen. §. 522. *ddd*).
σχέσθαι u. Kompos. scheinbar passiv. §. 400, 2.
σχέτλιος c. gen. §. 534. *cc.*
σχῆμα Ἀλκμανικόν (εἰς Ἀχέροντα Πυριφλεγέθων τε ῥέουσιν Κώκυτός τε) §. 433, 5.
σχῆμα Βοιώτιον s. Πινδαρικόν (μελιγάρυες ὕμνοι τέλλεται) §. 425, 1.
σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος b. d. Nominat. §. 509. — b. d. Genit. §. 542, 3. — b. d. Akkus. §. 564.
σώζειν c. gen. §. 513, 3.
σωτήρ, adjektiv. §. 477, 1.

T.

τά m. d. Gen. Plur. u. d. Verb im Plur. §. 420, 1.
τὰ μὲν ἄρα —, ἀλλά §. 755. *c.*
τὰ τοιαῦτα ohne καί angereiht §. 760. *h*).
τάδε πάντα §. 629, 3. — τάδε in Vrbdg m. Zeit- u. Ortsadv. ib. 5.
τάλας c. gen. §. 534. *cc.*
ταλλα, Akkus., §. 557. A. 4.
ταμά st. ἐγώ §. 474. *A.* 1.
ταμιεύειν u. -εσθαι §. 398, 5.
τἀναντία, Akkus., §. 557. A. 4.
τανύειν τί τινι, gegen J. §. 571.
ταυῦν, Akkus., §. 555. A. 2.
ταυῦν τάδε §. 629, 5.
τάξασθαι scheinbar passiv. §. 399. *b.*
τὰ πολλά, Akkus., §. 556. A. 2.
ταράττειν πόλεμον, στάσεις §. 547, 2.
ταρβεῖν c. acc. §. 553.
τἀρχαῖον, Akkus., §. 555. A. 2.
ταῦτα auf Einen Begriff od. Gedank. bezog. §. 423. A.
ταῦτα, diese Welt u. Alles, was darauf ist §. 629, 2. — ταῦτα in Vrbdg m. Zeit- u. Ortsadv. ib. 5. — ταῦτα πάντα ib. 3. — ταῦτα praeparative gbr. §. 631, 2.
ταῦτα μέν — ταῦτα δέ, Akkus., §. 557. A. 4.
ταῦτ' ἄρα, demnach, §. 557. A. 4.
ταύτῃ §. 568. A. 1. — *hoc modo* §. 586. *c.*
τάχα c. indic. praeterit. sine ἄν §. 822.
τάχος, *celeriter* §. 549. A. 3. §. 685. *c.*
τέ — τέ §. 722, 1—4. — τέ — δέ; μέν — τέ §. 722, 5. — τέ allein §. 722, 6. 7. — τέ b. πολύς §. 727. A. 3. — Epischer Gbr. v. τέ §. 723. — εἴπερ τε — τέ; — εἴπερ — τέ; ἤ τε; — μέν τε — δέ τε od. ἀλλά τε; — τέ — δέ τε, ἀλλά τε; — μέν τε — δέ od. ἀλλά; — δέ τε, ἀλλά τε; — δέ — τέ; τέ — δέ; τέ — αὐτάρ; — καί τε; — γάρ τε; — ἦτε; — ἦτε — ἦτε §. 723, 3. — ὅστε, ὅστις τε, οἷός τε, ὅσος τε, ὥστε, ὡσεί τε, ἅτε, ἤϋτε, ὅπως τε, ὅτε τε, ὅθι τε, ἵνα τε §. 723, 4. — οἷός τε εἰμί, ὥστε, ὡσείτε, ἔστε b. d. Attikern. — ἐπείτε b. Herod. §. 723, 5.
τέ — καί §. 726. — b. πολύς §. 727. A. 3.
τε οὔ st. οὔτε §. 743. A. 1. — τε — οὐδέ §. 744, 4.
τέ — καί st. ὅτε §. 720, 2.
τέ γε §. 704.
τέγγειν c. acc. §. 548, 1.
(τείνειν) ξυντ. st. -εσθαι §. 392. *β*). — προτείνειν u. -εσθαι §. 398, 5. S. 18.
τεκμαίρεσθαί τι τινί §. 586. *e.*
τεκμήριον δέ §. 629. A. 4.
τεκνοῦν, *parentem esse* §. 436.
τεκνοῦν, -οῦσθαι c. gen. §. 516. *a*).
τέλειος c. gen. §. 530. *kk.*
τελευτᾶν ὑπό τινος §. 392. *b.*
τελευτᾶν, sterben §. 392. *a*).
τελευτᾶν c. gen. §. 513, 3.
τελευτήσεσθαι scheinbar passiv. §. 399. *a.*
τελευτῶν, endlich, zuletzt §. 666.
τέλος, Akkus., §. 555. A. 2.
τέμνειν δρκια, φιλότητα, συνθεσίας, φίλια §. 547, 2.
τέμνειν c. dupl. acc. §. 561 f.
τέρπεσθαι c. gen. §. 526. — c. partic. §. 659. IV.
τεταρταῖος, am 4ten Tage §. 685. *b.*
τέως st. ἕως §. 763. A. 3. §. 805. *c.* poet. st. τότε ib. 4.
τῇ ἀληθείᾳ §. 586. *e.*
τῇ, τῇδε §. 568. A. 1. — τῇ, *quo* §. 571. A. 3.
τῇδε c. gen. §. 518. *c*).
τήκειν c. acc. §. 548, 4. — οἰμωγάν c. acc. §. 558. *b*).
(τήκειν) ἐκτ. intrans. §. 392. A. 1.
τῆλε, τηλόθι c. gen. §. 513, 5.
τηλίκος εἰμί c. inf. §. 639.
τηλικοῦτος als Femin. §. 430. A.
τημελεῖν c. gen. §. 533.
τῖμος, Akkus., §. 555. A. 2. — τῖμος poet. st. τότε §. 805, 4.

τὴν ἀρχήν §. 555. A. 2.
τὴν ταχίστην, τὴν πρώτην, τὴν ἄλλως, τὴν εὐθεῖαν §. 554. A. 2.
τὴν ὥρην, *ad tempus* §. 545. A. 4.
τηνίκα poet. st. τότε §. 805, 4.
τῆτες, Akkus. §. 555. A. 2.
τι m. d. Neutr. eines Adjekt. §. 421. A. 4.
τι, in irgend einer Hinsicht §. 557. A. 4.
τί m. e. Negat. st. οὐδὲν οὐ mitten in den Satz eingeschoben §. 842, 2.
τί ἄλλο ἤ §. 852. *m.*
τί βουλόμενος — ; *cur* §. 667. *a*).
τί γὰρ μέλλει; τί δ' οὐ μέλλει; τί δ' οὐκ ἔμελλε; in d. Antwort §. 840. A. 2.
τί δέ μοι od. σοι; *quid ad me?* §. 573. A. 2.
τί δή, τί δή ποτε, τί δὴ ῥύν, τί οὖν δή §. 691. *B.* S. 388. — τί δαί §. 695. — τί μήν §. 696, 1. — τί νυ §. 700.
τὶ εἶναι, *aliquid esse* §. 421. A. 3.
τί ἔστί μοί τινι; (κοινόν) §. 573. A. 2.
τί μαθών u. τί παθών §. 833. *k.*
τί λέξεις; §. 446. A.
τί μέλλει; in d. Antwort §. 840. A. 2.
τί μοι τανύς §. 519, A. 2.
τί οὐ, τί οὖν οὐ m. d. Aorist §. 443, 3. §. 833. *e.*
τίεσθαί τινά τινος §. 536. *a.*
τιθέναι u. τίθεσθαι νόμους §. 395. *α*).
τιθέναι, -εσθαι c. gen. §. 518, 2). — c. dupl. acc. §. 560. — τίθεσθαι θαῦμα, ψήφους, ὕβρισμα c. acc. §. 560. A. 1.
(τίθημι) τιθέντες als Femin. §. 430. A.
τίκτειν, *parentem esse* §. 436. — c. dupl. acc. §. 560.
τίλλεσθαί τινα §. 553.
τιμαί v. Person. §. 406, 2.
τιμᾶν, -ᾶσθαι c. gen. §. 541. *c*).
τιμᾶσθαι, τετιμῆσθαι, τετιμήσεσθαι scheinbar passiv. §. 399, 1. u. *a.*
τιμωρεῖν, -εῖσθαί τινά τινος u. ἀντί τινος §. 536. *a.* u. A. 2. — c. acc. §. 550, 1). — τιμώρημα c. dat. §. 579. u. A. 2.
τινάξασθαι scheinbar passiv. §. 399. *b.*
τῆπτε §. 833. *a.*
τὶς ausgelassen §. 414, 5.
τὶς od. πᾶς τις m. d. II. Pers. Impr. §. 430. *γ.*
τὶς als unbestimmter Artikel §. 483. S. 128. §. 633, 3. — Stellg ibid.
τὶς, τὶ Bdtg, collective §. 633, 1. — st. ἐγώ, σύ ib. 2. — in Vrbdg m. Adj., unbestimmt. Zahlw. u. Adv. ib. 4. — *eximius quidam* ib. A. 1. — m. Pronom. u. Kardinalzahlen ib. 5. — ἤ τις ἤ οὐδείς ib. A. 2. — Stellung ib 6.
τίς st. ὅστις, in indir. Frage §. 837. A. 2.
τίς ὅστις οὐ attrah. § 789, 2.
τίς ποτε §. 833. *a.* — τίς τε, τίς τ' ἄρ', τίς νυ ib. *b.* — τίς ἄρα ib. *c.* — τί δή, τί δήποτε, τί δαί, τίς δὴ οὖν, τί οὖν δή ib. *d.* — τί μήν ib. *f.* — τί δέ; τί δ' οὔ; ib. *g.* — τί καί ib. *h.* — τίς γάρ, τί γάρ; ib. *i.*
τίς τ' ἄρ', τί τ' ἄρ' §. 756, 1. §. 833. *b.*
τιτρώσκεσθαι σφαγάς §. 558. A. 2.
τιτύσκεσθαι c. gen. §. 522. *c.*
τλήμων c. gen. §. 534. *cc.*
τλῆναι c. inf. §. 637, 1. — c. partic. §. 660. — c. inf. A. 1.
τό c. infin. nach Verbalausdr. st. des einfach. Infin. §. 643.
τό, τοῦ, τῷ c. infin. oder c. acc. c. infin. §. 651. — τό c. inf. od. c. acc. c. inf. als nähere Erklärg eines vorhergegang. Subst. ib. *d.* — τό c. inf. od. c. acc. c. inf. in Exklamat. u. Fragen §. 652, 1.
τό m. d. Gen. Plur. u. d. Verb im Plur. §. 420, 1.
τὸ αὐτίκα, Akkus., §. 555. A. 2.
τὸ δ' ἀληθές, Akkus., §. 557. A. 3.
τὸ δὲ μέγιστον, καὶ τὸ μέγιστον, τὸ δὲ δεινότατον, καὶ τὸ ἔσχατον, τὸ τελευταῖον etc. §. 500. A. 2.
τὸ δ' ὅλον §. 557. A. 4.
τὸ ἐμόν st. ἐγώ §. 474. A. 1.
τὸ ἐπίπαν, acc. quant., §. 556. A. 2.
τὸ ἐωθινόν, Akkus., §. 555. A. 2.
τὸ θάτερον §. 493, 1.
τὸ καὶ τό, τὸν καὶ τόν §. 481. *b.*
τὸ κατά (ἐπί, εἴς) τι od. τινα, was anlangt, §. 557. A. 4.
τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι §. 557. A. 4.
τὸ λεγόμενον §. 549. A. 3.
τὸ λοιπόν §. 524, 1. §. 555. A. 2.
τὸ μηδέν §. 714. A. 4.
τὸ νῦν εἶναι — τὸ τημερὸν εἶναι — τὸ ἐπὶ σφᾶς εἶναι — τὸ ἐπ' ἐκείνοις εἶναι — τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι §. 552, 2.
τὸ πέρας, τὸ πάλαιον, τὸ πρῶτον, τὸ πάλαι, τὸ πρίν, Akkus. §. 555. A. 2.
τὸ σὸν μέρος, Akkus., §. 557. A. 3.

τὸ ταὐτόν §. 493, 1.
τὸ τέλος, τὸ τελευταῖον, *ad postremum*, §. 545. A. 4. §. 555. A. 2.
τὸ τοῦ ποιητοῦ, nach d. Ausspruche §. 549. A. 3.
τόδε, *huc* §. 529, 1. — τόδε in Vrbdg m. Zeit- u. Ortsadv. ib. 5. — praeparative gbr. §. 631, 2.
τόδ' ἐκεῖνο §. 629, 8.
τοί §. 705. — in d. Antwort §. 840. *f.*
τοίγαρ §. 758, 3.
τοιγάρτοι §. 758, 4.
τοίνυν §. 758, 1. u. 2.
τοῖον, nur §. 788. A. 2.
τοιόσδε versch. v. τοιοῦτος §. 629, 6. — τοιόσδε εἰμί §. 639.
τοιοῦτος c. dat. wie zu erklär. §. 576. A. 2. — τοιοῦτος versch. v. τοιόσδε §. 629, 6. — τοιοῦτός εἰμι c. inf. §. 639.
τοκεῖς v. Einem der Ältern §. 408. A. 2.
τολμᾶν c. inf. §. 637, 1. — c. partic. §. 660. — c. inf. A. 1.
τὸν χρόνον §. 555.
τόξα st. τόξον §. 408. A. 1.
τοξεύειν c. gen. §. 522. *c.*
τόσον — τόσον st. τόσον — ὅσον §. 763. A. 2.
τόσον, nur §. 788. A. 2.
τοσοῦτον — ὅσον; τοσούτῳ — ὅσῳ §. 831.
τοσοῦτο accus. quantit. §. 556. A. 2. — τοσοῦτο, -ούτῳ b. Komparat. u. Superl. §. 588, 2. §. 590. *b.*
τότ' ἤδη §. 690, 4. *b.* — τότε δή §. 691. *B.*
τοῦ c. infin. oder c. acc. c. inf. als Erklärung eines vorhergegang. Subst. §. 651. *b.* — τοῦ gwhnl. τοῦ μή c. inf. od. c. acc. c. inf. zur Bezeichng eines Zwecks ibid. Vergl. d. folg.
τοῦ, τοῦ μή c. infin. in d. Bdtg: um zu §. 537. *c.*
τοῦ λοιποῦ §. 524, 1.
τοὐναντίον, Akkus., §. 557. A. 4.
τοὐπ' ἐμέ, τοὐπίσε §. 557. A. 4.
τοῦτο in Vrbdg m. Zeit- u. Ortsadv. §. 629, 5. — τοῦτ' ἐκεῖ ib. — τοῦτ' ἐκεῖνο §. 629, 8. — τοῦτ' αὐτό §. 630, 1. — τοῦτο praeparative gbr. §. 631, 2.
τοῦτο ὅ, *id quod*, in Beziehg auf e. ganzen Satz §. 802, 2.
τοῦτο μὲν — τοῦτο δέ, Akkus., §. 557. A. 4.
τόφρα poet. st. ἐν τούτῳ §. 805, 4.
τραγῳδεῖν c. acc. §. 553. A. 4.
τραφείς τινος §. 516. A. 3.
τραφῆναι versch. v. θρεφθῆναι §. 402. A. 2.
τρέπειν u. Kompos. st. τρέπεσθαι §. 392. *α*).
τρέπεσθαι c. genit. §. 512, 1. — c. acc. viae §. 554. — τινι gegen J. §. 571.
τρέφειν τροφήν c. acc. §. 558. *a*). — c. dupl. acc. §. 560.
τρίβειν u. Kompos. st. τρίβεσθαι §. 392. *α*).
τρίβων c. gen. §. 530. *h.* — c. acc. §. 553. A. 5.
τριήρεσι, *cum trir.* §. 568. *β*).
τρίμμα v. Person. §. 406, 2.
τριταῖος, am 3ten Tage §. 685. *b.*
τρόπῳ τοιῷδε §. 586. *c.*
τρίψεσθαι scheinbar passiv §. 399. *a.*
τρομεῖν c. acc. §. 553.
τρόπον, τοῦτον τὸν τρόπον u. s. w. §. 549. A. 3.
τυγχάνειν scheinbar als Kopula §. 416, 3.
τυγχάνειν c. gen. §. 521. — c. partic. §. 664. — ohne Partiz., selbst ohne Adjekt. ib. A. 1.
τύμβος v. Person. §. 406, 2.
τύπτεσθαί τινα §. 553.
τύπτεσθαι πολλὰς πληγάς §. 558. A. 2.
τυραννεῖν, -νεύειν c. gen. §. 538. *α*).
τυρός, Käsemarkt §. 406, 3.
τύχη c. inf. §. 642. *b*).
τῷ, demgemäſs, so also, §. 586. *e.*
τῷ ὄντι, τῷ λόγῳ, ἔργῳ §. 586. *e.*
τώς st. ὡς §. 763. A. 2.

Y.

ὑβρίζειν c. acc. §. 550. 1). — εἴς, πρός τινα ib. A. 1.
ὕβρισμα v. Person. §. 406, 2.
ὑγιαίνειν τὰς φρένας §. 357. *a.*
ὑγίειαι §. 408. *γ*).
ὕει sc. ὁ θεός §. 414, 2.
υἷες Ἀχαιῶν §. 479. *d.*
υἱός ausgelass. §. 474.
ὑλαῖος st. ἐν ὕλῃ §. 685. *a.*
ὑλήεντι als Femin. §. 430. A.
ὑμέτερον st. ὑμεῖς §. 474. A. 1.
ὑμῖν, gemüthl. od. Dat. der Rücksicht §. 581 f.
ὑμνεῖν τὰ νομισθέντα §. 547, 2.
ὕμνος c. dat. §. 579. A. 2.
ὑπάγειν c. genit. §. 512, 1. §. 536 *b.* u. A. 3.
ὑπακούειν c. dat. §. 575. *d*).
ὑπανίστασθαι c. genit. §. 512, 1.

ὑπαντᾶν, ὑπαντιάζειν c. gen. et acc. §. 522. *d.* u. A. 5. — c. dat. §. 574. *b*).
ὕπαρ, Akkus., §. 555. A. 2.
ὑπάρχειν c. genit. et acc. §. 512, 2. u. A. 5. — c. part. §. 660. VI.
ὑπάρχον, accus absol. §. 670. *a*.
ὑπατεύειν c. gen. §. 539. *β*).
ὑπείκειν c. genit. §. 512, 1. — c. acc. §. 551. A. 3. — c. dat. §. 574. *b*).
ὑπέκ §. 618, 3.
ὑπεκστῆναι c. acc. §. 551. A. 3.
ὑπεκτρέπεσθαι c. acc. §. 551. A. 3.
ὑπεξάγειν πόδα c. acc. §. 551. A. 3.
ὑπέρ, Präp. c. gen. et acc. §. 608.
ὑπερ- in Kompos. §. 608. A.
ὑπεράνω §. 620.
ὑπερβάλλειν c. gen. et acc. §. 539. *β*) u. A. 1. — *τινά τινι* §. 585, 1.
ὑπερβατόν §. 865. A. 1.
ὑπερέχειν c. gen. et acc. §. 539. *β*) u. A. 1.
ὑπεριδεῖν c. gen. §. 533.
ὑπεροπτίαι v. Person. §. 406, 2.
ὑπερπόντιος st. *ὑπὲρ πόντον* §. 685. *a*.
ὑπερφέρειν c. gen. §. 539. *β*). — c. dupl. acc. §. 563.
ὑπερφυῶς ὡς §. 788. A. 6.
ὑπέρχεσθαι c. acc. §. 551. A. 3.
ὕπεστι c. partic. §. 662.
ὑπήκοος c. gen. §. 528. A. 4.
ὑπηοῖος, adverbial. §. 685. *b*.
ὕπνου, somni tempore, §. 524, 1.
ὑπό, Präp. c. gen., dat. et acc. §. 617. — als Adverb §. 618, 2. §. 619. — c. dat. in prägnant. Bdtg st. c. acc. §. 621 f.
ὑπ' αὐλείας §. 543, 3.
ὑπό c. acc. et partic. (*ὑπὸ νύκτα ἐλθοῦσαν*) §. 666. A. 4.
ὑπο-, in Kompos. §. 617. A.
ὑποκάτω §. 620.
ὑπολαμβάνειν τί τινι (bei E.) §. 568, 1. u. *a*).
ὑπομένειν c. inf. §. 637, 1. — c. partic. §. 660. V.
ὑπομιμνήσκειν, -εσθαι c. gen. et acc. §. 528. A. 1. — c. dupl. acc. §. 561. *e*.
ὑπονοεῖν c. gen. §. 528. A. 4.
ὕποπτος m. transit. Bdtg §. 409. A. — c. gen. §. 542, 2.
ὑποστῆναι c. dat. §. 574. *b*).
ὑποστραφείς τινος §. 516. A. 3.
ὑποταρβεῖν c. acc. §. 553.
ὑποτρέσαι c. acc. §. 553.
ὑποχωρεῖν c. genit. §. 512, 1. — c. acc. §. 551. A. 3.
ὕστατος, adverbial. §. 685. *a*.
ὑστερεῖν, ὕστερον εἶναι, ὑστερίζειν c. gen. §. 539. *γ*).
ὕστερος c. gen. §. 540. *β*). — *ὕστερος ἤ* ibid. A. 3.
ὑφέλκειν c. gen. §. 520. A. 1.
ὑφιέναι, -εσθαι c. gen. §. 513, 3.
ὑφίστασθαι c. dat. §. 574. *b*).
ὕψι, in alto, in altum §. 571. A. 3.
ὑψοῦν c. gen. §. 522. *ddd*).
ὕψος, Akkus., §. 557. A. 3.

Φ.

φαγεῖν c. gen. et acc. §. 526. u. A. 3.
φαίνειν intrans. §. 392. *β*).
φαίνειν, φαίνεσθαι c. partic. §. 658. — *φαίνομαι ποιῶν τι* ib. A. 2.
φαίνεσθαι c. gen. §. 517. *b*). — c. inf. §. 638. 658. A. 3. *c*.
φαίνομαι ἰδεῖν §. 640. A. 2.
φάναι c. gen. §. 528 f. — c. inf. §. 638.
φανερὸν εἶναι c. partic. §. 658. — *φανερός εἰμι ποιῶν τι* ibid. A. 2.
φανῆναι versch. v. *φανθῆναι* §. 402. A. 2.
φείδεσθαι c. gen. §. 533.
φέρε auf Mehrere bezog. §. 430. *α*).
φέρε c. conjunct. §. 463.
φέρε δή §. 692. S. 388.
(*φέρειν*) *διαφ., ὑπερφ.* intrans. §. 392. *α*).
φέρειν τι st. *φέρεσθαι* §. 398, 3.
φέρειν c. genit. §. 512, 1.
φερόμενος, φέρων, maxime studio, §. 668. A. 1. — *φέρων*, mit, ibid. A. 2. — pleonast. ib. A. 2.
φεῦ c. gen. §. 534. *cc*.
φεύγειν ὑπό τινος §. 392. *b*.
φεύγειν c. gen. §. 512, 1.
φεύγειν c. gen., als *κλοπῆς*, §. 536. *b*.
φεύγειν c. acc. §. 551. 3). — c. dat. §. 579. A. 3. — c. inf. §. 637, 1.
φεύγειν φυγῇ §. 858, 2.
φεύγων ἔφυγε §. 858, 2.
φθάμενος, φθάς, schnell §. 668. *e*.
φθάνειν c. acc. §. 551. 5). — c. partic. §. 664 — c. part. et acc. pers., mit folg. *ἤ, πρίν ἤ* ibid. A. 2. — c. infin. ibid. A. 4. — *φθάνειν* im Partiz. c. verbo fin. ib. A. 3.
φθέγγεσθαι c. acc. §. 548, 2.
φθονεῖν c. gen. §. 535. *e*. — c. dat. §. 578. — c. dat. et acc. c. inf. §. 647.

φθονεῖν εἰ st. *ὅτι* §. 771, 7.
φθονοῦμαι ὑπό τινος, invidetur mihi ab aliq. §. 413, 4.
φθόρος v. Person. §. 406, 2.
φθόρος adjektiv. §. 477, 1.
φιλεῖν, pflegen §. 442. A. 1.
φιλεῖν c. acc. §. 532. A. 1. — *φιλότητα* c. acc. §. 558. *a*).
φιλήσεσθαι scheinbar passiv. §. 399. *a*.
φίλον ἐστί μοι ποιεῖν τι st. *φίλον ἐστί με π. τι* §. 650.
φίλον ἐστί c. partic. §. 662.
φίλος c. gen. §. 520. *bb*).
φιλοφρονεῖσθαι c. dat. et acc. §. 579. A. 3.
φίλτατα, τά v. Einer Pers. §. 408. A. 2. Vgl. §. 422, 1.
φλέγειν c. acc. §. 548, 1.
φλόξ v. Person. §. 406, 2.
φλυαρεῖς ἔχων §. 668. A. 1.
φοβεῖσθαι c. acc. §. 553. — *φοβερόν, φόβος ἐστίν* c. inf. §. 637, 1. — *φοβεῖσθαι* c. *τό* et inf. §. 643.
φόβος (*ὁ*) c. acc. §. 553. A. 5. — c. inf. §. 641. *b*.
φόβος in Umschreibg §. 479. *d*. — *τινός* §. 535. A. 5.
φράζειν c. gen. §. 528 f. — c. dat. et acc. c. inf. §. 647. — c. part. §. 658. A. 3. *b*.
φρίσσειν c. acc. §. 553.
(*φρονεῖν*) *καταφρονοῦμαι ὑπό τινος* §. 413, 4.
φρονεῖν c. part. §. 657.
φρονήσεις §. 408. *γ*.
φρόνιμός τι §. 557. *b*.
φροντίζειν c. gen. et acc. u. *περί τινος* §. 533. u. A. 1. 3. — c. *ὡς* et gen. absol. §. 672.
φροντίζειν οὐ c. partic. §. 660.
φυγάς, φυγή c. acc. §. 551. A. 2.
φυγή st. *φυγάδες* §. 406, 2.
φύειν intrans. §. 392. *β*).
(*φύειν*) *φῦναι* scheinbar als Kopula §. 416, 3. — m. e. Adverb ibid. — c. gen. §. 516. *a*).
φυλάσσειν, die Nacht durchwachen §. 857. A. 2.
φυλάττεσθαι c. gen. §. 533.
φῦναι u. e. Subst. c. inf. §. 641. *b*.
φύξιμος c. acc. §. 551. A. 2.
φύρειν c. gen. §. 525. *b*.
φυτεύειν, -εσθαι c. gen. §. 516. *a*).
φωνεῖν, anreden, c. acc. §. 551. A. 1.

X.

χάζεσθαι c. genit. §. 512, 1.
(*χαίρειν*) *κεχαρῆσθαι* st. *κεχαρηκέναι* §. 398, 4.
χαίρειν c. acc. et dat. §. 553. u. A. 3. — c. dat. instrum. §. 584. *a*. — *χαίρειν λέγειν τινά* u. *χαίρειν λέγειν, εἰπεῖν, φράζειν τινί* §. 647. — *χαίρειν* c. partic. §. 659.
χαλᾶν st. *-ᾶσθαι* §. 392. *β*).
χαλεπαίνειν c. gen. §. 535. *d*. — c. dat. §. 578.
χαλεπός εἰμι c. inf. st. *χαλεπόν ἐστι* c. acc. c. inf. §. 650.
χαλεπῶς φέρειν c. dat. instrum. §. 584. *a*.
χαμαί, humi u. *humum* §. 571. A. 3.
χαρίζεσθαι c. gen. §. 519. *a*). — c. part. §. 661. VII.
χάριν, gratia, c. gen. §. 599. A. 2.
χάριν ἐμήν, σήν ibid. — *χάριν ἕνεκα* §. 618, 4. — *περί τινος ἕνεκα* ibid.
χάρμα v. Person. §. 406, 2.
χειμερινός adverbial. §. 685. *b*.
χεῖν τι τινί, über E. §. 571.
χείρ v. Kunstwerken §. 406, 3.
χείρ ausgelass. §. 474.
χηροῦν c. gen. §. 513, 3.
χθιζός st. *χθές* §. 685. *b*.
χιτών, Weberhaus §. 406, 3.
χολοῦσθαι c. gen. u. *περί, ἔκ τινος*, §. 535. u. A. 1. — c. dat. §. 578.
χορδή ausgelass. §. 474.
χορεύειν ἀγῶνας, χροίμιον §. 547, 2. *τινά* §. 552. *γ*).
χορεύειν c. gen. et dat. §. 538. *a*) u. A. 2. — *Διονύσια* §. 547, 2.
χορτάζεσθαί τι §. 558. A. 2.
χρᾶσμεῖν c. dat. §. 579.
χρεία c. gen. §. 513, 4. — c. dat. §. 579. A. 2.
χρεώ c. gen. §. 513, 4.
χρεωμένῳ ἀληθεῖ λόγῳ §. 581. *a*.
χρεών, acc. absol. §. 670. *a*.
χρή c. gen. §. 513, 3. — c. acc. et dat. §. 551. A. 5. — c. dat. §. 577. *e*. — c. inf. §. 642. *a*). — *χρή* c. dat. et acc. c. inf. §. 647.
χρή versch. *χρῆν* §. 821. A. 4.
χρῆμα m. e. Adjekt. st. d. einfach. Neutr. des Adjekt. §. 421. A. 4.
χρῆμα, χρήματα ausgelass. §. 474.
χρῆμα in Umschreibg §. 479. *d*.
χρῆν u. *χρῆν ἄν* §. 821, 3. u. A. 3.
(*χρῆσθαι*) *χρησθῆναι* passiv. §. 463. *b*.
χρῆσθαί τινί τι §. 549. A. 2. — c. dat. §. 585, 2.
χρήσιμος, χρηστός τι §. 557. *b*.
χρόνιος adverbial. §. 685. *b*.
χρόνος ausgelass. §. 474.

χρόνον, χρόνῳ, σὺν χρ. §. 555. — χρόνῳ, τῷ χρ. §. 569.
χρῶμαι ὑπό τινος §. 413, 4.
χρώμενος, mit, §. 668. d.
χώεσθαι c. gen. §. 535. d.
χώρα ausgelass. §. 474.
χωρεῖν c. genit. §. 512, 1. — c. dat. §. 574. b).
χωρίζειν c. genit. §. 512, 1.
χωρίς c. gen. §. 513, 5.

Ψ.

ψάμαθοι §. 408. b).
ψαύειν c. gen. §. 520. b).
ψέγειν c. gen. et acc. §. 531. u. A. — τί τινα §. 558. A. 1.
ψεύδειν, -εσθαι c. gen. §. 513, 3. — ψεύδεσθαι c. dat. §. 586. d.
(ψηφίζεσθαι) καταψηφίζομαι θανάτου §. 413, 4.
ψιθυρίζειν τινί, gegen — hin §. 571.
ψιλός c. gen. §. 513, 4.
ψολοέντος als Feminin. §. 430. A.
ψύχη §. 408. γ.
(ψύχω) καταψυχθέντες als Femin. §. 430. A.

Ω.

ὦ b. Vokat., Stellg §. 510, 2. 3.
ὦ, hic u. huc §. 571. A. 3.
ὧδε ἔχειν, ἥκειν c. gen. §. 537. d.
ὧδε, hic u. huc §. 571. A. 3.
ὧδε, verach. v. οὕτως §. 629, 6.
ὧδε b. Partizip §. 666. A. 6.
ὤν, Partiz., b. Adj. od. Subst. neben e. Partiz. §. 675, 6. — weggelassen ibid.
ὠνεῖν u. -εῖσθαι §. 403, 3.
(ὠνεῖν) ὠνούμενος, ὠνηθεῖσαν, ἐωνῆσθαι passiv. §. 403, 4.
ὠνεῖσθαι c. gen. §. 541. a).
ὥραιος c. gen. §. 530. hh.
ὥρην (τήν), ad tempus §. 545. A. 4.
ὡριαῖος adverbial. §. 685. b.
ὡς, Präposit., Etymolog. §. 593. A. 2. — Bdtg §. 604.
ὡς, daſs, c. Indic. et Optat. §. 465, 3. S. ὅτι.
ὡς, ut, im Wunsche (utinam) §. 466. b).
ὡς, wie, sowie, in komparativen Adverbialsätzen, konstruirt §. 829, 3. u. 4. — οὕτως (ὥς) — ὡς b. Wünschen u. Betheuerungen §. 830, 1. — ὡς m. e. Substantiv (nach Maſsgabe, wie es sich erwarten läſst, ὡς Λακεδαιμόνιος, ut Laced.) §. 830, 5. — ὡς ἔοικας u. s. w. persönl. st. ὡς ἔοικεν, ut videris st. ut videtur §. 836, 6.
ὡς, wie, in indirekt. Frage st. ὅπως §. 837. A. 3.
ὡς, als, in d. Apposition §. 499. A. 3.
ὡς b. ἴσος, ὁ αὐτός §. 576. A. 4.
ὡς b. Superl. §. 590. e. Vgl. §. 831. A. 4.
ὡς c. dat., als: ὡς γεροντι, ὡς ἐμοί, meo judicio, ὡς ἐμῇ δόξῃ §. 591. d.
ὡς, wie, nach e. Komparat. §. 747. A. 2.
ὡς c. partic. fut. §. 661. A. 2.
ὡς c. partic. et casibus absolut. §. 671. 672. 673.
ὡς c. accus. et partic., als Objekt eines Verbs des Glaubens oder Sagens §. 673. A.
ὡς — ὡς st. ὡς — οὕτως §. 763. A. 2.
ὡς statt ὅτε οὕτως §. 771, 8.
ὡς, Finalkonj., daſs, damit §. 722. — c. conj. et opt. §. 772, 2. u. 773. — Wechsel des Konj. u. Optat. §. 774. — ὡς ἄν c. conj. et opt. §. 775. u. A. 3. — ὡς κε c. opt., utinam §. 775. A. 1. — ὡς c. ind. fut. §. 776. — c. ind. praeteritor. §. 778.
ὡς, daſs, nach V. der Furcht §. 779. A. 4.
ὥς st. οὕτως §. 805, 4. 829, 2. — ὡς — ὡς b. Wünschen u. Betheuerungen §. 830, 1.
ὡς, als §. 805. a. s. ὅτε.
ὡς st. ὥστε, so daſs. S. ὥστε.
ὡς ἀληθῶς, ὡς ἀτεχνῶς, ὡς πάνυ, ὡς μάλα, ὡς ἐπὶ τὸ πολύ, ὡς ἕκαστοι §. 831. A. 4.
ὡς ἄν ohne Vrb §. 456. — ὡς ἂν εἰ ibid.
ὡς ἄν c. conj. s. ὅταν unter ὅτε. — ὡς c. conj. st. ὡς ἄν §. 808, 2. — da, weil. S. ὅτε.
ὡς ἄρα §. 755. a.
ὥς γε §. 704. II. 1).
ὡς δή §. 691. B. — ironisch §. 692. S. 389.
ὡς δή §. 691. B. u. 692. S. 389.
ὡς εἰ §. 830. A.
ὡς εἰπεῖν u. ὡς ἔπος εἰπεῖν §. 852. i.
ὡς εἰς, ἐπί, πρός c. acc., ὡς ἐπί c. dat. §. 604. A.
ὡς ἔχειν, ἥκειν c. gen. (ὡς ποδῶν εἶχον) §. 537. d.
ὡς μή s. ὡς.
ὡς ὅτε od. ὅτ' ἄν c. conj. §. 807, 4. §. 830. A.

ὡς ὅτι b. Superl. §. 590. *c.*
ὡς οὖν §. 759, 1.
ὡς οὔτις od. ὡς οὐδείς ἄλλος ellipt. §. 855, 2.
ὡς πλήθει §. 568. *a*).
ὡς τὰ πολλά §. 556. A. 2.
ὡς τί; aus welcher Absicht? §. 842, 1.
ὡς ὄφελον, -ες, -ε c. inf. §. 820. A. 2.
ὡσαύτως ἔχειν, ἥκειν c. gen. §. 537. *d.*
ὡσαύτως c. dat. §. 576.
ὥσπερ, wie, sowie, in komparativen Adverbialsätzen, konstruirt §. 829, 3. u. 4. — nach ἴσος, ὁ αὐτός u. dgl. §. 830, 2. und §. 576. A. 4.
ὥσπερ, als §. 805. *a.* S. ὅτε.
ὥσπερ nach e. Komparat. §. 747. A. 2.
ὥσπερ ἄν εἰ, als wenn §. 456. 458, 1.
ὥσπερ λέγεται §. 549. A. 3.
ὥστε, ὥστε δή c. partic. et casib. absol. §. 674.
ὥστε, so daſs, c. ind. et inf. §. 825, 2. — ὥστε, gwhnl. ὡς c. inf. in scheinbar unabh. parenthetischen Sätzen (ὡς ἔπος εἰπεῖν u. dgl.) §. 826. — c. opt. mit u. ohne ἄν. — c. indic. praeterit. u. ἄν. — c. inf. u. ἄν §. 827. — c. imperat. §. 828, 1.
ὥστε μή c. inf. nach V. der Furcht §. 779. A. 4.
ὥστε, wie, sowie, in komparativ. Adverbialsätzen, konstruirt §. 829, 3. u. 4.
ὡστίζεσθαι c. dat. §. 574. A. 3.
ὠφελεῖν c. acc. §. 550. 1) — c. dat. ibid. A. 1.
ὠφελεῖν ὠφελείας τινά §. 558. *a*).
ὠφελεῖν μεγάλα etc. c. acc. §. 558. *b*).
ὠφελεῖσθαι ἀπό, ἐκ τινος §. 526. A. 1.
ὄφελημα c. dat. §. 579. A. 2.
ὠφελήσεσθαι scheinbar passiv. §. 399. *a.*
ὠφέλιμόν ἐστιν c. inf. §. 642. *a*).
ὄφελον st. ὄφελον ἄν §. 821, 3.

Berichtigungen und Nachträge.

a. *Nachträglich zum ersten Theile.*

S. 14. §. 4. muſs es heiſsen: ζ lautet, wie d. franz. z.
— 18. Z. 3. von unten streiche: verschmelzen oder.
— 22. Z. 9. v. unten st. übermäſsige l. ebenmäſsige.
— 23. §. 16, 2. streiche: *κῦμα* att., *κοῦμα* äol. u. dor.
— 24. §. 18. nr. 4. gehören die Worte: *ἐλαία* st. *ἐλάα*, *Ἀχαικός* st. *Ἀχαϊκός* zu nr. 5. *ᾱ* in *αι*.
— 27. nr. 24. st. *βῖμεν* l. *βᾶμεν*.
— 33. §. 28. st. *τῶπλα* l. *θῶπλα*.
— 34. st. *ὠπατῶντες* u. *ὦνδρες* l. *ἀπαντῶντες* u. *ἄνδρες*.
— 38. §. 33, 2. *ἔμμεν'* ist falsch; die Epiker konnten auch sagen: *ἔμμεν*.
— 38. §. 33, 3. *μέντοι* wird b. Homer nie elidirt; wo *μέντ'* vorkommt, ist es *μέν τε*; — *μέντοι* läſst nur Krasis zu.
— 40. Anm. 4. Die erwähnten Hiatus b. Pindar kommen aus dem Homer.
— 44. ganz unten st Koenig l. Koen.
— 54. ganz unten st. *πρό|ρᾱ χρυσέ|ης* l. *πρόφε|ρᾱ χρῡ|σέης*.
— 55. Z. 3. v. oben st. II. *γ*, 63. l. II. *γ*, 68.
— 66. §. 72. II. st. *τῶπλα* l. *θῶπλα*.
— 69. *b.* zu *σφέας* füge das enkl. *σφάς* (*ἄ*). S. Apollon. de pron. p. 387 f.
— 73. §. 79. Von den alten Grammatikern, z. B. Theodos. Byz. p. 204, 26. Göttl., Gregor. Cor. p. 20. Schäf., wird *τροπαῖον* als att. Form aufgeführt.
— 74. §. 81. *a.* Über die Satzzeichen ist Folgendes hinzuzufügen: Die Alten kannten die Satzzeichen eben so wenig, als die übrigen Lesezeichen, z. B. die Akzentzeichen, den Apostroph u. s. w. Die Rede lief ohne Unterbrechung fort. Daher finden sich bei ihnen so manche Stellen, die unsere Interpunktion gänzlich verschmähen, als: *ἀνὰ δ' ἄλλεται καχάζων· ξένε δ' εἶπε συγχάρηθι* Anakr. (nach unserer Interp. *ξένε, δ' εἶπε, συγχ.*, was unerträglich wäre). Dieſs ist namentlich und zwar nicht selten der Fall, wenn eine Enklitika ein Satzglied beginnt, vor dem nach unserer Interpunktion ein Komma stehen müſste. Eur. Hipp. 1144 *εἴπερ ἴστε μοι σημήνατε* (welche Worte wegen der Enkl. nicht getrennt werden dürfen: *εἴπερ ἴστε, μοι σημ.*).

Die Alexandrinischen Grammatiker, namentlich Aristophanes aus Byzanz, erfanden drei Satzzeichen, nämlich: *τελείαν στιγμήν*, den Punkt, *μέσην στ.*, das Kolon oder Semikolon, und *ὑποστιγμήν*, das Komma: über deren Anwendung sich folgende Vorschrift (Lascaris Lib. I. fol. *δ* 3.) findet: *τελεία στιγμή ἐστιν, ὅτε ἡ διάνοια τελεία ὑπάρχει· μέση, ὅτε ἡ διάνοια μεσάζουσα καὶ ἀτελής· ὑποστιγμή, ὅτε χρεμαμένη* (schwebend), *καὶ ζητεῖ τὸ ἐπίλοιπον*. Erst im IX. Jhrh. kam das Fragzeichen (;) hinzu; Parenthesezeichen und der Gedankenstrich gehören den neuern, und das Ausrufezeichen (!) den neuesten Zeiten an.

Die richtige Anwendung der Satzzeichen setzen wir als bekannt voraus; wo aber unsere Interpunktionsweise störend und dem Sinne der Alten widersprechend sein würde, haben wir in der Syntaxe darauf aufmerksam gemacht. Übrigens vergleiche man über die Satzzeichen der Alten Fischer ad Weller. I. p. 227 sqq. mit den daselbst angeführten Stellen der alten Gramm. Matthiae gr. Gr. I. §. 58. u. Buttmann I. §. 15.

S. 79. nr. 3. mufste das Perf. unter nr. I. nach dem Präsens ste
S. d. Syntaxe.
— 81. §. 90. nr. 2. st. Zeitbeziehung mufs es richtiger heifsen:
Bezeichnung der Qualität einer Thätigk.
— 86. §. 98. st. Schol. Od. IV, 59. l. VI, 59.
— 89. §. 100. nr. 11. st. P. ἑάλων l. Aor. ἑάλων.
— 100. §. 113. unter σα, η streiche η.
— 107. nr. 3. st. Aor. I. P. σφαλθήσομαι l. Fut. I. P.
— 186. Z. 3. v. ob. st. §. 166. l. 176.
— 189. §. 186. nr. 4. st. Od. ϑ, 486. l. Od. ϑ, 468.
— 197. Z. 6. v. ob. st. §. 174, 2. l. §. 174. Anm. 1. — u. Z. 13. v.
st. Od. σ, 100. l. Il. σ, 100.
— 202. §. 195, 1. F. ἑλῶ b. Aristoph, ist falsch; denn Equit. 290. kon
περιελῶ v. περιελαύνω.
— 211. Z. 4. v. ob. st. p. 840. v. 27. l. 840, 17.
— 224. nr. 7. st. δαιμείτε l. δαμείτε.
— 226. nr. 9. st. ich bedürfe l. ich bedarf.
— 236. Z. 6. v. ob. st. Od. ο, 90. l. Od. χ, 90.
— 246. nr. 4. st. βίομαι b. Herod. II, 117. l. βιόομαι b. Herod. II, 1
— 256. Anm. 4. st. ἄραρον l. ἤραρον.
— 266. Z. 1. v. ob. st. ἔρειξα l. ἤρειξα.
— 266. Z. 11. v. unt. st. Eur. Hell. l. Eur. Hel.
— 280. unter φλύζω st. περιφλευσμένος l. περιπεφλ.
— 297. c) st. κνῖσσᾰ l. κνίσσᾰ.
— 390. im Paradigma tilge die Dualform: τά.
— 409. unter γ) gehört d. Zitat: Theokr. II, 98. zu τηνεῖ.
— 410. unter ζ) st. Πλαταιᾶσι, Πλαταιαί l. Πλατ.

b. *Im zweiten Theile.*

— 35. Z. 16. u. 17. v. ob. sind die Beispiele: Thuc. V, 111. u. De
mosth. Phil. I. p. 50, 37. zu tilgen.
— 45. Z. 16. v. ob. Eur. Or. 222. lies: δυσάρεστον οἱ νοσοῦντες.
— 101. Z. 9. v. ob. st. Od. β, 201. l. Od. ζ, 201.
— 133. Anmerk. st. Homer verbindet die Demonstrativen nie mit ὁ
τό l. nur selten. Vgl. Od. σ, 114. u. sonst. S. Naegelsbach zu
Iliad. S. 325 f.
— 174. Z. 9. v. ob. st. Il. ε, 451. l. Il. ι, 451.
— 193. §. 536. b. st. ἐπισκήψεσθαι l. ἐπισκήπτεσθαι.
— 267. §. 596. streiche: Il. φ, 75. ἀντί τοι bis — flehenden. Vgl
§. 618, 2.
— 383. §. 685. a. st. ἀγχησιῖνοι l. ἀγχισιῖνοι.

n Präsens

tiger heiß

u. Z. 13.

zit. 290.

Herod. II.

II. u. D

mit

ach

u. V.

UNIVERSITY OF CALIFORNIA
LIBRARY

Due two weeks after date.

1913

30m-7,'12

U. C. BERKELEY LIBRARIES
C046003529

305

JOHN MORRISON & SONS